



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

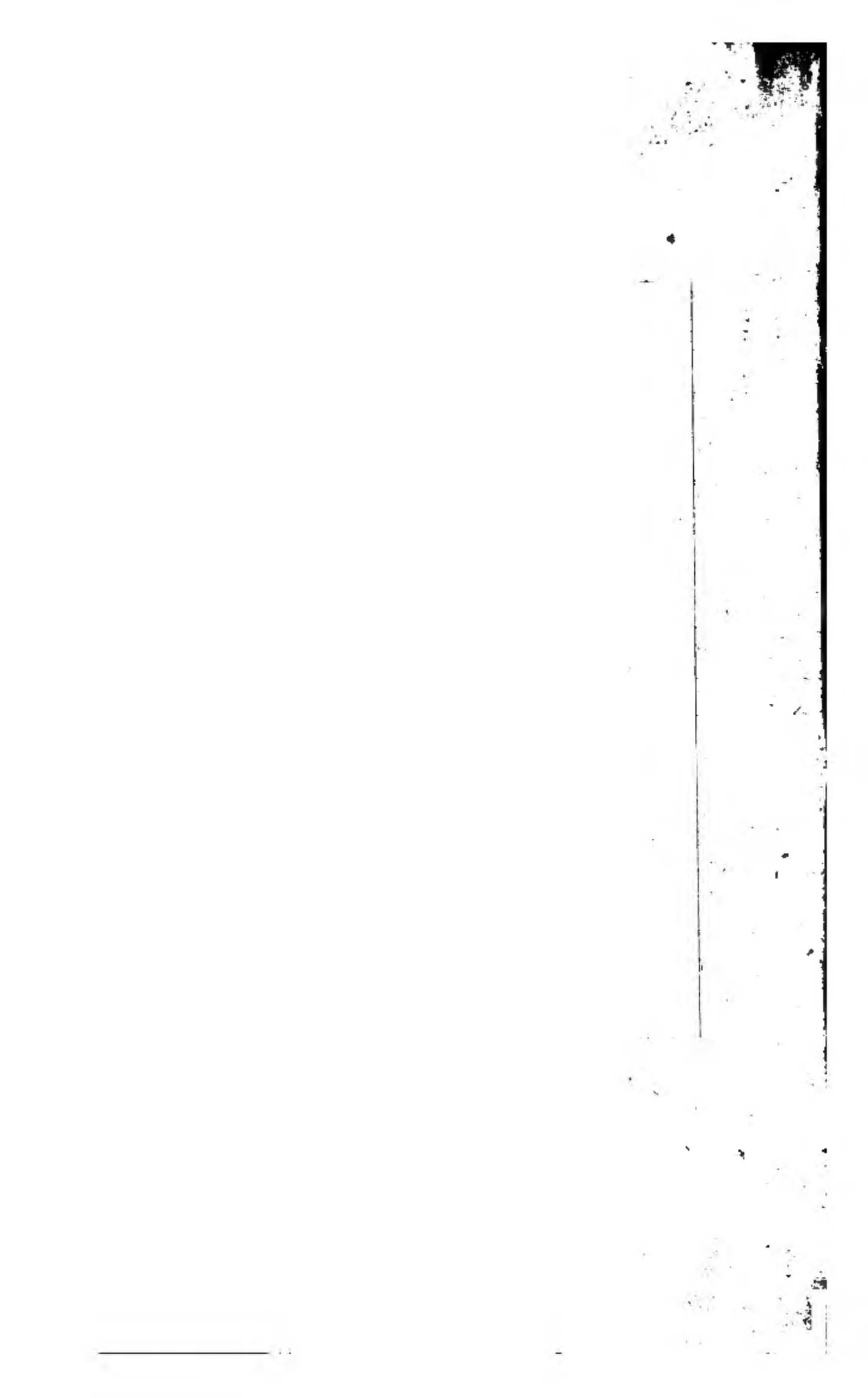
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

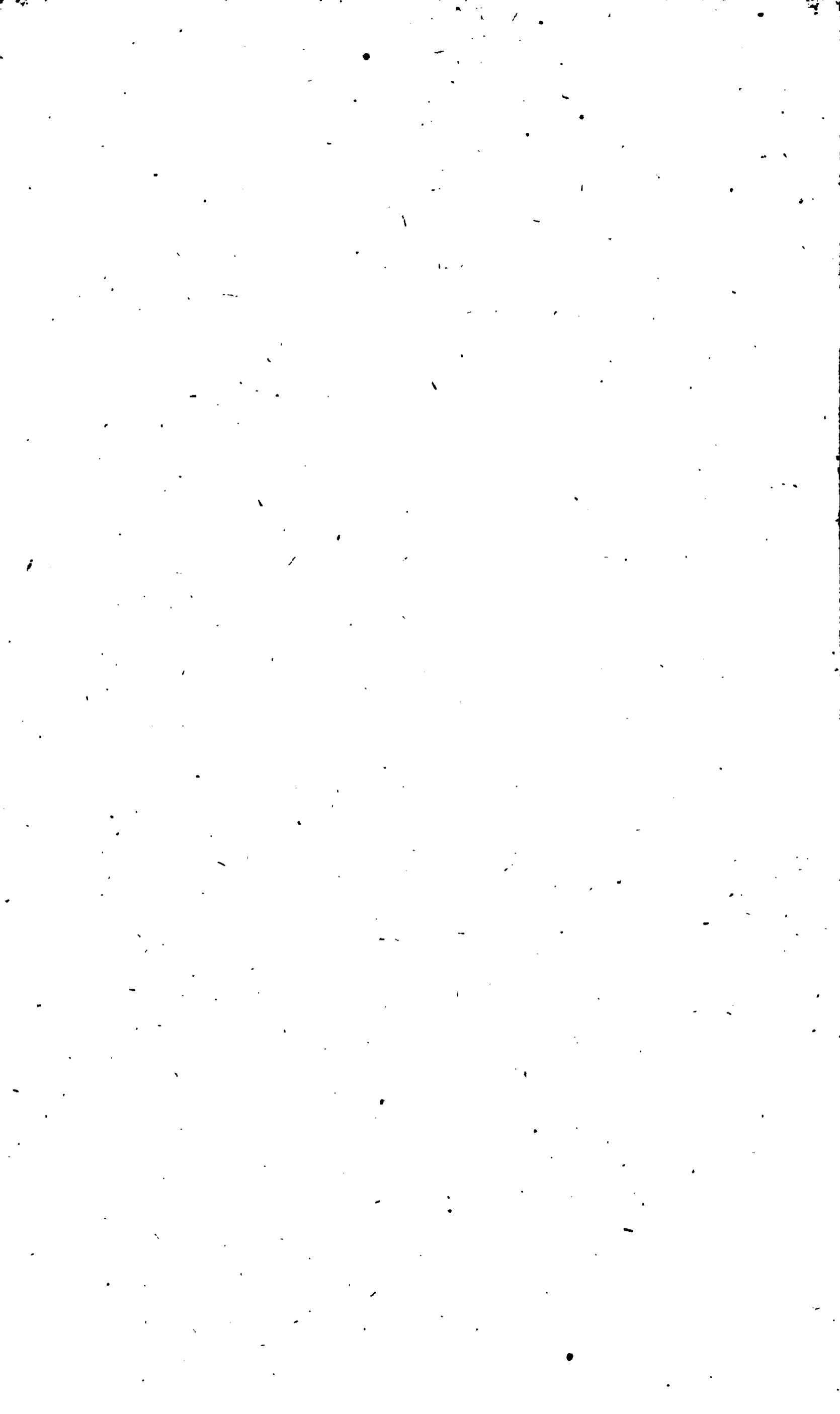
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







N a c h t r a g

z u m

vollständigen Lexicon

der

Gärtnererei und Botanik

o b e r

alphabetische Beschreibung

**vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und
ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur
Zierde dienenden Gewächse**

v o m

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

D r i t t e r B a n d.

Diphylleia bis Hieracium.

Berlin, 1817.

Bei den Gebrüdern Gleditsch.

RA
D56N

Diphylleia Michaux. Diphylleia.

Character genericus.

Cal. 3—phyllus deciduus. Cor. 6—petala, cal-
opposita. Antherae membrana a basi ad apicem
solubili dehiscentes. Bacca 1 — locularis. Se-
mina 2 — 3 subrotunda. Pers. Synops. pl. 1. p.
387. VI. K. Hexandria Monogynia.

1. *Diphylleia cymosa*, glabra, foliis subpalmatis, an-
gulofo - serratis, cymis multifloris. Mich. Fl. am.
1. p. 203. t. 19 — 20.

Eine perennirende, durchaus glatte Pflanze, mit ge-
stielten, fast handförmigen, eckig-gesägten Blättern,
und vielblümiger Asterbolde. Die Blume hat einen dreis-
blättrigen, abfallenden Kelch, sechs Kronenblätter, die
den Kelchblättern gegenüberstehen; 6 häutige, von der
Basis nach der Spitze aufspringende Antheren. Die Frucht
ist eine einsährige Beere, die 2 — 3 rundliche Saamen
enthält. Sie wächst in Carolina an Bergen, Flüssen
und Bächen, blüht daselbst im Mai, und gleicht in An-
sehung ihres Wuchses und ihrer Gestalt dem schildblättrigen
Entensfuße (*Podophyllum peltatum*). In Deutschland
scheint sie noch unbekannt zu seyn.

Diplarrea Moraea Labillard. f. Moraea diandra.

Diplasia. Spica squamis undique imbricatis, invo-
lucellum glumam 4 — valvem mentiens. Stam. 7.
Stigm. 2. Pers. Syn. pl. 1. p. 70. III. K. Tri-
andria Monogynia.

Dietr. Gartenl. 37. Suppl. 86.

X

1. *Diplasia karataefolia*, foliis longissimis carina margineque aculeatis, umbella decomposita. Richard.

Diese Pflanze hat sehr lange, schmale Blätter, die sowohl auf der keilförmigen Rückseite als am Rande mit Stacheln besetzt sind, wie bei Bromelia Karatas. Die Blumen bilden eine zusammengesetzte Dolde, sind ährenförmig geordnet, und die Schuppen liegen dachziegelförmig übereinander. Sie wächst in Gujana, und verlangt demnach in unsern Gärten Treibhauswärme, wenigstens einen Stand in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

Diplazium s. Nachtrag Kryptogamie.

Diplecthrum. Cal. ringens, foliolo superiore fornicato, postice bicalcarato, caeteris labelloque basi coalito. Anthera stylo elongato adnata sub stigmate terminali. Pers. Syn. 2. p. 508.

Alle hierzu gehörenden Arten habe ich nach Swartz und Willdenow unter *Satyrium* aufgeführt, s. Lexic. B. 8. S. 532. Die Gattung *Satyrium* hat Herr D. Persoon in Syn. p. 506. aus einigen Arten der Gattung *Orchis* und *Ophrys* gebildet.

Dipsacus sylvestris. Lexic. B. 3. S. 641. Nr. 4. unterscheidet sich von der gebauten Weberkarte (*Dipsacus fullonum*) nur durch die mehr gespitzten Blätter, hauptsächlich durch gerade, nicht hakenförmige Spreublätter, die nie abändern, selbst an kultivirten Pflanzen nicht, davon ich mich seit mehreren Jahren im hiesigen Garten überzeugt habe, wo die Pflanze sich ausset und sowohl im guten als schlechten Boden lauter gerade Spreublätter trägt. Es ist daher keine Abänderung von *Dips. fullon.*, wofür sie ältere Botaniker gehalten haben, sondern eine eigene, selbstständige Art.

Difa. Lexic. B. 3. S. 644.

Character genericus.

Corolla 5 — petala resupinata subringens. Petalum supremum in calcar productum. 2 — lateralia

Rylo accreta. Labelham ecalcaratum. Anthera terminalis adnata. Sw. act. holm. 1800. p. 208. t. 3. f. B.

Linn. Syst. XX. XI. Gynandria Monandria

Juss. Syst. IV. XI. Orchideae.

† Calcare longiore. Mit langgespornter Blume.

1. *Difa barbata* Swartz. Bartige Difa. 4

D. galea acuta basi conica, calcare subporrecto acuto, labello ovato margine multifido, laciniis linearibus, foliis setaceis. Swartz.

Orchis barbata. Linn. suppl. 399.

Satyrium barbatum. Thunb. prodr. 5.

Die Zwiebel ist länglich, ungetheilt, sehr haarig, der Schaft 1 Fuß hoch, blattlos, so dick wie eine Gänsefeder. Die Blätter kommen zahlreich aus der Zwiebel hervor, sind linienborstenförmig, theils kurz, theils fast so lang als der Blumenschaft. Die Blumenkrone hat eine verkehrte Lage, ist fast rachenförmig und hat 5 Blätter. Das obere Blumenblatt ist eiförmig, an der Basis in einen kegelförmigen, ausgestreckten, aufrechten Sporn verlängert; die Seitenblätter sind genähert, eiförmig-länglich. Die Lippe ist lanzettförmig, fast dreispaltig, mit ästigen, stumpfen Franzen, die so lang als die Blume sind. Der Fruchtknoten ist abwärts gebogen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. 2. Tr. oder Glh.

2. *Difa bifida* Swartz. Zweitheilige Difa. 4

D. galea obtusa, calcare ascendente apice bifido, petalis interioribus labelloque lanceolatis acutis. Swartz.

Satyrium bifidum. Thunb. prodr. 5.

Der Helm ist stumpf, der Sporn aufsteigend, an der Spitze zweispaltig; die inneren Kronenblätter sind wie die Lippe lanzettförmig und spitzig. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

3. *Difa bracteata* Swartz. Beblätterte Difa. 4

D. galea obtusa, calcare oblongo, labello lineari apice latiore, spica cylindrica, bracteis erectis floribus longioribus. Swartz.

Die Blumen bilden eine walzenrunde Nehr, mit aufrechten Nebenblättern, die länger als die Blumen sind. Der Helm ist stumpf, der Sporn länglich, die Lippe gleichbreit, mit breiter Spitze.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Gh.

4. *Difa chrysofistachya* Swartz. Gelbährige Difa. 4

D. galea obtusa, calcare oblongo deflexo, petalis interioribus obovatis, labello lineari, spica longissima, bracteis apice reflexis. Swartz.

Die Nehr ist goldgelb, sehr lang, mit Nebenblättern, die an der Spitze zurückgeschlagen sind. Der Helm stumpf, der Sporn länglich, niedergebogen, die Lippe linienförmig. Die inneren Kronenblätter sind umgekehrt-eiförmig.

Waterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

5. *Difa cernua* Swartz. Hängende Difa. 4

D. galea acuta, calcare oblongo compresso nutante, petalis interioribus acuminatis, labello lineari, foliis lanceolatis, basi subequitantibus. Sw.

Satyrium cernuum. β . γ . Thunb.

Die Blätter sind lanzettförmig, an der Basis fast reitend übereinander liegend. Die Blume hat einen gespizten Helm, einen länglichen, zusammengedrückten, hängenden Sporn, und eine gleichbreite Lippe; die inneren Kronenblätter sind langgespizt.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: 2. Erb. Gh.

6. *Difa cornuta* Swartz. Gehörnte Difa. Engl. Horn'd Difa. 4

D. galea obtusa, calcare conico deflexo, petalis

interioribus bidentatis, labello obovato velutino plano, spica laxa. Swartz.

Orchis cornuta. Spec. pl. 1330.

Satyrium cornutum. Thunb. prodr. 5.

Die Zwiebel ist ungetheilt, der Schaft mit einer schlaffen Aehre gekrönt. Der Helm stumpf, der Sporn kegelförmig, nebergebogen, die Lippe umgekehrt-eiförmig, flach; die inneren Kronenblätter sind mit zwei Zähnen versehen. Im bot. Garten zu Kew blüht diese Kapppflanze im Juni und Juli. Sie wird im Glashause überwintert.

7. *Difa draconis* Swartz. Drachen-Difa. 2

D. galea obtusa erecta apice dilatata, calcar subulato germine longiore nutante, labello lineari obtuso, spica fastigiata, bracteis reticulato-nervis. Swartz. act. holm.

Orchis draconis. Linn. suppl. 400.

Satyrium draconis. Thunb. prodr. 5.

Der Blumenschaft ist anderthalb Fuß hoch, so dick wie eine Gänsefeder, überall mit netzförmig-gederten, scheidenartigen Blättern besetzt, doppelt länger als die lanzettförmigen, 1 Zoll breiten Wurzelblätter. Die Blumen stehen entfernt und bilden eine wenigblümige Aehre. Sie haben einen stumpfen, aufrechten, an der Spitze ausgebreiteten Helm, einen pfriemenförmigen, überhängenden Helm, der länger als der Fruchtknoten ist, und eine gleichbreite, stumpfe Lippe; die zwei gegenüberstehenden Kronenblätter sind lanzettförmig, die Nebenblätter mit einem Adernetz versehen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kull. Gh.

8. *Difa ferruginea* Swartz. Rostfarbene Difa. 4

D. galea acuminata dorso conica, calcar subulato deflexo, petalis interioribus cuspidatis, labello lanceolato obtuso, spica ovata multiflora. Swartz. act. holm.

Satyrium ferrugineum. Thunb. prodr. 5.

Mit einer vielblümigen Aehre, einem langgespizten, hinten kegelförmigen Helm, einem niedergebogenen, pfriemenförmigen Sporn, und einer lanzettförmigen, stumpfen Lippe; die inneren Kronenblätter sind feingespizt. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. Gth.

9. *Difa flexuosa* Swartz. Bogige Difa. 4

D. galea obtusifuscula, calcare obtuso (porrecto, petalis interioribus apice linearibus acutis, labello ovato acuminato crispo, caule flexuoso. Swartz. act. holm.

Orchis flexuosa. Spec. pl. 1331.

Satyrium flexuosum. Thunb. prodr. 5.

Der Stengel ist knieartig gebogen. Die Blumen haben einen etwas stumpfen Helm, einen stumpfen, ausgestreckt-verlängerten Sporn, und eine ensförmige, langgespizte, gekräufelte Lippe; die inneren Kronenblätter sind an der Spitze gleichbreit und spizig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Gth.

10. *Difa grandiflora*. Linn. Suppl. Großblumige Difa. Engl. Great flower'd Difa. 4

D. galea acuta erecta, calcare conico nutante, labello lineari-obtuso, caule subbifloro. Swartz. act. holm.

Difa uniflora. Berg. cap. t. 4. f. 7.

Satyrium grandiflorum. Thunb. prodr. 4.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch, aufrecht, sehr einfach, glatt, mit scheidenartigen, abwechselnden Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind linien-lanzettförmig. Am Ende des Stengels steht eine oder zwei ziemlich große, gestielte, niedergebogene Blumen, mit einem gespizten, aufrechten Helme, einem kegelförmigen Sporn, und gleichbreiter, stumpfer Lippe.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Gth.

11. *Difa lacera* Swartz. Zerschligte Difa. 4

D. galea obtusifuscula, calcare porrecto, labello

oblongo concavo apice laciniato. Swartz. act. holm.

Mit einem etwas stumpfen Helme, vorgestrecktem Sporn, und länglicher, ausgehöhlter Lippe, die an der Spitze zerschlüsselt ist. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

12. *Difa longicornis* Swartz. Langhörnige Difa. 4

D. galea obtusa, calcare germine longiore deflexo, labello lanceolato obtuso, caule unifloro. Sw. act. holm.

Der Stengel trägt gewöhnlich nur eine himmelblaue Blume, mit stumpfen Helme, einem niedergebogenen Sporn, der länger als der Fruchtknoten ist, und einer lanzettförmigen, stumpfen Lippe.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

13. *Difa macrantha*, galea acuta erecta, calcare conico porrecto, petalis interioribus retusis, labello oblongo acuto carinato. Swartz. act. holm. 1800 p. 210.

Mit großer Blume, einem spitzigen, aufrechten Helme, einem kegelförmigen, vorgestreckten Sporne, und einer länglichen, gespitzten, kegelförmigen Lippe; die inneren Kronenblätter sind stumpf, eingedrückt.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

14. *Difa physodes* Swartz. Aufgeblasene Difa. 4

D. galea obtusa, calcare subrotundo inflata, petalis interioribus retusis emarginatis, labello lineari, foliis lineari-lanceolatis. Sw. act. holm.

Satyrium cernuum. Thunb. prodr. 5.

Der Helm ist stumpf, der Sporn rundlich, aufgeblasen, die Lippe gleichbreit; die inneren Kronenblätter sind stumpf, ausgerandet. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

15. *Difa porrecta* Swartz. Vorgestreckte Difa. 4

Difa.

D. galea obtusa, dorso conica, calcare subulato porrecto, petalis interioribus bidentatis, labello oblongo undulato, spica ovata multiflora. Swartz. act. holm.

Die Blumen bilden eine eiförmige, vielblümige Aehre. Der Helm ist stumpf, hinten kegelförmig, der Sporn pfriemenförmig, vorgestreckt, die Lippe länglich, wellenförmig gebogen; die inneren Kronenblätter haben zwei Zähne.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Gih.

16. *Difa rufescens* Swartz. Röthliche Difa. 4

D. galea obtusa erecta, calcare subulato germine longiore nutante, labello lanceolato obtuso, spica laxa, foliis ensiformibus. Sw. act. holm.

Satyrium rufescens. Thunb.

Die Blätter sind Schwerdförmig, die Blumen röthlich, in eine schlaffe Aehre gesammelt. Sie haben einen stumpfen, aufrechten Helm, einen pfriemenförmigen, überhängenden Sporn, der länger als der Fruchtknoten ist, und eine lanzettförmige, stumpfe Lippe.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Gih.

17. *Difa sagittalis* Swartz. Pfeiltragende Difa. 4

D. galea apice dilatata triloba, calcare nutante subulato, labello lanceolato undulato. Swartz. act. holm.

Orchis sagittalis. Linn. suppl. 399.

Satyrium sagittale. Thunb. prodr. 5.

Aus der Wurzel kommen 4—5 lanzettförmige, etwas stumpfe Blätter. Der Schaft ist länger als die Wurzelblätter, überall mit häutigen, gespitzten, blattartigen Scheiden besetzt und mit einer kurzen Blumenähre gekrönt. Die Blume hat einen Helm, der an der Spitze ausgebreitet dreilappig, also pfeilförmig gebildet ist, einen überhängenden, pfriemenförmigen Sporn, und eine lanzettförmige, gewellte Lippe.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Gih.

18. *Difa tenella* Swartz. Zatte Difa. 4

D. galea acuta, calcare porrecto acuto, petalis interioribus rhombeis, labello lineari obtuso, foliis filiformibus flexuosis. Sw. act. holm.

Orchis tenella. Linn. suppl. 480.

Satyrium tenellum. Thunb. prodr. 5.

Die Blätter sind linien-fadenförmig; die Blumen in eine länglich 5 — 8blümige Endähre gesammelt. Der Helm ist spizig, der Sporn vorgestreckt, gespizt, die Lippe gleichbreit, stumpf. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung und hat einen kurzen Stengel.

19. *Difa torta* Swartz. Gedrehte Difa. 4

D. galea acuminata, calcare obtuso adscendente, petalis interioribus bidentatis, labello oblongo apice subulato convoluto, caule flexuoso. Sw. act. holm.

Orchis biflora. Sp. pl. 1330.

Orchis flexuosa. Linn. suppl. 398.

Satyrium tortum. Thunb. prodr. 5.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel fadenförmig, ungefähr $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, oben knieartig gebogen, mehr oder weniger mit Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind eiförmig, gespizt, gestielt. Die Blumen stehen entfernt, sind gestielt und bilden eine 3 — 5blümige Traube. Der Helm ist langgespizt, der Sporn stumpf, aufsteigend, die Lippe länglich, mit pfriemensförmiger, zusammengerollter Spitze; die zwei inneren Kronenblätter haben zwei Zähne.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

†† Calcare conico abbreviato porrecto obtuso.

Mit einem kegelförmigen, verkürzten, vorgestreckten, stumpfen Sporn.

20. *Difa cylindrica* Swartz. Walzenförmige Difa. 4

D. galea obtusa, labello lineari apice latiori obtuso, spica cylindrica, foliis oblongis nervosis. Sw. act. holm.

Satyrium cylindricum. Thunb. prodr. 5.

Mit länglichen, gerippten Blättern, einer walzenrunden Aehre; einem stumpfen Helme, der mit einer Schwiele versehen ist, und gleichbreiter Lippe, die an der Spitze ausgebreitet und stumpf ist. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

21. Difa excelsa Swartz. Hohe Difa.

D. galea suberecta acuta, petalis interioribus apice dentatis, labello oblongo, caule multifloro, foliis lanceolatis. Sw. act. holm.

Orchis tripetaloides, Linn. suppl. 398.

Satyrium excellum, Thunb. prodr. 5.

Die Wurzel treibt viele lanzettförmige Blätter und einen glatten, etwa 1 Fuß hohen Stengel, der auf seinem Gipfel eine vielblümige Aehre trägt. Die Blume hat einen fast aufrechten, gespizten Helm und eine längliche Lippe; die inneren Kronenblätter sind an der Spitze gezähnt.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

22. Difa maculata Swartz. Gefleckte Difa. 2

D. galea obtusiuscula supina faccata, petalis interioribus linearibus, labello lanceolato-obtuso, caule unifloro. Sw. act. holm.

Die Wurzelblätter sind länglich, wie der Stengel und die Scheiden mit rothen Flecken gezieret. Die Blume ist himmelblau, der Helm etwas stumpf; hinterwärts sackförmig, die Lippe lanzettförmig-stumpf; die inneren Kronenblätter sind gleichbreit.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

23. Difa melaleuca Swartz. Schwarzweisse Difa. 2

D. galea acuta subreclinata concava ecalcarata, labello lineari obtuso, spica fastigiata, foliis linearilanceolatis. Sw. act. holm.

Ophrys bivalvata. Linn. suppl. 403.

Serapias melaleuca. Thunb. prodr. 3.

Der Stengel ist ohngefähr 1 Fuß hoch, mit abwechselnden lanzett-pfriemenförmigen Blättern dicht besetzt; er trägt gestielte Blumen, in einer fast doldentraubigen Aehre. Der Helm ist spitzig, fast niedergebogen, hohl, ohne Sporn, die Lippe gleichbreit, stumpf. Die äußeren Kronenblätter sind fast gleich, eiförmig, die seltenständigen ausgebreitet, die zwei inneren etwas kleiner als die äußeren.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

24. *Difa patens* Swartz. Offene Difa. 2

D. galea acuminata erecto - concava ecalcarata, labello filiformi, spica ovata multiflora, foliis linearilanceolatis. Sw. act. holm.

Orchis filiformis. Linn. suppl. 400.

Serapias patens. Thunb. prodr. 3.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, und einer eiförmigen, vielblümigen Aehre. Der Helm ist langgespitzt, aufrecht-abstehend, hohl, ohne Sporn, die Lippe fadenförmig. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kultur: Glh.

25. *Difa secunda* Swartz. Einseitige Difa. 2

D. galea acuta erecta, labello subfiliformi, caule flexuoso, floribus secundis. Sw. act. holm.

Difa ramosa. Linn. suppl. 406.

Der Stengel ist knieartig gebogen mit traubenständigen, einseitigen Blumen gekrönt, der Helm gespitzt, aufrecht, mit einem kurzen Sporn, die Lippe fast fadenförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

26. *Difa spathulata* Swartz. Spatelförmige Difa. 2

D. galea erecta acuta, labello petiolato apice dilatato trifido, caule paucifloro, foliis linearibus. Sw. act. holm.

Orchis spathulata. Linn. suppl. 398.

Satyrium spathulatum. Thunb. prodr. 5.

Die Wurzelblätter sind linienförmig, doppelt kürzer als der Schaft, der mit breiten, gespitzten, trockenen, blätterartigen Scheiden besetzt ist, und auf seinem Gipfel oft nur zwei wechselseitig stehende Blumen trägt. Diese haben einen gespitzten, aufrechten Helm, und eine herzförmige, an der Spitze ausgebreitete, dreispaltige Lippe, die länger als der Blumenstiel ist; die zwei seitständigen Kronenblätter sind eiförmig, langgespitzt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot. Garten zu Kew. blüht diese Art im Juni und Juli. Sie wird daselbst im Glashause überwintert.

27. *Disa tenuifolia* Swartz. Dünablättrige Disa. 2

D. galea acuminata erecto-patens concava ecalcarata, labello filiformi, caule subbifloro, foliis setaceis. Sw. act holm.

Ophrys patens. Linn. suppl. 404.

Die Wurzelblätter sind kurz, gleichbreit, die Blätter des aufrechten, 2 — 4blümigen Stengels scheidenartig, dünn, borstenförmig. Die Blume hat einen langgespitzten, aufrecht-abstehenden, hohlen Helm, ohne Sporn, und eine linien-fadenförmige, sehr kurze Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

28. *Disa venosa* Swartz. Aderige Disa. 2

D. galea erecta acuta venosa, petalis interioribus lanceolatis integris, labello subfiliformi, caule paucifloro, foliis lanceolatis glaucis. Swartz. act. holm.

Mit einem wenigblümigen Stengel, lanzettförmigen, graugrünen Blättern, einem aufrechten, gespitzten, gederten Helme, und einer fast fadenförmigen Lippe; die inneren Kroneblätter sind lanzettförmig und ganzrandig. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

Kultur. Man giebt diesen Gewächsen lockere Dammerde, gehörig mit Sand gemischt und zur Zeit der Vegetation, besonders dann, wenn sie ihre lieblich gebildeten Blumen entwickeln, reichlich Wasser. Denn die meisten

Arten wachsen auf den Bergen im Kap-Distrikt, über der Region der Heiden, Proteen und Pelargonien in feuchtem, nassen Boden, wo sie noch überdies in die an der nördlichen Seite jener Gebirge sich niederschlagenden Luftdünste beständig eingehüllt sind. Ihren natürlichen Standorten zufolge nehmen sie mit Durchwinterung im Glashaufe vorlieb. Höchstwahrscheinlich gedeihen sie auch in dem Behälter für Zwiebel- und Knollengewächse, welchen ich in der Einleitung des ersten Bandes dieses Lexicon beschrieben habe. Gegenwärtig sind nur wenige Arten in europäischen Gärten bekannt. In Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung behandelt man sie wie die Orchisarten, zu deren Familie sie gehören s. Orchis, Ophrys u. a. im Lexic. B. 6 S. 478, 506 bis 512.

Difodea. Ruitz. et Pavon. Fl. Peruv. Difodea.

Cal. 5 — partitus. Cor. infundibuliformis. Caps. compressa 1 — locularis, basi 2 — valvis, 2 — sperma. Recept. filiforme. Sem. orbiculata membrana cincta. Pers. Syn. 1. p. 210.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

2. **Difodea foetida** Ruitz. Stinkende Difodea. D.

Lygodilodea foetida, foliis cordatis acutiusculis, caule volubili. Fl. Peruv. 2. p. 48. t. 188. f. a.

Der Stengel windet sich; er trägt herzförmige Blätter, die etwas gespitzt sind. Die Blume hat einen fünftheiligen Kelch, eine trichterförmige Krone und hinterläßt eine zusammengedrückte, einsäckrige Kapsel, die an der Basis zwei Klappen hat, und zwei Saamen enthält. Der Fruchtboden ist fadenförmig, der Saame kreisrund mit einer Haut umgeben.

In Deutschland scheint diese, in Peru einheimische Pflanze noch unbekannt zu seyn.

Disperis. Swartz. Act. holm. 1800 p. 218 t. 3. f. F. Doppelsack.

Character genericus.

Cor. 5 — petala ringens, petalis lateralibus exterioribus horizontalibus subcalcaratis. Labellam

bas styli genitibus connexum. Anthera velo spirali tecta.

Linn. Syft. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juss. Syft. IV. Kl. Orchideae, Orchis-Familie.

1. *Disperis capensis* Swartz. Hierzu gehört *Arethusa capensis* Linn. f. Lexic. B. 1. S. 701. Nr. 3.

2. *Disperis cordata* Swartz. Herzblättriger Doppelsack. 2

D. caule diphylo multifloro, foliis cordatis glabris, floribus distinctis. Sw. act. holm.

Der Stengel trägt zwei herzförmige, glatte Blätter und auf seinem Gipfel viele rachenförmige Blumen, mit fünfblättriger Krone, und einer Lippe, die an der Basis mit den Zeugungsorganen verbunden ist. Wächst in Afrika.

3. *Disperis cucullata* Swartz. Kappenförmiger Doppelsack. 2

D. caule diphylo unifloro, germine glabro, foliis oblongis bracteaeque subtus pubescentibus. Sw. act. holm.

Mit einem zweiblättrigen, einblümigen Stengel, länglichen Blättern, die wie die Nebenblätter unten filzig sind, und einem glatten Fruchtknoten.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Gh.

4. *Disperis secunda* Swartz. Einseitiger Doppelsack. 2

Arethusa (secunda) caule diphylo, foliis linearibus, spica secunda. Thunb. prodr. 3.

Ophrys circumflexa. Linn. Sp. pl. 1344.

Der Stengel trägt zwei linienförmige Blätter und auf seinem Gipfel mehrere Blumen, die eine einseitige Aehre bilden; die Lippe ist dreispaltig. Waterland und Kultur wie vorhergehende Art.

5. *Disperis villosa*, caule diphylo unifloro, bractea germineque villoso, foliis cordato-ovatis subtus gla-

bris margine ciliatis. Swartz. act. holm. Hierher gehört *Arethusa villosa* Linn. suppl. f. Lexic. B. I. S. 701. Nr. 4.

Kultur. Diese Gewächse behandelt man auf dieselbe Art und Weise, wie ich am Schlusse der Gattung *Disa* gelehrt habe.

Disperis alata, bulbis globosis, coroll. 4—petala, stylo alato. Labillard. Nov. Holl. 2 p. 59. t. 210. gehört höchstwahrscheinlich, wegen des geflügelten Griffels, zur *Bonatea* Willd.

Ditoca muscosa Gaertn. sem. ist *Mniarum biflorum* f. Lexic. B. 6. S. 224.

Diurus. Swartz. Act. holm. 1800 p. 229. t. 3. f. M. Zweischwanz.

• *Character genericus.*

Corolla 7—petala subringenti—patens. Petala 2 anteriora elongata, labello ecalcarato supposita. Anthera stylo parallela postice inserta.

Linn. Syst. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juss. IV. Kl. Orchideae, Orchis-Familie.

1. *Diurus aurea*. Smith. exot. botan. 1. p. 15. t. 9. Goldfarbener Zweischwanz. Engl. Golden—flower'd Diuris. 2.

D. labelli lacinia intermedia basi intus bicarinata lateralibus duplo longiore, petalis integerrimis: interioribus ellipticis acutis, foliis linearibus canaliculatis scapo brevioribus. Brown. prodr. 315.

Die Blätter sind gleichbreit, rinnenförmig, kürzer als der Schaft. Die Blume ist goldgelb, die Lippe dreilappig; der mittlere Lappen ist inwendig an der Basis zweiflügelig, doppelt länger als die Seitenlappen. Die Kronenblätter sind ungetheilt, die inneren elliptisch, gespitzt.

Vaterland: Neu-Südwallis. In dem bot. Garten zu Kew wird diese Art im Glashause überwintert.

2. *Diurus elongata*, foliol. calyc. anterioribus longissimis lanceolato-attenuatis. Swartz. Perf. Synopf. 2. p. 512.

3. *Diurus maculata* Smith. Gefleckter Zweischwanz. 24

D. foliis radicalibus lineari-angustissimis, scapo vaginato, floribus cernuis.

Die Wurzelblätter sind linienförmig, sehr schmal. Der Schaft ist mit Scheiden besetzt und trägt gefleckte, übergebogene Blumen in einer wenigblümigen Traube. Wächst in Neuholland.

4. *Diurus spathulata*, foliol. calycin. anterioribus spathulatis. Swartz.

Nr. 2 und 4 wachsen in Neuholland, auf dem Kap van Diemen. Beide Arten habe ich noch nicht gesehen, daher kann ich sie von Nr. 1 und 3 nicht genau unterscheiden.

Dolichos. Lexic. B. 3. S. 651.

Vexilli basis callis 2 parallelis oblongis alas subtus comprimentibus.

1. *Dolichos albus*, volubilis, caule glabro, vexillo latissimo, legumine plano carnosio. Lour. cochinch. Rumph. amb. t. 137., ist wahrscheinlich nur eine Varietät von der purpurrothen Faseln (*Dolichos purpureus*) mit weißer Blume, und fleischiger, etwas breiterer Hülse.

2. *Dolichos hastatus*, caule procumbente, foliis subhastatis, pedunculis multifloris erectis. Loureir. cochinch. 2. p. 539.

Spießblättrige Faseln, mit einem gestreckten Stengel, spießförmigen Blättern, vielblümigen, aufrechten Blumenstielen, und gleichbreiten, fast runden Hülsen, die essbare Samen enthalten. Wächst im östlichen Afrika. Kult. A.

3. *Dolichos pubescens* Willd. Filzige Faseln. D. 
D. 70.

B. volubilis, leguminibus subsessilibus compressis foliisque pubescentibus. Enum. plant. p. 757.

Die ganze Pflanze ist mit weichen Haaren besetzt und gleicht unserer gemrzinen Bohne (*Phaseolus vulgaris*). Die Blätter sind dreizählig, die Blumen others weiß, stehen einzeln oder zu dreien in Blattwinkeln und liefern linien = lanzettförmige, aufrechte Hülsen, die zur Zeit der Reife überhängen. Hierher gehört die Pflanze *B. Dolichos pubescens* Linn., welche Willd. in Sp. pl. 3. p. 1061. als Varietät von der filzigen Glycine (*G. tomentosa*.) aufgeführt hat. Sie unterscheidet sich aber von *Gl. toment.* durch einzelne oder dreifache Blumen, die bei jener Trauben bilden, die kürzer als die Blattstiele sind, und durch die Hülse. Demnach muß das Synonym *B. Dolichos pubescens* bei Glycine, sowohl in den Sp. pl. ed. Willd. als im Lexic. B. 4 S. 403. Nr. 41. ausgestrichen werden.

4. *Dolichos scaber*, sarmentis lignosis asperis, foliolis ovatis coriaceis glaberrimis, spica multiflora, recept. flor. uncinatis. Rich. in Act. soc. Paris p. 111.

Scharfe Faseln, mit einem holzigen, scharfen Stengel, dreizähligen Blättern, eiförmigen, lederartigen, ganzrandigen, glatten Blättchen, und vielblümiger Aehre. Sie will im Treibhause oder im Sommerkasten stehen, denn sie ist in Cajenna einheimisch.

5. *Dolichos virgatus*, lignosus, foliis spicisque hirsutis, foliolis obovatis abrupte acuminatis, spica longissima virgata, legumine pruriente. Rich. l. c.

Ruthenförmige Faseln, mit einem holzigen Stengel, dreizähligen Blättern, die wie die Aehren rauchhaarig sind, umgekehrt eiförmigen, langgespizten Blättchen, und sehr langen, ruthenförmigen Blumenähren. Die Hülsen sind mit scharfen Haaren bedeckt.

Waterland und Kultur wie Nr. 4.

Von dieser Gattung habe ich im dritten Bande Lexic. 53 Arten beschrieben und S. 664 ihre Kultur angegeben; die vorstehenden neuen Arten verlangen wärme Standörter und lassen sich leicht aus Säamen ziehen.

Dietr. Gartenl. 2r. Suppl. Bd.

B

Doliocarpus f. *Tetracera Doliocarpus* und *T. stricta* Lexic. B. 9. S. 643.

Dombeya. Cavan. diff. 3. p. 121. *Dombeya*.

Character genericus.

Cal. duplex, exterior 3 — phyllus deciduus. Cor. 5 — petala. Stam. 20, quorum 5 sterilia. Stylus 5 — fidus. Caps. 5 coalitae unilocul. 1 — f. polyspermae.

Linn. Syst. XVI Kl. Monadelphia Dodecandria.

Juss. Syst. XIII. Kl. Malvaceae.

1. *Dombeya acutangula* Cavan. Spitzeckige Dombeya. H

D. foliis cordatis subrotundo - tricuspidatis crenatis, initio tomentosis, floribus racemosis. Cav. diff. 3. 123. t. 38. f. 2.

Die Blätter sind länglich = herzförmig, fünfzählig, langgespitzt, gekerbt, in der Jugend mit rostfarbenem Filze bedeckt. Die Blumen stehen in Trauben und haben einen doppelten Kelch; der äußere Kelch ist dreiblättrig, abfallend. Die Krone fünfblättrig; 20 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar sind; 3 Griffel; fünf verbundene, einfächerige, ein- oder vielsamige Kapseln.

Waterland: die Insel Bourbon. Kultur: A. 2 Tr. oder Gh.

2. *Dombeya angulata* Cavan. Eckige Dombeya. H

D. foliis cordatis subrotundis, supra angulatis serrato - dentatis tomentosis, umbellis numerosis, pedunculis communibus petiolo brevioribus. Cav. diff. 3. p. 123. t. 39. f. 1.

Die Blätter sind rundlich = herzförmig, langgespitzt, gezähnt, filzig, oben eckig. Die Axtblätter ey = lanzettförmig, groß. Die Blumen bilden einfache, winkelfständige Dolden; der gemeinschaftliche Blumenstiel ist kürzer als der Blattstiel.

Waterland und Kultur wie Nr. 1.

3. *Dombeya decanthera* Cavan. Zehnbeutlige Dombeya. h

D. foliis ovatis acumine terminatis repando-crenatis glabris, staminibus quinque diantheris, floribus parvis umbellatis. Cav. diss. 3. p. 126. t. 40 f. 2.

Die Blätter gleichen denen des Solani bonariensis, sind aber langgespißt, ausgeschweift-gezähnt, unbehaart. Die Blumen in einfache Dolden gesammelt. Sie haben 10 Staubfäden, davon aber 5 unfruchtbar, lanzettförmig und länger sind als die fruchtbaren Fäden, welche doppelte Staubbeutel tragen.

Waterland: Madagascar. Kutt. A. Erbh.

4. *Dombeya Erythroxyton* Willd. Rothholzige Dombeya. h

Pentapetes (*Erythroxyton*) foliis cordatis subcrenatis subtus tomentosis rugoso-reticulatis, floribus subumbellatis decandris. Ait. Kewens. 2. p. 438. Forst. in Comment. goett. 9. p. 61.

Melhania *Erythroxyton*. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. IV. p. 146.

Alcea arborea. Pluk. mant. 6. t. 333. f. 1.

Die Blätter sind fast schildförmig, eyrund, lanagespißt, gefeibt, an der Basis herzförmig, unten filzig, mit einem Aderneß versehen. Die Blumenstiele fast dreiblümig. Die Blumen groß, mit 10 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar und lanzettförmig sind.

Waterland: die Insel St. Helena in Hainen.

5. *Dombeya ferruginea* Cavan. Braune Dombeya. h

D. foliis ovato-oblongis septemnerviis subtus ferrugineis, petiolis pedunculis calycibusque tomentosis. Cav. diss. 3. p. 128. t. 42. f. 2.

Die Blätter sind fast schildförmig, eyrund = länglich, fast herzförmig, gezähnt, oben glatt, unten rostfarbig-filzig, so wie die Blatt-, Blumenstiele und Kelche. Die Blumen bilden zweitheilige Doldentrauben.

Waterland: Afrika, an den höchsten Bergen, 3. B. Isle de France (Insel bei Madagascar). In dem bot. Garten zu Paris steht diese Art im Treibhause.

6. *Dombeya ovata* Cavan. Elliptische Dombeya.

D. foliis ovatis dentatis quinquenerviis tomentosis, stylo minimo. Cav. diss. 3. p. 127. t. 41. f. 2.

Die Blätter sind elliptisch-eiförmig, filzig, gezähnt, an der Basis ganzrandig. Die Doldentrauben zweitheilig.

Waterland: Bourbon. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

7. *Dombeya palmata* Cavan. Handförmige Dombeya. H

D. foliis cordatis palmatis subglabris, digitationibus septem acutis serrato-crenatis, floribus corymbosis. Cav. diss. 3. p. 122. t. 38. f. 1.

Die Blätter sind herzförmig, siebenlappig = handförmig, mit lanzettförmigen, gesägten Lappen. Die Doldentrauben zweispaltig.

Waterland und Kultur wie vorhergehende Art.

8. *Dombeya punctata* Cavan. Punktirte Dombeya. H

D. foliis ovato-lanceolatis longis integerrimis subtus tomentosis, desuper punctato-scabris. Cav. diss. 3. p. 125. t. 40. f. 1.

Die Blätter sind länglich-eiförmig, fast gezähnt, auf der Oberfläche mit kurzen Sternhaaren besetzt, gleichsam scharf punktiert, unten filzig, an der Basis herzförmig. Die Doldentrauben zweispaltig, kopfförmig.

Waterland: Bourbon. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

9. *Dombeya tiliifolia* Cavan. Lindenblättrige Dombeya. H

D. foliis cordatis subrotundo-acutis crenatis, floribus racemoso-corymbosis. Cav. diss. 3. p. 124. t. 39. f. 2.

Die Blätter sind rundlich-herzförmig, gefleht, in der Jugend filzig. Die Doldentrauben zweispaltig.

Waterland und Kultur wie vorhergehende Art.

10. *Dombeya tomentosa* Cavan. Filzige Dombeya. h

D. foliis cordatis subrotundis crenatis tomentosis venosis, venis fere circularibus, floribus umbellatis. Cav. diff. 3. p. 125. t. 39. f. 3.

Die Blätter sind kreisrund, herzförmig, langgespitzt, gekerbt, geädert, filzig; auf der Unterfläche bilden die Adern concentrische Kreise. Die Blumen stehen in zweispaltigen Dolben.

Waterland: Madagascar. Kult. A. Erbh.

11. *Dombeya umbellata* Cavan. Dolbenblüthige Dombeya. h

D. foliis cordatis ovato-oblongis acuminatis repandis glabris, floribus umbellatis globosis. Cav. diff. 3. p. 227. t. 41. f. 1.

Mit eyrund-langgespizten, herzförmig, unbehaarten Blättern, die fast ausgeschweift sind, und einfachen, vielblümigen, kopfförmigen Blumenschirmen. Wächst auf der Insel Bourbon. Kult. 2 Tr. oder Glh.

12. *Dombeya velutina* Willd. Sammtartige Dombeya. h

Pentapetes (velutina) foliis ovato-lanceolatis serratis, floribus pentandris. Vahl. Symb. 1. p. 49.

Melhania velutina. Forsk. descr. 64.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, sägezählig, filzig. Die Blumen kommen in einfachen, oft vierblümigen Dolben aus den Winkeln der Blätter und haben 10 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar sind.

Waterland: das glückliche Arabien, auf dem Berge Melhan. Kult. A. Erbh. oder 2 Tr.

Diese Gewächse empfehlen sich durch zierliche malvenartige Blumen, die einfache, meist zweitheilige Dolben oder Dolbentrauben bilden. In Deutschland scheinen sie noch fremd zu seyn, selbst in den reichen Pflanzengärten

zu Paris und London finden sich nur zwei Arten, ins Desfont. Catal. Hort. Paris. p. 148, ist nur Domb. ferruginea und in Hort Kewensf. ed. 2. V. IV. p. 146 Domb. Erythroxyton unter Melhania angezeigt.

Kultur. Man behandelt sie wie die Arten der Gattungen Malva, Lavatera, Hibiscus u. a., die einen strauch- oder baumartigen Stamm haben. Die Fortpflanzung und Vermehrung kann durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge geschehen. Den Saamen sät man in's Mistbeet; die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe in lockere, kräftige Erde gepflanzt und an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort gestellt.

* *Dombeya chilensis* Lamarck, ist *Araucaria imbricata*. Nachtr. B. 1. S. 279.

Donia glutinosa Hort, Kewensf. ed. 2. Vol. V. p. 82. ist *Doronicum glutinosum* Willd. Sp. pl. und *Aster glutinosus* Cavan. f. Nachträge B. 1. S. 359. Nr. 7.

Dooia f. Nachtrag Kryptogamie.

Doria Thunb. f. *Cineraria* Nachtr. B. 2 S. 257.

Doronicum. Lexic. B. 3 S. 666.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus simplex, Cal. squamae duplicis ordinis aequales, disco longiores, Sem. radii nuda pappoque destituta.

1. *Doronicum altaicum* Pallas. Altaische Gemswurzel. Engl. Sibirian Leopards-bane. 4

D. foliis ovalibus decurrenti, amplexicaulibus, alternis. Pall. Act. petrop. 1779. 2. p. 271. t. 16.

Der Stengel ist einfach, einblümig, mit gezähnten, umgekehrt-eiförmigen, umfassenden Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind umgekehrt-eiförmig, am Blattstiele verdünnt. Wächst auf Alpen in Sibirien, blüht vom Juni bis August und perennirt im Steien.

2. *Doronicum austriacum*. Jacq. aust. t. 130. Oesterreichische Genswurzel. 4

D. foliis denticulatis, summis lanceolatis amplexicaulibus, inferioribus spatulato-ovatis, radicalibus cordatis petiolatis. Willd. phytog. 12.

Die Wurzelblätter sind herzförmig, gestielt. Die Blätter des Stengels gezähnt; die obersten lanzettförmig, umfassend, die untern spatel-eiförmig. Die Blumen gelb. Wächst auf Boralpen, in Wäldern in Oesterreich, Kärnthen und Salzburg.

3. *Doronicum nudicaule* Mich. Nacktstengliche Genswurzel. D.

D. caule subaphyllo, summate in nonnullos pedunculos diviso, fol. decussatim oppositis oblongo-ovatis. Fl. bor. americ. 2. p. 121.

Der Stengel ist oben fast nackt, mehr oder weniger in Blumenstiele getheilt, am Grunde mit kreuzweis einander gegenüberstehenden, länglich-eiförmigen Blättern besetzt. Diese Pflanze wächst in Nordamerika in schattigen Wäldern und gehört vielleicht zur Gattung Arnica.

4. *Doronicum orientale* Adams. Orientalische Genswurzel. D. 4

D. (caucasicum) foliis cordatis dentatis, radicalibus petiolatis, caule simplicissimo monophyllo unifloro. Bieberst. taurico-caucas.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel sehr einfach, fast einblümig und mehrentheils nur mit einem herzförmigen, gezähnten, umfassenden Blatte besetzt; die Wurzelblätter sind gestielt.

Waterland: der Caucasus. Kult. C. Fr. In Gärten wird der Stengel höher, und trägt eine, auch 2 — 3 Blumen.

5. *Doronicum scorpioides* Willd. Gegliederte Genswurzel. 4

D. foliis remote denticulatis, superioribus ob-

longis amplexicaulibus, inferioribus ovatis petiolatis, petiolis alatis auriculatis, radicalibus ovatis subcordatis petiolatis. Willd. Spec. pl.

Doronicum plantagineum. Roth. germ. 11. 322.

Diese Pflanze ist mit der gemeinen Gemswurzel (*D. pardalianches*) sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Abänderung, wofür sie auch Persoon hält s. Syn. pl. 2. p. 454. Die Blätter sind entfernt gezähnt; die obern länglich umfassend, die untern eiförmig, gestielt, mit geflügelten, geohrlappten Stielen. Der Stengel ist an der Basis rauchhaarig und trägt blaßgelbe Blumen. Die Wurzel gegliedert. Wächst an Bergen in Deutschland, besonders in Oesterreich.

Die Kultur dieses Gewächse fodert wenig Mühe. Sie kommen fast in jedem Boden fort, am besten in lockern, etwas feuchtem Erdreiche, und lassen sich sowohl durch Zertheilung der Wurzeln als durch Saamen vermehren und fortpflanzen.

Doronicum Bellidiastrum Lexic. B. 3 ist Arnica Bellidiastr. Willd.

--- caucasicus Bieberst. s. Doronicum orient.
Nr. 4.

— glutinosum ist Aster glutinosus. s. Nachtr.
I. S. 359.

Dorstenia. Lexic. B. 3 S. 668 bis 672 lese man Dorstenia statt Drostenia. Es sind daselbst eilf Arten angezeigt, davon aber Persoon in Syn. pl. 2. p. 557. zwei, nämlich Dorstenia lucida und pubescens getrennt und nach Forster unter dem Gattungsnamen Elatostema aufgeführt hat. Den Character der Gattung Dorstenia hat er so angegeben: Receptac. carnosum, dilatatum, patens, orbiculare aut angulatum in quo semina solitaria nidulantur. Pers. Synops. XXI. R. Monoecia Tetrandria.

Doum thebaica Duham. arb. s. Hyphaene craciphera.

Doryanthes. Correa in Linn. soc. transact. 6.
p. 211.

Character genericus.

Cor. supera, 6 — partita. Filam. corolla breviora.
Antherae erectae (bilocular.)

Linn. Syst. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Doryanthes excelsa* Correa. Hoher Doryanthes. D.
Engl. Gigantick Doryanthes. h

Dieses Gewächs nähert sich der Agave. Der Stamm wird über 20 Fuß hoch und trägt sehr schöne, purpurrothe Blumen, mit sechstheiliger Krone, sechs Staubfäden, die kürzer als die Krone sind, und aufrechten, zweifächrigen Antheren.

Im Hort. Kewens. ed. 2. V. 2. p. 303. ist sie als eine Treibhauspflanze angezeigt, aber ohne Beschreibung in Hinsicht ihrer Gestalt, Beschaffenheit und Bildung der Blätter. Nur soviel ist bemerkt, daß sie in Südwallis zu Hause gehört und ihre Blüthen im Juli und August sich entwickeln.

Draba. Lexic. B. 3. S. 673.

Character genericus.

Silicula integra ovali-oblonga, valvis planiusculis dissepimento parallelis. Stylus nullus.

Linn. Syst. XV. Kl. Tetradynamia Siliculosa.

Juss. Syst. XIII. Kl. Cruciferae (Schotengewächse).

1. *Draba Arabis*, caule folioso simplici, rarius ramoso, foliis radicalibus cuneato-lanceolatis; caulinis lanceolatis acutis, silicul. stylo acuminatis. Pers. Synops. pl. 2. p. 190.

Draba Arabisans. Michx. Fl. bor. amer. 2. p. 28.

Der Stengel ist einfach, selten ästig, mit lanzettförmigen, gespitzten Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind lanzettkeilförmig. Das Schötchen hat eine hervorgezogene Spitze. Wächst an Felsen in Nordamerika.

2. *Draba fladnizensis*, foliis oblongis obtusis glabris, caulinis paucis, silicul. ovalibus obtusis muticis.

Vest. Manual. botanicum p. 613. Wulffen in Jacq. Misc. 1. p. 147. t. 17. f. 1.

Mit länglichen, stumpfen Blättern, und ovalen, unbewehrten, stumpfen Schötchen. Wächst in Kärnthen und Krain.

Das Synonym: *Draba fladnizensis* muß bei *D. androsacea* in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 3. S. 673. gestrichen werden.

3. *Draba hirsuta*, foliis cespitosis ovato-lanceolatis subdentatis hirsutis, flor. corymbosis, petal. integris.

Rauchhaariges Hungerblümchen, mit eilanzettförmigen, fast gezähnten, rauchhaarigen Blättern, und doldentraubigen Blumen, mit ganzen Kronenblättern. Wächst in Sibirien im Sandboden.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören und ihre Kultur in botanischen Gärten s. Lexic. B. 3. S. 673 — 678. Seite 674, Zeile 6 lese man: Kärnthen und Krain statt Carolina.

Draba rupestris Hort. Kewens. ed. 2. ist *Draba hirta* Lexic.

Dracaena, Lexic. B. 3. S. 679.

Character genericus.

Cor. 6 — partita erecta. Filam. media subcrassiora aut simplicia. Bacca 3 — locularis 1 — sperma.

Linn. Syst. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

Juss. Syst. III. Kl. Spargelartige Pflanzen) (Asparagi.)

1. *Dracaena mauritiana*, suffruticosa, foliis ensiformibus, scapo sarmentoso alterne paniculato, flor. pedicellis aequantibus. Lamarck.

Der Stengel ist staudig, fast strauchartig, mit schwerdtförmigen Blättern besetzt; er trägt rankende, abwechselnde Blumenschäfte, und rispenartig vertheilte Blumen, die mit den Blumenstielen gleiche Länge haben. Wächst auf der Insel Bourbon. Kult. A. 2 Br. od. Glh.

2. *Dracaena reflexa*, foliis ensiformibus supra basin angustatis: inferioribus reflexis, flor. pedicellis longioribus. Lam. encyclop. 2. p. 327.

Drachenbaum, mit schwerdtförmigen Blättern, davon die untern zurückgeschlagen sind, und sechsblättrigen Blumen, die länger als die Blumenstiele sind. Die Frucht ist gelb. Wächst auf der Insel Bourbon und gehört vielleicht zur Cordyline.

3. *Dracaena tessellata* Willd. Gewürfelter Drachenbaum. D. ♂

D. arborea, foliis linearibus cuspidato - mucronatis patentibus rubro - marginatis. Willd. Enum. pl. p. 374.

Dracaena marginata. Lam. enc. 2. p. 321.

Ein schöner Baum, dessen Stamm zierlich gefleckt und gewürfelt ist. Seine Blätter sind gleichbreit, feingespitzt, abstehend, mit purpurrothem Rande. Er darf mit *Dracaena marginata* Aiton. nicht verwechselt werden; denn jene Pflanze gehört zur Gattung Aloe s. Aloe *marginata* Nachr. B. I. S. 178. Nr. 14. Demnach muß *Dracaena marginata* Ait. Kew. sowohl in den Sp. pl. ed. Willd. als im Lexic. B. 3. S. 383. Nr. 10. gestrichen werden.

Der gewürfelte Drachenbaum ist in Madagascar einheimisch. In dem botan. Garten zu Berlin steht er im Treibhause.

Eine gründliche Anweisung, die Drachendäume zu erziehen und fortzupflanzen, findet sich im Lexic. B. 3.

Dracaena fragrans. Hort. Kewens. ed. c. f. *Alcatris fragrans*.

Dracocephalum. Lexic. B. 3 S. 686.

Character genericus.

Cal. 5—dentatus vel bilabiatus. Corollae fauce inflata, labium superius concavum.

Linn. Syst. XIV. Kl. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. VIII. Kl. Labiatae.

1. *Dracocephalum chamaedryoides*, flor. subverticillatis secundis, fol. oppositis ellipticis crenatis rugosis, caule frutescente. Balbis. Miscell. p. 29.

Der Stengel ist krautartig, die Blätter stehen einander gegenüber, sind elliptisch, gekerbt, runzlig. Die Blumen blau, quirlförmig geordnet; der Schlund der Blumenkrone ist mit kleinen Schuppen geschlossen. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. In dem botan. Garten zu Kopenhagen wird sie im Glashause überwintert.

2. *Dracocephalum lamiifolium* Desfont. Bienensaugblättriger Drachenkopf. D. Engl. Deat Nettle leav'd Dragon's Head. 4 ?

D. foliis ovatis obtusis crenatis, floribus terminalibus, corollae labio superiori bifido, laciniis dentatis. Desf. in Annal. du Mus. Nation. d' Hist. Natur. B. 10.

Moldavica cretica saxatilis. Fournes. cor.

Die Blätter sind eiförmig, stumpf, gekerbt, die Blumen groß, rosenroth, gipfelständig. Die Oberlippe ist zweispaltig, mit gezähnten Einschnitten, Wächst im Oriente.

3. *Dracocephalum variegatum* Venten. Bunter Drachenkopf. D.

D. spicis brevibus tetragonis, coroll. variegatis, foliis oblongis superne denticulatis. Vent. Hort. Cell. p. et t. 44.

Prasium incarnatum. Walt. carol.

Die Blätter sind länglich, oben gezähnt. Die Blumen in kurze, viereckige Aehren gesammelt; die Blumenkrone ist roth-violett, mit weißen Streifen versehen. Wächst in Carolina und gleicht dem virginischen Drachenkopfe (*D. virginianum*) s. Lexic. B. 3. S. 692.

Drapetes. Cal. o. Cor. infundibuliformis: limbo 4—fido. Receptacula pedicellata barbata. Sem.

1, tectum. Persoon. synopf. pl. IV. Kl. Tetrandria Monogynia.

Von dieser Gattung ist nur eine Art: *Drapetes muscoides* bekannt, die Lamarck im Journ. d' Histor. natur. 5. p. 186. angezeigt und t. 10. abgebildet hat. Sie trägt büschelförmig angehäufte Blumen.

Drepania umbellata Decand. catal. hort. monsp. ist *Tolpis umbellata* f. Lexic. B. 10. S. 48. Nr. 3.

Drosera. Lexic. B. 3. S. 696.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus. Petala 5. Caps. 1 — locular. 5 — valvis. Sem. plurima.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Pentagynia.

Juss. Syst. XIII. Kl. Capparides.

1. *Drosera americana* Willd. Amerikanischer Sonnentau. D. Engl. American sun-dew. 4

D. caule simplici, foliis lineari-spathulatis. W. Enum. pl. p. 340. Nota.

D. longifolia. Michaux amer. 1. p. 186.

Diese Art ist mit *Dros. longifol.* zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch einen kürzeren, ungefähr 1 Zoll langen, mehrentheils aufsteigenden Blumenschaft, und durch doppelt kürzere Blätter. Wahrscheinlich gehört hierher: *D. rotundifolia americana.* Wächst in Canada. Kult. Frh.

2. *Drosera pedata*, foliis pedatis, laciniis distant. longissimis. Pers. Syn. pl. 1. p. 357.

Fußförmiger Sonnentau, mit fußförmigen Blättern, deren Blättchen oder Einschnitte entfernt stehen, sehr lang und drüsig sind; der Blattstiel ist so lang als das Blatt. Die Blumen stehen in Doldentrauben. Vielleicht gehört diese Art, deren Vaterland mir unbekannt ist, einer andern Gattung an.

3. *Drosera spatulata*. Labillard. Plant. Nov. Holl.
Vielleicht nur eine Abänderung von *Dros. longifol.*

4. *Drosera tenuifolia* Willd. Dünnblättriger Sonnenthau. D. 2.

D. scapis radicatis, foliis filiformibus, petioliis basi lanatis, Willd. Enum. pl. p. 340.

Die Wurzelblätter sind linien-fadenförmig, 3 — 4 Zoll lang, die Blattstiele an der Basis mit gelbrother Wolle dicht bekleidet. Der Schaft ist 6 — 8 Zoll hoch. Der Kelch mit Haardrüsen bedeckt.

5. *Drosera violacea* Willd. Violetter Sonnenthau. D.

D. caule simplici folioso subifloro, foliis lineari-lanceolatis. Willd. Enum. pl. p. 340.

Der Stengel ist 4 Zoll lang, aufrecht, blättrig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig; die untern gehäuft, 4 Linien breit, die obern entfernt, 1/2 Zoll lang, gleich breit. Die Blumenstiele stehen zu zweien auf dem Gipfel des Stengels.

Diese Art fand Dr. Lichtenstein auf dem Kap der guten Hoffnung. Sie gleicht dem eistenblümigen Sonnenthau (*D. cistiflora*), ist aber unterschieden durch schmalere Blätter, davon die untern kürzer und gehäuft sind, durch einen zweiblümigen Stengel, und durch größere, violette Blumen.

6. *Drosera uniflora*, scapo unifloro, foliis subrotundis. Willd. Enum. pl. p. 340.

Einblümiger Sonnenthau, mit rundlichen Blättern, und einem einblümigen Schafte. Wächst auf Magellans-Land.

Die Beschreibungen von Nr. 1, 4, 5 und 6 hat D. Willd. nach trockenen Exemplaren gemacht, die er in seinem Herbarium aufbewahrte. Demnach sind diese neuen Arten in Deutschland noch nicht kultivirt worden. Wenn es Sumpfpflanzen sind, so können sie auf dieselbe Art behandelt werden, wie ich im dritten Bande Lexic. S. 700. bei *Drosera rotundifolia* gelehrt habe.

Drusa. Decandolles in Annal. du Muséum Nat. d'Hist. Natur. Tom. X. Druse.

Character genericus.

Cal. limbus non apparens. Petala 5. integra ovalia. Styli duo basi incrassati. Fructus compressus, pericarpis duobus planis margine sinuato-dentatis constans, flores axillares, involucri nulla. Desfont.

Herr Prof. Sprengel hat den Gattungscharakter so angegeben: Fructus subrotundus planiusculus margine alatus, alis sinuato-dentatis glochidiatis, commissura plana dorso contraria s. Plant. umbellifer. etc. auct. Curtio Sprengel. p. 15. t. 1. f. 6.

Linn. Syst. V. XI. Pentandria Digynia.

Juss. Syst. XII. XI. Umbelliferae.

Anmerk. Diese Gattung, die mit Hydrocotyle und Tordylium verwandt ist, widmete Decandoll. den Andenken des Herrn Dr. Dru, welcher auf der Reise mit dem Capit. Baudin mehrere Pflanzen entdeckt hat.

1. *Drusa oppositifolia* Decandoll. Paarblättrige Druse. D. ☉

Sycios (glandulosa) foliis oppositis subtrilobatis, lobis tri — s. multifidis, caule petiolisque pilosis glandulosis, pedunculis axillaribus multifloris. Poir. Dect. Encycl. 7. p. 153.

Die Wurzel ist jährlich und treibt mehrere, schwache, ästige, kriechende Stengel, die oft kletternd, und wie die Blattstiele behaart sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind herzförmig, drei oder vier-spaltig, die Lappen gezähnt, mehr oder weniger haarig; im erstern Falle oben mit einzelnen, unten mit Sternhaaren besetzt. Die Blattstiele länger als die Blätter. Die Blumenstiele winkelftändig, meist zweiblümig, die Blumen klein, mit fünf Kronenblättern, die auf dem Fruchtknoten stehen; fünf Staubfäden; 2 Griffel, mit spitzigen Narben; zwei flache ovale Samen, mit buchtig-

3. *Drosera spatulata*. Labillard. Plant. Nov. Holl.
Vielleicht nur eine Abänderung von *Dros. longifol.*

4. *Drosera tenuifolia* Willd. Dünoblättriger Sonnenthau. D. 24

D. scapis radicatis, foliis filiformibus, petioliis basi lanatis, Willd. Enum. pl. p. 340.

Die Wurzelblätter sind linien-fadenförmig, 3 — 4 Zoll lang, die Blattstiele an der Basis mit gelbrother Wolle dicht bekleidet. Der Schaft ist 6 — 8 Zoll hoch. Der Kelch mit Haardrüsen bedeckt.

5. *Drosera violacea* Willd. Violetter Sonnenthau. D.

D. caule simplici folioso subifloro, foliis lineari-lanceolatis. Willd. Enum. pl. p. 340.

Der Stengel ist 4 Zoll lang, aufrecht, blättrig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig; die untern gehäuft, 4 Linien breit, die obern entfernt, 1/2 Zoll lang, gleichbreit. Die Blumenstiele stehen zu zweien auf dem Gipfel des Stengels.

Diese Art fand Dr. Lichtenstein auf dem Kap der guten Hoffnung. Sie gleicht dem cistenblümigen Sonnenthau (*D. cistiflora*), ist aber unterschieden durch schmalere Blätter, davon die untern kürzer und gehäuft sind, durch einen zweiblümigen Stengel, und durch größere, violette Blumen.

6. *Drosera uniflora, scapo unifloro, foliis subrotundis. Willd. Enum. pl. p. 340.*

Einblümiger Sonnenthau, mit runden Blättern, und einem einblümigen Schafte. Wächst auf Magellans-Land.

Die Beschreibungen von Nr. 1, 4, 5 und 6 hat D. Willd. nach trockenen Exemplaren gemacht, die er in seinem Herbarium aufbewahrte. Demnach sind diese neuen Arten in Deutschland noch nicht kultivirt worden. Wenn es Sumpfpflanzen sind, so können sie auf dieselbe Art behandelt werden, wie ich im dritten Bande Lexic. S. 700. bei *Drosera rotundifolia* gelehrt habe.

Drusa. Decandolles in Annal. du Muséum Nat. d'Hist. Natur. Tom. X. Druse.

Character genericus.

Cal. limbus non apparens. Petala 5. integra ovalia. Styli duo basi incrassati. Fructus compressus, pericarpis duobus planis margine sinuato-dentatis constans, flores axillares, involucria nulla. Desfont.

Herr Prof. Sprengel hat den Gattungscharakter so angegeben: Fructus subrotundus planiusculus margine alatus, alis sinuato-dentatis glochidiatis, commissura plana dorso contraria s. Plant. umbellifer. etc. auct. Curtio Sprengel. p. 15. t. 1. f. 6.

Linn. Syst. V. XI. Pentandria Digynia.

Juss. Syst. XII. XI. Umbelliferae.

Anmerk. Diese Gattung, die mit Hydrocotyle und Tordylium verwandt ist, widmete Decandoll. dem Andenken des Herrn Dr. Dru, welcher auf der Reise mit dem Capit. Baudin mehrere Pflanzen entdeckt hat.

1. *Drusa oppositifolia* Decandoll. Paarblättrige Druse. D. ☉

Sycios (glandulosa) foliis oppositis subtrilobatis, lobis tri — s. multifidis, caule petiolisque pilosis glandulosis, pedunculis axillaribus multifloris. Poir. Dect. Encycl. 7. p. 153.

Die Wurzel ist jährlich und treibt mehrere, schwache, ästige, kriechende Stengel, die oft kletternd, und wie die Blattstiele behaart sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind herzförmig, drei oder vier-spaltig, die Lappen gezähnt, mehr oder weniger haarig; im erstern Falle oben mit einzelnen, unten mit Sternhaaren besetzt. Die Blattstiele länger als die Blätter. Die Blumenstiele winkelständig, meist zweiblümig, die Blumen klein, mit fünf Krönenblättern, die auf dem Fruchtknoten stehen; fünf Staubfäden; 2 Griffel, mit spitzigen Narben; zwei flache ovale Samen, mit buchtig-

borstigem Rande; die Dornen sind an der Spitze mit sternförmig getheilten Widerhaken versehen (*angulis in spinulas apice uncinato-stellatas*).

Diese Pflanze fand Herr Dr. Dru auf der Insel Tenetiffa in Spalten und Ritzen der Felsen.

Dryandra. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des H. Dr. Jonas Dryander. Er ward in Schweden geboren, reiste nach London und bearbeitete gemeinschaftlich mit Sir Joseph Banks die liebenswürdige Wissenschaft der Botanik, um deren Erweiterung er sich durch die Herausgabe mehrerer einzelner Abhandlungen z. B. der Gattung *Begonia* u. a. sehr verdient gemacht hat. Auch die Beschreibung der Banks'schen Büchersammlung, welche er unter dem Titel: *Catalogus Bibliothecae historico-naturalis Josephi Banks u. s. w.* im Jahr 1797 in London herausgegeben hat, zeigt von seinen gründlichen Kenntnissen.

Dryander, dessen Bekanntschaft ich in London machte und ihm mancherlei treffliche Belehrungen zu verdanken habe, schloß sich freundschaftlich an Sir J. Banks an und bestimmte die meisten neuen Pflanzen in dem bot. Garten zu Kew. Dies scheint auch der Grund zu seyn, daß ihn Brown, bei der neuen Eintheilung und Bestimmung der Silberfichten (*Proteae*) eine Gattung widmete, die in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. unmittelbar auf *Banksia* folgt. Allein wir haben schon eine Gattung *Dryandra* von Thunberg, die Persoon und Willdenow angenommen haben, und die ich auch hier beibehalte. Dagegen werde ich *Dryandra* Brown. unter dem Namen *Thymelaea* aufführen.

Dryandra. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1557. *Dryandra.*

Character genericus.

Malculi: Cal. 2 — phyllus. Cor. 5 — petala. Fil. 9 connata.

Feminei: Cal. 2 — phyll. Cor. 5 — petala. Caps. lignosa, tetra- vel pentacocca, loculis monospermis.

Linna.

Linn. Syst. XXII. Cl. Dioecia Monadelphia,
 Juss. Syst. XV. Cl. Euphorbiae.

1. *Dryandra cordata* Thunb. Herzblättrige Dryandre.
 Engl. Heart leav'd Dryandra. h

*D. foliis alternis petiolatis cordatis, stipulis ca-
 ducis, florib. mascul. terminalibus paniculatis, D.*

Dryandra oleifera, Lamarck. encycl. 2. p. 326.

Ein Baum, mit abwechselnden Ästen, und abwech-
 selnden, gestielten, herzförmigen Blättern: die obern
 sind ungetheilt, ganzrandig; die untern halb dreilappig,
 ausgeschweift = fast gekerbt. Die Akerblätter abfallend,
 die Blattstiele an der Spitze drüsig. Die männlichen Blü-
 then stehen rispenartig zu 3 — 4 beisammen an den Spi-
 zen der Zweige, die weiblichen in Blattwinkeln. Sie
 haben einen fünfblättrigen Kelch, und eine fünfblättrige
 Krone. Die Kapsel ist holzig, 4 oder 5 knöpfig; jedes
 Fach enthält einen Saamen. Kelch und Krone der männ-
 lichen Blume, wie bei der weiblichen; 9 — 10 verwach-
 sene Staubfäden ohne Stempel.

Dieser Baum wächst in Japan, scheint aber in
 Deutschland noch unbekannt zu seyn, daher ist auch seine
 Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau
 zu bestimmen.

Dryandra armata. Brown. in Hort. Kew.

—	<i>cuneata.</i>	—	—	—
—	<i>floribunda.</i>	—	—	—
—	<i>formosa.</i>	—	—	—
—	<i>longifolia.</i>	—	—	—
—	<i>nivea.</i>	—	—	—
—	<i>obtusifolia.</i>	—	—	—
—	<i>plumosa.</i>	—	—	—
—	<i>tenuifolia.</i>	—	—	—

f. *Thyme-
 laea* im Nach-
 trage.

Dryas. Lexic. B. 3 S. 702.

Character genericus.

*Cal. simplex octofidus. Petala 8. Semina caudata
 pilosa.*

1. *Dryas integrifolium, foliis integerrimis. Vahl.*
 Dietr. Gartenl. 3r Suppl. Bd. C

Diese Art unterscheidet sich von der Alpen = Dryade (Dryas octopetala Lexic) bloß durch ganzrandige Blätter, die bei jener tief gesägt sind. Sie findet sich auf Alpen in Norwegen und blüht im Sommer.

Dufourea f. Nachtrag Kryptogamie.

Dulichium. Spicae subracemosae ex alis foliorum, spiculae lineari-lanceolatae subcompressae: squamae subdistichae, longissimae, bifidae; germ. setulae retrorsum asperae. Pers. Syn. pl. 1. p. 63. III. Kl. Triandria Monogynia.

1. *Dulichium canadense*, racemis simplicibus pedunculatis, spiculis paucis erectis subdecemfloris. Richard. Michaux. amer.

Eine Graspflanze, mit einfachen Zweigen, und wenigen, aufrechten, fast 10 blüthigen Aehrchen. Sie wächst in Canada.

2. *Dulichium spathaceum* Pers. Hierher gehört *Cyperus spathaceus*. Willd. Sp. pl. f. Lexic. B. 3 S. 519.

Duhamelia. Pers. Synops. 1. p. 203. f. Hamellia. Lexic. B. 4.

Duranta. Lexic. B. 3 S. 704.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus superus. Drupa 4 — sperma cal. tecta. Nuc. 4, 2 — locales, 2 — spermae.

Linn. Syst. XIV. Kl. Didynamia Angiospermia.

Juss. Syst. VIII. Kl. Vitices.

1. *Duranta dentata*, caule ramosissimo, foliis ovatis dentatis, bract. inter spicam florib. latiorib. Pers. Syn. pl. 2. p. 142.

Der Stengel ist sehr ästig, mit ensformigen, gezähnten Blättern und ährenständigen Blumen, mit zwischenstehenden Deckblättern. Vaterland: Afrika?

2. *Duranta Plumieri*, spinosa inermisve, foliis obo-

vato-oblongis serratis integerrimisve, racemis terminalibus. Willd. f. Lexic. B. 3. S. 705.

Dieser Strauch variiert sehr; er ist dornig oder unbe-
wehrt, und trägt umgekehrt-eckrund-längliche Blätter, die
theils ganzrandig, theils sägezählig sind. Die Blüten
entwickeln sich im Nachsommer und Herbst in gipfelstän-
digen Trauben. Bei dieser Art sind die Äste abwärts ge-
neigt, bei *Duranta Ellisia* aufrecht; von der Mutis-
schen *Durante* (*D. Mutisii* Lexic.) unterscheidet sie sich
durch gesägte Blätter, die bei jener elliptisch, gespitzt,
glänzend und immer ganzrandig sind.

3. *Duranta triacantha*, foliis ternis verticillatis ova-
tis integerrimis, margine revolutis. Juss. in Annal.
du Muséum Cah. 37. p. 17.

Dreidornige *Durante*, mit eiförmigen, ganzrandigen,
am Rande zurückgerollten Blättern, die zu dreien quirl-
förmig um die Zweige stehen, und gipfelständigen Blu-
menähren. Wächst in Peru.

Die *Duranten* sind Bewohner der Tropenländer und
erheben sich daseibst über die Mittelzone. Herr von
Humboldt bemerkt in seinen Ideen zu einer Geographie
der Pflanzen 2c. p. 73.: „Schon in der Höhe der Stadt
Quito fangen die Bäume an zu erkranken und ihr Wuchs
ist nicht mehr mit dem zu vergleichen, den sie in den
mildern Thälern in der Mittelzone, zwischen 12 bis 18
hundert Meter (615 und 923 Toisen) erreichen. Um so
häufiger sind hiet strauchartige Gewächse. Ich nenne die-
se Region die der *Barnadesia* oder der *Duranta Ellisii*
und *Duranta Mutisii*: denn diese drei Pflanzen und die
Berberis charakterisiren die Vegetation der hohen und
rauhem Gebirgsebene.“

Duranta Plumieri und *D. Ellisia* können viele Hitze
ertragen; denn sie stehen in einem der hiesigen Treibhäu-
ser in der Nähe eines Feuerkanals, wo sie reichlich begos-
sen werden. Sie nehmen aber auch mit wenigern Wär-
megraden vorlieb, und gedeihen ebensowohl in der zweiten
Abtheilung eines Treibhauses von 6 bis 10 und 12 Grad
Reaum-, wenn sie übrigens in der Kultur nicht vernach-
lässigt werden. Im hohen Sommer und in heißer Wit-

terung verlangen sie viele frische Luft, und deswegen muß man ihnen in der Nähe der Fenster ihren Standort anweisen. Man giebt ihnen gute Erde und vermehrt sie, außer der Aussaat des Saamens, durch Stecklinge in Treibbeeten.

Duroja. Lexic. B. 3 S. 706. ist *Genipa Nerianae* Pers. Syn. 1. p. 198.

Dysodium Pers. f. die Bemerkung am Schluß der folgenden Gattung.

Dysodia. Willd. Enum. pl. p. 900. *Dysodia*

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus duplex: exterior polyphyllus; interior pilosus. Cal. duplex: exterior polyphyllus; foliolis pinnatifidis; interior polyphyllus aequalis.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia superflua.

• *Dysodia Porophyllum* Willd. Löcherblättrige Dysodie. D. ☉

D. foliis alternis pinnatifido-sinuatis, sinibus porosis, pedunculis unifloris terminalibus, caule erecto ramoso. D.

Die Wurzel ist jährig, der Stengel aufrecht, ästig, ohngefähr 2 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselseitig, sind halbgefiedert, in den Buchten der Fiedern mit durchscheinenden Löchern versehen; der Endlappen ist keilförmig, wie die länglichen Seitenlappen gezähnt, mit borstiger Spitze. Die Blumenstiele lang, einblümig, gipfelständig, die Blumen safrangelb. Der Kelch ist doppelt, vielblättrig; der äußere hat fiederförmig-eingeschnittene Blätter, deren Einschnitte linien-pfriemenförmig, ganzrandig sind, und an den Spitzen Borsten tragen; die Blättchen des innern Kelches sind lanzettförmig, gespißt, alle gleich. Die Blümchen stehen auf einem nackten Boden, der jedoch bei genauer Betrachtung mit sehr kleinen spreuartigen Spitzen oder Punkten besetzt ist. Die

Haarkrone ist doppelt; die äußere spreuig; die innere haarförmig.

Diese in Mexiko einheimische Pflanze wird in dem botanischen Garten zu Berlin aus Saamen im Mistbeete erzogen.

Dysodia glandulosa Cavan. f. *Boebera chrysanthemoides*.

Dysodium Persl. Syn. pl. 2. p. 489. ist ohne Zweifel eine andere Pflanze, die einer andern Gattung angehört, oder die Diagnose ist nicht richtig angegeben. Den Character hat Persoon nach Richard so angezeigt: *Dysodium*. Cal. 5 — partitus. Flosc. radii plures, ligula brevissima: disci numerosiores. Ovarium difforme. Sem. difformia, infra punctum adnexionis gibba, apice oblique truncata nuda. Es ist eine Art *Dysodium divaricatum* aufgeführt, deren Beschreibung von der vorstehenden sehr abweicht. Sodann steht *Dysodium* Persl. in der Syngenesia necessaria, *Dysodia* Willd. in der Syng. superflua. Vielleicht bin ich bald so glücklich, die von Persoon bestimmte Pflanze selbst zu sehen und in meinem Garten zu erziehen. Dann werde ich sie im letzten Bande dieser Nachträge genau beschreiben und zugleich ihre Kultur angeben.

E.

Ebenus capensis. Mant. 264. f. *Lebeckia cytisoides*.
Lexic. 3. 5.

Ecastaphyllum. Cal. campanulatus subbilabiatus: lacinia superiore emarginata, inferiore trifida. Filam. aequaliter diadelpa. Legumen suborbiculare, evalue, 1 — sperm. Persl. Syn. pl. 2. p. 277. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Ecastaphyllum Brownei*, foliis simplicibus cordato-ovatis, subtus pubescentibus f. *Pterocarpus Ecastaphyllum*. Lexic. 3. 7. S. 644. Nr. 2.

2. *Ecastaphyllum Plumieri*, foliis pinnatis late ovatis subobtusis glabris. Plum. Sp. 19. ic. 246. t. 2.

Mit einem strauchartigen, kletternden Stengel, gefiederten, breit-eyförmigen, fast stumpfen, unbehaarten Blättern, die aus 3 — 5 Blättchen bestehen, und winkelfständigen, gebüschelten Blumen.

Waterland: Südamerika. Kult. A. Erbh.

3. *Ecastaphyllum Richardt*, foliis pinnatis longissime abrupteque acuminatis glabris. Hierzu zählt Persoon *Dalbergia Monetaria*. Linn. suppl. p. 317. f. Lexic. B. 3. S. 548. Nr. 5.

Eccremocarpus. Ruiz. et Pavon, Fl. Peruv.

Character genericus.

Cal. tubulosus membranaceus 5 — fidus Cor. tubulosa, limbo 5 — fido revoluta. Nectar, cyathiforme. Caps. pedicellata 1 — locularis, 2 — valvis. Sem. membrana cincta, Ruiz.

Linn. Syst. XIV. Kl. Didynamia Angiospermia.

Nach dem natürlichen System gehört diese Gattung zur Familie der Larvenblumen (*Personatae*).

1. *Eccremocarpus scaber*, foliis bijugis pinnatis cirrhiferis, foliolis oblique cordatis serratis. Syst. veg.

Der Stengel ist strauchartig, kletternd, mit zweipaarig gefiederten Blättern besetzt, die mit einer Gabelranke versehen sind; die Blättchen sind schief, herzförmig, gesägt. Die Blume hat einen röhrigen, häutigen, fünf-spaltigen Kelch, eine röhrige Krone, mit fünfspaltigem, zurückgerollten Rande. Der Honigbehälter ist becherförmig. Die Kapsel gestielt, einfachrig, zweiflappig. Der Saame mit einer Haut umgeben.

Waterland: Chili in Feldern. Kult. A. 2. Tr. oder Erbh.

2. *Eccremocarpus viridis*, foliis bijugis bipinnatis cir-

rhiferis, foliol. ovatis integerrimis. Ruiz. Fl. Peruv. p. 157.

Mit einem strauchartigen, kletternden Stengel, zweipaarig doppelt gefiederten, rankentragenden Blättern, und ensformigen, ganzrandigen Blättchen. Wächst in Peru in Wäldern.

Beide Arten sind in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden. Sie nähern sich den Trompetenblumen (Bignoniae), und lassen sich ohnfehlbar auf dieselbe Art wie jene vermehren und fortpflanzen.

Echinaria capitata Desfont. ist *Selleria echinata*. Schrad. germ. 1. p. 277. Willd. Enum. pl. p. 112. Host. gram. 3. p. 6. t. 8.

Echinops. Lexic. B. 3 S. 708.

Character genericus.

Cal. 1—florus. Coroll. tubulosae, hermaphroditae. Recept. setosum. Pappus obsoletus. W. Spec. pl.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia segregata.

Juss. Syst. X. Kl. Distelpflanzen (Cynarocephalae).

1. *Echinops horridus*. Desfont. hort. Par. Vielborziger Biesenknoxf; Starkeborrige Kugeldistel. D. Engl. Strong spined globe-thistle. Franz. Echinops de Perse. 2

E. capitulo globoso, foliis pinnatifidis margine spinosis supra glabris, caule glabro ramoso. Pers. Syn. pl. 2. p. 499.

Der Stengel ist aufrecht, etwa 6 Fuß hoch, unbehaart und ästig. Die Blätter sind halbgefiedert, am Rande mit vielen Dornen besetzt, oben glatt, auf der Unterfläche schneeweiß-filzig. Die Blumenköpfe kugelförmig, grün; die Haarkrone ist lang, ausgesperret. Wächst in Persien. Kult. Fr. oder Frh.

2. *Echinops lanuginosus* Lamarck. Feinblättriger Biesenknoxf. 3

E. caule frutescente ramoso lanuginoso, foliis subbipinnatis, laciniis angustis supra glabris, capitula sessili. Lam. enc. 2. p. 333.

Der Stengel ist strauchartig, wollig, ästig. Die Blätter sind fast doppelt gefiedert, die Einschnitte schmal, oben glatt. Die Blumenköpfe ungestielt, klein, blau und weiß.

Vaterland: Kreta. Kult. A. Gth. oder Fr.

3. *Echinops virgatus* Lamarck. Ruthenförmiger Biesenknopf.

E. caule virgata superne ramoso, foliis bipinnatifidis supra glabris subtus tomentosis, capitulis globosis pedunculatis terminalibus. Lamarck, encycl. 2. p. 334.

Der Stengel ist oben in lange, ruthenförmige Zweige getheilt. Die Blätter sind doppelt halbgefiedert, oben glatt, unten filzig. Die Blumenköpfe kugelförmig, gestielt, gipfelständig. Diese Pflanze wächst in Südeuropa und ist vielleicht nur eine Abänderung, z. B. von dem gemeinen Biesenknopf (*E. sphaerocephal.*), oder gehört zu einer andern Gattung. Persoon hat sie unter *Echinops* nicht aufgeführt.

Die übrigen Arten und ihre Behandlung in Gärten habe ich im Lexic.-B. 3 angezeigt. S. 710 Zeile 14 lese man: Borsten statt Borden.

Echinops fruticosus Linn. } f. *Rolandra argentea*,
— *nudiflorus* Lam. } Lexic. B. 8.

Echites. Lexic. B. 3. S. 712.

Character genericus.

Contorta. Folliculi 2, longi recti. Sem. coma instructa. Cor. infundibulif. fauce nuda.

Linn. Syst. V. XI. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. VIII. XI. Gewächse mit gedrehten Blumenkronen. (Contortae.)

1. *Echites acuminata*. Ruiz. et Pav. Langgespizter Klammerstrauch. D. h

E. glabra, foliis ovatis oblongisque acuminatis basi glandulis 5, racemis brevibus, pedicellis geminis. Fl. Peruv. 2. t. 134. f. a.

Die Blätter sind eyrund, auch länglich, langgespizt, an der Basis mit fünf Drüsen versehen, wie die ganze Pflanze unbehaart. Die Blumenstiele gepaart, in kurze Trauben gesammelt. Die Blumenkrone ist weiß, auswendig purpurrothlich. Wächst in Wäldern in Chinaz Kult. A. Erb.

2. *Echites glandulosa*. Ruiz. et Pav. Drüsiger Klammerstrauch. D. h

E. foliis cordato-subrotundis acuminatis tomentosis glanduliferis, peduncul. racemosis. Fl. Peruv. 2. p. 19. t. 35.

Die Blätter sind herzförmig, rundlich, langgespizt, filzig, wie die Akerblätter mit Drüsen besetzt. Die Blumen gestielt und bilden Trauben. Die ganze Pflanze ist filzig. Sie wächst in Peru in Wäldern. Kult. A. Erb. oder 2 Tr.

3. *Echites hirsuta*. Ruiz. Rauchaariger Klammerstrauch. D. h

E. foliis oblongo-ovalibus acuminatis basi excavatis subtus villosis. racemis multifloris. Fl. Peruv. 2. p. 19. t. 136.

Die Blätter sind oval-länglich, langgespizt, unten rauchaarig, an der Basis drüsig, die Blumen in vielblümige Trauben gesammelt; in der Blühzeit sind die Kelche gespizt, zur Zeit der Fruchtreife stumpf.

Waterland und Kultur wie Nr. 2.

4. *Echites lappulacea* Lamarck. Klettenartiger Klammerstrauch. D. h

E. pedunculis racemosis hispidis, flor. oppositis, follic. utrinque hispido-lappaceis. Lam. encycl.

Mit traubenständigen, scharfborstigen Blumenstielen, gegenüberstehenden Blumen und weißen Kronen; die Fruchtbälge sind an beiden Seiten mit steifen Borsten besetzt, die hakenförmig gekrümmte Spitzen haben. Abgebildet finden wir diese Art in Plum. Spec. 2. Mff. 2. t. 70. und in Burm. amer. t. 26.

Waterland: St. Domingo. Kult. A. Erb.

5. *Echites laxa* Ruiz. Schlaffer Klammerstrauch. D. H

E. foliis cordatis acutis basi multiglandulosis, pedunc. longis laxis racemosis paucifloris. Flor. Peruv. 2. t. 131. f. b.

Die Zweige sind fadenförmig, etwas behaart. Die Blätter herzförmig, gespitzt, an der Basis mit vielen Drüsen besetzt. Die Blumenstiele lang, schlaff, die Trauben wenigblütig.

Waterland und Kultur wie Nr. 2.

5. *Echites puberula*, foliis ovali-lanceolatis basi utrinque acutis subtus puberulis, flor. parvis fasciculato-corymbosis. Michaux. Flor. bor. amer. 1. p. 120.

Echites difformis, Walt. carol.?

Die Blätter sind oval-lanzettförmig, auf der Unterseite mit feinen weichen Haaren bekleidet. Die Blumen klein, gebüschelt = doldentraubenartig. Die Fruchtbälge lang, dünn. Wächst im untern Carolina in Wäldern.

7. *Echites subsagittata* Ruiz. Pfeilblättriger Klammerstrauch. D. H

E. foliis oblongo-sub-sagittatis acuminatis: angulis posticis obtulis, pedunc. paucifloris. Fl. Per. 2. t. 134. f. b.

Die Blätter sind länglich, fast pfeilförmig, die hintern Ecken stumpf, am Rande gefranzt, an der Basis drüsig. Die Blumenstiele wenigblütig.

Waterland und Kultur wie Nr. 2.

8. *Echites truncata* Lamarck. Abgestufter Klammerstrauch, D. H

E. cymis pedunculatis subsexfloris, lobis corollarum truncatis. Lam. enc. 2. p. 340. Catesh. cor. 2. p. et t. 53.

Diese Art wächst auf den Bahama-Inseln, und ist mit dem zweiblümigen Klammerstrauche (*E. biflora* Lexic. nahe verwandt. Sie trägt gestielte, fast sechsblümige Astersölden und trichterförmige Blumenkronen, mit abgestuften Einschnitten.

Zu dieser Gattung zählen wir gegenwärtig 30 Arten, davon aber nur 6 — 12 in europäischen Gärten vegetiren; die übrigen sind noch fremd. Ueber ihre Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 3 S. 715. eine kurze Anleitung gegeben, die auch bei der Kultur der vorstehenden neuen Arten anwendbar ist. Lexic. B. 3. S. 716. Zeile 5 streiche man aus: sehr.

Echites caudata Lexic. und *Nerium caudatum* Lamarck. nennt Persoon (in Syn. pl. 1.) *Strophanthus Dichotomus*.

Echinum. Lexic. B. 3. S. 716 — 725.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. tubulosa limbo inaequali, fauce nuda ampla. Sem. 4.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. VIII. Kl. Borraginae. (Scharfblättrige Gewächse.)

1. *Echinum fastuosum* Ait, Prächtiger Natterkopf. D. Engl. Fastuous Viper's Bugloss. h

E. caule fruticoso, foliis lanceolatis nervosis ramisque sericeis, foliolis calycinis lanceolatis, acutis, stylis hirtis, racemis cylindricis. Hort. Kew. ed. 2 v. 1. p. 300.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind lanzettförmig, gerippt, wie die Zweige mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blumen bilden walzenrunde Trauben, sind schön blau-violett, die Einschnitte des Kelches lan-

zettförmig, gespitzt; der Griffel ist mit kurzen Borstenhaaren besetzt.

Waterland: die canarischen Inseln. Kult. A. Gth. Im bot. Garten zu Kew blüht diese schöne Art den größten Theil des Sommers.

2. *Echium brachyanthum*, foliis lanceolatis nervosis ramisque hirsutis, corolla subaequali calyce brevioris, staminibus corolla longioribus. Hornemann in hort. hafn. 1. p. 182.

Der Stengel ist an der Basis krautartig, mit abstehenden Ästen, sehr rauchhaarig. Die Blätter sind lanzettförmig, gerippt, an beiden Enden verdünnt, behaart. Die Blumen klein, dachziegelförmig gelagert, in einseitigen Rispen, mit linien-lanzettförmigen Deckblättchen. Die Einschnitte des Kelches ungleich, schmal, lanzettförmig, gespitzt. Die Blumenkrone ist weiß, fast gleich, doppelt kürzer als der Kelch, mit hervorragenden Staubfäden. Waterland und Standort ist mir unbekannt.

3. *Echium ferox* Andrews. Vielstacheliger Ratterkopf.
D. h

E. caule fruticoso, ramis foliisque aculeatis, flor. spicatis, cor. subaequalibus. Andrew's bot. reposit. t. 39.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, mehr oder weniger ästig. Die Blätter sind lanzettförmig, wie die Zweige stachelig. Die Blumen ährenförmig geordnet. Sie haben lanzettförmige Kelchlappen und eine schöne violette, fast gleiche Krone, mit stumpfen, abstehenden Einschnitten.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Gth.

4. *Echium glaucophyllum*, caule fruticoso, ramis calycibusque glabris, foliis lanceolatis glaucis avenis ad oras strigosis. Jacq. ic. rar. 2. t. 312.

Hierzu gehört *Echium glabrum* Thunb. und wahrscheinlich auch *E. laevigatum* Linn. f. Lexic. B. 3. S. 718 und 719.

5. *Echium humile* Desfont. Niedriger Natterkopf. D.

E. foliis angusto-lanceolatis pilosis scabris in petiolum decurrentibus, cal. hirsutissimis.

Echium angustifolium. Lamarck. ill. p. 412.
Barrel. ic. ?

Eine niedrige, krautartige Pflanze, mit schmal-lanzettförmigen Blättern, die am Blattstiele herablaufen und wie der Stengel borstig scharf sind, sehr rauchhaarigen Kelchen und blau-violetten Kronen, die länger als die Kelche sind.

Waterland: die Barbarei, im Sandboden bei Casam. Kult. A.

6. *Echium nervosum* Ait. Gerippter Natterkopf. D.
Engl. Sinewy-leav'd Viper's Bugloss. h

E. caule fruticoso, foliis lanceolatis nervosis ramisque sericeis, foliolis calycinis linearibus obtusiusculis, stylis hirtis, racemis ovatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 300.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, mit lanzettförmigen, gerippten Blättern, die wie die Zweige mit Seidenhaaren bekleidet sind. Die Blumen bilden eiförmige Trauben; die Einschnitte des Kelches sind linienförmig, etwas stumpf; der Griffel ist behaart.

Waterland: Madeira. Blühzeit: Juni bis August.
Kult. A. Gh.

7. *Echium prostratum*. Tenore Fl. Neapol. Niederkriechender Natterkopf. D.

E. caule prostrato, foliis oblongis hispidis, floribus spicatis secundis.

Die Wurzel ist holzig, fast einfach-spindelförmig. Der Stengel auf der Erde hingestreckt, 6—8 Zoll lang und drüber, wie die Blätter rauchhaarig. Die Blätter sind länglich, umgekehrt-eiförmig, fast ganzrandig; die untern gestielt, die obern feststehend. Die Blumen und Staubfäden wie bei *E. vulgare*, aber kleiner.

Diese Pflanze wächst auf der Insel Capri und ist vielleicht nur eine Abänderung von *E. cretic.*

8. *Echium pyrenaicum*, Mant. 334. Pyrenäischer Natterkopf. D. ♂

E. caule herbaceo erecto paniculato hispido punctato, foliis lineari-lanceolatis strigoso hispidis, inferioribus nervosis, apice elongatis, floribus remotiusculis, staminibus corolla subaequali sesqui longioribus. Willd. Enum. pl. p. 187.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, rispenartig getheilt, scharf-punktirt. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, mit Strichborsten besetzt; die unten am Stengel stehenden Blätter sind mit Rippen versehen. Die Blumen stehen etwas entfernt. Die Blumenkrone ist fast gleich, kürzer als die Staubfäden.

In den Spec. plant. ed. Willd. ist diese Pflanze als eine Abänderung von dem italienischen Natterkopfe (*E. italicum*) aufgeführt; aber sie unterscheidet sich von jener als eine selbstständige Art, erstlich durch einen niedrigeren, rispenartigen Stengel, dessen Zweige mit rothen Punkten besetzt sind, durch viermal längere Blumenähren, und durch die Farbe der Blumenkrone, die auswendig behaart ist. Sodann sind bei dieser die Staubfäden kürzer, bei jener aber länger als die Blumenkrone. Demnach muß bei *Echium italicum* das Synonym: *Echium pyrenaicum* y. Mant. 334., sowohl in den Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 186. als im Lexic. B. 3 S. 719. gestrichen werden.

Waterland: die Pyrenäen. Blühzeit: Julius. Kultur: C. Fr.

9. *Echium simplex*. Decand. Hort. Monsp.

Eine neue Art, die auf Teneriffa wächst. Die Kennzeichen, wodurch sie sich von *E. candicans*, *giganteum* und *strictum* unterscheidet, hat Sprengel in Plant. minus cogn. Pugill. prim. angegeben.

Die übrigen zu dieser Gattung gehörenden Arten und ihre Kultur s. Lexic. a. a. D.

Echium. Eclipta.

Echium micranthum Schousb. und *E. parviflorum* Roth. ist nach Willdenow's Beobachtungen (f. Enum. pl. p. 187.) eine Art, die nur zuweilen an verschiedenen Standörtern abweicht und einen mehr oder weniger ästigen, zweitheiligen Stengel hat; die Blumenkronen sind blau, die Staubfäden haben mit der Krone gleiche Länge oder sind kürzer. Hierzu gehört *Echium tenne* Roth. Catalect. und *E. australe* Lam. f. Pers. Syn. pl. 1. p. 164.

Echium altissimum Jacq. aust. ist *Echium italicum* Lexic.

— *angustifolium* Lamarck. f. *Echium humile*. Nr. 5.

— *asperrimum* Bieberstein. ist *Echium italicum* Lexic.

— *formosum* Andrew's repol. ist *Echium grandiflorum*. Lexic.

Eclipta. Lexic. B. 3. S. 725.

Character genericus.

Recept. paleaceum. Pappus nullus. Corollulae disci 4—fidae.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia superflua.

Juss. Syst. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Eclipta brachypoda* Michaux. Kurzstielige Mehlblume.

E. divaricato-prostrata, foliis lanceolato-prostratis planis, rarissime leviterque subserratis, pedunculis solitariis geminisque brevibus, calycum foliolis ovali-lanceolatis flosculis quinquefidis. Mich. amer. 2. p. 130.

Der Stengel breitet sich auf der Erde aus, ist ästig und mit lanzettförmigen, fast gesägten Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind kurz, stehen einzeln oder gepaart. Die Kelchblättchen sind oval-lanzettförmig, die Blütenchen fünfspaltig. Wächst in Carolina.

2. *Eclipta latifolia*. Lexic. B. 3. S. 726.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, aufrecht, rund, scharfborstig, mit armförmigen Zweigen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eiförmig, langgespitzt, dreirippig, runzlig, filzig-scharf, sägezählig. Die Blumen einzeln, gipfelständig, sehr kurz gestielt, weiß, so groß wie die Siegesbeckien (*Siegesbeckia*). Sie haben einen gewölbten, fast achtblättrigen Kelch, der so lang als die Blümchen ist, kurze, fast dreispaltige Strahlblümchen, wie bei *Achillea*, 4—6 spaltige Scheibenblümchen und schwarze Staubbeutel. Der Saame ist länglich, fast dreieckig, die Haarkrone fehlt. Der Fruchtboden ist mit Spreublättchen besetzt, die so lang als die Saamen sind. Wächst in Ostindien. Kult. A.

3. *Eclipta procumbens* Mich. Gestreckte Mehlblume.

E. procumbens assurgensve, foliis longo-lanceolatis, inferne angustatis rariter subserratis, pedunculis longiusculis, calycum foliolis acute lanceolatis, flosculis quadrifidis. Michaux. americ. 2. p. 129.

Der Stengel ist gestreckt, mehr oder weniger aufsteigend. Die Blätter sind lang-lanzettförmig, die untern schmal, selten gezähnt. Die Blumenstiele lang. Die Kelchblättchen gespitzt, lanzettförmig, die Blümchen vier-spaltig.

Diese Art und Nr. 1. wachsen in Carolina. Beide bedürfen einer nähern Untersuchung und Bestimmung.

4. *Eclipta punctata*, caule erecto scabro punctato, foliis lanceolatis sessilibus serratis. Willd. Hierher gehört *Bellis ramosa*. Jacq. amer. 216. t. 129.

Diese Art gleicht der aufrechten Mehlblume (*E. erecta* Lexic.), unterscheidet sich aber durch einen scharfpunktirten Stengel.

5. *Eclipta undulata* Willd. Wellenblättrige Mehlblume. ☉

E. caule prostrato hirsuto, foliis ovatis undulatis strigosis. Willd. Sp. pl. 3. p. 2219.

Der

Der Stengel liegt auf der Erde, ist krautartig, ästig, viereckig, scharfborstig. Die Blätter sind 4 Linien lang, eiförmig, an der Basis keilförmig, oben gespitzt, undeutlich sägezählig oder ganzrandig, wellenförmig gebogen, mit Strichborsten besetzt. Die Blumenstiele sehr kurz, einblümlig, gepaart, winkelförmig. Die Kelchblättchen rundlich-eiförmig, ein wenig gespitzt.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Erb.

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen im Mistbeete; die Pflanzen, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, werden in Töpfe gepflanzt und an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort gestellt. Einige Arten, besonders Nr. 1 und 5 gedeihen im freien Lande.

Edwardia. Salisbury in Linn. loc. transact. 9. p. 298.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus. Cor. papilionacea. Legumen tetrapterum polyspermum. Hort. Kewens. ed. 2. V. 3. p. 1.

1. *Edwardia grandiflora*, foliolis (13 — 19) lanceolato-oblongis. Hort. Kew. Hierzu gehört *Sophora tetraptera*. Willd. Sp. pl. 2. p. 499. f. Lexic. B. 9. S. 380. Nr. 10.

Eheretia. Lexic. B. 3. S. 726.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus. Cor. infundibuliformis. Stigm. emarginatum. Drupa 2 — locul. Noces solitariae biloculares. Willd. Enum. pl.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines deutschen Malers J. Ehrets, welcher die erste Art bekannt gemacht hat.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. IX. Kl. Botagineae.

Dietr. Gartenk. 2^e Suppl. Bd.

1. *Ehretia microphylla* Lamarck. Kleinblättrige Ehretie. D. h

E. foliis cuneiformibus obtusis superne scabris punctatis, peduncul. brevibus axillaribus subunifloris. Lam. ill. p. 425. Pluck. t. 31. f. 1.

Die Blätter sind klein, keilförmig, stumpf, auf der Oberfläche mit scharfen Punkten besetzt. Die Blumenstiele kurz, winkelförmig, fast einblüsig. Die Blumen haben einen fünfzähligen Kelch, eine trichterförmige Krone, fünf Staubfäden und einen Griffel. Die Steinfrucht ist zweifächrig, mit einer zweifächrigen Nuß.

Waterland: Indien. Kult. A. Erb.

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexic. B. 3 angezeigt, und zugleich S. 728. eine kurze Anleitung gegeben, wie sie in unsern Gärten behandelt und durch Stecklinge, Sprossen und Saamen vermehrt werden können.

Ehretia halimifolia f. *Lycium hoerhaavifolium*. Lexic. B. 5. S. 633.

Ehrharta. Lexic. B. 3. S. 729.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Botanikers, des Herrn Friedrich Ehrhart, der sich durch mancherlei wichtige Beobachtungen, besonders durch seine Beiträge zur Botanik um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Ehrhart wurde in Bern in der Schweiz geboren, erlernte die Apothekerkunst und studirte in Schweden bei Linnée Botanik. Sodann wurde er Vorsteher des königl. Gartens zu Herrenhausen bei Hannover, wo er in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gestorben ist.

Die ihr zugezählten Arten, welche Thunberg und D. J. Smith bestimmt haben, finden sich im Lexic. B. 3. In Persoon's Synops. plant. 1. p. 394. kommen noch folgende Arten vor, die ich im sechsten Bande Lexic. nach Thunberg und Willdenow unter *Melica* aufgeführt habe:

Ehrharta geniculata f. Melica geniculata. Lexic. B. 6. S. 75.

— gigantea f. Melica gigantea. Lexic. B. 6. S. 75.

— melicoides f. Melica capensis. Lexic. B. 6. S. 75.

— ramosa f. Melica ramosa. Lexic. B. 6. S. 78.

— distichophylla Labillard. habe ich nicht gesehen und weiß nicht, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehört.

Nach Labillard. Beschreibung hat sie zweireihige, lineenförmige Blätter, und eine zusammengebrückte Aehre.

Ekebergia capensis. Lexic. B. 3. S. 731. hat Persoon in Synopf. pl. 1. p. 468. zur Gattung Trichilia gezogen.

Elaeocarpus. Lexic. B. 3. S. 735.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5.—petala lacera. Anthera apice 2—valvis. Drupa nucleo crispo.

Linn. Syst. XIII. XI. Polyandria Monogynia.

Juss. Syst. XIII. XI. Aurantia.

1. *Elaeocarpus monocerus* Cavan. Eingrifflicher Ga-
nitterbaum. D. h

E. foliis sparsis lanceolatis subserratis, racemis axillaribus. Cav. ic. 5. p. 1. t. 501.

Die Blätter stehen zerstreut, sind lanzettförmig, fast gesägt. Die Blumen bilden winkelftändige Trauben. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch und fünf gelbrothe, zerschlitzte Kronenblätter. Wächst in Bouenos = Ayres und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause. In Deutschlands Gärten scheint diese Art noch unbekannt zu seyn. Auch die übrigen im Lexic. beschriebenen Arten finde ich in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniß angeführt.

52 *Elaeocarpus. Elaeodendrum.*

1. *Elaeocarpus peduncularis.* Labillard. Nov. Holl.
Gestielter Sanitterbaum. D. h

Diese Art trägt herz=enförmige, gesägte Blätter, und einzelne, winkelfständige Blumenstiele, wodurch sie sich am meisten von dem viergrifflichen Sanitterbaum (*E. Dicerca* Lexic.) unterscheidet.

Waterland: Neuholland. Kult. A. Gth. oder 2 Br.

Elaeodendrum. Lexic. B. 3. S. 737.

Character genericus.

Cal. 5—10—phyllus: foliolis 5—squamis subrotundis concavis. Cor. 5—partita: laciniis ovato-lanceolatis concavis. Nect. lineari-subulata petaliformia. Drupa exsucca, nuce 2—3 loculari. Putamen crassum, durum, 2—3—sulcatum. Perf. Synops. pl. 1. p. 241.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Just. Syst. XIV. Kl. Rhamnii.

1. *Elaeodendrum australe* Venten. Dickblättriger Delstrauch. D. Engl. Thick-leav'd Olive-Wood. h

E. foliis ellipticis coriaceis denticulatis, petalis staminibusque quaternis. Vent. malmaif. 117.

Dieser Strauch kommt aus Neu-Südwallis. Seine Blätter sind elliptisch, lederartig, dick, gezähnt. Die Blumen haben vier Kronenblätter und vier Staubfäden. Im bot. Garten zu Kew wird er im Glashause überwintert und blüht vom Juni bis August.

2. *Elaeodendrum glaucum.* Perf. Syn. pl. 1. p. 241.
Graublättriger Delstrauch. D. h

Celastrus (glaucus) inermis, foliis ellipticis subferratis acutis, cymis axillaribus dichotomis folia aequantibus. Vahl. Symb. 2. p. 42.

Mangifera glauca. Rottb. Nov. Act. Havn. tom. 2. p. 534. t. 4. f. 1.

Schrebera albens. Retz. obs. 6. p. 25. t. 3.

Die Blätter stehen einander gegenüber an den unbewehrten Zweigen, sind elliptisch, länglich, grau- oder meergrün, fast gesägt, gespitzt. Die Blumen bilden winkelförmige, zweitheilige Trauben, die mit den Blättern gleiche Länge haben.

Vaterland: Zeylon und die Küste von Coromandel, Kunt. A. Trbh.

Die Gattung Schrebera Retz. muß in den Species plant. edit Willd. Tom. 1. pars 2. p. 1092. ausgestrichen werden; denn wir haben schon eine von Roxburgh gebildete Gattung dieses Namens, welche im Linn. System in der 2. Kl. 1. Ordn. vorkommt, s. Lexic. B. 8. S. 628.

Elais, Lexic. B. 3. S. 743.

Character genericus.

Masculi: Cal. 6—phyllus. Cor. 6—fida.

Feminei: Cal. 6—phyllus. Cor. 6—petala. Styl.
1. Stigmata 3. Drupa monosperma fibrosa.
Nux trivalvis.

Linn. Syst. XXII. Kl. Dioecia Hexandria.

Juss. Syst. III. Kl. Palmae.

1. *Elais occidentalis* Swartz. Westliche Delpalme. B

E. frondibus pinnatis, foliolis vaginatis, stipitibus caudiceque inermis. Sw. flor. ind. occid. 1. p. 619.

Diese Palme ist unbewehrt. Sie trägt gefiederte Blätter (Webel), deren Blättchen Scheiden bilden, und kleine Steinfrüchte. Da sie im innern Jamaica an niedern Bergen wild wächst, so müssen wir sie in's Treibhaus stellen, und die Saamen, wodurch man sie am sichersten erziehen und vermehren kann, ohngefähr wie die von Schneebäumen und Guilandinen behandeln, s. Chionanthus und Guilandina Lexic. B. 3. S. 49. und B. 4. S. 476.

Elaphrium glabrum Jacq. f. *Fagara* Lexic. B. 4. S. 130. Nr. 4

— *tomentosum* Jacq. f. *Fagara*. Lexic. B. 4. S. 131. Nr. 7.

Elaterium. Lexic. B. 3. S. 745.

Character genericus.

Masculi: Cal. o. Cor. hypocrateriformis. Stam. 1.

Feminei: Cal. o. Cor. hypocrater. Caps. infera
1 — locularis, 2 — valvis. Willd. Spec. pl.

Linn. Syst. XXI. Kl. Monoecia Monandria.

Juss. Syst. XV. Kl. Kürbisartige Gewächse. (Cucurbitaceae.)

1. *Elaterium tamnoides*. Willd. Enum. pl. p. 950.
Herzblättriger Springsame. D. ☉

*E. foliis cordatis acuminatis remote serratis,
caule herbaceo scandente.*

Elaterium hastatum Broussonet.

Der Stengel ist 3 — 4 Fuß lang, schwach, fadenförmig, kletternd, mit einfachen, zusammengerollten Gabelranken, die den Blättern gegenüber stehen. Die Blätter stehen wechselweise auf kurzen Stielen, sind einen bis anderthalb Zoll lang, herzförmig, langgespitzt, entfernt gezähnt, oben glattlich, unten scharfborstig; die obere Gabelranke ist steif, gerade. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln, gepaart, sind kaum länger als die Blattstiele. Die männliche Blume hat keinen Kelch, sondern eine blasgelbe, glockenförmige Krone, mit 5 — 6 gezähnten Einschnitten, einen sehr kurzen Staubfaden, dessen Staubbeutel in der Mitte mit einer Schwiele gezeichnet ist. Die weibliche Blume ist wie die männliche gebildet, hat aber mehrentheils neun Zähne und einen borstigen Fruchtknoten, der unter der Blume steht und einen sehr kurzen Griffel mit einer großen, flachen Narbe trägt. Die Kapsel hat zwei Klappen, die elastisch aufspringen.

In dem bot. Garten zu Berlin wird der Same von

dieser Pflanze, die wahrscheinlich in Mexico zu Hause gehört, im Mistbeete ausgesät.

Elaterium hastatum f. *Elat.* Nr. 1,
— f. *Momordica Elaterium*.

Elatostema. Forst. f. *Lexic.* B. 3. S. 746.

Character genericus.

Masculi: Cal. 4—partitus patens. Filam. elastice profilientia.

Feminei: Cal. 0. Germ. 1. Styl. 1. Stigm. 3, bifida. Caps. 2—valvis, 1—sperma. Recept. baccatum globosum. Pers. Syn. pl. 2. p. 557. Monoecia Tetrandria.

Hierher gehören folgende zwei Arten: *Elatostema lucidum* und *pubescens*, welche ich nach Willdenow unter *Dorstenia* aufgeführt habe f. *Lexic.* B. 3. S. 670.

Elegia. Gen. pl. ed. Schreb, n. 1494.

Character genericus.

Masculi: Cal. sexglumis inaequalis. Cor nulla. Stam. 3.

Feminei: Cal. sexglumis inaequalis. Cor. nulla. Styli 3. Caps. 3—locularis.

Linn. Syst. XXII. Kl. Dioecia Triandria.

Juss. Syst. III. Kl. Junci (Grastilien.)

1. *Elegia axillaris*. Labillard. Nov. Holl. Winkelblüthige Elegie. D.

E. culm. dichotom. florib. axillaribus.

Mit zweitheiligen, schlangenförmigen Halmen, und fast einzelnen, winkelftändigen Blüten. Wächst in Neuholland.

2. *Elegia juncea* Thunb. Binsenförmige Elegie. Engl. Rush-like Elegia. 2

Restio (*Elegia*) *culmis simplicibus, spica glomerata, spathis partialibus vagis simplicibus.* Syst. veg. 738.

Restio thyrsifer. Rottb. desc. et ic. p. 8. t. 3. f. 4.

Elegia thyrsifera. Pers. Syn. pl. 2. p. 607.

Dieses Gras gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Gestalt den Simsen (*Junci*). Aus der perennirenden, ästigen, faserigen Wurzel kommen viele glatte, runde, einfache, harte Halme, die ohngefähr einen Fuß Höhe erreichen, und mit braunen, blattartigen Scheiden besetzt sind. Die Aehren sind geknault, straußförmig, gipfelständig, die Theile der Blumenscheide abwechselnd größer.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Juli, August. Kult. A. Glh.

3. *Elegia paniculata* Pers. Rispenblüthige Elegie. D.

E. ramis fasciculatis canaliculatis, vaginis amplis, panic. laxis thyrsoides, spathis oblongis acuminatis, flor. eleganter variegatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 607.

Restio elegans. Rottb. enc. bot. 6. p. 171.

Mit gebüschelten, rinnenförmigen Zweigen, großen Blattscheiden, und zierlichen, bunten Blumen, in einer schlaffen, straußförmigen Rispe. Die Blumenscheiden sind länglich, langespitzt, die Blumen weiß und roth.

Waterland und Kultur ist mir unbekannt.

4. *Elegia racemosa* Lamarck. Traubenblüthige Elegie, D. 24?

E. culm. canaliculatis, spathis majoribus ovatis obtusis, spicis racemosis. Lam. illust. t. 884. f. 4.

Mit rinnenförmigen Halmen, traubenartig geordneten Aehren, und großen, eysförmigen, stumpfen Blumenscheiden.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung?

Die Kultur dieser Gräser ist leicht: Man erzieht sie

aus Saamen und vermehrt sie durch Wurzeltheilung. Nr. 1, 2 und 4 wollen in frostfreien Behältern überwintert seyn.

Elephantopus. Lexic. B. 3. S. 747.

Character genericus.

Calyculus 4 — florus. Corollulae lingulatae, hermaphroditae. Recept. nudum. Pappus setaceus. Willd. Sp. pl.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia segregata.

Juss. Syst. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Elephantopus angustifolius* Swartz. Schmalblättriger Elephantenfuß. Engl. Narrow leav'd Elephant's-foot. h

E. foliis caulinis lineari-lanceolatis integris villosis, floribus glomeratis, fasciculis sessilibus pedunculisque, caule simplici. Sw. prodr. 115.

Conyza inodora. Sloan. hist. 1, p. 256. t. 148. f. 4.

Der Stengel ist krautartig, einfach. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, ungetheilt, weichhaarig. Die Blumen geknaut, büschelförmig vertheilt, sitzend und gestielt.

Waterland: Jamaica. Kult. A. Trbh.

2. *Elephantopus carolinianus* Willd. Carolinischer Elephantenfuß. Engl. Carolina Elephant's-foot. 4

E. foliis radicalibus caulinisque oblongis basi angustatis subpilosis, caule simplici piloso. Willd. Spec. plant.

Die Wurzelblätter und die Blätter des einfachen, behaarten Stengels sind länglich, an der Basis schmal, fast haarig. Die Blumenköpfchen gipfelständig, rispenartig vertheilt. Die Blümchen weiß.

Waterland: Carolina, Florida und Jamaica. Blühzeit: Julius — September. Hr D. Willdenow hat diese

Art in Enum. pl. p. 941. als eine Treibhauspflanze angezeigt; aber in dem bot. Garten zu Kew wird sie im Glashause überwintert, s. Hort. Kew. ed. 2. V. 5. p. 183.

3. *Elephantopus nudiflorus* Willd. Nachtblühender Elephantenfuß. h.

E. foliis oblongis utrinque attenuatis strigoso-pubescentibus margine scabris, spicis nudis terminalibus. Willd. Sp. pl.

Die Zweige des strauchartigen Stengels sind rund. Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt, strigulig-silzig, am Rande scharf, mit entfernten, angebrückten Sägezähnen. Die Blumen stehen theils wechselseitig, theils gepaart und bilden 4 — 5 Zoll lange Endähren.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Erbh.

4. *Elephantopus spicatus* Swartz. Aehrentragender Elephantenfuß. h.

E. foliis ovato-lanceolatis serratis scabris, fasciculis florum sessilibus lateralibus, caule ramoso. Sw. prod. p. 113.

Conyza minor inodora helenii folio. Sloan. hist. 1. p. 256. t. 150. f. 3. 4.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind eyrund-lanzettförmig, gesägt, scharf. Die Blumenbüschel ungestielt, seitenständig, ährenförmig geordnet. Wächst in Jamaika und St. Domingo. Kult. wie die vorhergehende Art.

Elephantopus scaber und *tomentosus* s. Lexic. B. 3. S. 747. Man erzieht diese Gewächse aus Samen, der in's Mistbeet gestreut wird, und vermehrt sie durch Stecklinge und Wurzeltheilung.

Elephantusia Willd. Elfenbeinpalme.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. o. Cor. o. Stam. numerosa. Styl.

5 — l. 6 — fidus. Drupae plures monospermae.

Masculi: Cal. o. Cor. o. Stam. numerosa confertissima.

Linn. Syst. XXIII. Kl. Polygamia Dioecia.

1. *Elephantusia macrocarpa* Willd. Großfrüchtige Elfenbeinpalm. 3

Phytelephas (*macrocarpa*) frondibus longissimis pinnatis, caudice humili, capitulis fructuum maximis. Ruiz. et Pavon. Syst. 301.

Eine sehr schöne Palme, mit sehr langem, gefiederten Laube, das einen niedrigen Stock hat, und großen Früchten. Die Blumen haben keinen Kelch und keine Krone. Die Zwitterblüthe hat viele Staubfäden, einen Stempel, mit einem 5 — 6spaltigen Griffel. Sie hinterläßt große, gehäufte, einsamige Steinfrüchte, die sehr hart sind, wie Elfenbein aussehen und den Indianern mancherlei Nutzen darbieten.

Waterland: Peru in Wäldern, in südlichen Gegenden der Andes-Gebirge. Kult. A. Trbh.

2. *Elephantusia microcarpa* Willd. Kleinfrüchtige Elfenbeinpalm. 4

Phytelephas (*microcarpa*) frondibus longissimis pinnatis, caudice nullo, capitulis fructuum parvis. Ruiz. et Pav. Syst. veg. 302.

Mit sehr langem, gefiederten Laube, ohne Stock, und kleinen Fruchtköpfchen. Wächst in Peru in Wäldern.

Beide Arten sind in Deutschland, wahrscheinlich in ganz Europa noch nicht gezogen worden, daher läßt sich ihre Kultur nicht mit Sicherheit angeben. Nach meinem Dafürhalten können sie wie alle Palmen, die in Tropenländern einheimisch sind, und in unsern Treibhäusern vegetiren, behandelt und aus Saamen gezogen werden.

Eleusine. Pers. Syn. 1. p. 87. Eleusine.

Character genericus.

Cal. 2 — valvis multiflorus, valvulis carinatis inaequalibus. **Cor.** 2 — valves distichae, valvula exteriora mutica vel sub apice aristata. Sem. liberum corolla inclusum. Willd. Enum. pl. p. 112.

Linn. Syst. III. N. Triandria Digynia.

Juss. Syst. II. N. Gräser (Gramineae).

1. *Eleusine domingensis* Willd. Domingensische Eleusine. D. 2

Cynosurus (domingensis) paniculae ramis simplicibus, spiculis subsessilibus subquinquefloris, flosculis omnibus aristatis. Jacq. ic. rar. 1. t. 22.

Bromus capillaris. Moench. method. 194.

Mit abwechselnden, entfernten, abstehenden Aehren, abwechselnden, fast sitzenden, fast vierblümigen Aehrchen und lauter gegrannten Blümchen. Sie gedeiht am besten im Treibhause, denn sie kommt aus St. Domingo.

2. *Eleusine filiformis*, panicula ramosissima coarctata: ramis simplicibus filiformibus, spiculis alternis (purpurascens) 2 — 4 floris muticis. Persoon. Synops.

Die Rispe ist sehr ästig, zusammengezogen, mit einfachen, fadenförmigen Aesten. Die Aehrchen stehen entfernt, sind purpurrothlich, 2 — 4 blümig, ungegrannt. Die Blattscheiden mehr oder weniger behaart-drüsig.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erb.

3. *Eleusine mucronata* Mich. Stechende Eleusine. D.

E. spic. numerosis filiformibus paniculatis, spicul. minutissimis, cal. mucronato quadrifloro, flor. muticis. Mich. Flor. bor. amer. 1. p. 64.

Mit zahlreichen, fadenförmigen Aehren, die in Rispen stehen, sehr kleinen Aehrchen, stehenden, vierblümigen Kelchen, und grannenlosen Blümchen. Wächst in Nordamerika. Kult. Erl.

4. *Eleusine tenerrima*, spic. alternis gracillimis, spiculis distichis muticis. foliis basi subpilosis, vaginis compressis glabris Hornemann. hort. hafn. 1. p. 79. *Cynofurus tenerrimus*. En. h. h.

Gyn. capillaris Hortulan.

Hierher zählt Persoon noch folgende Arten, die in den Sp. pl., ed. Willd. und im Lexic. B. 3. unter *Cynofurus* vorkommen.

<i>Eleusine aegyptiaca</i>	}	f. Lexic. B. 3. S. 496—501.
— coracana		
— indica		
— virgata		

Elichrysum Willd. (*Helichrysum* Pers.) Strohblume; Immerschönen.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus pilosus vel plumosus. Cal. imbricatus radiatus, radio colorato. Willd. Sp. pl. 3. p. 1903.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia superflua.

Juss. Syst. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Elichrysum argenteum* Willd. Silberfarbene Strohblume. 7

Xeranthemum (argenteum) foliis oblongis convolutis recurvis argenteis, caule erecto fruticoso. Thunb. prodr. 152.

Helichrysum argenteum. Pers. Syn.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit länglichen, eingerollten, zurückgekrümmten Blättern besetzt, die mit silberfarbenen Seidenhärchen bekleidet sind. Die Blumen bilden Doldentrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Gth.

2. *Elichrysum bellidioides* W. Maßliebenartige Strohblume. Engl. Daisy Elichrysum. 23

Xeranthemum (bellidioides) ramis unifloris, foliis ovato-oblongis cuspidatis amplexicaulibus, pedunculis tomentosis subaphyllis. Forst. prodr. Nr. 293.

Helichrysum corymbosum. Lamarck. encych. 3. p. 242. ?

Der Stengel ist krautartig, mit einfachen, 2 Zoll langen, fadenförmigen, einblümigen Zweigen, und epförmigen, umfassenden, unten schneeweiß-filzigen Blättern. Die Blumenstiele sind blattlos, filzig, die Blumen klein, goldgelb. Wächst in Neuholland.

3. *Elichrysum canescens* Willd. Graublättrige Strohlume. Engl. Gray leav'd Elichrysum. h

Xeranthemum (canescens) fruticosum, foliis imbricatis ovato-subulatis glabris. Amoen. acad. b. Curt. bot. mag. 420.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter sind länglich, stumpf, mit grauem Filze bekleidet, dachziegelförmig gelagert. Die Kelche schön purpurroth, glänzend, die untersten fast rindenartig; die Haarkrone ist weiß.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Diese prächtige Pflanze blüht im botan. Garten zu Kew im August, oft auch im Herbst und im Winter bis in April. Sie wird im Glashause überwintert.

4. *Elichrysum dealbatum* Labillard. Mattweiße Strohlume. D.

Helichrysum (dealbatum) herbaceum, foliis lanceolatis subtus albidis sericeis, ramis unifloris, peduncul. nudiusculis. Pers. Syn. pl. 2. p. 414. Labill. Nov. Holl. pl. Spec. 2. p. 46. t. 190.

Eine krautartige Pflanze, mit lanzettförmigen, unten seidenartig-filzigen, mattweißen Blättern, einblümigen Zweigen, und fast nackten Blumenstielen.

Waterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kultur: A. Glh.

5. *Elichrysum Erythropogon*, fruticosum erectum, foliis ovatis crassis canaliculatis punctatis nudis adpressis, calycibus pubescentibus. Sprengel in Mantissa prima Florae Halensis 1807. p. 50.

Der Stengel ist strauchartig, mit grau-filzigen Zweigen. Die Blätter sind eiförmig, dick, rinnenförmig, gespißt, punktiert, nackt. Die Blumen ungestielt, gipfelsständig, mit filzigen, gespißten, weißen Kelchschuppen. Wächst im inneren Afrika. Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

6. *Elichrysum fasciculatum* Willd. Büschelblättrige Strohblume. Engl. Red-flower'd Bundle-leav'd Elichrysum. h.

E. fruticosum erectum, foliis acerosis linearibus subteretibus supra tomentosis, inferioribus patulis, superioribus adpressis, ramis unifloris, pedunculis squamosis. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum fasciculatum. Andrew's repos. bot. 4. p. et t. 242.

Xeranthemum squamosum. Thunb. prod. 152.?

Helichrysum pinifolium. Pers. Syn. 2. p. 415. Lamarck. encycl.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, mit weißer Wolle bekleidet. Die Blätter sind nadelartig, linienförmig, fast walzenrund, oben etwas flach, filzig, unten ausgehöhlt, glatt; die untern einen bis anderthalb Zoll lang, gebüschelt, abstehend, die obern 2 — 3mal kürzer, angeedrückt und stehen wechselsweise. Die Zweige einblümig. Die Blumenstiele schuppig. Die Kelchschuppen lanzettförmig, schneeweiß oder gelb.

Zu dieser Art gehören folgende Abänderungen, die in Hort. Kewensl. ed. 2. V. 5. p. 24. angezeigt sind.

α. Xeranthemum fascicul. Andrew's. Xeranthemum lesamoides. γ. Botan. magaz. 763.

β. Xeranthemum fascicul. flore albo Andrew's. Mit gebüschelten Blättern und weißen Kelchschuppen.

γ. Xeranthemum fasciculat. flore rubro. Andr.

repol. Mit gebüschelten Blättern und rothen Kelchschuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Gth. In dem bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom März bis September.

7. *Elichrysum ferrugineum* Lamarck. Rostfarbene Strohlume. D.

Helichrysum (*ferrugineum*) foliis ovatis tomentosis laxiusculis, summitatibus ferrugineis, flor. luteo. Persl. Syn. 2. p. 414. Lam. enc. 3. p. 237.

Mit euförmigen, filzigen, etwas schlaffen Blättern, davon die obersten rostfarbig sind, gelben Blumen und gefiederter Haarkrone. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung?

8. *Elichrysum frigidum* Willd. Kalte Strohlume. Z

E. herbaceum ramosum procumbens, foliis quadrifariam imbricatis oblongis obtusis incanis, ramis unifloris, floribus sessilibus. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum frigidum. Labillard. pl. Syriae. p. 9, t. 4.

Die Wurzel ist holzig und perennirend. Der Stengel ästig, weitschweifig, krautartig, auf der Erde hingestreckt, mit einfachen, eines Fingers langen Zweigen. Die Blätter sind sehr klein, (eine Linie lang), länglich, stumpf, grau, liegen dachziegelförmig über einander und bilden vier Reihen. Die Blumen sitzen einzeln an den Spitzen der Zweige und haben schneeweiße, auswendig filzige Kelche.

Wächst auf den höchsten Alpen des Libanons, auch auf der Insel Corsica.

9. *Elichrysum fulgidum* Willd. Goldgelbe Strohlume. Engl. Great yellow-flower'd Elichrysum. H

E. suffruticosum erectum, foliis amplexicaulis ovato-lanceolatis subtus pubescentibus margine tomentosis, ramis subtrifloris. Willd. Sp. pl.

Xeran-

Xeranthemum fulgidum. Linn. suppl. 365. Jacq. ic. rar. 1. t. 173.

Gnaphalium aureum. Houttuyn. Linn. Pf. Syst. 9. p. 291. t. 67. f. 3.

Der Stengel ist eines Fingers dick, wollig, an der Spitze in Blüthen tragende Zweige getheilt. Die Blätter sind breit-lanzettförmig, umfassend, unten filzig, am Rande wollig. Die Blumen stehen zu 4 — 6 an den Spitzen der Zweige, sind goldgelb, glänzend, ohngefähr so groß wie eine Wallnuß.

Gnaphalium aureum. Lexic. 8. 4. S. 411. gehört zuverlässig als Abart zu *Gnaphal. foetidum*.

Unser *Elichryf. fulgidum* kommt vom Kap der guten Hoffnung, blüht im bot. Garten zu Kew vom Februar bis Octob., und wird im Glashause überwintert.

10. *Elichrysum imbricatum* Willd. Schuppige Strohblume. h

E. fruticosum ramosum, foliis oblongo-lanceolatis, sericeis imbricatis, ramis unifloris, pedunculis squamosis. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum imbricatum. Amoen. acad. 6. Thunb. prodr. 153. Berg. cop. 271. Pet. gaz. t. 5. f. 10.

Elichrysum. Breyn. prodr. t. 18. f. 1.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, mit Seidenhärchen bekleidet und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Blumenstiele schuppig. Die Kelche glänzend weiß, auswendig bis gegen die Mitte gelbroth, die Haarkrone roth.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Gh.

11. *Elichrysum lancifolium* Willd. Lanzenblättrige Strohblume.

E. foliis lanceolatis acutis argenteis, pedunculis squamosis. Willd. Spec. pl.

Dieter. Gartenl. gr. Suppl. Bd. G

Xeranthemum lancifolium. Thunb. prodr. 152.

Eine Kappflanze mit lanzettförmigen, gespitzten, silberfarbenen Blättern, und schuppigen Blumenstielen. Sie bedarf einer genauern Untersuchung und Bestimmung.

12. *Elichrysum lucidum* Sprengel. Glänzende Stroblume. Engl. Wave-leaved Elichrysum. ♂ ☉

Elichrysum (*bracteatum*) herbaceum erectum, foliis lanceolatis utrinque acutis scabriusculis, pedunculis unifloris elongatis, calycibus bracteatis. Willd. Enum. pl. p. 869.

Helichrysum chrysanthum. Persoon. Synopf. pl. 2. p. 414.

Xeranthemum bracteatum. Ventenat. Malm. p. et t. 2. Andrew's reposit. 375.

Der Stengel ist aufrecht, unten holzig, oben krautartig, mehr oder weniger ästig, 3 — 4 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, an beiden Enden verdünnt, 3 — 6 Zoll lang, unbehaart, glänzend, ein wenig scharf. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Zweige, welche rispen- oder doldentraubenartig sich theilen, sind groß, (über 1 Zoll im Durchmesser), schön goldgelb, glänzend, die Schuppen lanzettförmig, die äußeren abstehend, mit dunkelgelber oder gelbrother Spitze, die Scheibenblümchen gelbroth; die Haarkrone ist gezähnel-gefiedert.

Diese angenehme Zierpflanze kommt aus Neu-Holland und findet sich jetzt in mehreren deutschen Gärten. Den Saamen streut man in's Mistbeet; die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe in lockere, kräftige Erde gepflanzt, und im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

Nach dieser Behandlung dauert die Pflanze zwei, selten drei Jahre, hat einen strauchartigen Wuchs und blüht dann im zweiten Jahre nach der Ausfaat des Saamens reichlich vom Juli bis October, zuweilen auch im Winter, wenn sie in's Gewächshaus gestellt und gut gepflegt wird. Einjährig ist sie, wenn man den Saamen

zeitig im Frühlinge in's Mistbeet aussetet und die Pflanzen im Mai, oder sobald man keinen Frost mehr zu fürchten hat, an schickliche, sonnenreiche Orte in's freie Land pflanzt. Sie blühen im Freien vom August bis October, aber der erste Frost tödtet sie. Im hiesigen Garten tragen die im Lande stehenden Pflanzen nicht immer reifen Saamen, am wenigsten bei anhaltend nasser und kalter Witterung, daher muß schon aus diesem Grunde eine Pflanze im Topfe gezogen und an einen temperirten, vor Regen geschützten Ort gestellt werden.

13. *Elichrysum paniculatum* Willd. Rispenblüthige Strohblume. Engl. Paniceed flower'd Elichrysum. H

E. fruticosum erectum, foliis lineari-lanceolatis sericeis, corymbo simplici terminali. W. Sp. pl.

Xeranthemum paniculatum. Sp. pl. 1203. Burm. afr. 180. t. 67. f. 1.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, mit weißen Seidenhärchen besetzt. Die Blumen bilden rispenartige Doldentrauben. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Gth.

14. *Elichrysum papillosum* Labillard. Warzige Strohblume. D.

E. rigidum, foliis lanceolatis papilloso-pilosis, flor. solitariis terminalibus bracteatis. Labill. Nov. Holl. pl. Spec. 2. p. 46. t. 192.

Helichrysum papillosum. Pers. Syn. 2. p. 414.

Der Stengel ist aufrecht, mit lanzettförmigen, warzig-haarigen Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Zweige und haben Deckblättchen.

Diese neue Art wächst in Neu-Holland auf dem Kap van Diemen. Sie gleicht der glänzenden Strohblume (*E. lucidum*), ist aber unterschieden durch die Bekleidung der Blätter, welche bei jener glatt sind, und durch grauweiße, fast langgespizte Kelchschuppen.

15. *Elichrysum proliferum* Willd. Sprossende Strohhblume. Engl. Proliferos Elichrysum. h

E. fruticosum ramosum diffusum proliferum, foliis subrotundo - ovatis glabris convexis arcte imbricatis, floribus sessilibus. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum (proliferum) caule fruticoso prolifero. Sp. pl. 1202. Breyn. ic. 28. t. 17. f. 1. Seb. mus. 2. t. 89.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, weitschweifig, sprossend. Die Blätter sind rundlich = eiförmig, unbehaart, verbunden, dachziegelförmig gelagert. Die Zweige einblümig, steif. Die Blumenstiele mit Schuppen besetzt; jeder trägt eine liebliche Blume, mit rothen glänzenden Kelchschuppen. Wahrscheinlich gehört als Abänderung hierher: *Elichrysum serpyllifolium*. Lam. enc. 3, p. 238.

16. *Elichrysum radicans* Willd. Wurzelnde Strohhblume. h

E. herbaceum repens, foliis ovatis obtusis sericeis reflexis. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum radicans. Thunb. prodr. 153.

Mit einem krautartigen, niederliegenden, wurzelnden, kriechenden Stengel, und eiförmigen, stumpfen, zurückgeschlagenen Blättern, die mit weissen Seidenhärchen besetzt sind. * Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Gh.

17. *Elichrysum recurvatum* Willd. Zurückgebogene Strohhblume. h

E. fruticosum erectum, foliis lanceolatis tomentosis ciliatis recurvatis, ramis unifloris. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum recurvatum. Linn. suppl. 366.

Der Stengel ist strauchartig, mit filzigen, einblümi- gen Zweigen. Die Blätter stehen wechselweise, sind steif, lanzettförmig, gespitzt, rinnenförmig, zurückgebo- gen, gefranzt, unten filzig. Die Blumen einzeln an

den Spitzen der Zweige. Sie haben blutrothe, glatte, langgespizte Kelchschuppen, die oben weiß sind, und gelbe Scheibenblümchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Gth.

18. *Elichrysum retortum* Willd. Gedrehte Strohblume. Engl. Trailing Elichrysum. h

E. fruticosum ramosum decumbens, foliis lanceolatis sericeis subrecurvatis, ramulis unifloris, pedunculis squamosis. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum retortum. Sp. pl. 1202. Dill. elth. 423. t. 322. f. 415.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, niederliegend, mit einblümigen Aestchen. Die Blätter sind lanzettförmig, fast zurückgekrümmt = gedreht, mit Seidenhärchen bekleidet. Die Blumenstiele schuppig. Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Juli und August.

19. *Elichrysum rigidum* Ait. Steifblättrige Strohblume. Engl. Rigid-leaved Elichrysum. h

E. fruticosum, foliis lineari-lanceolatis canaliculatis amplexicaulibus: adultis glabris, ramis lanatis, floribus corymboso-paniculatis. Hort. Kew. ed. 2. V. 5. p. 24.

Xeranthemum rigidum. Andrew's repof. 387.

Der Stengel ist strauchartig, mit wolligen Zweigen. Die Blätter sind linien = lanzettförmig, rinnenförmig. Die Blumen in doldentraubenartige Rispen gesammelt.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art. Blühzeit: Mai und Juni.

20. *Elichrysum sesamoides* W. Schmalblättrige Strohblume. Engl. Superb Elichrysum. h

E. fruticosum erectum, foliis acerosis linearibus carinatis glabris adpressis, ramis unifloris, floribus sessilibus. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum sesamoides. Sp. pl. 1203.

Helichrysum heterophyllum β. Perf. Syn. 2. p. 415. Lamarck. encycl. 3. p. 239. Breyn. ic. 27. t. 16. f. 2.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter sind linienförmig, rinnenförmig, glatt angebrückt. Die Blumen stiellos; groß, weiß. Hierzu gehört als Abänderung γ. *Xeranthemum sesamoides* mit filzigen, steifen Stengelblättern u.

Mit der schmalblättrigen Strohblume verbindet Persoon in Syn. pl. E. fasciculatum Willd. Aber beide unterscheiden sich durch die Blätter und durch den Blüthenstand; bei E. sesamoides sind die Blätter dreiseitig, die Blumen festsetzend; E. fasciculatum hingegen hat fast walzenrunde Blätter und gestielte Blumen. Auch sind beide Arten in der neuen Ausgabe des Hort. Kew. aufgeführt. E. sesamoides blüht in dem bot. Garten zu Kew vom April bis Juni. E. fascicul. vom März bis September.

21. *Elichrysum scorpioides*, herbaceum, foliis lanceolatis subtus lanuginosis, supra subpapillofis, ramis unifloris, peduncul. squamosis. Labill. Nov. Holl. pl. spec. 2. t. 190.

Ist krautartig, mit lanzettförmigen Blättern, die unten wollig, oben fast warzig sind, einblümigen Zweigen und schuppigen Blumenstielen. Wächst in Neuhol- land auf dem Kap van Diemen und ist mit E. dealbat. Nr. 4. zunächst verwandt.

22. *Elichrysum speciosissimum* Willd. Schönste Strohblume. Engl. Showy Elichrysum. ♀

E. fruticosum erectum, foliis sessilibus lanceolato-obovatis acutis trinerviis lanato-tomentosis, ramis unifloris. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum speciosissimum. Spec. pl. 1202. Andrew's repos. 54. Burm. afr. 178. t. 66. f. 2. Breyn. ic. 27. t. 16. f. 1.

Eine herrliche Zierpflanze, mit einem strauchartigen,

aufrechten Stengel, feststehenden, lanzett- umgekehrt eiförmigen, gespizten Blättern, die drei Rippen haben und wollig-filzig sind; einblümigen Zweigen und großen, gestielten Blumen. Die Haarkrone ist gefiedert. Diese Art kommt vom Kap der guten Hoffnung, blüht in dem bot. Garten zu Kew vom Juli bis September und wird im Glashause überwintert.

23. *Elichrysum spinosum* Willd. Dornige Strohblume. h

E. fruticosum erectum, foliis lanceolatis obtusis tomentosis, ramulis unifloris, calycinis squamis mucronato-spinosis. W. Sp. pl.

Xeranthemum spinosum. Sp. pl. 1203.

Mit einem strauchartigen, aufrechten Stengel, lanzettförmigen, stumpfen, filzigen Blättern und stehend-dornigen Kelchschuppen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

24. *Elichrysum spirale* Willd. Spiralblättrige Strohblume. Engl. Spiral-leaved Elichrysum. h

E. fruticosum erectum, foliis sessilibus lanceolatis tomentosis subtus carinatis spiraliter imbricatis, ramis unifloris. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum spirale. Andrew's reposit. bot. 4. p. et t. 262.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter sind ungestielt, lanzettförmig, filzig, unten keilförmig, spiralförmig, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen stehen einzeln. Sie gleicht der bekleideten Strohblume (*E. vestitum*), ist aber unterschieden durch lanzettförmige, gekielte, spiralförmige Blätter, davon die obersten zwischen den Blumen an der Spitze nicht mit häutigen Ohrläppchen versehen sind, wie bei jener. Ferner durch größere Blumen, deren Kelchschuppen glänzend weiß und an der Spitze roth gefärbt sind.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot.

Gärten zu Kew entwickeln sich die prächtigen Blumen vom Juli bis September.

25. *Elichrysum squarrosum* Lam. . Sparrige Strohlume. D.

Helichrysum (squarrosum) foliis teretibus fasciculatis nudis divaricatis, calycibus squarrosis rubris umbellatis. Persl. Syn. 2. p. 415. Lam. enc. 3. p. 241. Petiv. Gaz. t. 82. f. 6.

Mit walzenrunden, gebüschelten, nackten, ausgesperreten Blättern, und doldenartig gestellten Blumen, deren Kelchschuppen sparrig und roth sind.

26. *Elichrysum Staehelina* W. Stähelinische Strohlume. Engl. Staehelina-like Elichrysum. h

E. fruticosum erectum, foliis oblongo-lanceolatis basi attenuatis sericeis, pedunculis nudis unifloris terminalibus. W. Sp. pl.

Xeranthemum Staehelina. Syst. veg. 624.

Der Stengel ist holzig, aufrecht, dünn, rispenartig, in Zweige getheilt, und wie die ganze Pflanze mit weißem Filze bekleidet: Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, an der Basis verdünnt. Die Blumenstiele nackt, einblümig, gipfelständig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Gh.

27. *Elichrysum stoloniferum* Willd. Kriechende Strohlume. 4

E. herbaceum repens, foliis lanceolatis sericeis recurvo-patulis, ramulis unifloris. W. Sp. pl.

Xeranthemum stoloniferum. Linn. suppl. 366.

Der Stengel ist krautartig, schwach, kriechend, mit einblümigen Ästchen. Die Blätter sind lanzettförmig, zurückgekrümmt = abstehend, fein filzig. Die Blumen klein, roth, die Haarkrone gesiedert. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung, und vermehrt sich durch den kriechenden Stengel.

28. *Elichrysum striatum* Willd. Gestreifte Strohblume.

Mit einem aufrechten Stengel, und linienförmigen, gerippten, weichhaarigen Blättern. Diese Art bedarf einer genauern Bestimmung. Thunberg hat sie unter *Xeranthemum* aufgeführt.

29. *Elichrysum variegatum* Willd. Bunte Strohblume. ♪

E. fruticosum erectum ramosum, foliis oblongis tomentosis imbricatis, ramis unifloris, floribus nutantibus. W. Sp. pl.

Xeranthemum variegatum. Syst. veg. 624.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig; er trägt längliche, filzige, dachziegelförmig gelagerte Blätter, und einzelne, überhängende Blumen, mit zierlich gefleckten Kelchschuppen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Gh.

30. *Elichrysum vermiculatum*, foliis tereti-subulatis erectis solitariis interne tomentosis, corymbo niveo terminali. Lam. encycl. 3. p. 240. Ej. ill. gen. t. 363. f. 3. Pers. Syn. pl. 2. p. 415.

Mit rund-pfriemenförmigen, aufrechten, einzelnen Blättern, die unten filzig sind, und schneeweißen Blumen, in gipfelständigen Doldentrauben. Vielleicht gehört diese Art einer andern Gattung an. Ich habe sie noch nicht gesehen und weiß auch ihr Waterland nicht.

31. *Elichrysum vestitum* Willd. Bekleidete Strohblume. Engl. Upright Elichrysum. ♪

E. fruticosum erectum, foliis sessilibus lanceolato-linearibus lanato-tomentosis acutiusculis, floralibus apice membrana appendiculatis, ramis unifloris. W. Sp. pl.

Xeranthemum vestitum. Sp. pl. 1201.

Gnaphalium vestitum. Thunb. prodr. 148.

Der Stengel ist strauchartig, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter sind ungestielt, lanzett = linienförmig, wollig = filzig, etwas gespitzt, die obersten zwischen den Blumen stehenden an der Spitze häutig = geohrlappt. Die Blumen groß, mit weißen, glänzenden Kelchschuppen, die an der Spitze schwarz = braun sind. Hierzu gehört als Varietät: *Gnaphalium ferrugineum*. Schrad. Sert. hannov. 7. t. 23.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Gh. Im bot. Garten zu Kew blüht diese schöne Art vom Juli bis September.

32. *Elichrysum virgatum* Willd. Ruthenförmige Strohblume. h

E. fruticosum erectum, foliis lanceolatis tomentosis remotis patentibus, ramis unifloris, floribus pedunculatis. W. Sp. pl.

Xeranthemum virgatum. Mant. 284. Berg. cap. 275.

E. africanum lanuginosum. Breyn. prodr. 3. t. 16. f. 3.

Mit einem strauchartigen, aufrechten Stengel, ruthenförmigen, einblümigen Zweigen, lanzettförmigen, filzigen, entfernten, abstehenden, Blättern und gestielten Blumen, mit gelben Kelchschuppen. Sie unterscheidet sich von der schmalblättrigen Strohblume (*E. lesamooides*) und von der gebüschelten (*E. fascicul.*) durch breitere Blätter, durch gelbe Kelche und durch geschwänzte Antheren.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Gh.

Unter den Immerschönen, d. h. Blumen, deren ausdauernde papier- oder strohartige Kelche auch im trockenern Zustande ihre prächtige, glänzende Farbe behalten und auf diese Weise sich gleichsam immortalisiren, behauptet diese Gattung unstreitig den ersten Rang; denn die meisten ihr zugezählten Arten tragen große Blumen mit herrlich glänzenden Kelchen, die das Auge des Beschauers ergötzen und jeden Blumenfreund liebevoll anspre-

Gen. Die schönsten sind: Nr. 3., 9., 12., 20., 22., 24., 29., 31. Diese, so wie mehrere Arten aus der Gattung Gnaphalium, Xeranthemum u. a., die ich schon in einer frühern Schrift: die ästhetische Pflanzenkunde etc. zusammengestellt habe, eignen sich zu allerlei Verzierungen und Winterbelustigungen z. B. zu immer schönen Sträußern, zu Kränzen u. s. w.

Seit einigen Jahren hat Herr August Sadebeck zu Reichenbach in Schlesiën die Immer schönen beobachtet, alle Pflanzentheile, die ausdauernde Farben haben, in systematischer Ordnung aufgestellt, und sich um diesen Zweig der ästhetischen Gartenkunst sehr verdient gemacht. In Verbindung mit dem Herrn Sadebeck werde ich nächstens ein Werk liefern, dessen Inhalt ausschließlich den Immer schönen gewidmet ist.

Kultur: die Strohblumen wollen in unseren Gärten eben so wie die Ruhrkräuter behandelt seyn s. Gnaphalium im Lexic. B. 4. S. 428.

Elichrysum angustifolium Pers. Syn. ist *Gnaphalium mucronatum* Lexic.

— *bracteatum* Willd. s. *Elichrysum lucidum*. Nr. 12.

Elsholtzia. Willd. in Usteri Magaz. XI. p. 52 (Elsholtzia).

Character genericus.

Cal. tubulosus 5—dentatus. Cor. bilabiata: labium superius 4—dentatum; inferius superiori longius indivisum subcrenulatum. Stamina distantia. Willd. Sp. pl.

Linn. Syst. XIV. Kl. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. VIII. Kl. Labiatae.

Anmerk: Diese Gattung hat Willdenow bestimmt und sie einem alten Botaniker Johann Siegismund Elsholz zu Ehren *Elsholtzia* genannt. Willdenow bemerkt in seinem Grundriß der Kräuterkunde ed. 2. p. 481.: Elsholz wurde zu Berlin 1623 geboren, war Arzt des Churfürsten Friedr.

rich Wilhelma, und starb den 19. Hornung 1688. Er ist der Erste, welcher über die Pflanzen der Mark Brandenburg geschrieben hat. (J. S. Elsholtzii Flora marchica, Berol. 1663. 8vo).

1. *Elsholtzia cristata* Willd. Sahnenkammförmige Elsholtzie. Engl. Crested Elsholtzia. ☉

Elsholtzia (*cristata*) foliis oppositis petiolatis ovatis dentatis, spica secunda erecta, bract. venosis mucronatis, caule herbaceo ramoso tetragono. D.

Hyslopus ocymoides Lam. encycl. 3. p. 179. Schkuhr. bot. Handb. 2. t. 167. Plukenet. amalth. t. 430. f. 1.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, ästig, viereckig, unten glatt, oben filzig. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind gestielt, eiförmig, gezähnt, langgespitzt, unbehaart. Die Blumen klein, in dichten, einseitigen, einzelnen, aufrechten Endähren; der Kelch hat fünf Zähne, die Krone ist roth-violett. Die Deckblätter rundlich, ganzrandig, geadert, mit einem Mucrone an der Spitze, einseitig horizontal stehend, größer als die Blumen.

Waterland: Sibirien, am Baikal. Die ganze Pflanze hat einen starken, durchdringenden Geruch, blüht im hiesigen botanischen Garten vom Juni bis August und vermehrt sich ziemlich stark durch den ausfallenden Saamen.

2. *Elsholtzia paniculata* Willd. Rispenblüthige Elsholtzie.

E. spicis unilaterālibus reflexis paniculatis. W. Spec. plant.

Hyslopus cristatus. Lam. enc. 3. p. 179.

Mit eiförmigen, ungleich gezähnten Blättern, unterbrochenen, einseitigen, zurückgebogenen Ähren, die rispenartig vertheilt sind, und dachziegelförmigen Deckblättern.

Diese Pflanze wächst in Ostindien in Niederungen. Es ist noch nicht bestimmt und mit Klarheit erwiesen, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehört. Auch *Elsholtzia ocymoides* Lamarck., welche Persoon in Syn. pl. 2. p. 114. mit ? angezeigt hat, ist eine zweifelhafte Art, die vielleicht zu *Mentha* oder zu einer andern Gattung gehört.

Elymus. Lexic. B. 3. S. 749.

Character genericus.

Cal. lateralis bivalvis geminus aut ternus, singulis bi—trifloris. Cor. 2—valvis, valvula exterior acuminata mutica seu apice aristata. Sem. corolla corticatum. W. Enum. pl. p. 130.

Linn. Syst. III. XI. Triandria Digynia.

Juss. Syst. II. XI. Gramineae.

1. *Elymus geniculatus* Smith. Geknietes Haargras. D. Engt. Pendulous sea Lyme-grass. 4

E. spica inflexo-pendula laxa, calycibus setaceis patulis spicula longioribus, foliis mucronato-pungentibus. Sm. Flora brit. ed. Boemer 1. p. 153.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm aufrecht, mit eingerollten, streifen, stehenden Blättern besetzt. Die Aehre schlaff, mit knieartig gebogener Spindel. Die Aehrchen sind fast dreiblümig, die Kelche unbehaart; die untern Aehrchen stehen entfernt, die obern genähert. Wächst in England am Ufer des Meeres, blüht im Julius. Es gleicht dem sandliebenden Haargras (*E. arenarius* Lexic.).

2. *Elymus glaucifolius* Mühlenberg. Graublättriges Haargras. D. 4

E. spica nutante patula. spiculis sexfloris aristatis geminatis, foliis planis subtus glaucis. Willd. Enum. pl. p. 131.

Die Blätter des Halms sind breit, flach, unten dunkel graugrün. Die Aehre ist überhängend, ausgebreitet,

mit sechsblümigen, begranneten, gepaarten Aehrchen. Es wächst in Pensylvanien. Kult. Srl.

3. *Elymus intermedius* Hornemann. Mittleres Haargras. D. 2

E. spica erecta, spiculis bifloris aristatis scabris geminatis, calycibus subulatis patentibus aristis multoties brevioribus, foliis complicatis glabris. Hort. hafn. 2. p. 954.

Mit glatten, zusammengefalteten Blättern, aufrechter Aehre, zweiblümigen, begranneten, scharfen, gepaarten Aehrchen, und pfriemenförmigen, abstehenden Kelchen, die mit Grannen versehen sind. Diese neue Art findet sich in dem bot Garten zu Berlin und Kopenhagen im freien Lande.

4. *Elymus racemosus* Hornemann. Traubenblüthiges Haargras. D. 2

E. spica racemoso-pyramidata erecta, spiculis subquinquefloris laxis villosis calyce glabro brevioribus. Lam. ill.

Mit aufrechter, trauben = pyramidenförmiger Aehre, und schlaffen, weichhaarigen, fast fünfblüthigen Aehren. Wächst in Sibirien. Kult. Srl.

5. *Elymus sabulosus*. Bieberst. taurico-caucasica. 1. p. 81. Griesliebendes Haargras. D. 2

E. spica erecta arcta, spiculis quadrifloris a medio ad basin pubescentibus ternis quaternisque calyce glabro brevioribus, foliis involutis rigidis. W. Enum. pl. p. 130.

Der Halm trägt eingerollte, steife Blätter, und eine aufrechte, zusammengezogene Aehre, deren Aehrchen fast vierblümig und von der Mitte bis zur Basis weichhaarig sind; sie stehen zu 3—4 beisammen, und haben glatte Kelche. Wächst am Caucasus in sandig-griesigem Boden. Kult. C. Srl.

6. *Elymus villosus* Mühlenberg.zottiges Haargras. D. 2

E. spica erecta, spiculis trifloris aristatis villosis ternatis, calycibus aristatis spiculas superantibus, foliis planis. Willd. Enum. pl. p. 131.

Mit flachen Blättern, aufrechter Aehre, dreiblümigen, begranneten, weichhaarigen Aehrchen, die zu 3 beisammen stehen, und begranneten Kelchen, die mit den Aehrchen gleiche Länge haben.

Waterland: Pensylvanien. Kult. C. Gr.

Elymus caninus Lexic. ist **Triticum caninum**. W. Enum. pl. p. 134.

— **Hystrix** Lexic. ist **Asprella Hystrix**. Willd. Enum. pl. p. 132.

Elyna spicata Schrad. f. **Kobresia scirpina**.

Elytraria. Mich. Fl. amer. Elytrarie.

Character genericus.

Cal. 5—partitus. **Cor.** 5—fida subaequalis. **Stam.** 4: 2 sterilia. **Capf.** 2—valvis, 2—locularis. **Sem.** dissepimento contrario inferne annexa. Mich. (scapus radicalis bracteatus Pers.).

Linn. Syst. II. Kl. Diandria Monogynia.

Juss. Syst. VIII. Kl. Jasmineae?

1. **Elytraria crenata**, squamis floriferis ovatis integerrimis scapi lanceolatis margine nudis, foliis oblongis crenatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 106.

Hierher gehört: **Justicia acaulis**. Linn. suppl. f. Lexic. B. 5. S. 186.

2. **Elytraria lyrata** Vahl. Feyerblättrige Elytrarie. D. 24

E. squamis floriferis ovatis scapi lanceolatis, foliis lyrato-pinnatifidis laciniis terminalibus integerrimis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 106.

Die Blätter und Blumenschäfte kommen unmittelbar aus der perennirenden Wurzel. Die Blätter sind ges

stielt, 1 Zoll lang und drüber, leyerförmig, halbgeflüßelt, glatt, mit stumpfen Einschnitten, und einen umgekehrt eysförmigen, ganzen Endlappen. Die Blattstiele mit kurzen, scharfen Borsten besetzt. Die Blumenschäfte 3 Zoll lang, mit eysförmigen Schuppen zwischen den Blumen. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone fünfspaltig, fast gleich; vier Staubfäden, davon 2 unfruchtbar sind. Die Kapsel ist zweifächrich, zweiflappig.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

3. *Elytraria marginata* Vahl. Geränderte Elytrarie. D.

E. squamis scapi floriferisque ovatis integerrimis margine membranaceo-ciliatis, foliis cuneatis integerrimis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 108.

Die Wurzelblätter sind 2—3 Zoll lang, keilförmig, stumpf, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, am Blattstiele verdünnt. Die Blumenschäfte 3—6 Zoll lang, zahlreich, aus der Wurzel entspringend, glatt, mit eysförmigen, häutig geränderten, gefranzten Schuppen besetzt. Die Blumen in eine Endähre gesammelt. Die Kelchtheile linien-lanzettförmig, auf der Rückseite grün, unbehaart, an der Spitze gefranzt. Die Stiele der Blätter und der Schäfte am Grunde weichhaarig. Wächst am Senegal in Guinea. Kult. A. Erbh.

4. *Elytraria tridentata* Vahl. Dreizähniige Elytrarie. D. 4

E. squamis floriferis lanceolatis tridentatis, scapi subulatis, foliis lanceolatis integerrimis. Vahl. En. pl. 1. p. 107.

Die Wurzel ist unbehaart, an der Spitze getheilt. Aus derselben erheben sich viele Blätter und Blumenschäfte. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, am Blattstiele ein wenig herablaufend, unbehaart, unten gerippt, mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumenschäfte eine Spanne lang, mit angebrückten, keilförmigen, glattrandigen Schuppen besetzt, davon die zwischen den Blumen stehenden an der Spitze dreizähniig sind. Die Blumen stehen einzeln. Der Kelch ist viertheilig.

so lang als das linien-lanzettförmige Deckblättchen. Die Kapsel eiförmig, gespitzt, so lang als der Kelch.

Hierher gehört: *Justicia imbricata* Vahl. *Eclog. amer.* 1. p. 1., die ich im *Lexic. B.* 5. S. 198. Nr. 40. angezeigt habe. Ich bitte sie daselbst auszustreichen.

Waterland: Südamerika. Kult. A. Trbh.

5. *Elytraria virgata* Vahl. Ruthenförmige Elytrarie.
D. 24

E. squamis floriferis ovatis margine villosis scapi foliisque lanceolatis integerrimis glabris. Vahl. *Enum. pl.* 1. p. 106.

Anonymos carolinensis. Walt. *fl. car.* 60.

Tubiflora carolinensis. Gmel. ed. Linn. *Syst.* 2. p. 1. p. 27.

Die Wurzel treibt viele stiellose, lanzettförmige, ganzrandige, glatte, 2 Zoll lange Blätter, und krautartige, ruthenförmige, 1 Fuß und darüber lange Schäfte, die mit abwechselnden, fast scheidigen, eiförmigen, am Stande häutigen, zottigen Schuppen besetzt sind. Die Blumen stehen einzeln. Sie haben einen tief vier-spaltigen Kelch, mit weichhaarigen Einschnitten, davon zwei gegenüberstehende länger und breiter als die übrigen sind, und eine Krone mit gekerbten Einschnitten.

Waterland: das untere Carolina, an niedern feuchten Orten.

Diese Gewächse haben eigentlich keine Stengel, sondern Blumenschäfte, die mit den Blättern unmittelbar aus der Wurzel hervorkommen, mit Schuppen besetzt sind, und einblättrige, fünfspaltige Blumen tragen. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete, setzt die jungen Pflanzen einzeln in Töpfe, in lockere, kräftige Dammerde und stellt sie ins Treibhaus oder in den Sommerkasten. Außerdem können sie auch durch die Wurzeln vermehrt werden.

Elyonurus Humboldt. et Bonpland. Rattenschwanz.

Diatr. Gartenl. 3r Suppl. Bb.

Character genericus.

Calyx univalvis apice bifidus, biflorus.

**Hermaphrod.: sessilis. Cal. 0. Cor. 2 — valvis.
Stam. 3. Styl. 2. Sem. 1.**

**Mascul.: pedicellatus. Cal. 1 — valvis. Cor. 2 —
valvis. Stam. 3.**

Linn. Syst. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

Jussieu natürl. Syft. II. Kl. Gramineae.

1. *Elyonurus tripsacoides.* Humb. et Bonpl. Röcher-
grasartiger Rattenschwanz. 24?

*E. spica cylindrica hi-f. tripollic., corollis bi-
valvis, foliis semipedalis convolutis, vaginis stria-
tis nudis, culmis erectis ramosis. Diet.*

Der Halm ist etwa 3 Fuß hoch, aufrecht, ästig, mit
binfenartigen, eingerollten, 1/2 Fuß langen Blättern be-
setzt, deren Scheiden gestreift und nackt sind. Die Äh-
ren stehen einzeln am Ende des Halms und an den Spi-
gen der Zweige, sind dünn, walzenrund, 2 — 3 Zoll
lang, die Blümchen wechselseitig, genähert, die Kronen
zweiklappig, die äußere Klappe ist größer als die innere,
bei der Zwitterblüthe länglich-lanzettförmig, mit borsti-
ger Spitze. Die männlichen Blüthen sind gestielt, haben
einklappige, ey-lanzettförmige, gefranzte, an der Spitze
zweizählige Kelchklappen, die an die behaarte Spindel
angedrückt sind, und eine zweiklappige Krone, deren äu-
ßere Klappe an der Spitze fast keilförmig ist.

Waterland: Caracas.

Den Saamen von dieser Grasplanze streut man in's
Mistbeet, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und
stellt sie in's Treibhaus oder in den Sommerkasten.

Embothrium. Lexic. B. 3. S. 752.

Character genericus.

**Cal. 0. Cor. tetrapetala. Stamina limbo petalorum
inserta. Folliculus polyspermus. Sem. alata,**

imbricata. Spec. plant. ed. Willd. et Perfoon.
Synopl. 1. p. 117.

Anmerk. Diese Gattung gehört zur natürlichen Familie der Silberfichten (Proteae). Die ihr zugezählten Arten weichen aber in Hinsicht der Blüthen und Fruchttheile von einander ab, und entsprechen dem Gattungscharacter nicht immer. Dies scheint auch der Grund zu seyn, daß Will. Aiton die Gattung Embothrium im Hortus Kewensis ed. 2. nicht aufgestellt, sondern die Arten, von denen er Blüthen und Früchte sah, in die neuen von Jul. Brown gebildeten Gattungen: Grevillea, Hakea, Telopea und Lomatia vertheilt hat. Nun sind aber noch einige neue Arten übrig, welche Labillardiere in Neuhoolland, und Ruiz und Pavon in Peru entdeckt haben, die in Deutschland, höchstwahrscheinlich auch in England, noch fremd sind. Diese will ich einstweilen unter Embothrium aufführen, bis wir Blüthen und Früchte davon sehen, und uns von ihrer Selbstständigkeit überzeugen können. Es sind folgende:

1. *Embothrium lanceolatum*, foliis lanceolato-linearibus integerrimis. Ruiz. et Pavon. Flor. peruv. 1. p. 62. t. 196.

Prachtstrauch, mit gleichbreit-lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern.

Vaterland: Chili auf Hügeln und hohen Bergen.
Kult. A. 2 Tr. oder Gh.

2. *Embothrium monospermum*, foliis ovatis serratis lanuginosis, folliculis monospermis. Fl. Peruv. 1. p. 62. t. 98.

Ein Baum von der dritten Größe (3 — 4 Klaftern hoch), mit eiförmigen, sägezahnigen, wolligen Blättern, und einsamigen Balgkapseln. Er findet sich in Peru auf Bergen.

3. *Embothrium obliquum*, fol. ovatis serratis glabris, petalis apice obliquis. Flor. Per. p. 63. t. 97.

Prachtstrauch, mit eysförmigen, sägezähnigen, glatten Blättern, haarigen Blumenstielchen und Blumenblättern, die an der Spitze schief sind. Hierzu gehört vielleicht als Varietät: *Emboth. hirsutum* Lamarck. ill. p. 245. f. Lexic. B. 3. S. 753. Es ist ein Strauch, der etwa 2 Klaftern hoch wird und in Peru an Bergen sich findet.

4. *Embothrium pinnatum*, fol. simplicibus pinnatisque. Fl. Per. 1. p. 98. t. 99.

Dieser Baum wird ungefähr 4 Klaftern hoch, und trägt theils einfache, theils gefiederte Blätter. Er wächst in Peru, besonders in Munea in Schutt und an steinigem, ungebauten Orten. Kult. A. Erb. oder Glh.

5. *Embothrium strobelinum*, foliis obovatis oblongis integris, folliculis lignosis. Labillard. Novae Holl. plant. Specim. 1.

Zapfentragender Prachtstrauch, mit umgekehrt = eysförmigen, ungetheilten Blättern, winkelständigen, zapfenartigen Blumenköpfchen, deren Hüllen bald abfallen, und holzartigen Balgkapseln.

Waterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. Glh.

6. *Embothrium tinctorium*, foliis diversiformibus enerviis; alis obovatis; dissepimento friabili seminibus tinctoriis interjecto. Labillard. N. Holl. pl. Sp. 1. t. 42 — 43.

Färbender Prachtstrauch, mit verschieden gestalteten, rippenlosen Blättern, und verkehrt = eysförmigen Flügeln. Der Saame liegt zwischen zwei zerbrechlichen Scheidewänden, und ist mit einem klebartigen Pulver bedeckt, welches eine rosenrothe Farbe liefert, wenn es im Wasser aufgelöst wird.

Waterland und Kultur wie Nr. 5.

7. *Embothrium truncatum*, foliis oblongis integerrimis aut supra dentato-sinuatis, alis feminum truncatis. Labill. N. Holl. pl. Sp. 1. t. 44.

Prachtstrauch, mit länglichen Blättern, welche theils

ganzrandig, theils oben gezähnt, buchtig strob, und abgestuften Saamenflügeln, wodurch sich diese Art am meisten von der vorhergehenden unterscheidet.

Waterland und Kultur wie Nr. 5.

Die Prachtsträucher, welche ich nach Willdenow im 3. Bande Lexic. angezeigt habe, lieben Heide-erde mit etwas lehmigen Erdreich gemischt. Im Sommer stellt man sie in's Freie; im Winter in's Glashaus. Nutzen, Fortpflanzung und Vermehrung s. Lexic. B. 3. S. 754. S. 753 Zeile 20 lese man statt Blumentrone: die Blumenblätter sind in vier Lappen getheilt.

Synonymen:

Embothrium buxifolium Lexic. B. 3. ist **Grevillea buxif.** Brown.

— **cytisoides** Cav. ist **Grevillea sericea** Brown.

— **genianthum** Cavan. ist **Grevillea buxifolia** Brown.

— **herbaceum** Cav. ist **Lomatia silaifolia** Brown.

— **lineare** Andrew. ist **Grevil. linearis** Brown.

— **linearifolium** Cavan. ist **Grevillea linearis** Brown.

— **salicifolium** Vent. ist **Hakea saligna** Brown.

— **salignum** Andr. ist **Hakea saligna** Brown.

— **sericeum** Lexic. B. 3. Nr. 5. ist **Grevillea sericea** Brown.

— **sericeum** γ. Smith. ist **Grevillea linearis** Brown.

— **silaifolium** Lexic. ist **Lomatia silaifolia** Brown.

— **spathulatum** Cavan. ist **Telopea speciosissima** Brown.

— **speciosissimum** Lexic. ist **Telopea speciosissima** Brown.

— speciosum Salisb. ist *Telopea speciosissima* Brown.

— umbellatum Lex. ist *Hakea saligna* Brown.

Embryopteris glutinifera f. *Diospyr. Embryopteris.*

Empetrum. Lexic. B. 3. S. 755.

Character genericus.

Masculi: Cal. 3—partitus. Cor. 3—petala. Stam. longa.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styli 9. Bacca 9—sperma.

1. *Empetrum rubrum* Vahl. Rothe Kauschbeere.

E. procumbens, ramulis pubescentibus, foliis oblongis margine revolutis supra scabriusculis. W.

Ein kleiner Strauch, mit gestrecktem Stengel, filzigen Nestchen und länglichen Blättern, die oben etwas scharf und am Rande zurückgerollt sind.

Diese Art ist mit der schwarzen Kauschbeere *E. nigrum* Lexic. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber außer den filzigen Nestchen, durch etwas scharfe Blätter und durch rothe Beere; bei *E. nigrum* sind alle Theile unbehaart, die Beere zur Zeit der Reife schwarz-blau.

Die rothe Kauschbeere wächst auf Magelhans-Land (*Fretum magellanicum*), und hält also unsere Winter im freiem Lande aus, wenn sie in einen leichten Boden zu stehen kommt.

Empetrum pinnatum Lam. f. *Margyricarpus* Lexic. B. 5. S. 752.

Empleurum. Gen. plant. ed. Schreb. n. 1765. Empleurum.

Character genericus.

Masculi: Cal. 4—fidus. Corolla nulla.

Feminei: Cal. 4—fidus inferus. Cor. o. Stigma

**cylindræcum denticulo laterali germine
insidens. Caps. latere dehiscens. Sem.
1. arillatum. Willd. Sp. pl.**

**Linn. Syst. XXI. Cl. IV. Ordo. Perf. Synops. Tetra-
dria Monogynia.**

Jussieu Syst. Class. XIII. Ordo. XXI. Rutaceae.

**1. Empleurum ferrulatum. Smith. exot. bot. s. p. 7.
t. 63. Gesägtes Empleurum. h**

**E. foliis alternis lineari-lanceolatis glabris, sub-
petiolatis, pedunculis paucifloris, capsulis unilocu-
laribus. Dietr.**

Diosma unicapularis. Linn. suppl. 155.

Diosma ensata. Thunb. prod. 43.

Der Stengel ist strauchartig, mit ruthenförmigen, glatten Zweigen. Die Blätter stehen wechselseitig, sind linear-lanzettförmig, fast gestielt, unbehaart, auf der Rückseite der Länge nach runzlich, punkirt, am Rande fein gesägt, 1 Zoll lang und drüber; sie haben einen der Pfeffermünze ähnlichen Geruch. Die seitenständigen Blumenstiele sind viel kürzer als die Blätter, wenigblümig, die Blumen klein, grünlich. Der Kelch ist vierspaltig, die Krone fehlt. Die männlichen Blüthen haben vier Staubfäden; die weiblichen einen Fruchtknoten mit einer walzenrunden, gezähnelten Narbe, die an der Seite des Fruchtknotens sitzt. Die Kapsel springt an der Seite auf und enthält einen (selten zwei) glänzende Saamen, in einem lederartigen Umschlage.

Da das gesägte Empleurum auf dem Kap der guten Hoffnung zu Hause gehört: so überwintert man es im Glashause, und behandelt es, in Hinsicht auf Erdreich, Fortpflanzung und Vermehrung, wie die Arten der Gattung Diosma und Agathosma, mit denen es nahe verwandt ist. S. Nachtr. B. I. S. 130.

Encalypta f. Nachtr. Kryptogamie.

**Encelia canescens Cavan. }
Encelia halimifolia } f. Pallasia Lex. B. 6. S. 630.**

Endocarpon f. Nachtr. Kryptogamie.

Endrachium Juss. Endrachium.

Character genericus.

Cal. coriaceus 5 — phyllus. Cor. campanulata f. urceolata ventricosa intus sericea, limbo subintegro 5 — plicato. Stamina exserta, imae corollae hinc affixa. Stigm. 1. Capsula stipitata baccaeformis ovata vix dehiscens basi umbilicata, 2 — locularis, loculis 2 — spermis. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 149.

Linn. Syst. V. XI. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Class. VIII, Ord. X. Convolvuli.

1. *Endrachium madagascariensis* Gmel. Madagascarisches Endrachium. h

E. foliis obovato-oblongis integerrimis basi attenuatis confertis, pedunculis axillaribus unifloris medio 2 — bracteatis. Dietr.

Thounia spectabilis. Smith. icon. 2. p. et t. 7. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 935.

Humbertia madagascariensis. Lam. encycl. 2. P. 353. t. 103.

Ein großer Baum, mit abwechselnden, genarbten Ästen. Die untern Blätter fallen ab, die obern stehen dicht beisammen, sind umgekehrt eiförmig-länglich, ganzrandig, stumpf, zuweilen an der Spitze ausgerandet, an der Basis verdünnt. Die Blumenstiele stehen einzeln in den Blattwinkeln, sind kürzer als die Blätter; jeder trägt nur eine Blume und ist in der Mitte mit zwei kleinen umfassenden Deckblättchen versehen. Der Kelch fünfblättrig oder fünftheilig, lederartig, die Krone fast glockenförmig, bauchig, größer als der Kelch, fünfspaltig-gefaltet, auswendig rauchhaarig. Fünf Staubfäden, mit rundlich-herzförmigen Antheren gekrönt, sind fast doppelt länger als die Krone. Der Fruchtknoten rundlich, filzig, der Griffel nach oben zu verdickt, fast keulenförmig, die Narbe stumpf. Die Kapsel fast gestielt, beer-

artig, eiförmig, an der Basis genabelt, zweifächrig, jedes Fach enthält zwei Saamen.

Dieser schöne Baum, dessen Holz gelblich und fest ist, wächst in Madagascar, und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause. In Europa scheint er noch selten zu seyn. In Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 3te Lief. finden wir einen Zweig mit Blüthen sehr schön abgebildet.

Entoganum laevigatum f. Melicope ternata. Lexic. B. 6. S. 80.

Enydra Lour. *Enydra*.

Character genericus.

Cal. communis 4 — phyllus magnus: foliol. 2 oppositis minoribus; partialis 1 — florus, apice multifido connivente. Cor. tubulosae, radii 3 — fidae. Receptacul. nudum. Pappus nullus. Pers. Syn. pl. 2. p. 499.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia segregata.

Juss. Syst. X. Kl. II. Ord. Cynarocephalae.

1. *Enydra fluctuans*, fol. subhastatis serratis oppositis, radice repente. Lour. Fl. coch. 2. p. 625.

Eine perennirende Pflanze, mit gegenüberstehenden, fast spießförmigen, gesägten Blättern und weißen Blumen. Der gemeinschaftliche Kelch ist groß, vierblättrig, davon zwei gegenüberstehende kleiner sind; der besondere einblümig, an der Spitze vielspaltig. Die Strahlblümchen sind dreispaltig. Der Fruchtboden ist nackt, die Haarkrone fehlt.

Vaterland: Cochinchina in Sümpfen. Kultur: A. Urb. oder 2 Tr. Man giebt dieser Pflanze Heide, oder Moorerde, stellt den Topf, in den sie gepflanzt ist, in einen Unterseignapf, oder Keller, und füllt diesen, so oft es nöthig ist, mit Fluß-, oder Regenwasser.

Epacris. Lexic. B. 3. S. 759.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. infundibuliformis. Squam. 5 — nectariferæ germi adnatae. Caps. 5 — locularis, 5 — valvis polysperma. Willd. Enum. pl. p. 198.

Cal. coloratus, multibracteatus: bracteis coloratis. Cor. tubulosa: limbo imberbi. Stam. epipetala. Antheris supra medium peltatis. Squamulae hypogynae 5. Caps. placentis columnae centrali adnatis. Brown. prod. 550. Hort. Kew. ed. 2. Vol. 1. p. 320.

1. *Epacris cerinthoides* Labillard. Wachtblumenartiger Felsbusch. D. ♀

E. foliis ovato-oblongis ferratis, pedunculis supra nudis, filamentorum intermedio libero. Lab. Nov. Holl. pl. Sp. 1. t. 59.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind eyrund-länglich, sägezähmig. Die Blumenstiele winkelfständig, oben nackt, die Blumen mit freistehenden Staubfäden versehen.

Waterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. A. Gh. oder 2. Tr.

2. *Epacris heteronema* Labillard. Verschiedenfädiger Felsbusch. D. ♀

E. foliis ovato-oblongis acuminatis striatis, filamentis, inaequalibus. Lab. Nov. Holl. pl. Spec. 1. t. 56.

Die Blätter sind eyrund-länglich, gestreift, gespitzt. Die Blumen winkelfständig, mit ungleich langen Staubfäden versehen.

Waterland und Kultur, wie vorhergehende Art.

3. *Epacris impressa* Labillard. Eingedrückter Felsbusch. D. ♀

E. foliis lanceolatis acuminatis, floribus lingu-

lis ac ternis axillaribus, corollis impressis. Labill. Nov. Holl. pl. Sp. 1. 58.

Felsbusch, mit lanzettförmigen, gespitzten Blättern und Blumen, die zu dreien beisammen in Blattwinkeln stehen. Die Blumenkrone ist eingedrückt oder ausgerandet.

Waterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

4. *Epacris lanuginosa* Labillard. Wolliger Felsbusch.
D. h

E. foliis ovatis acutis calyce lanuginoso, gemine baseos squamulis lanceolatis. N. Holl. t. 57.

Felsbusch, mit eiförmigen, gespitzten Blättern, winkelständigen Blumen und fein-wolligen Kelchen. An der Basis des Fruchtknotens sitzen lanzettförmige Schüppchen.

Waterland und Kult., wie bei vorhergehender Art.

5. *Epacris longiflora* Cavan. Langblümiger Felsbusch.
D. h

E. foliis cordato-ovatis rigidis apice subspinoso, flor. tubulosis elongatis. Cav. ic. 4. p. 25. t. 344.

Felsbusch, mit herz-eiförmigen, steifen Blättern, die an der Spitze fast bornig sind, und langen, röhri-gen, hochrothen Blumen.

Waterland und Kultur wie Nr. 1.

6. *Epacris myrthifolia* Labillard. Myrthenblättriger Felsbusch. D. h

E. foliis ovatis acutis acuminatis trinerviis integerrimis rigidis, floribus axillaribus. Labill. Nov. Holl. 1. t. 55.

Felsbusch, mit eiförmigen, ganzrandigen, gespitzten, steifen Blättern, die mit drei Rippen versehen sind, und winkelständigen Blumen.

Waterland und Kult. wie Nr. 1.

7. *Epacris obtusifolia*. Smith. exot. bot. 1. p. 77. t.

40. Stumpfblättriger Felsbusch. D. Engl. Blunt-leaved Epacris. ♀

E. floribus nutantibus, foliis lanceolatis erectis subimbricatis: apice calloso obtusiusculo; calycibus obtusis longitudine tubi, staminibus inclusis. Brown. prodr. 551.

Die Blätter sind lanzettförmig, aufrecht, fast dachziegelförmig gelagert, an der Spitze schwielig, stumpf. Die Blumen überhängend, weißgelblich, mit stumpfen Kelchtheilen, die so lang als die Kronenröhre sind, und eingeschlossenen Staubfäden.

Waterland: Neu-Holland. In dem bot. Garten zu Kew blüht diese Art im Mai und Juni, und wird im Glashause überwintert.

8. *Epacris pulchella*. Cav. ic. p. 26. t. 345. Zierlicher Felsbusch. D. Engl. Sweet-scented Epacris. ♀

E. calycis foliolis acuminatis tubum corollae aequantibus, foliis concaviusculis: basi acumen patulum superapte: floralibus corolla brevioribus, spica basiflora. Brown. prodr. 550. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 321.

Ein zierlicher Strauch, mit braunen, ruthenförmigen, blättrigen Zweigen. Die Blätter sind klein, herzförmig, steif, scharf gespitzt, an der Basis an beiden Seiten scheidenartig, aufwärts gebogen; sie liegen dachziegelförmig übereinander, und ihre Spitzen sind abstehend, fast zurückgebogen. Die Blumen klein, einzeln, winkeltständig, die Kelchtheile gelblich, fast so lang als die weiße oder röthliche Blumenkrone. Unter allen Felsbuscharten, die ich kenne, trägt diese Art die kleinsten Blätter und Blumen. Sie kommt aus Neuholland und blüht im Sommer.

9. *Epacris pungens* Cavan. Stechender Felsbusch. D. Engl. Rigid Epacris. ♀

E. foliis ovatis imbricatis rigidis: acumine spinnaeformi, cal. exteriori conico. Cavan. ic. 1. p. 26. t. 346.

E. (purpurascens) calycis foliolis acuminatis tubum corollae aequantibus, foliis cucullatis subsessilibus: acumine recurvo basin superante; floralibus corollam aequantibus. Brown. prodr. 550. Hort. Kew. ed. 2. V. 1. p. 320.

Die Zweige sind schwach, ruthenförmig, mit bachziegelförmig gelagerten Blättern dicht besetzt. Die Blätter sind ohngefähr zwei Linien lang, eiförmig, an beiden Seiten aufwärts gebogen, scheiden- oder lappenförmig, mit einer langen, scharf-dornenartigen, abstehenden, fast zurückgeschlagenen Spitze, durchaus glatt. Die Blumen einzeln in Blattwinkeln, sind fleisch- oder blasrosenroth, röhrig, fünfspaltig, die Einschnitte eyrund, ausgebreitet, die Antheren braun, in der Mündung der Krone; die Kronenröhre ist oft purpurröthlich und die Einschnitte sind weißlich.

Waterland: Neuholland. Im hiesigen botan. Garten entwickeln sich die Blumen von dieser Art im Frühling, oft vom Januar bis in März und April.

10. *Epacris spuria*, foliis ovato-mucronatis: limbo revoluto, flor. axillaribus subternis. Cavan. ic. 2. p. 27. t. 347.

Felsbusch, mit eiförmigen Blättern, die an ihrer Spitze mit einem Mucrone versehen sind, winkeltändigen, fast zu dreien beisammenstehenden Blumen und zurückgerollter Kroneneinschnitten. Vielleicht gehört diese Art zur vorhergehenden Nr. 9. Sie ist ebenfalls in Neuholland einheimisch.

11. *Epacris villosa*, foliis linearibus imbricatis, ramis villosis, flor. axillaribus. Cav. t. 347. f. 2.

Weichhaariger Felsbusch, mit gleichbreiten Blättern, die bachziegelförmig über einander liegen, filzigen Zweigen, und winkeltändigen Blumen, deren Kroneneinschnitte inwendig filzig sind.

Waterland: Neuholland? Kult. A. Glh.

Alle Arten dieser Gattung sind angenehme Ziersträucher, welche sich theils durch ihre kleinen, gedächerten,

dachziegelförmig gelagerten Blätter empfehlen, theils wegen ihrer niedlichen, röhrigen, winkelständigen Blumen beliebt sind. Sie wachsen alle in Ober-Australien, in Neu-Holland und Neu-Südwallis, und wollen im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert seyn. Man behandelt sie wie die Heiden u. a., giebt ihnen leichte Erde und erzieht sie aus Saamen, f. Lexic. B. 3. S. 760.

Im hiesigen botanischen Garten vegetiren gegenwärtig nur zwei Arten: *E. pulchella* und *pungens*, welche der Gärtner durch Stecklinge zu vermehren sucht; aber diese Vermehrungsmethode hat den Erwartungen noch nicht vollkommen entsprochen, wahrscheinlich sind die hierzu bestimmten Zweige nicht zur rechten Zeit in die Erde gesteckt oder nicht zweckmäßig behandelt worden. —

Epacris grandiflora, *longifolia*, *pumila* und *rosmarinifolia* f. Lexic. B. 3.

Epacris purpurascens f. *E. pungens*.

Eperua. Cal. monophyllus, limbo 4 — partito. Petalum 1, subrotundum, laterale basi convolutum. Filam. basi incrassata, barbata, 5 sterilia. Legumen. Pers. Syn. 1. p. 462.

Eperua falcata f. *Panzera falcata*. Lexic. Band 6. S. 664.

Ephedra. Lexic. B. 6.

Character genericus.

Masculi: Amenti cal. 2 — fidus. Cor. o. Stamina 7. Antherae 4 inferiores, 3 superiores.

Feminei: Cal. bipartitus, 5 — duplex. Cor. o. Pist. 2. Sem. calyce baccato tecta, Willd. Spec. pl.

1. *Ephedra altissima*, Desfont. alt. 2. p. 371. t. 253. Höchster Meerträubel. H

E. vaginis articulorum bifidis acuminatis, amentis masculis aggregatis sessilibus pedunculatisve, fo-

mineis solitariis pedunculatis, ramis divaricatis subscandentibus. Willd.

Ephedra live Anabasis Belloni. Tournef. inst. 663.

Polygonum maritimum scandens. Bauh. pin. 15.

Ein Strauch von der ersten Größe (12 — 24 Fuß hoch), mit ausgebreiteten, knieartig gebogenen, Kletternden Aesten. Die Scheiden der Glieder sind zweispaltig, langgespitzt. Die männlichen Blüthenkästchen gehäuft, theils feststehend, theils gestielt; die weiblichen Kästchen stehen einzeln, und sind alle gestielt.

Vaterland: die Barbarei auf Nechern. Kult. A. Glh.

2. *Ephedra americana*. Humb. et Bonpl. Amerikanischer Meerträubel. h

E. vaginis articulorum bipartitis acuminatis, amentis masculis aggregatis pedunculatis, femineis solitariis oppositis pedunculatis, ramis strictis erectis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste dieses Strauches sind aufrecht, steif, die Scheiden der Glieder zweitheilig, langgespitzt. Die männlichen Blüthenkästchen gehäuft, gestielt, die weiblichen gleichfalls gestielt, und stehen theils einzeln, theils einander gegenüber.

Vaterland: Peru. Kult. A. 2 Erb. oder Glh.

3. *Ephedra fragilis* Desfont. Zerbrechlicher Meerträubel. h

E. vaginis articulorum bipartitis obtusis, amentis sessilibus. Willd.

Equisetum montanum creticum. Alp. exot. 141.

Dieser Strauch wird 6 — 7 Fuß hoch und drüber. Seine Zweige sind rund, gestreift, gegenüberstehend, quirlförmig geordnet, zerbrechlich, mit kleinen Scheiden. Die Geschlechter sind getrennt: die männlichen Blüthen sitzen an den Knoten gehäuft, selten einzeln; die weiblichen hinterlassen rothe sitzende oder fast sitzende Beere.

Von dem europäischen Meerträubel (*E. distachya*) unterscheidet er sich durch zerbrechliche Zweige, und durch stiellose Kästchen.

Vaterland: die Barbarei und Kreta in der Nähe des Meeres. Kult. Glt.

Ephedra distycha und *monostachya* f. Lexic. B. 3. S. 760.

Ephielis. Gen. pl. ed. Schreb. Kronenbaum.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. 5 — petala. Nectar. Squamae 10, binae singulo petalo insertae. Caps. 1 — locularis, 2 — valvis, disperma. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 328.

Cal. 5 — part. Cor. 5 — petala, basi squamis 2 appendiculata. Caps. oblonga, 1 — locul. disperma. Perf. Syn. pl. 1. p. 413.

Linn. Syst. VIII. Kl. Octandria Monogynia.

1. *Ephielis fraxinea* Willd. Eschenblättriger Kronenbaum. H.

E. foliis pinnatis 2 — 4 jugis, foliolis ovatis, acuminatis integerrimis glabris petiolatis, floribus paniculatis. Diet.

Ephielis gujanensis. Perf. Syn. pl. 1. p. 413.

Mataiba gujanensis. Aub. guj. 1. p. 331. t. 128.

Ein 50 — 60 Fuß hoher Baum, mit abwechselnden, 2 — 3 auch 4 paarig gesiederten Blättern. Die Blättchen sind gestielt, eiförmig, langgespitzt, ganzrandig, unbehaart. Die Blumen klein, weiß, in ästige, ausgebreitete Rispen gesammelt, die sowohl an den Spitzen der Aeste als in den Blattwinkeln stehen, und länger als die Blätter sind. Der Kelch ist fünftheilig. Die Krone besteht aus fünf Blättern, davon zwei am Grunde mit einer Nectarschuppe versehen sind; 8 weichhaarige Staubfäden; ein Fruchtknoten, mit einer feststehenden Narbe. Die Kapsel ist länglich, an beiden Seiten zusammengedrückt, einsäckrig, zweiflappig, zweisaamig.

Dies

Dieser Baum wächst in Wäldern im inneren Gujana, und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause. In europäischen Gärten scheint er noch unbekannt zu seyn. Nach meinem Dafürhalten säet man den Saamen in's Mistbeet oder in Blumentöpfe, und behandelt ihn, in Hinsicht der Wärme und Feuchtigkeit, wie die Saamen von den Schneeglöckchen (*Chionanthi*, *Erythrinae* u. a.).

Epibaterium. Gen. pl. ed. Schreb. Steiger.

Character genericus.

Mascul: Cal. duplex deciduus; exterior 6—phyllus, interior triphyllus. Petala 6.

Feminei: Cal. et cor. maris. Pistilla 3. Drupae 3 monospermae stylo persistente mucronatae. Sp. pl. ed. Willd.

Linn. Syst. XXI. Kl. Monocia Hexandria.

Juss. Syst. XIII. Kl. Berberides.

1. *Epibaterium pendulum*. Forst. Comment. Uebera hängender Steiger. H

E. foliis alternis oblongis integerrimis, apice mucronatis enerviis glaberrimis, caule fruticoso scandente. Diet.

Ein Strauch, mit einem kletternden, rankenden Stengel, der an Bäumen hinaufsteigt, und mit krautartigen, gefurchten, hängenden Zweigen versehen ist. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, länglich, stumpf, ganzrandig, rippenlos, unbehaart, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Blattstiele sehr kurz. Die Blumenstiele einzeln, winkelförmig, einblümig, die Blumen wenig gefärbt. Der Kelch ist doppelt, abfallend; der äußere sechsblättrig, der innere dreiblättrig, die Krone sechsblättrig. Die männliche Blüthe hat sechs Staubfäden; die weibliche drei Stempel, und hinterläßt drei einsamige Steinfrüchte, die mit dem bleibenden Griffel gekrönt sind.

Waterland: die Insel St. Jacobi.

Dietr. Gartenl. gr. Suppl. Bd.

2. *Epibaterium tomentosum*, foliis cordatis leviter crenatis cum acumine subtus tomentosis. Pers. Synops. 2. p. 561.

Chondodendrum. Fl. Peruv. p. 261.

Steiger, mit einem krauchartigen, kletternden Stengel, dessen Rinde sehr bitter ist, und herzförmigen, gezackten, unten filzigen Blättern. Dieser Strauch, welchen Persoon zu dieser Gattung zählt, jedoch mit (?), findet sich in Peru in Wäldern und Hainen.

Beide Steigerarten sind bis jetzt in europäischen Gärten noch unbekannt, und daher kann ich ihre Kultur und Fortpflanzung nicht mit Bestimmtheit angeben. Es sind Schlingsträucher, die sich höchst wahrscheinlich, außer der Ausfaat des Saamens, auch durch Stecklinge und Ableger sehr leicht vermehren lassen.

Epidendrum. Lexic. B. 3. S. 762.

Character genericus.

Corolla 5—petala patens. Labellum basi tubulatum, stylo antice annexum ecalcaratum. Anthera opercularis decidua. Swartz. Nov. Act. upl. 6. p. 66. t. 5. f. 2.

1. *Epidendrum angustifolium* Swartz. Schmalblättriger Schmaroherbaum; Baumwurzler. 4

E folio lineari bulbo innato, scapo paniculato. Sw. prodr. 123.

Aus der Zwiebel kommt ein schmales, linienförmiges Blatt, und ein rispenartig getheilte Blumenschaft. Vielleicht gehört diese Art zu einer andern Gattung? Sie wächst in Jamaika auf Baumstämmen.

2. *Epidendrum atropurpureum* Swartz. Schwarzrother Baumwurzler. 4

E. foliis subternis lanceolatis bulbo innatis, scapo simplici, lamina labelli obcordata, lobis retusis. Willd. Sp. pl.

Helleborinē floribus atropurpureis. Plum. Sp. 9. ic. 178. f. 1.

Mit lanzettförmigen Blättern, die oft zu dreien aus der zwiebelartigen Wurzel hervorkommen, einem einfachen Schafte, und schwarzpurpurrothen Blumen; die Lippe hat eine verkehrt herzförmige Platte, und stumpf eingedrückte Lappen.

Waterland: Ostindien auf Baumstämmen. Kult. Arbh.

3. *Epidendrum fuscatum* Swartz. Braunlicher Baumwurzler. 24

E. (*fuscatum*) caulibus simplicibus, foliis ovalibus, pedunculo terminali elongato squamato, spica globosa, labio quinquelobo, intermedio obsoleto. Smith. spicil. bot. 21. t. 23.

E. (*anceps*) foliis caulinis oblongis, spicis laxis nectarii labio inferiori semitrilobo, caule ancipiti. Jacq. amer. 204. t. 138.

Die Wurzel treibt zweischneidige Stengel, mit länglichen Blättern, verlängerten, gipfelständigen Blumenstielen, die mit Schuppen besetzt sind, und braunlichen Blumen, in einer rundlichen, schlaffen Aehre. Das Säulchen ist kürzer als die Blumenblätter, die Lippe fünfklappig, der mittlere Lappen undeutlich.

Waterland: Jamaica und Martinique in Waldbergen. Im bot. Garten zu Kew und in London entwickeln sich die Blüthen im Jun. und Julius.

4. *Epidendrum grandiflorum*. Humb. et Bonpland. Großblumiger Baumwurzler. D. 24

E. foliis lato-lanceolatis, nervosis, bulbo innatis, petiolatis; scapo longitudine foliorum stipulato multifloro. Pl. equin. V. Lief. p. 94. t. 27.

Die Wurzel besteht aus drei länglichen, zwiebelartigen Knollen, die am Grunde sich vereinigen, und mit einfachen, fadenförmigen Saugwurzeln versehen sind. Aus jeder Zwiebel, welche der Stengelzwiebel zur Seite stehen, erhebt sich ein lanzettförmiges, an beiden Enden verdünntes, gestieltes Blatt, welches 8—10 Zoll lang,

3 Zoll breit und gerippt-gefaltet ist. Die dritte Zwiebel treibt einen aufrechten Stengel, etwa 1 Fuß hoch, der von unten her mit scheidenartigen, lanzettförmigen, einen bis anderthalb Zoll langen Nebenblättern dicht besetzt ist, und auf seinem Gipfel 3—4 oder mehrere gestielte, große, sehr schöne Blumen trägt.

Der Kelch fehlt. Die Krone ist gelb, mit purpurrothen Flecken gezeichnet. Die zwei inneren Kronenblätter sind inwendig gelb, am Rande wellenförmig gebogen; die drei äußeren breiter, blasgelb. Die Lippen so lang als die Kronenblätter, aufrecht, dick; die Unterlippe ist an der Basis kappenförmig, schneeweiß, an der Spitze dreispaltig, purpurroth gefleckt, der mittlere Einschnitt breiter als die zwei Seitenlappen, welche hornförmig verlängert sind. Die Oberlippe ein wenig bogenförmig, purpurroth gefleckt, der Länge nach gefurcht, an der Spitze dicker, zweihörnig, mit einem zweifährigen Staubbeutel, der mit einem Deckel versehen ist. Die Kapsel ist drei Zoll lang, einfährig, dreiklappig, viel-saamig.

Wegen der prächtigen, großen, gefleckten Blumen ist diese Art unstreitig eine der schönsten ihrer Gattung. Sie wächst an Baumstämmen in Peru in schattigen Wäldern bei Cuenca, und verlangt daher eine Stelle im Treibhause. In Deutschland scheint sie noch fremd zu seyn.

5. *Epidendrum liliifolium*. Retz. obl. 6. p. 61. Lilienblättriger Baumwurzler. 4

E. foliis subternis lineari-lanceolatis bulbo innatis, scapo simplici, lamina labelli lanceolata. Willd. Sp. pl.

Aus der Zwiebel kommen oft drei-linien-lanzettförmige Blätter. Der Blumenschaft ist einfach, die Blume lilienartig; die Platte der Lippe ist lanzettförmig. Diese Art bedarf einer nähern Untersuchung und Bestimmung.

Waterland: Ostindien, Kult. A. Erbb.

6. *Epidendrum obtusifolium* Willd. Stumpfblättriger
Baumwurzler. 4

E. caule simplici, foliis oblongis obtusis amplexicaulibus, racemo terminali, labello subtrilobo, lacinia media elongata bifida, apicibus revolutis. Willd. Sp. pl.

Helleborine amplissimo flore vario. Plum. Sp. 9. ic. 180. f. 2.

Der Stengel ist einfach, mit länglichen, stumpfen, umfassenden Blättern bekleidet. Die Blumen bilden eine gipfelständige Traube. Diese haben eine längliche, fast dreilappige Lippe, deren mittlerer Lappen verlängert und zwispaltig ist; die Spitzen desselben sind zurückgerollt.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

7. *Epidendrum sessile*. Retz. obs. 6. p. 60, Eigen-
der Baumwurzler. 4

E. caule scandente bulbifero, foliis lanceolatis retusis petiolatis bulbo innatis, floribus geminatis subsessilibus, lamina labelli lanceolata. Willd. Sp. pl.

Mit einem Kletternden, zwiebeltragenden Stengel; lanzettförmigen, stumpfen, fast gestielten Blättern, und gepaarten, fast sitzenden Blumen. Die Lippe hat eine lanzettförmige Platte.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

Diese Gattung gehört zur natürlichen Familie der Orchideen (Orchideae). Es sind Schmarogerpflanzen, die in ihrer Wildniß auf Baumstämmen und auf den Nestern hoher, schattenreicher Bäume vegetiren, und wollen daher in unseren Treibhäusern wie die Vanillien, Rahn- lippen, Baumwurzler u. a. behandelt seyn. Siehe Lexic. B. 3. S. 365. Nachtrag B. 2. S. 550. S. 653. u. a. D.

Synonymen:

Epidendrum altissimum Jacq. f. *Oncidium altissimum*
im Nachtrage.

**Epidendrum anceps Swartz. ist. Epidendrum bifarium
Lexic.**

- autumnale f. Cymbid. autumnale Nr. 21.
- Barringtoniae f. Dendrobium Nr. 2.
- biflorum f. Dendrobium Nr. 20.
- Calceolaria f. Cymbidium N. 1.
- carinatum f. Dendrobium N. 3.
- carthagenense Jacq. f. Oncidium carthag.

im Nachtrage.

- caudatum f. Malaxis caudat. im Nachtr.
- claviculatum f. Vanilla N. 3.
- cochlearifolium f. Lepanthes cochlearifol.
N. 4.
- corniculatum f. Dendrobium N. 4.
- crispatum f. Dendrobium N. 21.
- difforme Jacq. ist Epidendr. umbellatum

Lexic.

- echinocarpum f. Cymbidium N. 3.
- equitans f. Cymbidium N. 4.
- fasciola f. Limodorum N. 5.
- filiforme f. Limodorum N. 6.
- flabelliforme f. Cymbidium N. 25.
- funale f. Limodorum N. 7.
- fursum Lexic. ist Cymbidium N. 5.
- glaucum f. Cymbidium N. 5.
- globosum f. Cymbidium N. 6.
- graminifolium Lexic. ist Dendrobium N. 5.
- graminoides f. Cymbidium N. 7.
- guttatum Lexic. ist Cymbidium N. 27.
- juncifolium f. Cymbidium N. 28.
- Lanceola f. Dendrobium N. 6.
- laxum f. Dendrobium N. 7.
- lycopodioides f. Cymbidium N. 29.

- Epidendrum micranthum** f. *Stelis* N. 4.
 — **minutum** f. *Dendrobium* N. 28.
 — **montanum** f. *Cymbidium* N. 30.
 — **moschatum** f. *Cymbidium* N. 31.
 — **Myofurus** f. *Dendrobium* N. 9.
 — **nervosum** Thunberg. f. *Malaxis nervosa* im Nachtrage.
 — **ophioglossoides** ist *Stelis* N. 6.
 — **ovale** Swartz. ist *Lepanthes* N. 2.
 — **ovatum** Lexic. f. *Cymbidium* N. 33.
 — **palmifolium** f. *Dendrobium* N. 10.
 — **papilionaceum** ist *Epidend. bifidum* Lexic.
 — **plantaginifolium** f. *Cymbidium* N. 35.
 — **praemorsum** f. *Cymbidium* N. 36.
 — **proliferum** f. *Cymbidium* N. 12.
 — **pulchellum** f. *Lepanthes* N. 3.
 — **racemiflorum** f. *Dendrobium* N. 11.
 — **resupinatum** f. *Malaxis Rhedii* im Nachtr.
 — **sanguineum** f. *Dendrobium* N. 13.
 — **satyrioides** f. *Dendrobium* N. 16.
 — **serrulatum** f. *Cymbidium* N. 13.
 — **sertularoides** f. *Dendrobium* N. 14.
 — **sinense** f. *Cymbidium* N. 56.
 — **spathulatum** f. *Limodorum spathulatum* im Nachtrage.
 — **subulatum** f. *Cymbidium* N. 39.
 — **tenuifolium** f. *Cymb.* N. 40.
 — **teretifolium** f. *Cymb.* N. 14.
 — **tessellatum** f. *Cymb.* N. 41.
 — **testaefolium** f. *Cymb.* N. 15.
 — **tetrapetalum** f. *Oncidium tetrapetal.*
 — **tribuloides** f. *Cymb.* Nr. 17.
 — **trichocarpon** f. *Cymb.* N. 16.
 — **tridentatum** f. *Lepanthes* N. 4.

Epidendrum trigoniflorum f. Stelis N. 6.

— tripterum f. Cymbidium N. 17.

— triquetrum f. Cymb. N. 49.

— utricularioides Swartz. ist Dendrobium N. 18.

— variegatum f. Oncidium variegatum.

— vestitum f. Cymbidium N. 18.

Die übrigen hier fehlenden Synonymen finden sich im dritten Bande Lexic. S. 768.

Epilobium. Lexic. B. 3. S. 770.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus tubulosus. Petala 4. Caps. oblonga infera. Sem. comosa (papposa). Willd. Enum. pl.

1. *Epilobium alsinifolium*, foliis breviter petiolatis ovatis acutis dentatis nitidis, caule ascendente simplici obtusangulo, stigmatе indiviso, petalis semibifidis. Aiton. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 346.

Epilob. montanum δ. Willd. Sp. pl. 2. p. 316.

Nierenblättriges Weidenröschen, mit kurzgestielten, eiförmigen, gespizten, gezähnten, glänzenden Blättern, und einem aufsteigenden, einfachen, stumpfkegigen Stengel. Die Blumen sind blaßroth, mit halbweispaltigen Kronenblättern und ungetheilten Narben. Hierher gehört: *Epilobium alpestre* Schmidt bohem. 577. Lexic. B. 3. S. 774 Seite 7.

Waterland: Europa an Bergen. Blühzeit: Jul.

2. *Epilobium coloratum* Mühlenberg. Gefärbtes Weidenröschen. D. 24

E. foliis lanceolatis serrulatis petiolatis oppositis superioribus alternis glabris, caule tereti pubescente. Willd. Enum. pl. S. 411. Sprengel Mantissa prima Fl. Hal. 1807 p. 39.

Der Stengel ist einfach, rund, 8 — 12 Zoll hoch, unten glatt, oben filzig. Die Blätter sind lanzettförmig

langgespitzt, anderthalb bis zwei Zoll lang, unbehaart, am Rande scharf doppelt gezähnt; die untern stehen einander gegenüber, die obern wechselseitig auf gelbrothlichen Stielen. Die Kroneblätter sind klein, ganz oder ausgerandet, weißlich-purpurroth. Die Kapsel ist etwas aufrecht, filzig und dunkelroth.

Waterland: Pensylvanien. Kult. C. Fr. In feuchtem und nassem Boden wird der Stengel höher und die Blätter haben rothe Rippen.

3. *Epilobium denticulatum*, foliis sublanceolatis denticulatis: inferioribus oppositis, petal aequalibus bifidis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 78 t. 314.

Gezähneltes Weidenröschen, mit einem staudigen Stengel, der unten holzig ist, fast lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, davon die untern einander gegen über stehen, und rosenrothen Blumen, mit gleichen zweispaltigen Einschnitten.

Waterland: Peru und Chili an Bächen. Kult. A. 2 Tr. oder Ob.

4. *Epilobium junceum* Sprengel. Simsenartiges Weidenröschen. D.

E. foliis sparsis lanceolatis acutis, inferioribus glabris, superioribus serrato-denticulatis, capsulis cauleque pubescentibus. Sp. Mant. prima Fl. Hal. 1807. p. 38.

Der Stengel ist vollkommen rund, einfach, röhrig, an der Basis glatt, an der Spitze filzig. Die Blätter stehen zerstreut, sind lanzettförmig, gespitzt, unten glattrandig, oben gesägt-gezähnt; die obern und jüngern Blätter sind filzig, ganz, nur an der Spitze gezähnt. Die Kapsel ist steif, rundlich und filzig.

Diese Art wächst in Neu-Seeland. Sie gleicht dem glatten Weidenröschen (*E. glabellum* Forst.), unterscheidet sich aber dadurch, daß der obere Theil des Stengels und die jüngern Blätter filzig sind; von *E. parviflorum* Schreb. durch den unten glatten Stengel und Blätter. Kult. A. 2 Tr. oder Ob.

5. *Epilobium origanifolium*, foliis oppositis ovatis acutis subdentatis, caule basi erecto glabro. Lamarck. encycl. 3. p. 576.

Majoranblättriges Weidenröschen, mit gegenüberstehenden, ersformigen, gespitzten, fastgezähnten Blättern, davon die untersten kleiner sind, und einem glatten, an der Basis aufrechten Stengel. Wächst auf Alpen in Europa, an feuchten Orten.

6. *Epilobium simplex*, caule simplici stricto, foliisque decussatis, lineari lanceolatis integerrimis, sessilibus pubescentibus, petalis emarginatis. Trattinnick Archiv der Gewächskunde 2te Lief. Nr. 63. Observ. 2. p. 37.

Der Stengel ist aufrecht, steif, einfach, wie die gegenüberstehenden Blätter filzig. Die Blätter sind ungestielt, linien-lanzettförmig, schmal, ganzrandig, die untersten viel kleiner als die obern. Die Blumen stehen am Ende des Stengels, sind aufrecht, haben einen langröhrigen, filzigen Kelch und rothe, abstehende ausgerandete Kronenblätter.

Diese neue Art unterscheidet sich von dem behaarten Weidenröschen (*E. pubescens* Willd.) durch weniger Bifolosität, und durch lauter gegenüberstehende sessile Blätter; von dem sumpfliebenden Weidenröschen (*E. palustre*) durch linienförmige, ganzrandige, filzige Blätter, die, wie die Blumen kleiner sind als bei jenem. Vaterland: Oesterreich an Bergen.

Kultur: Nr. 3. und 4. stellt man in die zweite Abtheilung eines Treibhauses oder ins Glashaus. Die übrigen gedeihen im freien Lande; s. Lexic. B. 3. S. 775.

Synonymen:

Epilobium alpestre Schmidt. boh. s. *Epilobium alsinoides* N. 1.

- amplexicaule Lamarck. ist *E. hirsutum* Lexic.
- anagallifolium Lam. ist *E. alpinum* Lex.
- angustifolium Lam. s. *E. angustissimum* Lex.
- frigidum Retz. s. *E. latifolium* Lex.
- grandiflorum Roth. s. *E. hirsutum* Lex.
- incanum Pers. ist *E. hirsutum* Lex.

- Epilobium molle** Lam. ist *E. pubescens* Lex.
 — **parviflorum** Smith. et Sprengel. ist *E. pubescens* Lexic.
 — **pumilum** β . Pers. ist *E. alpinum* Lex.
 — **rosmarinifolium** \dagger . *E. angustissim.* Lex.
 — **spicatum** Lam. ist *E. angustifolium* Lex.
 — **toment.** Vent. ist *E. hirsutum* Lex.
 — **villosum** Curt. \dagger . *E. pubescens* Lex.

Epipactis Swartz. Sumpfwurz.

Character genericus.

Corolla pentapetala erecto-patens. Labell. ecalcaratum. Auth. opercularis persistens. Pollen pulvereo granulatum. Sw. Act. holm. 1800. p. 231 t. 3. f. N.

Linn. Syst. XX. M. Gynandria Monandria.

Juss. Syst. X. XI. Orchideae.

† Labello lamina integra. Die Platte der Lippe ist ungetheilt.

1. **Epipactis cucullata** Labillard. Nov-Holland. p. 61. t. 211. f. 2. Kappenförmige Sumpfwurz. 4

Serapias (cucullata) scapo subunifloro striato, folio exteriori fistuloso vaginante cucullato, labello integro acuto supra tomentoso. Pers. Syn. pl. 2. p. 513.

Die Wurzel ist rübenförmig, der Schaft fast einblümig, gestreift, das äußere Blatt röhrig, scheidenartig, kappenförmig, die Lippe ganz, gespißt, oben filzig. Vaterland: Neu-Holland. Vielleicht gehört diese Art zu einer andern Gattung.

2. **Epipactis ensifolia** Swartz. Schwerdtblättrige Sumpfwurz. 4

E. foliis lanceolatis acuminatis subdistichis, bracteis minutissimis subulatis, floribus erectis, labello obtuso petalis duplo brevioribus gemminibus glabris. Willd. Spec. pl.

Serapias Xiphophyllum. Linn. suppl. 404. Hoffm. et Roth. germ.

Serapias grandiflora β. Syst. veg. 679.

Damasonium flore albo. Rivin. hex. t. 5.

Die Wurzel ist zwiebelartig und faserig. Die Blätter sind lanzett-schwerdtförmig, langgespitzt, fast zweireihig, glatt, feingerippt, die mittleren schmaler und länger als die untern. Die Nebenblätter sehr klein, pfriemenförmig, die Blumen aufrecht. Sie haben eine fünfblättrige weiße Krone, eine stumpfe Lippe, die doppelt kürzer als die Kronenblätter ist, und einen unbehaarten Fruchtknoten.

Waterland: Europa, besonders Deutschland in Wäldern und Waldbergen. Blühzeit: Mai und Junius.

3. *Epipactis erecta* Swartz. Aufrechte Sumpfwurz. 2

E. foliis oblongis amplexicaulibus, bracteis minutissimis subulatis, floribus erectis calcaratis. Willd. Spec. pl.

Serapias erecta. Thunb. jap. 27. Icon. pl. jap. dec. 1. t. 4.

Mit länglich-eiförmigen, umfassenden Blättern, sehr kleinen pfriemenförmigen Nebenblättern, und aufrechten, gespornten Blumen.

Waterland: Japan. Kult. 2 Tr. oder Gh.

4. *Epipactis falcata* Swartz. Sichelblättrige Sumpfwurz. 2

E. foliis lanceolatis amplexicaulibus canaliculatis, bracteis minutissimis obsoletis, floribus erectis subcalcaratis. Willd. Spec. pl.

Serapias falcata. Thunb. jap. 28. Icon. pl. jap. dec. 1. t. 5.

Die Blätter sind lanzettförmig, umfassend, rinnenförmig, eingerollt, sichel förmig gebogen, die Nebenblätter sehr klein, undeutlich, die Blumen aufrecht, fast gespornt. Diese und die vorhergehende Art scheinen einer nähern Bestimmung zu bedürfen. Beide wachsen in Japan und wol-

len daher im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert seyn.

5. *Epipactis latifolia* Swartz. Breitblättrige Sumpfwurz. 4

E. foliis ovatis amplexicaulibus, bracteis inferioribus flore longioribus, floribus pendulis, labello integerrimo acuminato petalis brevioribus, geminibus pubescentibus. Willd. Spec. pl.

Serapias latifolia. Linn. Syst. veg. 678. Wahlenb. Flora carpat. p. 291.

Serapias Helleborine a Spec. pl. 1344.

E. Helleborine Crantz. aust. fasc. 6. t. 1. f. h. c.

Die Wurzel ist kriechend, faserig, der Stengel aufrecht, einfach, ungefähr 2 Fuß hoch, ein wenig filzig, mit abwechselnden Blättern besetzt. Die Blätter sind breit, elliptisch-eyförmig, gespitzt, glatt, 5—7 rippig, den Stengel umfassend. Die Blumen stehen am oberen Theile des Stengels hinauf, und bilden eine lange, vielblümige Endähre. Die Nebenblätter sind lanzettförmig; die untern länger, die obersten kürzer als die Blumen. Der Blumenstiel ist fast gedreht, übergebogen, der Fruchtknoten gerippt-gestreift, mehr oder weniger filzig, die Blumen grünlich oder schmutzigröth, überhängend. Die Kronenblätter sind eyförmig, gespitzt, gegeneinander geneigt. Die Lippe ist niedergebogen, kürzer als die Kronenblätter, herzförmig, hohl, die Spitze dunkelpurpurroth, der Staubbeutel rundlich, mit braunem Deckel und weißlich-gelben Pollen.

Vaterland: Europa, besonders Deutschland in Wäldern, Borhölzern und Gebüsch. Blühzeit: Juli und August.

Eine Varietät ist mehr filzig, und trägt dunkelrothe Blumen, die aber später, im August und September sich entwickeln.

6. *Epipactis microphylla* Swartz. Kleinblättrige Sumpfwurz. 4

E. foliis lanceolatis sessilibus internodiis brevioribus

ribus, bracteis flores subaequantibus, floribus cernuis, labello acuto crenulato petalis aequali, germinibus pubescentibus. Willd. Sp. pl.

Serapias microphylla. Ehrh. Beiträge 4. p. 42.
Hoffm. germ. 319.

Aus der gebüschelt-faserigen Wurzel erhebt sich ein aufrechter Stengel, mit kleinen, lanzettförmigen, stiellosen Blättern besetzt. Die Nebenblätter haben mit den Blumen fast gleiche Länge. Die Blumen sind roth, übergebogen, mit gespitzter, gekerbter Lippe und gleichen Kronenblättern. Der Fruchtknoten ist filzig.

Waterland: Deutschland und Ungarn in Waldbergen.

7. *Epipactis pallens* Willd. Bleiche Sumpfwurz. 4

Epipactis pallida. Sw. Act. holm. 1800 p. 232.

Serapias grandiflora. Linn.

Serapias Lonchophyllum. Linn. Suppl. 405.

Hoffm. et Roth. Fl. germ.

Helleborine alba barba luteola. Rivin. hex. t. 4.

Die Wurzel ist knollig, faserig, der Stengel aufrecht, knieartig gebogen, einen bis anderthalb Fuß hoch. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, glatt, feingerippt-gestreift, ungestielt, an der Basis scheidenartig den Stengel umfassend. Die Blumen entwickeln sich am Ende des Stengels, sind weiß, groß, aufrecht. Die Lippe ist stumpf, weißlich-blaßgelb, kürzer als die Kronenblätter. Der Fruchtknoten unbehaart.

Waterland: Europa, besonders Deutschland, z. B. Thüringen in Wäldern und Hainen. Blühzeit: Juli und August.

8. *Epipactis palustris* Swartz. Gemeine Sumpfwurz. 4

E. foliis lanceolatis amplexicaulibus, bracteis flore brevioribus, floribus pendulis labello crenato obtuso petalis aequali, germinibus pubescentibus,
Willd. Spec. pl.

Serapias longifolia. Syst. veg. 879. Fl. dan. t. 267.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, mit ey-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen sind übergehoben, größer und schöner als bei Nr. 3, die Nebenblätter alle kürzer als die Blumen. Die Kronenblätter stehen ab: die drei äußeren sind grün, die zwei inneren weiß, und variiren, wie jene, mit purpurrothen Flecken. Die Lippe ist fast so lang als die Kronenblätter; herzförmig, stumpf, mit ausgebreitetem Rande, an beiden Seiten gekerbt, weiß, purpurroth, liniirt.

Waterland: Europa, besonders Deutschland in Wäldern, Walsümpfen, auf Wiesen und an feuchten Orten. Blüzeit: Juli und August.

Diese Art unterscheidet sich von der breitblättrigen Sumpfwurz Nr. 3 durch einen niedrigen Stengel, durch größere Blumen und durch die Nebenblätter, die alle kürzer als die Blumen sind.

9. *Epipactis reflexa*, scapo tereti unifloro, fol. ovato-oblongis, labello integro marginibus inflexo, petal. binis reflexis. Labill. N. Holl. Specim 2. p. 60. t. 211. f. 1. Serapias Pers. Syn.

Zurückgeschlagene Sumpfwurz, mit einem runden, einblümigen, 3—6 Zoll langen Schafte, eyrund-länglichen Blättern, einer ganzen, am Rande eingebogenen Lippe und zwei zurückgeschlagenen Kronenblättern.

Waterland: Neuholland, das Kap van Diemen.

10. *Epipactis rubra* Sivartz. Rothe Sumpfwurz. 4

E. foliis lanceolatis, bracteis germine longioribus, floribus erectis, labello acuto lineis elevatis undulatis, germinibus glabris. Willd. Sp. pl.

Serapias rubra. Syst. veg. 679. Flor. dan. t. 345.

E. purpureum. Crantz. austr. p. 457.

Damafonium flore roseo. Riv. hex. t. 6.

Der Stengel ist aufrecht, 8—12 Zoll hoch und drücker. Die Blätter sind lanzettförmig, unbehaart, die Blumen aufrecht, groß, rosen- oder purpurroth, mit gespitzter, wellenförmig gebogener Lippe. Der Frucht-

Knotenlist unbehaart, aufrecht, kürzer als das Nebenblättchen.

Waterland: Deutschland, besonders Thüringen in Wäldern. Blühzeit: Junius bis August.

†† Labello lamina fissa.

Die Platte der Lippe ist gespalten.

21. *Epipactis camtschatea* Swartz. Camtschatische Sumpfwurz. 4

E. caule aphylo vaginato, labello lineari bifido petalis triplo longiore. Willd. Sp. pl.

Ophrys camtschatea. Spec. pl. 1343.

Neottia. Amoen. acad. 2. p. 361. t. 4. f. 24.

Aus der zwiebelartigen Wurzel kommt ein fadenförmiger, blattloser Blümschaft, der mit Scheiden besetzt ist. Die Blumen bilden eine schlaife Endähre. Die linienförmige Lippe ist dreimal länger als die Kronenblätter. Sie findet sich in Sibirien.

22. *Epipactis convallarioides* Swartz. Maiblümchenartige Sumpfwurz. 4

E. caule bifolio, foliis cordato-subrotundis acutis, labello oblongo apice dilatato obtuse bilobo. Sw. Act. holm. 1800 p. 232.

Ophrys cordata. Mich. Fl. amer. 2. p. 158.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel dünn, über der Mitte mit zwei rundlich-herzförmigen, gespitzten, gegenüberstehenden Blättern besetzt. Die Blumen bilden eine wenigblümige, rundlich-eyförmige Endähre. Die Lippe ist länglich, an der Spitze ausgebreitet, stumpf, zweilappig. Wächst in Neu-England.

23. *Epipactis cordata* Swartz. Herzblättrige Sumpfwurz. 4

E. caule bifolio, foliis cordatis oppositis, labello trifido, laciniis lateralibus brevissimis, intermedia longissima bipartita lineari. Willd. Sp. pl.

Ophrys

Ophrys cordata. Sp. pl. 1340. Hoffm. et Roth.
Fl. germ.

β *Ophrys minima*. Mentz. pug. t. 9. f. 2.

Der Stengel ist aufrecht, mit zwei gegenüberstehenden, herzförmigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden eine längliche Endähre. Die Lippe ist dreispaltig, mit zwei sehr kurzen Seitenlappchen und einem sehr langen, zweitheiligen Endlappen.

Vaterland: Schweden, Norwegen, in niedern Waldungen, an feuchten Orten; in Deutschland, der Schweiz und Kärnthen in Waldbergen. Eine Varietät ist kleiner und trägt purpur-safranfarbige Blumen.

24. *Epipactis Nidus avis* Swartz. Nachte Sumpfwurzel
Vogelnest.

E. caule aphylo vaginato erecto, floribus spicatis suberectis, petalis obtusis, labello obcordato petalis duplo longiore. Dietr.

Ophrys (*Nidus avis*) bulbis fibroso-fasciculatis, caule vaginato aphylo, nectarii labio bifido. Spec. pl. 1339. Fl. dan. t. 181.

Neottia bulbis fasciculatis. Act. upl. 1740 p. 33.

E. aphylla. Hall. helv. N. 1290. t. 31.

Orchis abortiva fusca. Bauhin pinax. 86.

Nidus avis. Lol. ic. 145 Riv. hex. t. 7.

Aus der knollig-faserigen Wurzel erhebt sich, ein aufrechter Stengel, der statt der Blätter mit abwechselnden, häufigen Scheiden besetzt ist. Die Blumen sind fast aufrecht, lichtbraun, und bilden eine reiche Endähre; am Grunde eines jeden Blumenstiels sitzt ein häutiges, schmales Nebenblättchen, welches theils länger, theils kürzer als der Fruchtknoten ist. Die Kronenblätter sind stumpf. Die Lippe ist umgekehrt herzförmig, zweispaltig, doppelt länger als die Kronenblätter. Der Staubbeutel und Pollen gelblichweiß.

Die ganze Pflanze hat eine leber- oder bläßbraunliche Farbe, wodurch sie sich von den übrigen Arten ihrer Gattung unterscheidet.
Dietr. Gartenl. 2r Suppl. Bd. §

tung, die in Deutschland wild wachsen, sehr auffallend unterscheidet. Die Wurzel besteht aus einem dichten fleischigen Knollen, mit vielen gebüschelten Fasern, die gegen einander sich-beugen und mit einem Vogelnest einige Ähnlichkeit haben, daher auch der Speciesname. Sie wächst in Schweden, der Schweiz und in mehreren Gegenden in Deutschland, z. B. in Thüringen. Ich fand sie bei Jena, Eisenach u. a. D. in schattigen Wäldern und Hainen, nach Verschiedenheit des Standortes 8 — 12 Zoll bis 2 Fuß hoch. Blühzeit: Mai und Junius.

5. *Epipactis ovata* Swartz. Eyblättrige Sumpfwurz. 24

E. caule bifolio, foliis ovatis oppositis, labello bifido lineari petalis obtusis trilobo longiore. Willd. Spec. pl.

Ophrys (ovata) bulbo fibroso, foliis ovatis, nectarii labio bifido. Spec. pl. 1340. Hoffm. et Roth. Fl. germ. Flor. dan. t. 137.

Ophrys bifolia Bauh. pin. 87.

Die Wurzel ist knollig, faserig, der Stengel aufrecht, 1—2 Fuß hoch, rund, fast filzig; am Grunde trägt er zwei eyförmige, 4—6 rippige, glatte, 3—5 Zoll lange stiellose Blätter, die einander gegenüber stehen und an der Basis sich scheidenartig umfassen. Die Blumen stehen am obern Theile des Stengels hinauf, sind gestielt, aufrecht, gelblichgrün und bilden eine lange, cylindrische Endähre; an der Basis eines jeden Blumenstiels sitzt ein sehr kleines, häutiges, scheidenartiges, gespitztes Nebenblättchen. Die Kronenblätter sind stumpf, einwärts gebogen. Die Lippe ist linienförmig, halb zweispaltig, dreimal länger als die Kronenblätter. Der Fruchtknoten rundlich-eyförmig, mit braunen Rippen.

Waterland: Europa, auf Wiesen, Gebüsch und Vorhölzern. Blühzeit: Mai bis Juli. In Deutschland, besonders in Thüringen, findet sich diese Art häufig in Grasgärten, auf Waldwiesen u. a. D. Zuweilen variiert sie mit drei Blättern *B. Ophrys trifolia*. Bauh. pin. 87.

16. *Epipactis porrifolia* Swartz. Lauchblättrige Sumpfwurz. 24

E. scapo tereti, folio fistuloso acuto laevi vaginato, labello apice bilobo. Sw. Act. holm. 1800 p. 233.

Ophrys (unifolia) bulbo ovato, scapo tereti vaginato, folio tereti fistuloso reflexo, in medio proemittendo scapo perforato. Forst. prod. n. 311.

Die Wurzel ist eine eprunde Zwiebel, der Schaft rund. Die Blätter sind walzenrund, röhrig, gespitzt, zurücker schlagen. Die Blumenkrone fünfblättrig, die Lippe an der Spitze zweispaltig. Wächst in Neu-Seeland. Kultur: A. 2 Tr. Glh.

27. *Epipactis Salassia, caule subtrifolio, foliis cordatis 5—7 nerviis, margine crispo undulato, stolob. repentibus. Pers. Syn. pl. 2. p. 513.*

Ophrys Cammerl. in Herb. Juss.

Salassische Sumpfwurz, mit einem fast dreiblättrigen Stengel, herzförmigen, 5—7rippigen Blättern, die am Rande gekrauselt-gewellt sind, und kriechenden Wurzelsprossen.

Vaterland: die Insel Bourbon auf dem Berge Salass. Kultur: 2 Tr. oder Glh.

Die Sumpfwurzarten, welche in Deutschland einheimisch sind, gedeihen auch in botanischen Gärten, wenn die Wurzeln nach der Blühzeit mit Erdballen ausgehoben und an etwas schattige und feuchte Stellen, z. B. in ein Lustwäldchen (Siehe Lexic. B. 1. Einleit. S. 16) gepflanzt werden. Nur mit der Vogelneest-Sumpfwurz, die als Schmaröberpflanze zu betrachten ist, hat es mir noch nicht glücken wollen, sie in den Gärten zu erziehen, ob ich gleich die Wurzeln zu verschiedenen Zeiten theils vor, theils nach der Blühzeit mit Erdballen ausheben und in Gärten unter große schattenreiche Bäume pflanzen ließ. Vielleicht hat der Gärtner beim Versetzen der Wurzel die nöthigen Kunstgriffe nicht gehörig angewandt. In dem Species pl. IV. p. 88. bemerkt Herr D. Willdenow: „nemoribus ad radices aliorum parasitica,“ aber ich habe sie bei Eisenach auch unter hohen Buchen und andern Bäumen angetroffen.

Epistylum Swartz. Epistylum.

Character genericus.

Masculi. Cal. 4—phyllus. Cor. o. Nect. glandulae 4. Fil. columnare. Anth. 2.

Feminei. Cal. 5—phyllus. Cor. o. Styl. o. Stigma 3—fidum. Caps. tricocca. Sw. Fl. ind. occid. 2. p. 1095.

Linn. Syst. XXI. Kl. Monoecia Monadelphia.

Juss. Syst. XV. Kl. Euphorbiae.

1. *Epistylum axillare* Swartz. Seitenblüthiges Epistylum. ♀

E. racemis axillaribus, foliis ovatis acuminatis, caule fruticoso. Fl. ind. occid. 2. p. 1097.

Omphalea (axillaris) racemis axillaribus, foliis distichis ovatis acuminatis nitidis, petiolis brevissimis, stipulis mucronatis, caule fruticoso. Swartz. prodr. 95.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind eiförmig, langgespitzt, glänzend, zweireihig, die Blattstiele sehr kurz, die Austerblätter weichstachlich. Die Blumen bilden winkelfständige Trauben. Die männliche Blüthe hat einen vierblättrigen Kelch, keine Krone, vier Nectardrüsen, verwachsene Staubfäden und zwei Antheren; die weibliche Blüthe hat einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone und keinen Griffel, eine dreispaltige Narbe auf einem dreiknopfigen Fruchtknoten.

Vaterland: das westliche Jamaika auf Bergen.

2. *Epistylum cauliflorum* Swartz. Stammblüthiges Epistylum. ♀

E. racemis caulinis basi squamosis, foliis oblongis acutis, caule arborecente. Sw. Fl. ind. occid. 2. p. 1099.

Omphalea cauliflora. Swartz. prodr. 95.

Ein 16—20 Fuß hoher Baum, mit länglichen, gespitzten, glänzenden Blättern, die in zwei Reihen stehen,

und länglichen Blumentrauben, die am Stamme sich entwickeln und an der Basis schuppig sind.

Waterland: Jamaika in Waldbergen.

Beide Arten sind in Deutschland noch nicht kultivirt worden. Nach meinem Dafürhalten müssen sie in lockeres Erdreich gepflanzt und ins Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben gestellt werden; denn sie wachsen im westlichen Jamaika an Bergen.

Eranthemum. Lexic. 3. S. 780.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. 5 — fida tubo filiformi. Antherae extra tubum. Stigma simplex. Caps. polysperma.

1. *Eranthemum spinosum*, foliis ovatis oppositis, stipulis spinosis, floribus lateralibus solitariis. Lour. fl. cochinch. 1. p. 19. Vahl. Enum. 1. p. 304.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, 1 Fuß hoch, aufrecht. Die Blätter sind klein, ganzrandig, behaart, bläuviolett, gestielt, die Kronenröhre fadenförmig, an der Basis gekrümmt.

In Deutschland ist diese Pflanze noch nicht. Sie wächst in Cochinchina und scheint noch einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen.

Eranthemum pulchellum f. *Ruellia varians*. Lexic. 3. S. 308.

Erianthus Willd. Enum. plant. p. 46.

Character genericus.

Cal. gluma 2 — valvis lateralis uniflora basi villis involucreta. Cor. duplex, exterior 2 — valvis aristata; interior univalvis. Semen corollae interiori adnatum. Willd.

Linn. Syst. II. Nl. Diandria Trigynia.

1. *Erianthus saccharoides*, panicula contracta, villis

flosculo longioribus, geniculis barbatis. Willd. *Ex. pl.* p. 46. Michaux *amer.* 1. p. 55.

Anthoxanthum giganteum Walt. *carol.* 65.

Andropogon argent. Andrews.

Ein perennirendes Gras, mit zusammengezogener weicherhaariger Rispe, und einem hohen Halme; die Blattscheiden sind an der Mündung sehr wolkig. Persoon hat es in *Synopl.* pl. 1. p. 103 in der dritten Abtheilung der Gattung *Saccharum* aufgeführt. Er nennt es: *Saccharum giganteum*. Auch nach Broussonet und Decand. *catalog. hort. monspel.* ist es *Saccharum argenteum*.

Erica *Lexic.* B. 3 S. 781.

Character genericus.

Calyx 4 — phyllus. **Corolla** 4 — fida. **Filamenta** receptaculo inserta. **Antherae** bifidae. **Caps.** 4 — locularis. **Dissipimenta** e valvularum margine. Linn.

E. cal. 4 — phyllus. **Cor.** persistens; limbo 4 — fido. **Antherae** ante anthesin per foramina duo lateralia connexae. **Caps.** 4 — 8 locularis, 4 — 8 valvis. *Ait. Hort. Kewens.* ed. 2. vol. 2. p. 360.

Je größer eine Gattung ist, desto leichter entstehen Irrthungen und Mißgriffe beim Determiniren und Auffuchen der ihr zugehörten Arten, davon auch unsere prächtige, an Arten sehr reiche Gattung *Erica* keine Ausnahme macht. Um die Unterscheidungsmerkmale der Heiden deutlicher hervorzuheben, hat man sie nach der Gestalt ihrer Organe eingetheilt gesucht. Linné wählte zur Grundlage seiner Methode die Gestalt und Beschaffenheit der Staubbeutel und die Zahl und Stellung der Stammbblätter. Andrews (*Coloured Engravings of Heaths*) und nach ihm die Verfasser der zweiten Ausgabe des *Hort. Kewens.* nahmen den Blütenstand, die mehr oder weniger Entfernung des Deckblätters vom Kelche, die Gestalt der Blumenkronen und der Staubbeutel zur Grundlage ihrer Eintheilung an, die auch Trattinnick in seinen *observ. botan.* angenommen und im zweiten Hefte der Auswahl sehr merkwürdiger Gartenpflanzen weiter ausgeführt und deutlicher dargestellt hat.

Ob gleich die Staubbeutel manchmal variiren, ja zuweilen an einer Art, theils wehrlos, theils gewaffnet erscheinen, und auf gleiche Weise auch die kugelförmige Blumenkrone in die eckrund-glockenförmige, die längliche in die walzen-keulenförmige u. allmählig übergeht und in solchen Fällen die Abtheilungen den beabsichtigten Zweck nicht immer entsprechen: so erleichtern sie doch das Auffuchen und Bestimmen der zahlreichen Arten, und ich würde daher eine dieser Eintheilungsmethoden benutzt haben, wenn ich alle die vom Salisbury in den Transactions of the Linnean Society vol. VI. aufgeführten Heidenarten selbst gesehen hätte; denn Salisbury's Definitionen sind von der Beschaffenheit, daß man nicht leicht eine Heide darnach bestimmen kann. Persoon hat in Synops. pl. 1. p. 429 nur allein 119 Arten angeführt, die er in die Linneischen Abtheilungen nicht einzuschalten wußte.

Aus diesem Grunde habe ich den ganzen Bestand der Heidenarten, die im dritten Bande des Lexicons fehlen, hier in alphabetischer Ordnung abgehandelt. Da indessen die künstliche Abtheilung zur anschaulichen Kenntniß der Arten höchst nöthig ist: so erlaube man mir folgende kurze Uebersicht der drei Linneischen, nach den Sexualorganen gebildeten Hauptabtheilungen, so wie sie in Willd. Spec. pl. vorkommen, vorauszuschicken, und zugleich die Namen der mir bekannten Arten, welche jeder Abtheilung angehören, gleichfalls in alphabetischer Ordnung beizufügen.

I. E. antheris aristatis.

Erste Abtheilung der Heiden mit begränzten Staubbeuteln.

*Erica aggregata, ambigua, amoena, arborea, ar-
ticularis, bicolor, blanda, clavaeflora, congesta,
cruenta, densifolia, depressa, discolor, empetrifolia,
Ewerana, fascicularis, florida, fragrans, fugax,
fulcata, gilva, glutinosa, gracilis, halicacaba, hir-
ta, inflata, lachneae-fol., mammosa, marifol., mol-
learis, monsoniana, mutabil., nana, nigrita, pani-
culata, paterfonia, persoluta, phylloid., pilulifera,
planifol., plumosa, pubescens, racemifera, regemi-*

nans, retroflexa, scoparia, speciosa, spicata, stricta, strigosa, sulcata, tenuissima, tetralix, thymifolia, uhria, urceolaria, viridi purpurea.

Anmerk. *E. sexfaria* und *E. nivenia* haben nur stumpfhörnige Staubbeutel und können daher eine eigene Abtheilung ausmachen, wie auch Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 1 bemerkt. Höchstwahrscheinlich finden sich noch mehrere Arten, die hierher gehören, z. B. *E. retorta*, *ventricosa* u. a.

II. *E. antheris cristatis.*

Zweite Abtheilung der Heiden mit kammförmigen Staubbeuteln.

E. acuta, *andromedaefl.*, *ardens*, *australis*, *baccans*, *barbata*, *Bergiana*, *Blandfordia*, *bracteolaris*, *calycina*, *cernua*, *cinerea*, *corifol.*, *cylindrica*, *decora*, *droseroid.*, *elegans*, *empetroid.*, *flava*, *formosa*, *glauca*, *gnaphal.*, *incarnata*, *Lambertia*, *lanceolata*, *lateralis*, *laxa*, *lucida*, *lusitanica*, *margaritacea*, *mitraeformis*, *mucosa*, *nitida*, *obliqua*, *paniculata*, *physodes*, *ramentacea*, *resinosa*, *Solandra*, *squamosa*, *triflora*, *vulgaris*.

III. *E. antheris muticis.*

Dritte Abtheilung der Heiden, mit wehrlosen Staubbeuteln.

E. absinthioides, *acuminata*, *Aitonia*, *albena*, *ampullacea*, *Archeriana*, *aristata*, *aurea*, *axillaris*.

Bankii, *bracteata*, *Bruniades*, *Bryantha*.

Campanulata, *canaliculata*, *canescens*, *capitata*, *cephalotes*, *cerinthoides*, *coccinea*, *coerulea*, *comosa*, *concinna*, *conferta*, *conspicua*, *cordifol.*, *costata*, *cristaeiflora*, *cubica*, *curviflora*.

Daboecia, daphnaefl., denticulata.

Echiflora, elata, erubescens, expansa.

Fastigiata, ferruginea, filamentosa, flammea, flava, flexicaulis, flexuosa, follicularis, fucata (Scoparia Linn.), furfurosa.

Glandulosa, glauca, globosa, grandiflora.

Herbacea, Hibbertiana, horizontalis, hyacinthoides.

Jasminifl., ignescens, imbricata, incurva, indica, inflexa.

Lonata, latifolia, Leea, leucanthera, Linnaeana, longifolia, lycopodioides.

Maffoni, mediterranea, melanthera, metulaeflora, multiflora, Muscari.

Nivenia, nudiflora, nutans.

Obbata, odorata, onosmaeflora, oxycoccifl.

Palustris, passerinae, patens, penicillifl., perspicua, Petiverii, petiolata, pharetraeformis, pinea, Princeps, procera, propendens, pulchella, purpurea, purpurascens, pyramidalis.

Racemosa, radiata, retorta, rosea.

Sebana, ferratifolia, setacea, simplicifolia, socciflora, sordida, Sparmanni, splendens, spumosa, spuria, staminea, stelleriana, sulphurea.

Taxifolia, tenella, tenuifl., tenuifol., tetragona, theiantha, Thunbergii, tiartotta, transparens, tubifl., tubulosa.

Umbellata, vagans, vellerifl., versicolor, vestita, villosa, viridis, viscaria, Walkeria.

Alle mir bekannten, von Salisbury beschriebenen Heiden habe ich theils in die vorstehenden Abtheilungen eingetragen, theils als Synonymen angezeigt; diejenigen, welche ich nicht selbst beobachten konnte, sondern der Vollständigkeit wegen nach Salisbury's und Persoons Anleitung aufnehmen mußte, überlasse ich den künftigen Forschern zu

bestimmen und zu ordnen. Auf die Beschreibung der Heidenarten folgt unmittelbar ein reiches Verzeichniß der Synonymen, deren Berichtigungen mir viel Mühe und Arbeit gemacht haben, dann einige Beiträge zur zweckmäßigen Erziehung der Heiden.

Beschreibung der Arten.

1. *Erica acuminata*, Andrew's heath's vol. 3. Lange gespitzte Heide. D. Engl. Pointed-leav'd Heath. h

E. antheris muticis, floribus terminalibus, foliis quaternis acuminatis. D.

E. bracteis calyci proximis, floribus numerosis, foliis recurvis seta terminatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 585.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, zahlreichen Blumen, die an den Spitzen der kurzen, viereckigen Ästchen sich entwickeln, dicht unter dem Kelche stehenden Deckblättern, und drei, meist vierfachen, abwärts gebogenen Stammblättern, die eine borstenartige Spitze haben. Diese Art unterscheidet sich von der begrannnten Heide *E. aristata* durch zahlreiche, gipfelständige Blumen, die bei jener nur zu vieren beisammen stehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot. Garten zu Kew (Kiu) blüht sie vom Juli bis October.

2. *Erica acuta*, Andrew's heath's vol. 2. Gespitzte Heide. D. Engl. Pointed-cupp'd Heath. h

E. antheris cristatis inclusis, corollis urceolatis, floribus terminalibus, foliolis calycinis ciliatis, foliis quaternis subulatis erectis, acutis glabris. D.

E. bracteis calyci proximis, fol. quaternis glabris. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 399.

Mit kammförmigen, eingeschlossenen Staubbeuteln, Krugförmigen Kronen, gipfelständigen Blumen, gefranzten Kelchblättern, Deckblättern, die dicht unter dem Kelche stehen, und vierfachstehenden, pfriemenförmigen, gespitzten, aufrechten, unbehaarten Stammblättern. Die Blumen stehen meist zu dreien an den Spitzen der Zweige.

st. Die Krone ist roth, die Röhre länger als der Kelch. Die Staubbeutel und Griffel sind eingeschlossen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

Diese niedliche Heide hat James Riven im Jahre 1799 vom Kap nach England gebracht. Sie blüht vom Mai bis Julius.

3. *Erica aggregata*, Andrew's heaths. Gehäuftblüthige Heide. ♀

E. antheris aristatis inclusis, floribus aggregatis (terminalibus ?) cernuis, calyc. brevib. pubescentibus, cor. subovatis pubescentibus, stylo exserto, fol. ternis quaternisve brevib. oblongis, obtusis pubescentibus. Wendl. Eric. 13.

β. E. aggreg. alba. Loddig. ?

Die Blätter stehen 3 — 4fach, sind kurz, länglich, stumpf, behaart. Die Blumen gehäuft, (gipfelständig ?) übergebogen, mit kurzen, filzigen Kelchblättern. Die Kronen sind eprund, roth, filzig, mit begranneten Staubbeuteln und hervorragendem Griffel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: August, bis Octob. Verkäuflich in dem bot. Garten zu Halle à St. 16 gr.

4. *Erica ambigua* Andrew's. Zweifelhafte Heide. ♀

E. antheris aristatis inclusis, cor. tubulosa stricata subhispida, stylo subexserto, florib. pyramidalibus binis terminalibus, calycib. subdimidiatis, fol. quaternis linearib. subhispidis. Wendl. Eric. 16.

Ein aufrechter Strauch, mit 4fach stehenden, gleichbreiten, fast scharfborstigen Blättern, gepaarten, gipfelständigen, aufrechten Blumen, die pyramidenförmig an dem obern Theile der Stengel stehen, röhrligen, steifen, fleischrothen, fast behaarten Kronen, begranneten, eingeschlossenen Staubbeuteln, und einem fast hervorragendem Griffel. Der Kelch ist nur zur Hälfte da; die andere Hälfte wie wenn sie weggenommen wäre.

Vaterland: das Vorgebirge der guten Hoffnung.
Blühzeit: April und Mai.

5. *Erica andromedae flora* Andrew's. Andromedenblüthige-Heide. D. Engl. Andromeda-flower Heath. h

E. antheris cristatis, foliis ternis patentissimis. Diet.

E. bracteis a calyce remotis, foliis patentissimis internodiis multoties longioribus. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 386. Botan. magaz. 1250.

Ein Strauch, mit dreifachen, weit abstehenden Blättern, die viel länger als die Glieder sind, linienförmigen, vom Kelche entferntstehenden Deckblättern, und röhrigen Blumenkronen; die Staubbeutel sind kammförmig.

Diese Art, welche Mr. James Niven von dem Kap der guten Hoffnung nach England brachte, hat schon im Jahr 1803 bei Messrs Lee and Kennedy zum erstenmal Blüthen getragen und zwar vom März bis Junius.

6. *Erica Archeriana*, germine cylindrico, corolla pubescens - viscosa. Aiton. Kewensl. ed. 2. Vol. 2. p. 378.

E. antheris muticis inclusis, floribus axillaribus, coroll. tubulosis viscosis, foliis senis serrulato ciliatis, caule fruticoso. Diet.

E. Archeria. Andrew's heath's vol. 2.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter stehen sechsfach, sind am Rande mehr oder weniger sägeartig, gezähnt = gefranzt. Die Blumen winkelfständig; zwei Deckblätter stehen nahe am Kelche. Die Blumenkrone ist röhrig, filzig = klebrig, mit aufrechten Einschnitten und wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeuteln.

Diese Art brachte William Kallison im Jahr 1796 vom Kap der guten Hoffnung nach England. Bei Lady Acher hat sie zum erstenmal geblüht. Die Blumen entwickeln sich im Sommer bis im Herbst.

7. *Erica ardens.* Andrew's heath's vol. 2. Ardenti-sche Heide. D. Engl. Ardent Heath. h

E. antheris cristatis inclusis, floribus pendulis ternis, corollis subglobosis, foliis ternis subulatis patentibus. Diet.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 390.

Die Blätter stehen dreifach, sind pfriemenförmig, abstehend, mehr oder minder zurückgebogen. Die Blumen winkelförmig, übergebogen, herabhängend, mit fast kugelförmiger Kronenröhre und kammförmigen, eingeschlossenen Staubbeuteln. Zwei Deckblättchen stehen nahe am Kelche, das dritte entfernt. Die Blumenkrone ist brandgelb.

Von der dreiblumigen Heide (*E. triflora*) unterscheidet sie Aiton am meisten dadurch, daß nur zwei Deckblätter nahe am Kelche stehen; bei jener liegen alle Deckblätter an den Kelchen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Williams Kollifon brachte sie im Jahr 1800 nach England, wo sie vom April bis Junius Blüthen trägt.

8. *Erica aristata.* Andrew's heath's vol. 2. Begrannete Heide. D. Engl. Awn'd Heath. H

E. antheris muticis, floribus quaternis terminalibus, foliis recurvis aristatis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, floribus quaternis, foliolis calycinis oblongis obtusis, foliis recurvis seta terminatis. Aiton. Kewensl. edit. 2. Botan. magaz. 1249.

Die Blätter sind abwärts gebogen, an der Spitze mit einer quannenartigen Borste versehen. Die Blumen stehen zu 4 beisammen an den Spitzen der Zweige. Die Deckblätter nahe unter dem Kelche, dessen Blätter länglich und stumpf sind. Die Staubbeutel sind wehrlos.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Frühling und Herbst. W. Kollifon brachte sie im Jahr 1801 nach England.

9. *Erica aurea.* Andrew's heath's vol. 2. Goldfarbene Heide. D. Engl. Gold-colour'd Heath. H

E. antheris muticis subinclusis, stylo exserto,

corollis cylindricis, floribus terminalibus verticillatis, foliis senis linearibus, glabris patentibus. D.

E. corollis non costatis, foliolis calycinis ovatis acuminatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 377.

Mit wehrlosen, fast eingeschlossenen Staubbeuteln, einem hervorragenden Griffel, cylindrischen, goldfarbenen, nicht gerippten Kronen, wirtelförmig gestellten Blumen, die an den Enden der Zweige sich entwickeln, eckrund, langgespizten Kelchblättern, und sechsfachen, gleichbreiten, glatten, horizontal stehenden Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo sie James Niven im Jahr 1799 nach England brachte. Sie findet sich jetzt in dem bot. Garten zu Kew bei Georg Hibbert und in Deutschland? Blüht vom Juli bis September.

20. *Erica auricularis*, folior. laminis lineari-lanceolatis, cor. 2—lineari, extus pubescente, tubo ovato, calcaribus minutis auricularibus. Salisb. Perf. Syn. 1. p. 429.

Diese Heide habe ich noch nicht gesehen, und weiß daher nicht, ob sie selbstständig ist, oder zu einer andern Art gehört.

21. *Erica axillaris*, mit einzelnen, gestielten, winkelförmigen Blumen, kleinen, kugelförmigen Kronen, und wehrlosen Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeschlossen sind. Uebrigens s. Lexic. B. 3. S. 784. Nr. 10.

22. *Erica azaleaefolia*, folior. laminis lanceolatis, cor. lineari hirta, antheris exsertis, pene totis foraminosis. Salisb. Perf. Syn. pl. 1. p. 429. Hab. in Hottentots Holland.

Azalienblättrige Heide, mit hervorragenden Staubbeuteln, gleichbreiten Kronen, die mit kurzen Borstenhaaren besetzt sind, und lanzettförmigen Stammblättern.

23. *Erica baccans*, mit kammförmigen Antheren, die, wie der Griffel, eingeschlossen sind. Uebrigens siehe die Beschreibung im Lexic. B. 3. S. 784. Nr. 11. Hierher gehört auch: *E. bacciformis* Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 13.

14. *Erica Banksii* Lexic. B. 3. Die wehrlosen Anthesen, die, wie der Griffel, hervorragen, walzenrunden Blumenkronen, mit zurückgerollten Einschnitten, gefärbten, länglichen, stumpfen Kelchblättern, genäherten Deckblättern, stiellosen, gepaarten, gipfelständigen Blumen, und dreifach stehenden, linienförmigen, glatten, aufrechten Blättern.

15. *Erica barbata* Andrew's. Bartige Heide. D. Engl. Bearded Heath. B

E. antheris cristatis, floribus terminalibus subumbellatis, pedunculis longissimis, cor. urceolatis pilosis, foliolis calyc. spathulatis erectis, foliis quaternis ovatis ciliato-barbatis. D.

E. bracteis a calyce remotis, foliis ciliatis, foliolis calycinis spathulatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 400.

Die Blätter stehen vierfach, sind länglich, gefranz bartig, abstehend, unten grau oder meergrün. Die Blumen langgestielt, und bilden gipfelständige Dolden. Die Kronen krugförmig, behaart. Die Deckblätter vom Kelche entfernt. Der Kelch hat vier spatelförmige, aufrechte Blätter, und ist kürzer als die Kronenröhre. Die Staubbeutel sind kammförmig, eingeschlossen, der Griffel fast hervortragend.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1799 kam diese Art nach England, wo sie vom Mai—August Blüthen entwickelt und im Glashause überwintert wird.

16. *Erica barbiger*a, cal. bracteis imbricato, profunde 4—fido barbato, cor. bilineari, glabra 4—5—andra, filamentis muticis, stylo angustissimo. Salisb. Perl. Syn. pl. 1. p. 430. Hab. in Hottentots Holland.

Diese Art gehört vielleicht zur Gattung *Blaeria*.

17. *Erica Bergiana*. Lexic. B. 3. S. 785.

E. antheris cristatis, stylo incluso, bracteis a calyce remotis, calyce reflexo. D.

E. lacunaeflora, Salisb. in Linn. S. transact. 6. p. 377.

E. quadriflora. Willd. Sp. pl. 2. p. 379. Andr. heath's. Lexic. B. 3. S. 810. Nr. 103.

Bergiussische Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschlossenem Griffel, gipfelständigen, doldenartigen, überhängenden Blumen, zurückgeschlagenen Kelchblättern, rothen, fast kugelichten Kronen, entfernten Deckblättern und dreifachen Stammbältern.

In der Gartenzeitung B. 3. S. 5. bemerkt H. Prof. Sprengel: „*E. Bergiana* hat nach meinen, im Vaterlande gesammelten Exemplaren, kammförmige Antheren und eingeschlossene Griffel.“ Demnach bitte ich die Beschreibung der *E. Bergiana* im Lexic. B. 3. S. 785. auszustreichen. Auch *E. quadriflora*, die nach Aiton's Beobachtung von der *E. Bergiana* nicht verschieden ist, muß sowohl in den Spec. pl. ed. Willd. als im Lex. ausgestrichen werden.

Die Bergiussische Heide wächst auf dem Kap der guten Hoffnung in Roode Sand's Kloof. Blühzeit: April bis August.

18. *Erica blanda*. Andrew's heath's. vol. 3. Bezau-bernde Heide; angenehme Heide. D. Engl. Charming Heath. ♀

E. antheris aristatis, floribus glomeratis, foliis lenis. Diet.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota, foliis lenis, aristis antherarum brevissimis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 381.

Ein schöner Strauch, mit sechsfach stehenden Blättern, geknauten Blumen, gleichbreiten Kronen, mit halb kreisrunden Einschnitten, begranneten Antheren, deren Grannen sehr kurz sind, und einer breiten Narbe; zwei Deckblätter stehen dicht unter dem Kelche.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1800 hat sie Georg Hibbert nach England gebracht. Sie blüht im April und September.

19. Eri-

19. *Erica Blandfordia*. Andrew's heath's vol. 3. Blandfordische Heide. D. Engl. Lord Blandfords Heath. h

E. antheris cristatis, floribus axillaribus, foliis quaternis. Diet.

E. (Blandfordiana) foliis quaternis. Ait. Kew. ed. 2. V. 2. p. 392.

Die Blätter stehen vierfach, die Blumen in Blattwinkeln. Sie haben eine krugförmige Krone, mit kurzer Röhre, die jedoch länger ist als der Kelch, und kammförmige Staubbeutel. Die Deckblätter stehen dicht unter dem Kelche.

Diese Art führt ihren Speciesnamen zu Ehren des Lord Blandford's, der viele Heiden kultivirt hat. Im Jahr 1803 kam sie vom Kap nach England, und blüht daselbst vom März bis Junius.

20. *Erica blenna*, folior. laminis ovato-cuneatis, cor. 4—5 lineari viscida, tubo urceolari, laciniis basi imbricatis, filam. latissimis. Salisb. l. c. p. 379. Persl. Syn. pl. 1. p. 433.

Mit eckrund-keilsförmigen Blättern, klebrigen Blumenkronen, die 4—5 Linien lang sind, und verkehrt eckförmigen Kapseln. Wächst in Gontentots Holland.

21. *Erica borboniaeflora*, fol. binis, cal. 3—lineari, late ovali acuminulata, cor. 3—lineari, tubo ovato, pericarpio obovato. Salisb. p. 386. Persl. Syn. 1. p. 434.

Die Blätter stehen zu 2 einander gegenüber. Die Kelchblätter sind oval, etwas langgespitzt. Die Blumenkrone ist 3 Linien lang, mit eckförmiger Röhre, die Kapsel umgekehrt-eckförmig.

Waterland: wie bei vorhergehender Art.

22. *Erica brachialis*, cor. 6—8—lineari utrinque hirsuta, tubo curvo pyramidali, antheris inclusis longissimis. Salisb. l. c. p. 367. Persl. Syn. 432.

Die Blumenkrone ist 6—8 Linien lang, überall be-
Diet. Gartenl. 2t. Suppl. Bd. 3

hart, mit gekrümmter, pyramidenförmiger Röhre und eingeschlossenen Antheren.

Waterland: wie bei vorhergehender Art.

23. *Erica bracteolaris*, antheris cristatis inclusis, cor. prismaticis, bracteis numerosis imbricatis purpureis, flor. obvolventibus, foliis ternis, flor. falciculatis. Lam. enc. 1. p. 482.

Die Blätter stehen dreifach, die Blumen büschelförmig. Die zahlreichen, dachziegelförmig gelagerten Deckblätter sind purpurroth, die Blumenkronen dreikantig, mit eingeschlossenen, kammförmigen Staubbeuteln. Diese Art, deren Waterland noch unbekannt ist, bedarf einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

24. *Erica brevifolia*, folior. laminis ovatis, cor. lineari, cal. longior, calcarib. lineari-attenuatis, seminibus striatis. Salisb. Pers. Syn. p. 430. Hab. in Hottentots Holland.

25. *Erica bruniaefolia*, foliis longis, bracteis juxta calycem: exteriore longissimis, cor. lineari hexandra, filam. calcaratis. Salisb. Pers. Syn. p. 430. Hab. in Hottentots Holl.

26. *Erica Bryantha*, mit wehrlosen Staubbeuteln und hervorragendem Griffel. Uebrigens s. Lexic. B. 3. S. 786. Nr. 17.

27. *Erica caesia*, cal. bracteis imbricatis, cor. lineari, cal. brevior, anth. obtusis, septo lato, pericarpio ovato. Salisb. Pers. Syn. p. 431.

Blaublaue Heide, mit dachziegelförmig gelagerten Deckblättern, linienförmigen Kronen, kurzen Kelchen, 7 breiten, stumpfen Antheren, und eiförmiger Saamencapsel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung?

28. *Erica campanulata*. Andrew's heaths vol. 2. Glockenförmige Heide. D. Engl. Bell-flower'd Heath. B. E. antheris muticis, corollis campanulatis, flo-

ribus terminalibus, foliis ternis linearibus glabris, caule fruticoso glabro. Diet.

E. (campanularis) caule glabro, folior. laminis angustis, cor. 2 — lineari laevi, filamentis brevissimis muticis. Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 330.

E. tenuifolia Hortulan?

Der strauchartige Stengel ist unbehaart. Die Blätter stehen zu dreien um die Zweige, sind linienförmig, unbehaart, die Blumen entwickeln sich an den Spitzen der Zweige. Die Kronen sind glockenförmig, mit absteheudem, abwärts gebogenem Rande und wehrlosen Staubbeutel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: April bis August. Kult. Glt.

29. *Erica canaliculata*. Andrew's heaths vol. 3. Rinnenförmige Heide. D. Engl. Channel'd Heath. 2

E. antheris muticis, corollis campanulatis, foliis ternis canaliculatis. Diet.

E. foliis ternis, bracteis a calyce remotis, corollis campanulatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 388.

Die Blätter stehen dreifach, sind rinnenförmig, die Blumenkronen glockenförmig, mit wehrlosen Staubbeuteln. Die Deckblätter stehen vom Kelche entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: zu verschiedenen Zeiten im Jahre.

30. *Erica canescens*. Ait. Kew. Bläßgrauliche Heide. D. Engl. Hoary Heath. 3

E. antheris muticis, exsertis, corollis urceolatis villosis, foliis ternis linearibus villosis. D.

E. eriocephala. Andrew's heath's vol. 2. (nec Lamarkii.)

Die Blätter stehen dreifach, sind linienförmig, aufrecht, wie die Kelche und Blumenkronen mit bläßgrauer

Wolle bekleidet. Die Krone ist krugförmig, roth, weichhaarig, mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln.

Diese Art wurde im Jahr 1790. vom Kap nach England gebracht, wo sie vom Mai bis August Blüthen trägt.

31. *Erica capax*, folior. laminis ovato cuneatis, cor. 9—11 lineari viscida, tubo late ampullaeformi, limbo retuso. Salisb. l. c. p. 381.

Mit dreifachen Blättern, klebrigen Blumenkronen, mit großer breiter Röhre und eingedrücktem Rande.

Waterland: Afrika.

32. *Erica cardusifolia*, folior. laminis setosis, pedunculis longis, cor. 2—lineari laevi, tubo globoso, filam. brevissimis. Sal. Pers. Syn. 1. p. 429.

33. *Erica cerviciflora*, cor. 5—6—lineari pubescentula, tubo angusto urceolari, limbo patente, filam. minute calcaratis. Salisb. l. c. p. 362.

E. inaperta Hortulan. Loddig. Catal.

Die Blumenkrone ist 5—6 Linien lang, klebrig, mit napf- oder tellerförmiger Röhre und abstehendem Rande; die Staubfäden sind sehr klein, die Antheren begrannt.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung?

34. *Erica chlamydiflora*, foliorum laminis linearibus hirsutis, cor. bilineari, cal. vix longiore, calcaribus auricularibus, seminibus ovatis. Salisb.

Die Blätter sind linienförmig, behaart, die Kronen zwei Linien lang, kaum länger als der Kelch. Die Staubbeutel kammförmig? die Saamentkapsel eiförmig.

Waterland: Hottentots-Holland.

35. *Erica ciliciflora*, foliis ternis minutis, cal. pilosissima, bracteis distincto, cor. lineari hirta tetrandra, filam. muticis. Salisb.

Mit sehr kleinen, dreifachstehenden Blättern, sehr

haarigen Kelchen, unterschiedenen Deckblättern, und behaarten vierfädigen Kronen, mit wehrlosen sehr bartigen Staubbeuteln. Sie wächst auf dem Kap und gehört vielleicht, wegen der viermännigen Blumen, zur Gattung *Blaeria*.

36. *Erica clavaeflora* Salis. in Linn. soc. transact. 6. p. 365. Keulenblüthige Heide. D. Engl. Club-flower'd Heath. ♀

E. antheris aristatis, floribus axillaribus, pedunculis brevissimis, corollis clavatis, foliis quaternis senisve. Diet.

E. foliis quaternis senisve, floribus axillaribus, bracteis calyci proximis, foliolis calycinis orbiculari-obovatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 376.

E. sessiliflora Andrew's heaths, vol. 2.

Die Blätter stehen 4 — 6fach, sind linienförmig. Die Blumen winkelfständig, sehr kurz gestielt. Die Kronen keulenförmig, mit gleichbreiten begranneten Staubbeuteln. Die Deckblätter stehen nahe unter dem Kelche, dessen Blätter kreisrund-umgekehrtenförmig sind.

Waterland: Das Kap der guten Hoffnung.

Höchst wahrscheinlich ist diese Art dieselbe, welche Trattinnick in seiner Gartenflora 2. Heft unter dem Namen: *E. sessiliflora*, sehr schön abgebildet hat. In England, z. B. in Kiu, blüht sie vom August bis October.

37. *Erica coerulea*, mit wehrlosen Staubbeuteln, die wieder Griffel eingeschlossen sind, gipfelständigen, zu 4 — 5 beisammen stehenden Blumenstielen, die, wie die Kelche, mit Drüsen besetzt und länger als die übergebogenen Blumen sind, und blauen epförmigen Kronen. Uebrigens wie im Lexic. B. 3. S. 789.

38. *Erica conferta*. Andrew's heaths vol. 2. Dichtblüthige Heide. D. Engl. Crowded-flower'd Heath. ♀

E. antheris muticis, inclusis, corollis globosis, floribus terminalibus confertis, foliis quaternis subulatis glabris. Dietr.

E. foliis quaternis glabris, floribus terminalibus subduodenis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 409.

Die Blätter stehen vierfach, sind pfriemenförmig, glatt, die Blumen in gedrängten Endköpfchen zu 8 — 12 beisammen. Die Krone ist weiß, mit wehrlosen eingeschlossenen Staubbeutel.

Diese schöne Heide, welche im Jahr 1800 vom Kap in die Gärten nach England gebracht wurde, ist nicht allein wegen ihrer niedlichen, in dichte Endköpfchen gesammelte Blumen beliebt, sondern auch deswegen, weil sie im Winter (vom October bis Februar) Blumen trägt.

39. *Erica cordata.* Andrew's heaths vol. 3. Herzblättige Heide. D. Engl. Heart-leav'd Heath. H

E. antheris muticis, foliis ternis ovato-cordatis villosis. Dietr.

Die Blätter stehen dreifach, sind ey-herzförmig und mit weichen Haaren bekleidet. Die Antheren wehrlos.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1799 kam diese Art in die Gärten nach England, wo sie vom April bis Junius Blüthen trägt.

40. *Erica corifolia*, mit einem eingeschlossenen Griffel, übrigens wie im Lexic. B. 3. S. 791 Nr. 31.

Zu dieser Art zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. *Erica articularis.* Linn. mant. 65. Curt. magaz. 423 und *E. calycina* Andrew's heath. vol. 1. Wendl. Eric. 10 p. 11.

41. *Erica corydalis*, foliorum laminis lanceolato-cuneatis, cor. bilineari, limbo basi integro, antheris dorso alatis. Salisb. eric. p. 334. Habit. ad Cap. b. Spei.

42. *Erica costata* Andrew's heaths. vol. 1. Gerippte Heide. D. Engl. Ribb'd Heath.

E. antheris muticis, inclusis, floribus ternis terminalibus, corollis glabris, foliis ternis linearibus erectis pubescentibus. Diet.

E. verticillata Salisb. in Linn. soc. transact. 6.
p. 354.

Die Blätter stehen dreifach, sind linienförmig, aufrecht, filzig-weichhaarig. Die Blumen gipfelständig, meist zu dreien beisammen stehend. Die Deckblätter stehen nahe unter dem Kelche. Die Blumenkrone unbehaart, gestreift-gerippt, rosenroth mit weißer Spitze. Die Staubbeutel wehrlos, eingeschlossen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im botan. Garten zu Eisenach entwickeln sich die Blumen vom Febr. bis Junius.

43. *Erica cristata* Salisb. antheris muticis, foliis ternis trigonis glabris, floribus umbellatis, calicibus 4-phyllis, limbo tubo triplo longiore, basi integro, caps. laevi. Salisb. p. 332.

E. melanthera Thunb. Diss. nr. 12.

Die Blätter stehen dreifach, sind dreiseitig, unbehaart, die Blumen in gipfelständige Dolden gesammelt. Sie haben einen vierblättrigen Kelch, eine röhrlige Krone und wehrlose Staubbeutel.

Waterland wie bei vorhergehender Art.

44. *Erica cymuliflora*, fasciculis 7—12 floris, cal. incano, cor. bilineari, limbo inferne ciliato, pericarpio hirto, stigmate angustato. Salisb. l. c. p. 336. Habit. in Hottentots Holland.

Die Blumen stehen zu 7—12 beisammen, haben einen grauen Kelch und eine röhrlige, 2 Linien lange Krone, deren Rand unten gefranzt ist. Die Kapsel ist rauchhaarig.

45. *Erica curvifolia*, foliis ternis, laminis recurvis, spicis coarctatis, cor. 4 lineari viscida, tubo ovato pyramidalis, calcaribus lineari-attenuatis. Salisb. l. c. p. 380.

Die Blätter stehen dreifach, sind abwärts gebogen, die Blumen in dichte Aehren gesammelt. Die Blumenkrone ist vier Linien lang, klebrig, die Röhre epyrund, pyramidenförmig verlängert.

Waterland wie bei vorhergehender Art.

46. *Erica curvirostris*, folior. laminis linearibus, cal. appresso, cor. lineari, tubo sphaerico, calcaribus pubescentibus, stylo sursum curvo. Salisb. in Linn. loc. transact. p. 375. *Erica declinata* Loddig. f. Pers. Syn. 1. p. 433.

47. *Erica cuspidigera*, pedunculis glabris, cal. ovato-cuspidato, cor. 11 — 12 lineari, pubescente, limbi interstitiis basi lanceolatis, antheris hirtis. Salisb. l. c. p. 358.

Mit unbehaarten Blumenstielen, eckrund-cylindrischer Krone, die 11 bis 12 Linien lang ist, und behaarten (begrannten?) Antheren. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

48. *Erica cylindrica* Andrew's Heath's. Walzenrunde Heide. D. h

E. antheris cristatis inclusis stylo, exserto, floribus axillariis, corollis cylindricis coccineis, foliis ternis, quaternisve linearibus, glabris, erectis. Diet.

Die Blätter stehen drei- auch vierfach, sind linienförmig, glatt, aufrecht, die Blumen winkelfständig, stiellos, gedrängt, die Kronen walzenrund, scharlachroth, mit zurückgerollten Einschnitten und kammförmigen, eingeschlossener Antheren und hervorragendem Griffel.

Diese Art wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Sie darf nicht mit *E. cylindrica* Thunb. verwechselt werden, von der sie durch winkelfständige scharlachrothe Blumen und durch kammförmige Staubbeutel zu unterscheiden ist; jene trägt weiße Blumen, mit wehrlosen Antheren und gehört zur *E. tenuiflora*.

49. *Erica daphnaeflora* Salisb. Seidelbastblättrige Heide. D. Engl. Daphne-flower'd Heath. h

E. antheris muticis, corollis tubulosis, foliis ovatis cuspidatis glabris vix serrulatis. D.

E. caule ovato cuspidato vix serrato, cor. 3 — linearit, limbo tubo duplo brevior recurvo deflexo, filamentis muticis. Sal. in L. f. transact. 6. p. 384.

Mit wehrlosen Staubbeuteln; röhriger, drei Linien langer Krone, deren abwärts gebogener Rand doppelt länger als die Röhre ist, und eyrunden, feingespizten, unbehaarten Blättern, die kaum gezähnt sind.

Waterland: Hottentots Holland.

Diese Art findet sich in den Gärten in und bei London, bei Lee und Kennedy, wahrscheinlich jetzt auch in Deutschland. Sie variiert mit weißen und rothen Blumen.

50. *Erica decora* Andrew's heaths vol. 3. Wohlgestaltete Heide. D. Engl. Graceful Heath. ♀

E. antheris cristatis, floribus axillaribus, foliis senis linearibus. Diet.

Die Blätter stehen sechsfach, sind linienförmig, die Blumen in Blattwinkeln, mit genäherten Deckblättern. Die Kronenröhre ist napf- oder tellerförmig, die Antheren sind kammförmig.

Diese angenehme Heide brachte Masson im Jahr 1790 nach England. Sie blüht vom November bis Januar.

51. *Erica dianthisolia*, fol. binis longis, cal. ovato-cuneato, cor. trilineari, calcarihus serratis, pericarpio glabro. Salisb. l. c. p. 338.

Die Blätter stehen zu 2 einander gegenüber, sind lang, die Kelchblätter eyrund-keilsförmig. Die Blumenkrone ist drei Linien lang mit kammförmigen Antheren, die Kapsel unbehaart.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

52. *Erica dictaeflora*, cal. late cuneato, cor. lineari, tubo amphoraeformi, anth. parum exsertis, pericarpio pubescente. Salisb. in Linn. transact. l. c. p. 359.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

53. *Erica diosmaefolia*, foliis lividis, cor. bilineari, laciniis imbricatis, filament. angustissimis, calcarihus exquisite attenuatis serrulatis. Salisb. l. c. Hab. in Hottentots Holland.

Mit bleifarbenen Blättern, zwei Linien lange Blumen-

Kronen, deren Einschnitte dachziegelförmig übereinander liegen, und kammförmigen Staubbeuteln.

54. *Erica echiniflora*. Andrew's heaths vol. 3. Matterkopfbüthige Heide. D. Engl. Vipirs-bugloss-flower'd Heath. ♀

E. antheris muticis (?), floribus axillaribus, foliis calycinis ovato-oblongis, bracteis duabus calyci proximis; tertio remoto. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 398.

Mit wehrlosen Staubbeuteln?, winkelftändigen Blumen, eyrund-länglichen Kelchblättern, und cylindrischen Kronen, mit ausgebreitetem Rande; zwei Deckblätter liegen dicht am Kelche. Im Jahr 1798 kam sie vom Kap nach England, wo sie vom Februar bis Junius ihre Blumen entwickelt.

55. *Erica elegans*. Andrew's heaths vol. 3. Liebliche Heide. D. Engl. Elegant Heath. ♀

E. antheris cristatis, inclusis, stylo incluso, floribus numerosis terminalibus, corollis ventricosis, calic. coloratis, foliis ternis trigonis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, stylo incluso, floribus terminalibus numerosis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 386.

Ein Bierstrauch mit dreifach stehenden, linienförmigen, dreikantigen, blaulichen Blättern, zahlreichen, gipfelständigen Blumen, bauchigen Kronen und gefärbten Kelchen. Die Deckblätter stehen unter dem Kelche. Die Staubbeutel sind kammförmig, wie der Griffel eingeschlossen. Die Blumenkrone ist schön rosenroth mit grüner Spitze versehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Diese schöne Heide ist im Jahr 1799 nach England, dann nach Deutschland gebracht worden. Sie blüht vom Novemb. bis Februar. In der Gartenzeitung, 3. B. S. 5., bemerkt Herr Prof. Sprengel, daß *E. elegans* And. zur *E. Bergiana* gehört.

56. *Erica elata*. Andrew's heaths vol. 2. Erhabene Heide. D. Engl. Tall Heath. ♀

E. antheris muticis exsertis, stylo exserto, floribus axillaribus, foliis subsenis. Diet.

E. antheris extra tubum corollae exsertis, germine octo sulcato glabro. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 379.

57. *Erica longiflora.* Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 359.

E. splendens. Wendl. Eric. ?

Ein 5—7 Fuß hoher Strauch, dessen jüngere Zweige filzig sind. Die Blätter stehen fünf- und mehrfach, sind nadelartig, unbehaart, stumpf, bräunlich, scheibenartig, mit weißlichen angedrückten Blattstielen. Die Blumen stehen in Blattwinkeln am obern Theile des Stengels und der Zweige auf kurzen Stielen und bilden eine dichte Aehre. Die Blumenkrone ist 15—20 Linien lang, röhrig-verkehrtkegelförmig, ein wenig gekrümmt, orangengelb, fein behaart, mit zurückgerollten Einschnitten. Die Staubbeutel sind wehrlos und ragen mit dem Griffel hervor. Die Deckblätter stehen von den Kelchen entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Juli bis Septemb.

Von dieser Art finden wir eine schöne Abbildung in Trattinnick's Auswahl der Gartenpflanzen, 2 Heft t. I. S. 29. bemerkt H. Trattinnick, daß Wendland's *Erica splendens*, welche Willdenow und andere Botaniker mit *E. elata* And. verbinden, verschieden zu seyn scheint, und *Erica salcata* Hortulan. mit rothen Blumen und abstehenden untern Stammblättern scheint ebenfalls nur eine Abänderung von dieser *E. elata* zu seyn. Doch verdient sie eine nähere Untersuchung.

58. *Erica embothriifolia*, foliorum laminis linearilanceolatis, spicis coarctatis, cor. 4 lineari, tubo superne admodum ventricoso, antheris exsertis. Salisb. in Linn. soc. transact. p. 379.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, gedrängten Blumenähren, 4 Linien langen Blumenkronen und hervorstehenden Staubbeuteln.

Waterland wie bei vorhergehender Art.

59. *Erica empetroides*. Andrew's heaths v. 2. Kauschbeerrartige Heide. D. Engl. Close - flower'd Heath. \mathfrak{H}

E. antheris cristatis, corollis campanulatis, foliis senis linearibus glabris. Diet.

E. bracteis calyci proximis, foliis senis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 399.

E. empetrifolia glauca. Wendl. Eric. 11. p. 11.

E. pyxidiflora. Salisb. in Linn. soc. transact. p. 371. ?

Mit sechsfachen, linienförmigen, unbehaarten Blättern, glockenförmigen Blumenkronen, und kammförmigen Staubbeuteln. Vielleicht nur eine Abänderung von *Erica empetrifolia* Lexic. Mr. Aiton unterscheidet sie durch genäherte Deckblätter, die bei jener vom Kelche entfernt stehen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Mai bis August. Lee und Kennedy haben *E. empetroides alba* angezeigt.

60. *Erica equisetifolia*, foliis ternis, fasciculis 3 — 5 floris, peduncul. longis glabris, cor. lineari, 4 — 5 andra, filam. muticis. Salisb.

E. articularis Hortulan. ?

Schafftheublättrige Heide, mit dreifachen, gebüschelten Blättern, langen, glatten, einblümigen Blumenstielen, 4 — 5 männigen Kronen, und wehrlosen Staubbeuteln.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Ich habe diese Heide nicht gesehen und weiß daher auch nicht, ob sie eine ständige Art ausmacht und von *E. corifolia* verschieden ist, oder wohl gar zur Gattung *Blaeria* gehört?

61. *Erica erubescens*. Andrew's heaths v. 3. Rothblümige Heide. D. Engl. Blush - flower'd Heath. \mathfrak{H}

E. antheris muticis, floribus terminalibus quaternis, foliis quaternis linearibus Diet.

E. foliolis calycinis ovato-subrotundis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 376.

Die Blätter stehen 4fach, sind linienförmig, etwas gespißt. Die Blumen stehen zu 4 am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige. Sie haben rundlich-eiförmige Kelchblätter und hellrothe Kronen mit wehrlosen Staubbeuteln.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo sie im Jahr 1800 nach England gebracht wurde. Blühzeit: März — Juli.

62. *Erica Ewerana.* Ait. Kewens. ed. 2. vol. 2. p. 368. Ewers Heide. D. Engl. Ewer's Heath. ♀

E: antheris aristatis subexsertis, stylo exserto, floribus terminalibus solitariis, coroll. clavatis pubescentibus, foliis ternis linearibus. Diet.

E. (decora) cal. plano, marginibus crassis, cor. 8 — 10 lineari, viscido pubescenti, tubo clavato, calcaribus longis pubescentibus. Salisb. in Linn. loc. transact. 6. p. 354.

E. Ubria. Andrew's heaths vol. 2. Wendl. Eric. 18. p. 19.

Die Blätter stehen dreifach, sind glatt. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Die Blumenkrone ist röhrig-keulenförmig, 8 — 10 Linien lang, klebrig-silzig, blutroth, mit grünlicher Spitze, an der Basis vierseitig. Die Staubbeutel begrannt, wie der Griffel fast eingeschlossen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Juli bis November. Diese Art hat Walter Ewer, Esq. im Jahr 1793 in England eingeführt, daher ihr Speciesname.

63. *Erica expansa* Hortulan. Ausgestreckte Heide. D. ♀

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, corollis campanulatis, calycinis foliolis ovato-lanceolatis coloratis ciliatis, floribus subsolitariis terminalibus, foliis suboppositis oblongo-lanceolatis obtusis margine revolutis. Diet.

Erica expansa Loddig. ?

Die Blätter sind klein, länglich-lanzettförmig, stumpf, oben glatt, unten mehr oder minder mit einzelnen Härchen besetzt, aufrecht, am Rande zurückgerollt. Die Blumen stehen einzeln, zuweilen gepaart an den Spitzen der Zweige auf kurzen, röthlichen, filzigen Stielen. Die Kelchblätter sind ey-lanzettförmig, roth am Rande gefranzt, die Kronen klein, kugelig-glockenförmig, schön-roth, mit ausgestreckten Einschnitten, auswendig ein wenig filzig. Die Staubbeutel wehrlos, schwarz, eingeschlossen, zuweilen nur ein wenig über die Mündung hervorragend; der Griffel steht hervor und trägt eine stumpfe Narbe.

Die vorstehende Beschreibung habe ich nach einem getrockneten Exemplare gefertigt, welches mir Hr. Schmalz in Lübeck unter dem Namen *E. expansa* zugesandt hat. Ihr Vaterland weiß ich nicht, wahrscheinlich ist es das Kap der guten Hoffnung.

64. *Erica fabrilis*, fol. dense imbricatis, cor. lineari, cal. vix longiore, calcaribus integerrimis, antheris muticis pene didymis. Salisb. in Linn. soc. transact. p. 338.

Mit dichtstehenden, dachziegelförmig gelagerten Blättern, Blumenkronen, die kaum länger als der Kelch sind, und sehr kleinen Antheren. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

65. *Erica fallax*, cor. lineari viscida, tubo urceolari parum costato, filamentis longitudine tubi calcaratis, pericarpio viscido. Salisb. in Linn. soc. transact. p. 371.

Die Blumenkrone ist klebrig, die Röhre kreuzförmig, erweitert, ein wenig gerippt. Die Staubfäden sind so lang als die Kronenröhre. Die Kapsel ist klebrig.

Diese Art bedarf einer genauern Beobachtung und Bestimmung. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung in Platte Kloof und auf den Bergen in Hottentots Holland.

66. *Erica fascicularis*, mit eingeschlossenem Griffel, ent-

fernten Deckblättern, und 6 — 8fach stehenden sehr stum-
fen, zurückgeschlagenen Stammblättern, übrigens wie im
Lexic. B. 3. S. 763. Nr. 42. Hierzu zählt Aiton in
Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 371: *Erica coronata* An-
drew. *E. octophylla* Willd. Spec. pl. 2. p. 372 und
Lexic. B. 3. S. 805. Nr. 82. *E. radiiflora* Salisb. in
Linn. Soc. transact. 6. p. 360.

67. *Erica fausta*, folior. laminis setosis, cor. 2 — 3
lineari, extus pubescente, tub. urceolari, calcarib.
aurito-attenuatis, valde ferratis. Salisb. in Linn.
Soc. transact. 6. p. 326.

Die Blätter sind an der Basis breit und haben eine
borstenförmige Spitze, die Kronen 2 — 3 Linien lang,
auswendig filzig mit krugförmiger Röhre, und sehr gesäg-
ten Staubbeuteln.

Diese Art gleicht der rauhen Heide (*E. hirta* Lexic.)
unterscheidet sich aber durch gespitzte, an der Basis breitere
Blätter und durch linienförmige Antheren, die bei jener
an der Spitze schmaler sind.

68. *Erica ferruginea*. Andrew's heaths, vol. 3. Rosa-
farbene Heide. D. Engl. Rusty Heath. 7)

*E. antheris muticis, floribus terminalibus octo-
nis, foliis quaternis.* Diet.

*E. bracteis a calyce remotis, foliis quaternis, flo-
ribus octonis, foliolis calycinis terminatis setis tribus
pluribusve.* Ait. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 383.

Die Blätter stehen 4fach, die Blumen meist zu 8 an den
Spitzen der viereckigen Zweige; die Deckblätter vom Kelche
entfernt. Die Kelchblätter sind an der Spitze borstig, die
Blumenkrone rostfarbig, mit wehrlosen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahre
1798 wurde diese Art in die Gärten in England eingeführt.
Sie blüht vom Mai bis Juli.

69. *Erica festu* Salisb. Hübsche Heide. D. 7)

*E. antheris muticis, corollis tubulosis viscidis, fo-
liis quaternis, caule angulato fruticoso.* D.

E. caul. valde angulato, foliis 4fidis, cor. bilineari visoida, tubo angusto urceolari, filamentis muticis. Sal. in Linn. soc. transact. 6. p. 371.

Der strauchartige Stengel ist sehr eckig. Die Blätter stehen 4fach. Die Blumentrone ist röhrig, zwei Linien lang, flebrig, mit schmaler frugförmiger Röhre und wehrlosen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, besonders Hottentotts Holland.

70. *Erica filamentosa.* Andrew's heaths vol. 2. Langstielige Heide. D. Engl. Long-pedunced Heath. ♀

E. antheris muticis (?), corollis cylindricis, floribus axillaribus, foliolis calycinis subulatis, pedunculis flore longioribus. Diet.

E. floribus axillarib., fol. calycinis subulatis, pedunculis flore longioribus. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 398.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, walzenförmigen Kronen, winkelständigen Blumen, pfriemenförmigen Kelchblättern, und Blumenstielen, die so lang sind als die Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen fast das ganze Jahr hindurch.

71. *Erica filiformis, bracteis juxta calycem, cor. lineari glabra, limbo recurvo, anth. longe foraminosis, stigmatibus angusto, foliis ternis.* Salisb. in Linn. Soc. transact. p. 345.

Die Blätter stehen dreifach. Die Blumentrone linienförmig, mit zurückgebogenem Rande, langen Staubbeuteln, und einen Griffel mit schmaler Narbe. Wächst in Hottentotts Holland.

72. *Erica flammea.* Andrew's heaths vol 2. Flammende Heide. Engl. Flamme-flower'd Heath. ♀

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, floribus terminalibus, corollis tubulosis pubescentibus, foliis ternis quaternisve, linearibus glabris. Diet.

Erica

E. bracteis calyci proximis, corollis pubescentibus, antheris inclusis, foliis ternis quaternisve.
Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 374.

E. bibax Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 358.

Die Blätter stehen 3 — 4fach, sind linienförmig, glatt, dachziegelförmig gelagert, die Blumen in gipfelständige fast einseitige Aehren oder Trauben gesammelt, die Deckblätter nahe unter dem Kelche. Die Blumenkrone ist blaßgelb, röhrig, filzig, mit gelblich-weißer Spitze, aufrecht. Die Staubbeutel sind wehrlos, eingeschlossen; der Griffel ragt hervor. Sie unterscheidet sich von *E. carviflora* Thunb., welche Persoon in syn. pl. 1. p. 432 citirt, durch gerade, gelbe, in einseitige Trauben gesammelte Blumen; bei jener stehen die Blumen fast einzeln, sind roth, gekrümmt, wie die Saamenblätter unbehaart.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo sie im Jahr 1798 nach England gebracht wurde. In dem Garten zu Kew blüht sie vom November bis zum Februar.

73. *Erica flava*. Andrew's heath's vol. 2. Bläßgelbe Heide. D. Engl. Three-leav'd yellow Heath. \mathfrak{H}

E. antheris (muticis), floribus axillaribus, bracteis calyci proximis, foliis ternis. Dietr.

E. flava foliis ternis. Ait. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 392.

Mit dreifachen Blättern, winkelständigen Blumen, genäherten Deckblättern, und blaßgelben röhrigen Blumenkronen, deren Röhre napf- oder tellerförmig ist. Die Staubbeutel sind wehrlos.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: September bis April.

Diese Art ist von der *E. Petiveriana* Andrew's, die Waik unter dem Namen *E. flava* aufgestellt hat; verschieden. Die letztere gehört als Varietät zu *E. follicularis* Salisb.

74. *Erica flexicaulis*. Ait. Kew. ed. 2. Biegsamstenglige Heide. D. Engl. Crook'd-Stalk Heath. \mathfrak{H}

Dietr. Gartenl. 2^{te} Suppl. Bd.

\mathfrak{R}

E. antheris muticis, floribus axillaribus, foliis quaternis. Diet.

E. glandulosa. Andrew's heath's vol. 2. (nec. Thunbergii.)

Der Stengel ist strauchartig, biegsam, mit vierfach stehenden Blättern besetzt. Die Blumen stehen in Blattwinkeln. Sie haben eine röhrlige Krone mit aufrechtem Rande, und wehlosen Staubbeutel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Mai — Januar.

75. *Erica flexuosa.* Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 349. Gebogene Heide. D. Engl. Zigzag Heath. \bar{h}

E. antheris muticis exsertis, floribus terminalibus, corollis ovalibus glabris duplo fere longioribus calyce, foliis ternis. Diet.

E. antheris muticis exsertis, cor. minutis subcampanulatis, bracteis albis calyciformibus, ramis flexuosis, foliis ternis. Andrew. heath's vol. 1.

E. divaricata. Wendl. Eric. Icon. fasc. 6. p. 5. t. 37.

Die Zweige dieses niedrigen Strauchs sind ausgebreitet, knieartig gebogen, braun, unbehaart. Die Blätter stehen dreifach, sind länglich, dreikantig, die Blumen zu 2 — 3 an den Spitzen der Zweige, sind kurzgestielt, aufrecht, die Stielchen mit drei weißlichen, dicht unter dem Kelche stehenden Deckblättern besetzt. Die Blumenkrone ist weiß, klein, doch doppelt länger als der unbehaarte Kelch, oval, glatt, mit aufrechter Mündung. Die Staubbeutel sind wehrlos und ragen über die Krone hervor.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo sie im Jahr 1792 in England eingeführt wurde. Sie blüht daselbst vom April — Jul.

76. *Erica flosculosa, cal. fimbriato, cor. lineari, tubo angustissimo, superne repente dilatato tetrandro, filamentis angustissimis.* Salisb. in Linn. soc. transact. p. 340.

Mit gefranzten Kelchen, viermännigen Blumen, und sehr schmalen Staubfäden. Die Kronenröhre ist sehr schmal, oben ausgebreitet. Höchst wahrscheinlich gehört diese Art, besonders wegen der vierfädigen Blumen, zur Gattung *Blaeria*. Sie wächst in Hottentots Holland.

77. *Erica follicularis*. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 348. Nalgkapselartige Heide. D. Engl. Dark-tipp't'd Heath. H

E. antheris muticis exsertis, floribus solitariis, corollis conicis, foliis ternis patentibus. Diet.

α . *Erica (Petiveriana) antheris muticis exsertis, longissimis conclavatis pollicaribus (luteis) calyce imbricato, foliis ternis.* Andrew's heath. vol. 1. Wendl. Eric. 14 cum icon.

β . *Erica (melastoma).* Andrew's heath's vol. 1. Wendl. Eric. 17. p. 67 cum icon.

E. flava. Waitz Eric. p. 198.

Die Blätter stehen dreifach, die Blumen einzeln. Sie haben einen schuppig-dachziegelförmigen Kelch und eine gelbe, röhrlige, kegelfeulenförmige Krone, die 5 — 7 Linien lang ist. Die Staubbeutel sind wehrlos und ragen hervor.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Masson schickte sie im Jahr 1794 nach England, wo sie vom Februar bis Juli Blüthen trägt.

78. *Erica formosa*, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschlossenem Griffel, überhängenden Blumen und genderten Deckblättern. Uebrigens wie im Lexic. B. 3. S. 794.

79. *Erica fragrans.* Andrew's heath's vol. 2. Gut riechende Heide. D. Engl. Fragrant Heath. H

E. (fragrans) antheris cristatis, stylo exserto, floribus terminalibus campanulatis laciniis reflexis, fol. ternis subulatis adpressis. Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 4.

E. foliis ternis glabris, corollae limbo revoluta

(*antheris muticis*?) Aiton. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 407.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, gipfelständigen Blumen, glockenförmigen lilafarbigen Kronen, mit zurückgerollten Einschnitten und dreifachen angebrückten Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: März — Mai.

Diese Art hat Aiton a. a. O. in der VI. Abtheilung: *antherae muticae* aufgestellt. — Im Jahre 1803 wurde sie in die Gärten in England eingeführt.

80. *Erica fugax* Willd. Verschwindende Heide. D. 7

E. antheris aristatis, stylo incluso, corollis ovatis subtetragonis longitudine calycis colorati, floribus terminalibus subternis, foliis ternis quaternisve, caule pubescente, W., Enum. pl. p. 418.

E. triflora aristata. Wendl. Obf. 47.

Der Stengel ist filzig, 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen 3 — 4fach, sind dreiseitig, gespißt. Die Blumen an den Spitzen der Zweige fast zu 3 beisammen. Sie haben eine tyförmige, fast viereckige Krone, die so lang ist als der gefärbte Kelch, begrannete Staubbeutel und einen eingeschlossenen Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Sommer.

81. *Erica fursurosa*. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 348.

E. antheris muticis exsertis, floribus ternis-terminalibus, corollis conicis, foliis ternis erectis. D.

E. (monadelphia) antheris muticis exsertis, attenuatis in filamenta plana, corolla conica sanguinea, oris laciniis erectis adpressis, foliis ternis. Andrew's heath's vol. 1. Willd. Spec. pl. 2. p. 396. Lexic. B. 3. S. 802.

Mit dreifachen, aufrechten Blättern, gipfelständigen

Blumen, cylindrisch kegelförmigen, fast eiförmigen, blutrothen Kronen, gefärbten, fleiartigen (?) Kelchblättern, und wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln. Lexic. a. a. D.

Wenn die ausgebreiteten Staubfäden am Rande nicht verwachsen sind, sondern nur leicht zusammenhängen, wie Willdenow in den Sp. pl. anzeigt und auch Wais; der wahrscheinlich ohne Untersuchung und Ueberzeugung nachgeschrieben hat, hierüber Bemerkungen macht: so ist auch der deutsche Name: „Verwachsenfädige Heide,“ welchen Willd. aufgestellt und Wais beibehalten hat, ungeschickt und ihren Bemerkungen widersprechend.

82. *Erica fuscata* Diet. Dunkelbraune Heide. Engl. Large brown - flower'd Heath. H.

E. antheris aristatis inclusis, corollis subovatis quadrifidis, floribus axillaribus lanuginosis, bracteis ovatis calyci proximis, foliis ternis quaternisve ciliatis. Diet.

E. (lanuginosa) bracteis calyci proximis, corollis quadripartitis vix duplo longioribus calyce. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 382. Andrew's heath's 3.

Mit begranneten eingeschlossenen Staubbeuteln, fast eiförmigen vierspaltigen, dunkel- oder schmutzbraunen Kronen, winkelftändigen wolligen Blumen, eiförmigen Deckblättern, die an den Kelchen dicht anliegen, und gefranzten Blättern, die zu dreien stehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: September bis Januar. Nach England kam sie im Jahre 1803.

83. *Erica genistifolia*, fasciculis 3 — floris, cal. viscido, cor. lineari, limbo inferne ciliato, pericarpio laevi, stigmatate lato. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 337.

Sinsterblättrige Heide, mit gebüschelten Blumen, die zu 3 beisammen stehen, linienförmigen Kronen, deren Rand unten gefranzt ist, einer breiten Narbe und glatter Kapsel.

84. *Erica glauca*. Salisb. in Linn. soc. transact. 6.

p. 852. Graugrüne Heide. Diet. Engl. Glaucous Heath. β

E. antheris muticis inclusis, floribus terminalibus umbellatis, pedunculis longissimis, bracteis ovatis maximis a calyce remotis, foliis ternis linearibus succulentis glaucis, internodiis longioribus.
Diet.

E. antheris muticis inclusis floribus umbellatis terminalibus, pedunculis longissimis, bracteis ovatis maximis, fol. ternis linearibus carnofis glaucis.
Andrew's heath's vol. 1. Bot. magaz. 580.

Die Blätter stehen dreifach, sind linienförmig, saftig-fleischig, graugrün, aufrecht-abstehend, viel länger als die Knoten. Die Blumen stehen auf langen Stielen, doldenartig an den Spitzen der Zweige. Die Kronen sind bleifarbig = purpurroth, die Staubbeutel wehrlos, eingeschlossen, die Deckblätter bleifarbig, groß, eiförmig-länglich und stehen vom Kelche entfernt. Eine schöne Abbildung finden wir in Trattinnick's Gartenpflanzen 2. Heft. Herr Trattinnick bemerkt, daß die Deckblätter einen angenehmen Geruch verbreiten.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1792 ist sie nach England gebracht worden und hat bei Loddiges in London zum erstenmal geblüht. Die Blumen entwickeln sich vom Mai — Juli.

85. *Erica glomiflora*, foliorum laminis angustis cuneatis, cal. bracteis imbricato, cor. 2—lineari vilcida, tubo sphaerico, calcaribus villosissimis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 330. Vielleicht nur eine Varietät von einer der schon beschriebenen Arten?

86. *Erica grandiflora*, mit glatten, etwas gekrümmten Kronen, und fast sechsfachen Blättern, blüht vom Mai bis September. Uebrigens siehe Lexic. B. 3. S. 796 Nr. 53.

Wahrscheinlich gehört zu dieser Art *E. formosa* Andrew's., und dann auch *E. spectabilis* Waitz., Eric. p. 220.

87. *Erica helianthemifolia*, fol. binis, laminis obo-

vatis planiusculis, cor. lineari utrinque pubescente, calcaribus longis. Salisb. in Linn. f. transact. 6. p. 328. Pers. syn. 1. p. 429.

Mit zweifachen, umgekehrt-eiförmigen, etwas flachen Blättern, und gleichbreiten Blumenkronen, die mit feinem Filze bekleidet sind.

Watrland: das Kap der guten Hoffnung. ?

88. *Erica Hibbertiana* Ait. Hibbertische Heide. D. Engl. Hibberts Heath. ♀

E. antheris muticis, floribus axillaribus, corollis glabris glutinosis, foliis subquaternis. Diet.

E. germine cylindrico, corolla glabra glutinosa. Ait. Kewens. ed. 2. vol. 2. p. 378.

Erica Hibbertia, Andrew's heath's vol. 3.

Die Blätter stehen meist 4fach, sind linienförmig, die Blumen winkelfständig. Sie haben einen walzenrunden Fruchtknoten, eine unbehaarte, klebrige Krone und wehrlose Staubbeutel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1800 kam diese Heide nach England und hat bei Georg Hibbert zum erstenmal geblüht. Die Blumen entwickeln sich vom Jun. bis September.

89. *Erica holosericea*, foliorum laminis argute reduplicatis, cor. 3 — lineari holosericea, tubo ovato, antheris hirtis. Salisb. in Linn. f. transact. 6.

Sammtartige Heide mit scharfen Blättern, drei Linien langen Blumenkronen, die feinbehaart-sammtartig sind, einer eiförmigen Kronenröhre und borstigen (begrannnten?) Antheren. Wächst in Hottentots Holland.

90. *Erica horizontalis*. Andrew's heath's vol. 3. Horizontalblättrige Heide. D. Engl. Horizontal-leav'd Heath ♀

E. antheris muticis exsertis, floribus quaternis terminalibus, foliolis calycinis spathulatis, foliis quaternis horizontalibus obtusis. Diet.

E. foliis floribusque quaternis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 390.

Mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln, gipfelständigen Blumen, die zu vierein beisammen stehen, weißen Kronen, spatelförmigen Kelchblättern, und vierfachen, gleichbreiten, stumpfen Stammblättern, die horizontal sich ausbreiten.

Im Jahre 1800 kam diese Art vom Kap der guten Hoffnung nach England, wo sie vom Juli bis November Blüthen trägt. Sie variirt mit röthlichen und tiefbraunen Blumen.

91. *Erica hyacinthoides.* Andrew's heath's vol. 3. Hyazinthenartige Heide. Engl. Hyacinth-flowerd. Heath. h

E. antheris muticis, floribus quaternis terminalibus, foliolis calycinis ovatis acuminatis serrulatis, foliis quaternis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, floribus quaternis, foliolis calycinis ovatis acuminatis serrulatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 384.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, vierfachen, gipfelständigen Blumen, eiförmigen, langgespizten, gezähnelten Kelchblättern, röhrigen, hyazinthenartigen Blumenkronen, und vier- oder mehrfach stehenden Blättern. Die Deckblätter stehen dicht unter dem Kelche.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Jun. bis August. Im Jahre 1798 wurde diese Art in England eingeführt.

92. *Erica humifusa, foliis binis, laminis ovalibus, cor. lineari, limbo amplo, stylo exserto.* Salisb. in L. f. transact. 6. p. 332.

Gestreckte Heide, mit zwelffachen Blättern, linienförmigen Kronen mit großem Rande, und hervorragendem Griffel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ?

93. *Erica hyssopifolia, foliorum laminis pube densa*

ciliatis, cor. bilineari, versus apicem hirta, laciniis crispis retusis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 387.

Isopblättrige Heide, mit gefranzten Blättern und zwei linienlangen Blumenkronen, die hinaufwärts nach der Spitze zu rauh sind, und gekräufelte, eingedrückte Einschnitte haben.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

94. *Erica jasminiflora* Andrew's. Jasminblüthige Heide. Engl. Jasmine-flower'd Heath. ♀

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, floribus ternis terminalibus, bracteis a calyce remotis, foliis ternis. D.

E. antheris basi bicornibus inclusis, stylo exserto, cor. ampullaceis sesquipollicaribus, laciniis cordatis patentibus, floribus subternis, foliis ternis trigonis subulatis patenti-erectis. Andrew's heath's vol. 1.

E. lagenaeformis, foliis ternis, cor. 12 — 14 linearibus viscid. Salisb. in L. s. transact. p. 382. Venten. malm. 6. Nr. 33.

Die Blätter stehen dreifach, sind dreiseitig, pfriemensförmig, abstehend-aufrecht. Die Blumen meist zu 3 an den Spitzen der Zweige, die Deckblätter von den Kelchen entfernt. Die Kelchblätter sind eprund-länglich; die Kronen flaschenförmig, 12 — 14 Linien lang, klebrig mit herzförmigen Einschnitten, wahrlosen eingeschlossenen Staubbeuteln und einem hervorragenden Griffel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Von da aus schickte sie Masson im Jahr 1794 nach England. Sie blüht vom Jun. bis November.

95. *Erica ignescens* Wendl. Feurige Heide. ♀

E. antheris muticis subexsertis, cor. cylindrica glabra apice hirta, stylo exserto, floribus racemosis pyramidalibus, fol. quaternis linearibus villosis patentibus. Wendl. Eric. Icon. fasc. 8. p. 3. t. 43.

E. ignescens. Andr. heath's, vol. 2. et Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 373. ?

Ein 2 — 3 Fuß hoher, aufrechter Strauch, mit 4fach stehenden, gleichbreiten, abstehenden Blättern, die in der Jugend weichhaarig sind, pyramidenförmig gestellten Blumen, feurig-gelben, behaarten, über 1 Zoll langen Kronen, mit tief gespaltener Mündung, wehrlosen, fast hervorragenden Staubbeuteln, einem hervorragenden Griffel und einem grünen, glatten achtfurchigen Fruchtknoten. Der Kelch ist klein, grün, am Rande gefranzt, ohne Deckblätter.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Januar und Februar.

96. *Erica imbecilla* Lodd.

E. gracilis, cal. minuto, cor. lineari, tubo ovali, limb. recurvo, calcaribus attenuatis hirtis. Sal. in L. f. transact. 6. p. 375.

Diese Art kultivirt Loddiger in London. Auch Lee und Kennedy haben *E. imbecilla stricta* angezeigt. Ich habe sie noch nicht gesehen.

97. *Erica indica* Waitz. Westindische Heide. ♀

E. antheris muticis, floribus aggregatis, cor. cylindricis, fol. alternis ovato-lanceolatis. W. Eric. p. 155.

Andromeda octandra. Swartz. Fl. ind. occid. 2. p. 840.

Die Blätter stehen wechselweise, sind ey-lanzettförmig und ganzrandig. Die Blumen gehäuft. Die Blumenkrone ist walzenrund, mit wehrlosen Staubbeuteln.

Waterland: Jamaica auf den höchsten Gebirgen.

98. *Erica inflexa* Persoon. Eingebogene Heide. D. ♀

E. antheris muticis, foliis quinis trigonis incurvis glabris, floribus racemosis ovatis, cal. viridibus. Pers. Syn. pl. 1. p. 428.

E. incurva. Thunb. prodr. suppl. p. 188. (nec Willd. Sp. pl.)

Mit wehrlosen Staubbeuteln, fünffachen, dreiseitigen,

eingebogenen, unbehaarten Blättern, traubenständigen Blumen und grünen Kelchen.

Diese Art unterscheidet sich von der krummblättrigen Heide (*E. incurva* Lexic.), durch fünffache, glatte, nicht gefranzte Blätter, und durch eiförmige Blumentrauben. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

99. *Erica intervallaris*, caule tenui, foliis verticillis remotis, 1 — 2 lineari, tubo ovato cylindraceo orelato, pericarpio hirto. Salisb. in L. f. transact. 6. p. 375.

Mit einem dünnen, strauchartigen Stengel, quirlförmigen, entfernten Blättern, röhrligen, walzenförmigen Blumenkronen und rauher Saamentafel.

100. *Erica labialis*, fol. ternis, laminis glabris, cal. bilabiato fimbriato, cor. lineari bilabiata, 4 — 5 andra. Salisb.

Lippenblumige Heide, mit dreifach stehenden, unbehaarten Blättern, zweilappigen, gefranzten Kelchen und zweilippigen, 4 — 5 männigen Blumenkronen. Vielleicht gehört diese Art zur Gattung *Blaeria*.

Waterland: Hottentots-Holland. Blühzeit: Sommer ?

101. *Erica lachnaefolia* Salisb. Lachnaeblättrige Heide. D. Engl. Lachna-leav'd Heath. h

E. antheris aristatis, foliis ternis ovalibus imbricatis pubescentibus. Diet.

E. foliorum laminis ovalib. pubescentib. cor. bilineari, limbo recurvo, calcaribus longis, anguste cuneatis. Salisb. l. c. p. 335.

E. lachnaea. Andrew's heath's vol. 3.

Die Blätter stehen dreifach, sind oval, mehr oder weniger filzig und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Blumenkronen 2 Linien lang, mit abwärts gebogenem Rande und begranneten Staubbeuteln.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr

1793 kam sie nach England, wo sie vom Mai bis Juli
Blüthen trägt.

102. *Erica Lambertia*. Andrew's heath's vol. 2. Lam-
bertsche Heide. Engl. Lambert's Heath. h

A. antheris cristatis inclusis, corollis globosis gla-
bris, bracteis a calyce remotis, foliis ternis acutis
glabris patentibus subreflexis. Diet.

E. (Lambertiana), bracteis a calyce remotis, fo-
liis corollisque glabris. Alt. Kew. ed. 2. vol. 2.
p. 391.

Mit begranneten, eingeschlossenen Staubbeuteln, weis-
sen, kugelrunden, glatten Kronen, rothen Kelchen, ent-
ferntstehenden Deckblättern, und dreifachen, gespitzten, un-
behaarten, abstehenden Stammbältern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit:
Mai bis Julius.

Diese Art unterscheidet sich von *E. triflora* und *E. ar-
dens*, am meisten dadurch, daß die Deckblätter alle ent-
fernt stehen.

103. *Erica lanceolata*. Pers. syn. pl. 1. p. 424. Lan-
zettblättrige Heide. D. h

E. antheris cristatis inclusis, stylo incluso, flori-
bus capitatis cernuis, corollis glabris, foliis quater-
nis lanceolatis erectis glabris. D.

β. *E. cernua lanceolata*. Wendl. Eric. Icon. fasc.
8. p. 13, t. 48.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, die wie der Griffel
eingeschlossen sind, kopfförmigen, übergebogenen Blumen,
fleischrothen, napfförmigen, unbehaarten Kronen, und
4fachen, lanzettförmigen, aufrechten, unbehaarten Blättern,
wodurch sich diese Art am meisten von der gebeugten
Heide (*E. cernua* Lexic.) unterscheidet; bei jener sind die
Blätter eiförmig und haarig = gefranzt. Sie blüht im
Frühlinge.

104. *Erica latifolia*. Andrew's heath's vol. 2. Brita-
nische Heide. D. Broad-leav'd Heath. h

E. antheris muticis exsertis, floribus ternis axillaribus, peduncul. longissimis, corollis subglobosis, foliis ternis ovatis. Diet.

Mit wehrlosen hervorragenden Staubbeuteln; winkelförmigen Blumen, die zu dreien beisammen an langen Stielen stehen und herabhängen, fast kugelförmigen Kronen, mit aufrechtem Rande, Deckblättern, die vom Kelche entfernt stehen, und dreifachen, breit-eiförmigen, unten graugrünen Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1800 kam sie in die Gärten nach England, wo sie vom Mai bis August Blüthen trägt.

205. *Erica lavenderulaefolia, caule incano, bracteis juxta calycem, cor. bilineari, tubo 4 — angulo, limbo incurvo, filament. inferne latissimis. Salisb.*

Lavendelblättrige Heide, mit einem grauen strauchartigen Stengel, Deckblättern, die nahe unter dem Kelche stehen, und zwei Linien langen Blumentronen, mit vier-eckiger Röhre und abwärts gebogenem Rande.

Waterland: Hottentots Holland.

206. *Erica laxa. Andrew's heaths vol. 3. Schlaffblumige Heide. D. Engl. Loose-flower'd Heath. H*

E. antheris cristatis inclusis, stylo exserto, floribus terminalibus, corollis urceolatis, bracteis calyci proximis, foliis ternis ciliatis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, stylo exserto, foliis ciliatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 386.

Erica laxa. Thunb. prodr. suppl. p. 189. ?

Mit kammsförmigen, eingeschlossnen Staubbeuteln, einem hervorragenden Griffel, gipfelständigen, schlaffen, in Knöpfchen stehenden Blumen, krugförmigen Kronen, genäherten Deckblättern, Kelchblättern, die so lang als die Kronröhre sind, und dreifachen gefranzten Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1801 wurde sie in England eingeführt. Die Blumen entwickeln sich im Frühlinge bis im Herbst.

107. *Erica Linnaeana* Aiton. Finnische Heide. D.
Engl. Linnaeus Heath. ♀

E. antheris muticis, floribus quaternis terminalibus, foliis quaternis: Diet.

E. foliolis calycinis lanceolatis. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 375.

E. Linnaeoides. Andrew's heath's vol. 2.

E. Linnaea incarnata. Lee et Kennedy Catal.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, gipfelständigen Blumen, die meistens zu 4 beisammen stehen, gegen einander sich neigen und fast viereckige Köpfe bilden, lanzettförmigen Kelchblättchen, cylindrischen Kronen, und vierfach stehenden Blättern. *β. E. Linnaea Andrew's* gehört zur *E. perspicua* Lexic.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. In England ist diese Art seit 1790 bekannt, Sie blüht vom Januar bis Mai.

108. *Erica lucida*. Andrew's heaths vol. 2. Helle Heide. D. Engl. Lucid. Heath. ♀

E. antheris cristatis, subinclusis, stylo exserto, corollis campanulatis, foliolis calycinis serratis, foliis ternis adpressis glabris. Diet.

E. (lucida) cal. minuto ciliatō lucido, cor. lineari, calcaribus auricularibus inciso-serratis, stigmate angusto incluso. Salisb.?

Mit kammförmigen, fast eingeschlossenen Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, glockenförmigen Kronen, gesägten Kelchblättern, Deckblättern, die nahe unter dem Kelche stehen, und dreifachen, linienförmigen, angedrückten, glatten Blättern.

Wenn Salisbury's *E. lucida* dieselbe Pflanze ist, so stimmt seine Beschreibung mit der von Andrew's und Aiton. Hort. Kew. ed. 2. gegebenen Diagnose nicht überein. Ueberhaupt scheint die *E. lucida* Andr. mit *E. gnaphaloides* Linn. et Berg. sehr nahe verwandt zu seyn.

109. *Erica lusitanica* Rudolphi. Portugiesische Heide. ♀

E. antheris cristatis inclusis, floribus umbellatis,

cor. campanulatis, calyce colorato ovato brevi, fol. ternis linearibus integris, caule hispido. Waitz Eric. p. 99.

Thunberg und Willdenow haben diese Heide mit Linnés *Erica scoparia* vereinigt, aber H. Waitz unterscheidet sie von jener durch folgende Diagnose: „Der ganze Stamm ist mit kurzen Haaren bedeckt, und sieht ganz weiß aus. Die Aeste sind kurz. Die Blätter viel schmaler, als an der *E. scoparia* L. Die Blumenkrone ist lang und röthlich. Der Kelch äußerst klein, gefärbt. Die Blumen bedecken alle Zweige.“

Waterland: Portugal bei Lissabon. Blühzeit: Februar.

110. *Erica lyrigera*, fol. lucidis, cor. lineari, limbo recurvo, calcaribus ferratis, antheris lyraeformibus (cristatis?) pericarpio tomentoso. Salisb. in L. f. transact. 6. p. 336.

Mit hellglänzenden Blättern, gleichbreiten Blumenkronen, die einen niedergebogenen Rand haben, leyerförmigen (kammförmigen?) Antheren, und filzigen Samenkapseln,

Waterland: das Kap der guten Hoffnung?

111. *Erica mammosa*, Lexic. B. 3. S. 801. Nr. 68. mit gleichbreiten Blättern, die nicht völlig zurückgebogen sind, sondern nur etwas abstehen; die Kelchblätter sind weiß-gelblich. Sprengels Gartenzeit. B. 3. S. 5.

Zu dieser schönen Art zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 369. *E. abietina* Thunb. Eric. Nr. 68. Willd. Spec. pl. 2. p. 369. Lexic. a. a. D. Nr. 1.

E. -abietina. Linn. Sp. pl. p. 506. ist *E. Patersonii*.

Als Varietäten:

α *E. mammosa*. Andrew's heath's vol. 1.

E. abietina. Schneevogt. Icon 23.

β. *E. verticillata*. Andrew's heath's vol. v. Spec. pl. ed. Willd., 2. p. 370. Lexic. a. a. D. Nr. 133.

E. speciosa Schneevogt ic. 3.

E. mammosa Thunb. diss. Nr. 60?

E. doliiformis Salisb.?

E. mammosa minor et *E. mamm. tardiva*. Lee et Kennedy Catal.

112. *Erica manipniflora*, caule incano, flor. in axillis interruptis, cor. lineari, tubo cyathiformi, anth. insertis erectis. Salisb. in Linn. soc. transact. p. 344.

E. verticillata. Forst. fl. p. 210.

Mit einem grauen Stengel, winkelständigen Blumen, limbenförmigen Kronen, mit becherförmiger Röhre, und aufrechten (eingeschlossenen?) Staubbeuteln.

Waterland: Australien?

113. *Erica mitraeformis* Salisb. Haubenförmige Heide. D. Engl. Rough-flower'd Heath. h

E. antheris cristatis, stylo incluso, corollis globosis pubescentibus, limbo erecto, floribus terminalibus umbellatis, foliis quaternis pubescentibus. Willd. Enum. pl. p. 420.

E. hirtiflora, florib. terminalib. fol. hirsutis, corollis pubescentibus. Ait. Kewens. edit. 2. vol. 2. p. 492.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschlossenem Griffel, glockenförmigen, filzigen Kronen, mit aufrechtem Rande, gipfelständigen, doldenartigen Blumen, vierfachen, filzigen Blättern und glatter Saamentapsel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

Zu dieser Art, die außer England auch in Deutschland, z. B. in Berlin u. a. D. sich findet, zählt Aiton in Hort. Kew. a. a. D. folgende Varietäten:

α. *E. hirtiflora* Curt. botan. magaz. 481.

E.

E. pubescens Andrew's heath's.

E. pubescens s. *hispida*. Thunb. Eric. n. 61.

β. *E. pubescens*. Curt. bot. mag. 480.

E. tardiflora. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 373.

γ. *E. parviflora*. Linn. Sp. pl. 506. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 333.

114. *Erica metulaeflora*. Sims in bot. magaz. 612. Regelblüthige Heide. D. Engl. Nine-pin Heath. ♀

E. antheris muticis, floribus terminalibus, corollis glabris, foliolis calycinis ovatis acuminatis, foliis quaternis. Diet.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota, corollis glabris, foliol. calyc. ovatis acuminatis. Ait. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 383.

Mit wehrlosen, gipfelständigen Blumen, glatten, röhri- gen Kronen, die unten ausgebreitet sind, eiförmigen, langgespizten Kelchblättchen, und vierfachen 2 Blättern. Zwei Deckblätter stehen dicht unter dem Kelche, das dritte entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Jun. bis August. In dem bot. Garten zu Kew u. a. D.

115. *Erica molleris* Salisb. Weiße Heide. ♀

E. antheris aristatis, floribus verticillatis, foliis tenuis linearibus. D.

E. cal. 4 — fido, cor. lineari laevi: tubo urceolari, limbo recurvo - patentissimo, capsula hirsuta. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 370.

E. empetrifol. Schneevogt. ic. Nr. 17.

Mit begannnten Staubbeuteln, quirlförmigen Blumen, an den Spitzen der Zweige, vier-spaltigen Kelchen, ebener Krone, mit napfförmiger Röhre und ausgebreitet-abwärts gebogenem Rande, und sechs-fachen, liniensförmigen Blättern. Die Kapsel ist mit weichen Haaren bekleidet.

Dietr. Gartenl. 3r Suppl. Bd.

Waterland: Das Kap der guten Hoffnung.

116. *Erica munda*, bracteis calyceque integerrimis, cor. lineari, calcaribus auricularibus ciliatis, pericarpio hirsuto. Salisb. in Linn. soc. transact.

Die Deckblätter und Kelchblätter sind glatt, die Kronen gleichbreit, mit kammförmigen ? Staubbeuteln. Die Kapselfel ist rauch, haarig. Wächst in Hottentots Holland.

117. *Erica mutabilis*. Andrew's heath's vol. 3. Veränderliche Heide. D. Engl. Mutable Heath. h

E. antheris aristatis, corollis tubulosis, floribus terminalibus numerosis, foliis ternis quaternisve. Diet.

E. fol. ternis quaternisve, florib. terminalibus numerosis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 369.

Mit begranneten Staubbeuteln, zahlreichen, gipfelständigen Blumen, röhrigen Kronen, und 3 — 4fache Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis October.

Mit dieser Art, die im Jahre 1798 nach England gebracht wurde, darf nicht *E. mutabilis* Salisb. verwechselt werden.

118. *Erica nana* Salisb. Zwerg-Heide. D. Engl. Dwarf Heath. h

E. antheris aristatis, stylo exserto, corollis tubulosis subincurvis, floribus terminalibus, foliis quaternis linearibus patentibus, caule humifuso. Willd. Enum. pl. p. 418.

E. caule humifuso, fol. obtusis, corolla 9 — 11 lineari, extus rorulenta, tubo clavato compresso, calcaribus longis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 355. *Erica depressa* Hortulan.

Der Stengel ist strobhartig, niedrig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter stehen 4fach, sind linienförmig, abstehend. Die Blumen gipfelständig. Die Krone ist röhrig, fast gekrümmt, 9 — 11 Linien lang, mit keulenför-

miger, zusammengedrückter Röhre, gegrannten Antheren, und einem hervorragenden Griffel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Diese niedrige Heide findet sich in dem bot. Garten zu Berlin.

119. *Erica nidiflora*, caule pubescente, cal. obcuneato serrato, cor. 3 — linearis, limbo tubo timido brevior, calcaribus minutissimis auricularibus. Salisb.

Mit filzigem Stengel, umgekehrt keilförmigen gesägten Kelchblättern, und 3 Linien langen Kronen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

120. *Erica nitida*. Andrew's heath's v. 3. Glänzende Heide. D. Engl. Nitid Heath. H

E. antheris cristatis, corollis subglobosis, bracteis calyci proximis, foliis ternis. Dietr.

Die Blätter stehen dreifach, die Deckblätter dicht unter dem Kelche. Die Blumenkrone hat eine fast kugelförmige Röhre, die länger ist als der Kelch. Die Staubbeutel sind fahnenförmig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Nach England kam sie im Jahre 1800. Die Blumen entwickeln sich vom Jul. bis October.

121. *Erica Nivenia*. Andrew's heath's vol. 2. Nivenische Heide. D. Engl. Niven's Heath. H

E. antheris muticis exsertis, floribus terminalibus numerosis, foliis ternis linearibus obtusis, margine hispidis ciliatis. Diet.

E. (Niveni) floribus numerosis, bracteis a calyce remotis, antheris extra labium corollae exsertis. Ait, Kew. ed. 2. v. 2. p. 372..

Mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln, gipfelständigen, zahlreichen, doldenartigen Blumen, fast kreiselförmigen, gerippten Kronen, mit zurückgerollten Einschnitten, Deckblättern, die vom Kelche entfernt stehen, und dreifachen, länglichen, liniensförmigen, borstigen, gefranzten Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis Juli.

Diese Art hat Andrew's zuerst beschrieben und sie ihrem Entdecker, Mr. James Niven, zu Ehre E. Nivenia genannt.

Nach seiner Beschreibung sind die Staubbeutel an ihrer Basis mit zwei Spitzen versehen, davon aber Aiton nichts erwähnt. Ich weiß nicht, ob es dieselbe Pflanze ist, die Wais in seinem Werke unter dem Namen: E. nivea And., schneeweiße Heide, aufgenommen und beschrieben hat?

122. *Erica nodiflora*, fol. ternis, cal. infundibuliformi, villosissimo, cor. lineari hirta tetrandra, anth. breviter foraminosis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 340.

Mit dreifachen Blättern, trichterförmigen Kelchen, die mit weichen Haaren dicht bekleidet sind, und viermännigen Blumen. Wahrscheinlich wächst sie auf dem Kap und gehört, wegen der vierfädigen Blumen, zur Gattung *Blaeria*.

123. *Erica nolaeiflora*, cal. tetraphyllo, cor. 2 — lineari laevi, tubo calathiformi, limbo recurvo patente, stigmatibus inclusis. Salisb. l. c. p. 371.

Mit einem vierblättrigen Kelche, einer ebenen, 2 Linien langer Krone, mit einwärts gebogenem, abstehendem Rande, und eingeschlossenem Griffel. Wächst in Hottentots Holland.

124. *Erica nudiflora*. Lexic. B. 3. S. 804 Nr. 80.

Zu dieser Art, die jetzt im bot. Garten zu Kew sich findet und im Sommer Blüthen trägt, zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 366 *Erica floribunda*. Wendl. Eric. 14. p. 191 und *E. fertiflora*. Salisb. in L. l. transact. 6. p. 342.

125. *Erica nutans* Wendl. Ueberhängende Heide. H

E. antheris muticis exsertis pilosis, floribus terminalibus 2 — 4 ternis nutantibus, cor. urceolari —

viscidis, fol. ternis quaternisve lineari-filiformibus scabris patentibus. Wendl. Eric. 3. p. 5. t. 14.

E. padibunda in Persl. Syn. pl. 1. p. 431.

Ein 3 — 4 Fuß hoher Strauch, mit haarigen Nesten, 3 bis vierfach stehenden Linien-fadenförmigen, scharfen, ausgebreiteten Blättern, 2 — 4 überhängenden Endblumen, Krugförmigen, klebrigen Kronen, und wehrlosen, hervorragenden, behaarten Staubbeuteln; wodurch diese Art, nebst den anliegenden Kelchblättern von *E. Bergiana* unterschieden wird.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung? Blühzeit: Frühling.

226. *Erica obbata*, Andrew's heath's vol. 2. Rannenförmige Heide. Engl. Battel-Heath. ♀

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. terminalibus quaternis, corollis ventricosis, bracteis calyci proximis, foliolis calycinis ovato-oblongis acutis, foliis quaternis recurvis rigidis ciliatis. Diet.

Die Blätter stehen 4fach, sind zurückgebogen, steif, gefranzt, die Deckblätter dicht unter dem Kelche, die Blumen zu 4 an den Spitzen der Zweige. Sie haben eiförmig-längliche, gespitzte Kelchblätter, eine bauchige Krone, mit abstehendem Rande, rundlichen, feingekerbten Einschnitten und acht Drüsen, die um den Schlund der Röhre sitzen. Die Staubbeutel sind wehrlos.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: April — Juli.

227. *Erica odorata*, Andrew's heath's vol 3. Wohlriechende Heide, D. Engl. Perfumed Heath. ♀

E. antheris muticis, corollis laevibus, tubo subglobosis, bracteis a calyce remotis. Diet.

Die Staubbeutel sind wehrlos. Die Blumenkrone hat eine fast kugelförmige Röhre, die länger als der Kelch ist. Die Deckblätter stehen von dem Kelche entfernt.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Nach England kam diese Heide, die Schönheit mit Wohlgeruch verbindet, im Jahre 1804. In dem bot. Garten zu Kew blüht sie vom April bis Julius.

228. *Erica onosmaeflora*, Sal. in Linn. Soc, transact. 6.

p. 363. Lotwurzelblüthige Heide. D. Engl. Onosma-flower'd Heath. †

E. antheris muticis, stylo inclusò, florib. axillaribus verticillatis, corollis clavatis costatis viscidis, bracteis dimidio brevioribus calyce, foliis subsenis linearibus, patentibus viscidis. Diet.

E. (glutinosa) antheris mutic. inclusis, cor. glutinosissimis, verticillatis confertis, fol. senis micantibus. Andrew's heath's vol. 1.

E. viscida. Wendl. Eric. 13. t. 75.

Die Blätter stehen meist sechsfach, sind linienförmig, fast einen Zoll lang, stumpf, die untern zurückgebogen, die mittlern ausgebreitet, die obern aufrecht und klebrig. Die Blumen entwickeln sich in den Blattwinkeln, an dem obern Theile der Zweige, stehen auf kurzen Stielen und bilden dichte Wirtel. Deck- und Kelchblätter sind doppelt kürzer als die Krone. Diese ist cylindrisch-keulenförmig, gerippt, fast 1 Zoll lang, gelb, schmierig, mit aufrechten, gespitzten Einschnitten, wehrlosen Staubbeuteln und eingeschlossenem Griffel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: September — März.

129. *Erica oxycocciflora* Salisb. Moosbeerblüthige Heide. D. Engl. Cranberry-flower'd Heath.

E. antheris muticis, corollis campanulatis hirsutis, foliis ovatis, caule decumbente. Diet.

E. caule decumbente filiformi, folior. laminis ovatis, cor. lineari campanulata hirsuta, filamentis muticis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 325.

Die Heide gleicht der Moosheidelbeere (*vaccin. oxycoccus*. L.) Sie hat einen liegenden, fadenförmigen Stengel, eiförmige Blätter, linien-glockenförmige, behaarte Blumentronen, und wehrlose Staubbeutel.

Waterland: Hottentots Holland an feuchten, sumpfigen Orten.

130. *Erica palliflora*, caule angulato, folior. laminis lanceolato-cuneatis, cor. lineari calyce parum longiore, calcaribus auricularibus glabris. Salisb. in L. f. transact. p. 351.

Mit einem eckigen Stengel, lanzettförmigen, keilförmigen Blättern, und gleichbreiter Blumenkrone, die ein wenig länger als der Kelch ist. Wächst in Hottentots-Holland.

131. *Erica palustris*. Andrew's heath's vol. 2. Moor-Heide. D. Engl. Marsh Heath. h

E. antheris muticis inclusis, corollis cylindricis, subvillosis, floribus ternis terminalibus, foliis quaternis linearibus pubescentibus. Diet.

E. florib. terminalibus, bracteis a calyce remotis, antheris muticis, foliolis calycinis subulatis corollis cylindricis. Ait. Kew. ed. 2. V. 2. p. 397.

Mit wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeuteln, cylindrischen Kronen, pfriemenförmigen Kelchblättchen, entfernt stehenden Deckblättern, und vierfach stehenden, gleichbreiten, stumpfen, abstehenden Blättern, die mehr oder weniger mit weichen Haaren besetzt sind. Die Blumen stehen meist zu dreien an den Spizen der Zweige und haben blaßrothe Kronen, die etwas zottig sind.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blüthezeit: Mai — October.

Da diese Art in ihrer Wildniß in Sümpfen und Torfmooren vegetirt: so wird man wohl thun, den Topf, in welchen sie gepflanzt wird, in einen Unterseknapf zu stellen und letztern mit Flußwasser zu füllen, besonders im Sommer bei anhaltender heißer und trockener Witterung. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Kew u. a. D.

132. *Erica parillis*, cor. 3 — lineari viscida, tubo urceolari parum costato, filam. vix longitudine tubi minute calcaratis. Salisb. l. c.

Mit einer klebrigen Blumenkrone, die drei Linien lang ist, tellerförmiger, ein wenig gerippter Röhre und Staubfäden, die kaum so lang als die Röhre sind. Wächst in Hottentots-Holland.

133. *Erica patens*. Andrew's heath's. Abstehende Heide. D. h.

E. antheris muticis subinchusis, floribus ternis terminalibus, corollis subrotatis, foliis calycinis ciliatis, foliis ternis ovalibus ciliatis. Diet.

Mit mehrlosen, fast eingeschlossenen Staubbeuteln, gipfelständigen Blumen, die meist zu dreien beisammen stehen, gefranzten Kelchblättern, rothen, fast radförmigen Kronen mit abstehendem Rande, und dreifachen, ovalen, gefranzten Stammbältern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

134. *Erica pavettaeflora*, pedunculis brevissimis, cor. 9—10 lineari, limbo intus farinoso, filamentis juxta apicem antherae calcaratis. Salisb.

Mit sehr kurzen Blumenstielen und 9—10 Linien langen Blumenkronen, die inwendig im Schlunde mehlig sind. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

135. *Erica pectinifolia*, fol. laminis angustis ovato-cuneatis, pectinatis, cal. rhombico spathulato, cor. 5—7 lineari, intus lanata. Salisb. l. c. p. 367.

Kammblättrige Heide, mit schmalen, eckrund-keilsförmigen, kammförmigen Blättern, rauten-spatelförmigen Kelchblättern, und 5—7 Linien langen Blumenkronen, die inwendig wollig sind. Es ist *Erica cerinthoides* Thunb. Diss. 53., nicht 33.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. H

136. *Erica penicilliflora* Salisb. Pinselblüthige Heide. D. Engl. White-pencil'd Heath.

E. antheris muticis exfertis, floribus terminalibus subternis, corollis subglobosis vix longitudine calycis, foliis ternis subulatis ciliatis. Diet.

E. calyculata. Wendl. Eric. 4. p. 5. t. 20.

Ein Strauch, dessen jüngere Zweige etwas niedergebogen und haarig sind. Die Blätter stehen dreifach, sind pfriemenförmig, dachziegelartig über einander liegend, mit Drüsenhaaren gefranzt. Die Blumen oft zu 3—4 doldenartig an den Spitzen der Zweige. Die weißen, glatten Deckblätter stehen nahe an den glatten, weißen, eckrund-

gespizten Kelchblättern. Die Kronen sind fast kugelförmig, klein, weiß, glatt, kürzer, oder kaum so lang als die Kelchblätter. Die Staubbeutel hellbraun, wehrlos, doppelt länger als die Krone.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Blüthezeit: Mai — August.

137. *Erica periplocaefolia*, folior. laminis lanceolato-cuneatis, peduncul. longis, cal. brevi orbiculari, cor. 1 — 2 linearis, stigmatē angusto. Salisb. l. c. p. 337.

Schlingenblättrige Heide, mit lanzett = keilförmigen Blättern, langen Blumenstielen, kurzen, freistehenden Kelchblättern, 1 — 2 Linien langen Blumenkronen, und schmaler Narbe.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung?

138. *Erica persoluta*, mit begranneten Staubbeuteln und einem eingeschlossenen Griffel, übrigens wie im Lexic. B. 3. S. 806. In der Gartenzeitung B. 3. S. 5 bemerkt H. Prof. Sprengel, daß die Blätter bei afrikanischen Exemplaren aufrecht sind; aber bei Garten-Exemplaren mehr abstehen.

Diese Art hat folgende Abänderungen:

α. *E. pers. alba*, fl. albis Wendl. Mit weißen Blumen.

β. *E. pers. rubra*, fl. rubris Wendl. Mit rothen Blumen.

γ. *E. pers. maior*, fl. roseis Wendl. Mit rosenrothen Blumen.

Sobann variirt sie, mit 3 — 4fachen Blättern, mit kleineren oder größeren, glocken = oder kugelförmigen Kronen.

139. *Erica pharetraeformis*. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 361. Köcherförmige Heide. D. Engl. Quiverform'd Heath.

E. antheris muticis exsertis, stylo exserto, co-

Diese Art kam im Jahre 1800 nach England, A. Sie trägt zierliche hervorhangende Blumen.

144. *Erica pubigera*, cal. patente ovato acuminato, cor. lineari pubescente, limbo longiusculo recurvo, pericarpio histo. Salisb. l. c. p. 37c.

Mit abstehenden, eprunden, langgespizten Kelchblättern, gleichbreiten, filzigen Krönen, mit etwas verlängerter gekrümmter Röhre und haariger Saamenkapsel.

145. *Erica pulviniformis*, folior. laminae attenuatis serrulatis ciliatis, flor. in rudimentis ramulorum longiusculis, cor. 7—9 lineari viscida, tubo cylindraceo urceolari. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 364.

Mit verdünnten gezähnt-gefranzten Blättern, und flebrigen, 7—9 Linien langen Blütenkrönen, die eine cylindrische napfförmige Röhre haben. Wächst in Hottentots Holland. h

146. *Erica pusilla*, cal. adpresso late ovato-cuneato, cor. lineari pubescente, tubo calathiformi, limbo longitudine tubi, pericarpio glabro. Salisb. l. c. p. 374.

Kleine Heide, mit angebrückten, breit-eprund-keilförmigen Kelchblättern, gleichbreiter, filziger Krone, mit becherförmiger Röhre, die so lang ist als die Mündung, und glatter Saamenkapsel. Sie wächst auf dem Kap und gehört vielleicht zu einer der vorhergehenden Arten. Ich habe sie nicht gesehen.

148. *Erica racemifera*. Andrew's heath's vol. 3. Traubige Heide. D. Engl. Compact-flower'd Heath.

E. antheris aristatis, floribus axillaribus, foliis calycinis glabris, foliis quaternis linearibus glabris. Diet.

E. florib. axillaribus, foliis foliolisque calycinis glabris. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 401.

Die Blumen stehen in Blattwinkeln und bilden dichte Trauben. Die Staubbeutel sind begrannt, die Kelchblätter

und die Blätter des Stengels, die vier- oder mehrfach stehen, sind unbehaart. Von der traubenblüthigen Heide (*E. racemosa* Lexic.) unterscheidet sich diese Art am meisten durch begrannete Staubbeutel und durch unbehaarte Blätter; bei jener sind die Staubbeutel wehrlos, und die Zweige, Blumenstiele, Kelche und Blätter filzig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Nach England kam sie im Jahre 1803, wo sie vom April bis Junius Blüthen trägt.

148. *Erica radiata*. Andr. heath's vol. 1. Strahlblüthige Heide. D. Engl. Radiated Heath.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, floribus horizontaliter verticillatis terminalibus, cor. subcylindricis pollicaribus, laciniis revolutis, foliis quaternis glabris patentibus. Andr.

E. radiata laxa. Lee et Kennedy Catal.

E. calamiformis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 362.

Mit wehrlosen, eingeschlossnen Staubbeuteln, vortragendem Griffel, gipfelständigen, quirlförmig gestellten Blumen, die sich horizontal ausbreiten, hochrothen, fast cylindrischen, 1 Zoll langen Kronen, mit zurückgerolltem Rande, einem glatten Fruchtknoten, und 4fach stehenden, unbehaarten, ausgebreiteten Stammblättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Blüthezeit: Aug. bis November.

149. *Erica resinosa*. Sims. in bot. mag. 1139. Harzige Heide. D. Engl. Varnish'd Heath.

E. antheris cristatis, corollis glutinosissimis, tubo subgloboso, bracteis a calyce remotis, foliis subquaternis scabriusculis. D.

E. bracteis a calyce remotis, fol. scabriusculis, corollis glutinosissimis, limbo viridi.

Erica vernex. Andrew's heath's vol. 3.

Die Blätter stehen 3 — 4fach, und sind etwas scharf.

Die Blumenkronen haben eine fast kugelförmige Röhre mit grünem Rande, und sind klebrig-harzig, wie mit Lack überzogen, die Staubbeutel kammförmig. Die Deckblätter stehen von den Kelchen entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Blühzeit: Mai—August. Nach England kam diese Art im Jahre 1803.

150. *Erica retorta*, mit einem strauchartigen, ästigen, glatten Stengel, länglich-eyförmigen glänzenden Blättern, die, wie die Kelchblätter, an der Spitze mit einer Borste besetzt sind, und wehrlosen Staubbeuteln. Uebrigens s. Lexic. B. 3. S. 811. Nr. 107. Zu dieser Art gehört *E. gorteriaefolia*. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 38 und *E. retorta minor* Lodd. ?

151. *Erica retroflexa* Wendl. Zurückgebogene Heide. D. Engl. Jointed Heath. ♀

E. antheris aristatis inclusis; cor. subovata glabra, stylo incluso, floribus axillaribus, binis racemosis, foliis ternis imbricatis brevibus obtusis glabris. Wendl. Eric. 8. p. 7. t. 45.

E. pulchella. Andrew's heath's vol. 1. (nec Thunbergii).

E. articularis. Thunberg. eric. nr. 58. (nec Linnaei.)

E. caduccifera. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 370.

Die Aeste sind glatt und nach verschiedenen Richtungen gebogen. Die Blätter dreifach stehend, glatt, stumpf, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen stehen zu 2 in den Blattwinkeln, traubenartig an den Enden der Zweige. Sie haben rothe, glatte, fast eyförmige Kronen, die kürzer sind als die rothen Blumenstiele, grüne Kelche und röthliche Deckblätter. Die Staubbeutel haben lange Grannen und sind, wie der Griffel, eingeschlossen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Blühzeit: Sommer und Herbst.

152. *Erica rosea*. Andrew's heath's vol. 2. Rosenfarbene Heide. D. Engl. Rose-colourt Heath.

E. antheris muticis inclusis, corollis cylindricis, floribus axillaribus, bracteis a calyce remotis, foliis quaternis. Diet.

E. antheris inclusis, limbo corollae erecto-patente. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 380.

Mit wehrlosen, eingeschlossnen Staubbeuteln, cylindrischen, rosenrothen Kronen, die einen aufrechten, abstehenden Rand haben, winkelständigen Blumen, entferntstehenden Deckblättern, und vier- oder sechsfachen Blättern. Einige Botaniker halten sie für eine Abänderung von *E. pinea* Lexic.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. H Im Jahre 1798 kam diese Art nach England, wo sie vom Juni bis October Blüthen trägt.

153. *Erica salax*, foliis lividis, cal. adpresso, cor. lineari, filam. brevissimis, pericarpio laevi, stigmate lato. Salisb.

Mit bleifarbenen Blättern, angebrückten Kelchblättern, gleichbreiten Blumenkronen, einer breiten Narbe, und glatter Samenkapsel. Wächst in Hottentots Holland.

154. *Erica sceptriformis*, caul. stricto, pedunc. brevissimis, cal. calloso, foliolis late spathulatis incisoferratis, cor. 7 — 10 lineari rorulenta. Salisb. l. c. p. 365.

Mit einem strauchartigen, steifen Stengel, sehr kurzen Blumenstielen, schwieligen Kelchen, deren Blätter spatelförmig, eingeschnitten-gesägt sind, und behaueten 7 — 10 Linien langen Kronen.

155. *Erica sebana*. Lexic. B. 3. S. 812 Nr. 110. Hierher gehören:

Erica sebana aurantiaca. Andrew's heath's vol. 1.

E. coccinea. Linn. Sp. pl. 505. (non vero syst. veget.)

E. cothurnalis. Salisb. in L. soc. transact. 6. p. 347.

150. *Erica selaginoides*, caule tomentoso, cor. lineari laevi, tubo globoso; calcaribus latissimis orbicularibus. Salisb.

Mit filzigem Stengel, und gleichbreiten, glatten Kronen, die eine kugelförmige Röhre haben. Diese Heide gehört vielleicht zu einer der schon beschriebenen Arten. —

157. *Erica ferratifolia.* Andrew's heath's vol. 1. Sä-geblättrige Heide. D. Engl. Saw-leav'd Heath. ♀

E. antheris muticis subexsertis, corollis tubulosis glabris, floribus terminalibus, bracteis duabus calyci proximis; tertia subremota, foliis quaternis linearibus serrato-ciliaribus. Diet.

E. antheris muticis subexsertis, cor. subcylindricis, subpollicaribus, fol. quaternis rigidis acutis ferratis. Andrew's.

E. cylindriflora. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 356.

E. plumosa. Wendl. Eric. 12. t. 70.

Mit mehrlosen, fast hervorragenden Staubbeuteln, röhri- gen, fast cylindrischen, gelben, fast 1 Zoll langen Kro- nen, gipfelständigen, oft zu 4 beisammen stehenden Blu- men, Deckblättern, davon 2 dicht unter dem Kelche stehen, das dritte aber etwas entfernt ist, und 4fachen, liniensför- migen, kurzen Blättern, die am Rande gesägt- gefranzt, fast gefiedert sind. Der niedrige strauchartige, aufrechte, glatte Stengel hat ausgebreitete, braune Reste. Die Blu- menkronen sind gelb, an der Basis roth und haben zurück- geschlagene Einschnitte.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blüzeit: August bis October.

158. *Erica setacea*, Andrew's heath's vol. 1. For- stenartige Heide. D. Engl. Brysty-leav'd Heath. ♀

E. antheris muticis inclusis, corollis tubuloso-urceolatis glabris, stylo exserto, floribus racemosis termi-

terminalibus ternis, foliis calycinis superne pilosis, foliis ternis hispidis. Diet.

E. asperifolia. Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 324.

Mit wehrlosen, eingeschlossnen Staubbeuteln, kleinen, röhrig-trugförmigen, napfförmigen, unbehaarten Kronen, aufrechten Kelchblättern, die oben mit Borstenhaaren besetzt sind, dreifach stehenden, scharfborstigen Blättern, und einem diegsamen, fadenförmigen Stengel. Die Blumen stehen zu dreien beisammen und bilden Endtrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis April, oft bis Junius.

159. *Erica sicaefolia*, folior. laminis mucronatis, cor. lineari extus hirsuta; tubo cyathiformi, calcaribus lineari-attenuatis, pericarpio glabro. Salisb.

Mit stehenden Blättern, gleichbreiten, auswendig rauchhaarigen Blümkronen, becherförmiger Röhre und glatter Saamentapsel.

Vaterland: Hottentot's Holland.

160. *Erica socciflora.* Salisb. in L. S. transact. 6. p. 347. Sodenblüthige Heide, grünpinselige Heide. Engl. Green-pencied Heath.

E. antheris muticis exsertis, corolla ovato-cylindracea, incurvata, calycinis foliolis scariosis oblongis obtusis bracteatis, floribus subternis terminalibus, foliis ternis linearibus squarrosopatientibus, capsulis ovatis. Willd. Enum. pl. p. 422.

E. Sebana viridis. Andrew's heath's vol. 1.

Mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln, eyrund-cylindrischen, fast kegelförmigen, einwärts gebogenen, grüngelblichen Blümkronen, trocken-raschelnden, länglichen, stumpfen Kelchblättern, eyförmigen Kapseln, und dreifach stehenden, linienförmigen, sparrig-ausgebreiteten Stammblättern. Die Blumen entwickeln sich an den Spitzen der Zweige und stehen oft zu dreien beisammen; die Krone ist 4—5 Linien lang.

Dietr. Gartenl. 3r Suppl. Bd.

M

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Blühzeit: April — Junius.

161. *Erica Solandri* Ait. Soländrische Heide. D. Engl. Solander's Heath.

E. antheris cristatis, subinclatis, floribus nutantibus, corollis urceolatis, foliolis calycinis erectis, foliis quaternis linearibus hispida. D.

E. bracteis calyci proximis, foliis quaternis linearibus hispida. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 399.

E. Solandra. Andrew's heath's vol. 2.

Mit kammförmigen, fast eingeschlossenen Staubbrusteln, gipfelständigen, überhängenden Blumen, krugförmigen, rothen Kronen, deren Röhre länger als der Kelch ist, aufrechten Kelchblättern, Deckblättern, die nahe an den Kelchen stehen, und vierfachen, gleichbreiten, scharfborstigen Stammblättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Im Jahre 1800 kam diese Art nach England, wo sie im Frühlinge und Herbst Blüthen trägt.

162. *Erica sordida. Andrew's heath's vol. 1. Schmutzgelbe Heide. Engl. Sordid Heath.*

E. antheris muticis exsertis, corollis clavatis curvatis hirsutis, laciniis reflexis, stylo exserto, floribus solitariis terminalibus sessilibus, foliis quaternis linearibus pilosis. D.

E. (laniflora) anth. muticis exsertis, cor. sublateritia curvata clavata hirsuta, stylo exserto, florib. ramulorum solitariis terminalib. patentib., fol. quaternis linearib. planis obtusis lanatis. Wendl. Eric. 1. p. 23. t. 9.

E. floccosa. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 360.

Der strauchartige Stengel ist aufrecht, 2 — 4 Fuß hoch und drüber, mit filzig-wolligen Zweigen. Die Blätter zu vieren beisammen, sind klein, schmal, linienförmig, flach, abstehend, flach rauchhaarig. Die Blumen sitzen einzeln an der Spitze der kleinern Nestchen, am

obern Theile des Stengels und der Zweige, sind aufrecht oder etwas übergebogen; die Deckblätter stehen dicht unter dem Kelche. Die Krone ist cylindrisch-keulenförmig, ungefähr 1 Zoll lang, auch kürzer, gekrümmt, - schmutzig gelb oder ziegelroth, filzig-wollig, mit abstehend-zurückgeschlagenen Einschnitten, und braunen, wehrlosen Staubbeuteln, die mit dem Griffel hervorragen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Im hiesigen Garten entwickeln sich die Blumen vom Mai — December.

163. *Erica speciosa*. Andrew's heath's vol. 2. Prachtige Heide. D. Engl. Speciosus Heath.

E. antheris aristatis, corollis clavato-cylindraceis, stylo exserto, floribus terminalibus ternis, bracteis calyci proximis, foliis ternis. D.

E. foliis ternis, floribus terminalibus ternis, bracteis calyci proximis, stylo exserto, apice recurvo. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 369.

E. bicolor Thunb. et Lexic. ?. Siehe Sprengels Bemerkung in der Gartenzeitung B. 5. S. 5.

Mit begranneten Staubbeuteln, keulenförmig-cylindrischen Kronen, hervorstehendem Griffel, mit abwärts gebogener Spitze, zu dreien beisammen stehenden Endblumen, Deckblättern, die nahe unter den Kelchen stehen, und dreifachen Stammbältern.

Diese Art kam im Jahre 1800 vom Gebirge der guten Hoffnung nach England, wo sie vom Juni bis September Blüthen trägt. Sie ist mit *E. formosa* nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blätter und Blumenkronen, und durch begrannete Staubbeutel, die bei jener kammförmig sind. Auch darf man sie nicht mit *E. speciosa* Schneev. verwechseln, welche zur *E. mammosa* gehört.

164. *Erica spiculifolia*, pedunc. ebracteatis, cal. breviter 4 — fido, cor. 1. — lineari, laevi, tubo cyathiformi 4 — angulo, filamentis muticis. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 316.

Mit wehlosen Staubbeuteln, glatter Krone, die eine Linie lang ist, und eine becherförmige, viereckige Röhre hat, kurzen, vier-spaltigen Kelchen, und nackten Blumenstielen.

165. *Erica spuria* Andrew's. Uudchte Heide. Engl. Spurious Heath.

E. antheris muticis inclusis, corollis tubulosis, florib. terminalibus, foliolis calycinis ovatis acuminatis, bracteis linearib. a calyce remotis, foliis quaternis. Diet.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, cor. subcylindricis, laciniis revolutis, florib. terminalibus subquaternis, fol. quaternis subciliatis. Andr. heath's vol. 1.

E. culcitaeiflora. Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 357.

Mit wehlosen, eingeschlossnen Staubbeuteln, röhri-gen, fast cylindrischen, blasspurpurrothen Kronen, deren Einschnitte zurückgerollt sind, fast zu vieren beisammen stehenden Endblumen, eiförmigen, langgespizten Kelchblättern, gleichbreiten Deckblättern, die vom Kelche entfernt stehen, und vierfachen, fast gefranzten Stammblättern.

Mit dieser Art, die auf dem Kap einheimisch ist, verbindet Wendland seine E. tubulosa, die nach seiner Beschreibung einen eingeschlossnen Griffel hat; nach Andrew's ragt der Griffel hervor. — Sodann hat Wendland, oder vielmehr Wais die Blühzeit im August und September angegeben, aber in Hort. Kew. ed. 2. heißt es: Fl. April — August. h

166. *Erica squamaeflora*, bracteis supra medium pedunculi sparsulis, cor. lineari, cal. brevior, anth. acuminatis, pericarpio late ovato. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 349.

Schuppenblühige Heide, mit Deckblättern, die über der Mitte der Blumenstiele etwas zerstreut stehen, gleichbreiten Kronen, gespizten Staubbeuteln und breiter, eiförmiger Kapsel. Ob diese Art eine eigene selbstständige

Art ausmacht, läßt sich nach der von Salisb. gefertigten Beschreibung nicht wohl errathen. Ich habe sie nicht gesehen, und weiß daher auch nicht, ob sie von der folgenden verschieden ist.

167. *Erica squamosa*. Andrew's heath's vol. 3. Schuppige Heide. D. Engl. Scaly-cupp'd Heath.

E. antheris cristatis, corollis tubulosis, foliis quaternis. D.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, röhrigen Kronen, gefärbten Kelchen, die so lang als die Kronenröhre sind, und 4fachen Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Im Jahre 1794 brachte sie Masson nach England, wo sie vom April bis Julius Blüthen trägt.

168. *Erica stagnalis*, folior. laminis hirsutis, pedunculis glabris, cor. 10—13—lineari hirsuta, antheris rectis papulosis. Salisb.

Mit rauchhaarigen Blättern, unbehaarten Blumenstielen, rauchhaarigen Kronen, die 10—13 Linien lang sind, und geraden, blasig-blättrigen Staubbeuteln.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung?

169. *Erica staminea*. Andrew's heath's vol. 3. Langsädige Heide. D. Engl. Reflex'd stamen'd Heath.

E. antheris muticis exsertis, filamentis longissimis, floribus terminalibus, bracteis a calyce remotis, foliis ternis linearibus. Diet.

E. foliis ternis, filamentis longissimis reflexis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 366.

Mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln, sehr langen, zurückgeschlagenen Staubfäden, fast glockenförmigen Kronen, die einen aufrechten Rand haben, gipfelständigen Blumen, Deckblättern, die vom Kelche entfernt stehen, und dreifachen, gleichbreiten Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Im Garten zu Kew (Kiu), dahin sie im Jahre 1799 ge-

bracht wurde, entwickeln sich die Blumen vom Juni bis September.

170. *Erica styloso*, pedunculis longis, bracteis juxta calycem sparsulis, cor. lineari calyce parum longiore, antheris acuminulatis (aristatis?). stylo longissimo, pericarpio ovato. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 349.

Langgriffliche Heide, mit langen Blumenstielen, gleichbreiten Kronen, die ein wenig länger als die Kelche sind, langgespizten (begranneten?) Staubbeutel, sehr langem Griffel, und eiförmiger Kapsel.

171. *Erica sulcata* Hornemann. Gefurchte Heide. D.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, corollis cylindrico-conicis sulcato-plicatis, calycibus membranaceis, floribus axillaribus, foliis quaternis glabris. D.

E. stylo exserto, corollis cylindrico-conicis sulcato-plicatis, calycibus membranaceis, floribus axillaribus, foliis linearibus glabris mucronatis. Hornem. Hort. Hafn. 1. p. 371.

Mit begranneten, eingeschlossenen Staubbeutel, hervorragendem Griffel, cylindrisch-kegelförmigen, gefurcht-gefalteten Kronen, häutigen Kelchen, winkelftändigen Blumen, und 4fach stehenden, gleichbreiten, glatten, stehenden Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. H

Diese Art findet sich in dem botan. Garten zu Kopenhagen.

172. *Erica sulphurea* Diet. Schwefelgelbe Heide.

E. (lutea) antheris muticis inclusis, corollis ovato-acuminatis, foliis oppositis adpressis 3 — quetris. Andrew's heath's.

Mit wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeutel, eiförmig-langgespizten, schwefel- oder weißlichgelben Blumenkronen, und zweifach-gegenüberstehenden, dreiseitigen, angebrückten Blättern.

Diese Art unterscheidet sich von *E. lutea* Linn. et Berg., mit der sie Willd. in Sp. pl. vereinigt hat, durch wehrlose Staubbeutel, durch langgespitzte, schwefelgelbe Kronen, und durch angedrückte Blätter.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀

173. *Erica tenella* Andrew's. Zärtliche Heide. Engl. Delicate Heath.

E. antheris basi bicornibus (muticis) inclusis corollis ventricosis, laciniis suberectis, florib. erectis capitatis terminalibus, fol. quaternis linearibus minutis. Andrew's heath's vol. 2.

E. tenuis. Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 329?

Mit wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeuteln, bauchigen Kronen, deren Einschnitte fast aufrecht sind, aufrechten, gipfelständigen, oft vierblümigen Blumenköpfchen, und vierfachen, gleichbreiten, kleinen Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Im Jahre 1791 kam diese Art nach England, wo ihre Blüthen fast zu allen Zeiten, sowohl im Winter als im Sommer sich entwickeln.

174. *Erica tenuiflora.* Andrew's heath's. Dünablüthige Heide. D. Engl. White slender-flower'd Heath.

E. antheris muticis inclusis, stylo incluso, corollis cylindricis glabris, floribus terminalibus erectis, foliis quaternis trigonis glabris. D.

E. bracteis calyci proximis, floribus quaternis, foliolis calycinis e lata basi subulatis integerrimis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 384.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeschlossen sind, walzenrunden, glatten, dünnen, weißen Kronen, aufrechten Endblumen, die einzeln oder zu 2 — 4 beisammen stehen, ganzrandigen Kelchblättern; Deckblättern, die nahe am Kelche stehen, und vierfachen, dreiseitigen, unbehaarten Stammblättern.

Zu dieser Art zählt Aiton *E. cylindrica* Thunb. et

Willd. Spec. pl. 2. p. 402. Lexic. B. 3. S. 792.
Nr. 35. Auch *E. fistulaeflora* Salisb. in L. S. trans-
act. 6. p. 383.

Sie kommt vom Kap der guten Hoffnung, blüht im
Garten zu Kiu vom April bis Junius und varirt mit
gelben Blumen. h

175. *Erica tenuissima* Wendl. Dünnyweilige Heide. h

*E. antheris aristatis inclusis, cor. minima sub-
ovata obtusa glabra, stylo incluso, florib. ramulo-
rum terminalib. umbellatis erectis et cernuis, fol.
ternis aut quaternis lineari-filiformib. tenuib. gla-
bris erectis subimbricatis. Wendl. Eric. 6. p. 9.
t. 34.*

Ein niedriger, aufrechter, brauner Strauch, mit dün-
nen Zweigen, und 3—4fach stehenden, lizen-fadenför-
migen, zarten, glatten, aufrechten Blättern, die fast
dachziegelförmig übereinander liegen. Die Blumen stehen
doldenartig beisammen an den Spitzen der Zweige, auf
rothen Stielen, die länger sind als die Kronen. Der
Kelch ist sehr klein, die Krone klein, fast eiförmig, glatt,
rosenroth, mit aufrechter Mündung, und begrannter
Staubbeutel, die wie der Griffel eingeschlossen sind.
Wohnort: Herrenhausen.

176. *Erica theiantha*. Sprengel in der Gartenzeitung
B. 3. S. 7.

*E. antheris muticis subexsertis, corollis urceola-
tis, floribus axillaribus, foliis ternis linearibus pa-
tentibus. Diet.*

Mit wehrlosen, fast hervorragenden Staubbeutel,
krugförmigen, schwefelgelben Kronen, winkelständigen
Blumen, und dreifachen, linienförmigen, abstehenden
Stamtblättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung? h

177. *Erica thymifolia*. Andrew's heath's vol. 2. Thy-
mianblättrige Heide. D. Engl. Thyme-leav'd Heath. h

*E. antheris aristatis, floribus axillaribus, foliis
ovatis patentibus internodio longioribus. Diet.*

Mit begranneten Staubbeuteln, winkelftändigen Blumen, und eysförmigen, abstehenden-Blättern, die länger sind als die Glieder oder Knoten an den Zweigen.

Diese Heide wurde im Jahre 1789 vom Kap in die Gärten nach England gebracht, wo sie im Sommer und Herbst Blüthen trägt. Sie ist mit *E. planifol.* Lexic. (*E. thymifolia* Salish. et Wendl.) zunächst verwandt, wahrscheinlich nur eine Varietät. Andrew's und Aiton in Hort. Kew. ed. 2. unterscheiden sie bloß durch längere Blätter.

178. *Erica tiaraeflora.* Andrew's heath's vol. 3. Turbanblüthige Heide. D. Engl. Turban-flower'd Heath.

E. antheris muticis exsertis, corollis orbicularibus, glabris, florib. terminalibus subternis, foliis ternis. Diet.

E. corollis orbicularibus, depressis, longitudine calycis, glabris. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 365.

E. placentaeflora. Salish. in Linn. Soc. transact. 6. p. 348.

Mit wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeuteln, freisrunden oder turbanförmigen, glatten Kronen, die mit den Kelchblättern gleiche Länge haben, fast zu dreien beisammen stehenden Endblumen, und dreifach stehenden Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. h. Nach England kam sie im Jahre 1800, wo sie vom Mai — Juli Blüthen trägt.

179. *Erica tragulifera,* cal. imbricato, cor. bilineari tubo urceolari, limbo recurvo, calcarib. hirsutis, anth. latissimis foraminosis hirsutis. Salish. in L. S. transact. 6.

Die Kelchblätter liegen dachziegelförmig über einander. Die Krone ist zwei Linien lang, mit napfförmiger Röhre und abwärts gebogenem Rande. Die Staubbeutel sind sehr breit, rauchhaarig (begrannt?). Wächst in Hottentot's Holland. h

180. *Erica tubercularis,* cor. lineari, tuberculis af-

pera, tubo globoso, filamentis (antheris?) muticis, pericarpio longe stipitato. Salisb. l. c.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, gleichbreiter Krone, die mit scharfen Warzen besetzt ist, kugelförmiger Röhre, und langgestielter Kapsel.

Vaterland: Hottentot's Holland? \mathfrak{H}

181. *Erica turbiniflora*, caule glabro, cor. lineari laevi, tubo turbinato 8—angulo, limbo incurvo, calcaribus auricularibus glabris. Salisb. l. c. p. 377.

Mit einem unbehaarten Stengel, und gleichbreiter, glatter Krone, mit kreiselförmiger, sechziger Röhre und gekrümmter Mündung.

182. *Erica turgida*, pedunculis brevissimis, cor. lineari hirta, tubo nodiali, calcarib. cuneatis, antheris brevissimis. Salisb. l. c. p. 345.

Aufgeschwollene Heide, mit sehr kurzen Staubbeuteln, gleichbreiten, scharfen, aufgeschwollenen Kronen, und sehr kurzen Blumenstielen.

183. *Erica tumalis*, pedunculis brevissimis, cal. minuto depresso, cor. bilineari, 4—5andra, filam. muticis, anth. latis. Salisb. l. c. p. 342.

Mit sehr kurzen Blumenstielen, sehr kleinen, niedergedrückten Kelchen, gleichbreiten, 4—5 männigen Kronen und breiten (wehrlosen?) Staubbeuteln. Vielleicht eine *Blaeria*.

184. *Erica turrigera*, foliis angustis, cal. recurvo horizontali, cor. bilineari, tubo haemisphaerico, laciniis basi imbricatis. Salisb. l. c. p. 377.

E. cupressina Hortulan.

Mit schmalen Blättern, abwärts gebogenen, horizontal stehenden Kelchblättern, und gleichbreiter Krone, mit halbkugelförmiger Röhre, und Einschnitten, die dachziegelförmig über einander liegen.

Diese und die sechs vorhergehenden Arten, bedürfen,

wegen der kurzen Beschreibungen, einer nähern Untersuchung und Bestimmung. —

185. *Erica velleriflora*. Salisb. in L. Soc. transact: 6. p. 333. Rauche Heide. D. Engl. Wolly-flower'd Heath.

E. antheris muticis exsertis, floribus terminalibus, corollis campanulatis longitudine calycis hirsutissimi, stylo exserto, foliis ternis linearibus villosis patentissimis. D.

E. bruniades. Andrew's heath's vol. 1.

E. villosa. Wendl. eric. 16.

E. capitata. Thunb. eric. Nr. 13.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, die wie der Griffel hervorragen, einzeln oder zu dreien beisammen stehenden Endblumen, glockenförmigen, weißen, filzigen Kronen, die so lang sind, als die gefärbten, aufgeblasenen, rauchhaarig-wolligen Kelche, und dreifach stehenden, gleichbreiten, weichhaarigen, sehr abstehenden Blättern.

Diese Art unterscheidet sich von der *E. capitata* Lex. durch schmalere Blätter, durch weiße Kronen und hervorstechende Staubbeutel, die bei jener eingeschlossen sind; von der *E. bruniades* Lexic. durch filzig-rauchhaarige Kronen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Blühzeit: Februar bis Junius.

186. *Erica verniciflua*, fol. viscidis, cor. bilineari, limbo recurvo, calcarib. aurito-cuneatis hirtis. Salisb.

Mit klebrigen Blättern, und 2 Linien langer Krone, deren Mündung rückwärts gekrümmt ist.

187. *Erica versicularis*, fol. versiculis nigris adspersis, cor. lineari, viscido-pubescente, calcarib. parallelis cuneatis, pericarpio sericeo. Salisb. l. c. p. 335.

E. conacea Hortulan.

Buntblättrige Heide, mit schwarzgefleckten Blättern,

Uebrig = filzigen Kronen, und feinbehaarter Saamenkapsel.

188. *Erica vestiflua*, folior. laminis incurvo-patentibus; junioribus pilosis, flor. solitariis, cor. 7—9 lineari, tubo cylindrico. Salisb. l. c. p. 364.

Mit gekrümmt-abstehenden Blättern, die in der Jugend filzig sind, einzelnen Blumen, und 7—9 Linien langer Krone, mit cylindrischer Röhre.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung?

189. *Erica villosa*, Andrew's heath's vol. 3. Zottige Heide D. Engl. Villous Heath. h

E. antheris muticis exsertis, corollis subglobosis duplo longioribus calyce hirsuto, bracteis calyci proximis, foliis ternis. D.

Mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln, fast kugelförmigen Kronen, die doppelt länger als die rauchhaarig-zottigen Kelche sind, Deckblättern, die nahe unter dem Kelche stehen, und dreifachen Blättern. Sie unterscheidet sich von der *E. velleriflora* hauptsächlich dadurch, daß ihre Kronen doppelt länger als die Kelche sind; bei jener sind die Kelche so lang als die Kronen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahre 1800 kam sie nach England, wo sie vom Februar bis Juni Blüthen trägt.

190. *Erica viridis*. Andrew's heath's vol. 2. Grüne Heide. D. Engl. Large gree-flower'd Heath.

E. antheris muticis, corollis costatis, floribus terminalibus, bracteis calyci proximis, foliis quaternis. Diet.

E. corollis costatis, bracteis dimidio brevioribus calyce tubo corollae medio dilatato; limbo revolutato. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, röhrigen, gerippten, grünen Kronen, deren Röhre in der Mitte erweitert und der Rand zurückgerollt ist, gipfelständigen Blumen, gegenüberliegenden Deckblättern, und vierfach stehenden Stammblättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. h

Diese Art kam im Jahre 1800 nach England, wo sie vom Mai bis September Blüthen trägt.

191. *Erica Walkeria* Andr. Walkersche Heide.

E. antheris muticis subinclusis, floribus sessilibus erectis quaternis terminalibus, calycis foliola margine membranacea serrato-lacera, foliis quaternis linearib. glabris. Andrew's heath's.

E. fastigiata. Sp. pl. ed. Willd. Lexic. B. 3.

Ein aufrechter, ästiger Strauch, dessen Zweige mehr oder weniger gebogen sind. Die Blätter stehen vierfach, sind klein, linienförmig, abstehend, glatt. Die Blumen sitzen an den Spitzen der Zweige zu vieren beisammen, und bilden zierliche, aufrechte Köpfschen. Die Blumenkrone ist länglich-eyförmig, etwas bauchig, mit vier horizontal stehenden Einschnitten. Die Kelchblätter sind sägeförmig eingeschnitten, die Deckblätter genähert. Die Staubbeutel wehrlos, mit dem Griffel ein wenig über die Mündung der Krone hervorragend.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis Junius. h

Diese Art und *E. primuloides* Andr. hat Ait. in Hort. Kew. ed. 2. der *Erica fastigiata* Linn. als Varietäten zugezählt. Vielleicht gehört auch *E. Aitoni* hierher. Eine schöne Abbildung von der *E. Walkeria* finden wir in Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 4. Lieferung.

192. *Erica xeranthemifolia*, foliis ternis, laminis valde incurvis, cal. lanato, imbricato, cor. lineari lanato-tetrandra. Salisb.

Spreublumenblättrige Heide, mit dreifach stehenden, sehr gekrümmten Blättern, wolligen, dachziegelförmigen Kelchen, und gleichbreiten, vierfädigen Kronen; deswegen scheint auch diese Art der Gattung *Blaeria* anzugehören. Sie wächst in Hottentot's Holland.

Im dritten Bande dieses Lexicon, wo ich die übrige

gen Eriken beschrieben habe, sind folgende Verbesserungen und Berichtigungen nöthig:

Seite 783	Zeile 20	lies	ampullacea	statt	apullacea.
— 784	— 12	—	kammförmig	statt	kannerförmig.
— 795	— 12	—	vierfach	statt	dreifach.
— —	— 20	—	hervorragenden	statt	eingeschlossener.
— 803	— 19	—	kammförmigen	statt	gegrannten.
— 806	— 11	—	eingeschlossen	statt	hervorragend.

Erica castra scheint eine zweifelhafte Art zu seyn, denn sie kommt in Gärten noch unter verschiedenen Namen vor. Auch folgende, als: *Erica fucata*, *abietina*, *quadriflora*, *monadelphia* und *verticillata* sind nach neuern Beobachtungen (in Hort. Kew. ed. 2.) nur Synonyme schon bekannter, und bestimmter Arten. Diese müssen sowohl in den Sp. pl. ed. Willd. als im Lexicon gestrichen werden.

In folgendem Verzeichnisse sind sie als Synonyme angeführt.

Synonymen:.

- Erica abietina* Linn. f. *Erica mammosa*.
 — *abietina* Schneev. f. *E. mammosa*.
 — — Andr. ist *E. concinna* Lexic.
 — *aethiopica* Pluk. f. *Diosma rubra* Lexic.
 — *albans* Thunb. f. *Blaeria mucosa* Lexic.
 — *alveiflora* Salisb. ist *E. gilva* Lex.
 — *amabilis* Salisb. ist *E. inflata* Lexic.
 — *ampullaeformis* Salisb. ist *E. ampullacea* Lex.
 — *archeria* Andr. f. *E. archeriana*.
 — *arctica* Waitz. ist *E. coerulea* Lex.
 — *argutifolia* Salisb. ist *E. pulchella* Lex.
 — *articularis* Linn. f. *E. corifolia*.
 — — Thunb. f. *E. retroflexa*.
 — *asiatica* Waitz. ist *Andromeda ericoides* Lex.
 — *aspera* Andr. ist *E. Sparmanni* Lex.

- Erica asperifolia* Salisb. f. *E. setacea*.
 — *axillaris* Salisb. ist *E. strigosa* Lex.
 — *baccaeformis* Salisb. ist *E. baccans*.
 — *baculiflora* Salisb. ist *E. Petiverii* Lex.
 — *bihax* Salisb. f. *E. flammea*.
 — *brabanta* Baub. ist *E. tetralix* Lex.
 — *bruniades* Andr. f. *E. velleriflora*.
 — *buccinaeformis* Salisb. ist *E. tubiflora* Lex.
 — *bullularis* Salisb. ist *E. rametacea* Lex.
 — *byssina* Salisb. ist — *capitata* Lex.
 — *caduceifera* Salisb. f. *E. retroflexa*.
 — *castra* Linn. ist *E. arborea* Lex.
 — *calamiformis* Salisb. f. *E. radiata*.
 — *calathiflora* Salisb. ist *E. bicolor* Lex.
 — *calycina* Andr. f. *corifolia*.
 — *calyculata* Wendl. f. *E. penicilliflora*.
 — *campanularis* Salisb. f. *E. campanulata*.
 — *capitata* Thunb. f. *E. velleriflora*.
 — *carbasina* Salisb. ist *E. Bruniades* Lexic.
 — *carnea* Linn. f. *herbacea* Lex.
 — *cateracifolia* γ. Salisb. ist *E. pubescens* Lex.
 — *cerinthoides* Berg. f. *transparens* Lex.
 — *cernua* Andr. f. *E. verecunda* Lex.
 — *coccinea* Linn. f. *E. Sebana* Lex.
 — *conacea* Hortulan. f. *versicularis* Lex.
 — *coronata* Andr. f. *E. fascicularis* Lex.
 — *costaeflora* Salisb. ist *E. Leea* Lex.
 — *cothurnalis* Salisb. ist *E. Sebana* Lex.
 — *crinifolia* Salisb. ist *E. cerinthoides* Lex.
 — *culcitaeflora* Salisb. f. *E. spuria*.
 — *cupressiformis* Salisb. ist *E. discolor* Lexic.
 — *cupressina* Hortul. f. *E. turrigera*.
 — *curviflora* Salisb. ist *E. simpliciflora* Lex.

- Erica cylindrica Lexic. ist E. tenuiflora Ait.
 — cylindriflora Salisb. f. E. ferratifolia.
 — decora Salisb. f. E. Ewerana.
 — decunata Lodd. f. E. curvirostris.
 — denticularis Salisb. ist E. denticulata Lex.
 — depressa Hortulan. f. E. nana.
 — divaricata Wendl. f. E. flexuosa.
 — — Lodd. ist E. calycina Lex.
 — doliiformis Salisb. f. E. mammosa.
 — droseroides Andr. ist E. glutinosa β . Lex.
 — empetrifolia Wendl. f. E. empetroides.
 — — Schneev. f. E. mollearis.
 — eriocephala Andr. f. E. canescens.
 — — Lam. f. Blaeria articulata Nachtrag.
 — exigua Salisb. ist Erica pubescens β .
 — exilis Salisb. ist Blaeria scabra Lexic.
 — exurgens Andr. f. Erica pharetraeformis.
 — falcata Hortul. f. E. elata.
 — fastigiata Lexic. f. E. Walkeria.
 — favosa Salisb. ist E. spicata Lex.
 — ferra Berg. f. E. mucosa Lex.
 — fistulaeflora Salisb. f. E. tenuiflora Lexic.
 — flava Waitz. f. E. follicularis.
 — flexilis Salisb. ist E. racemosa Lex.
 — floccosa Salisb. ist E. sordida.
 — floribunda Wendl. f. E. nudiflora.
 — fragilis Salisb. ist E. Banksii.
 — fragrans Salisb. ist E. Muscari Lex.
 — frondosa Salisb. ist E. coccinea Lex.
 — fucata Lexic. ist E. scoparia.
 — fustiformis Salisb. ist E. Plukenetii Lexic.
 — galiiflora Salisb. ist E. comosa Lex.
 — gellida Andr. ist E. gilva Lex.

- Erica glabella Thunb. f. Blaeria glabella.
 — glandulosa Andr. f. E. flexicaulis.
 — glutinosa Andr. f. E. onosmaeflora.
 — gnidiaefolia Salisb. ist E. calycina Lex.
 — gorteriaefolia Salisb. ist E. retorta Lex.
 — gracilis Salisb. f. E. imbecilla.
 — grandifl. brevif. Wendl. f. E. pharetraeformis.
 — guttaeflora Salisb. ist E. lateralis Lex.
 — hirtiflora Ait. f. E. mitraeformis.
 — hispidula Willd. ist E. absinthioides Lex. ?
 — humilis Salisb. ist E. depressa Lex.
 — hystericiflora Salisb. ist E. Sparmanni.
 — jasminiflora Salisb. ist E. Aitoni Lex.
 — imbellis Salisb. ist E. lutea Lex.
 — inaperta Loddig. f. E. cerviciflora.
 — incurva Thunb. f. E. inflexa.
 — juniperifolia Cob. ist E. multiflora Lex.
 — lachnaea Andr. f. E. Lachnaeflora.
 — lacunaeflora Salisb. f. E. Bergiana.
 — lagenaeformis Salisb. f. E. jasminiflora.
 — lamellaris Salisb. ist E. urccolaris Lex.
 — Lampertiana Ait. f. E. Lampertia.
 — laniflora Wendl. f. E. fordida.
 — lanuginosa Andr. f. E. fuscata.
 — laricina Berg. ist E. nigrita Lex.
 — lasciva Salisb. ist E. imbricata? Lex.
 — Leeana Ait. ist E. Leea Lex.
 — lentiformis Salisb. ist E. umbellata Lex.
 — linnaeoides Andr. f. E. Linnaeana.
 — linifolia Salisb. ist E. tenuifolia Lex.
 — lituiflora Salisb. ist E. perspicua Lex.
 — longiflora Salisb. f. E. elata.
 — lugubris Salisb. ist E. mediterranea Lex.

Erica lycopodiifolia Salisb. ist *Erica Massoni* Lex.

- *lycopodioides* Waitz f. *Andromeda lycopod.* Lexic.
- *maxima* Bauh. ist *E. arborea* Lex.
- *medioliflora* Salisb. ist *E. Thunbergi* Lex.
- *melaetoma* β . Andr. et Wendl. f. *E. follicularis*.
- *melliflua* Salisb. ist *E. cruenta* Lex.
- *milleflora* Salisb. ist *E. paniculata* Lex.
- *monadelphia* Lexic. f. *E. furfurosa*.
- *multicaulis* Salisb. ist *E. stricta* Lex.
- *multiflora* Billard. ist *E. vagans* Lexic.
- *multumbellifera* Berg. f. *E. ramentacea* Lex.
- *mutabilis* Salisb. ist *E. cinerea* Lex.
- *nudicaulis* Berg ist *E. pilulifera* Lex.
- *obesa* Salisb. ist *E. margaritacea* Lex.
- *obpyramidalis* Salisb. ist *E. pyramidalis* Lex.
- *octophylla* Lexic. f. *E. fascicularis*.
- *padibunda* Pers. f. *E. nutans*.
- *pallida* Salisb. ist *E. pubescens*.
- *paludosa* Salisb. ist *concinna* Lexic.
- *parviflora* Linn. f. *E. mitraeformis*.
- *passerinaefolia* Salisb. ist *E. Passerina* Lex.
- *pellucida* Andr. ist *E. transparens* Lex.
- *pelviformis* Salisb. ist *E. persoluta* Lex.
- *penicillata* Andr. ist *E. Plukenetii* Lex.
- *pentaphylla* Linn. f. *E. urceolaris* Lex.
- *petiolaris* Salisb. ist *E. petiolata* Lex.
- *phylicaefolia* Salisb. ist *E. purpurea* Lex.
- *piluliformis* Salisb. ist *E. pilulifera* Lex.
- *pineae* Wendl. f. *E. longifolia* Lex.
- *pinifolia* Salisb. ist *E. pinea* Lex.
- *pistiliaris* Salisb. ist *E. australis* Lex.
- *placentaeiflora* Salisb. f. *E. tiaraeflora*.

- Erica plumosa Andr. ist Erica amoena Lex.
 — — β . Wendl. f. E. serratifolia.
 — primuloides β . Wendl. f. E. fastigiata.
 — primulosa β . Andr. f. E. Walkeria.
 — procera Salisb. ist E. arborea Lex.
 — procumbens Bauh. ist E. herbacea Lex.
 — pubescens Andr. f. E. mitraeformis.
 — pugionifolia Salisb. ist E. tetragona Lex.
 — pulchella Andr. f. E. retroflexa.
 — purpurea Thunb. ist Blaeria ciliaris.
 — pusilla Thunb. ist Bl. pusilla.
 — pyramidalis Salisb. ist Erica imbricata Lex.
 — pyrolaeflora Salisb. ist E. triflora Lex.
 — pyxidiflora Salisb. ist E. empetroides.
 — quadriflora Lexic. f. E. Bergiana.
 — radiiflora Salisb. f. E. fascicularis.
 — rubens humilis β . Wendl. ist E. rubens Thunb.
 — rupestris Salisb. ist E. halicaccaba Lex.
 — — Andr. ist nach Ait. E. depressa.
 — saxatilis Salisb. ist E. herbacea Lex.
 — scabra Thunb. ist Blaeria scabra.
 — scariosa Salisb. ist Erica spumosa.
 — scoparia Thunb. ist E. arborea Lex.
 — scriphiifolia Salisb. ist E. cubica Lex.
 — sebana viridis Andr. f. E. focciflora.
 — sequax Salisb. ist E. physodes Lex.
 — sertiflora Salisb. f. E. nudiflora.
 — sessiliflora Andr. f. E. clavaeflora.
 — — Linn. f. E. spicata Lex.
 — speciosa Schneev. f. E. mammosa.
 — spectabilis Waitz f. E. grandiflora.
 — spiraeaeflora Salisb. ist E. leucanthera Lex.
 — spissifolia Salisb. ist E. Paterfonia Lex.

- Erica splendens* Wendl. f. *E.olata*.
 — *spumosa* Thunb. ist *E. lexfaria* Lex.
 — *tardiflora* Salisb. f. *E. mitraeformis*.
 — *tenuiflora* Andr. et Aitz. ist *E. cylindrica* Lex.
 — *tenuifolia* Hort. f. *E. campanulata*.
 — *thymifolia* Salisb. et Wendl. ist *E. planifolia* Lex.
 — *transluçens* Wendl. ist *E. ventricosa* Lex.
 — *transparens* Berg. f. *E. comosa* Lex.
 — *triflora* arist. Wendl. f. *E. fugax*.
 — *tubulosa* Wendl. f. *E. spuria*.
 — *Uhria* Andr. f. *E. Ewerana*.
 — *prceolaris* Salisb. ist *E. hirta* Lex.
 — *vaga* Salisb. ist *E. vagans* Lex.
 — *variifolia* Salisb. ist *E. Monfoniana* Lex.
 — *venusta* Salisb. ist *E. ventricosa* —
 — *verecunda* Salisb. ist *E. cernua* Lex.
 — *vernex* Andr. f. *E. resinosa*.
 — *versicolor* δ . Salisb. f. *E. costata*.
 — *verticillata* Lex. f. *E. mammosa*.
 — — Andr. f. *E.* —
 — *vespertina* Linn. ist *E. calycina* Lex.
 — *villosa* Wendl. f. *E. velleriflora*.
 — *viminalis* Salisb. ist *E. albens* Lex.
 — *virgata* Berg. ist *E. absinthioides* Lex.
 — *virgularis* α . Salisb. ist *E.* —
 — — δ . — ist *E. hispidula* Lex.
 — *viscida* Wendl. f. *E. onosmaeflora*.
 — — Salisb. f. *E. viscaria* Lex.
 — *volutaeflora* Salisb. ist *E. nigrita* —
 — *Walkeria* α . ist *E. fastigiata* Lex.

Nun erlaube man mir noch einige Bemerkungen über die Irrungen, Unrichtigkeiten und Zweifel beim Bestimmen und Aufzählen der Ericen (Heiden). Von einem

Schriftsteller, der eine Pflanzenfamilie oder auch nur eine einzelne Gattung bearbeitet, darf man mit Recht fordern, daß er alles, was früher darüber gesagt und geschrieben worden ist, sorgfältig sammle, mit seinen Beobachtungen vergleiche, dann die Widersprüche und Irrungen berichtige, besonders in Hinsicht der Ab- und Spielarten. Wie wenig diese Forderung die Herren: Salisbury, Wendland und Wais in ihren, den Heiden gewidmeten Schriften erfüllt haben, geht einigermaßen aus den vorherstehenden Synonymen sichtbar hervor.

Die von Salisbury aufgestellten Eriken sind oft sehr kurz diagnostirt, und die Definitionen nicht immer wissenschaftlich, d. h. nach der adoptirten, botanischen Kunstsprache abgefaßt; daher ist zu vermuthen, daß viele von ihm beschriebene Arten von andern, längst bekannten bloß Varietäten oder Synonymen sind.

Wendland hat zwar hübsche Bilder geliefert, die zum Theil denen, in England gefertigten an die Seite treten können, auch den Abbildungen ausführliche, oft weitstehende Beschreibungen beigefügt, aber die Angabe der Synonymen vermißt man gar sehr.

Wais hatte, bei dem guten Willen für damalige Zeiten ein ziemlich vollständiges Werk über die Heiden zu bearbeiten, zu wenig Gelegenheit seine Beobachtungen an lebenden Exemplaren zu machen; er verließ sich in vorkommenden kritischen Fällen auf die Autorität seiner Vorgänger, ohne die Zweifel genügend zu heben, und so entstanden auch in seinem Werke Irrungen, Mißgriffe und Verwechslungen mancherlei Art.

Ueberhaupt werden wir mit dieser Gattung nicht eher in's Reine kommen, bis ein gründlicher Botaniker Gelegenheit findet, alle bekannte Eriken neben einander zu beobachten und zu vergleichen. Er wird dann entweder die Gattung restringiren, d. h. weniger Arten aufstellen, und diesen, die unzähligen Ab- und Spielarten, welche durch Kultur, besonders durch die Ausfaat des Saamens entstehen, beifügen, oder nach der Gestalt und Beschaffenheit der Blumenkronen mehrere Gattungen bilden, wie z. B. Willdenow bei Aloe und andern gethan hat. — Da aber auch die Blumenkronen variiren, wie ich

im Eingange dieser Abhandlung bemerkt habe: so verdient, nach meinem Dafürhalten, eine zweckmäßige Anordnung der wirklichen Arten vor der generischen Zerstückelung den Vorzug. Vielleicht bin ich so glücklich, alle die von Salisbury beschriebenen Eriken im lebenden Zustande zu beobachten, oder wenigstens gute Abbildungen zu sehen. Dann werde ich dieser Gattung eine besondere Schrift widmen.

Kultur der Eriken.

A. Standort und Dauer.

Wegen des zierlichen Anstandes der niedlichen, ausdauernden Blätter und der lieblich gebildeten Blumen, die in ihrer Größe und Form viele Abwechslung haben und noch überdieß einen beträchtlichen Theil des Farbenskreises durchgehen, verdienen die Eriken die Achtung und Liebe der Blumenfreunde in einem hohen Grade; jemehr man Fleiß und Sorgfalt auf die Erziehung dieser Ziersträucher verwendet, desto größer ist das Vergnügen, welches uns der herrliche Bau ihrer Blumen, überhaupt die Harmonie des Ganzen, gewährt.

In Rücksicht auf ihre natürlichen Standörter können wir die Eriken in zwei Hauptstämme, nämlich in europäische und afrikanische Arten eintheilen. Die afrikanischen oder kapischen Eriken machen bei weitem den größeren Theil aus, und beschäftigen die Blumenfreunde und Gärtner am meisten. Man überwintert sie in frostfreien Behältern, in Glashäusern und in Zimmern, die nur bei eindringendem Froste geheizt werden.

In der Einleitung des ersten Bandes Lexic. S. 6. habe ich einen im Freien anzulegenden Pflanzenbehälter beschrieben, der ausschließlich für solche Pflanzen bestimmt ist, die im Winter ihre Blätter ablegen oder deren Stengel im Herbst über der Erde absterben und die nur vor dem Froste gesichert seyn wollen; deswegen lasse ich den Behälter nur mit Läden, Matten u. bedecken, und daher ist er in diesem Zustande zur Durchwinterung der Eriken, die viel Licht und atmosphärische Luft verlangen, nicht geeignet. Indessen kann er auf dieselbe Art und Weise, wie der von Wendland späterhin em-

pfoblene Behälter für Eriken, eingerichtet und zu diesem Zwecke benutzt werden. Denn Wendland hat seinen Behälter nur dahin abgeändert und unterschieden, daß er ihn 1—2 Fuß breiter und höher anlegen, mit Feuercanälen und mit Ställagen versehen und mit Fenstern bedecken läßt; ja er empfiehlt sogar über die erste Fensterreihe eine zweite aufzulegen, also den Behälter mit doppelten Fenstern zu bedecken, so wie man in Rußland, wo mehrere Gewächshäuser mit doppelten Fenstern gebaut werden, zu thun pflegt. Allein in unserem gemäßigten Klima ist eine doppelte Fensterwand nicht nur überflüssig, sondern auch für wenigbemittelte Kultivateurs zu kostspielig. Ich würde daher den Rath des Hrn. Wendlands nicht annehmen, sondern einfache Fenster auflegen, und diese in erforderlichen Fällen mit Laden und Matten bedecken lassen. Nur in Zimmern, in welchen man zum Vergnügen einige Eriken durchwintert, haben doppelte Fenster wesentlichen Nutzen: die äußere Fensterwand sichert die Pflanzen vor dem Froste, die innere vor dem Staube, der beim Reinigen des Zimmers entsteht, und der den Eriken, besonders denen, die mit klebrigen Drüsen versehen sind, sehr nachtheilig ist.

Hr. Trattinnick sagt im zweiten Hefte seiner Gartenpflanzen S. 28.: „Man hüte sich, Eriken an einen Ort zu pflanzen, wohin der Staub von den Straßen oder Häusern gelangen kann! Wenn die Eriken staubig werden, so sind sie ohne Rettung verloren. Man widme ihnen ein eignes, ziemlich hohes und lüftiges Glashaus, in der Richtung von Süden nach Norden, und mit Fenstern an der Ost- und Westseite; so wird sie nie die Mittagssonne berühren! In diesem Hause können die Eriken das ganze Jahr hindurch stehen bleiben, und man darf im Sommer nur die Fenster wegnehmen. Man wähle Töpfe, die um einen oder zwei Zoll tiefer sind, als sie Waik angiebt, die aber viele Abzugslöcher haben, und am Boden bis auf ein Viertel ihrer Höhe mit abgerundeten Kieselsteinen gefüllt werden.“

Im Winterhause dürfen die Eriken nicht zu nahe bei einander stehen, am wenigsten neben solchen Pflanzen, die ihnen die Luft und Sonnenwärme entziehen, oder, wenn man geodthigt ist andere Gewächse in dasselbe mit

aufzunehmen; so wähle man solche, die hinsichtlich ihres Wachses und ihrer Bekleidung mit den Eriken zunächst verwandt sind, z. B. die Arten der folgenden Gattung: *Blaeria*, *Brunia*, *Agathosma*, *Diosma*, *Epacris*, *Lachnaea*, *Phylica*, einige Silberfichten, Melaleuken, Cypressen und andere niedrige Sträucher, die nadelartige Blätter haben.

Was nun die Temperatur im Winterhause betrifft: so darf das Thermometer nie über 8—10 Grad Reaum. anzeigen, noch weniger unter 0° d. h. unter dem Eispunkt herabsinken. Man wird daher wohlthun, die Temperatur im Hause immer von 2—6 Grad Wärme zu erhalten, wobei sich die meisten Heiden am besten befinden. Sodann muß man bei günstiger Witterung, selbst im Winter bei einfallendem Thauwetter, den Pflanzen frische Luft geben, welches dadurch bewirkt wird, wenn man die in Fenstern zc. angebrachten Luftlöcher oder Klappen am Tage eine oder einige Stunden öffnet; von der zweiten Hälfte Februar bis im April oder so lange die Eriken im Hause stehen, muß man, in sonnenreichen Tagen durch das Öffnen der Fenster und Thüren mehr Luft in das Haus lassen, und wenn die Sonne kräftig auf die Pflanzen wirkt, am hohen Mittage auch die Fenster beschatten. Haben die Fenster ihre Richtung gegen Osten oder Westen, so ist freilich diese Vorkehrung nicht nöthig.

Im Frühlinge, wenn kein Frost mehr zu befürchten ist, bringt man die Eriken in's Freie, womöglich an einen Ort, wo sie nicht den ganzen Tag die volle Sonne haben; denn so sehr diese Ziersträucher Licht und Luft lieben, so können sie doch anhaltende Sonnenhitze nicht wohl ertragen; deswegen muß man eine Eriken-Stellage, wenn man genöthigt ist ihr eine südliche Lage zu geben, mit einem Schirmdach versehen, welches sowohl die Wurzeln in den Töpfen, als wie die obern Pflanzentheile, vor brennender Sonne beschützt.

In dem botanischen Garten zu Eisenach habe ich eine Terrasse (Erdbwall) für die Eriken anlegen lassen. Diese Anlage ist 4 Fuß hoch, zieht sich in die Länge von Süden gegen Norden, und wird an der Südseite von hohen Bäumen beschattet. Die äußere Abdachung oder Böschung

ist mit Rasen bedeckt; an der innern Seite oder da, wo man steht, um die Heiden zu beobachten, ist der Rasen fast senkrecht gestellt, und die Erdwand hat zwei Abfälle übereinander, wie eine Blumenstellage, und wo die Töpfe, in welchen die Eriken stehen, bis an den Rand in die Erde gegraben werden. An einem andern Orte werde ich diese, in der That sehr zweckmäßige Anlage ausführlicher abhandeln, und die Beschreibung durch eine Zeichnung anschaulicher zu machen suchen.

Daß die Eriken im Herbst, sobald der Frost ihren Aufenthalt im Freien nicht mehr gestattet, ausgehoben und in's Glashaus gebracht werden müssen, brauche ich wohl kaum zu bemerken. Man giebt ihnen, so lange es die Witterung erlaubt, durch das Oeffnen der Fenster viel frische Luft.

Ein schicklicher Standort und Boden trägt allerdings zum guten Gedeihen und zur Lebensdauer der Eriken sehr viel bei, daher muß man ihre natürlichen Standörter so viel als möglich künstlich nachzuahmen suchen. Wenn die Pflanzen in einem für sie bestimmten Hause, in gehöriger Entfernung, ohne Töpfe, in das ihnen angemessene Erdreich gepflanzt werden, wo sie beständig stehen bleiben, und ihre Faserwurzeln überall in der feinen Dammerde sich ausbreiten: so wachsen sie kräftiger, blühen reichlicher und dauern auch länger als in Töpfen, mit denen sie zwar bequemer an den Ort, wo sie Zierde machen sollen, z. B. vor die Fenster eines Zimmers u. gestellt werden können; aber die Wurzeln liegen in den Töpfen sehr gedrängt an und über einander, und sind daher dem Verderben desto mehr unterworfen; denn die Verderbnis der Wurzeln ist immer die Grundursache der Krankheiten der Eriken.

B. Erde für die Eriken.

Obgleich viele Reisende, selbst Botaniker, wie Thunberg, Masson, Bergius u. a. die lapischen Heiden an ihren natürlichen Standörtern beobachtet haben: so sind wir doch von der Beschaffenheit des Bodens, in welchem sie wachsen, noch zu wenig unterrichtet; wir wissen nicht genau, welche Arten, die ursprünglich dem Tafelberge angehören, und daselbst auf Quarzfelsen, die nur einige

Zoll hoch mit feiner Dammerde bedeckt sind, vegetiren, auch in tiefliegenden, flachen Gegenden sich angesiedelt mit ähnlichen Sträuchern Gebüsch und Hecken bilden, und schwereres Erdreich zur Grundlage haben. So viel ist indessen gewiß, daß die Eriken in guter Damm- oder Heideerde, die weder zu leicht noch zu schwer und bindig seyn darf, am besten gedeihen.

Die leichte Pflanzenerde (humus levis), welche aus verweseten Baumblättern, faulem Holze &c. entsteht, eignet sich vorzüglich zum Anbau der Eriken, nur muß sie mit etwas schweren Erdarten (ein Sechstel oder Achtel) vermischt werden.

Herr Thouin, Aufseher des botanischen Gartens zu Paris, und ein vorzüglicher Pflanzen-Kultivateur, erhielt viele Eriken aus England; „Bei ihrer Ankunft wurde jede einzeln ausgepackt, und in Töpfe gepflanzt, die 6 Zoll größer als die waren, in denen sie bis dahin standen. Die Erde, welche er sich bei ihrem Einsetzen bediente, bestand aus drei Viertel Heideerde, und einem Viertel Drangerieerde, in welcher letzteren die natürliche Erde (Grabeland=Erde?) ein Fünftel ausmachte. Diese Mischung stimmt mit derjenigen überein, in welcher die Pflanzen vorhergestanden hatten.“ S. Gartenzeitung B. 4. S. 202.

Wenn Torferde, die zwar locker ist, aber das Wasser sehr anzieht und lange behält, mit Laub- oder Holz-erde zu gleichen Theilen vermischt wird, so giebt diese Mischung eine gute Erde für einige Eriken, besonders für solche, die in ihrer Wildniß an feuchten und sumpfigen Orten vegetiren.

In waldigen Gegenden hat man dergleichen Erdmischungen nicht nöthig; denn die beste lockere Damm- oder Heideerde findet sich überall in Wäldern und auf Waldhügeln, wo viele Vegetabilien vom festen Baue verweset sind. Seit mehreren Jahren wird im hiesigen botan. Garten die Erde für Eriken nicht mehr künstlich bereitet, sondern auf den nächsten Waldbergen gesammelt, wo sie die Oberfläche ausmacht, und auf den Felsen nur einige Zoll hoch steht. Diese Erde hat eine schwarzbraune Farbe, läßt sich leicht zerreiben, ohne an Fingern hängen zu

bleiben, und ist mehr oder weniger mit kleinen Kieseln oder Quarzstückchen gemischt, die gleichsam den Wurzeln zu Haltungspunkten dienen. Nachdem man diese Erde von den groben, noch nicht hinreichend verwesenen Theilen gereinigt hat, kann sie, in erforderlichen Fällen, mit einer geringen Quantität Flußsand gemischt, und dann zu dem vorgesezten Zwecke benutzt werden.

Will man in einem Erikenhause das oben erwähnte Erbbeet anlegen, so bedeckt man den Grund des Beetes mit Kieselsteinen oder grobem Kies, breitet auf diesem die Heideerde 4—6 Zoll hoch aus, und setzt die jungen Eriken, ohne Töpfe, in gehöriger Entfernung hinein. In einem solchen Beete gedeihen die Eriken vortrefflich und erfordern auch im Winter, hinsichtlich des Begießens, wenigere Sorgfalt, als wenn sie in Töpfen stehen.

Das Begießen der in Töpfen stehenden Eriken muß im Winter allerdings mit größter Vorsicht geschehen, besonders im December und Januar, wenn man den Pflanzen, wegen anhaltender kalter Witterung wenig oder gar keine frische Luft geben kann. Im Februar und in den folgenden Monaten, wenn die Pflanzen mehr Luft und Sonnenwärme genießen, und sich neue Triebe bilden, muß man auch der Erde mehr Wasser geben. Die Temperatur des Wassers muß der des Hauses angemessen seyn. Im Sommer, wenn die Topfpflanzen im Freien stehen, lasse ich nicht allein die Erde reichlich begießen, sondern bei anhaltender heißer und trockener Witterung des Abends auch die obern Pflanzentheile mit Wasser sanft besprengen, wodurch die Pflanzen gleichsam wie von dem, ihnen sehr wohlthätigen Thau und Regen benetzt werden.

Die vorzüglichsten Vermehrungsmethoden der Eriken habe ich im dritten Bande Lexicon angezeigt, also hier nur einige Zusätze und Berichtigungen. Zuvörderst kann ich die daselbst S. 822 und 823 angegebene Erdmischung, in der ich die Eriken in England stehen sah, jetzt nicht mehr empfehlen, besonders deswegen nicht, weil die oben beschriebene Walderde wegen ihrer Bestandtheile und guten Eigenschaft unstreitig den Vorzug hat, und daher dem Zweck der Anpflanzung vollkommen entspricht.

Da die Lebensdauer der meisten Heiden, die wir in Töpfen ziehen, nur auf 8 — 10 Jahre sich beschränkt: so muß man immer junge Pflanzen vorräthig haben, um dadurch den Verlust der ältern zu ersetzen. Die jungen Pflanzen wachsen kräftiger, blühen reichlicher, und lassen sich besser überwintern, als die alten, entkräfteten Sträucher.

Man erzieht sie aus Saamen, und vermehrt sie noch überdieß durch Stecklinge etc. Im hiesigen Garten werden die zur Aussaat des Saamens bestimmten Töpfe mit Heideerde gefüllt, an einen schattigen, feuchten Ort gestellt und öfters begossen. Hier setzen sich bald auf der Erdoberfläche Laubmoose von verschiedenen Gattungen an. Sobald die zarten Moospflänzchen ihre Stengel und Blätter auf der Erde ausbreiten, wird der Erikenesaame auf derselben ausgestreut, und nach dem Verhältniß seiner Größe mehr oder weniger mit äußerst feingesiebter Heideerde bedeckt. Dann werden die Töpfe an einen temperirten, vor der Mittagssonne geschützten Ort gestellt, und gehörig feucht gehalten; jeder Topf wird, nach Anleitung einiger Kultivateurs, mit einer Glasscheibe bedeckt, damit der Schlag- oder Plakregen dem keimenden Saamen nicht schadet, und um frische Luft einzulassen, unterstützt man die Glasscheibe mit einem oder zwei kleinen Stäbchen, die quer über den Topf gelegt werden. Nachdem die Erikenpflänzchen einige Linien oder einen halben Zoll hoch sind, wird die Glasscheibe abgenommen.

Auch durch Stecklinge lassen sich die Heiden leicht fortpflanzen und vermehren, nur muß man die rechte Zeit hierzu benutzen, und die eingesteckten Zweige beständig in der ihnen nöthigen Temperatur und Feuchtigkeit zu erhalten suchen. Im hiesigen botanischen Garten werden sie auf folgende Art behandelt: Zu Ende des Julius oder im August wird an der Nordseite einer Mauer, Gras, Moos oder auch sogenanntes Unkraut von den Gartenbeeten, 1 — 2 Fuß hoch auf einander geschichtet, und ein Mistbeetkasten darauf gesetzt. Auf diesen Vegetabilien breitet der Gärtner Gerberlohe aus, etwa 1 Fuß hoch, und bedeckt den Kasten mit Fenstern. Sodann schneidet er die zu Stecklingen bestimmten Zweige von der Mutterpflanze ab, steckt sie in Töpfe, die mit der oben beschriebenen Walderde gefüllt sind, und senkt die Töpfe

bis an den Rand in das mit Fenstern bedeckte Lobbett, welches von den unterliegenden, frischen Vegetabilien gelinde Wärme erhält, und daher dem beabsichtigten Zweck vollkommen entspricht.

In diesem Beete bleiben die Töpfe bis zu Ende Octobers, oder so lange es die Witterung erlaubt. * Dann werden sie in's Glashaus gebracht und an einen temperirten Ort gestellt. Die Kunstgriffe, welche die Gärtner in England und Schottland bei der Vermehrung der Heiden durch Stecklinge anwenden, und die Behandlung der Ableger und Sproßlinge habe ich im Lexic. B. 3. S. 823. angezeigt.

Erigeron. Lexic. B. 3. S. 828.

Character genericus.

Receptacul. nudum. Pappus pilosus. Cor. radii lineares angustissimae. Willd. Sp. pl.

1. *Erigeron bellidifolium*. Mühlenberg in litt. Mas. liebenblättriges Berufungskraut.

E. foliis radicalibus obovatis serratis, caulinis lanceolatis integerrimis, caule subbifloro, radio disco longiore. Willd. Spec. pl. 3. p. 1958.

Die Wurzelblätter sind ungefähr 2 Zoll lang, umgekehrt-eiförmig, sägezählig, am Rande weiß gefranzt. Die Blätter des Stengels 1 Zoll lang, lanzettförmig, ganzrandig; die untern stumpf, die obern gespitzt. An der Spitze des Stengels entwickeln sich 2, selten 4 gestrahlte, gestielte Blumen, mit vielen linienförmigen Randblümchen, die länger als die Scheibe sind.

Vaterland: Pennsylvanien. 4 Kult. C. Fr.

2. *Erigeron caucasicum* Bieberstein. Kaukasisches Berufungskraut. D.

E. foliis integerrimis obtuse mucronatis radicalibus, caule paucifloro. Mars. d. Bieberstein Soc. Nat. d. Mosc.

Wächst am Kaukasus, hat ganzrandige, stumpfe Blät-

ter, die mit einem Mucrone versehen sind, und einem wenigblümigen Stengel.

3. *Erigeron canescens* Willd. Graues Berufungskraut.

E. foliis lanceolatis integerrimis pubescentibus, pedunculis unifloris axillaribus. W. Sp. pl.

Der Stengel ist grau-filzig, rund, aufrecht, ästig. Die Blätter stehen wechselseitig, sind stiellos, lanzettförmig, ganzrandig, mit sehr kurzen Haaren dicht bekleidet. Die Blumenstiele winkelförmig, einblümig, länger als die Blätter, wie der Stengel grau-filzig, unten mit einem Blatte besetzt, oben blattlos. Die Blume hat einen filzigen Kelch und gelbe Strahlblümchen.

Waterland und Dauer ist noch unbekannt.

4. *Erigeron chinense*. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 30. t. 303. Chinesisches Berufungskraut.

E. foliis caulinis obovatis in petiolum attenuatis serratis basi subincisis, rameis lanceolatis subintegerrimis, floribus corymbofo-paniculatis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter des rispenartig-getheilten Stengels sind umgekehrt-eiförmig, sägezählig, fast eingeschnitten, die Zweigblätter lanzettförmig, fast ganzrandig, wie die Stengelblätter an der Basis verdünnt, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumenstiele fast einblümig, winkelförmig in doldentraubenartige Rispen gesammelt, die Strahlblümchen zahlreich, kurz, weiß.

Waterland: China. ☉ Kult. A. Erbh. oder Frh.

5. *Erigeron contortum* Desfont. Gedrehtes Berufungskraut. D.

E. caule paniculato multifloro, foliis subcarnosis lineari-lanceolatis contortis glabris. Desfont. Catal. Monsp. p. 102.

Diese Pflanze hat einen 2 Fuß hohen rispenartig getheilten, vielblümigen Stengel, der mit gedrehten, etwas fleischigen, linien-lanzettförmigen, glatten Blättern be-

seht ist. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Paris und ist jährlich.

6. *Erigeron delphinifolium* Humb. et Bonpl. Ritters spornblättriges Berufungskraut. D.

E. foliis pinnatifidis, laciniis caulinarum linearibus integerrimis, radicalium lanceolatis subdentatis, caule paniculato. Willd. hort. berol. 2. p. et t. 90.

Der Stengel ist aufrecht, rund, gestreift, scharfborstig, rispenartig getheilt, 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind halbgefiedert, scharf, 2 — 4 Zoll lang, und stehen wechselseitig. Die Wurzelblätter haben lanzettförmige stumpfe, vertieft-hohle Einschnitte, die mehr oder weniger mit einzelnen Zähnen versehen sind; die untern und mittlern Stengelblätter ungestielt, mit schmalen, linien-lanzettförmigen, ganzrandigen Einschnitten, daran die Endlappen zusammenfließen; die obersten an den Blumenstielen einfach oder 2 — 3spaltig. Die Blumen stehen einzeln am Ende des Stengels und der Zweige. Sie haben einen halbkugeligen, scharfen Kelch, eine gelbe Scheibe und sehr viele linienförmige, weiße Strahlblümchen, die viel länger als die Scheibe sind und 2 — 3 Reihen bilden; in der ersten Periode sind sie horizontalabstehend, dann zurückgeschlagen. Der Saame ist länglich mit einer sitzenden Haarkrone.

Vaterland: Südamerika. ♂

Im hiesigen bot. Garten wird der Saame von dieser Art in's Mistbeet gesät; die Pflanzen werden einzeln in Töpfe gesetzt, mit diesen an einen mäßig warmen Ort gestellt und in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert. Im zweiten Jahre nach der Aussaat des Saamens blüht die Pflanze fast den ganzen Sommer bis in Herbst, und liefert reifen Saamen.

7. *Erigeron diffusum*, caule ramosissimo diffuso, foliis linearibus. Persoon. Syn. pl. 1. p. 431.

Berufungskraut, mit einem sehr ästigen, ausgebreiteten Stengel, linienförmigen Blättern, und purpur-gelbrother

Haarkrone. Commerson fand es in der Gegend von Monte-Video an Felsen.

8. *Erigeron divaricatum* Michaux. Ausgebreitetes Berufungskraut. D.

E. caule ramosissimo divaricato paniculato multifloro, foliis tubulatis, flor. radio brevissimo, flosculis disci quadrifidis. Mich. fl. amer. 2. p. 123.

Der Stengel ist sehr ästig, ausgebreitet, rispenartig getheilt, vielblümig, mit pfriemenförmigen Blättern besetzt. Die Strahlblümchen sind sehr kurz, die Scheibenblümchen vierspaltig.

Diese Art wächst in Nordamerika, am Illinoisflusse auf Wiesen, ist jährlich und mit *E. canadense* Lexic. zunächst verwandt, aber kleiner und noch überdies durch den mehr ästigen ausgebreiteten Stengel, durch pfriemenförmige, nicht gleichbreite Blätter und durch kürzere Strahlblümchen zu unterscheiden.

9. *Erigeron hirsutum*, caule hispido, foliis linearilanceolatis subserratis utrinque pilosissimis. Lour. Cochinch. 2. p. 611.

Behaartes Berufungskraut, mit einem strauchartigen, scharfborstigen Stengel, linien-lanzettförmigen, fast sägezahnigen Blättern, die auf beiden Seiten rauchhaarig sind, und himmelblauen Strahlblümchen. Wächst in Cochinchina und gehört vielleicht zur Gattung *Alster*?

10. *Erigeron hirtum* Thunb. Kapisches Berufungskraut.

E. foliis petiolatis ovatis dentatis villosis, floribus paniculatis. Thunb. prod. 153.

Mit gestielten, eiförmigen, gezähnten, weichhaarigen Blättern, und rispenständigen Blumen. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffnung.

11. *Erigeron hyssopifolium* Michaux. Hyssopblättriges Berufungskraut. D.

E. caule ramis sterilibus paniculato: paucis uniflo.

floris, foliis linearibus integris glabriusculis ciliatis.
Mich. fl. amer. 2. p. 123.

Der rispenartig-getheilte Stengel ist mit linienförmigen, ganzrandigen, glattlichen gefranzten Blättern besetzt. Die Strahlblümchen sind länger als die Scheibe. Wächst in Nordamerika.

12. *Erigeron jamaicensis* Lexic.

E. caule paucifloro subvillosa, foliis cuneiformi-lanceolatis, serraturis utrinque duabus. Amoen. ac. Swartz. obl. 303. t. 8. f. 2.

13. *Erigeron incisum* Thunb. Eingeschnittenes Berufungskraut.

E. foliis petiolatis ovatis inciso-dentatis, floribus paniculatis. Thunb. prodr. 153.

Eine Kappflanze, mit gestielten, eiförmigen, eingeschnitten-gezähnten Blättern, und rispenständigen Blumen.

14. *Erigeron laevigatum* Richard. Glattes Berufungskraut. D.

E. caule anguloso debili piloso, ramis paniculatis, foliis subspathulato-linearibus integris laevigatis. Rich. in Act. Soc. Paris. p. 105.

Mit einem schwachen, eckigen, behaarten Stengel, rispenartig-gestellten Zweigen, und fast spatelförmig-gleichbreiten ungetheilten, glatten Blättern.

Waterland: Cajenne. ♂ Kult. A. Urbh.

15. *Erigeron linifolium* Willd. Leinblättriges Berufungskraut. ☉

E. foliis scabris, inferioribus lanceolatis medio-dentatis, superioribus linearibus, floribus corymbosis. W. Sp. pl.

Mit scharfen Blättern, davon die untern lanzettförmig und in der Mitte gezähnt, die obern linienförmig sind, und doldentraubigen Blumen.

Diese Art, deren Waterland noch unbekannt ist, kommt Dietr. Gartenl. 3r Suppl. Bd. D

in einigen Gärten unter dem Namen *E. bonariense* vor, aber sie unterscheidet sich von der Linneischen Pflanze dieses Namens durch die untern Blätter, die in der Mitte nur gezähnt, nicht eingeschnitten oder zerschligt sind, wie bei jener, durch die sehr schmalen obersten Blätter, und durch viel längere Blumenstiele, die in Doldentrauben geordnet sind. Den Saamen sät man in's Mistbeet oder an der bestimmten Stelle in's Land.

16. *Erigeron longifolium* Desfont. Langblättriges Berufungskraut. D. Franz. Eriger. a feuell. longues.

E. caule ramosissimo: ramis spicatis, cal. squamis longis, pedunculis bracteis imbricatis, foliis longissimis attenuatis glabris sessilibus. Desf. Cat. p. 102. Pers. Syn. 2. p. 432.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, sehr ästig, mit ährenförmigen Zweigen. Die Blätter sind sehr lang, verdünnt, glatt, kiellos, die Blumen eprund, fast traubenartig geordnet, mit langen Kelchschuppen. An den Blumenstielen sitzen pfriemenförmige Deckblätter, welche dachziegelartig über einander liegen.

Vaterland: Amerika.

17. *Erigeron Myosotis* Persoon. Mauseohrartiges Berufungskraut. D.

E. caule piloso subunifloro, foliis linearibus hirsutis, floribus purpurascens. D.

E. caule subunifloro, foliisque linearibus hirsutis. Pers. Syn. 2. p. 431.

E. myosotoides Juss.

Der Stengel ist einfach, ohngefähr 1 Fuß hoch, wie die linienförmigen Blätter rauchhaarig. Die Blumen sind purpurroth.

Vaterland: die Magellanische Meerenge. Kult. Fr. oder Srl.

18. *Erigeron nervosum* Willd. Rippiges Berufungskraut.

E. foliis lineari-lanceolatis integerrimis sericeis, nervosis, floribus paniculatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, 1 Fuß hoch, mit weißem Filze bekleidet. Die Blätter stehen wechselweise, sind linien-lanzettförmig, die untern 4 Zoll lang, die obersten viel kürzer, steif, gespitzt, ganzrandig, wie die untern stark gerippt, auf der Unterfläche mit angebrückten, weißen Seidenhärchen bedeckt. Die Blumen stehen auf filzigen Stielen und bilden einfache Endrispen. Der Saame trägt eine gelbrothe Haarfrone.

Waterland: Nordamerika. 2 Kult. C. Fr.

19. *Erigeron nudicaule* Michaux. Nacktstengliches Berufungskraut. D. Engl. Naked-staek'd Erigeron.

E. glabellum, foliis ovali-lanceolatis acutis subdentatis, caule simplicissimo subaphyllo elongato, corymbo paucifloro, floribus pedunculatis, radiis longitudine calycis. Mich. flor. americ. 2. p. 124. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 32.

Mit einem sehr einfachen, langen, fast blattlosen Stengel, oval-lanzettförmigen, gespitzten, fast gezähnten Blättern, und gestielten Blumen, in wenigblümigen Doldentrauben. Die Strahlblümchen sind so lang als der Kelch.

Waterland: das nördliche Carolina. 2 - Blühzeit: Julius. Kult. C. Fr.

20. *Erigeron pappochroma* Labill. Neuholländisches Berufungskraut. D.

E. foliis radicalibus obovatis serratis glabris, caulinis integris lanceolatis, caulibus unifloris, pappo flammeo. Labill. Nov. Holl. pl. Sp. 2. p. 47. t. 193.

E. pappochroma. Pers. Syn. pl. 2. p. 431.

Mit umgekehrt-eckigen, sägezahnigen, unbehaarten Wurzelblättern, ungetheilten, lanzettförmigen Stengelblättern, einblümigen Zweigen, blaßvioletten Strahlblümchen, und gefärbter-stämmiger Haarfrone.

Waterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.
Kult. A. Gh., oder, wenn es eine jährige Pflanze ist,
in's Land.

21. *Erigeron pilosum*, caule simpliciusculo piloso, fol. brevi-ovatis petiolatis grosse serratis pubescentibus, floribus subpaniculatis. Persoon. Syn. pl. 2. p. 430.

Mit einem etwas einfachen, behaarten Stengel, kurzen, eyrunden, gestielten, grobgefägten Blättern, die mit weichen Haaren bekleidet sind, und fast rispenständigen Blumen, auf dünnen, behaarten Stielen.

Diese Pflanze scheint einer nähern Untersuchung und Bestimmung unterworfen zu seyn. Vielleicht gehört sie als Varietät zu *E. heterophyllum* Willd. (Aster annuus Lexic.)

22. *Erigeron pinnatifidum*, foliis oblongis pinnatifidis hirsutis. Thunb. prodr. 153.

Halbgefiedertes Berufungskraut, mit länglichen, fiederförmig = eingeschnittenen, rauhhhaarigen Blättern. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Gh., wenn es 4 ist.

23. *Erigeron pinnatum*, foliis pinnatifidis denticulatis scabris. Thunb. prodr. 153. Linn: suppl. 368.

Der Stengel ist krautartig, einfach, fast scharfborstig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen wechselweise, sind 3—4 Zoll lang, halbgefiedert, fast gezähnt, etwas scharf. Die Blumen gelb, gipfelständig, fast geknüllt, so groß wie beim *E. acre*; die Haarkronen weiß.

Waterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

24. *Erigeron rivulare* Swartz. Nachliebendes Berufungskraut.

E. foliis cuneatis acutis hirtis apice utrinque dentatis, margine ciliatis, caulibus sessilibus, caule simpliciusculo erecto paucifloro. Sw. prodr. 213.

Mit keilförmigen, gespitzten, behaarten Blättern, die

an der Spitze an beiden Seiten gezähnt und am Rande gefranzt sind, sitzenden Stengelblättern, und einem etwas einfachen, aufrechten, wenigblümigen Stengel.

Waterland: Jamaica und St. Domingo. Kult. A. Grk. oder Isl.

25. *Erigeron scabrum*, foliis lanceolatis denticulatis undulatis scabris, floribus terminalibus solitariis. Thunb. prodr. 153.

Scharfes Berufungskraut, mit lanzettförmigen, gezähnelten, wellenförmigen, scharfen Blättern, und einzeln, gipfelständigen Blumen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

26. *Erigeron sericeum* Retz. Seidenhaariges Berufungskraut.

E. floribus paniculatis, foliis ovato-lanceolatis tomentoso-sericeis integris serratisque, basi appendiculatis. R. obs. 5. p. 28.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, filzig. Die Blätter stehen wechseltweise, sind gestielt, ey-lanzettförmig, ganzrandig oder sägezählig, an der Basis mit Ohrfläppchen versehen. Die Blumen bilden eine ausgebreitete Rispe.

Waterland: Java. Kult. A. Erbh.

27. *Erigeron frigosum*. Mühlenb. in lit. Striegliches Berufungskraut. D.

E. caule erecto piloso, foliis lanceolatis subdentatis utraque attenuatis frigoso-pilosis, floribus corymbose-paniculatis, corollis radii filiformibus. D.

Mit einem aufrechten, gestreiften Stengel, der mit weißen, zerstreut-stehenden Haaren bekleidet ist, abwechselnden, lanzettförmigen, an beiden Enden verdünnten, fast gezähnten Blättern, die auf beiden Seiten sprieglichborstig sind, doldentraubenartigen Blumenrispen, und sehr vielen weißen, fadenförmigen Strahlblümchen.

Waterland: Pensylvanien. Kult. C. Isl.

28. *Erigeron sumatrense*. Retz. öbf. 5. p. 28. Sumatrasches Berufungskraut.

E. foliis lanceolatis serrato-dentatis tomentosis, floribus racemoso-paniculatis, corollis radii capillaceis, caule striato tomentoso. D.

Der Stengel ist rund, gestreift, filzig, roth, 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind ungestielt, lanzettförmig, filzig-scharf, die untern gezähnt, die obern sägezähnt. Die Blumen stehen auf langen Stielen und bilden traubenartige Rispen. Sie haben einen filzigen Kelch, dessen linienförmige Blättchen so lang als die einfache Haarfrone sind, und sehr viele haarförmige Strahlblümchen.

Vaterland: Ostindien; die Insel Sumatra. Kult. A. Grk. oder Erbh.

29. *Erigeron uniflorum*. Lexic. B. 3. S. 834. Nr. 22.

Mit spatelförmigen, glatten Wurzelblättern, einem einblümigen Stengel, der unten glatt ist, und fast wolli- gen Kelchen.

30. *Erigeron Villarsii* Willd. Villarsches Berufungskraut.

E. caule paniculato erecto, foliis lanceolato-oblongis trinerviis, floribus subcorymbosis, pedunculis calycibusque glandulosis, radio disco brevior. Diet.

Erigeron Villarsii. Billard. app. ad fl. pedem. p. 38. t. 7.

E. atticum. Villars. delph. 3. p. 237. Wahlenberg. fl. carpat. p. 263.

Mit einem aufrechten, rispenartig-getheilten Stengel, lanzettförmig-länglichen, fast dreirippigen Blättern, und doldentraubigen Blumen, deren Stiele, wie die Kelche drüsig sind. Die Strahlblümchen sind kürzer als die Scheibe.

Vaterland: Frankreich, z. B. Dauphiné, Piemont, auch die Karpatischen Gebirge. 2

Im hiesigen bot. Garten perennirt diese Art im Freien, blüht im Julius und August. Sie liebt guten Boden und einen sonnenreichen, geschützten Standort.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. a. a. D. beschrieben. Man erzieht sie aus Säamen, der nach dem Vaterlande der Pflanze in's Mistbeet oder in's freie Land gesät wird; die perennirenden Arten lassen sich auch sehr leicht durch Wurzeltheilung vermehren.

Synonimen.

Erigeron aegyptiacum Lexic. ist *Conyza aegypt.* Ait. Kewenf.

- *annuum* Pers. ist *Aster annuus* Lexic.
- *atticum* Vill. f. *Erigeron Villarsii*. Nr. 28.
- *cochinchinense* Lour. ist *E. philadelphicum*. Lexic.
- *decurrens* Vahl. f. *Conyza arabica*. Nachtr. B. I. S. 405.
- *droebachense* Retz. gehört als β . zu *E. acre* Lexic.
- *foetidum* Lexic. ist *Conyza foetida* Willd.
- *heterophyllum* Willd. Sp. pl. ist *Aster annuus* Lexic.
- *incanum* Vahl. f. *Conyza incana*. Nachtr. I. S. 398.
- *obliquum* Linn. f. *Conyza obliqua*. Nachtr. I. S. 388.
- *siculum* Lexic. ist *Conyza sicula* Willd.
- *tricuneatum* Lexic. ist *Conyza tricuneata* Willd.
- *tuberosum* Lexic. ist *Inula tuberosa* Decand.
- *viscosum* Lexic. ist *Inula viscosa* Ait. Kew.

Erius, Lexic. B. 3. S. 834.

Charaeter genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. limbus 5—fidus aequalis:

lobis emarginatis, labio superiore brevissimo reflexo. Caps. 2—ocularis. Gen. plant. edit. Schreb.

1. *Erinus aethiopicus* Thunberg. Aethiopischer Leberbalsam. D

E. foliis linearibus integris villosis, caule erecto hirsuto. Th. prodr. p. 102.

Mit linienförmigen, ungetheilten, weichhaarigen Blättern, und einem aufrechten, scharfborstigen Stengel. Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, eine fünf-spaltige, gleiche Krone, mit ausgerandeten Lappen und einer sehr kurzen Oberlippe. Die Kapsel ist zweifächrig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Gh.

2. *Erinus incisus*, foliis ovatis inciso-serratis tomentosis, caule fruticoso. Thunb.

Eingeschnittener Leberbalsam, mit euförmigen, eingeschnitten-gesägten Blättern, und einem strauchartigen Stengel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. B Kult. A. Gh.

3. *Erinus patens*, foliis petiolatis obovatis serratis glabris, caule decumbente ramoso. Thunb.

Ausgebreiteter Leberbalsam, mit gestielten, umgekehrt-euförmigen, gesägten, glatten Blättern, und einem niederliegenden, ästigen Stengel.

Waterland und Kultur wie Nr. 1.

4. *Erinus selaginoides*, foliis obovatis dentatis tomentosis, caule decumbente, capitulis tomentosis. Thunb.

Selagoartiger Leberbalsam, mit umgekehrt-euförmigen, gezähnten, filzigen Blättern, einem niederliegenden Stengel, und blättrigen Blumenköpfchen.

Waterland- und Kultur wie Nr. 1.

5. *Erinus simplex*, foliis oblongis integris pubescentibus, spica fastigiata, caule simplici erecto. Th.

Leberbalsam, mit länglichen, ungetheilten, filzigen Blättern, gleichhoher Blüthenähre, und einem einfachen, aufrechten Stengel.

Waterland und Kultur wie Nr. 1.

6. *Erinus tomentosus*, foliis oblongis serratis tomentosis, caule erecto hirsuto. Thunb.

Filziger Leberbalsam, mit länglichen, sägezahnigen, filzigen Blättern, und einem aufrechten, scharfborstigen Stengel.

Waterland und Kultur wie Nr. 1.

7. *Erinus villosus*, foliis lanceolatis integris tomentosis, caule hirsuto ramoso. Thunb.

Mit lanzettförmigen, ungetheilten, filzigen Blättern, und einem scharfborstigen, ästigen Stengel. Vielleicht nur eine Abänderung von einer der vorhergehenden Arten.

Die Beschreibung der übrigen Arten, ihren Nutzen und Kultur s. Lexic. B. 3. S. 834 — 836.

Erinus laciniatus Linn. s. *Verbena erinoides*.

Eriocalia. Smith. exot. botany. Eriocalie.

Character genericus.

Fructus ovatus villosus quinquestriatus calyce coronatus. Umbella capitata. Invol. longissima lanata. Sprengel. plant. umbell. p. 27.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Digynia.

Anmerk. Diese neue Gattung muß im System neben *Astrantia*, *Azorella* oder *Hydrocotyle* stehen.

1. *Eriocalia major* Smith. Große Eriocalie. D.

E. foliis bipinnatifidis lanatis, laciniis obtusis, pedunculis subcorymbosis, involucris lanceolatis

coloratis lanatis umbella multo longioribus, caule erecto villosa. Diett.

Actinotus Helianthi Billard. Nov. Holl.

Die ganze Pflanze ist wollig, der Stengel aufrecht, ungefähr 2. Fuß hoch. Die Blätter sind doppelt halbgefiedert, mit stumpfen Lappen. Die Blumen bilden eine einfache, gedrängte, fast kopfförmige Dolbe. Die Hüllblätter lanzettförmig, gefärbt, wollig, viel länger als die Dolbe. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone fehlt; der Saame zusammengedrückt, eiförmig, weichhaarig, gestreift und mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Wächst in Neu-Holland, bei Port-Jackson in Sandboden. Kult. 2 Tr. oder Gh.

2. *Eriocalia minor* Smith. Kleine Eriocalie. D.

E. foliis triplicato-pinnatifidis, laciniis acutis subtus sericeis, involucris coloratis. D.

Mit dreifach getheilten oder fiederförmig-eingeschnittenen Blättern, gespitzten Einschnitten, die oben unbehaart, unten mit glänzenden Seidenhärchen besetzt sind, einzeln stehenden Blumenstielen, röthlichen Hüllblättern und gelben Kelchen.

Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art. Beide Arten sind in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, daher läßt sich ihre Kultur nicht bestimmt angeben. Nach meinem Dafürhalten muß der Saame im Mistbeete ausgesäet und die Pflanzen in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause überwintert werden. Wegen ihres zierlichen Anstandes, ihrer Bekleidung und der langen gefärbten Hüllblätter verdienen sie die Achtung der Blumenfreunde.

Eriocaulon. Lexic. B. 3. S. 836.

Character genericus.

Cal. communis: capitulum imbricatum. Petala 3 — aequalia. Stamin. supra germen. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Eriocaulon pubescens*, scapo subvilloso, foliis ensiformibus pubescentibus maximis, capitulo plano tomentoso. Lamarck. ill. gen. 1. p. 213.

Filziger Eckhalm, mit einem fast weichhaarigen Stamme, schwerdtförmigen filzigen Blättern und flachen Blumenköpfchen.

2. *Eriocaulon septangulare* Smith. Siebentkantiger Eckhalm. D. Engl. Jointed Piperwort.

E. caule septangulari, foliis acuminatis celluloso-reticulatis, flosculis masculinis monopetalis tetandris. Smith. fl. brit. ed. Roemer. 3. p. 1010.

E. decangulare Hüll. 29. Hope in Phil. Transf. 59. t. 12. (et Linnei?).

Nasmythia articulata Hudf. 415.

Aus der faserigen, weißen, gefiederten Wurzel entspringen viele schwerdtförmige, glatte Blätter, mit borstenförmiger Spitze. Der Halm ist aufrecht, siebenkantig, einfach, 8 — 12 Zoll hoch, und trägt auf seinem Gipfel viele weiße auch schwärzliche Blümchen in ein halbkugeliges Köpfchen gesammelt. Die Geschlechter sind halb getrennt.

Wächst in England in Sümpfen und stehenden Wasser, ist perennirend und blüht im September.

Da ich diese Pflanze nicht gesehen habe: so weiß ich nicht, ob sie eine eigene selbstständige Art ausmacht, oder von dem Linneischen Eckhalme, *E. decangulare* Lexic. nur eine Abänderung ist, die sich durch einen siebenkantigen Halm unterscheidet?

Eriocaulon spadiceum f. *Schoenus spadiceus*.

Eriocephalus. Lexic. B. 3. S. 838.

Character genericus.

Cal. 10 — phyllus aequalis. Radii flosculi 5. Receptaculum subvillosum. Pappus nullus.

1. *Eriocephalus glaber*, foliis filiformibus indivisis glabris. Thunb prodr. p. 168.

Wollkopf, mit einem krautartigen Stengel, und fadenförmigen, ungetheilten, glatten Blättern.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur A. Gth.

Eriocephalus frutescens. Ait. Kew. ed. 2. f. *Erioc. africanus*. Lexic. a. a. D.

Eriogonum. Michaux. Fl. amer. 1. p. 246. t. 24.

Character genericus.

Cal. subcampanulatus 6 — fidus. Cor. o. Sem. 1. triquetrum, cal. tectum. (Flor. pedicellati e communi involucro campanulato proveniunt). Persoon. Synops. pl. 1. (Enneandria Monogynia) p. 450.

1. *Eriogonum tomentosum*, caule herbaceo dichotomo, foliis ternis verticillatis obovatis. Mich. fl. amer.

Mit einem krautartigen, gabelästigen Stengel, umgekehrt-eiförmigen Blättern, die zu dreien quirlförmig um den Stengel stehen, und weißen Blumen. Diese haben einen fast glockenförmigen Kelch, keine Krone, neun Staubfäden und hinterlassen einen dreiseitigen Saamen, vom bleibenden Kelche bedeckt.

Waterland: Nordamerika. Kult. C. Gth.

Eriophorum. Lexic. B. 3. S. 839.

Eriophorum gracile wächst, wie Hoppe in seinem Taschenbuche bemerkt, nicht auf den Salzburgerischen Alpen; *Eriophorum Scheuchzeri* nicht bei Regensburg.

Eriophorum cespitosum Host. ist *Erioph. vaginatum* Lexic.

Eriophorum cyperinum Lexic. ist *Scirpus thyrsiflorus* Willd.

Eriosphaera Diet. Neues bot. Garten-Journal B. 1. S. 112. t. 1. Wollkopf.

Character genericus.

Receptaculum paleaceum. Semina lanata densa involuta. Pappus nullus. Cal. imbricatus hemisphaericus, squamis subcarinatis apice scariosis.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia aequalis.

Juss. Syst. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Eriosphaera multifida* D. Vielspaltige Wollkugel.

E. pedunculis unifloris, floribus luteis, foliis multifido-pinnatis, foliolis linearibus carnosis glabris, caule suffruticoso ramoso.

Santolina eriosperma. Desfont. Hort. Paris. p. 99. Persoon. Syn. pl. 2. p. 407.

Santolina maschalantha. Sprengel in Schrad. Journ. 2. p. 199 ?

Santolinoides alpina saxatilis, fol. glaucis et veluti argenteis, floribus luteis. Mich. gen. 31. t. 27. ?

Habit. in Hispania, Italia. 2 h

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel glatt, grün, ästig, oben krautartig, unten holzig, ausdauernd.

Die Blätter sind 2 — 4 Zoll lang; die untern vielspaltig; fast doppelt gefiedert, die obern einfach gefiedert, die Blättchen linienförmig, ganzrandig, etwas fleischig, meergrün, glatt oder zuweilen mit einzelnen grauen Haaren besetzt. Die untern Blätter, welche am Stengel und an den Zweigen sich bilden, stehen nahe beisammen, meistens einander gegenüber auf halbrunden, an der Basis scheidenartig verbundenen Stielen, die obersten entfernt, oft wechselweise.

Die Blumenstiele entspringen am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige, sind 8 Zoll bis 1 Fuß lang, und drüber, einblümig, oben nackt, am Grunde bis etwa zur Mitte hinauf mit einzelnen, kleinen, einfachen, linien-pfriemenförmigen Blättern besetzt.

Der gemeinschaftliche Kelch ist halbkugelförmig; er besteht aus vielen dachziegelförmig über einander liegen-

den Schuppen, t von die äußeren auf der Rückseite etwas keilförmig erhaben und mit einem häutigen Rande versehen sind; die inneren sind flach und haben eine trockene, brandige Spitze.

Die Blümchen gelb, alle röhrig, fünfspaltig, die Einschnitte zurückgebogen, die Zeugungsorgane kaum über die Mündung der Krone hervorragend. Die äußeren Blümchen stehen in dichten Reihen und sind alle fruchtbar; die innern auf der Scheibe einzeln = entfernt und haben unfruchtbare Blümchen neben sich, welche nach geendigter Flor abfallen.

Der Fruchtboden ist mit zarten, dünnen, durchscheinenden Spreublättchen besetzt und der Saame in graue Wolle dicht eingewickelt. Die Haarkrone fehlt, statt dieser bleiben aber die trockenen, röhrigen Blümchen bis beinahe zur Reife des Saamens sitzen. Der Saamenbehälter ist länglich = enfförmig und enthält einen eckigen, fast birnförmigen, glatten, braunen Saamen, der herausfällt, wenn der Behälter behutsam geöffnet wird.

Die Spreublätter habe ich in den verschiedenen Perioden ihrer Entwicklung und Ausbildung beobachtet, aber mich nicht vollkommen überzeugen können, daß die, um den Saamen gewickelte Wolle von den Spreublättern allein herrühren soll. Denn soviel mir meine Loupe vergrößerte, fand ich die Spreublättchen, so lange die Blümchen in voller Flor standen, wie ich sie oben beschrieben habe. So wie nun aber die mit Wolle bekleideten Saamenbehälter heran wuchsen und dicht an einander sich reiheten, wurden die Spitzen der nahe stehenden Spreublättchen von den Wollenfäden allmählig angezogen und eingewebt, und es schien dann wirklich, als wenn die Wolle unmittelbar aus den Spreublättchen hervorgegangen wäre. Allein ich habe nachher auch mehrere Saamenbehälter genau beobachtet und versucht, die Wolle von denselben abzulösen, welches mir aber nie geglückt hat, daher glaube ich, daß die Wolle nicht an den Spreublättern, sondern bei zunehmendem Wachsthum der Frucht an dem Behälter selbst sich bildet.

Da nun alle Arten der Gattung Santolina, wenigstens diejenigen, welche ich im hiesigen Garten beobachtet

habe, mit länglichen, glatten Saamen versehen sind: so kann diese Pflanze nicht unter Santolina stehen bleiben, zumal, da man schon aus mehreren Synonymisten, die sich meistens nur durch eine gestielte oder sitzende Haarkrone, durch nackte oder gekrönte Saamen u. von andern, mit ihnen zunächst verwandten Gewächsen unterscheidet, neue Gattungen gebildet hat. Aus diesem Grunde glaube ich berechtigt zu seyn, diese neue Gattung (*Eriosphæra*) aufstellen zu dürfen.

Den Saamen von dieser Pflanze habe ich vom Hrn. Thouin aus Paris erhalten. In Persoons Synopsis pl. 2. p. 407. und in Desfontain's Tableau de l'École de Botan. p. 99. ist sie noch als *Santolina eriosterna* aufgeführt, und im letzteren *S. erecta* Linn. unrichtig als Synonym angegeben; denn *S. erecta* gehört, nach Persoon, zu *S. alpina* Willd., die von unserer Pflanze, wegen des einfachen Stengels u. verschieden zu seyn scheint. Die letztere, nämlich *S. alpina* habe ich nicht gesehen, und weiß nicht, ob sie wolliche Saamen trägt und dieser neuen Gattung angehört.

Die vielspaltige Wollkugel wächst in Südeuropa, besonders in Spanien und Italien. Im hiesigen botan. Garten blüht sie den größeren Theil des Sommers, bis im Herbst, und wird im Glashause überwintert. Vielleicht dauert sie im südlichen Deutschland im Freien aus. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gesät wird, auch sehr leicht durch Stecklinge. Sie liebt ein lockeres, kräftiges Erdreich.

Eriostemon. Cal. 5-partitus. Petala 5 sessilia. Filam. plana, ciliata. Anth. pedicellatae, terminales, stylus e basi germinis. Caps. 5. nectario toruloso insidentes. Sem. arillata. Pers. Syn. pl. 1. p. 465. (Decandria Monogynia.)

1. *Eriostemon australasium*, foliis lanceolatis subrugosis. Smith. in Act. Soc. Linn. v. 4. Habitat in Australasia.
2. *Eriostemon capense*. Pers. a. a. D. ist *Diosma uniflora* Linn. f. *Okea uniflora*.

Eriphia. Brown. Cal. ventricosus 5 — dentatus. Corolla tubulosa, fauce ampliata, limbo 5 — lobo parvo. Stamina 4 epipetala, filamentis conniventibus arcuatis, antheris agglutinatis; rudimentum quinti staminis. Germen 1. superum; stylus 1.; stigma 2 — fidum. Bacca calyce tecta et coronata, globosa, linea utrinque exarata, 1 — locularis polysperma seminib. minutissimis receptaculo centrali affixis. Juss. gen. pl. ed. Ulteri. p. 459.

Hierzu gehört eine Art, mit einem krautartigen Stengel, gegenüberstehenden Blättern, und gehäuften, winkelständigen Blumen. Da ich sie unter dem Namen Eriphia nicht kenne, auch sonst in keiner mir bekannten botanischen Schrift angezeigt finde: so kann ich nicht sagen, ob sie selbstständig ist, oder, wie ich vermuthet, einer andern Gattung (in der Didynamia Angiospermia?) angehört.

Erisma. Rudge. l. c. p. 7 — 8. Erisma.

Character genericus.

Calyx 4 — partitus inaequalis. **Patala** 2 inaequalia: superius calyce confluentis, basi corniculatum; inferius disco pericarpium pone filamentum insertum. Fructus dispermus. Trattinnick. observ. bot. Tabul. Rei Herb. 3. p. 70.

Linn. Syst. I. N. Monandria Monogynia.

1. **Erisma floribundum** Rudge. Blüthenreiches Erisma.

E. foliis ovatis acuminatis integerrimis nervosis glabris, floribus terminalibus paniculatis, bracteis ovatis inaequalibus. Diet.

Der Stengel ist rund, mit Sternhaaren besetzt. Die Blätter stehen meistentheils einander gegenüber, auf kurzen Stielen, sind eiförmig, 3 — 5 Zoll lang, ganzrandig, gerippt, unbehaart. Die Ackerblätter klein, abfallend. Die Blumen bilden reiche Endrispen, mit eiförmigen Deckblättern, die in Ansehung ihrer Größe sehr ungleich sind. Der Kelch ist viertheilig, ungleich, die Krone

Krone zweiblättrig, ungleich, gespornt; ein Staubfaden mit einem spieß- oder pfeilförmigen Staubbeutel, und ein Griffel, dessen Spitze gekrümmt oder zurückgerollt ist. Die Kapsel ist zweisaamig.

Von dieser Gattung, die mit *Lopezia* zunächst verwandt zu seyn scheint, ist nur die vorstehende Art bekannt; davon wir in Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 3. Bief. eine schöne Abbildung finden.

Waterland: Gujana.

Den Saamen säet man in's Mistbeet, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und stellt sie in's Treibhaus.

Ernodea. Lexic. B. 3. S. 844.

Character genericus.

Cor. 1.—petala hypocrateriformis. Cal. 4—5 partitus. Bacca 2—locularis. Sem. solitaria.

1. *Ernodea pungens*, foliis lanceolatis rigidis multinerviis mucronato-pungentibus, floribus pedunculatis. Lam. ill. p. 276.

Stechender Aestling, mit lanzettförmigen, steifen, vielrippigen Blättern, die eine scharfe Spitze haben, und gestielten Blumen. Der Kelch ist fünfspaltig, die Krone präsentirtellerförmig.

Waterland: Südamerika. Kult. A. Trbh.

Ernodea littoralis f. Lexic. a. a. D.

Erodendrum tenax Salisb. f. *Protea tenax*.

Erodendrum turbiniflorum Salisb. f. *Protea turbiniflora*.

Erodium. Lexic. B. 4. S. 1.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala. Nect. squamulae 5, cum filamentis alternantes et glandulae
Dietr. Gartenl. gr. Suppl. Bd. ¶

melliferae basi staminum infidentes. Arilli 5 monospermi aristati ad basin receptaculi rostrati, aristis spiralibus introrsum barbatis. Willd. En. pl. p. 698.

Anmerk. In der lehrreichen Denkschriften der botanischen Gesellschaft zu Regensburg, erste Abtheil. S. 137., bemerkt Hr. von Schrank: „Man verbinde die Erodien, eine völlig unnütze Gattung, wieder mit den Geranien, von denen sie durch nichts als durch den Mangel einiger Beutel, nicht der ganzen Staubgefäße, verschieden sind.“ In Hinsicht auf die Gestalt und Beschaffenheit der Blüthen- theile ist die Bemerkung des H. v. Schrank allerdings gegründet, aber die Saamengrannen sind, wenigstens bei den Arten, die ich beobachtet habe, sehr verschieden, und zur Unterscheidung beider Gattungen geeignet. Bei den Geranien ist die Granne, sobald sich der Saamenbehälter von dem Fruchtboden ablöst, mehr oder weniger aufwärts gebogen und glatt; bei den Erodien (Reiherschnabel) ist sie spiralförmig gewunden, und an der innern Seite mit weichen Haaren besetzt, wie bei den Pelargonien:

1. *Erodium corsicum*, caule hirsuto, peduncul. subbifloris, foliis ovatis cordatis sublobatis crenatis tomentosis, cal. lacin. acuminatis. Leman in Dec. Fl. franc. 4. p. 842.

Reiherschnabel, mit einem scharfborstigen Stengel, fast zweiblümigen Blumenstielen, eyrunden, herzförmigen, fast lappigen, gekerbten, filzigen Blättern, und langgespitzten Kelchblättern.

Vaterland: Corsika. Kult. A. oder C. Frh.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. a. a. D. beschrieben und ihre Kultur angegeben.

Erodium pilosum Thuill. Par. p. 346. und *Erodium praecox* Willd. Sp. pl. et Lexic. gehören zum *Erodium pimpinellifolium*. Lexic. B. 4. S. 11. Nr. 27.

Erucaria aleppica Gaertn. f. *Cordylocarpus glaber*.
Rachtr.

Ervum. Lexic. B. 4. S. 14.

Character genericus.

Cal. 5—partitus: laciniis linearibus acutis corol.
subaequantibus. Stigma capitatum undique pilo-
sum. (glabrum, Pers. Syn. pl. 2. p. 309.) Le-
gum. oblongum, 2—4 spermum.

1. *Ervum dispernum* Roxburgh. Zweisaamige Erve. D.

E. pedunculis bifloris aristatis, leguminibus gla-
bris dispermis, foliolis lineari-lanceolatis pubes-
centibus. Roxb.

Mit zweiblümigen, begranneten Blumenstielen, glat-
ten, zweisaamigen Hülsen, und linien-lanzettförmigen
Blättchen, die, wie die Blumenstiele und Kelche sit-
zig sind.

Vaterland: Ostindien. ☉ Kult. A. Erbh. oder Srl.

2. *Ervum tenuissimum* Bieberstein. Zarte Erve. D.

E. pedunculis subunifloris filiformibus, cal.
brevissimis, cirrhis simplicibus. Bieberst. Tableau
et Nr. 24.

Mit fadenförmigen, fast einblümigen Blumenstielen,
sehr kurzen Kelchen, und einfachen Gabelranken.

Wächst am kaspischen Meer an grasigen Orten, ist
jährig und blüht im Mai.

Ervum cochinchinense. Pers. Syn. pl. 2. p. 309.

E. hirsutum. Lour. Cochinch. 2. p. 563. scheint
einer nähern Untersuchung und Bestimmung unterworfen
zu seyn.

Erycibe. Roxb. Corom. *Erycibe*,

Character genericus.

Cal. 5—dentatus, inferus. Cor. 1—petala decem-

lobata. Styl. o. Stigma 5—sulcatum. Bacca
1—sperma. Perf. Syn. pl. 1. p. 250. (Pentan-
dria Monogynia.)

1. *Erycibe paniculata*. Roxb. corom. t. 2.

Rispenartige Erycibe, mit einem strauchartigen, Klet-
ternden Stengel, und rispenständigen Blumen. Diese
haben einen fünfzähligen, unteren Kelch, eine einblät-
trige, zehnlappige Krone, fünf Staubfäden, und einen
Fruchtknoten ohne Griffel, mit fünffurchiger Narbe.
Die Frucht ist eine einsamige Beere.

Waterland: die Küste Coromandel in Wäldern. †

In europäischen Gärten scheint dieser Strauch noch
unbekannt zu seyn; denn unter diesem Namen finde ich
ihn in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichnisse ange-
zeigt. Nach meinem Dafürhalten können die Saamen
in Blumentöpfe, ringsum am Rande derselben in lockere
Erde gelegt, und auf dieselbe Art und Weise behandelt
werden, wie ich bei den Schneebäumen und Korallen-
bäumen u. gelehrt habe; s. *Chionanthus* und *Erythri-
na*. Lexic. 3. und 4. Band.

Eryngium. Lexic. B. 3. S. 15.

Character genericus.

Flores capitati. Cal. 5—phyllus. Cor. uniformis.
Fructus ovatus. Recept. paleaceum. Willd.
Enum. pl. p. 297.

† Foliorum nervis ramosis.

Die Rippen der Blätter sind ästig.

1. *Eryngium alpinum* f. Lexic. B. 3. S. 16. Nr. 1.

2. *Eryngium amethystinum* f. Lex. B. 3. S. 16. Nr. 2.

3. *Eryngium aquifolium* Cavan. Spanische Manns-
treu. D.

E. foliis radicalibus obovatis, in petiolum foli-
aceum brevissimum ciliatum angustatis; involucri

foliolis ovatis; capitulis rotundis. Delaroché
Eryng. t. 10.

Die Wurzelblätter sind umgekehrt-eiförmig, am Blattstiele schmaler, gefranzt. Die Blumenköpfe eiförmig, mit eyrunden Hüllblättern versehen. Diese Art hat Persoon in Synops. pl. 1. p. 299. als Varietät von *E. maritimum* angezeigt. ---

Waterland: Spanien. 24 Kult. A. Gh. oder Fr.

4. *Eryngium asperifolium* Delaroché (Roche.) Scharfblättrige Mannstreu. D.

E. foliis omnibus integris; radicalibus cordatis asperis; involucri foliolis octonis, ovato-lanceolatis; capitulis aetate subcylindricis. Delaroché
Eryng. t. 11.

Mit lauter ungetheilten Blättern, herzförmigen, scharfen Wurzelblättern, und fast cylindrischen Blumenköpfchen, die mit acht ey-lanzettförmigen Hüllblättern umgeben sind.

Diese Art, deren Waterland noch unbekannt ist, findet sich in dem bot. Garten zu Paris.

5. *Eryngium Billardiæ* Delaroché. Billardi'sche Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus suborbiculatis, tripartitis; lobis pinnatifidis aut dichotome incis; undique profunde dentatis; laciniis lanceolatis; capitulis rotundis. Delar. Eryng. t. 2.

Mit dreitheiligen, fast kreisrunden, Wurzelblättern, deren Lappen halbgefiedert oder zweitheilig, eingeschnitten und überall tief gezähnt sind, lanzettförmigen Einschnitten und runden Blumenköpfchen.

6. *Eryngium Bonplandi* Delaroché. Bonpland'sche Mannstreu. D.

E. pauciflorum, foliis radicalibus ovato-oblongis, obtuse crenatis; caule subnudo; involucri foliolis a paleis vix distinctis. Delar. Eryng. t. 22.

Mit eyrund-länglichen, stumpfen, gekerbten Wurzelblättern, einem fast nackten, wenigblümigen Stengel, und Hüllblättern, die von den Spreublättern kaum verschieden sind.

Vaterland: Mexiko. 2? Kult. A. Glh.

7. *Eryngium Bourgati* f. Lexic. B. 4. S. 17. Nr. 4.

8. *Eryngium caeruleum* Bieberstein. Himmelblaue Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus cordato-ovatis, caulinis palmatis, involucris foliolis quinque subulatis basi utrinque spinula minima armatis, paleis mucronatis. Tableau de prov. sur la côte occid. d. l. mer casp. Nr. 7.

E. caeruleum stellatum. Munting Phytogr. cap. 127. p. 455.

E. syriacum. Moris. hist. 3. S. 7. p. 166. t. 37. f. 13.

Mit herz-eyförmigen Wurzelblättern, handförmig getheilten Stengelblättern, ästigen Blattrippen, einer fünfblättrigen, gemeinschaftlichen Hülle, deren pfriemenförmige Blättchen an beiden Seiten mit einem kleinen Dorn versehen sind, und scharfgespizten Spreublättern.

Vaterland: auf dürren, sonnenreichen Hügeln von Schirwan, am kaspischen Meere. 2?

Diese Art hat Delaroche in der dritten Abtheilung: Species minus notae aut dubiae aufgeführt.

9. *Eryngium campestre*. Lexic. a. a. D. Nr. 5.

10. *Eryngium Carlinae* Delaroche. Ebertourzartige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus lanceolatis profunde serratis; capitulis ovatis, coma foliosa apice instructis; involucris foliolis lanceolatis, superne laevibus, luteis. Delar. Eryng. t. 25.

Mit lanzettförmigen, tiefgesägten Wurzelblättern, ey-

förmigen Blumentöpfchen, mit einem Blätterschopfe an der Spitze, und lanzettförmigen, oben glatten, gelben Hüllblättchen.

Hierzu gehören folgende Abänderungen.

a. E. caule erecto, involucri foliolis capitulo ovato duplo et ultra longioribus.

Mit einem aufrechten Stengel, und Hüllblättchen, die doppelt länger als die Blumentöpfchen sind.

β. E. caule decumbente, involucri foliolis capitulo oblongo aequalibus.

Mit einem niederliegenden Stengel, und Hüllblättchen, die so lang als die länglichen Blumentöpfchen sind.

Waterland: Mexiko. 4. Kult. A. Gth.

11. *Eryngium Cervantesii* Delaroché. Cervantessische Mannstreu. D.

E. surculis decumbentibus; foliis floralibus linearibus trifidis; pedunculis lateralibus; seminibus squamosis. Delar. Eryng. t. 18. f. 1.

Eryngium viviparum. Cervant. Fl. Mex. ined.

Mit niederliegenden Stengeln, gleichbreiten, dreispaltigen obern Blättern, seitenständigen Blumenstielen, und schuppigen Saamen.

Waterland: Mexiko. Kult. A. Gth.

12. *Eryngium comosum.* Humb. et Bonpl. Schopfige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus bipinnatifidis; capitulis ovatis, coma foliosa apice instructis. Delaroché Eryng. t. 7.

Mit doppelt-halbgefiederten Wurzelblättern, deren Rippen ästig sind, und eysförmigen Blumentöpfchen, die an der Spitze einen Blätterschopf tragen.

Waterland: Mexico. 4. ? Kult. A. Gth.

13. *Eryngium corniculatum* Lamarck. Hornförmige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus lanceolatis dentatis partitisve longe petiolatis, petiolis fistulosis, intus articulatis, caulinis supremis tricuspидatis, capitulo conico spina longa saepius terminato. Brot. lusit. 1. p. 416. Delaroché Eryng. t. 15.

Die Wurzelblätter sind lanzettförmig und dreispaltig, gezähnt, die Blattstiele röhrig, die Blätter des 2 — 3 theiligen Stengels dreispizig, wie die Wurzelblätter mit ästigen Rippen versehen. Die Blumentöpfchen gestielt, fast kegelförmig, mehrentheils mit langen Dornen an der Spitze. Die Hülle besteht aus 5 — 6 ungleichen linienlanzettförmigen, dornigen Blättern, davon drei hornförmig verlängert und größer als die übrigen sind. Die Spreublätter sind ungetheilt.

Hierzu gehört nach Willd. Enum. pl. p. 298 **E. odoratum** Lamarck., die aber Delaroché bei **E. pumilum** als Varietät angezeigt hat.

Waterland: Portugal an feuchten, sumpfigen Orten.
Kult. A. Gh.

24. Eryngium creticum Lamarck. Cretische Mannstreu. D.

E. foliis caulinis semi-palmatis, numerosissimis, basi auriculatis paleis tricuspидatis. Delaroché Eryng. t. 8.

Der Stengel ist mit halbhandförmigen, an der Basis geohlappten Blättern dicht besetzt; die Blattrippen sind ästig; die Spreublätter mit drei Spitzen versehen.

Wächst in Creta und variiert mit kurzen Zweigen und dichtstehenden Blumen.

25. Eryngium dichotomum Desf. Gabelästige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus oblongo-cordatis; caulinis palmatis patulis; capitulis rotundis; caule flexuoso ramoso. Delaroché Eryng. Desf. Atlant.

Mit einem knieartig gebogenen, unten ästigen zweiseitigen Stengel, der mit handförmigen Blättern besetzt

ist, länglich-herzförmigen Wurzelblättern, die wie die Blätter des Stengels mit ästigen Rippen versehen sind, und rundlichen Blumentöpfchen.

Hierher gehören folgende Varietäten:

a) mit einem sehr ästigen Stengel; b) mit sehr kurzem, fast fehlenden Stengel; c) mit einem hohen Stengel und dreitheiligen Wurzelblättern.

Waterland: Afrika. 4 Kult. A. Gth.

16. *Eryngium dilatatum* Lamarch. Portugisische Mannstreu.

E. foliis pinnatifidis in petiolum ad basin usque ciliatim attenuatis; laciniis superioribus maioribus; caule subsimplici. Delaroch. Eryng. t. 4.

Die Wurzelblätter sind halbgefiedert, an der Basis verdünnt, am Blattstiele herablaufend, gefranzt, die obere Einschnitte größer. Der Stengel ist fast einfach.

Waterland: Portugal. Kult. A. Gth.

17. *Eryngium falcatum* Delaroch. Eichelblättrige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus cordatis; caulinis subdigitatis, laciniis falcatis deflexis; capitulis rotundis; caule virgato. Delar. Eryng. t. 13.

Die Wurzelblätter sind herzförmig, die Blätter des ruthenförmigen Stengels fast fingerförmig getheilt, mit schelfförmigen, herabhängenden Einschnitten, und ästigen Rippen. Die Blumentöpfchen rundlich.

Diese Art fand Labillardiere auf dem Berge Libanon. 4 ? Kult. A. Gth. oder Frh.

18. *Eryngium foetidum* Lexic. a. a. D. Nr. 6.

19. *Eryngium giganteum* Marschall & Bieberstein. Riesenförmige Mannstreu. D.

E. foliis cordatis inciso-serratis subulatis, involucri ovatis incisibus capitulo longioribus, paleis tricuspatis. Bieberstein. Flora Taurico-Caucas.

Mit herzförmigen, eingeschnitten-gesägten, fast lap-
pigen Blättern, ästigen Blattrippen, euförmigen, einge-
schnittenen Hüllen, länglichen Blumenköpfchen, und
Spreublättern, die mit drei feinen Spitzen versehen sind.

Waterland: Armenien und Iberien auf Bergen. 2

20. *Eryngium glomeratum* Lamarck. Geknaulte Manns-
treu. D.

E. foliis pinnatifidis, laciniis linearibus, rigi-
dissimis; capitulis numerosis conglomeratis. Delar.
Eryng. t. 6.

Mit halbgefiederten Blättern, linienförmigen, sehr
steifen Einschnitten, ästigen Blattrippen, und zahlreichen,
geknaulten Blumenköpfchen.

Waterland: Creta. 2 ? Kult. A. Gth. oder Fr.

21. *Eryngium gracile* Delaroch. Dünnköpfige Manns-
treu. D.

E. foliis radicalibus ellipticis, obtuse crenatis;
capitulis minimis amethystinis; involucris foliolis
linearibus superne laevibus luteis. Delar. Eryng.
t. 24.

Mit elliptischen, stumpfen, gekerbten Wurzelblättern,
deren Rippen ästig sind, kleinen blauen Blumenköpfchen,
und linienförmigen Hüllblättchen, die oben glatt und
gelb sind.

Waterland: Mexiko an feuchten Orten. 2 ?

22. *Eryngium humile* Cavan. Niedrige Mannstreu. D.

E. foliis ovatis serrato-spinosis; capitulo con-
ico; involucris foliolis ovato-lanceolatis integris aut
apice tricuspидatis superne laevibus luteis. Delar.
Eryng.

Mit einem niedrigen, ästigen Stengel, euförmigen,
sägezählig-dornigen Blättern, deren Rippen ästig sind,
Fegelförmigen Blumenköpfchen, und lanzettförmigen, gan-
zen oder dreispitzigen, oben glatten gelben Hüllblättchen.
Hierzu gehören nach Cavan. folgende Varietäten:

a. Mit einem kurzen Stengel, und dreispitzigen Hüllblättern.

β. Mit einem Stengel und ganzen Hüllblättern.

γ. Mit einem sehr kurzen oder fehlenden Stengel und dreispitzigen Hüllblättern.

Waterland: Mexiko?

23. *Eryngium illicifolium* Lamarck. Hülsenblättrige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus obovatis petiolatis, petioliis semiteretibus gracilibus, involucri foliolis subspathulatis, capitulis oblongis. Delaroche Eryng. Desf. Fl. Atl. Brot. Fl. Lusitan.

Mit umgekehrt-eyförmigen, gestielten Wurzelblättern, deren Rippen ästig sind, dünnen, halbrunden Blattstielen, fast spatelförmigen Hüllblättchen, und länglichen Blumenköpfchen.

Waterland: Die Barbarei, auch Spanien und Portugal.

24. *Eryngium maritimum* Lexic. B. 4. S. 19. Nr. 7.

25. *Eryngium nasturtiifolium* Juss. Raukenblättrige Mannstreu. D.

E. foliis omnibus lanceolatis, apice dilatatis, subpinnatifidis, capitulis ovatis sessilibus. Delaroche Eryng. t. 17.

Mit lauter lanzettförmigen, an der Spitze ausgebreiteten, fast halbgieferten Blättern, deren Rippen ästig sind, und eyförmigen, stiellosen Blumenköpfchen.

Waterland: Südamerika. Kult. A. Erbh. oder 2 Er.

26. *Eryngium nudicaule* Lam. Nacktstengelige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus obovatis serrato-spinosis, serraturis ciliatis, capitulis rotundis subsessilibus. Delaroche Eryng.

Mit umgekehrt-eyförmigen, gesägt-dornigen Wurzel-

Blättern, deren Serraturen gefranzt und die Rippen ästig sind, und rundlichen stiellosen Blumenköpfchen.

Waterland: Spanien, bei Montevideo. 4 Kultur:
A. Gih.

27. *Eryngium Oliverianum* Delaroche. Olivierische
Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus cordatis, caulinis profunde trilobis, capitulis subcylindricis, involucri foliolis duodecim rigidis linearibus dentato-spinosis. Delar. Eryng. t. 12.

Mit herzförmigen Wurzelblättern, tief dreilappigen Stengelblättern, ästigen Blattrippen, fast cylindrischen Blumenköpfchen, und zwölfblättriger Hülle, deren Blätter linien-lanzettförmig, gezähnt-dornig sind, wodurch sich diese Art am meisten von der alpenliebenden Mannstreu (*E. alpinum*) unterscheidet; bei jener besteht die Hülle aus 15 kreisförmig gestellten halbgefiederten Blättern.

Waterland: Olivier fand sie im Oriente. 4 Kult.
A. Gih. oder Frl.

28. *Eryngium Phyteumae* Delaroche. Kapwurzartige
Mannstreu. D.

E. foliis lineari-lanceolatis, capitulis oblongis, coma foliosa terminatis, involucri foliolis linearibus deflexis. Delar. Eryng. t. 21.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, deren Rippen ästig sind, länglichen Blumenköpfchen, mit einem Blätter-schopfe an der Spitze, und herabhängenden gleichbreiten Hüllblättchen.

29. *Eryngium planum* f. Lexic. a. a. D. Nr. 8.

30. *Eryngium pusillum* f. Lexic. a. a. D. Nr. 9.

Hierher gehört: *Eryngium galioides*, Lamarck. en-
cycl. und folgende Varietäten:

a. Mit linien-lanzettförmigen Wurzelblättern.

A. Mit fast aufrechtem Stengel.

γ. Mit liegendem Stengel.

δ. Mit wenigen Blumentöpfchen.

31. *Eryngium rostratum* Cav. Schnabelförmige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus inferioribus pinnatifidis, in petiolum foliaceum angustatis, capitulis paucis, paleas maiores rostriformes apice gerentibus. Delaroché Eryng. Cavan. Ann. de Hist. nat. et ej. Ic. t. 552.

Die untern Blätter sind halbgefiedert, am Blattstiele schmaler, die obern lanzettförmig, mit ästigen Rippen. Der Stengel trägt wenige Blumentöpfchen mit großen schnabelförmig verlängerten Spreublättchen. Eine Varietät hat einen höhern ästigen Stengel und lanzettförmige, gezähnte Wurzelblätter.

Waterland: Spanien?

32. *Eryngium scariosum* Delar. Orientalische Mannstreu. D.

E. foliis pinnatifidis, in petiolum margine scariosum attenuatis, laciniis omnibus linearibus distantibus, caule sulcato. Delar. Eryng. t. 5.

Mit halbgefiederten Blättern, die an der Basis verdünnt, und an beiden Seiten des Randes häutig, taschelnd sind, lauter linienförmigen, entferntstehenden Einschnitten, und einem gefurchten Stengel.

Waterland: der Orient.

33. *Eryngium ferratum* Cavan. Sägezahnige Mannstreu. D.

E. pauciflorum, foliis radicalibus lanceolatis profunde ferratis, caule nudiusculo, involucri foliis a paleis vix distinctis. Delaroché Eryng.

Mit lanzettförmigen, tief gesägten Wurzelblättern, deren Rippen ästig sind, einem wenigblümigen, etwas nackten Stengel, und Hüllblättchen, die von den Spreublättern kaum verschieden sind.

Waterland: Mexico. 2 Kult. A. Gth. oder Frh.

34. *Eryngium spinalba* Vill. Weißdornige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus 3- aut 5 partitis, lobis profunde dentatis aut dichotome incis. capitulis subcylindricis, involucri foliolis pinnatifidis rigidissimis. Delar. Eryng. t. 3.

E. rigidum. Lamarck. Dict. p. 660. t. 15. Enc. 4. p. 752.

E. alpinum. Linn. Mant. Alter. 349.

Mit 3 — 5theiligen, handförmigen Wurzelblättern, tief gezähnten oder gabelförmig eingeschnittenen Lappen mit ästigen Rippen, großen, fast walzenrunden Blumenköpfen, und einer 9 — roblättrigen Hülle, deren Blätter halbgefedert, sehr steif und mit weißen Dornen besetzt sind.

Waterland: Frankreich, z. B. Dauphiné auf Bergen an sonnenreichen Orten. 2 Kult. C. Frh.

35. *Eryngium stellatum*. Mutis Fl. Bogot. ined. Sternförmige Mannstreu. D.

E. foliis lineari-lanceolatis crenatis, capitulis minimis amethystinis, involucri foliolis ovatis superne luteis laevibus. Delaroche Eryng. t. 25.

Mit linien-lanzettförmigen, gefederten Blättern, deren Rippen ästig sind, kleinen amethystblauen Blumenköpfchen, und eyförmigen, oben glatten, gelben Hüllblättchen.

Waterland: Mexico. 2 Kult. A. Gth.

36. *Eryngium subacaule* Cavan. Kurzstengelige Mannstreu. D.

E. uniflorum humile, foliis lanceolatis subintegerrimis, capitulis conicis, involucri foliolis lanceolatis, superne laevibus luteis. Delar. Eryng.

Mit einem kurzen fast fehlenden Stengel, lanzettförmigen, fast ganzrandigen Blättern, mit ästigen Rippen,

kegelförmigen Blumenköpfchen, und lanzettförmigen, oben glatten, gelben Hüllblättchen.

Waterland: Mexico. 2 Kult. A. Gth.

37. *Eryngium tenue* Lamarck. Zarte Mannstreu. D.

E. foliis spinosis: radicalibus inaequaliter dentatis; caulinis digitatis foliolis angustato-lanceolatis, involuacell. subulatis serrato-spinosis, capitul. longioribus, paleis tricuspидatis. Desfont. Fl. Atl. 1. p. 227.

Die Blätter sind dornig, mit ästigen Rippen versehen: die Wurzelblätter ungleich gezähnt; die Blätter des Stengels fingerförmig getheilt, schmal-lanzettförmig. Die Hüllblättchen pfriemenförmig, gesägt-dornig, länger als die Blumenköpfchen; die Spreublätter haben drei zarte Spitzen.

Waterland: die Barbarei, auch Spanien und Portugal auf Hügeln und Getreidefeldern. 2 Kult. A. Gth, oder Fr.

38. *Eryngium tricuspидatum* f. Lexic. a. a. D. Nr. 10. Hierher gehören als Synonyme:

Eryng. Bocconii. Lamarck. Diction. 4.

Eryng. capitulis psyllii. Bocc. sic. t. 47. und folgende Varietäten:

α. Mit handförmigen Stengelblättern, und lanzettförmigen Einschnitten.

β. Mit fast gefingerten Stengelblättern, linien-lanzett-pfriemenförmigen Einschnitten, und einem niedrigen Stengel.

γ. Mit fast gefingerten Stengelblättern, linien-pfriemenförmigen Einschnitten, und einem höhern Stengel.

39. *Eryngium triquetrum* f. Lexic. a. a. D. Nr. 11.

40. *Eryngium vesiculosum*. Labillard. Nov. Holl. pl. sp. Bläsige Mannstreu. D.

E. surculis decumbentibus, foliis radicalibus

lanceolatis, profunde dentatis, floralibus linearibus trifidis, pedunculis lateralibus, vesiculis semina obtegentibus. Delaroche Eryng.

Mit niederliegenden Sprossen, lanzettförmigen, tiefgezähnten Wurzelblättern, deren Rippen ästig sind, oberen gleichbreiten dreispaltigen Stengelblättern, und seitenständigen Blumenstielen. Die Saamen sind mit kleinen Bläschen bedeckt.

Waterland: Neuholland, das Kap van Diemen, 2. Kult. A. Gth.

41. *Eryngium virgatum* Lam. Ruthenförmige Mannstreu. D.

E. foliis ovato-cordatis brevissime petiolatis, involucri foliolis paleisque trifidis, caule virgato, superne tantum ramoso. Delaroche Eryng. t. 20.

Eryng. ovalifolium. Michaux Fl. boreal. amer.

Mit einem ruthenförmigen Stengel, der oben ästig ist, und eckrund-herzförmigen, sehr kurzgestielten Blättern, deren Rippen ästig sind. Die Hüllblättchen sind, wie die Spreublätter, dreispaltig.

Waterland: Carolina in Wäldern, und auf Wiesen an feuchten Orten. 2. Kult. C. Frl.

42. *Eryngium virginianum* Lam. Virginische Mannstreu. D.

E. foliis lineari-lanceolatis longissimis, involucri foliolis paleisque trifidis, capitulis paniculatis. Delar. Eryng. t. 19.

Eryng. aquaticum. Mich. fl. boreal. amer.

Eryng. aquaticum β . Linn. Hierher gehört E. lacustre virginianum etc. Pluk. alm. 137. t. 396. f. 3. f. Lexic. B. 4. S. 17. Nr. 3. Zeile 12.

Mit linien-lanzettförmigen, sehr langen Blättern, deren Rippen ästig sind, und rispenartig-vertheilten Blumenköpfchen. Die Hüllblättchen sind wie die Spreublätter dreispaltig.

Water.

Waterland: Nordamerika, besonders Virginien in Sümpfen und an überschwemmten Orten. 4 Kultur: Sumpfgraben oder feuchter, nasser Boden.

† Foliorum nervis simplicibus parallelis.

Die Rippen der Blätter sind einfach, gleichweit von einander stehend oder gleichlaufend.

43. *Eryngium aquaticum*. Lexic. B. 4. S. 17. Nr. 3.

E. foliis linearibus, remote ciliato-spinosis, floralibus lanceolatis, capitulis rotundis, caule subdichotomo. Delar. Eryng.

Eryng. yuccaefolium. Mich. fl. boreal. amer. 1. p. 164. Jacq. icon. rar. t. 347. Moris. S. 7. t. 37. f. 21.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden virginischen Mannstreu (*E. virginianum*) am meisten durch ungetheilte, ganzrandige Hüll- und Spreublätter. Uebrigens hat sie Waterland und Kultur mit jener gemein.

44. *Eryngium bromeliaefolium* Delaroch. Ananasblättrige Mannstreu. D.

E. foliis dentes subulatos magnos gerentibus, radicalibus late linearibus longissimis, floralibus carinatis, arcuatis, involucri foliolis superne laevibus. Delar. Eryng. t. 28.

Die Blätter sind einfach, ungetheilt, mit großen, pfriemenförmigen Dornen, gefranzt-gezähnt, und haben parallelaufende Rippen. Die Wurzelblätter breit, linienförmig, sehr lang; die obersten Stengelblätter fiedelförmig, bogenartig-gewölbt; die Hüllblättchen oben glatt.

Waterland: Mexiko, in Wäldern an feuchten Orten. Kult. A. Glh.

45. *Eryngium cymosum* Delaroch. Asterbolbenblüthige Mannstreu. D.

E. foliis inferioribus linearibus canaliculatis dentes conjugatos subulatos longissimos gerentibus, su-
Dietr. Gartenl. 3r Suppl. Bd. 2

perioribus pinnatifidis, involucris subdecaphyllis. Delar. Eryng. t. 31. (floribus cymosis).

Die untern Blätter sind gleichbreit, rinnenförmig ausgehöhlt, sehr lang, pfriemenförmig gespitzt, die obern halbgefiedert. Die Blumenköpfchen bilden Asterdolden, mit fast zehnbältrigen Hüllen.

Vaterland: Neuspanien.

46. *Eryngium ebracteatum* Lam. Brasilische Mannstreu. D.

E. subintegerrimis, capitulis cylindricis laxepaniculatis, involucris vix conspicuis. Delaroché Eryng. t. 32.

Mit fast ganzrandigen Blättern, und rispenständigen, cylindrischen Blumenköpfchen, ohne Deckblätter; die Hüllen sind kaum sichtbar.

Diese Art fand Commerson in Brasilien, in der Gegend von Monte-Video. 4 Kult. A. Erb.

47. *Eryngium gramineum* Delaroché. Grasblättrige Mannstreu. D.

E. foliis linearibus angustissimis, remote ciliato-spinosis, caule bifloro, capitulis ovatis amethystinis. Delar. Eryng. t. 27.

Mit linienförmigen, sehr schmalen Blättern, die mit entfernt stehenden Dornen gefranzt sind, einem zweiblümigen Stengel, und eiförmigen, blauen Blumenköpfchen.

Vaterland: Mexiko. 4 Kult. A. Gl.

48. *Eryngium Humboldtii* Delaroché. Humboldtische Mannstreu. D.

E. foliis lanceolato-linearibus, confertim ciliato-spinosis, spinis conjugatis, caule superne angulato, capitulis oblongis glomeratis. Delaroché Eryng. t. 29.

Der Stengel ist unten eckig. Die Blätter sind gleichbreit-lanzettförmig, mit dicht stehenden, gepaarten Dornen gefranzt. Die Blumenköpfchen länglich-geknault.

Waterland: Neugranada, oder das goldene Castilien, auf dem Berge Guendiu. 4? Kult. A. Erb.

49. *Eryngium longifolium* Cav. Langblättrige Mannstreu. D.

E. foliis late linearibus remote ciliato-spinosis, floralibus brevissimis, tri- aut quinquefidis, involucri foliolis deflexis paleas superantibus, caule pluries dichotomo. Delaroch. Eryng.

Die Blätter sind lang, breit, linienförmig, mit entferntstehenden Dornen gefranzt, die obern zwischen den Blumen stehenden sehr kurz, drei- auch fünfspaltig. Die Hüllblätter herabhängend. Der Stengel ist vielfach zweitheilig.

Waterland: Mexico. 4 Kult. A. Glh.

50. *Eryngium monocephalum*. Cavan. ic. 6. p. 35. t. 553. Einköpfige Mannstreu. D.

E. foliis inferioribus linearibus canaliculatis dentes subulatos ternatos inaequales gerentibus, floralibus pinnatifidis, involucri foliolis numerosis. Delaroch. Eryng.

Die untern Blätter sind gleichbreit, rinnenförmig ausgehöhlt, mit pfriemenförmigen Zähnen besetzt, die mittlern umfassend, die obersten zwischen den Blumen stehenden halbgefiedert-dreispaltig. Die Blumen violett. Die Hülle besteht aus vielen (20—30) großen, abstehenden, steifen Blättern.

Waterland: Mexico, bei Guanajuato und Chitpancingo. Kult. A. Glh.

51. *Eryngium paniculatum*. Cav. et Dombey. Herb. Rispenblüthige Mannstreu. D.

E. foliis linearibus ciliato-spinosis, floralibus brevissimis, involucri foliolis paleas aequantibus, caule dichotomo. Delaroch. Eryng. t. 26.

Mit einem gabelästigen Stengel, gleichbreiten, gefranzt-dornigen Blättern, davon die zwischen den Blumen stehenden sehr kurz sind, rispenständigen Blumen,

und Hüllblättern, die mit den Spreublättern gleiche Länge haben.

Waterland: Chili. 2? Kult. A. Glh.

52. *Eryngium proteaeflorum* Delaroche. Silberbaumblüthige Mannstreu. D.

E. foliis dense congestis subimbricatis lanceolatis, capitulo unico oblongo maximo, involucri foliolis numerosis superne laevibus. Del. Eryng. t. 30.

Mit lanzettförmigen, dichtstehenden, dachziegelförmig gelagerten Blättern, und einem großen, länglichen Blumenkopfe, mit vielen, oben glatten Hüllblättchen umgeben,

Waterland: Mexiko; 2? Kult. A. Glh.

+++ Species minus notae aut dubiae.

Mannstreuarten, die noch nicht genau beschrieben oder noch zweifelhaft sind.

53. *Eryngium lateriflorum* Lamarck. Seitenblüthige Mannstreu. D.

E. foliis lanceolatis nervosis integerrimis, caule ramisque flexuosis, capitul. lateralibus sessilibus echinatis. Lam. encycl. 4. p. 756.

Gramen orientale, spicatum fruticosum spinosum etc. Tournef. coroll. p. 39.

Mit lanzettförmigen, gerippten, ganzrandigen Blättern, einem strauchartigen Stengel, der, wie die Zweige, knieartig gebogen ist, und seitenständigen, feststehenden, stacheligen Blumenköpfchen.

Vielleicht gehört diese Pflanze zu einer andern Gattung. Persoon bemerkt in Syn. pl. 1. p. 300.: *Cenchrus frutescens* Linn. ? Ich habe sie nicht gesehen.

54. *Eryngium mexicanum*, foliis longis dentatis. Moris. hist. 167. Sect. 7. t. 37. f. 22.

E. aquaticum var. β . Lamarck. enc. 4. p. 758. Scorpii spina Hernand. pl. Mexic. 222.

55. *Eryngium trifolium*, foliis radicalibus linearibus et caulinis ternatis. Solus Prosper. Alpinus de exotic. 1. p. 152.

Die übrigen zweifelhaften Arten, welche Delaroché angezeigt hat, z. B. *Eryngium orientale*, *syriacum* u. a. sind höchstwahrscheinlich nur Synonimen der vorhergehenden, wirklichen Arten. Nr. 6, 10, 21, 22, 27, 33, 35, 44, 47, 48 und 52 hat Delaroché in lebendem Zustande nicht gesehen, sondern nur trockene Exemplare, welche die Herbarien der Herren Humboldt und Bonpland enthalten.

Die Kultur der Mannstreuarten ist nicht schwer, nur muß man ihre natürlichen Standörter berücksichtigen und denjenigen Arten, welche in Sümpfen und an feuchten Orten wachsen, mehr Wasser geben. Man erzieht sie aus Saamen, der von den ausländischen, in warmen Ländern einheimischen Arten in's Mistbeet gesetzt wird, und vermehrt sich noch außerdem durch Zertheilungen und durch Sproßlinge. Ihren Nutzen als Zierpflanzen s. Lexic. B. 4. S. 20.

Synonimen.

- Eryngium alpinum* Mant. f. *Eryng. spinalba*. Nr. 33.
- *aquaticum* Mich. f. *E. virginianum*.
- *Bocconii* Lam. ist *E. tricuspidatum*. N. 41.
- *galioides* f. *E. pusillum*. Nr. 29.
- *latifolium* plan. ist *E. planum*.
- *odoratum* Lam. f. *E. corniculatum*. N. 13.
- *ovalifolium* Mich. f. *E. virgatum*. Nr. 40.
- *planum minus* Bauh. f. *E. pusillum* Lexic.
- *rigidum* Lam. f. *E. spinalba*. Nr. 33.
- *viviparum* Cerv. f. *E. Cervantesii*. Nr. 11.
- *yuccaefolium* Mich. f. *E. aquaticum*. N. 42.

Erysimum. Lexic. B. 4. S. 21. Heberich.

Character genericus.

Cal. clausus. Siliqua columnalis exacte tetraedra.
Willd. Enum. pl. p. 679.

1. *Erysimum grandiflorum* Desfont. Großblumiger Hederich. D.

E. caule erecto simplici, foliis angusto-lanceolatis dentato-subrepandis, petalis (magnis) obovatis integerrimis, siliquis pubescentibus, stylo exserto. Desf. fl. Atlant. 2. p. 85.

Mit einem aufrechten, runden, einfachen Stengel, schmal-lanzettförmigen, gezähnten, fast ausgeschweiften Blättern, großen Blumen, mit umgekehrt-erförmigen, ganzrandigen Kronenblättern, einem hervorragenden Griffel, und filzigen Schoten.

Vaterland: Algier an Felsen, ist 2 und treibt mehrere Stengel. Kult. A. Gh.

2. *Erysimum longisiliquosum* Willd. Langschotiger Hederich. D.

E. foliis lanceolatis subintegerrimis, caule sulcato, siliquis erectis, exacte tetraedris. Willd. Enum. pl. p. 680.

Mit einem gefurchten Stengel, lanzettförmigen, fast ganzrandigen Blättern, und aufrechten, vollkommen viereckigen Schoten.

Diese Art gleicht sehr dem habichtskrautblättrigen Hederiche (*E. hieracifolium*), unterscheidet sich aber durch einen höheren, ästigen Stengel, durch die fast ganzrandigen Blätter, und durch viereckige, nicht zusammengebrückt-viereckige Schoten; von dem leucojenblättrigen Hederiche (*E. cheiranthoides*) durch einen höhern Wuchs und durch die Pilosität.

Ihr Vaterland weiß ich nicht. In dem bot. Garten zu Berlin ist sie zweijährig, und hält im Freien aus. *Eryf. longisiliquum* Schleich. Helv. hat Persoon in Syn. pl. 2. p. 200. als eine Varietät von *E. virgatum* angezeigt.

3. *Erysimum rubellum* Retz. Rötlicher Hederich.

Diese jährige Pflanze hat Regius in Hoffm. phytog. Blättern p. 42. ausführlich beschrieben. Er unterscheidet

ſie von der kleinblüthigen Leucoſe durch einen höhern, etwas runden Stengel, der mit kurzen, gabelförmigen Borſtenhaaren beſetzt iſt, durch einfache und gabelförmige Borſten auf beiden Seiten der Blätter, durch winkelftändige, ſitzende, fleiſchrothe Blumen, am Ende des Stengels, deren Kronenblätter unter der Mitte roth, im Schlunde grün ſind, und durch die Geſtalt der Schoten. Perſoon hat ſie in Syn. pl. 2. p. 201. bei Cheiranthus parviflorus Schouſb. angezeigt.

Synonimen.

Erysimum alpinum Perſoon. iſt **Cheiranthus alpinus** Lexic.

— **Bocconi** Perſoon. iſt **Cheiranth. helveticus** Lexic.

— **cheiranthoides** Perſ. iſt **Cheiranth. erysimoides** Lexic.

— **humile** β . Perſ. iſt **Cheiranthus helveticus** β . Lexic.

— **longifiliquum** Schleicher. iſt **Eryſ. virgatum** β . Lexic.

— **murale** β . Perſ. iſt **Cheiranthus erysimoides** Lexic.

— **pallens** Perſoon. iſt **Cheiranthus helveticus** Lexic.

— **parviflorum** Perſ. iſt **Eryſim. cheiranthoides** Lexic.

Erythraea. Rich. Cat. hort. med. Paris. Erythrae.

Character genericus.

Cal. 5—fidus. **Cor.** hypocrateriformis. **Antherae** demum ſpirales. **Capſ.** unilocularis polysperma. Schraders neues Journ. B. 4. St. 1. p. 78.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Gentianae.

1. **Erythraea conferta** Perſ. Dichtblüthige Erythrae. D.

E. pumila ſtricta ramosa, foliis ovalibus obtuſis,

flor. sessilibus fasciculatis confertis, cal. cor. tubum ad dimidium aequante. Pers. Syn. pl. 1. p. 283.

Eine niedrige Pflanze, mit einem aufrechten, steifen, ästigen Stengel, ovalen, stumpfen Blättern, und stiellosen, gebüschelten, dichtstehenden Blumen; die Kelch-
einschnitte sind halb so lang als die Kronenröhre.

Waterland: Spanien. ☉?

2. *Erythraea linearifolia* Persoon. Leintrautblättrige Erythrae. D.

E. cor. infundibuliformi, stylo longo simplici, foliis linearibus subuninerviis. Lam. encycl. 2. p. 641. sub *Gentiana*. Bocc. Mus. 2. t. 43. Borell. ic. 423.

Mit spindelförmiger Wurzel, gleichbreiten, fast einrippigen Blättern, purpurrother, trichterförmiger Blumenkrone, und einem langen, einfachen Griffel.

Waterland: Südeuropa z. B. Spanien. ☿?

3. *Erythraea luteola* Persoon. Gelbe Erythrae. D.

E. patula ramosa setacea, foliis linearibus angustis, cal. patulo, cor. subaequali, pedunculis elongatis solitariis, cor. 4. — fida? lutea. Pers. Syn. pl. 1. p. 283.

Mit ausgebreitetem, ästigem Stengel, gleichbreiten, schmalen Blättern, einzelnen, verlängerten Blumenstielen, und abstehenden Kelcheinschnitten, die fast so lang als die gelben Blumenkronen sind.

Waterland; Dauer und Kultur ist mir unbekannt. Vielleicht gehört diese Art zur Gattung *Gentiana*?

4. *Erythraea pumila* Diet. Niedrige Erythrae. D.

E. caule subramoso, foliis obovatis oblongis obtusis, basi angustatis, crassiusculis glaberrimis, floribus terminalibus, calyc. laciniis subulatis adpressis, coroll. laciniis ovatis obtusis planis. D.

Eryth. palustris. Schrad. neues Journal 4. St. 1. p. 78. ?

Den Saamen von dieser niedlichen Pflanze habe ich vom Herrn Thouin aus Paris erhalten, und zwar unter dem Namen: *Erythrina aggregata*. Mit Schrader's *E. palustris* scheint sie sehr nahe verwandt zu seyn und ich würde sie für dieselbe Pflanze halten, wenn die beigefügten Synonimen übereinstimmten. So hat z. B. Schrader *Gentiana palustris* Lam. als Synonim angezeigt, die aber Persl. in Syn. pl. 1. p. 283. bei *Erythraea ramosissima* citirt.

Meine Pflanze ist durchaus glatt, die Wurzel ästig, faserig, der Stengel 3—4 Zoll lang, fast zusammengebrückt, viereckig, einfach oder mit einigen Aesten versehen, an der Basis niederliegend, zuweilen Sprossen und Wurzel treibend, dann aufsteigend, aufrecht.

Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind länglich, stumpf, an der Basis schmaler, durchaus ganzrandig, etwas fleischig, glänzend, einrippig, ein viertel oder einen halben Zoll lang; die untern fast gestielt, umgekehrt=eyförmig, die obern länglich, fast gleichbreit, feststehend, aufrecht.

Die Blumen entspringen am Ende des Stengels und der Zweige, stehen einzeln oder zu 2—3 beisammen; im letztern Falle ist die mittlere, im Theilungswinkel sich entwickelnde Blume ungestielt. Der Kelch ist fast fünfeckig, fünfspaltig, ein wenig kürzer als die Kronenröhre, an der Basis fast bauchig; die Einschnitte pfriemenförmig, an der Kronenröhre dicht anliegend, die Ranten häutig. Die Krone ist trichterförmig, schön rosenroth, mit fünf rundlich=eyförmigen, stumpfen, ganzrandigen Einschnitten, die in der ersten Periode eingeneigt, in voller Blüthe aber präsentirtellerförmig sich ausbreiten und flach sind. Die Staubfäden ein wenig länger als die Kronenröhre, und mit gelben Antheren gekrönt, die nach geschehener Ausleerung des Pollens fast spiralförmig sich winden.

Der Fruchtknoten ist länglich, glatt, grün, der Griffel faden=pfriemenförmig, kürzer als der Fruchtknoten, oben seitwärts gebogen, mit zweilappiger, grünlich=gelber Narbe, deren Lappen ausgebreitet und stumpf sind. Die Saamenkapsel ist länglich, fast cylindrisch, glatt, einfach=

rig, vielſaamig, von dem bleibenden Kelche umgeben, der Saame klein, rundlich, braun.

Das Vaterland von dieſer Pflanze weiß ich nicht. Wenn es dieſelbe iſt, welche Schrader im gedachten Journal unter dem Namen *Eryth. palustris* aufgeführt hat; ſo iſt ſie in Spanien einheimiſch und wächst daſelbſt in Sümpfen und feuchtem naffen Boden. Im hieſigen Garten wird ſie im Glashaufe überwintert und in die Nähe der Fe:ſter geſtellt. Am untern Theile des Stengels bilden ſich zuweilen fadenförmige 1 — 2 Zoll lange Sproßlinge, die abermals Zweige und zugleich Wurzeln treiben, wodurch ſich die Pflanze eben ſo wohl als durch Saamenausfall vermehrt und fortpflanzt. Wenn mehrere Pflanzen in einen Topf von mittlerer Größe, der mit lockerer Dammerde gefüllt iſt, zu ſtehen kommen: ſo bedecken ſie bald die Oberfläche der Erde und entwickeln beinahe den ganzen Sommer bis im Herbſt ihre niedlichen Blumen, die gegen das dunkle Grün der ausdauernden Blätter recht artig abſtechen. Im Sommer oder ſobald die Pflanze im kräftigen Wachsthum und in voller Blüthe ſteht, will ſie reichlich begoſſen ſeyn.

5. *Erythraea pyrenaica*, foliis ovato-lanceolatis erectis, cor. lacin. lanceolatis. Rich. Perf. Syn. pl. 1. p. 283.

Mit eprund-lanzettförmigen, aufrechten Blättern, geſtielten Blumen, und weißen Kronen, deren Einſchnitte lanzettförmig ſind. Wächst auf den Pyrenäen.

6. *Erythraea ramosissima*, subpumila ramosissima, foliis brevioribus, caule geniculis aequalibus, flor. subdichotomis basi squamis destitutis. Perf. Syn. pl. 1. p. 283.

Mit einem etwas niedrigen, ſehr äſtigen Stengel, deſſen Glieder gleich ſind, kurzen Blättern, und faſt gabeläftigen Blumenſtielen.

Hierzu zählt Perſoon:

Chironia Gerardi Schmidt Fl. bohem. 1. Nr. 131. f. Lexic. B. 3. S. 52 Zeile 2 von unten.

Gentiana palustris Lamarck. Vaill. par. t. 6. f.

1. und als Varietät. *Chironia inaperta* Willd. et *Gentiana pusilla* Lam. Vaill. t. 6. f. 2. Demnach muß *Chironia inaperta* in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 3. S. 56. Nr. 9. gestrichen werden.

In Gärten behandelt man diese Gewächse wie die Chironien, mit denen sie zunächst verwandt sind.

Erythraea Centaurium Persoon f. *Chironia Centaurea* Lexic.

— *chilensis* Pers. f. *Chiron. chilensis* Lex.

— *maritima* Pers. f. *Chiron. maritima* Lex.

Erythrina. Lexic. B. 4. S. 27. Korallenbaum.

Character genericus.

Cal. bilabiatus. Cor. vexillum longissimum lanceolatum. Legumen torulosum. Willd. Enum. pl.

1. *Erythrina speciosa* Andrew's. Prächtiger Korallenbaum. D. Engl. Showy Coral-tree.

E. foliis ternatis subtus aculeatis, petiolis inermibus, caule aculeato. Ait. Kew. ed. 2. v. 4. p. 252.

Der Stamm ist mit Stacheln besetzt; er trägt dreizählige, unten stachelige Blätter, deren Stiele wehrlos sind, und sehr schöne Schmetterlingsblumen, mit einer langen, lanzettförmigen Fahne.

In dem bot. Garten zu Kew steht dieser ansehnliche Korallenbaum im Treibhause und blüht daselbst im Herbst. Auch Hr. Breiter in Leipzig hat ihn in seinem neuen sehr reichen Pflanzenkataloge angezeigt.

Außer dieser neuen Art finden sich in einigen Verzeichnissen der Pflanzenhändler in England noch folgende: *Erythrina fulgens*, *E. incana* und *E. piscidioides*, die ich aber noch nicht gesehen habe, also auch nicht beschreiben und von denen im Lexicon aufgeführten Arten unterscheiden kann.

Erythrodanum. Cal. minimo supero. Cor. mo-

nopetala quadrifida; stam. fundo corollae infertis; styl. bifido; stigm. hirsutis; bacca umbilicata disperma. Auber du Petit-Thouars Melanges de botanique. Paris 1811.

Diese neue Gattung Erythrodanum entdeckte der Verfasser auf der größeren der Inseln Tristan d'Acugna. Da er indessen seiner Abhandlung keine Abbildung beigefügt und die Diagnose anschaulicher zu machen gesucht hat: so ist es noch zu bezweifeln, ob diese Gattung selbstständig und von Pavetta (Gen. pl. ed. Schreb.) wesentlich verschieden ist.

Escallonia. Lexic. B. 4. S. 37.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus, persistens. Petala 5 — lingulata. Stigma capitato-depressum. Bacca seminifera 2 — locularis, polysperma. (Caps. 2 — locularis calyce coronata, basi rimis 2 — 4 dehiscens. Recept. 2, in singulo loco. Dissepimentum interruptum. Syst. veget. Flor. Peruv. p. 66 sub Stereoxylon.) Pers. Syn. pl. 1. p. 234.

1. *Escallonia corymbosa* Pers. Doldentraubige Escallonie. Diet.

Stereoxylon, foliis oblongis ferrulatis, pedunculis unifloris, calycibus denticulatis oblongis. Flor. Peruv. 3. p. 14 t. 234.

Mit länglichen fein gesägten Blättern, einblümigen Blumenstielen, die in Doldentrauben gesammelt sind, und weißen Blumen, mit gezähnelten Kelchen, und länglichen Kronenblättern.

Waterland: Peru in kältern Gegenden auf Hügeln. K. Kult. A. 2 Tr. oder Gth.

2. *Escallonia cuneifolia* Diet. Keilblättrige Escallonie.

Stereoxylon, foliis cuneiformibus ferrulatis, floribus corymbosis, petalis obovatis obsolete crenulatis. Fl. Peruv. 3. t. 238. f. 2.

Mit keilförmigen, gezähnelten Blättern und boden-
traubigen Blumen, deren Kronenblätter umgekehrt-eyförmig
und undeutlich gefeibt sind.

Waterland: Peru, auf den höchsten Bergen. H Kult.
A. Gth.

3. *Escallonia pendula* Pers. Hängende Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis lanceolatis acutissimis inte-
gris obsolete serrulatisve, racemis pendulis longissi-
mis, petalis obovatis. Fl. Peruv. 3. t. 238. f. b.

Mit lanzettförmigen, sehr spitzigen, ungetheilten, oder
am Rande fein gezähnelten Blättern, sehr langen, her-
abhängenden Blumentrauben, und umgekehrt-eyförmigen
Kronenblättern.

Waterland: Peru, in Hainen und Wäldern. H Kult.
A. Erbh. oder 2 Tr.

4. *Escallonia pulverulenta* Pers. Pulverige Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis oblongo-ellipticis serrulatis,
pedunculis racemoso-spicatis, petalis obovatis. Fl.
Peruv. 3. p. 15. t. 237. f. a.

Mit länglich-elliptischen fein gesägten Blättern, trau-
ben-ährenförmig stehenden Blumenstielen, und verkehrt-
eyförmigen Kronenblättern. Die Zweige sind in der Ju-
gend pulverig-silzig.

Waterland: Chili in Wäldern. H Kult. A. Erbh.
oder 2 Tr.

5. *Escallonia resinosa* Pers. Harzige Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis oblongo-obovatis serrulatis,
pedunculis racemoso-spicatis, petalis obovatis. Fl.
Peruv. 3. p. 14. t. 238. f. a.

Dieser Baum hat ein sehr hartes Holz und röthliche,
harzige Zweige; er trägt längliche, verkehrt-eyförmige ge-
zähnelte Blätter, und gestielte, in Trauben oder längli-
che Aehren gesammelte Blumen, deren Kronenblätter ver-
kehrt-eyförmig sind.

Waterland und Kultur wie Nr. 1.

6. *Escallonia revoluta* Pers. Zurückgerollte Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis obovatis denticulatis revolutis, racemis thyrsoides, petalis lineari-spathulatis. Fl. Per. 3. p. 15. t. 236. f. a.

Die Blätter sind verkehrt = eiförmig, gezähnt, am Rande zurückgerollt und haben einen bitteren Geschmack; die Blumen in gedrängte Rispen gesammelt, die Kronenblätter linien = spatelförmig.

Waterland: Chili, an schattigen, feuchten Orten in der Nähe des Meeres. \mathfrak{H} Kult. A. Erb. oder 2 Tr.

7. *Escallonia rubra* Pers. Rothe Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis obovato-oblongis acuminatis serratis, pedunculis 2 — 7floris, petalis spathulatis. Fl. Per. 3. p. 15. t. 236. f. b.

Mit verkehrt = eiförmig = länglichen, langgespizten, sägezahnigen Blättern, 2 — 7blümigen Blumenstielen, rothen Blumen, und spatelförmigen Kronenblättern. Das Nectarium ist kegelförmig, zehneckig und gezähnt.

Waterland: Chili, auf Bergen, zwischen Felsen. \mathfrak{H} Kult. A. Erb. oder Gh.

8. *Escallonia virgata* Pers. Ruthenförmige Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis obovato-spathulatis serrulatis, pedunculis unifloris, calycibus denticulatis, petalis obovatis. Fl. Per. 3. t. 235. f. b.

Mit verkehrt = eiförmig = spatelförmigen, gezähnten Blättern, einblümigen Blumenstielen, gezähnten Kelchen, und verkehrt = eiförmigen Kronenblättern. Die Äste sind ruthenförmig, die Ästchen nach der Entblätterung mehr oder weniger mit Dornen besetzt.

Waterland: Peru, in Niederungen in Waldbergen. \mathfrak{H} Kult. A. Erb.

Da alle Escallonien, die Ruitz und Pavon in der Flora Peruv. aufgeführt haben, in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch unbekannt sind: so läßt sich ihre Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung nicht mit

Bestimmtheit angeben. Nach meinem Dafürhalten säet man den Saamen in's Mistbeet, oder in Blumentöpfe, und setzt diese in ein Lohbeet; die Pflanzen, wenn sie die zum Versehen erforderliche Größe erreicht haben, werden einzeln in Blumentöpfe in lockere Dammerde gepflanzt, und ihren natürlichen Standörtern gemäß, in's Treib- oder Glashaus gestellt. Unfehlbar können sie auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Escallonia myrtilloides und E. ferrata habe ich im Lexicon angezeigt. Zur erstern, nämlich E. myrtil., gehört Stereoxylon patens. Fl. Per. 3. p. 13. t. 234.

Escobedia. Ruitz. et Pavon. System. veget. Flor. Peruv. Escobedie.

Character genericus.

Cal. magnus urceolatus, 10 — angularis. Cor. infundibuliformis, tubo curvato contorto, limbo 5 — fido patentissimo. Caps. 2 — locularis 2 — valvis. Semina intra vesiculas. Pers. Synops. 2. p. 152.

Linn. Syst. XIV. XI. Didynamia Angiospermia.

1. *Escobedia scabrifolia*, foliis ovato-cordatis scabris, pedunculis solitariis unifloris. Flor. Peruv. p. 159.

Scharfblättrige Escobedie, mit ey-herzförmigen, scharfen Blättern, und einzelnen, einblümigen Blumenstielen. Die Blume hat einen großen Krug- oder napfförmigen, zehneckigen Kelch, und eine trichterförmige Krone, mit gekrümmter, gedrehter Röhre, und fünfspaltigem, abstegehendem Rande. Die Kapsel ist zweifächrig, zweiflappig.

Waterland: Peru, an Bergen 2? Kultur ist mir unbekannt.

Espeletia frailexon, eine Alpenpflanze, die in Peru, auf der hohen Andeskette vegetirt, und die Herr-von Humboldt in seinem Naturgemälde der Tropenländer S. 94 erwähnt.

Eucalyptus. Lexic. B. 4. S. 39. Schönmüße.

Character genericus.

Cal. superus persistens truncatus, ante anthesin tectus operculo integerrimo deciduo. Corolla nulla. Caps. 4—ocularis apice dehiscens polysperma. Willd. Enum. pl.

Anmerk. Bei *Eucalyptus resinifera* bemerkt Herr D. Smith (in exotic. botany); „daß diese Gattung eigentlich ein doppeltes Deckelchen hat, ein äußeres braunes und ein inneres grünes.“ S. Sprengel's Garten-Zeitung, B. 4. S. 21.

1. *Eucalyptus cordata*. Labillard. Nov. Holl. Herzblättrige Schönmuße. D.

E. operculo conico mucronulato, floribus axillaribus, foliis oppositis cordatis, crenatis sessilibus. Dietr.

Mit einem kegelförmigen, feingespitzten Deckel, winkelständigen Blumen, und gegenüberstehenden herzförmigen, gekerbten, feststehenden Blättern.

Waterland: Neuholland. K Kult. A. 2 Tr. od. Glh.

2. *Eucalyptus cornuta* Labillard. Horntragende Schönmuße. D. Engl. Horn'd Eucalyptus.

E. operculo e. basi conica longissima cornuto, capitulis lateralibus solitariis, styli basi trifida quadrifidave persistente, foliis lineari-lanceolatis. Lab. Nov. Holl. 2. p. 121. voyage 1. p. 408. t. 20.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, einzelnen, seitenständigen Köpfchen, und einem an der Basis kegelförmigen, dann sehr langen hornförmigen Deckel; der Griffel ist an der Basis 3 auch 4spaltig.

Waterland: Neuholland. K Kult. wie Nr. 1.

3. *Eucalyptus incrassata*. Labill. Nov. Holl. Verdickte Schönmuße. D.

E. operculo conico, floribus axillaribus umbellatis, foliis oblongis acuminatis. Dietr.

Mit

Mit einem kegelförmigen Deckel, winkelftändigen Dol-
den, zweischneidigen Blumenstielen, und länglichen, lang-
gespizten, etwas dicken Blättern.

Waterland und Kultur wie Nr. 1. **H**

4. *Eucalyptus marginata* Smith. Veränderte Schön-
müze. D. Engl. Thick'edged Eucalyptus.

E. operculo conico magnitudine calycis, umbel-
lis lateralibus, foliis ovatis margine incrassatis.
-Smith. in Linn. Soc. transact. 6. p. 302.

Mit einem kegelförmigen Deckel, der so groß ist als
der Kelch, seitenständigen Dolben, und euförmigen, am
Rande dicken Blättern.

Waterland wie Nr. 2. Im bot. Garten zu Kew
wird diese Art im Glashause überwintert. Die Blumen
entwickeln sich den größeren Theil des Sommers.

5. *Eucalyptus microphylla* Willd. Kleinblättrige Schön-
müze. D.

E. foliis ovato-oblongis cuspidatis subtus glau-
cescentibus. Willd. Enum. pl. p. 515.

Die Blätter sind langgestielt, eyrund-länglich, feins-
gespizt, kaum einen halben Zoll lang, auf der Rückseite
grau- oder meergrün, mit rothem Rande. Die Blumen
und Früchte hat Hr. D. Willdenow nicht gesehen.

Diese Art kommt ebenfalls aus Neuholland; sie fins-
det sich gegenwärtig in dem bot. Garten zu Berlin, in
der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

6. *Eucalyptus ovata*. Labill. Nov Holl. Euförmige
Schön müze. D.

E. operculo hemisphaerico mucronulato, umbel-
lis lateralibus terminalibusque paucifloris, foliis ova-
tis subcrenatis. D.

Mit einem halbkugelförmigen, feingespizten Deckel,
wenigblümigen Dolben, die sowohl an den Seiten, als
an den Spizen der Zweige sich entwickeln, euförmigen,
fast gekerbten Blättern, und fast röhrligen Nestchen und
Blumenstielen.

Dietr. Gartenl. 3r, Suppl. Bd.

H

Waterland und Kultur wie Nr. 2.

7. *Eucalyptus viminea*. Labill. Nov. Holl. Schlanke
Schönmütze. D.

*E. operculo hemisphaerico, pedunculis axillari-
bus trifloris, foliis lineari-lanceolatis.* D.

Mit einem halbkugelförmigen Deckel, winkelftändigen,
dreiblümigen Blumenstielen, linien-lanzettförmigen Blät-
tern und schlanken, biegsamen Aesten.

Waterland und Kultur wie Nr. 2.

Die meisten Arten dieser Gattung finden wir in deut-
schen Gärten, in Glashäusern von 1 — 5 — 8 Grad
Wärme Reaum. Hr. Breiter in Leipzig hat nur allein
in seinem neuen Pflanzenkataloge 10 der schönsten Arten
angezeigt. Ihre Kultur, in Hinsicht auf Standort,
Boden und Fortpflanzung habe ich im Lexic. B. 4. S.
42. angegeben, und bemerke hier nur, daß im hiesigen
bot. Garten folgende Arten: *E. capitellata, corymbo-
sa, obliqua, resinifera* und *robusta* durch Stecklinge
vermehrt werden. Es ist daher keinem Zweifel unterwor-
fen, daß auch die übrigen Arten auf dieselbe Art und
Weise sich behandeln und fortpflanzen lassen.

Euchilus. Brown. mss. *Euchilus*.

Character genericus.

Cal. profunde 5—fidus, bilabiatus, labio superiore
maximo; basi bracteatus. Cor. papilionacea,
carina longitudine alarum. Germen dispermium,
pedicellatum. Stylus subulatus adscendens. Stig-
ma simplex. Legumen compressum. Strophio-
la seminis lobis posticis nigris. Hort. Kewensl.
ed. 2. v. 3. p. 17.

Linn. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Euchilus obcordatus* Brown. Herzblättriger *Euchilus*.

Es ist höchst unangenehm, daß die Verfasser der zwei-
ten Ausgabe des Hort. Kewensl. viele neue Pflanzen
sehr kurz, manche gar nicht beschrieben haben, wie z.

B. diesen Euchil. obcord., von dem man nur erfährt, daß er auf der südwestlichen Küste von Neuholland zu Hause gehört, ein h ist, in Kew (Kiu) im Frühlinge und im Sommer Blüthen trägt, und im Glashause überwintert wird. Den vorstehenden Gattungskennzeichen zufolge hat die Blume einen tief fünfspaltigen, zweilippigen Kelch, mit größerer Oberlippe, und zwei Deckblättchen an der Basis, eine schmetterlingsförmige Krone, deren Schiffehen mit den Flügeln gleiche Länge hat, und einen gestielten Fruchtknoten, mit pfriemenförmigem, aufsteigendem Griffel und einfacher Narbe; die Hülse ist zusammengedrückt.

Euclea. Lexic. B. 4. S. 42.

Character genericus.

Masculi: Cal. 5—dentatus. Cor. 5—partita. Stamina 15.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Germen superum. Styli 2. Caps. baccata tricornis trilocularis. Sem. solitaria arillata. Gen. plant. ed. Schreb.

1. *Euclea lancea*, foliis lanceolatis planis. Thunb. prodr. 85.

Lanzettblättrige Euclea, mit flachen Blättern, und einem strauchartigen Stengel.

2. *Euclea undulata*, foliis obovatis undulatis. Th. prodr. 85.

Wellenblättrige Euclea, mit umgekehrt-eyförmigen, wellenförmig-gekräuselten Blättern.

Beide Arten wachsen auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung und sind h . Nr. 2. findet sich in dem bot. Garten zu Kew (Kiu), auch in einigen deutschen Gärten, wo man sie im Glashause überwintert.

Euclea herbacea und *pilosa* Lour., welche ich im Lexic. B. 4. S. 43. angezeigt habe, gehören wahrscheinlich einer andern Gattung an.

Euclidium. Silicula ventricosa bilocularis, futuris manifestis valvarum non dehiscentium, loculis 1—
Spermis cotyledones planae. Hort. Kewens. ed.
2. v. 4. p. 74.

Hierzu gehört *Bunias syriaca* Lexic. B. 2. S. 368.
Diese Pflanze ist schon unter mehreren Namen bekannt,
z. B. *Anastatica hierochuntica* Cranz. *Myagrum*
rostratum Scopoli. *Ornithorinchum syriacum* Röhl-
ling. d. Flora etc.

Eucomis. Lexic. B. 4. S. 43.

Character genericus.

Spatha d. **Cor. infera** 6—partita persistens patens.
Filamenta basi in nectarium adnatum connata.
Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Eucomis punctata* Lexic.

Ob schon diese Art in deutschen Gärten ziemlich ge-
mein ist, so wird sie doch von manchen Gärtnern und
Blumenfreunden noch mit andern Gewächsen aus der
Hexandria verwechselt. Man erlaube mir daher folgen-
de ausführliche Beschreibung.

Die an der Zwiebel stehenden Blätter sind linien-lanz-
zettförmig, 1 Fuß bis 18 Zoll lang, anderthalb bis 2
Zoll breit, durchaus glatt, an beiden Seiten aufwärts
gebogen, rinnenförmig, am Rande mehr oder weniger
wellenförmig, an der Basis mit schwarzen Flecken ge-
zeichnet. Der Blumenschaft aufrecht, anderthalb bis 2
auch 3 Fuß hoch, unbehaart, überall mit schwarzen Fle-
cken und Punkten versehen, unten walzentrund, oben zwi-
schen den Blumen eckig-gefurcht. Die Blumen stehen
wechselweise zerstreut, von der Mitte bis an die Spitze
des Schaftes, und bilden eine 8—12 Zoll lange reiche
Traube; an der Basis eines jeden punktirten Blumen-
stielchens sitzt ein vertieftes, ey-lanzettförmiges, braun-
gerändertes Deckblatt, welches doppelt länger als das
Blumenstielchen ist. Die Blumenkrone ist ungefähr so
groß, wie bei *Hyacinth. orient.*, sechstheilig, die
Theile eyförmig, abstehend, fast zurückgeschlagen, weiß
oder weißlich-grün, braun gerändert. Die Staubfäden
an der Basis flach ausgebreitet, in die Krone eingefügt,

weiß, so lang als die Kroneneinschnitte, mit länglich-herzförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten fast dreieckig, blaulich-violett, glatt, sehr glänzend, mit einem pfriemenförmigen Griffel. Die Blätter des Schopfes, welcher am Ende des Schaftes über den Blumen sich bildet, sind $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{3}{4}$ Zoll lang, am Rande braun, die Seiten gegen einander geneigt. *Euc. striata* Hortul. ist eine Varietät.

2. *Eucomis purpureo-caulis* Andrew's. Rothstenglische Schopfstilie. D. Engl. Purple-stalk'd Eucomis.

E. scapo clavato, foliis multifariis expansis orbiculato-spathulatis. Andr. bot. repos. 369.

An der Zwiebel stehen große, breite, spatelförmige Blätter, die auf der Erde liegen und platt sind. Aus dem Mittelpunkte der Zwiebel erhebt sich ein kurzer, keulenförmiger Schaft, der grüne Blumen und purpurrothe Deckblätter trägt. Die letztern verlängern sich über den Blumen, sind breiter, dunkel grün, mit rothem Rande, und bilden den Schopf am Ende des Schaftes.

Diese schöne Pflanze, die wegen ihrer sonderbaren Form beliebt ist, brachte Fr. Masson (im Jahre 1794) vom Kap der guten Hoffnung zuerst nach England. In dem bot. Garten zu Kew (Kiu) blüht sie im März und April, ist 4 und wird im Glashause überwintert.

Eucriphia. Cav. ic. 4. p. 49. *Eucriphia*. D.

Character genericus.

Cal. persistens: laciniis 5 (minimis) ovatis, Cor. 5 — petala, ab initio tecta calyptra decidua. Fruct. sulcatus in lacinias dehiscens, multilocularis. Caps. cymbaeformes e funiculis pendulae. Semina basi alata. Pers. Syn. pl. 2. p. 92. Polyandria Polygynia.

1. *Eucriphia cordifolia*, caule arboreo, foliis oppositis, cordato-ovatis, florib. axillaribus solitariis. Cav. ic. 4. p. 49. t. 372.

Herzblättrige Eucriphia, mit gegenüberstehenden, herzförmigen Blättern, und einzelnen, winkelftändigen Blumen. Diese haben einen bleibenden Kelch, mit fünf kleinen, spförmigen Einschnitten; fünf Kronenblätter; viele Staub

fäden, die an der Basis fast verbunden sind; viele (ungefähr 12) Griffel und eine gefurchte, in viele Theile aufspringende Frucht, deren nachenförmige Balgkapseln herabhängen. Die Saamen sind an der Basis geflügelt.

Es ist ein 30—50 Fuß hoher Baum, der in Südamerika, vornehmlich auf St. Carlos de Chiloe wild wächst, und daher eine Stelle im Treibhause verlangt. In europäischen Gärten ist er noch nicht.

Eugenia. Lexic. B. 4. S. 45—54.

Character genericus.

Cal. 4—5partitus superus. Petala 4—5. Bacca (Drupa?) 1—locularis, 1—sperma (Fol. oppositis.) Persoon. Synops. pl. 2. p. 27. Icosandria Monogynia.

Die Arten, welche dieser Gattung angehören, hat Persoon in folgenden zwei Abtheilungen aufgeführt:

1. Pedunculis ramoso-multifloris. 2. Pedunculis unifloris.

1. *Eugenia angustifolia* Lamarck. Schmalblättriger Sambusenbaum. D.

E. foliis angustis linearibus acutis, pedunculis oppositis unifloris, fol. brevioribus. Lam. encycl. 2. p. 203. Burm. amer. t. 207 f. 2.

Mit schmalen, gleichbreiten, gespitzten Blättern, und gegenüberstehenden, einblümigen Blumenstielen, die kürzer sind als die Blätter. Die Beere ist roth und kugelförmig. Es ist ein Baum von mittlerer Größe, der auf St. Domingo wild wächst, also im Treibhause stehen will.

2. *Eugenia balsamica*. Jacq. frag. botan. t. 45. f. 2. Balsamischer Sambusenbaum. D.

E. foliis integerrimis ovatis acuminatis obtusis, pedunculis lateralibus solitariis unifloris, calycibus hirtis, petalis ciliatis. Willd. Enum. pl. p. 514.

Mit eiförmigen, ganzrandigen, langgespitzten Blättern, seitenständigen, einzelnen, einblümigen Blumenstielen, scharfborstigen Kelchen, und gefranzten Kronenblättern.

Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, hat einen balsamischen Geruch. Sie findet sich in den bot. Gärten zu Wien und Berlin in Treibhäusern. h

3. *Eugenia brasiliensis*, foliis ovalibus superne lucidis, pedunculis compositis bracteatis e gemma squamoso-imbricata prodeuntibus. Petala 4. Lam. encycl. 2. p. 203.

Brasilischer Jambusenbaum, mit ovalen Blättern, die oben glänzend sind, zusammengesetzten, ästigen Blumenstielen, mit schuppenartigen, dachziegelförmig übereinander gereiheten Deckblättern, und vierblättrigen Kronen.

Vaterland: Brasilien. h Kult. A. Trbh.

4. *Eugenia cassinoides*, foliis ovatis utrinque subcutis integris, pedunc. axillaribus unifloris aggregatis. Lam. enc. 2. p. 205.

Cassineartiger Jambusenbaum, mit eysförmigen, ungetheilten Blättern, die an beiden Enden fast gespitzt sind, und winkelftändigen, gehäuftten, einblümigen Blumenstielen.

Vaterland: Madagascar. h Kult. A. Trbh.

5. *Eugenia coriacea* D. Lederblättriger Jambusenbaum.

E. (buxifolia) foliis ovatis coriaceis subtus albidis, margine reflexo, pedunculis solitariis, axillaribus (unifloris). Lam. enc. 2. p. 204.

Mit eysförmigen, lederartigen Blättern, die unten weißlich und am Rande zurückgeschlagen sind. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, und sind einblümig.

Vaterland: Bourbon? h Kult. A. Trbh. oder Gh.

6. *Eugenia corymbosa*, foliis ovatis obtusis opacia, corymbis compositis terminalibus. Lam. enycl. 3. Rheed. 5. t. 27.

Doldentraubiger Jambusenbaum, mit eysförmigen, stumpfen, mattgrünen Blättern, und weißen Blumen, in zusammengesetzten Enddoldentrauben.

Waterland: Indien. \mathfrak{H} Kult. A. Erbh.

7. *Eugenia cymosa*, foliis ovato-lanceolatis, pedunculis ramosis paniculato-cymosis, cal. quadrilobis. Lam. enc. 3. p. 199.

E. rhodomelia Commerf. Rumph. 1. t. 41.

Asterdolbentraubiger Jambusenbaum, mit eß-lanzettförmigen Blättern, ästigen Blumenstielen, die rispenartige Asterdolben bilden, und vierlappigen Kelchen.

Waterland: die moluccischen Inseln. \mathfrak{H} Kultur: A. Erbh.

8. *Eugenia divaricata*, foliis ovatis acuminatis subopacis, pedunculis ramosis divaricatis lateralibus, flor. 5—petalis. Lam. enc. 3. p. 202.

- *Myrtus laurifolia*. Hortulan. Paris. Burm. americ t. 208.

Ausgebreiteter Jambusenbaum, mit eßförmigen, langgespizten, fast mattgrünen Blättern, und ästigen, ausgebreiteten, seitenständigen Blumenstielen; die Blumen haben fünf Kronenblätter. Die Beeren sind violett, olivenförmig, einsamig.

Dieser Baum wächst auf Martinique (eine von den caraischen Inseln); sein Holz ist röthlich und sehr hart. Kult. A. Erbh.

9. *Eugenia foetida*, foliis oblanceolatis obtusis, florib. axillaribus solitariis. Richard. in Herb. Juss.

Stinkender Jambusenbaum, mit länglich-lanzettförmigen, stumpfen Blättern, und einzelnen, winkelfständigen Blumenstielen. Wächst auf den Antillen. Kultur: A. Erbh.

10. *Eugenia glomerata*, foliis ovatis obtusis coriaceis, panic. sessili brevissima glomerata terminali. Lam. enc. 3. p. 199.

Knaulblüthiger Jambusenbaum, mit eßförmigen, stumpfen, lederartigen Blättern, und gipfelständigen, sehr kurzen, stiellosen, geknaulten Rispen.

Waterland und Kultur wie Nr. 1.

11. *Eugenia javanica*, foliis ovato-oblongis sessilibus, pedunculis ramosis laxis axillaribus terminalibusque. Lam. enc. 3. p. 199. Rumph. 1. t. 38. f. 2.

Javanischer Jambusenbaum, mit eyrund-länglichen, festfügenden Blättern, und ästigen, schlaffen Blumenstielen, die sowohl in Blattwinkeln, als an den Spitzen des Zweige stehen.

Waterland: Java. Kult. A. Erbh.

12. *Eugenia lanceolata*, foliis lanceolatis subsessilibus, pedunculis ramosis paucifloris subterminalibus. Lam. enc. 3. p. 200.

Mit lanzettförmigen, fast sitzenden Blättern, und ästigen, wenigblümigen, fast gipfelständigen Blumenstielen. Waterland und Kultur ist mir unbekannt.

13. *Eugenia lucida*, foliis orbiculatis venosis nitidis, subtus pallidis, floribus subsessilibus. Lam. encycl. 2. p. 205.

Glänzender Jambusenbaum, mit kreisrunden, gegliederten, glänzenden Blättern, die unten blaß sind, und einzelnen, fast stiellosen Blumen.

Waterland: Südamerika?

14. *Eugenia macrophylla*, foliis maximis ovato-lanceolatis integerrimis, peduncul. subvasculatis brevibus, lateralibus. Lam. encycl.

Großblättriger Jambusenbaum, mit sehr breiten, eylanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, und kurzen, ästigen, fast gebüschelten, seitenständigen Blumenstielen.

Waterland: Indien. Kult. A. Erbh.

15. *Eugenia maleolens*, foliis ovato-lanceolatis acuminatis, peduncul. aggregatis axillaribus. Juss.

E. foetida Vahl.

Mit eylanzettförmigen, langgespizten Blättern, und gebüschelten, winkelfständigen Blumenstielen.

Diese Art unterscheidet sich von *E. foetida* Lam. durch gespitzte Blätter, und durch gehäufte Blumenstiele. Uebrigens hat sie Vaterland und Kultur mit jener gemein.

16. *Eugenia marginata*, foliis integerrimis ovatis, nervo prominente marginato, floribus paniculatis. Juss. Herb.

Geränderter Jambusenbaum, mit eiförmigen, ganzen, geränderten Blättern, und rispenständigen Blumen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

17. *Eugenia mespiloides*, foliis ovato-lanceolatis, pedunc. 1 — floris brevibus axillaribus, cal. canescentibus. Lam. encycl. 1. p. 205.

Mispelartiger Jambusenbaum, mit eiförmigen, lanzettförmigen Blättern, einblümigen, kurzen, winkelförmigen Blumenstielen, grauen Kelchen, und Früchten, die an Größe und Gestalt denen von unserer gemeinen Mispel gleichen.

Vaterland: Bourbon. \mathfrak{H} Kult. A. Trbh. od. 2 Tr.

18. *Eugenia multiflora*, foliis ovato-lanceolatis acuminatis subtus punctato-venosis, panic. multifloris axillaribus. Lam. encycl. p. 202.

Vielblümiger Jambusenbaum, mit eiförmigen, langgespitzten Blättern, die auf der Rückseite punktiertgeadert sind, und vielblümigen, winkelförmigen Blumenstielen. Wächst in Cajenna und ist mit *E. Mini* Lexic. zunächst verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

19. *Eugenia orbiculata*, foliis suborbiculatis coriaceis subtus albidis (planis) pedunc. 1 — floris solitariis axillaribus. Lam. encycl. p. 204.

Rundblättriger Jambusenbaum, mit lederartigen, fast kreisrunden, flachen Blättern, die auf der Unterfläche weißlich sind, und einblümigen, einzelnen, winkelförmigen Blumenstielen. Er ist mit *E. colnifolia* Lex. und *E. coriacea* zunächst verwandt, unterscheidet sich aber von ersterem durch mehr lederartige, unten weißliche Blätter, und durch lauter einzelne Blumenstiele, die bei jenem zu-

weiten gepaart stehen; von letzterem durch flache am Rande nicht zurückgeschlagene Blätter.

Vaterland und Kultur wie Nr. 17.

20. *Eugenia paniculata*, foliis ovatis acutis petiolatis apice recurvis, paniculis congestis terminalibus. Lam. encycl. 3. p. 199.

Rispenblüthiger Jambusenbaum, mit eiförmigen, gespizten, gestielten Blättern, die an der Spitze zurückgebogen sind, und gedrängten, gipfelständigen Rispen. Die Rinde haben eine perlgraue oder weißliche rissige Rinde. Ich weiß nicht, ob dieser, auf der Insel Bourbon einheimische Baum von der Jambolane (*Jambolifera pendula* Lexic. B. 5. S. 3) wesentlich verschieden ist. Auch Persoon bemerkt in Synops. pl. 2. p. 23: An *Jambolifera pendula* Linn.?

21. *Eugenia parviflora*, foliis ovato-lanceolatis acuminatis, panic. pubescentibus. Lam. encycl. 200 β ? Rheed. 5. t. 19.

Kleinblüthiger Jambusenbaum, mit eiförmigen, langgespizten, punktirten Blättern, und kleinen Rispen, in gipfelständigen Rispen.

Vaterland: Java. K. Kult. A. Erb.

22. *Eugenia tinifolia*, foliis ovatis superne lucidis margine reflexis, pedunc. longis tomentosis axillaribus unifloris. Lam. encycl. 2. p. 205.

Einusblättriger Jambusenbaum, mit eiförmigen, oben glänzenden Blättern, die einen zurückgeschlagenen Rand haben, und langen filzigen, winkelfständigen, einblüthigen Blumenstielen. Die Blätter sind in der Jugend, wie die Nestchen und Blumenstiele, mit feinem Filze bekleidet.

Vaterland: Indien? Kult. A. Erb.

23. *Eugenia venosa*, foliis ellipticis coriaceis opacis venoso-reticulatis, racemo pauciflor., terminali. Lam. encycl.

Mit elliptischen, lederartigen, mattgrünen Blättern,

die mit einem Adernetz versehen sind; dicken, an der Spitze eckigen Zweigen, und wenigblümigen, gipfelständigen Blumenstielen.

Waterland: Madagascar. \mathfrak{H} Kult. A. Erbh.

24. *Eugenia violacea*, foliis rotundatis coriaceis, panic. terminali sessili congesta. Lam. encycl. p. 200.

Violetter Jambusenbaum, mit rundlichen, leberartigen Blättern, und violetten Blumen, in gedrängten, gipfelständigen Rispen.

Waterland: Indien? Kult. A. Erbh.

Ueber den Nutzen und die Kultur der Jambusenbäume habe ich im Lexic. B. 4. S. 53 eine kurze Abhandlung geliefert. Da ihre Blätter zu zweien einander gegenüber stehen und an dieser Stelle schon von Natur ein Wulst zum Wurzeltriebe sich gebildet hat: so können sie desto leichter durch Stecklinge vermehrt werden.

Eugenia microcarpos Lam. gehört als Varietät zu *Eugenia Mini*. Lexic. B. 4. S. 51 Nr. 20.

Eugenia montana Aubl. guj. 1. p. 495 t. 195 ist eine Varietät von dem wohlriechenden Jambusenbaume *Eug. fragrans* Lexic.

Eupatorium. Lexic. B. 4. S. 54—66.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus pilosus vel scaber. Cal. imbricatus oblongus. Stylus semibifidus, longus. Gen. pl. ed. Schreb.

Anmerk. Da die Zahl der Blümchen im gemeinschaftlichen Kelche, nach welchem die Arten dieser Gattung in den Sp. pl. eingetheilt sind, sehr variiert und daher diese Eintheilungsmethode nicht immer dem Zweck der Anordnung entspricht: so habe ich die folgenden Arten in alphabetischer Ordnung aufgeführt, und die Zahl der Blümchen angezeigt.

1. *Eupatorium amygdalinum*. Lamarck. encycl. 2. p. 405. Mandelblättriger Wasserdost. D.

E. foliis oppositis oblongo-lanceolatis subdentatis sessilibus glabris, floribus paniculatis terminalibus. Diet.

Der Stengel ist einfach, rund, unbehaart, 1—2 Fuß hoch. Die Blätter stehen einander gegenüber ohne Stiele, sind länglich-lanzettförmig, mehr oder weniger gezähnt, unbehaart, gerippt; die untern 3 Zoll lang 1 Zoll breit; die obern viel kleiner, fast abwechselnd. Die Blumen stehen auf schlaffen fast nackten Stielen und bilden ästige Endrispen. Sie haben 12 bis 15 blümige gemeinschaftliche Kelche, deren länglich ungleiche Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen und am Rande häutig sind. Die Haarkrone ist scharf.

Waterland: Peru. 4 ? Kult. A.

2. *Eupatorium atriplicifolium* Vahl. Melidenblättriger Wasserdoft.

E. foliis petiolatis triangulari-ovatis acutis obtuse serratis trinerviis punctatis margine scabris, corymbis terminalibus sessilibus. Willd. Spec. pl.

Die obern Aeste des strauchartigen Stengels sind rund, kaum gestreift, grau-silzig, die Blätter alle gestielt, gegenüberstehend, dreieckig-eiförmig, gespitzt, stumpf, sägezähmig, dreirippig, oben grün, scharf punktirt, unten auf den Rippen mit feinen Haaren bekleidet. Die Blumen bilden fast einfache sitzende oder kurzgestielte Dolentrauben. Der Kelch umschließt ohngefähr 20 Blümchen, ist walzenrund, glatt, mit linienförmigen, an der Spitze gefärbten Schuppen. Der Saame klein, braun, glatt, eckig.

Waterland: Guadeloupe. 5 Kult. A. Trbh.

3. *Eupatorium auriculatum* Vahl. Gedhrter Wasserdoft.

E. foliis ovatis denticulatis subtus tomentosis, petiolis auriculatis, caule scandente, floribus spicatis. Vahl. Symb. 3. p. 95 t. 72.

Der Stengel ist holzig, Kletternd, mit gestreiften, grau-silzigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, eiförmig, die untern gezähnt, die obern

ganzzrandig, oben glatt, fast fünfrüppig, punktiert, unten graufilzig, die Blattstirle filzig, einen halben Zoll lang, an beiden Seiten mit einem halbenförmigen Ohrläppchen versehen. Die Blumen bilden zusammengesetzte knieartig gebogene Aehren, die sowohl in Blattwinkeln als an den Spitzen der Zweige stehen. Die Kelche umschließen meist sieben Blümchen, sind glatt, braun = rostfarbig, achtblättrig, an der Basis mit sehr kleinen Schuppen versehen. Die Haarkrone ist ein wenig länger als der Kelch, weiß und gezähnt.

Waterland: Brasilien. \mathfrak{H} Kult. A. Erb.

4. *Eupatorium Ayapana* Ventenat. Heilsamer Wasserdoft.

E. foliis lanceolatis integerrimis, inferioribus oppositis, superioribus alternis, calycibus subsimplicibus multifloris. Vent. Calend. tubing. 1803. p. 196. Trattinnick Thesaur. botanic. IV. t. 16.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, glatt, röthlich oder braunroth. Die Blätter sind fast ungestielt, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig, mehr oder weniger mit rothen Rippen versehen, 2 — 4 Zoll lang; die untern stehen einander gegenüber, die obern wechselseitig. Die Blumen klein, purpurroth, doldentraubenartig geordnet, und bilden zusammen eine reiche Endrispe. Der Kelch ist doppelt, 6 — 12blüthig; der innere 6 — 8blättrig, mit lanzettförmigen röthlich = grünen Blättern, der äußere klein.

Waterland: Brasilien. \mathfrak{H} Kult. A. Erb.

5. *Eupatorium canescens*, foliis ovatis sublobatis integrisque subtus mollissime trinerviis, corymbis simplicibus. Vahl. Symb. 3. p. 95 t. 73.

Graublättriger Wasserdoft, mit einem ästigen, strauchartigen Stengel, gegenüberstehenden gestielten, grauen, eiförmigen Blättern, die theils fast dreilappig, theils ungetheilt sind, und einfachen Doldentrauben. Uebrigens s. Lexic. B. 4. S. 56 Nr. 5.

Waterland: die Inseln St. Cruz und St. Thomä. Kult. A. Erb.

6. *Eupatorium ceanothifolium* Mühlenb. Ceanothusblättriger Wasserdost.

E. foliis petiolatis ovatis acuminatis dentatis trip-
linerviis glabris, floribus corymbosis terminalibus
fastigiatis. Diet.

Aus der Wurzel kommen aufrechte, runde, fast filzige
Stengel. Die Blätter sind langgestielt, eiförmig, lang-
gespitzt, gezähnt, dreirippig, auf der Unterfläche an den
Rippen mit feinen Haaren besetzt; sie gleichen vollkommen
denen von dem amerikanischen Ceanothus. Die Blattstiele
2 Zoll lang und drüber. Die Blumen weiß, in gleich-
hohe Enddoldentrauben gesammelt. Der Kelch umschließt
oft nur fünf Blümchen.

Waterland: Nordamerika. \mathcal{N} Kult. C. Fcl.

7. *Eupatorium coloratum* Willd. Gefärbter Was-
ferdost.

E. foliis petiolatis alternis oblongis acutis subin-
tegerrimis subtus cano-pubescentibus, corymbo ter-
minali divaricato. W. Spec. pl.

Der Stengel ist strauchartig, mit runden, holzigen
Zweigen, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter stehen
wechselweise, sind länglich, gespitzt, ganzrandig oder ge-
zähnt, gestielt, 2 — 3 Zoll lang, oben glatt, grün, un-
ten grau-filzig. Die Blumen bilden ausgebreitete Enddol-
dentrauben. Die Haarkrone ist gefärbt, scharf.

Waterland: Guiana. \mathcal{H} Kult. A. 2 Tr. oder Sib.

8. *Eupatorium conyzoides* Vahl. Dürtwurzartiger Was-
ferdost.

E. foliis ovatis attenuatis acute serratis trinerviis
supra glabris, calycib. arcte imbricatis. Vahl. Symb.
3. p. 69.

Eupat. macranthum. Swartz. Fl. ind. occid. 3.
p. 1315.

Die Zweige des aufrechten Stengels sind gestreift, fil-
zig, die Blätter eiförmig, langgespitzt, scharf sägezähmig,
dreirippig, oben glatt, unten kaum filzig, anderthalb bis

2 Zoll lang. Die Blumen bilden wenigblümige, fast einfache Enddoldentrauben. Sie haben einen walzencunden, oben etwas breitem Kelch, der viele Blümchen einschließt, und dessen Blättchen an der gerundeten Spitze braun sind. Die Haarkrone ist weiß, ein wenig länger als der Kelch. Diese und die folgende Art habe ich schon im Lexic. B. 4. S. 58 angezeigt, aber hier ausführlicher beschrieben.

9. *Eupatorium cordifolium*. Swartz. prodr. 111. Lex. B. 4. S. 58.

Herzblättriger Wasserdoft, mit einem aufrechten, strauchartigen Stengel, herzförmigen, gesägten, unten filzig-scharfborstigen Blättern, kurzen Blattstielen, fast stiellosen Doldentrauben, und sparrigen Kelchen. Wächst in Jamaika.

10. *Eupatorium coriaceum* Vahl. Federartiger Wasserdoft.

E. foliis ellipticis coriaceis glabris, extrorsum dentatis. Vahl. Symb. 3. p. 95.

Die Blätter sind gestielt, 4 Zoll lang, elliptisch, lederartig, ganzrandig, unten gezähnt, glatt, gerippt, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, die Blattstiele an der Basis ausgebreitet. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele filzig, gipfelständig. Die Blumen roth, in vielfach zusammengesetzte Doldentrauben gesammelt. Die Blumenstielchen hinaufwärts mit sehr kleinen anliegenden Schuppen besetzt. Der Kelch hat dachziegelförmig uelagerte Schuppen, davon die äußeren kürzer als die innern sind und schließt 7 Blümchen ein. Die Haarkrone purpurroth, doppelt länger als der Kelch.

Waterland: Südamerika. ? K. Kult. A. Erb.

11. *Eupatorium coronopifolium* Willd. Schließblättriger Wasserdoft.

E. foliis infimis pinnatifidis reliquis indivisis fasciculatis linearibus integerrimis, caule paniculato. Willd. Spec. pl.

Chrylocoma coronopifolia Michaux.

Eupat.

Eupat. compositifolium. Walt. carol. 199.

Aus der Wurzel erheben sich aufrechte, runde, rispens-
artig getheilte Stengel, deren Aestchen etwas filzig sind.
Die Wurzelblätter und die untersten Blätter des Stengels
sind fiederförmig eingeschnitten, die Einschnitte gleichbreit,
lang; die obern Stengel- und Astblätter gebüschelt, liniens-
förmig, schmal, sehr kurzgestielt. Die Blumen weiß,
traubenartig an den Spitzen der Aestchen. Der Kelch
4 — 5blümig. Der Griffel länger als die Krone. Die
Haarkrone rauh, fillos.

Waterland: Carolina. 2 Kult. C. Fr.

**12. Eupatorium cubense Perf. Westindischer Wasser-
dost. D.**

E. foliis sessilibus lineari-lanceolatis, inferioribus
denticulatis oppositis, superioribus sparsis. Perf. Sym-
ph. 2. p. 402.

Eupat. canescens Ortega. Decand. 3. p. 34. Ca-
van. ic. descript. p. 191.

Mit fillosen, liniens-lanzettförmigen Blättern, die,
wie der Stengel, grau sind; die untern sind gezähnt und
stehen einander gegenüber, die obern wechselseitig zer-
streut. Der Kelch ist vielblümig. Wächst auf der Insel
Cuba (die größte unter den antillischen Inseln). Kult. A.

**13. Eupatorium curcifolium Willd. Keilblättriger
Wasserdost.**

E. foliis petiolatis obovato-lanceolatis apice sub-
ferratis, triplinerviis utrinque pubescentibus. Sp. pl.

E. Marrubium. - Walt. carol. 199.

Der Stengel ist rund, aufrecht und filzig. Die Blät-
ter stehen einander gegenüber, sind verkehrt eiförmig-lan-
zettförmig, an der Spitze sägeartig-gezähnt, dreifach-
dreirippig, auf beiden Seiten filzig; die untern keilförmig,
die obersten lanzettförmig, gestielt, an der Basis
verdünnt, ganzrandig. Die Blumen weiß, in Endblü-
dentrauben gesammelt.

Waterland: Carolina. 2 Kult. C. Fr.

Dietr. Gartenl. 2r. Suppl. Bd. 6

14. *Eupatorium deltoideum*. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 63. t. 369. Deltablättrigen Wasserdoft.

E. foliis petiolatis hastato-triangularibus trinerviis inaequaliter serratis subtus pubescentibus, panicula corymbosa, calycib. subsimplicibus. Willd. Spec. pl.

Mit gestielten, spießförmig-dreieckigen, dreirippigen, ungleich-gesägten Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, purpurrothen Blumen, in doldentraubenartigen Rispen, und fast einfachen Kelchen.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Im botan. Garten zu Schönbrunn ist sie \mathcal{A} und blüht im Sommer.

15. *Eupatorium diffusum* Vahl. Ausgebreiteter Wasserdoft.

E. foliis ovatis serratis trinervatis, panicula ramosissima diffusa. Vahl. Symb. 3. p. 94.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel krautartig. Die Blätter sind gestielt, eiförmig, sägezählig, dreirippig und stehen einander gegenüber. Die Blumen bilden eine sehr ästige, ausgebreitete, fast 1 Fuß lange Endrispe, deren Blumenstielen haarförmig sind. Der Kelch enthält 6—8 Blümchen. Die Haarkrone ist weiß, so lang als die Kelchblätter.

Vaterland: Südamerika \mathcal{A} ? Kult. A. Erbh.

16. *Eupatorium ferrugineum*. Labill. Nov. Holland. Rostfarbener Wasserdoft. D.

E. foliis lineari-lanceolatis aveniis subtus ferrugineis, calycib. 3—5 floris, squamis calycinis intimis reflexis, caule fruticoso. D.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit linien-lanzettförmigen, aberlosen Blättern besetzt, die auf der Unterfläche rostfarbig sind. Der Kelch schließt 3—5 Blümchen ein, und seine inneren Blättchen sind zurückgebogen. Der Saame ist fast haarig; die Narbe fast keulenförmig.

Waterland: Neuholland, das Kap van Diemen.
Kult. A. Gsh. oder Tr.

17. *Eupatorium foeniculaceum* Willd. Fenchelartiger
Wasserdost.

E. foliis inferioribus pinnatis filiformibus, superioribus fasciculatis filiformibus, caule paniculato.
Willd. Sp. pl.

E. foeniculoides. Walt. carol. 199. Lexic. B.
4 S. 58.

Chrysocoma capillacea. Mich. Fl. amer.

Der Stengel ist aufrecht, rund, rispenartig-getheilt. Die untern Blätter sind gefiedert, mit langen, fadenförmigen Einschnitten (Blättchen); die obern und die Astblätter gebüschelt, fadenförmig. Der Blütenstand wie beim schligblättrigen Wasserdost (*E. coronopifol.*), mit dem diese Art zunächst verwandt ist, aber unterschieden durch schmälere und längere Astblätter, und durch die fein behaarte Saamenkrone, die bei jener nur scharf oder rauh ist.

Uebrigens hat sie Waterland, Dauer und Kultur mit jener gemein.

18. *Eupatorium flexuosum* Lamarck. Gebogener Wasserdost.

E. foliis petiolatis alternis ovato-lanceolatis glanduloso-serratis, panicula terminali, caule suffruticoso flexuoso. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist knieartig gebogen, unten holzig, oben krautartig, rund, glatt, gestreift. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, ey-lanzettförmig, drüsig-gesägt, 3 Zoll lang, durchaus unbehaart, oben runzlicht-geadert. Die Blumenstiele stehen wechselseitig und bilden eine Endrispe. Der Kelch ist fast einfach, vielblättrig, vielblümig.

Waterland: Afrika. Kult. A. 2. Tr. oder Gsh.

19. *Eupatorium furcatum* Lam. Sabelästiger Wasserdost.

E. foliis oppositis lineari-lanceolatis integerrimis glabris, panicula multiflora terminali, caule dichotomo. Diet.

Der Stengel ist rund, dünn, unbehaart, 1—2 Fuß hoch, gabelförmig getheilt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind linnen-lanzettförmig, schmal, gespißt, ganzrandig, unbehaart, kaum 1 Zoll lang. Die Blumen in reiche, gipfelständige Rispen gesammelt. Sie haben einen länglichen, glatten Kelch, der 10—12 Blümchen einschließt, und dessen gestreifte Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen. Die Haarkrone ist stiellos und scharf.

Waterland: die Antillen. 2?

20. *Eupatorium glutinosum* Lamarck. Klebriger Wasserdoß.

E. foliis oppositis, petiolis cordato-lanceolatis ferratis rugosis subtus tomentosis (caule fruticoso). Lam. enc. 3. p. 405.

Ein schöner Strauch, mit holzigen, markigen Zweigen, die an der Spitze hinaufwärts klebrig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, gespißt, an der Basis herzförmig, gezähnt, sehr runzlicht, unten weiß-filzig, 5—6 Zoll lang, die Blumen, welche doldentraubenartige, gestielte Endrispen bilden, haben eyrund-längliche, 15—18blüthige Kelche, deren gespißte, fast filzige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen. Die Haarkrone ist ungestielt und rauh.

Waterland: Peru. H. Kult. A. Tsch. oder 3. Tr.

21. *Eupatorium hispidum*, foliis ovatis sinuatis pilosis, alternis; calycib. suboctofloris. Pers. Syn. pl. 2. p. 402.

Hierher gehört: *E. sinuatum*. Lour. Cochinch. 2. p. 595. Lexic. B. 4. S. 63. Nr. 37.

22. *Eupatorium lanceolatum* Mühlenb. Lanzettblättriger Wasserdoß.

E. foliis sessilibus distinctis oblongo-lanceolatis, scabris, basi profunde serratis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, unbedeutlich vieredig, mit zartem Filze bekleidet. Die Blätter stehen theils einander gegenüber, theils wechselseitig, sind stiellos, die untern länglich, fast scharf, grobgesägt, die obern länglich-lanzettförmig, auf beiden Seiten scharf, an der Basis tief gesägt. Die Blumen weiß, in gipfelständige Doldeentrauben. Diese Art ist mit dem weißen Wasserdoße (*E. album* Lexic.) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch tiefgesägte Blätter.

Waterland; Nordamerika. 4 Kult. C. Fr.

23. *Eupatorium melissoides* Willd. Melissenartiger Wasserdoß.

E. foliis petiolatis ovatis obtusiusculis obtuse serratis venosis glabriusculis. W. Sp. pl.

Der Stengel ist rund, filzig, krautartig; etwa 1 Fuß hoch. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eiförmig, geadert, stumpfgesägt, fast glatt, die obersten glattrandig. Die Blumen weiß, in wenigblümige, gleichhohe Doldeentrauben gesammelt. Die Kelche 5-blümig. Von dem gamanderblättrigen Wasserdoße (*E. teucrifol.*) unterscheidet sich diese Art am meisten durch kleinere, gestielte Blätter.

Waterland; Pennsylvanien. 4 Kult. C. Fr.

24. *Eupatorium molle* Sw. Weicher Wasserdoß.

E. foliis petiolatis cordatis acutis serratis pubescentibus, caule herbaceo tomentoso. Swartz. prodr. III.

Ageratum gujanense. Auhl. guj. 2. p. 800.

Mit gestielten, großen, herzförmigen, gespitzten, fast sägezahnigen Blättern, die mit weichem Filze bekleidet sind, und einem krautartigen Stengel.

Wächst in Gujana und in Jamaika an ungebauten Orten, in der Nähe des Meeres und ist einjährig. C. Lexic. B. 4. S. 60. Nr. 27.

Zu dieser Art gehört: *Eupatorium macrophyllum* Vahl. Symb. 3. p. 95., die als ständige Art in den Sp. pl. ed. Willd. p. 1764. und im Lexic. B. 4. S. 60. ausgestrichen werden muß.

25. *Eupatorium myosotifolium*. Jacq. icon. 3. t. 282. Mausohrblättriger Wasserdoft. D.

E. foliis petiolatis alternis lanceolato-obovatis integerrimis ciliatis, panicula trichotoma divaricata terminali. Willd. Sp. pl.

Mit einem krautartigen Stengel, gestielten, abwechselnden, lanzett-umgekehrt-eiförmigen, ganzrandigen, behaarten Blättern, die am Rande gestanzt sind, dreitheiligen, ausgebreiteten Endrispen, vielblümigen Kelchen und blauen Blümchen.

Vaterland: Südamerika. ♂ Kult. A. Erbh.

26. *Eupatorium nervosum*, foliis elliptico-lanceolatis attenuatis dentatis triplinerviis utrinque glabris, calycib. multifloris. Sw. prodr. 111.

Rippenblättriger Wasserdoft, mit einem strauchartigen Stengel, elliptisch-lanzettförmigen, verbünnten, gezähnten, dreifach-dreirippigen Blättern, die auf beiden Seiten unbehaart sind, und vielblümigen Kelchen.

Vaterland: Jamaica. ♀ Kult. A. Erbh.

27. *Eupatorium obtusifolium* Willd. Stumpfblättriger Wasserdoft.

E. foliis petiolatis alternis oblongis obtusis integerrimis, pedunculis axillaribus subcorymbosis. W. Spec. pl.

Die Zweige des strauchartigen Stengels sind holzig, in der Jugend grau-filzig. Die Blätter gestielt, länglich, stumpf, ganzrandig, und stehen wechselseitig. Die Blumenstiele winkel- und gipfelständig, filzig, die Blumen fast doldentraubenartig geordnet.

Vaterland: Südamerika. ♀ Kult. A. Erbh.

28. *Eupatorium perfoliatum*, foliis lanceolatis sub-

tus pubescentibus serratis connatis, floralibus distinctis basi truncatis, caule pubescente. Willd. Uebrigens f. Lexic. B. 4. S. 61.

Hierzu gehört *E. truncatum* Mühlenberg. Diese muß in den Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1753. ausgestrichen werden.

29. *Eupatorium pubescens* Mühlenb. Behaartstieliger Wasserdist.

E. foliis sessilib. distinctis ovatis scabris venosis, inferioribus duplicato-serratis, superiorib. subserratis, caule paniculato pubescente, ramis fastigiatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist rund, aufrecht, filzig, oben rispenartig getheilt, mit gleichhohen Ästchen. Die Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind eiförmig; die untern breit, stumpf, scharf, doppelt gesägt, mit großen Serraturen; die obern kleiner, nur an der Basis einfach gesägt, die obersten ganzrandig. Die Blumen haben fünfblümige, filzige Kelche, sind weiß und bilden wenigblümige Doldentrauben.

Hierzu gehört *E. verbenae-folium*. Mich. fl. amer. 2. p. 98.

Vaterland: Nordamerika. 2. Kult. C. Fr.

30. *Eupatorium punctatum* Willd. Punktirter Wasserdist. D.

E. foliis petiolatis quaternis quinisque ovatis acuminatis serratis, utrinque scabris, caule solido tereti. W. Enum. pl. p. 853.

E. maculatum Hortulan.

Der Stengel ist rund, dicht, roth gefleckt. Die Blätter stehen 4—5fach, sind gestielt, eiförmig, langgespitzt, sägezahnig, auf beiden Seiten scharf. Die Blumen purpurroth, in dichte Doldentrauben gesammelt. Diese Art unterscheidet sich von den folgenden: *E. purpureum*, *maculatum* und *verticillatum* durch errunde, langgespitzte Blätter, die bei jenen 2) lanzettförmig sind, und

durch gedrängtere Doldentrauben. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin.

Waterland: Nordamerika. N. Kult. C. Frh.

31. *Eupatorium repandum* Willd. Ausgeschweiften Wasserdoß.

E. foliis petiolatis triangulari-ovatis obtusis repandis glabriusculis, corymbis terminalibus pedunculatis. Willd. Sp. pl.

E. atriplicifolium. Lamarck. encycl. 2. p. 404. Plum. Sp. 10, icon. 130. f. 1.

Mit einem krauchartigen Stengel, gestielten, dreieckig-eiförmigen, stumpfen, ausgeschweiften Blättern, die fast unbehaart sind, blauen Blumen, in gestielten Enddoldentrauben, und glatten, walzenrunden, vielblümigen Kelchen.

Waterland: die Antillen. N. Kult. A. Frh.

32. *Eupatorium retrofractum*, foliis obovatis acutis glabris. Thunb. prodr. 142.

Nach dieser sehr kurzen Beschreibung wird nicht leicht jemand diese Pflanze von andern Arten unterscheiden können, zumal da Hr. Thunberg nicht einmal bemerkt hat, ob die Blätter, Zweige oder andere Theile der Pflanze zurückgebogen sind. Sie wächst auf dem Kopf der guten Hoffnung.

33. *Eupatorium rigidum* Swartz. Steifblättriger Wasserdoß.

E. foliis petiolatis acutis ferrato-dentatis rigidis subtus scabris, caule scaberrimo. Sw. prodr. 111.

Mit gestielten, eiförmigen, spizigen, gesägt-gezähnten, steifen Blättern, die auf der Unterfläche scharf sind, einem fast krautartigen Stengel, und vielblümigen Kelchen.

Waterland: Jamaica. N. Kult. A. Frh.

34. *Eupatorium rosmarinifolium* Labill. Rosmarinblättriger Wasserdoß. D.

E. fruticosum, squamis calycin. intimis reflexis, foliis sparsis linearib. margine revolutis rugosis subtus tomentosis. Lab. Nov. Holl.

Mit einem strauchartigen Stengel, zerstreutstehenden, liniensförmigen Blättern, die am Rande zurückgerollt, runzlig, und auf der Unterfläche filzig sind, und 3—5 blüthigen Kelchen, deren innere Schuppen zurückgeschlagen sind.

Waterland: Neuholland, das Kap van Diemen. B. Kult. A. 2. Tr. oder Glb.

35. *Eupatorium salicinum* Lamarck. Weidenartiger Wasserdoft.

E. foliis oblongo-lanceolatis superne rariter dentatis, supra glabris et rugosis, subtus tomentosis. Lamarck. enc. 2. p. 406.

Der Stengel ist dick, hart, ein wenig filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, nicht dreirippig, aber langge- spitzt, oben unbehaart, runzlig, unten filzig, 6—7 Zoll lang, fast 1 Zoll breit. Die Blumen geknault, in ästige, gipfelständige Asterschalen gesammelt. Sie haben en- förmige, 10—12blüthige Kelche, und hinterlassen sehr kleine Saamen, mit feststehender, scharfer Haarkrone.

Waterland: Peru. 2. Kult. A. Trbh.

36. *Eupatorium serotinum* Michaux. Spätblühendes Wasserdoft.

E. caule pulverulento, foliis petiolatis subdel- toidea-lanceolatis rariter serratis, calycib. sub 12 floris tomentosis obtusis. Michaux, flor. americ. 2. p. 100.

Der Stengel ist mit einem staubigen-pulverartigen Mehen bekleidet; er trägt gestielte, fast delta-lanzettförmige, selten gezähnte Blätter und weiße Blumen, mit fast 12blüthigen, filzigen, stumpfen Kelchen.

Waterland: Carolina in der Nähe des Meeres.

37. *Eupatorium sinuatum* Lam. enc. 2. p. 404.

Mit gestielten, länglichen, stumpfen, angedreht-
büchtigen, unten filzigen Blättern, und weißen Blumen,
in winkelftändigen Doldentrauben. Wächst auf St. Do-
mingo. Uebrigens s. Lexic. B. 4. S. 63 Nr. 37.

38. *Eupatorium sophiaefolium* Linn. Doppeltgefiederter
Wasserdost.

E. foliis bipinnatis, foliolis ovatis, terminali-
bus confluentibus. Willd. Sp. pl.

E. Sophiae folio, flor. purpureo. Plum. Spec.
9. ic. 128. f. 2.

Mit einem krautartigen Stengel, doppelt-gefiederten
Blättern, eiförmigen Blättchen, davon die obersten zu-
sammenfließen, purpurrothen Blumen und vielblümigen
Kelchen.

Vaterland: die Antillen. ☉ Kult. A.

39. *Eupatorium spicatum* Lamarck. Aehrentragender
Wasserdost.

E. foliis oppositis lineari-spathulatis, superne ra-
riter dentatis, spica terminali, floribus sessilibus
conglomeratis. Lam. encycl. 2. p. 405.

Der Stengel ist 1 — 2 Fuß hoch, einfach, gestreift oder
ein wenig eckig und mit gegenüberstehenden Blättern besetzt.
Diese sind gleichbreit-spatelförmig, an der Basis ver-
dünnt, an der Spitze hinaufwärts mehr oder minder ge-
zähnt. Die Blumen geknaut, stiellos in einer 2 — 3
Zell langen am Grunde unterbrochenen Aehre. Der Kelch
ist eiförmig, vielblümig, mit länglichen, am Rande rau-
schenden Schuppen. Die Haarkrone einfach, sitzend.

40. *Eupatorium squarrosum* Willd. Sparriger Was-
serdost.

E. foliis petiolatis cordatis serratis subtus pubes-
centibus, floribus corymbosis cernuis, pedunculis
trifloris, calycib. squarrosis. Willd. Sp. pl.

E. foliis subcordatis ovato-acutis, calycibus
squarrosis. Cavan. Icon. 1. p. 66. t. 98.

Der Stengel ist ungefähr 6 Fuß hoch, rund, aufrecht. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eiförmig, langgespitzt, fast herzförmig dicht gezähnt; auf der Oberfläche schwarzgrün, unbehaart, unten weißlich filzig. Die Blumenstiele winkelständig, die obern immer dreiblümig, alle übergebogen. Die Blumen gelblich-grün, mit vielblümigen Kelchen, deren Schuppen lanzettförmig und sparrig sind. Der Saame ist gestreift, mit hageförmiger, sitzender, scharfer Krone.

Waterland: Mexiko. 2 Kult. A. Gth.

1. *Eupatorium teucrifolium* Willd. Samanderblättriger Wasserdost.

E. foliis sessilibus distinctis ovatis scabris, superiorib. grosse serratis, summis integerrimis. Willd. hort. berol. t. 32.

E. pilosum. Walt. carol. 199. ?

Die Wurzel ist ästig, der Stengel aufrecht, rund, filzig, anderthalb Fuß hoch und drüber, oben mit gleich hohen Ästen versehen. Die Blätter sitzen einander gegenüber, sind eiförmig, auf beiden Seiten mit kurzen scharfen Haaren besetzt, die untern grobgesägt, mit ganzer Spitze, die obersten an den Blumenstielen viel kleiner, meist ganzrandig. Die Blumen weiß, in gipfelständigen Dolbentrauben, mit länglichen, sechsblümigen Kelchen, deren äußere Schuppen kürzer und scharfborstig sind. Der Saame ist länglich, die Haarkrone weiß, stiellos, scharf, so lang als der Kelch.

Waterland: Nordamerika. 2 Im botan. Garten zu Berlin dauert sie im Freien, blüht im August und September.

2. *Eupatorium triplinerve* Vahl. Dreirippiger Wasserdost.

E. foliis oppositis lanceolatis triplinerviis integerrimis glabris, floribus paniculatis terminalibus. D.

Der Stengel ist rund, unbehaart, fein gestreift, mit abstehenden, blühenden Zweigen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind lanzettförmig, dreirippig, ganzran-

big, unbehaart, an der Basis verdünnt, fast stiellos, 2—3 Zoll lang. Die Blumen stehen auf fadenförmigen, filzigen Stielen und bilden eine gipfelständige, fast dreitheilige Rispe. Sie haben einen vielblättrigen Kelch, der viele, an der Spitze purpurrothe Blümchen einschließt. Die Haarkrone ist weiß, so lang als der Kelch.

Waterland; die Insel St. Cruz. \mathcal{N} ? Kult. A.

43. *Eupatorium verticillatum* Mühlberg. Wurzelblättriger Wasserdoß.

E. foliis petiolaris ternis quaternave ovato-lanceolatis basi cuneatis inaequaliter serratis glabriusculis, caule solido laevi. Willd., Sp. pl. 3. p. 1760.

S. Eupat. (falcatum) foliis quaternis, panicul. brachiata, flor. albis. Michaux Fl. amer. 2. p. 99.

Der Stengel ist aufrecht, rund, dicht, glatt, purpurroth, 4 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen auf kurzen Stielen zu 3—4 wirtelförmig um den Stengel, sind ey-lanzettförmig, grob ungleich gesägt, an der Basis keilförmig, unbehaart, nur auf der Rückseite an den Rippen filzig. Die Blumen purpurroth, in reiche, gleichhohe Enddoldentrauben gesammelt, deren Stielchen filzig sind. Der Kelch schließt acht Blümchen ein und hat weiße Schuppen.

Waterland; Nordamerika. \mathcal{N} Kult. C. Fr.

Diese Art ist mit zwei, im Lexic. B. 4. aufgeführten Pflanzen, nämlich: *Eupat. purpureum* und *Eup. maculatum* zunächst verwandt. *Eupat. purpureum* hat einen röhrigen, runden, aufrechten, grünen Stengel, mit gestielten, ey-lanzettförmigen, gesägten, ruzlich-gederten, etwas scharfen Blättern, die unten zu fünf, in der Mitte zu vieren und oben zu dreien quirlförmig um den Stengel stehen, und auf der Oberfläche purpurroth geadert sind. *Eupat. maculatum* hat einen dichten, glatten, gefurchten, gefleckten Stengel, mit gestielten, lanzettförmigen, spizigen, gesägten, roth geaderten, unten filzigen Blättern, davon die untern zu vieren, die obern zu dreien quirlförmig um den Stengel stehen; die obersten in der Doldentraube stehen wechselweise. Die Kelche umschließen 8—12 Blümchen.

Demnach unterscheidet sich unser Eupat. verticillatum von dem purpurrothen Wasserdoß (E. purpureum) durch einen glatten, dichten Stengel, der bei jener röhrig und nur an den Blattwinkeln roth ist, durch breitere, unbehaarte Blätter, und durch weiß geränderte Kelchblättchen; von dem gefleckten Wasserdoß (E. maculatum) durch einen glatten, nicht gefurchten Stengel, und durch glatte Blätter, die bei jener auf der Unterfläche dicht filzig sind.

Den Nutzen der Wasserdoßen, als Dierpflanzen betrachtet, und ihre Kultur, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich im Lexic. B. 4. S. 65. angegeben. Auf gleiche Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden.

Synonimen.

Eupatorium adulterinum Fuchl. ist Eupatorium cannabinum Lexic.

— alternifolium Ard. f. Kuhnia N. 2. Lexic.

— altissimum Syst. veg. ist Eupatorium ageratooides Lexic.

— amarum Vahl. f. Mikania N. 1. Lexic.

— atriplicifolium Lam. f. E. repandum.

— auriculatum Lam. f. Mikania auric.

— canescens Orteg. f. Eupat. cubense.

— compositifolium Walt. f. E. coronopif.

— conyzoides Pluk. ist E. odoratum Lexic.

— cordatum Burm. f. Mikania volubilis.

— denticulatum Vahl. f. Mik. dentic. N. 5.

— falcatum Mich. f. Eupat. verticillatum.

— hastatum Lexic. ist Mikania hastata Willd.

— Houstonis — ist Mik. Houstonis Willd.

— macranthum Swartz. f. Eupat. conyzoides.

— macrophyllum Lexic. f. E. molle.

— maculatum Hortul. f. E. punctatum.

— Marrubium Walt. f. E. cuneifolium.

— melissaefolium Lam. f. Mikania melissaf.

- Eupatorium** parviflorum Aubl. f. Mik. amara.
 — saturejaefol. Lam. f. Mik. saturejaefol.
 — scandens Lexic. ist Mik. scandens Willd.
 — sinuatum — f. Eupat. hispidum.
 — stipulaceum Lexic. et Vahl. f. Mikania stipulacea N. 9.
 — tomentosum Lam. f. Mik. tomentosa.
 — urticifolium Mich. ist Eupat. ageratoides Lexic.
 — valerianoides Pluk. f. E. aromaticum Lex.
 — verbenaefolium Mich. f. E. pubescens.
 — volubile Vahl f. Mikania volubilis.

Euphorbia. Lexic. B. 4. S. 67 — 105.

Character genericus.

Cal. 1 — phyllus ventricosus. Cor. 4. f. 5 — petala.
 Germ. pedicellatum. Capsula tricoeca. Willd.
 Enum. pl. p. 500.

† Fruticosa aculeatae.

Strauchartige mit Stacheln.

1. *Euphorbia grandifolia* Haworth, Großblättrige
 Wolfsmilch. D.

E. aculeis geminatis horizontalibus, basi late
 confluentibus stipulaceis, caule tereti simplici, su-
 perne foliis oblongo-spathulatis, costa subtus deor-
 sum carinata. Haw. Synops. plant.

Der Stengel ist rund, einfach, mit gepaarten horizon-
 talstehenden Stacheln besetzt, die an der Basis breiter
 sind und zusammenfließen. Die Blätter stehen am obern
 Theile des Stengels, sind länglich-spatelförmig, mit ei-
 ner keilförmig erhabenen Rückseite.

Waterland: Sierra Liona (Landschaft in Afrika). H
 Kult. 2 Arb.

2. *Euphorbia lactea* Haworth, Indische Wolfsmilch. D.

E. nuda, aculeata, articulata, ramis triquetris, subexpansis farctis, solitariis viridibus, albo obsolete marmoratis. Howarth. Syn. pl.

Der Stengel ist nackt, stachlicht und gegliedert. Die Zweige stehen einzeln, sind dreiseitig, fast ausgestreckt, zerbrechlich, grün, mit weißen Flecken, undeutlich marmorirt.

Waterland: Ostindien. h

3. *Euphorbia varians* Haworth. Bunte Wolfsmilch. D.

E. caule teretiusculo angulato, angulis oblique tuberculatis, superne foliosis, foliis suboblongis. How. Syn. pl.

Der Stengel hat schiefe Eden, ist mit Warzen besetzt und trägt an seinem obern Theile fast längliche Blätter.

Waterland: Ostindien. h

4. *Euphorbia uncinata* Decand. Hakenförmige Wolfsmilch. D. Engl. Twin-spined spargo.

E. succulenta aculeata compressa canaliculata, apice inflexo, aculeis geminis divergentibus. Dec. plant. succ. p. et t. 151.

Der fleischige, holzige Stengel ist eine Spanne lang, mehrentheils einfach, zusammengedrückt, an der einen Seite bogenförmig gewölbt, dann stumpf dreieckig, an der Spitze eingebogen, mit geraden, gepaarten ausgesperrten Stacheln besetzt. Die Kronenblätter sind rundlich, ganzrandig.

Diese Art fand Lankerville auf dem Kap der guten Hoffnung, und führte sie im Jahre 1795. in England ein. Im bot. Garten zu Kew blüht sie vom Juni bis August. Auch finden wir sie im bot. Garten zu Berlin im Treibhause.

Zu dieser Abtheilung gehören, außer den vorstehenden neuen noch 13 Arten, die ich im Lexic. beschrieben habe.

†† Fruticosa, inermis.

Sträucherartige, mit wehlosem Stengel.

5. *Euphorbia aphylla* Broussonet. Blattlose Wolfsmilch. D.

E. inermis nuda aphylla ramosa, ramis tetragonis, floribus solitariis terminalibus. Willd. Enum. pl. p. 501.

Der Stamm ist wehlos, nackt, ästig, mit vieredigen Kesten, ohne Blätter und einzeln, gipfelständig Blumen. Wächst auf Teneriffa. h

6. *Euphorbia atropurpurea* Broussonet. Schwarzrothe Wolfsmilch. D.

E. inermis fruticosa, foliis lanceolatis apice confertis integerrimis, umbella terminali sessili, radiis dichotomis, involucellis connatis. Willd. Enum.

Der Stengel ist strauchartig, wehlos. Die Keste tragen an der Spitze gehäufte, stiellose, lanzettförmige, 2 Zoll lange, ganzrandige, glatte Blätter, die an der Basis schmaler sind, und fünfstrahlige, sitzende Dolden, mit zweitheiligen Strahlen, und schwarzrothen Hüllen. Die an den Theilungswinkeln stehenden Hüllblätter sind länglich, mit Nägeln versehen; die gipfelständigen viel größer, rundlich und verbunden.

7. *Euphorbia mauritanica.* Lexic. B. 4. S. 89.

Hierher gehört vielleicht als Abänderung: *Euphorbia virgata, seminuda fruticosa tenuis, fol. linearibus, pedunculis 1 — floris.* Pers. Syn. pl. 2. p. 11.

8. *Euphorbia nummulariæfolia.* Willd. Enum. pl. p. 503. Rundblättrige Wolfsmilch. D.

E. inermis fruticosa, foliis serrulatis mucronatis glabris: superioribus subrotundo-obovatis; inferioribus minoribus lanceolato-obovatis reflexis, umbella tri-vel quinquesida: bifida, invol. subovatis, capsul. glabris. Dietr.

Euphorbia pulchella Hortulan.

Der

Der Stängel ist krautartig, rund, ästig. Die Blätter stehen wechselweise zerstreut, sind glatt, grau- oder meergrün, an der Spitze fein gezähnt, mit einem Mucrone; die obern rundlich-verkehrtenförmig, die untern lanzett-verkehrtenförmig, zurückgeschlagen, kleiner als die obern. Die Blumen grünlichgelb, in drei- und fünfspaltigen gipfelständigen Dolden, mit zweispaltigen Theilen oder Döldchen. Zuweilen erscheinen einzelne winkelfständige Blümchen unter den dreitheiligen Enddolden, mit herzblättrigen Hüllen, gelben Kronenblättern und glatter Kapsel.

Das Vaterland von dieser Pflanze weiß ich nicht. Im hiesigen Garten wird sie im Glashause überwintert, blüht im Frühlinge, Sommer und Herbst. Willdenow bemerkt in Enum. pl.: Suffrutex. spithamaeus u. s. w.; aber meine Pflanze ist vollkommen krautartig, über einen Fuß hoch, und die fadenförmigen Zweige sind unten nackt, genarbt, oben beblättert, fast krautartig, doch ausdauernd.

9. *Euphorbia ornithopus*. Jacq. fragm. bot. t. 129.
Vogelfußartige Wolfsmilch. D.

E. inermis tuberculata, tuberculis folio oblongo caduco instructis, pedunculis solitariis ternisve unifloris terminalibus, petalis tripartitis. Willden. Enum. pl. 501.

Der Stängel ist krautartig, wechlos, einfach, warzig. Die Warzen sind mit länglichen, abfallenden Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind einblümig, stehen einzeln oder zu dreien beisammen auf dem Gipfel des Stammes; die einblümigen haben unter der Blume zwei elliptische Deckblätter. Die Kronenblätter sind dreitheilig.

Diese Art ist mit *Euphorb. anacantha* Lex. nahe verwandt, aber unterschieden durch gestielte Blumen und durch dreitheilige Kronenblätter, die bei jener nur dreizählig sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. \mathfrak{H} Kult.
2 Tr.

10. *Euphorbia petiolaris*. Sims in bot. mag. Langstielige Wolfsmilch. D. Engl. Long-stalk'd Spurge.

E. petiolis verticillatis folio orbiculato longiori.
Dietr. Gartenl. 3r Suppl. Bd. \mathfrak{H}

bus, floribus solitariis, caule fruticoso inermi nudo. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 160.

Der Stengel ist strauchartig, wehrlos, nackt, mit quirlförmig-stehenden, kreisrunden, langgestielten Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln.

Diese in Westindien einheimische Wolfsmilch findet sich gegenwärtig im botanischen Garten zu Kew im Treibhause. Sie blüht im Mai und Juni.

††† Herbaceae, caule dichotomo, flor. solitariis aut aggregatis nect. umbellatis; ut plurimum diffusae; plures parvulae (Chamaesyce). Pers. Synops. pl.

Krautartige, mit gabelästigen Stengeln, und einzelnen oder gehäuften Blumen, die nicht in Dolben stehen.

11. *Euphorbia canaliculata* Persoon. Rinnenförmige Wolfsmilch. D.

E. ramosissima, ramis alternis dichotomis canaliculatis filiformibus, foliis ovatis petiolatis pubescentibus, pedunc. ebracteatis. Pers. Synops. pl. 2. p. 12.

E. nuda. Lamarck. encycl. 2. p. 406.

Mit einem krautartigen, sehr ästigen Stengel, abwechselnden, fast gabelästigen, rinnenförmigen, fadenförmigen Zweigen, eiförmigen, gestielten, filzigen Blättern, und weißen Blumen auf nackten Stielen.

Vaterland: Cartagena. ☉

12. *Euphorbia dentata* Michaux. Gezähnte Wolfsmilch. D.

E. hirsuta pumila, foliis oppositis ovalibus dentatis, fl. ad summitates congestis. Mich. fl. amer. 1. p. 211.

E. dichotoma, foliis oblongis dentatis obtusis basi attenuatis, capsulis glaberrimis. Spreng. Mant. prim. Fl. hauenf. p. 42.?

Eine niedrige Pflanze, mit einem ästigen, krautartigen Stengel, gegenüberstehenden, länglich-ovalen, stumpfen, gekerbt-gezähnten, an der Basis verdünnten Blättern, davon die obern gestielt sind, und gestielten Blumen, die in den Theilungswinkeln und an den Spitzen der Zweige sich entwickeln. Die Kapsel ist glatt.

Waterland: Nordamerika. ☉ Kult. C. Gr.

13. *Euphorbia glaucophylla*, dichotoma, peduncul. subtrifidis, foliis ovatis basi obliquis mucronatis glaucis subintegerrimis. Pers. Syn. pl. 2. p. 13.

Graublättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen, gabelästigen Stengel, ensförmigen, fast ganzrandigen, grau- oder meergrünen Blättern, die an der Basis schief, und an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind, fast dreiblümigen Blumenstielen und glatten Kapseln.

Waterland: am Senegal. ☉ Kult. A. Gr.

14. *Euphorbia goliana*, suffruticosa ramosissima, foliis oppositis rotundatis glabris basi inaequalibus, flor. monoicis axillaribus terminalibusque. Lam. encycl.

Der Stengel ist sehr ästig, unten holzig, oben krautartig, mit gegliederten Zweigen, gegenüberstehenden, rundlichen, glatten Blättern, die an der Basis ungleich sind, und kleinen, weißen Blumen, die sowohl in Winkeln als an den Spitzen der Zweige entspringen. Die Geschlechter sind halb getrennt.

Waterland: Bourbon, in der Nähe des Meeres. ☉?

15. *Euphorbia graminifolia*, erecta pusilla ramosa, pubescens; foliis sparsis linearibus integerrimis: summis basi discoloribus, flor fasciculato-terminalibus. Mich. Fl. amer. 1. p. 210.

Grasblättrige Wolfsmilch, mit einem niedrigen, krautartigen, aufrechten, sehr ästigen, filzigen Stengel, zerstreutstehenden, linienförmigen, ganzrandigen Blättern, davon die obersten an der Basis zweifarbig sind, und gebüschelten, gipfelständigen Blumen. Diese Art ist mit *E. hyssopif.* Lexic. zunächst verwandt.

Vaterland: Florida und Georgien. ☉ Kult. C. Frl.

16. *Euphorbia Humboldtii* Willd. Humboldtische
Wolfsmilch. D.

E. dichotoma, foliis ovato-oblongis utrinque acutis glabris petiolatis integerrimis, pedunculis alaribus unifloris, petalis subrotundis, capsulis glabris. Willd. Enum. pl. p. 503.

Der Stengel ist krautartig und zweitheilig. Die Blätter sind eiförmig-länglich, an beiden Enden gespitzt, unbehaart, ganzrandig, gestielt. Die Blumenstiele geflügelt, einblümig, die Kronenblätter rundlich, die Kapseln glatt.

Sie gleicht der gemalten Wolfsmilch (*E. picta* Lex.) unterscheidet sich aber durch die Glätte der Blätter und Kapseln, durch geflügelte Blumenstiele u.

Vaterland: Südamerika. ♀ Im bot. Garten zu Berlin steht sie im Treibhause.

17. *Euphorbia lanceolata*, herbacea inermis, foliis lineari-lanceolatis integerrimis glabris, floribus axillaribus solitariis. Sprengel. Mant. Prim. hort. hal. p. 41.

Lanzettblättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen, einfachen Stengel, linien-lanzettförmigen, ganzrandigen, glatten, meergrünen, abwechselnden, stiellosen Blättern, einzelnen, winkelständigen, übergebogenen, stiellosen Blumen, und glatten Kapseln.

Vaterland: Ostindien.

18. *Euphorbia mercurialis*, caulibus gracilibus trifidis, foliis oppositis ternisve subsessilibus ovalibus integris, pedunc. terminalib. solitariis unifloris. Pers. Syn. pl. 2. p. 13.

E. Mercurialina. Mich. fl. amer. 1. p. 217.

Ringelkrautartige Wolfsmilch, mit schwachen, dreispaltigen Stengeln, fast stiellosen, ovalen, ungetheilten Blättern, die theils wechselseitig, theils einander gegen

über stehen, und einzelnen, gipfelständigen Blumenstielen. Sie gleicht dem jährigen Bingelkraute (*Mercurialis annua*.)

Waterland: Nordamerika auf Hügelu. 2. Kultur: C. Fr.

19. *Euphorbia microphylla* Lamarck. Kleinblättrige Wolfsmilch. D.

E. ramosissima diffusa, foliis oppositis ovalibus integerrimis, floribus sessilibus aggregatis, caulibus filiformibus. Lamarck. encycl. Pluck. Amalth. t. 446. f. 2.

Mit sehr ästigen, fadenförmigen, weitstreichigen Stengeln, kleinen, gegenüberstehenden, ovalen, ganzrandigen Blättern, und kleinen, weichhaarigen, winkelfständigen, gehäuftten, sitzenden Blumen. Sie gleicht dem Bruchkräutern (*Herniariae*).

Waterland: Ostindien. ☉? Kult. A.

20. *Euphorbia ophthalmica*, humifusa, foliis oppositis lanceolato-ovatis obliquis integris (plumbeo-maculatis) floribus glomeratis. Persoon. Synopf. pl. 2. p. 13.

Mit einem niedrigen, krautartigen Stengel, gegenüberstehenden, lanzett-eyförmigen, schiefen, ganzrandigen, bleifarbenen Blättern, und geknaulten Blumen.

Waterland: Brasilien (Rio-Janerio). ☉? Sie scheint einer nähern Bestimmung unterworfen zu seyn.

21. *Euphorbia pubescentissima*, erecta, caule subdichotomo calyceque pubescente; foliis oppositis sessilibus, cordato-ovatis obtusis; pedunc. solitariis unifloris. Michaux Fl. amer.

Mit einem aufrechten, krautartigen, fast gabelästigen Stengel, gegenüberstehenden, herz-eyförmigen, stumpfen, sitzenden Blättern, einzelnen, einblümigen Blumenstielen, und sehr filzigen Kelchen, die mit weißen, blumenblattartigen Ohrläppchen versehen sind.

Waterland: Carolina. ☉? Kult. C. Fr.

22. *Euphorbia prunifolia*. Jacq. Hort. Schoenb. 3. p. 15. t. 277. Pflaumenblättrige Wolfsmilch. D.

E. dichotoma, foliis ovato-oblongis utrinque acutis subpubescentibus medio obsolete serratis, floribus pedunculatis, alaribus solitariis, terminalibus aggregatis. Willd. Enum. pl.

E. geniculata. Pers. Syn. pl. 2. p. 19. Orteg. Decand. p. 18.

Der Stengel ist krautartig, röhrig, glatt, aufrecht, unten einfach, oben gabelartig, getheilt, 2 — 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf dünnen Stielen, sind eiförmig-länglich, fast elliptisch, 2 — 4 Zoll lang, fast filzig, am Rande mehr oder weniger undeutlich sägeartig gezähnt, die Blattstiele und jungen Zweige mit Borstenhaaren besetzt. Die Blumen in Theilungswinkeln stehen einzeln auf fadenförmigen Stielen, die Endblumen gehäuft. Die Kapsel ist glatt.

Vielleicht gehört hierher *Euphorbia elliptica* Lam. f. Lexic. B. 4. S. 78. Im hiesigen Garten vegetirt eine Abänderung mit einem höhern Stengel, und abwechselnden, behaarten Zweigen.

Waterland: Cuba. ☉ Kult. A. Grk. Im hiesigen Garten entwickeln sich die Blumen im Sommer und Herbst.

23. *Euphorbia serpillifolia*, dichotoma procumbens, floribus solitariis axillaribus, foliis oppositis ovalibus retusis apice crenulatis, capsulis conicis glabris. Pers. Syn. pl. 2. p. 14.

Quendelblättrige Wolfsmilch, mit einem liegenden, zweitheiligen Stengel, gegenüber stehenden, ovalen, stumpfen, eingedrückten Blättern, die an der Spitze fein gekerbt sind, einzelnen, winkelständigen Blumen und kegelförmigen, unbehaarten Kapseln.

Ihr Waterland weiß ich nicht. Vielleicht gehört sie zu einer andern schon bekannten Art?

24. *Euphorbia satureioides*, subdichotoma, foliis lineari-cuneatis integris glabris, floribus subsessilibus

latis caul. ramulosque terminantibus: Lam. encycl. p. 424. Pluck. Amalth. t. 446. f. 2.?

Pfefferkrautartige Wolfsmilch, mit einem krautartigen, fast zweitheiligen Stengel, linien-keilförmigen, ungetheilten, unbehaarten Blättern, und gebüschelten, gipfelständigen Blumen.

Waterland: Indien. ☉? Kult. A. Erbh.

25. *Euphorbia tannense*, dichotoma herbacea, foliis lanceolatis basi attenuatis obtusis mucronulatis, capsulis glabris. Sprengel. Mant. Prim. Flor. halmf. p. 42.

Croton clusioides. Forst. prodr. n. 551.

Der Stengel ist steif, krautartig, röhrig, oben ästig. Die Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, an der Basis verdünnt, mit fast ausgeschweiftem Rande, und einem Mucrone an der stumpfen Spitze, auf beiden Seiten nackt; sie stehen theils wechselseitig, theils einander gegenüber. Die Blumen in den Theilungswinkeln der Zweige auf fadenförmigen Stielen. Die Kapseln unbehaart.

Waterland: die Insel Tanna. ☉?

26. *Euphorbia tomentosa*, foliis ovatis subserratis cauleque tomentoso-canescens, florib. glomeratis, caps. villosis. Pers. Syn. pl. 2. p. 13.

Mit eiförmigen, fast gesägten Blättern, die wie der ästige Stengel mit grauem Filze bekleidet sind, geknaul-ten Blumen und weichhaarigen Früchten.

Waterland: am Senegal. 2? Kult. A. Erbh.

+++ Herbaceae (Efulae). Flor. umbellatis, involuocratis.

Krautartige, mit Blüthendolben und Hüllen.

27. *Euphorbia atlantica*, foliis angusto-lanceolatis serrulatis, flor. axillaribus paniculatis, umbell. 5 — radiata, bract. ovato-oblongis acuminatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 18.

E. bupleuroides. Desf. Atl. 1: p. 387. t. 103:

Mit einem krautartigen Stengel, schmal-lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, winkelförmigen, rispennartig-gestellten Blumen, fünfstrahligen Dolben, und eckrund-länglichen, langgespizten Hüllblättern.

Waterland: die Barbarei, bei Clemisen. 4 Kultur:
A. Gh.

28. *Euphorbia avenia*, parvula, umbella trifida dichotoma, involuc. subrotundis ferratis, foliis confertis alternis ovato-linearibus brevibus submacro-natis avenis, apice serrulatis. Persoon. Synops. pl. 2. p. 15.

Euph. pulchella. Lagasca in annal. d. scient. natural. ?

Ubertose Wolfsmilch, mit dreispaltigen, dann zweitheiligen Dolben, ründlichen, gezähnelten Hüllblättern, und dichtstehenden, abwechselnden, linien-lanzettförmigen, aderlosen Blättern, die an der Spitze fein gesägt sind. Waterland und Dauer weiß ich nicht.

29. *Euphorbia biumbellata*, umb. multifid. duplici, involuc. subcordatis, foliis linearibus. Poir. Ed. germ. t. 1. Pers. Syn.

Mit viel-spaltigen, doppelten Dolben, fast herzförmigen Hüllen, und linienförmigen Blättern. Wächst in der Barbarei, und bei Montpellier eine Varietät?

30. *Euphorbia ciliata* Sprengel. Gefranzte Wolfsmilch. D.

E. umbella trifida dichotoma, involucris cordatis, foliis sessilibus lanceolatis parabolicis laevibus denticulato-ciliatis. Spreng. Mant. Prim. Fl. ha-lenf. p. 42.

Der Stengel ist über einen Fuß lang, aufsteigend, unbehaart, röhrig. Die Blätter sind lanzettförmig, parabolisch, stiellos, alle gezähnt-gefranzt. Die Dolben dreispaltig, dann zweitheilig, die Blätter der gemeinschaftlichen und besondern Hüllen herzförmig, gezähnt-

gefranzt. Die Kronenblätter gelb, gezähnt. Die Kapseln glatt.

Vaterland, Dauer und Kultur weiß ich nicht.

31. *Euphorbia cornuta*, umb. trifida dichotoma, involuc. longissimis lanceolatis basi latioribus serratis, foliis linearibus retusis denticulatis, inferiorib. minoribus. Pers. Syn. pl. p. 17.

Hornförmige Wolfsmilch, mit gleichbreiten, stumpfen, gezähnten Blättern, davon die untern kleiner sind, dreispaltigen, dann zweitheiligen Dolben, und sehr langen, lanzettförmigen Hüllblättern, die an der Basis breiter, gesägt, an der Spitze hornförmig sind.

Hierher gehört nach Pers. *E. retusa* Forsk. desc. p. 93. t. 13., die im Lexic. bei *E. serrata* ausgestrichen werden muß.

Vaterland: Aegypten. 4? Kult. A.

32. *Euphorbia cristata* D. Kammsförmige Wolfsmilch.

E. (denticulata) umb. 5—fida, bifida, involu-cellis rotundatis mucronatis, foliis obovatis integerrimis sparsis, petalis denticulatis. Pers. Synops. pl. 2. p. 18. Lam. enc.

- Tithymalus flore magna cristato.* Tourn. Cor. 2. Buxb. Cent. 2. p. 29. t. 27. f. 2.

Die Blätter des krautartigen Stengels stehen wechselsweise, zerstückt, sind verkehrt-eiförmig und ganzrandig. Die Dolben fünfspaltig, dann zweispaltig, mit rundlichen Hüllblättchen, die an der Spitze ein Mucron tragen. Die Kronenblätter kammsförmig, gezähnt.

Vaterland: Klein-Asien an Bergen. 4?

33. *Euphorbia diversifolia*. Pers. Syn. pl. 2. p. 17.

E. heterophylla. Desfont. Fl. At. 1. p. 385. t. 102. f. Lexic. B. 4. G. 82.

E. valentina. Willd. Enum. pl. p. 504.?

Die untern Blätter des krautartigen Stengels sind

ausgerandet, mit einem Nuckrone versehen; die obern schmal lanzettförmig, gespitzt. Die Dolden fünfspaltig, mit nierenförmigen, langgespitzten Hüllblättern. Die Kronenblätter zweihörnerig. Sie gleicht unserer kleinen Wolfsmilch (*E. exigua* Lexic.), ist aber viel größer, und trägt glatte, rundliche, dreiseitige Kapseln.

Waterland: die Barbarei, auf Hecken bei Tozzer. ☉
Kult. C. Frh.

34. *Euphorbia ericoides* Lam. Heidenartige Wolfsmilch. D.

E. umb. subquadrifida: bifida parva, foliis linearibus margine revolutis, sparsis minutis reflexis, bract. cordato-reniformibus. Lam. enc.

Der Stengel ist mit sehr kleinen, zerstreutstehenden, linienförmigen, zurückgeschlagenen Blättern besetzt, die einen zurückgerollten Rand haben. Die Dolde ist fast vierspaltig, dann zweispaltig = klein, mit ausgerandeten Hüllblättchen. Die Kapsel ist unbehaart.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ☉?

35. *Euphorbia gracilis, foliis linearibus acutis glabris lucidis, involucris lanceolatis: involucellis reniformi-subcordatis, umbella 4-6-fida, bifida, petalis lunatis. Loiseleur Deslonchamps Fl. gallica. 2. Nr. 391.*

Wolfsmilch, mit einem dünnen krautartigen Stengel, linienförmigen, gespitzten, unbehaarten, glänzenden Blättern, 4 — 6spaltigen, dann zweispaltigen Dolden, mondformigen Kronenblättern, und lanzettförmigen Hüllblättern; die Hüllen der besondern Dolden (Döldchen) sind nierenförmig = rundlich. Von *Euph. segetalis* Linn. verschieden?

Waterland: Provence. ☉?

36. *Euphorbia Isatis, umb. subquadrifida: bifida, ramulis floriferis, numerosis axillaribus, involucell. subcordatis, foliis oblongis obtusiusculis integerrimis, caps. laevib. Persl. Syn. pl. 2. p. 15.*

E. isatidifolia. Lamarck. encycl. p. 430. Lob. ic. t. 36.

Weißblättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen Stengel, länglichen, etwas gespitzten, ganzrandigen Blättern, fast fünfspaltigen, dann zweispaltigen Dolden, fast herzförmigen Hüllblättern und glatten Kapseln.

Diese Art ist in Spanien einheimisch und gleicht der irländischen Wolfsmilch (*E. hiberna* Lex.), ist aber unterschieden durch zahlreiche, blühende Ästchen, durch kleinere Dolden, durch herzförmige, nicht ovale Hüllblätter, und durch glatte Kapseln, die bei jener warzig sind.

37. *Euphorbia leptophylla*, umb. subtrifida simplici, pedunculis alternis 1 — floris, foliis angusto-linearibus, bract. subcordatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 15. Vill. delph.

E. tenuifolia. Lamarck. encycl.

Mit schmal-linienförmigen Blättern, fast dreispaltigen, einfachen Dolden, abwechselnden, einblümigen Blumenstielen, fast herzförmigen Hüllblättern, und mondformigen Kronenblättern.

Waterland: Frankreich. ☉ ?

38. *Euphorbia lucida*, umb. multifida dichotoma, involucell. reniformi cordatis, foliis lato-lanceolatis nudis lucidis subtus glaucis, petal. bicornibus, caps. scabriusculis. Waldst. et Kitaib. Plant. rar. hung. p. et t. 55.

Glänzende Wolfsmilch, mit kriechender Wurzel, einem krautartigen, an der Basis rothen Stengel, breit-lanzettförmigen, nackten, oben glänzenden Blättern, die unten grau- oder meergrün sind, vielspaltiger, dann zweitheiliger Dolde, nieren-herzförmigen Hüllblättern, zweihörnerigen Kronenblättern und fast scharfer Kapsel.

Waterland: Ungarn, an nassen feuchten Orten. 2
Kult. C. Fr.

39. *Euphorbia obscura*, foliis inferioribus retusis, superioribus involucrisque obovato-lanceolatis acu-

tis, involucellis ovatis acuminatis, umbella 3—5—
fida, bifida, petalis integriusculis obsolete lunatis,
caps. laevibus glabris. Loisel Delonch. Fl. Gall. (f.
Notice sur les plantes) S. 75 t. 2.

Die untern Blätter des krautartigen Stengels sind
rund, die obern, so wie die Hüllblätter, eiförmig, ge-
spitzt. Die Dolbe ist 3—5spaltig, dann zweispaltig,
mit ganzen Kronenblättern, die undeutlich mondförmig
sind. Die Kapsel ist glatt.

Diese jährige, in Frankreich wildwachsende Wolfsmilch
kommt der Euph. Peplus, auch der E. falcata und E.
terraccina Lexic. sehr nahe und ist vielleicht nur eine
Varietät von einer der oben genannten Arten.

40. *Euphorbia pteriocca* Broter. Flügelfrüchtige Wolfsmilch. D.

E. umbella tri-vel. quadrifida, foliis oblongis
obtusis integerrimis glabris, capsulis sulcatis, caule
herbaceo. Diet.

Euphorbia sexangularis. Sprengel. Garten-Zeitung
B. 3. S. 139.

Der Stengel ist krautartig, mit länglichen, stumpfen,
ganzrandigen, unbehaarten Blättern besetzt. Die Dol-
ben sind drei- und vier-spaltig, die Kapseln gefurcht-
geflügelt.

Waterland: Marokko und Portugal. ☉ Kult. Fr.

41. *Euphorbia purpurata*, foliis lanceolatis integerrimis
subtus glaucis villosiusculis, involucris cordatis,
caps. verrucosis glabris. Persoon, Syn. pl. 2.
Thuill. Fl. Paris p. 235.

Purpurrothe Wolfsmilch, mit lanzettförmigen, unten
meergrünen Blättern, die mehr oder weniger mit einzel-
nen weichen Härchen besetzt sind, herzförmigen Hüllblät-
tern, schwarzrothen Kronenblättern, und warzigen, unbe-
haarten Kapseln. Eine Varietät trägt elliptische Blätter.
Wächst in Frankreich, in den Gegenden um Paris.

42. *Euphorbia squamigera*, foliis cordato-lanceolatis

acuminatis serrulatis, involucris ovato-subrotundis, umbella quinquefida, petalis integris, caps. verrucoso-squamosis. Loisel. Delonch. Fl. Gall. 2. Nr. 40.

Mit herz- lanzettförmigen, langgespizten, gezähnelten Stengelblättern, rundlich-eyförmigen Hüllblättern, fünfspaltigen, dann zweispaltigen Dolben, ganzen Kronenblättern und warzig-schuppigen Kapseln. Von Euphorb. squamosa Lexic. verschieden?

Waterland: die Provence, in der Gegend um Toulon. ☉ ?

43. *Euphorbia retusa*, foliis lineari-retusis, involuclis lanceolatis (umb. trifida), flor. aggregatis 5 — petalis. Cavan. ic. p. 21 t. 34. f. 3.

β. E. exigua retusa. Willd. Sp. pl.

Stumpfblättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen Stengel, gleichbreit-stumpfen Blättern, dreispaltigen Dolben, lanzettförmigen Hüllblättern, und fünf Kronenblättern.

Waterland: Frankreich und Spanien auf Aedern. ☉
Kult. C. Fr.

44. *Euphorbia valentina*, umb. 4 — fida, trifida, involucl. ovatis acutis, foliis lanceolatis, inferioribus spathulatis. Orteg. Decand. p. 127.

Valentinische Wolfsmilch, mit einem krautartigen Stengel, lanzettförmigen Blättern, davon die untern spatelförmig sind, vier- und dreispaltigen Dolben, eyförmigen, gespizten Hüllblättern, und purpurrothen, glatten Kapseln.

Waterland: Spanien (Valencia). ☉ ?

45. *Euphorbia valerianae*, umb. 5 — fida, trifida, bifida, foliis lanceolatis serrulatis sparsis, involuclis ovatis, petalis integerrimis. Lamarck. encycl. p. 405. Tournef. Cor. 1.

Mit lanzettförmigen, gezähnelten, zerstreutstehenden Blättern, fünf- und dreispaltigen, dann zweispaltigen Dolben, großen eyförmigen, gezähnten Hüllblättern, und ganzrandigen Kronenblättern.

Waterland: die Insel Chio (eine der vornehmsten des Archipelagi). ☉ ? Kult. Frh.

46. *Euphorbia veneta* Willd. Venezianische Wolfsmilch. D.

E. umbella multifida, bifida, involucellis ellipticis subconnatis, foliis lanceolatis integerrimis pubescentibus, caule suffruticoso, Willd. Enum. pl. p. 507.

Die ganze Pflanze ist filzig, der Stengel unten holzig, oben krautartig, mit lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt. Die Dolbe ist vielspaltig, dann zweispaltig, mit elliptischen, fast verbundenen Hüllblättchen, ausgerandeten, stumpfen Kronenblättern, und filzigen Kapseln. Sie gleicht der glänzenden Wolfsmilch (*E. lucida*), unterscheidet sich aber am meisten durch die Willosität.

Waterland: Venedig am Meerufer. h 4. Kult. A. Gh.

47. *Euphorbia virgata* Waldst. et Kitaib. Ruthenförmige Wolfsmilch. D.

E. umbella multifida, bifida, involucellis subtriangularibus, petalis bicornibus, foliis sessilibus erectis, superioribus latioribus, capsulis scabris, Plant. rar. hung. 2. p. 176 t. 162.

Mit einem krautartigen Stengel, aufrechten, stiellosen Blättern, davon die obern breiter sind, vielspaltigen Dolben, zweispaltigen Doldchen, fast dreieckigen Hüllblättchen, zweihörnerigen Kronenblättern, und scharfen Kapseln. Sie hat mit der gemeinen Wolfsmilch (*E. Esula*), Aehnlichkeit, doch ist sie mit jener nicht zu verwechseln.

Waterland: Ungarn, Croatien und Slavonien. 2 Kult. C. Frh.

Im Lexicon B. 4. habe ich 125 Arten aufgeführt und S. 104 ihre Eigenschaften und Kultur, in Hinsicht der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung angezeigt.

Synonymen:

Euphorbia acuminata Lamarck. ist **Euphorbia falcata**
Lexic.

- **amygdaloides** Pers. ist **E. nicensis** Lex.
- **anacampferoides** Lam. f. **tithymaloides** Lex.
- **bupleuroides** Desfont. f. **E. atlantica** N. 24.
- **Cajogala** Ehr. f. **E. Gerardiana** Lex.
- **canaliculata** Lam. f. **E. Clava** Lex.
- **denticulata** Pers. f. **E. cristata** N. 29.
- **dichotoma** Cav. f. **canescens** Lex.
- — **Forsk.** f. **E. Peplis** Lex.
- **divaricata** Jacq. f. **E. laeta** Lex.
- **elliptica** Lam. ist **E. pilosa** Lex.
- **geniculata** Pers. f. **E. prunifolia** N. 19.
- **heterophylla** Jacq. f. **E. cyathophora** Lex.
- — **Desfont.** f. **E. diversifolia** N. 30.
- **inermis** Sauv. ist **E. myrsinites** Lex.
- **italica** Lam. ist **E. provincialis** Lex.
- **lanuginosa** β . Lam. ist **E. dulcis** Lex.
- **linifolia** Jacq. f. **E. linarifolia** Lex.
- **loricata** Lam. f. **E. Hystrix** Lex.
- **mucronata** β . Lam. ist **E. falcata** Lex.
- **multicaulis** Thuill. ist **E. nicensis** Lex.
- **myrtifolia** Lam. f. **E. tithymaloides** Lex.
- **nuda** Lam. f. **E. canaliculata** N. 8.
- **peplodes** Thuill. ist **E. verrucosa** Lex.
- **pulchella** Hortul. f. **E. nummulariaefolia**
N. 5.
- **retusa** Forsk. f. **E. cornuta** N. 28.
- **seticornis** Poiret. ist **E. provincialis** Lex.
- **sylvatica** Jacq. f. **E. amygdaloides** Lex.
- **taurensis** All. ist **E. terranica** Lex.
- **tenuifolia** Lam. f. **E. leptophylla** N. 33.

- Euphorbia tithymaloides** Linn. ist **Pedilanthus** Poit.
 — **tridentata** Lam. f. **E. Anacantha** Lex.
 — **truncata** β . Pers. ist **E. serrata** Lex.
 — **valentiana** Willd. f. **E. diversifolia** N. 30.
 — **virgata** Pers. ist **E. mauritanica** Lex.

Euphrasia. Lexic. B. 4. S. 105.

Character genericus.

Cal. cylindricus 4 — fidus. **Cor.** bilabiata: labium superius bifidum; inferius trilobum: laciniis bifidis. **Anth.** inferiores lobis spinosis. Pers.

1. **Euphrasia coromandelina**. Röttl. in litt. Coromandelischer Augentrost. D.

E. foliis linearibus subtrifidis, margine cartilagineo-serratis, calyce quinque dentato, corollae fauce inflata. Sprengel Plant. minus cognit. Pugill. prim. 1813. N. 77.

Mit gleichbreiten, fast dreispaltigen Blättern, die einen knorplich-gesägten Rand haben, fünfzähligen Kelchen, und Blumentronen mit aufgeblasenem Schilde.

Vaterland: die Küste Coromandel.

2. **Euphrasia corsica**, caule basi prostrato ramoso, foliis sessilibus linearibus integerrimis, floribus axillaribus subspicatis, calycibus corollam subaequantibus. Loisel. Delonch. f. Notice sur les Plant. S. 367 t. 10.

Mit einem krautartigen, ästigen, an der Basis niederliegenden Stengel, fast stiellosen, gleichbreiten, ganzrandigen Blättern, und winkelständigen, fast ährenförmigen Blumen, deren Kronen nicht viel länger als die Kelche sind.

Diese neue Art ist mit dem rothen Augentrost, **Euphrasia odontites**, zunächst verwandt, auch in der Dauer und in der Farbe der Blumen, aber unterschieden durch den am Grunde liegenden Stengel, der bei jener aufrecht

recht ist, durch linienförmige, ganzrandige Blätter, und hauptsächlich dadurch, daß die Blumentrohe nicht viel länger als der Kelch ist.

Waterland: Korsika. ☉ Kult. C. Gr.

3. *Euphrasia minima*, caule simplicissimo glabro, foliis dentibus obtusis, flor. subcapitatis lutescentibus. Jacq.

Kleiner Augentrost, mit einem sehr einfachen, glatten Stengel, gezähnten, stumpfen Blättern, und kleinen gelblichen, fast kopfförmig = gestellten Blumen, die mit blauen Adern versehen sind. In der Encyclop. bot. ist sie als Varietät von dem gemeinen Augentrost (E. officinalis) aufgeführt.

4. *Euphrasia tenuifolia*, foliis subsetaceo-linearibus caducis, omnibus integerrimis, cal. subglabris, caule ramoso virgato subnudo tereti. Pers. Syn. pl. 2. p. 150.

Euphrasia linifolia. Brot. Lusit. 1. p. 185 (nec Linn.)

Mit einem ästigen, rutenförmigen, fast nackten Stengel, fast borsten = linienförmigen, gespitzten Blättern, die alle ganzrandig sind, und fast glatten Kelchen. Die Antheren sind wollig.

Waterland: Portugal, an Felsen und auf Kiesboden. ☉ Kult. C. Gr.

Euryale Salisb. Euryale.

Character genericus.

Calyx 4 — phyllus superus. Petala numerosa, stigma sessile peltatum. Bacca coronata calyce, polysperma. Semina nucamentacea. Salisb. in annal. of bot. 2. p. 73.

Linn. Syst. XIII. N. Polyandria Monogynia.

1. *Euryale ferox* Salisb. Dornige Euryale. D.

Annellea spinosa. Andrew's reposit. 618.

Distr. Gartent. gr. Suppl. Bd.

Es ist eine perennirende, mit Dornen besetzte Pflanze, die in Ostindien zu Hause gehört. Die Blume hat einen vierblättrigen, oberen Kelch, viele Kronenblätter, und viele im Boden stehende Staubfäden; eine sitzende, schildförmige Narbe. Die Beere ist vielkammig, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Da ich diese Pflanze nicht selbst gesehen habe, und im Hort. Kew. ed. 2. nur der Gattungscharakter und der Speciesname angezeigt ist: so kann ich sie nicht ausführlich beschreiben, noch weniger ihre Kultur angeben. Im bot. Garten zu Kew (Kiu) steht sie im Treibhause.

Eurydice, filamentis connatis, nennt Perloon in Syn. pl. die dritte Abtheilung der Gattung *Ixia*.

Eustrephus. Brown. prod. 281. *Eustrephus*.

Character genericus.

Cor. 6—partita: petalis 3 interioribus fimbriatis.
Caps. baccata, 3—locularis, 3—valvis polysperma. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 272.

Linn. Syst. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Eustrephus latifolius* Brown. Breitblättriger *Eustrephus*. D. Engl. Broadest-leav'd *Eustrephus*.

E. foliis ovatis vel elliptico-lanceolatis, pedicellis aggregatis, filamentis basi connatis, antheris defloratis apice tortilibus. Brown.

Ein Strauch, mit eiförmigen oder elliptisch-lanzettförmigen Blättern, und gestielten, gehäuftstehenden Blumen. Diese haben eine sechstheilige Krone, davon die drei innern Theile gefranzt sind, sechs an der Basis verbundene Staubfäden, mit länglichen Antheren, die nach der Blühzeit an der Spitze gedreht sind. Die Kapsel ist beerartig, dreifächrig, dreiflappig, vielkammig.

Vaterland: Neu-Südwest. In bot. Garten zu Kew wird diese Art im Glashause überwintert. Die Blumen entwickeln sich im Juni und Juli. Den Samen sät man in Blumentöpfe in lockere Erde oder in's

Mistbeet. Außerdem kann die Fortpflanzung und Vermehrung auch durch Stecklinge geschehen.

Eutaxia Brown. mss. Eutarie.

Character genericus.

Cal. bilabiatus. Cor. papilionacea, vexilli lamina paulo latior quam longa. Germen dispermium. Stylus uncinatus. Stigma capitatum. Legumen modice ventricosum. Semina strophiolata. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 16.

Linn. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Eutaxia myrtifolia* Brown. Myrtenblättrige Eutarie. Engl. Myrtle-leav'd Eutaxia.

E. foliis lanceolatis lanceolato-obovatisve, pedunculis axillaribus geminis, alarum appendicibus brevissimis. Brown. mss.

Dillwynia myrtifolia. Smith. in Linn. S. transact. 9. p. 263.

Dillwynia obovata. Labillard. Nov. Holl. 1. p. 110. t. 140.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind theils lanzettförmig, theils lanzett-umgekehrt-eiförmig. Die Blumen gestielt, winkelständig, gepaart. Der Kelch ist zweilippig, die Krone schmetterlingsförmig, die Fahne ein wenig breiter als lang. Der Griffel hakenförmig, mit kopfförmiger Nacke. Die Hülse etwas bauchig, zweisamig. Bei der Gattung *Dillwynia* Nachtr. B. 2. S. 702. ist die Platte der Fahne doppelt länger als breit, und ausgebreitet-zweilappig.

Waterland und Kultur wie die Arten der Gattung *Dillwynia*, s. Nachtr. a. a. D. Im bot. Garten zu Kew erscheinen die Blumen im Frühlinge und Sommer.

Euthales Diet. (*Beauharnoisia* Desf. in *Annales du Mus.*)

Character genericus.

Cal. Perianthium diphyllum, inferum, adulto germine deciduum; foliis ovatis, concavis, deflexis.

Corolla: Petala quatuor, ovata, duo exteriora opposita, duobus interioribus duplo latiora.

Stamina: Filamenta nulla. Antherae plurimae, lineares, apice ovato, poris duobus lateralibus, pollen effundentes, receptaculo insertae basi in anulum brevissimum connatae, biloculares sero decedentes.

Pistillum: Germen superum, obovatum. Styli quatuor, basi coadunati, inde divergentes. Stigmata simplicia obtusa.

Pericarpium: Pomum turbinatum exsuccum, quadriloculare, tetraspermum. Dissepimentum quadrilatum, membrana a cortice exteriori pomi sublipera circumdatum. Semina solitaria, obovata. Annales du Museum Nation. d'Hist. Natur. Tom. XI.

Character different.

Cal. diphyllus. **Corolla** tetrapetala. **Antherae** sessiles. **Pomum** tetraspermum.

Linn. Syst. III. 81. Polyandria.

1. *Euthales peruviana* Diet. Peruvianische Euthales.

E. foliis oppositis petiolatis, lanceolato-ellipticis, integerrimis, glabris, floribus pedunculatis unitermis terminalibus. D.

Beauharnoisia fructipendula. Desfont. Annal. du Mus.

Ein glatter, 4 Klaftern hoher Strauch, mit einem aufrechten, unten ästigen Stamme, dessen Rinde grau ist, armförmigen Nesten, gegenüberstehenden, gestielten, lanzettförmig-elliptischen, ganzrandigen, glatten, glänzenden Blättern, und einblümigen, gipfelständigen Blumenstielen, die einzeln oder zu dreien beisammen stehen. Die Blume hat einen zweiblättrigen Kelch, eine vierblättrige Krone, viele sitzende Antheren, und einen oberen, verkehrt-kegelförmigen Fruchtknoten, mit vier Griffeln, die an der Basis verbunden sind. Die Frucht ist kreiselförmig, vierfährig, vierseedig.

Vaterland: Peru, an den Andes (Cordilleren) in Wäldern, blüht im Januar und Februar.

Kultur: Den Saamen legt man in einen Blumen-Topf, ringsum am Rande desselben in lockere Erde, und stellt diesen in ein Lohbett; die Pflänzchen, wenn sie zum Wachsen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe gepflanzt, und in die zweite Abtheilung eines Treibhauses gebracht. Außerdem läßt sich dieser Strauch auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Euthales trinervis. Brown. prodr. 530. f. *Veleja trinervis.* Lexic. B. 10. S. 372.

Evax. Gaertn. Sem. 2.

Character genericus.

Flor. bracteis obvallatis. Cal. ovatus imbricatus squamis appressis acuminatis. Floscul. disci 4 — dentatis, radiales edentuli. Recept. subulatum, paleaceum. Semina femineis pappo nullo (Fol. tomentosa.) Perf. Syn., pl. 2. p. 422.

Zu dieser Gattung zählt Persoon folgende drei Arten, die Willdenow unter *Gnaphalium* und *Filago* aufgeführt hat.

1. *Evax astericiflora*, caule simplicissimo, foliis bracteisque lineari-lanceolatis. Lam. ill. t. 694. f. 2. Perf. Syn. 2. p. 422.

Gnaphalium astericiflorum. Willd. Spec. pl. 3: p. 1895. Moris. hist. 3. p. 92. f. 7. t. 11. f. 11

Der Stengel ist sehr einfach, krautartig, mit linien-lanzettförmigen, weißlichen, zerstreut-stehenden Blättern dicht besetzt. Die Deckblätter sind viel größer als die Blätter des Stengels, linien-lanzettförmig, 1 Zoll lang, ungleich, wie jene mit weißlichem, zartem Filze bedeckt. Die Blumen stiellos, in ein kreisrundes, gipfelständiges Köpfchen gesammelt, wie bei *Filago*, *Leontopodium* Linn. (*Gnaphalium* Willd.), aber die Blumen sind kleiner, und haben glatte, goldgelbe, glänzende Kelche, deren lanzettförmige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen und mit einem Nectone versehen sind.

Waterland: Spanien. 4. Kult. A. Blh. oder Fr.

2. *Evax pygmaea*, caule basi ramoso, bract. ovatis. Lam. ill. gen. t. 694.

Evax umbellata. Gaertn. sem. pl. 2. p. 393. t. 166. f. 3.

Filago pygmaea, floribus acaulibus sessilibus, foliis floralibus majoribus. Willd. Sp. pl. p. 2387.

Der Stengel dieser kleinen, jährigen Pflanze ist kurz, sehr einfach oder fehlt gänzlich, und in diesem Falle sitzen die Blumen an der Wurzel, und sind mit größeren Deckblättern strahlenartig umgeben. Der Fruchtboden ist mit Spreublättchen besetzt, die Haarkrone fehlt. Die Kelchschuppen liegen dachziegelförmig übereinander.

Waterland: Südeuropa. ☉ Blühzeit: Juli, August. Kult. C. Fr. Sie variiert zuweilen mit einem etwas längern Stengel und rothen Blumen.

3. *Evax spathulata*, caule simplici humillimo, foliis bracteisque spathulatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 422.

Gnaphalium involucreatum. Lam. enc. 2. p. 752.

Gnaphalium bracteatum. Willd. Sp. pl. p. 1892.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel krautartig, einfach blättrig, 1—3 Zoll lang. Die Blätter stehen zerstreut, sind spatelförmig, stumpf, mit einem borstenartigen Mucrone an der Spitze, oben fast glatt, unten mit kurzer Wolle bekleidet, 4 Linien lang. Die Blumen in ein gipfelständiges, eingehülltes Köpchen gesammelt, das mit länglich-spatelförmigen, ungleichen, weißlich-wolligen Deckblättern umgeben ist. Wächst in Monte-Video.

In unseren Gärten behandelt man diese Gewächse wie die Filzkräuter (*Filagines*), und Ruhrkräuter (*Gnaphalia*) s. Lexic. B. 4. S. 176 und 429.

Evolvulus. Lexic. B. 4. S. III.

Character generitus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—fida rotata. Caps. 4—

locularis, 4 — valvis, 4 — sperma. Sem. solitaria.
(Sem. bina Flor. peruv.)

1. *Evolvulus incanus*. Pers. Syn. pl. p. p. 288. We-
stäubte Faltenblume. D.

E. sericeus, foliis ovatis acutis, caule procum-
bente, peduncul. brevibus, 1 — 2floris. Ruitz. et
Pav. Fl. peruv. 3. p. 3. t. 252.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt, unten holz-
zig, oben krautartig, mit Seidenhärchen bedeckt. Die
Blätter sind eiförmig, gespitzt, bestäubt, die Blüten-
stiele kurz, 1 — 2blüthig. Die Blumenkrone himmelblau,
auswendig weichhaarig.

Vaterland: Peru auf sandigen Hügeln. B. Kult.
A. Erb. oder 2 Er.

2. *Evolvulus villosus*. Ruitz. et Pav. Weichhaarige
Faltenblume. D.

E. foliis oblongo - ovalibus, caule procumben-
te, pedunculis longis bifloris. Fl. peruv. 3. p. 30.
t. 253. f. b.

Mit einem krautartigen, gestreckten Stengel, läng-
lich-ovalen, senkrecht stehenden Blättern, die mit wei-
chen Haaren bekleidet sind, langen, zweiblüthigen Blu-
menstielen, und blau-violetten, rad-glockenförmigen
Kronen. Die Blumen haben, wie die der vorhergehens-
den Art, fast ausgerandete Einschnitte, zwei Griffel, die
in zwei haarförmige Theile gespalten sind, und einfache
Narben tragen. Die Kapsel ist 2fächrig, 4klappig.

Vaterland: Peru auf Sandhügeln. A. Kult. A.
Erb. oder 2 Er.

Beide Arten sind in europäischen Gärten noch nicht.
Nach meinem Dafürhalten können sie, außer der Aus-
saat des Saamens durch Zertheilung, und Nr. 1. auch
durch Stecklinge vermehrt werden. Die Erziehung aus
Saamen, siehe Lexic. B. 4. S. 113.

Evodia ravenlura Gaertn. f. *Agatophyllum aromati-*
cum Lexic. B. 1. S. 159.

Exacum. Lexic. B. 4. S. 118.

Character genericus.

Cal. 4 — phyllus. Cor. 4 — fida: tubo globoso.
Capf. 2 — sulca, 2 — locularis polysperma, apice
dehiscens (locul. 2 — spermia. Pers. Syn.).

1. *Exacum ternifolium* Diet. Dreiblättriges Bitterblatt.

Coutoubea ternifolia, foliis ternis, spic. flor.
densis. Cavan. ic. 4. p. 14 t. 328. Persoon. Syn.
pl. 1. p. 137.

Mit dreifachen Blättern, und weißen Blumen, in
dichten Aehren. Diese haben vier kappenförmige Honig-
schuppen, und eine zweilappige Narbe, deswegen hat sie
Aubl. und Persoon von *Exacum* getrennt. Auch *Exa-*
cum ramosum und *spicatum* Lexic. gehören zur *Cou-*
toubea Abl.

Exacum ovatum Labillard. }
Exacum vaginale — } f. *Gentiana*.

Excoecaria. Lexic. B. 4. S. 126.

Character genericus.

Masculi. Ament. cylindraceum. Cal. squama. Cor.
o. Fil. tripartita.

Feminei. Cal. squamae 3. Cor. o. Capf. tricocca.

1. *Excoecaria Agallocha*, dioica, floribus masculis
sessilibus, staminibus tripartitis, femineis racemosis,
foliis ovato-oblongis acuminatis subserratis. Willd.
Spec. pl. IV. p. 864. Uebrigens siehe Lexic. B. 4.
S. 126.

2. *Excoecaria Camettia* Willd. Cametti-Blindenbaum
(Blendbaum).

E. dioica, floribus sessilibus, femineis spicatis,
foliis ovato-oblongis acutiusculis integerrimis. W.
Spec. pl. 4. p. 864.

Die Geschlechter sind ganz getrennt, die Blumen stiel-

los, die weiblichen in Aehren gesammelt. Die Blätter eiförmig-länglich, etwas gespißt, ganzrandig.

Waterland: Ostindien. H Kult. A. Erbh.

3. *Excoecaria glandulosa* Swartz. Drüsiges Blindenbaum.

E. monoica, floribus pedicellatis, staminibus conglomeratis, squama glandulifera, femineis sessilibus solitariis, foliis ovatis acuminatis subserratis. Sw. ind. occid. 2. p. 1124.

Ricini fructu glabro, arbor julifera lactescens folio myrtino. Sloan. cat. 131. hist. 2. p. 7. t. 158. f. 2.

Die Geschlechter sind halb getrennt; die männlichen Blumen gestielt, mit geknauten Staubfäden und drüsigem Schuppen; die weiblichen Blumen ungestielt, einzeln. Die Blätter eiförmig, langgespißt, fast gesägt.

Waterland: Jamaica, in Wäldern. H Kult. A. Erbh.

4. *Excoecaria lucida* Swartz. Glänzender Blindenbaum.

E. monoica, floribus pedicellatis, staminibus trichotomis, femineis pedunculatis, foliis ellipticis subserratis. Sw. ind. occid. 2. p. 1122.

Gymnanthes lucida. Swartz. prodr. 66.

Die Geschlechter sind halbgetrennt, die Blumen gestielt; die männlichen Blüthen haben dreitheilige Staubfäden, die weiblichen stehen einzeln auf runden Stielen. Die Blätter elliptisch, fast gesägt, glänzend.

Waterland: das südliche Jamaica im Gesträuche. H Kult. A. Erbh.

5. *Excoecaria ferrata* Ait. Sägeblättriger Blindenbaum. D. Engl. Saw-leav'd Excoecaria.

E. monoica diandra, foliis oblongis ferratis. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 418.

Die Geschlechter sind halbgetrennt, die Blätter läng-

lich, sägezählig. Die männlichen Blüten haben zwei Staubfäden.

Waterland: Chitt. 7 In dem botan. Garten zu Kew wird er im Glashause überwintert und blüht im Winter.

6. *Excoecaria tinifolia* Swartz. Linusblättriger Blumenbaum.

E. dioica, floribus pedicellatis, staminibus tripartitis, floribus femineis racemosis, foliis ovatis obtusis subintegerrimis. Sw. ind. occid. 2. p. 119.

Gymnanthes elliptica. Swartz. prodr. 96.

Die Geschlechter sind ganz getrennt, die Blumen gestielt; die männlichen haben dreitheilige Staubfäden, die weiblichen bilden Trauben. Die Blätter sind eiförmig, stumpf, fast ganzrandig ic.

Waterland: das südliche Jamaica auf hohen Bergen.
7 Kult. A. Erb. oder 2 Tr.

Excoecaria cochinchinensis Lour. Lexic. B. 4. S. 127 gehört wahrscheinlich einer andern Gattung an.

Exocantha Labillard. f. Lexic. B. 4. S. 127. Man lese daselbst *Exocantha* statt *Exocantha*.

Exocarpus. Labillard. Voyage 1. p. 155.

Character genericus.

Masculi. Cal. 5 — phyllus. Cor. o. Stam. cal. inserta.

Feminei. Stylus simplex brevis. Stigm. peltatum. Drupa 1 — sperma. Receptac. carnosum imposita. Perf. Synops. pl. 2. Monoecia Hexandria.

1. *Exocarpus cypressiformis*. Labillard. l. c. t. 14.

Ein 30 — 40 Fuß hoher Baum, der in Neuholland, auf dem Kap van Diemen, wild wächst und mit dem Nierenbaume (*Anacardium*) verwandt ist. Er trägt

Blumen mit halbgetrennten Geschlechtern. Die männliche Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone; sechs Staubfäden, die in der Wand des Kelches eingefügt sind. Die weibliche Blume ist wie die männliche gebildet, aber sie hat keine Staubfäden, sondern einen Fruchtknoten, mit einem kurzen, einfachen Griffel und schildförmiger Narbe. Die Steinfrucht ist einsamig, der Fruchtboden fleischig. Die Kultur dieses Baumes, in Hinsicht auf Standort, Fortpflanzung und Vermehrung ist mir unbekannt. Nach meinem Dafürhalten überwintert man ihn in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

Exostema nennt Persoon in Syn. pl. 1. p. 196 die zweite Abtheilung der Gattung Cinchona.

F.

Fabiana. Ruiz et Pav. Flor. Peruv. 2. p. 12. Lexic. B. 4. S. 128.

Character genericus.

Cor. infundibuliformis, limbo plicato revoluto. Tubus longissimus. Stamin. inaequalia. Stigma emarginatum. Caps. bilocularis, 2-valvis.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Fabiana imbricata*, foliis imbricatis ovatis minimis. Fl. Peruv. 2. p. 12 t. 152.

Ein Strauch, mit kleinen eysförmigen, dachziegelförmig übereinander liegenden Blättern, der, in Hinsicht auf Wuchs und Bekleidung den Tamarisken (*Tamarisci*) gleicht und trichterförmige, sehr langröhriige Blumen trägt. Diese haben einen gefalteten, zurückgerollten Rand, ungleiche Staubfäden und eine ausgerandete Narbe.

Waterland: Chili auf Feldern und an sandigen Ufern der Flüsse und Bäche. - H. Kult. A. 2 Tr. oder Gh.

Fagara. Lexic. B. 4. S. 128.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus. Cor. 4 — petala. Caps. 2 — valvis, monosperma.

1. *Fagara lentiscifolia*. Humboldt. et Bonpland. Distacienblättrige Fagare. D.

F. foliis pinnatis, foliolis oblongo-obovatis apice crenatis, petiolo alato, aculeis stipularibus uncinatis. Willd. Enum. pl. p. 165.

Mit gefiederten Blättern, länglich-umgekehrtenförmigen Blättchen, die an der Spitze gekerbt sind, geflügelten Blattstielen, und hakenförmigen Stacheln statt der Asterblätter.

Waterland: Südamerika. In bot. Garten zu Berlin steht diese neue Art im Treibhause.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, und ihre Kultur s. Lexic. B. 4. S. 128 — 133.

Fagonia. Lexic. B. 4. S. 134.

Character genericus.

Cal. 5 — phyllus. Petala 5ordata. Caps. 5 — locularis, 10 — valvis, loculis monospermis. Sem. compressa.

Anmerk. Diese Gattung nannte Tournefort dem Dr. Fagon zu Ehren Fagonia.

1. *Fagonia arabica* Lexic., hat dreizählige Blätter, lianenförmige gewölbte, fast weichhaarige Blättchen, mit kurzer Spitze, und dornige Asterblätter, ist aber nur ♂ blüht im bot. Garten zu Kew im Juni bis Juli und wird im Glashause überwintert.

2. *Fagonia cretica* Lexic. Der Stengel eckig gefurcht, ästig, 1 — 2 Fuß hoch, die untern fast wirtelförmig geordnet, ausgebreitet, die obern abwechselnd, gefurcht, fast horizontal stehend. Die Blumen aufrecht, mit grünlich-gelben Kelchen und roth-violetten, verkehrtenförmigen

Kronenblättern, deren Nägel zwischen den Kelchblättern horizontal sich ausbreiten; die Staubfäden gelb, aufrecht. Uebrigens siehe, Lexic. a. a. D.

3. *Fagonia hispanica* Linn., ist eine zweifelhafte Pflanze, wahrscheinlich nur eine Abänderung von der vorhergehenden Art.

Fagus. Lexic. B. 4. S. 136.

Character genericus.

Masculi: Cal. 5 — fidus campanulatus. Cor. 6.
Stam. 12. eirciter.

Feminei: Cal. 4 — dentatus setosus. Cor. 0. Germ.
2. Nuces 2. calyce echinato coriaceo quadrifido inclusae. Gen. plant. ed. Schreb.
p. 1448.

1. *Fagus antarctica* Forst. Südliche Buche.

F. foliis ovatis obtusis glabris basi attenuatis duplicato-dentatis, margine nudis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste dieses Baumes sind gedreht, runzlich, mit abwechselnden gestielten Blättern besetzt. Diese sind eiförmig, stumpf, an der Basis am Blattstiele verdünnt, gefaltet, auf beiden Seiten glatt, nur auf den Adern und Rippen mit einzelnen Haaren besetzt, am Rande doppelt gezähnt, die Zähne rund, stumpf. Die Blumenstiele einblümlig.

Waterland: Terra del Fuego. h

Fagus castanea und *Fagus pumila* Lexic. machen in den Spec. pl. ed. Willd. eine besondere Gattung aus, s. *Castanea* Nachtrag zu diesem Lexic. B. 2. S. 95.

Fagus asplenifolia Lexic. ist *Myrica Banksiaefolia* s. Nachtrag.

Fagus ferruginea Lexic. B. 4. S. 139 Zeile 10 von unten, lese man denen und streiche aus: Blüten.

Farsetia. Silicula ovali-oblonga polysperma sessi-

lis, valvulis v. convexiusculis (non inflatis). Cotyledones accumbentes. Semina marginata vel Filamenta quaedam denticulata. Hort. Kewenf. ed. 2, v. 4. p. 96.

† Semina marginata. Valvulae planae.

1. *Farsetia cheiranthoides* Ait. Kew. f. *Cheiranthus Farsetia* Lexic. B. 3. S. 11 Nr. 11.

2. *Farsetia lunarioides*, caulibus suffruticosis ascendentibus, foliis spathulatis petiolatis siliculisque tomentosis incanis. Ait. Hort. Kew. f. *Alyssum lunarioides* Lexic. B. 1. S. 291.

3. *Farsetia clypeata* Ait. f. *Alyssum clypeatum* Lexic. B. 1. S. 296. Nr. 24.

++ Valvulae convexiusculae. Filamenta breviora denticulata.

4. *Farsetia mutabilis*, siliculis glabris compressis, seminibus marginatis Hort. Kew. f. *Alyssum mutabile* Nachtrag B. 1.

5. *Farsetia incana* Ait. f. *Alyssum incanum* Lexic. B. 1. S. 292.

+++ Calyx basi bifaccatus. Valvulae convexiusculae.

6. *Farsetia deltoidea* Ait. f. *Alyssum deltoidea* Lex. B. 1. S. 298.

Fedia. Gärtn. Sem. pl. (Valeriana Linn.)

Character genericus.

Cal. 3 — 6 — dentatus superus. Cor. 1 — petala 5 — fida basi gibba. Nux calyce coronata bi — f. trilocularis, loculo uno alterove abortiente. Willd. Enum. pl. p. 51.

Linn. Syft. III. 81. Triandria Monogynia.

Juss. Syft. XI. 81. Dipsaceae.

1. *Fedia cornucopiae* Vahl. Sicilisches Schmalzkraut;
Füllhornblüthige Fedie. D.

F. foliis ovatis nervosis, radicalibus spathulatis,
caulinis sessilibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 19.

Valeriana cornucopiae Linn.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel krautartig,
röhrig, ästig, ausgebreitet, 1 — 2 Fuß lang. Die Blät-
ter stehen einander gegenüber, sind gerippt = geadert, fast
gezähnt; die untern eyrund, gestielt, die obern länglich,
festständig. Die Blumen gipfelständig, gehäuft, stiellos.
Sie haben eine röhrige, rachenförmige dunkel-purpurrothe
Krone, zwei Staubfäden und einen Griffel.

Waterland: Spanien, Sicilien, das nördliche Afrika
und Armenien. ☉ Kult. A. oder C. Frl. Im hiesigen
Garten entwickeln sich die Blumen vom Juni und Juli
bis August. Wegen der niedlichen rothen Blumen ist
diese Art als Zierpflanze zu empfehlen. Eine Varietät
trägt weiße Blumen.

2. *Fedia coronata* Vahl. Gefröntes Schmalzkraut. D.

F. foliis lanceolatis obtusis, basi laciniato-subpin-
natifidis, fructu sexdentato; dentibus rectis. Vahl.
Enum. pl.

Valeriana coronata. Spec. pl. ed. Willd.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, gestreift, gabel-
ästig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind stiellos,
lanzettförmig, stumpf, an der Basis geschlitzt, fast halb-
gefiedert, die Blumen weiß oder röthlich, dreifädig, gip-
felständig. Die Frucht ist mit sechs geraden Zähnen
gefrönt.

Waterland: Portugal und Italien. ☉ Kult. C. Frl.

3. *Fedia dentata* Vahl. Gezähntes Schmalzkraut. D.

F. foliis integerrimis obtusis, superioribus basi
subdentatis, fructu tridentato, dentibus binis bre-
vissimis, caule scabro. Willd. Enum. pl. p. 52.

Valeriana dentata. Sp. pl. ed. Willd.

Valer. locusta ♂ *dentata*. Linn. Syst. veg.

Mit einem krautartigen, scharfen Stengel, der einen bis anderthalb Fuß hoch wird. Die Blätter sind ganzrandig, stumpf, die oben an der Basis fast gezähnt, scharf. Die Blumen klein, weiß oder röthlich, dreifädig. Die Frucht trägt drei Zähne, davon zwei sehr kurz sind.

Waterland: Deutschland und Frankreich in Getreidefeldern. ☉ Blühzeit: Sommer.

4. *Fedia discoidea* Vahl. Italiänisches Schmalzkraut. D.

F. foliis lanceolatis obtusis basi laciniato-pinnatifidis, fructu duodecimdentato, dentibus uncinatis. Vahl. Enum.

Valeriana (*discoidea*) floribus triandris, caule dichotomo, foliis lanceolatis dentatis, fructu duodecimdentato, dentibus uncinatis. Willd. Spec. pl. 1. p. 184.

Valer. locusta ♀ *discoidea*. Spec. pl. 48.

Valerianella annua. Moris, hist. 3. l. 3. p. 184 t. 16. f. 29.

Der Stengel ist krautartig, zweitheilig; er trägt lanzettförmige, stumpfe Blätter, die an der Basis eingeschnitten = gefiedert sind, und dreifädige Blumen. Die Frucht ist mit zwölf hakenförmigen Zähnen gekrönt.

Waterland: Spanien und Italien. ☉ Kult. C. Fr.

5. *Fedia echinata* Vahl. Stacheliges Schmalzkraut. D.

F. foliis cuneiformibus dentatis, fructu linearitridentato; extimo maiore recurvato. Vahl. Enum.

Valeriana echinata. Linn. Spec. pl. 47.

Der Stengel ist gabelästig, fein gestreift, mit stiellosen, keilförmigen, stumpfen, gezähnten Blättern besetzt. Die Blumen bilden zweitheilige Endähren, und stehen auf kegelförmig verdickten gemeinschaftlichen Stielen; die einzelnen Blumen in Theilungswinkeln sind ungestielt. Sie haben eine weiße trichterförmige, gleiche, fünfspaltige

ge Krone, drei Staubfäden und eine dreispaltige Narbe. Die Frucht hat an der Spitze drei Zähne; der äußere Zahn ist größer und gekrümmt.

Waterland: Italien und Frankreich an schattigen Orten. ☉ Kult. A. Ital.

6. *Fedia intermedia*, foliis pinnatifidis: laciniis linearibus uniformibus inferiorum dentatis superiorum integerrimis, caule glabro. Hornemann. Hort. hafniens. 1. p. 48.

Der Stengel ist aufrecht, unbehaart, rund, 2 Fuß hoch, oben ästig. Die Blätter sind glatt, fast fleischig, fiederförmig eingeschnitten, mit gleichbreiten Einschnitten, davon die untern gezähnt, die obern ganzrandig sind. Die Wurzelblätter und die untern Blätter des Stengels gestielt. Die Blumen wie bei *Fedia rupestris*, von der sie vielleicht nur eine Abänderung ist. Auch hat sie Waterland, Dauer und Kultur mit jener gemein.

7. *Fedia mixta*, foliis imis bipinnatifidis, fructu hirsuto. Vahl. Enum. pl. 2. p. 21.

Valeriana mixta. Linn. Syst. veg. 82.

Valerianella semine umbilicato hirsuto minore. Morif. umb. t. gen. f. 56. 57. hist. 3. l. 7. t. 16. f. 38.

Die untersten Blätter des vierspaltigen Stengels sind doppelt halbgefiedert, die Blumen mit drei Staubfäden versehen. Die Frucht ist rauch (mit einer federartigen Haarkrone?) Wächst in Frankreich.

8. *Fedia olitoria* Vahl. Gemeines Schmalzkrout; Kapunzel; Kapünzchen; Ackersalat; Feldkrappe; Fettkausch; Rüsschensalat; Lämmerlattig; Winterrapünzchen; Sonnenwirbel; Rüsschenskresse.

F. foliis integerrimis obtusis, inferioribus cuneatis, superioribus lineari-lanceolatis, fructu nudo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 19.

Valeriana locusta. Linn. Syst. veg. 82. n. olitoria Pollich.

Valer. olitoria. Spec. pl. ed. Willd.

Dietr. Gartenl. 3r. Suppl. 2b.

Ⓔ

Die Wurzelblätter sind verkehrt, eckrund - keilförmig, stumpf; an der Basis schmaler, am Blattstiele herablaufend, glatt, ganzrandig, viel größer als die Stengelblätter. Der Stengel ist aufrecht, oben gabelästig, mit gegenüberstehenden Blättern besetzt, davon die untern keilförmig, fast gestielt, die obern stiellos, linien-lanzettförmig und glattrandig sind. Die Blumen klein, weiß, auch bläulich oder röthlich, dreifädig, gipfelständig, in den Theilungswinkeln, einzeln, feststehend. Die Frucht nackt, eiförmig, und hat an der Spitze nur einen Zahn.

Waterland: Europa, besonders Deutschland auf Aemern, in Gärten und Weinbergen, häufig, ist ☉ und blüht vom Mai bis Julius. *β. F. dentata foliis sammis-dentatis* ist eine Varietät.

Die junge Pflanze liefert den in Deutschland allgemein bekannten und beliebten Winter Salat, und in dieser Absicht wird sie in Gemüsgärten gebaut. Ihre Kultur fordert wenig Umstände; denn sie gedeiht fast in jedem Boden und vermehrt sich häufig durch den ausfallenden Samen. Will man vom Herbst bis in's Frühjahr junge Pflanzen haben, so muß man vom August bis November, oder so lange es die Witterung erlaubt, in jedem Monate kleine Aussaaten machen, und den Samen auf Gemüßbeeten oder zwischen andere Pflanzen, z. B. Lauch oder Porré ic. ausstreuen. Er keimt überall, wo er lockeres Erdreich findet.

9. *Fedia pumila* Vahl. Niedriges Schmalzkraut. D.

F. foliis pinnatifidis: inferioribus lanceolatis superioribus linearibus, fructu nudo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 21.

Valeriana locusta γ. pumila. Linn. Syst. veg. 82.

Der Stengel ist kaum drei Zoll hoch, gabelförmig getheilt, und mit halbgefiederten Blättern besetzt: die untern Blätter sind lanzettförmig; die obersten gleichbreit, vielspaltig, die Frucht ist nackt.

Waterland: Frankreich. ☉ Kult. C. Fr.

10. *Fedia radiata* Vahl. Gestrahltes Schmalzkraut. D.

F. foliis spatulato-oblongis subintegris, fructu pubescente subtetragono apice nudo. Michaux. Fl. boreal. amer. 1. p. 18.

Valeriana locusta. s. radiata Linn. Syst. veg. 82.

Mit einem gabelästigen Stengel, länglich-spatelförmigen, fast ungetheilten Blättern, gipfelständigen Blumenköpfchen, die mit Hüllblättchen umgeben sind, und filzigen, fast viereckigen, an der Spitze nackten Früchten.

Vaterland: Nordamerika.

11. *Fedia rugulosa*, fructu septemdentato subtomentoso, caule scabro. Hornemann. hort. hafniens. 2. p. 950.

Mit einem scharfen Stengel, und fast filzigen Früchten, die mit sieben Zähnen versehen sind. Höchstwahrscheinlich nur eine Varietät von dem gezähnten Schmalztraute *F. dentata*.

12. *Fedia rupestris* Vahl. Felsenliebendes Schmalztraut. D.

F. foliis pinnatifidis, laciniis lanceolatis acutis terminali maximo, caule glabro. Vahl. Enum. 2. p. 22.

Valeriana sibirica. Willd. Spec. pl. 1. p. 181.

Valerianella procera. Amm. ruth. 19. n. 26.

Valerianella tetraemon. Gmel. fib. 3. p. 123 t. 24.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, rund, glatt, purpurröthlich, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind halbgefiedert, mit lanzettförmigen, gespitzten Einschnitten, und einem größern Endblättchen. Die Wurzelblätter gestielt, länglich, 1 Zoll lang, sägezählig eingeschnitten, an der Basis verdünnt. Die Blumen in gipfelständige Doldentrauben gesammelt, die anfänglich breittheilig, dann zweitheilig sind. Die Blumenkrone ist gelb und variiert mit 4 — 5 und 6 Staubfäden.

Vaterland: Sibirien. 4 Kult. C. Fr.

In Gärten kultivirt man eine Abänderung, die Hor-

nemann in hort. hahn. 1. p. 48. unter dem Namen: *Fedia intermedia*, als eine selbstständige Art aufgeführt. Er unterscheidet sie durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter, durch größere Blumen, und durch das frühere Blühen ic.

13. *Fedia sibirica* Vahl. Sibirisches Schmalztraut. D.

F. foliis subcarnosis, caulinis pinnatifidis, laciniis integerrimis obtusis subuniformibus, caule bifariam piloso. Vahl. Enum. pl. 2. p. 22.

Valeriana sibirica. Linn. Syst. veg. 82.

Valeriana ruthenica. Willd. Sp. pl. p. 181.

Die Wurzelblätter sind länglich, gezähnt. Die Blätter des aufrechten, runden Stengels 2 — 3 Zoll lang, halbgefiedert, unbehaart, an der Basis gefranzt, fast fleischig, die Einschnitte ganzrandig, stumpf, fast gleich, die obersten zwischen den Blumen dreispaltig, mit einem sehr langen Endblättchen. Die Blumenstiele zuerst dreitheilig, dann zweitheilig, wie der Stengel mit Haaren besetzt, die in zwei Reihen stehen. Die Blumen gelb. Der Saame ist mit ovalen, häutigen, netzförmig geader-ten Spreublättchen gekrönt.

Waterland: Sibirien auf Felbern. 4 Kult. C. Frh.

14. *Fedia uncinata* Willd. Hakenförmiges Schmalztraut. D.

F. foliis radicalibus spatulatis, caulinis pinnatifidis subdentatis cauleque pubescentibus, fructu subdentato, dentibus reflexis. Willd. Enum. pl. p. 51.

Valeriana uncinata. Bieberst. taurico-caucas. 2. p. 26.

Die Wurzelblätter sind spatelförmig, ganzrandig, die Blätter des krautartig-zweitheiligen Stengels halbgefiedert, fast gezähnt, wie der Stengel filzig. Die Frucht ist mit sechs Zähnen gekrönt, die zurückgeschlagen sind.

Diese jährige Pflanze wächst in Taurien auf sonnigen Hügeln. In den Gärten variiert sie mit gezähnten Wur-

zelblättern und halbgefiederten Stengelblättern, deren Einschnitte linien-lanzettförmig, grob und ungleich gezähnt sind. Sodann sind an kultivirten Pflanzen die obersten Stengelblätter fast doppelt halbgefiedert. Den Saamen säet man an der bestimmten Stelle in's Land.

25. *Fedia vesicaria* Vahl. Blasen-Schmalztraut. D.

F. foliis lanceolatis dentatis, fructu inflato globoso. Vahl. Enum.

Valeriana floribus triandris, caule dichotomo, foliis lanceolatis dentatis, fructu inflato globoso. Willd. Sp. pl.

Valeriana Locusta β . vesicaria. Linn. Spec. plant. 47.

Der Stengel ist krautartig, rund, ästig, ungefähr 1 Fuß hoch, oben zweitheilig. Die untern Blätter sind gestielt, verkehrt eyrund-lanzettförmig, gezähnt, stumpf, die obern ungestielt, schmal-lanzettförmig, gezähnt, die obersten fast ganzrandig. Die Blumen klein, weiß oder röthlich, dreifädig, in dichte Endköpfchen gesammelt. Die Frucht bildet eine Kugelrunde, genabelte, filzige, geaberte Blase, die kaum so groß wie eine Erbse ist.

Waterland: Creta. ☉

Im hiesigen Garten wird der Saame von dieser und den übrigen im Freien ausdauernden Arten an Ort und Stelle in's Land gesät. Die perennirenden Arten vermehrt durch Wurzeltheilung vermehrt.

Fernadesia. Ruitz. et Pavon. Syst. veg. Fl. Per.

Character genericus.

Petala 5 concava aequalia conniventia. Nectar. labium inferius obovatum, superius breve curvatum. Persoon. Syn. pl. 2. p. 517. Gynandria Diandria.

1. *Fernadesia conferta*, foliis linearibus integerrimis reflexis, caule radicante, ramis confertis, floribus

axillarib. solitariis. Ruiz. et Pavon. Flor. Peruv. Syst. veg.

Fernadesie, mit einem wurzelnden Stengel, dichtstehenden Zweigen, linienförmigen, ganzrandigen, zurückgeschlagenen Blättern, und einzelnen, winkelförmigen Blumen. Diese haben eine fünfblättrige Krone, deren Blätter hohl, ungleich und gegen einander gebogen sind, und zwei Nektarlippen; die Unterlippe ist verkehrt eysförmig, die Oberlippe kurz, gekrümmt.

Waterland: Peru. 2

2. *Fernadesia denticulata*, foliis oblongis acuminatis carinatis denticulatis, caule nutante, pedunc. 3—5floris. Fl. Peruv.

Gezähnelte Fernadesie, mit einem übergebogenen Stengel, 3—5blümigen Blumenstielen, und länglichen, langgespizten, gefielten, gezähnelten Blättern.

Waterland: Peru. 2

3. *Fernadesia graminiflora*, foliis linearibus emarginatis, caule radicante, ramis confertis, flor. e furcaturis sessilibus. Syst. veg. Fl. Peruv.

Graßblättrige Fernadesie, mit einem wurzelnden Stengel, dichten Zweigen, linienförmigen, ausgerandeten Blättern und sessilen Blumen. Waterland und Dauer wie Nr. 1.

4. *Fernadesia haematodes*, foliis ovato-lanceolatis, margine scabris, caulib. erectis, flor. ternis, petal. interiorib. brevioribus. Fl. Peruv.

Mit aufrechten Stengeln, ey-lanzettförmigen Blättern, die einen scharfen Rand haben, und zu dreien stehenden Blumen, deren innere Kronenblätter kürzer als die äußeren sind. Waterland und Dauer wie Nr. 1.

5. *Fernadesia laxa*, fol. lanceolatis acuminatis contortis, caule laxo, labio utrinque denticulo recurvo. Syst. veg.

Schlaffe Fernadesie, mit einem schlaffen Stengel und

lanzettförmigen, langgespizten, gedrehten Blättern. Die Blumenlippe ist an beiden Seiten gezähnt und abwärts gebogen. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

6. *Fernadesia punctata*, foliis linearibus inaequaliter emarginatis, ramis dichotomis, labio prominentia notato. Fl. Peruv. p. 239.

Punktirte Fernadesie, mit zweitheiligen Zweigen, liniensförmigen, ungleichen, ausgerandeten Blättern, und punktirter Nektarlippe. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

7. *Fernadesia subbiflora*, foliis ensiformib. carinatis, caulib. virgatis, pedunc. subbifloris. Syst. veg.

Mit Schwerdförmigen, gefielten Blättern, ruthenförmigen Stengeln, und fast zweiblümigen Blumenstielen.

Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

Alle Fernadesien wachsen in Peru auf alten Baumstämmen, an Felsen etc. Sie haben gebüschelte Wurzeln, ästige Stengel, dachziegelförmig übereinander liegende Blätter, die zwei Reihen bilden, und 1—5blümige Blumenstiele. In europäischen Gärten sind sie noch nicht. Daher mußte die Bestätigung der Gattung den künftigen Forschern, welche Gelegenheit haben, diese Gewächse im lebenden Zustande zu beobachten, überlassen bleiben.

Feronia. Correa in Linn. Soc. transact. 5. p. 224.
Elephantenapfel.

Character genericus.

Hermaphrod.: Cal. 5—dentatus. Cor. 5—petala.
Stam. 10. Styl. crassus. Stigm. 5—lobum. Pomun. 5—loculare, loculis polyspermis.

Masculi: Cal., Cor. et Stam. Hermaphrod. Pistilli rudimentum. Hort. Kewens. ed. 2. v. 5. p. 442, Spec. pl. ed. Willd. Polygamia Monoëcia. Persoon Synops. Decandria Monogynia.

axillarib. solitariis. Ruiz. et Pavon. Flor. Peruv. Syst. veg.

Fernadesie, mit einem wurzelnden Stengel, dichtstehenden Zweigen, linienförmigen, ganzrandigen, zurückgeschlagenen Blättern, und einzelnen, winkelftändigen Blumen. Diese haben eine fünfblättrige Krone, deren Blätter hohl, ungleich und gegen einander gebogen sind, und zwei Nektarlippen; die Unterlippe ist verkehrt eysförmig, die Oberlippe kurz, gekrümmt.

Waterland: Peru. 2

2. *Fernadesia denticulata*, foliis oblongis acuminatis carinatis denticulatis, caule nutante, pedunc. 3—5floris. Fl. Peruv.

Gezähnelte Fernadesie, mit einem übergebogenen Stengel, 3—5blümigen Blumenstielen, und länglichen, langspitzen, gefielten, gezähnelten Blättern.

Waterland: Peru. 2

3. *Fernadesia graminiflora*, foliis linearibus emarginatis, caule radicante, ramis confertis, flor. e furcaturis sessilibus. Syst. veg. Fl. Peruv.

Grasblättrige Fernadesie, mit einem wurzelnden Stengel, dichten Zweigen, linienförmigen, ausgerandeten Blättern und sessilen Blumen. Waterland und Dauer wie Nr. 1.

4. *Fernadesia haematodes*, foliis ovato-lanceolatis, margine scabris, caulib. erectis, flor. ternis, petal. interiorib. brevioribus. Fl. Peruv.

Mit aufrechten Stengeln, ey-lanzettförmigen Blättern, die einen scharfen Rand haben, und zu dreien stehenden Blumen, deren innere Kronenblätter kürzer als die äußeren sind. Waterland und Dauer wie Nr. 1.

5. *Fernadesia laxa*, fol. lanceolatis acuminatis contortis, caule laxo, labio utrinque denticulo recurvo. Syst. veg.

Schlaffe Fernadesie, mit einem schlaffen Stengel und

lanzettförmigen, langgespizten, gedrehten Blättern. Die Blumenlippe ist an beiden Seiten gezähnt und abwärts gebogen. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

6. *Fernadesia punctata*, foliis linearibus inaequaliter emarginatis, ramis dichotomis, labio prominentia notato. Fl. Peruv. p. 239.

Punktirte Fernadesie, mit zweitheiligen Zweigen, linienförmigen, ungleichen, ausgerandeten Blättern, und punktirter Nektarlippe. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

7. *Fernadesia subbiflora*, foliis ensiformib. carinatis, caulib. virgatis, pedunc. subbifloris. Syst. veg.

Mit Schwerdtförmigen, gefielten Blättern, ruthenförmigen Stengeln, und fast zweiblümigen Blumenstielen.

Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

Alle Fernadesien wachsen in Peru auf alten Baumstämmen, an Felsen etc. Sie haben gebüschelte Wurzeln, ästige Stengel, dachziegelförmig übereinander liegende Blätter, die zwei Reihen bilden, und 1—5blümige Blumenstiele. In europäischen Gärten sind sie noch nicht. Daher mußte die Bestätigung der Gattung den künftigen Forschern, welche Gelegenheit haben, diese Gewächse im lebenden Zustande zu beobachten, überlassen bleiben.

Feronia. Correa in Linn. Soc. transact. 5. p. 224.
Elephantenapfel.

Character genericus.

Hermaphrod.: Cal. 5—dentatus. Cor. 5—petala.
Stam. 10. Styl. crassus. Stigm. 5—lobum. Pomum: 5—loculare, loculis polyspermis.

Masculi: Cal., Cor. et Stam. Hermaphrod. Pistilli rudimentum. Hort. Kewens. ed. 2. v. 5. p. 442. Spec. pl. ed. Willd. Polygamia Monöcia. Persoon Synops. Decandria Monogynia.

1. *Feronia elephantum*. Roxb. *Corom.* 2. p. 21. t. 141. Esbarer Elefantenapfel.

F. foliis impari-pinnatis trijugis, foliolis obovato-oblongis obtusis integerrimis glabris, floribus paniculatis terminalibus. Diet.

Ein großer Baum, mit rissiger, brauner Rinde, und abwechselnden Aesten. Die Blätter sind gestielt, ungleich gefiedert, dreipaarig, die Blättchen 1 — 2 Zoll lang, verkehrt eckrund-länglich, stumpf, ganzrandig, unbehaart, die gemeinschaftlichen Blattstiele gerändert. Die Blumen weiß, in winkelftändigen Aehren oder wenigblümigen Dolentrauben, die zusammen gipfelständige Rispen bilden. Die Zwitterblume hat einen fünfzähligen Kelch, fünf Kronenblätter, 10 Staubfäden, und einen dicken Griffel, mit fünfklappiger Narbe. Die Apfelfrucht ist fünf-fährig; jedes Fach enthält mehrere Saamen.

Vaterland: Ostindien an Bergen. h

Die Früchte von diesem Baume haben die Größe und Gestalt eines großen Apfels, sind grün und essbar. In dem bot. Garten zu Kew (Kiu) steht er im Treibhause. Man erzieht ihn aus Saamen, der in einen, mit lockerer Erde gefüllten Blumentopf gesät, und in ein Lohbett gestellt wird. Siehe die Behandlung der Saamen von den Schneebäumen (*Chionanthi*), den Korallenbäumen (*Erythrinae*) und Guilandinen. Wahrscheinlich läßt er sich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Ferraria. Lexic. B. 4. S. 146.

Character genericus.

Spatha 1 — phylla. Cor. 6 — petala (Cor. 6 — partita): petal. inaequalibus undulato-crispis. Filamenta basi connata. Stigma laciniae penicillatae.

Diese prächtige Pflanzengattung unterscheidet sich also von der eben so schönen Gattung *Tigridia* Jusseu durch eine einblättrige Scheide, durch eine sechsblättrige (eigentlich sechs-theilige) Krone, deren Theile ungleich, wellenförmig-gekräufelt sind, durch die, nur an der Ba-

ist verwachsenen Staubfäden, und durch die pinselförmigen Einschnitte der Narbe; bei *Tigridia* ist die Scheibe zweiblättrig, die Krone fast glockenförmig, sechstheilig. Die Staubfäden in eine sehr lange Röhre verwachsen.

Zur Gattung *Ferraria* gehören folgende Arten: *Ferraria Ferrariola*, *ixioides*, *undulata* f. *Lexic. B.* 4. S. 146.

Ferraria antherosa Ker in *bot. mag.* ist *Ferraria Ferrariola* *Lexic.*

- *elegans* Salisb. f. *Moraea Northiana* Willd.
- *minor* Persoon. f. *Ferraria Ferrariola* *Lexic.*
- *pavonia* *Lexic.* f. *Tigridia pavonia*.
- *punctata* Pers. f. *Ferraria undulata* *Lexic.*
- *tricuspis* Willd. *Enum.* f. *Iris tricuspis* *Lex.*
- *viridiflora* And. f. *Ferraria Ferrariola* *Lexic.*

Ferreola. Roxb. *corom.* 1. p. 35. Eisenstrauch.

Character genericus.

Masculi: Cal. tridentatus. Cor. tubulosa trifida. Stam. 6. receptaculo inserta.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styl. 1. Bacca dispersa.

Linn. *Syst.* XXII. XI. Dioecia Hexandria.

Anmerk. Diese Gattung hat Persoon in *Synops. pl.* 2. p. 606 mit Linné's *Maba* vereinigt,

1. *Ferreola buxifolia*. Roxb. *corom.* 1. p. 35. t. 45. Buchsbaumblättriger Eisenstrauch. Engl. Box-leav'd *Ferreola*.

F. foliis obovatis obtusis integerrimis, floribus sessilibus axillaribus hexandris, caule fruticoso. D.

Maba buxifolia. Pers. *Syn. pl.* 2. p. 606.

Ehretia ferrea. Willd. *phytog.* 1. p. 4. t. 2. f. 2.

Pisonia buxifolia. Rottb. *Nov. Act. Hafn.* 2. p. 536 t. 4. f. 2.

Ein Strauch, mit abwechselnden, runden, ausgebreiteten Aesten, und grau-brauner Rinde. Die Blätter stehen wechselweise, sind kurzgestielt, elliptisch-verkehrt-eiförmig, stumpf, ganzrandig, steif, fast 1 Zoll lang, oben glänzend. Die Blumen sitzen einzeln in Blattwinkeln. Sie haben einen dreizähligen behaarten Kelch, und eine röhrige dreispaltige gelbe Krone: die männliche Blume hat sechs Staubfäden; die weibliche einen Fruchtknoten mit einem Griffel. Die Frucht ist eine zweisaamige Beere.

Waterland: Ostindien auf Bergen. B

Im botan. Garten zu Kew steht dieser Strauch im Treibhause. Er liebt lockeren Boden und läßt sich, außer den Saamen, der in's Mistbeet oder in Blumentöpfe gesät wird, auch durch Stecklinge fortpflanzen und vermehren.

Ferula. Lexic. B. 4. S. 148.

Character genericus.

Fructus oblongo-lanceolatus plano-compressus marginatus, jugis tribus obtusiusculis, valleculis striatis, commissura striata, invol. varia. Sprengel. umbell. p. 13.

1. *Ferula montana* Sprengel. umbell. Berg-Sedenkraut. D.

Selinum montanum, caule sulcato, foliis tripartito-triplicato-pinnatis, pinnis pinnatifidis, laciniis lanceolatis; involucris involucellisque subdentatis. Willd. Enum. pl. p. 306.

Mit einem aufrechten, gefurchten Stengel, dreitheilig-dreifach-gesiederten Blättern, halbgesiederten Fiedern, und lanzettförmigen Einschnitten, die, wie die Hüllblättchen fast gezähnt sind. Wächst in der Schweiz auf Bergen. 24

2. *Ferula ruthenica* Spr. Russisches Sedenkraut. D.

Peucedanum ruthenicum, foliis triternatis, pin-

nulis linearibus acutis longissimis, pedicellis longitudine fructus. Marsch. de Bieberstein cauc.

Mit dreifach gedreiten Blättern, linienförmigen, spitzigen, langen Blättchen, und Blumenstielen, die so lang als die Früchte sind. Die Pflanze, welche Hr. Dr. Sprengel von Hrn. Fischer unter dem Namen: *Ferula ruthenica* erhielt, ist *Ferula, Ferulaga* Lexic.

Vaterland; Rußland, an sonnigen, trockenen Orten, am Kaukasus. 4

3. *Ferula sulcata* Desfont. Gefurchtes Seckenkraut. D.

F. foliolis linearibus, umbella primordiali sessili lateralibus brevioribus, sem. ellipticis profunde sulcatis. Desf. Fl. Atl. p. 67 t. 253.

Mit linienförmigen Blättchen, und langen elliptischen, tief gefurchten Saamen. Wächst in Algier auf Hügelu und gebauten Plätzen, ist 4 und mit dem knotenblüthigen Seckenkraute (*Ferula nodiflora* Lexic.) zunächst verwandt. Kult. A. Gh.

Zu dieser Gattung zählt Sprengel noch folgende Arten:

Ferula brevifolia Link. und *Fer. longifolia* Fisch.

— *caspiaca* Balbis. ist *Peucedanum sibiricum*. Lex. Band 7.

— *elegans* Spreng. ist *Selinum* Balbis.

— *graveolens* Spr. ist *Anethum graveol.* Lexic.

— *peucedanoides* Spr. ist *Selinum* Balbis.

— *austriaca* Spr. ist *Selinum austriacum* Lex.

— *tatarica* Fisch, ist *Peucedanum sibiricum* —

— *Asa foetida*, *F. canadensis* und *F. persica* Lexic. sind zweifelhafte Arten, die einer nähern Untersuchung und Bestimmung bedürfen.

Festuca. Lexic. B. 4. S. 153 — 164. Schwingel.

Character genericus.

Cal. 2 — valvis multiflorus. Cor. 2 — valvis, val-

valis lanceolatis, exteriori mutica vel apice aristata. Sem. corollae adnatum. Willd. Enum. pl. p. 113.

1. *Festuca alpina* Host. Alpen-Schwingel. D.

F. panicula secunda nutante, spiculis lanceolato-ovatis, foliis convoluto-setaceis pungentibus, ligula oblonga Host. gram. Hornem. hort. hafn. 1. p. 96.

Die Blätter sind alle eingerollt: borstenförmig, stehend, mit länglichen Blatthäutchen. Der Halm trägt eine überhängende, einseitige Rispe, deren Aehrchen lanzett-eiförmig sind.

Waterland: die Boralpen in Tyrol. 2

2. *Festuca americana* Diet. Amerikanischer Schwingel.

F. (poeoides) glaberrima, culm. geniculato subbinodi, panic. subconferta: ramis inferioribus simplicibus, spiculis oblongis 9 — 10floris muticis. Pers. Syn. pl. 1. p. 94. Michaux Fl. amer. p. 67.

Der Halm ist gekniet, fast zweiknotig, wie die Blätter glatt. Die untern Aeste der fast gebrängten Rispe sind einfach, die Aehrchen länglich, 9 — 10blüthig, wehrlos. Wächst in Canada?

3. *Festuca calmaria*, panicula secunda erecta ramifissima coarctata, flosculis parvis oblongis angulatis muticis, foliis ensiformibus striatis. Smith. Flor. brit. ed. Roem. 1. p. 121.

Fest. sylvatica Villars. Dauph. 1. p. 271?

Poa sylvatica. Pollich. v. 1. p. 83.

Die Wurzel ist faserig und treibt viele aufrechte, 3 Fuß hohe, rohrartige, steife, runde, gestreifte, glatte Halme, die mit flachen, aufrechten, schwertförmigen, gestreiften Blättern besetzt sind; die Blattscheiden sind meist so lang als die Blätter, und das Blatthäutchen ist sehr kurz, stumpf und ausgebissen. Die Rispe ist aufrecht, einseitig, sehr ästig, zusammengezogen, mit 2 — 3 fachen, eckigen, scharfen Aestchen, die Aehrchen klein,

länglich-eiförmig, zusammengedrückt, weißlich-grün, oft purpurrothlich, die Halbe borstig, langgespitzt. Wächst in Wäldern in Schottland ist α und blüht im Juli.

4. *Festuca capillata*, panicula angusta subsecunda, spicul. sub 4 — floris aristatis, culm. laevi uniformi, foliis capillaribus. Lamarck. illust. 1. p. 190.

Haarförmiger Schwingel, mit schmaler, fast einseitiger Rispe, fast vierblümigen, begranneten Aehrchen, einem glatten Halme und haarförmigen Blättern. Wächst in Frankreich? in Wäldern und Hainen und ist mit dem Schaf-Schwingel (*Fest. ovina*) zunächst verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

5. *Festuca carpatica* Dietr. Carpatischer Schwingel.

Festuca (nutans) panicula nutante effusa: pedicellis asperis, spiculis subbifloris, flosculis oblongatis muticis aequalibus calyce subinclusis. Wahlenberg. Flor. carpat. p. 28.

F. nutans. Host. gram. 4. p. 35 t. 61.

Mit überhängender, ausgebreiteter Rispe, deren Aestchen scharf sind, fast zweiblümigen, gehäuften Aehrchen, und länglichen grannenlosen Blümchen, die mit dem Kelche gleiche Länge haben oder kaum über denselben hinausgehen.

Diese Art wächst auf den carpatischen Gebirgen und gleicht in Hinsicht der kastanienbraunen Kelche dem zierlichen Schwingel (*Festuca pulchella*), ist aber unterschieden durch die Statur und durch die stumpfen Kelchblätter, welche bei jener länger und scharf gespitzt sind. Von den meisten Schwingelarten unterscheidet sie sich durch die Aehrchen, welche durch ihre elliptische Form und durch die, nur 2 stumpfe, eingeschlossene Blümchen beinahe dem Perlgrase (*Melica nutans*) gleichkommt.

6. *Festuca ciliata*. Link. in Schrad. Journal 2. S. 315. Gefranzter Schwingel. D.

F. panicula secunda erecta, spiculis aristatis, flosculis monandris, corollae valvula exteriori pilosa ciliata. Hornem. hort. hafn. 1. p. 97.

Mit einem aufsteigenden Halme, flachen, glatten, zusammengerollten Blättern, einseitiger, aufrechter Rispe, gegrannten Aehrchen, zweimännigen Blüten, und äußeren behaarten, gefranzten Kronenblättern. Wächst am sandigen Ufer des Douro bei Oporto.

7. *Festuca cinerea*, foliis subulatis recurvis, panic. subsecunda, spicul. subhirsutis aristatis 5 — floris. Vill. delph.

Mit pfriemenförmigen, abwärts gebogenen Blättern, fast einseitiger Aehre, und fast rauhhaarigen, begrann-ten, fünfblüthigen Aehrchen. Wahrscheinlich nur eine Abänderung von dem graugrünen Schwingel. N. 15.

8. *Festuca coeruleascens*, foliis hinc striatis rigidis, panic. secunda coarctata, spicul. subtrifloris, glumis acutis muticis. Desfont. Atl. 1. p. 87.

Blaulicher Schwingel, mit gestreiften, steifen Blättern, einseitiger, zusammengezogener Aehre, fast dreiblüthigen Aehrchen, und gespizten unbewehrten Älgen (Kelchblättern). Wächst in Algier auf Aedern.

9. *Festuca cynosuroides*, spicul. breviter petiolatis secundis compressis aristatis. Desfont. Flor. Atl. p. 88. t. 21.

Mit kurzen, zusammengedrückten, einseitigen, begrann-ten Aehrchen. Wächst in der Barbarei, bei Cassan in Sandboden und ist jährig.

10. *Festuca diandra* Willd. Zweimänniger Schwingel. D.

F. panicula stricta contracta, spiculis lanceolatis 5 — 7floris, flosculis acuminatis diandris, radice subrepente. Willd. Enum. pl. p. 116. Michaux amer. 1. p. 67 t. 10.

Die Wurzel ist fast kriechend, der Halm aufrecht, oben scharf, mit lauter breiten, flachen Blättern besetzt; er trägt eine steife, traubenförmige, zusammengezogene Rispe, mit lanzettförmigen, 5 — 7blüthigen Aehrchen, und langgespizten, zweimännigen Blümchen.

Vaterland: Nordamerika in Wäldern. 24

11. *Festuca digitata*, panicula erecta elongata coarctata, spiculis secundis sessilibus adpressis subaristatis, culmo ascendente nodoso, foliis lineari-setaceis, superioribus, culmum superantibus. Broussonet. Hornem. hort. hafn. 1. p. 96.

Der Halm ist aufsteigend; knotig, mit lauter linienborstenförmigen Blättern besetzt. Die Rispe aufrecht, gedrängt, lang, mit einseitigen, feststehenden, angedrückten Aehrchen, die fast begrannt sind.

Das Vaterland von dieser neuen Art ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Kopenhagen ist sie jährlich und steht im Freien.

12. *Festuca distachya*, spiculis geminatis terminalibus oblongis, flosculis lanceolatis distichis aristatis triandris, culmo binodi glabro. Willd. Enum. pl. p. 118. Hierzu gehört *Bromus distachyos*. Lexic. B. 2. S. 303.

13. *Festuca flavescens*. Willd. Enum. pl. p. 114. Gelblicher Schwingel. D.

F. panicula secunda erecta nutanteve, spiculis oblongis acutis muticis subseptemfloris, foliis convoluto-setaceis. Host. gram. 3. p. 13 t. 19.

Mit einem runden Halme, lauter borstenförmigen, steifen, flehenden Blättern, die mit einem zweiöhrigen Blatthäutchen versehen sind, einer ausgebreiteten, einseitigen, fast überhängenden Rispe, und lanzettförmigen, fast siebenblümigen Aehrchen.

Wächst an Felsen im Bannate, auch in Stalien, ist 2 $\frac{1}{2}$ und variiert mit nackten und begrannnten Aehrchen. Kult. C. Srl.

14. *Festuca geniculata* Willd. Geknieter Schwingel. D.

F. panicula contracta, spiculis lanceolatis demum patulis, flosculis aristatis, pedunculis cuneatis ancipitibus, culmo basi geniculato, radice fibrosa. Willd. Enum. pl. p. 118.

Die Wurzel ist faserig, der Halm an es Basis ge-

lentig-gelblich, mit lauter flachen Blättern besetzt. Die Rispe fast aufrecht, zusammengezogen, mit lanzettförmigen abstehenden Aehrchen, und begranneten Blümchen. Die Blumenstiele sind zusammengedrückt-zweischneidig.

Zu dieser Art, die in Spanien zu Hause gehört und jährlich ist, zählt Willdenow in Enum. pl. Bromus geniculatus und Bromus stipoides. Diese müssen in der Spec. plant. ed. Willd. 1. p. 434 und p. 439, desgleichen im Lexic. B. 2. S. 304 und 312 ausgestrichen werden.

15. *Festuca glauca* Schrad. germ. Graugrüner Schwingel. D.

F. (pallens) panicula secunda pauciflora, spiculis glabris aristatis, foliis pungentibus erectis recurvisve, radice perenni. Host. gram. 2. p. 63 t. 88.

Der Halm ist edlig, mit lauter borstenförmigen, steifen, stehenden, graugrünen Blättern besetzt, die ein zweilappiges Blatthütchen haben. Die Rispe ist ausgebreitet, mit einseitigen, lanzettförmigen, glatten, begranneten Aehrchen.

Vaterland: Europa, auf trockenen Viehweiden, an Felsen und auf Boralpen. 4.

16. *Festuca Halleri*, minuta, foliis setaceis duris, panic. stricta, spicul. teretibus hirsutis longius aristatis. Vill. delph. 2. p. 103. Hall. helv. nr. 1441. Allion. pedem. 2245.

Hallerscher Schwingel, mit einem 2 — 4 Zoll langen Halme, borstenförmigen, harten Blättern, steifer Rispe, und runden, rauchhaarigen Aehrchen, die lange Grannen tragen. Wächst auf Boralpen in der Schweiz und in Frankreich.

17. *Festuca laxa* Schrad. Schlaffer Schwingel. D.

F. panicula nutante laxa, spiculis oblongis 2—3 floris, brevissime aristatis, foliis angustis, radice fibrosa. Schrad. germ.

Die Wurzel ist faserig, der Halm mit lauter flachen,
Schma-

schmalen Blättern besetzt; er trägt eine schlaffe, überhängende Rispe, und längliche, 3—4blümmige Aehren, mit kurzen Grannen.

Vaterland: Kärnten und Krain auf Bergen. 4

18. *Festuca littoralis*. Labillard. Nov. Holl. Plant. Spec. Strandliebender Schwingel. D.

F. panicula erecta, spicul. sublancoolatis glabris. Diet.

Der Halm ist mit zusammengerollten, einwärts haarrigen Blättern besetzt; die Rispe aufrecht, mit unbehaarten, fast lanzettförmigen Aehren, die kaum länger als der Kelch sind. Wächst am Meerstrande in Neuhoiland.

19. *Festuca magellanica* Lamarck. Magellanischer Schwingel. D.

F. panicula secunda stricta subspicata, spicul. violaceo-fulcis aristatis subsexfloris, foliis radicalibus setaceis. Lam. ill. 1. p. 189.

Die Wurzelblätter sind borstenförmig, die Blätter des Halmes breiter und flach. Die Rispe ist ästig, steif, einseitig, fast ährenförmig, mit violett-braunen, begranneten, fast sechsblümmigen Aehren.

Vaterland: Fretum magellanicum (Magelhaens Land). 4? Kult. C. Gr.

20. *Festuca monostachya* Desfont. Einähriger Schwingel. D.

F. culm. filiformi, foliis ciliatis, spicula unica terminali longe aristata. Desf. Fl. Atlant. p. 92. t. 24. f. 2.

Der fadenförmige Halm trägt gestanzte Blätter, und eine aipfelständige Aehre, mit langen Grannen. Wächst auf Aedern bei Calle.

21. *Festuca montana* Savi. Berg-Schwingel. D.

F. panicula secunda depauperata, spicul. solitariis quadrifloris hirsutis, foliis linearibus rigidis pilosis. Savi Pil. 1. p. 118.

Dietr. Gartenl. 3r Suppl. Bd.

Mit lanzettförmigen, steifen, behaarten Blättern, wenig Ähriger, einseitiger Rispe, aus einzelnen, vierblüthigen, rauchhaarigen Ährchen. Habitat in monte Pisano. 24

22. *Festuca nutans* Sprengel. Ueberhängender Schwingel. D.

F. panicula secunda erecta apice nutante, spiculis quinquefloris obtusis muticis. Spreng. Mant. prim. Fl. Hal. p. 34.

Die Wurzel ist faserig, und treibt aufrechte, steife, glatte, 2 — 3 Fuß hohe, mit Blättern besetzte Halme. Die Blätter sind alle flach, lanzettförmig, unbehaart, ungefähr eine Spanne lang, fast ohne Blatthäutchen, mit glatten Scheiden. Die Rispe ist ausgebreitet, einseitig, aufrecht, mit überhängender Spitze, und eckigen, scharfen Ästen. Die Ährchen sind eiförmig-länglich, stumpf, unbehaart, 5 — 6blüthig, mit länglichen, stumpfen, glatten, grannenlosen Bälgen, die eine braune Spitze haben. Der Saame ist länglich.

Diese Art kommt aus Nordamerika, ist perennirend, und findet sich gegenwärtig in einigen Gärten in Deutschland, z. B. in Halle und Berlin. Die Pflanze, welche Wahlenberg in der Flora carpatorum princip. etc. unter dem Namen *Festuca nutans* aufgeführt hat, ist *Fest. carpatica* Nr. 5.

23. *Festuca obtusa* Sprengel. Stumpfer Schwingel. D.

F. panicula aequali flaccida, spiculis oblongis trifloris muticis. Sprengel. Mant. prim. Florae Halens. p. 34.

Mit einem schwachen, niederliegenden, geknieten Halme, gleichbreiten, graugrünen, scheidigen Blättern, einem kurzen, fast fehlenden Blatthäutchen, unbehaarter Blattscheide, aufrechter, gleicher, gipfelständiger, weicher Rispe, deren Äste aufrecht und eckig sind, gestielten, länglichen, unbehaarten Ährchen, und ungleichen Kelchklappen, die viel kleiner als die fast knopflichen, eiförmigen Kronenblätter sind.

Wien. Denkwürdigkeiten. 1792. Kutt. C. 81.

24. *Festuca panthonica*, panicula secunda oblonga, spiculis 7floris aristatis, foliis compresso-setaceis. Host. gram. Hornem. hort. hafn. 1. p. 96.

Mit einseitiger, länglicher Rispe, 7blümigen, begrannten Aehrchen, und lauter zusammengedrückt-borstenförmigen Blättern. Wächst in Pannonien (Ungarn), und ist 2.

25. *Festuca pectinata*. Lab. Nov. Holl. Kammsörmiger Schwingel.

Mit zweireihigen, ausgebreiteten, fast sitzenden, vielblümigen Aehrchen, die mit grannenartigen Spizen versehen und rückwärts gekrümmt sind.

Diese in Neuholland einheimische Graspflanze habe ich nicht gesehen, und aus der vorstehenden kurzen Definition läßt sich nicht genau bestimmen, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehört. Vielleicht gehört sie mit *Fest. littoralis* Labill. zur Gattung *Bromus*?

26. *Festuca phalaroides*, spica brevi densa lobata secunda, spicul. 2—3floris hirsutis breviter aristatis. Lam. ill. 1. p. 100.

Mit kurzer, dichter, lappiger, einseitiger Aehre, und 2—3blümigen, rauchhaarigen Aehrchen, mit kurzen Grannen. Dieses Gras wächst im südlichen Frankreich, und gehört vielleicht zur Gattung *Dactylis*?

27. *Festuca poaeformis* Persoon. Rispengrasartiger Schwingel. D.

F. foliis longissimis, panic. ramosissima pallida, spicul. oblongis subduodecimfloris obtusis muticis. Pers. Syn. pl. 1. p. 94.

F. poaeoides. Thuill. Fl. Paris. p. 15.

Der Halm ist mit sehr langen Blättern besetzt, die Rispe sehr ästig, blaß, mit länglichen, fast zwölflümigen, stumpfen, grannenlosen Aehrchen. Wächst in Frankreich in Wäldern an trockenen Orten. 2

28. *Festuca polystachya* Michaux. Vielblüthiger Schwingel. D.

F. panicula elongata, ramis approximatis striatis, spiculis 8—12floris adpressis aristatis. Willd. Enum. pl. p. 117.

Die Blätter des aufrechten, glatten Halms sind alle flach und sehr lang. Die Rispe ist aufrecht, länglich, und hat viele gerade, borstige, meist einfache, ährentragende Aeste. Die Aehrchen sind länglich, 8—10blüthig, angebrückt und mit kurzen Grannen versehen.

Waterland: Nordamerika auf Ackeru. ☉ Kultur: C. Srl.

29. *Festuca pratensis* Schrad. Wiesen-Schwingel. D.

F. panicula patente ramosa, spiculis linearibus muticis multifloris, foliis linearibus, radice fibrosa. Schr. germ. 4. p. 332.

Mit faseriger Wurzel, lauter flachen, linienförmigen Blättern, einer ästigen Rispe, mit abstehenden Zweigen, und linienförmigen, grannenlosen, vielblüthigen Aehrchen.

Waterland: Europa auf Wiesen. 24

30. *Festuca pulchella*, panicula effusa, pedicellis capillaribus, spiculis ovatis, glumis acutis muticis, foliis planis, vaginis striatis glabris, culmo binodi erecto. Dietr.

Zierlicher Schwingel, mit einem aufrechten, zweiknotigen, 1—2 Fuß hohen Halme, der mit flachen, gespitzten Blättern besetzt ist. Die Blattscheiden sind 3—5 Zoll lang, mit einem kurzen Blatthäutchen versehen. Die Rispe ist ausgebreitet. Die Blumenstielchen haarförmig, schwärzlich, die Aehrchen eiförmig, unbewehrt, mit hellbraunen oder fast goldfarbenen, gespitzten Älgen. Wächst auf Alpen und Boralpen in Oesterreich und Tyrol, an der Pasterze am Großglockner?

31. *Festuca rigida*. Roth. Catalact. 1. p. 12. Steifer Schwingel. D.

F. spiculis subgeminatis terminatis linearibus oblongis, fasciis ovatis-oblongis aristatis distichis diandris, culmo uninodi scabro. Willd. Enum. pl. p. 119.

Mit einem scharfen, einnotigen Halme, fast gepaarten, gipfelständigen, gleichweit-ästigen Aehren, und zweireihigen, rund-kegelförmigen, begranneten, zweimännigen Blümchen. Wächst in Spanien und ist O.

32. *Festuca serotina*, panicula patente pauciflora, spiculis 2—5floris, foliis brevissimis, culmo foliorum vaginis obtecto, radice fibrosa. Schrad. germ. p. 339.

Mit ausgebreiteter, wenigblümiger Rispe, 2—5blümigen Aehren, sehr kurzen Blättern, einem, mit Blattscheiden bedeckten Halme und kriechender Wurzel. Hierher gehört: *Agrostis serotina* Lonic. Bot. G. 1782 Nr. II. Wächst an Felsen in Italien, Tyrol, Sizilien und Ungarn.

33. *Festuca stricta* Host. Gerader Schwengel. D.

F. panicula secunda, spiculis aristatis, culmo subtreci stricto, foliis erectis vaginisque villosulis. Hornem. hort. hain. 1. p. 95.

Der Halm ist aufrecht, gerade, straff, fast rund, mit lauter aufstehenden, borstenförmigen Blättern besetzt, die, wie die Scheiden weichartig sind. Die Rispe einseitig, mit begranneten Aehren.

Nach des Hr. Hornemanns Beobachtungen und Vergleichen ist diese Art von dem Schafschwengel *F. ovina* und *F. tenuifolia* verschieden.

Watersland: Oesterreich.

34. *Festuca sylvatica* Schrad. Waldliebender Schwengel. D.

F. panicula ramosissima distula erecta, spiculis oblongis muticis 3—5floris, foliis linearilanceolatis, radice fibrosa. Schr. germ.

Mit faseriger Wurzel, lauter aufstehenden, linearen Lanzett-

Jahr 1702 eine Reise nach Peru und Chili unternahm, und daselbst viele neue Pflanzen fand, die er in seinem Journal des observat. phys. etc. Paris 1714 beschrieben und abgebildet hat. Auch hat er sich durch die Bearbeitung eines Werks: Pater L. Feuillée Beschreibung der zur Arznei dienlichen Pflanzen, um die Wissenschaft verdient gemacht. Das letztere Werk hat J. L. Guth im Jahre 1756 in's Deutsche überfetzt.

Gegenwärtig kennen wir nur zwei Arten von der Gattung Feuillea, die ich im Lexicon angezeigt habe.

Ficus Lexic. B. 4. S. 165—173.

Character genericus.

Receptaculum commune turbinatum vel globosum, carnosum; squamis conniventibus clausum, occultans flosculos apetalos vel in eodem vel in distincto.

Masculi: Cal. 3—partitus. Cor. 0. Stam. 3.

Feminei: Cal. 5—partitus. Cor. 0. Pistillum 1. Sem. 1, calyce persistenti clauso subcarnoso tectum.

Der gemeinschaftliche Fruchtboden ist fleischig, zusammen geneigt, hohl, schließt viele Blümchen ein, und bildet dann eine birnförmige oder kugelförmige Frucht.

† Foliis indivisis integerrimis.

Die Blätter sind ungetheilt, ganzrandig.

1. *Ficus aggregata* Vahl. Angehäufte Feige. D.

F. foliis ovalibus obtusis glabris, superne punctatis, fructibus globosis aggregatis sessilibus. Lam. encycl. 2. p. 495.

Ficus punctata Lam.

Mit wurzeltreibenden Nerten, ovalen, stumpfen, unbehaarten, oben weißpunktirten Blättern, die an der Basis ein wenig schmaler sind, und kugelförmig ange-

häufsten, stiellosen Früchten. Die Blätter sind 3 Zoll lang, und stehen gehäuft an den Spitzen der Äste.

Waterland: Ostindien. *h* Kult. A. Erb.

2. *Ficus americana*. Anbl. gujan. 2. p. 95. Amerikanische Feige. D.

*F. foliis ovatis oblongis venosis, baccis axillari-
bus pedunculatis confertis.* Sw. prodr. p. 127.

F. alia. Plum. Sp. 124. t. 132. f. 2.

Mit eiförmigen, länglichen, gegliederten Blättern, und kleinen, winkelftändigen, gestielten, gehäuftten Früchten. Wächst in Amerika. *h*

3. *Ficus Ampeloz*, foliis ovatis acutis scabris, fructibus pedunculatis, umbilico squamoso hiante. Lam. enc. 2. p. 496.

F. politoria. Lour. Fl. coch. 2. p. 676. Lexic. B. 4. S. 170. Nr. 17.

Teregam. Rheed. mal. 3. p. 79. t. 60.

Die Äste, Blatt- und Blumenstiele sind mit harten, scharfen Borsten besetzt. Die Blätter eiförmig, gespitzt, scharf. Die Früchte gestielt, rundlich, genabelt, so groß wie Stachelbeere.

Waterland und Nutzen *F. Ficus politoria* Lexic. a. a. D.

4. *Ficus australis* Willd. Südliche Feige.

F. foliis ellipticis integerrimis rotundato-obtusis glabris, junioribus subtus rubiginoso-pubescentibus. Willd. Sp. pl.

Fic. rubiginosa. Desfont. catal. hort. Paris. 209. Pers. Syn. 2. p. 609. Venten. malm. p. et t. 114.

Die Blätter sind 3—4 Zoll lang, elliptisch, ganzrandig, an beiden Enden rundlich-stumpf, unbehaart, in der Jugend auf der Unterfläche mit gelbrothem oder rostfarbenem Filze bedeckt. Die Früchte gepaart, stiellos, sitzig und mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Waterland: Neuholland. \mathfrak{H} Kultur: 2 Arbh.
oder Gbh.

5. *Ficus callosa* Willd. Knorpel-Feige.

F. foliis oblongis obtusis, basi angustatis integerrimis, subtus scabriusculis, receptaculis umbilicatis. Willd. Acad. Berol. 1798 p. 107. t. 4.

Die Aeste sind rund, braun, glatt. Die Blätter gestielt, 4 — 5 Zoll lang, länglich, stumpf, ganzrandig, an der Basis schmaler, mit zwei Schwielen gezeichnet, oben dunkelgrün, glänzend, unten bläß, ein wenig scharf. Die Fruchtknoten (Früchte) kugelförmig, so groß wie die Kirschen, genabelt.

Waterland: Ostindien. \mathfrak{H} Kult. Arbh.

6. *Ficus calyptrata* Vahl. Mügentragende Feige. D.

F. foliis oblongis acuto-ovatis, fructibus geminis, calyce communi et fructibus calyptiformibus caducis. Vahl, Enum. pl. 2. p. 186.

Die Blätter dieses Baumes stehen zerstreut, sind länglich-ehförmig, glatt, fast lederartig, weißgrünlich, sehr fein genetzt, 3 Zoll lang, die Blattstiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte kugelförmig, stiellos, kaum so groß wie die Kirschen, mit dem Kelche gekönt.

Waterland: Guinea. \mathfrak{H} Kult. 2 Tr. oder Gbh.

7. *Ficus Chanas*, foliis cordatis scabris. Forsk. desc. p. 219.

Dieser Feigenbaum trägt herzförmige, scharfe Blätter und eßbare Früchte. Er wächst auf Bergen in Arabien und gleicht der egyptischen Feige (*F. lycopersis* Lexic.), von der er nur eine Abänderung zu seyn scheint.

8. *Ficus citrifolia* Lamarck. Citronenblättrige Feige. D.

F. foliis cordato-ovalibus acutiusculis nervosis utrinque glabris, fructibus globosis solitariis pedunculatis. Lam. encycl. 2. p. 494.

Amacozaicis. Horn. mex. p. 81. 82.

Ficus folio citri acutiore, fractu viridi. Plum.
Icon. t. 131. f. 2.

Die Blätter sind länglich, ganzrandig, fein geadert, an der Basis fast herzförmig, 6—7 Zoll lang, auf der Oberfläche unbehaart, glänzend, unten, wie die Blattstiele und Nette, mit weichen Haaren bekleidet. Die Früchte kugelförmig, gestielt, stehen einzeln und haben die Größe der Kirschen, oder wie Lamarck sagt, der Haselnüsse. S. Vahl. Enum. pl. 2. p. 184. *F. citrifolia*, Willd. Spec. pl. f. *Ficus cotoneaeifolia*.

Waterland: Ostindien. H Kult. Erb.

9. *Ficus cethraefolia* Willd. Cethrablattrige Feige.

F. foliis obovato-oblongis integerrimis basi angustatis, obtusiusculis, subtus pubescentibus, receptaculis obovatis geminatis pedunculatis. Willd. Spec. pl.

Ein 30 Fuß hoher Baum, mit glatter, grauer Rinde. Die Blätter sind gestielt, 3—5 Zoll lang, verkehrterund-länglich, ganzrandig, an der Basis schmal, an der Spitze stumpf, oder undeutlich langgespitzt, oben glatt, unten mit feinem Filze bekleidet. Die Blattstiele fast 1 Zoll lang. Die Früchte verkehrterförmig, so groß wie Erbsen, weiß punkirt, und stehen zu zweien beisammen auf sehr kurzen Stielen. Sie ist mit der sammetartigen Feige (*F. velutina*) verwandt; stellt nicht nur eine Abänderung.

Waterland: Caracas. H Kult. Erb.

10. *Ficus comosa*. Roxb. corom. 2. p. 14 t. 135. Laubte Feige.

F. foliis ellipticis integerrimis, acuminatis basi attenuatis, receptaculis globoso-obovatis geminatis sessilibus calyculatis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter sind 2—4 Zoll lang, elliptisch, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis verjüngt, glatt, glänzend. Die Früchte sitzen zu zweien beisammen, sind umgekehrterförmig, rundlich, so groß wie Kirschen und gekrönt.

Waterland: Ostindien. h

11. *Ficus cordata* Thunb. Herzblättrige Feige.

F. foliis ovato-lanceolatis integerrimis, basi laevissime cordatis, receptaculis globosis sessilibus. Willd. Sp. pl.

Ein Strauch von mittlerer Größe, mit runden fast runzligen, glatten Zweigen, dessen Theile alle unbehaart sind; er trägt lanzettförmige, ganzrandige, an der Basis herzförmige Blätter, die 2 Zoll und drüber lang sind, und winkelförmige, kugelförmige, stiellose Früchte, so groß wie Erbsen; sie sitzen gehäuft an den obern Theilen der Zweige. Waterland und Kultur s. Lexic. B. 4. S. 168.

12. *Ficus coriacea*, foliis oblongis laevibus, basi attenuatis cordatis coriaceis: venis immersis. Hort. Kewensf.

Leberblättrige Feige, mit länglichen, glatten, an der Basis verdünnten, herzförmigen, lederartigen Blättern. S. Lexic. B. 4. S. 168.

13. *Ficus costata*, foliis ovatis cordatis, sinu profundo angusto, glabris acutis utrinque viridibus. Hort. Kewensf.

Mit eucubien, herzförmigen Blättern, die an der Basis tiefe schmale Buchten haben, glatt, gespitzt und auf beiden Seiten grün sind. S. Lexic. a. a. D.

14. *Ficus cotoneaefolia* Vahl. Nüffelblättrige Feige. D.

F. foliis ovato-lanceolatis coriaceis subtus subpubescentibus, fructibus sessilibus. Vahl. Enum. 2. p. 189.

Ficus (citrifolia) foliis ovatis integerrimis basi subcordatis superne nitidis glabris, subtus pubescentibus, receptaculis ellipticis sessilibus geminatis. Willd. Sp. pl. p. 1137.

Ficus indica Theophrasti. Tabern. hist. 1570. Bauh. pinax. 457.

Katou-alou. Rheed, mal. 3, p. 73 t. 57.

Ficus indica. Lamarck. encycl. 2. p. 494.

Saringa latifolia. Rumph. amb. 3. p. 127 t. 84.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, gespißt, ganzrandig, an der Basis fast herzförmig, oben glatt, glänzend, auf der Unterfläche mit feinem Filze bekleidet. Die Früchte elliptisch, so groß wie Kirschen, feststehend, gezweit, nicht einzeln, nicht gestielt wie bei *F. citrifolia* Lamarck. s. Vahl. Enum. pl. 2. p. 183.

Waterland: Ostindien. H Kult. A. Erb.

15. *Ficus crassinervia*. Desfont. catal. hort. paris. 209.
Dreirippige Feige.

F. foliis ovato-oblongis integerrimis acutis, basi obtusis glabris. Willd. Sp. pl. IV. 1138.

Die Blätter sind 3 Zoll lang, eyrund-länglich, gespißt, ganzrandig, unbehaart, an der Basis stumpf, fast herzförmig; die mittlere Blattrippe ist dick, fast wie der Blattstiel.

Waterland: Südamerika. H Kult. Erb.

16. *Ficus drupacea* Thunb. Doppelrindige Feige. D.

F. foliis obovatis cuspidatis glabris, fructibus ovatis rugosis sessilibus. Thunb. fic. p. 11.

Die Nester sind rund, gefurcht, wie die Blätter unbehaart. Die Blätter stehen zerstreut, sind verkehrtenförmig, feingespißt, lederartig, ganzrandig, unten aschgrau, die Blattstiele dick, halbrund. Die Frucht eiförmig, rüchlicht, stiellos, von der Größe einer Pflaume.

Waterland: Ostindien. H Kult. Erb.

17. *Ficus erecta* Thunb. Aufrechte Feige. D.

F. foliis oblongis acutis glabris subtus reticulatis, caule decumbente, ramis erectis, fructibus pedunculatis. Thunb. fic. p. 9.

Der strauchartige Stengel ist schwach, ein wenig lie-

gend, ästig, rund, gestreift, mit grau-rostfarbener Rinde, und abwechselnden oder fast doldenartig = gehäuftem, aufrechten Nesten. Die Blätter sind verkehrt eiförmig-länglich, an beiden Enden etwas verdünnt, unbehaart, 1 — 3 Zoll lang, unten netzförmig geädert. Die Früchte stehen zerstreut an den Spitzen der Zweige, sind gestielt, fast kugelförmig, so groß wie Haselnüsse.

Waterland: Japan. H Kult. Gth.

18. *Ficus exorisa* Vahl. Hohe Feige. D.

F. foliis lanceolato-ellipticis altero latere basi angustioribus acutis, fructibus pedunculatis globosis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 195.

Atti-meer-alou. Rheed. mal. 3. p. 75 t. 58.

Die Nester sind rund, unbehaart, die Blätter fast lederartig, lanzettförmig-elliptisch, auf beiden Seiten unbehaart, 3 — 4 Zoll lang, kurz gestielt. Die Früchte kugelförmig, winkelförmig, so groß wie Erbsen; sie stehen zu zweien beisammen auf Stielen, die länger als die Blattstiele sind.

Waterland: Ostindien. H Kult. Erb.

19. *Ficus falcata* Thunb. Sichelförmige Feige. D.

F. foliis oblongis falcatis glabris, caule filiforme radicante. Thunb. fic. p. 5.

Der strauchartige Stengel ist dünn, niederliegend, gebogen, kriechend. Die Blätter stehen wechselweise, sind länglich, sichelförmig, glatt, unten blaß, sehr kurz gestielt, die Aftersblätter lanzettförmig, rostfarbig, klein.

Waterland: Java. H Kult. Erb.

20. *Ficus glomerata* Roxb. corem. 2. p. 13 t. 123.

Büschel-Feige.

F. foliis oblongis integerrimis acutis basi angustatis subtrinerviis, venosis glabris, receptaculis ellipticis calyculatis, pedunculis aggregatis. Willd. Spec. pl.

Die Blätter sind länglich, ganzrandig, gespitzt, 6 Zoll lang, an der Basis schmaler, fast dreirippig, geädert, unbehaart. Die Früchte gestielt, elliptisch, so groß wie Pfäumen, und stehen gehäuft.

Waterland: Ostindien. H. Kult. Erbh.

21. *Ficus Granatum* Forst. Granaten-Feige. D.

F. foliis ovatis, pedunculis terminalibus geminis horizontaliter divergentibus, fructibus calyculatis globosis. Forst. pl. escul. austr. p. 37.

Mit eiförmigen Blättern, gipfelständigen, gepaarten, horizontal = ausgebreiteten Blumenstielen, und kugelrunden, gekelchten Früchten. Diese Art scheint einer nähern Beobachtung und Bestimmung zu bedürfen.

Waterland: die Insel Tanna. 4

22. *Ficus grisea* Vahl. Perlgraue Feige. D.

F. glabra, foliis oblongis obtusis basi angustatis, fructibus sessilibus subsolitariis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 194.

Die Aeste sind rund, wie die Blätter glatt, oben perlgrau. Die Blätter länglich, stumpf, gestielt, ganzrandig, 3 — 4 Zoll lang, die Aesterblätter lanzettförmig. Die Früchte stehen fast einzeln, sind kugelrund, ungestielt, doppelt größer als die Erbsen.

Von dieser Art, deren Waterland unbekannt ist, findet sich ein getrockneter Zweig in Jussieu's Herbarium.

23. *Ficus infectoria* Willd. Farbgebende Feige.

F. foliis oblongis integerrimis apice attenuatis acutis basi rotundatis subcordatis supra impresso-punctatis, receptaculis globosis sessilibus calyculatis. Willd. Sp. pl.

Ficus venosa. Ait. Kew. 3. p. 451.

F. Tjakela. Rheed. mal. 3. p. 87 t. 64.

Die Blätter sind länglich, ganzrandig, an der Spitze verdünnt, gespitzt, an der Basis gerundet, fast herzförmig.

mig, auf der Oberfläche mit eingedrückten Punkten versehen. Die Früchte kugelförmig, gefelcht, stiellos. Sie gleicht der martiniquischen Feige (*F. martinic.*), ist aber unterschieden durch kürzere und doppelt breitere Blätter.

Waterland: Ostindien. h Kult. Erbh.

24. *Ficus insipida* Willd. Geschmacklose Feige.

F. foliis oblongis acuminatis integerrimis basi angustatis glabris parallel-venosis, receptaculis subrotundis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Ein hoher Baum, dessen äußere Rinde grau, rostfarbig ist. Die Blätter sind gestielt, 6 — 7 Zoll lang, länglich, langgespitzt, an der Basis etwas schmaler, auf beiden Seiten glatt, parallel-gedert. Die Frucht ist gestielt, rundlich, mit gelbgrünen Flecken und Warzen versehen, geschmacklos, von der Größe einer Haselnuß.

Waterland: Caracas. h Kult. Erbh.

25. *Ficus laevigata* Vahl. Glatte Feige. D.

F. foliis cordatis ovatis acuminatis laevissimis, fructibus pedunculatis globosis glabris. V. Enum. pl.

Die Äste sind rund, mit grauer unbehaarter Rinde versehen. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, herz-förmig, langgespitzt, ganzrandig, gedert, sehr glatt, 3 — 4 Zoll lang, die Blattstiele 1 Zoll lang. Die Frucht ist gestielt, kugelförmig, glatt, von der Größe einer Kirsche.

Waterland: Ostindien. h Kult. Erbh.

26. *Ficus laurifolia* Lam. Lorbeerblättrige Feige. D.

F. foliis oblongo-lanceolatis glabris supra punctatis raris impressis, fructibus sessilibus solitariis. Lam. encycl. 2. p. 495.

F. martinicensis. Willd. Sp. pl. 10. p. 1137.

F. virens. Hort. Kewensl. 3. p. 451.

F. indica maxima. Sloan. hist. 2. p. 140 t. 223.

Die Nester sind rund, watzig-genarbt. Die Blätter eckrund-länglich, lanzettförmig, ganzrandig, 3 — 4 — 6 Zoll lang, durchaus glatt, mit gefärbten Rippen und Blattstielen, auf der Oberfläche mit weißlichen Punkten versehen. Die Früchte stiellos, kugelförmig, von der Größe der Erbsen, stehen einzeln oder zu zweien beisammen.

Waterland: Westindien. H Kult. Erbh.

27. *Ficus lentiginosa* Vahl. Laubflechtige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis subcordatis acuminatis, fructibus lateralibus axillaribusque geminis pedunculatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 183.

Die Blätter sind gestielt, eckrund-länglich, fast herzförmig, langgespitzt, auf beiden Seiten unbehaart, häufig-gedert, mehr oder weniger gefleckt-punktiert. Die Früchte stehen in Blattwinkeln zu zweien beisammen, sind gestielt, kugelförmig, von der Größe der Erbsen, die Stiele braun, kürzer als die Früchte.

Waterland: Montserat. H Kult. Erbh. oder 2 Tr.

28. *Ficus lucida*, foliis ovatis cordatis glabris obtusis basi trinerviis, ramis erectis. Hort. Kewenf.

Mit aufrechten Nesten, und eckrund, herzförmigen, glatten, glänzenden, stumpfen Blättern, die an der Basis dreitrippig sind.

Waterland: Ostindien. H Kult. Erbh.

29. *Ficus lutea* Vahl. Gelbe Feige. D.

F. foliis ovali-oblongis acuminatis basi submarginatis glabris, fructibus geminatis globosis sessilibus, calyce quadrifido. Vahl. Enum. pl. 2. p. 185.

Ein Baum, mit gehäuftem, zerstreuten, fast quirlförmigen, ausgebreiteten Nesten, und runderlichen, unbehaarten Nestchen. Die Blätter stehen zerstreut, sind oval-länglich, langgespitzt, ganzrandig, lederartig, 4 — 8 Zoll lang, glatt, mit weißen Rippen und sehr feinen Adern durchzogen, die Blattstiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte winkelförmig, stiellos, kugelförmig, Blotr. Gartentl. gr. Suppl. Bd. 3

kaum so groß wie Kirschen, mit dem bleibenden, vier-spaltigen Kelche gekrönt; sie stehen zu zweien beisammen, sind anfänglich grün, zur Zeit der Reife gelb.

Waterland: Guinea. \mathfrak{H} Kult. Glh. oder 2 Tr.

30. *Ficus macrophylla*, foliis cordato-oblongis integerrimis nervosis nitidis. Pers. Syn. s. p. 609.

Mit großen, leberartigen, länglich-herzförmigen, ganzrandigen, gerippten, glänzenden Blättern. Wächst in Neuholand, und ist vielleicht nur eine Abänderung einer schon bekannten Art.

31. *Ficus microcarpa* Vahl. Kleinfrüchtige Feige. D.

F. foliis oblongiusculo-ovatis obtusis glabris, ramulis subvirgatis, fructibus geminatis globosis sessilibus. V. Enum. pl. 2. p. 188.

Die Nester dieses Baumes stehen zerstreut oder fast quirlförmig, treiben Wurzeln, und breiten sich horizontal aus. Die Blätter sind länglich-eyförmig, stumpf, ganzrandig, glatt, fein geädert, 3—5 Zoll lang, die Blattstiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte klein, kugelförmig, stiellos und stehen zu zweien beisammen.

F. microcarpa. Linn. suppl. 442. Lexic. B. 4. S. 169. Nr. 12. ist Fic. benamina f. Spec. pl. ed. Willd. 1143.

Waterland: Guinea. \mathfrak{H} 2 Tr. oder Glh.

32. *Ficus nitida* Thunb. Glänzende Feige.

F. foliis obovatis integerrimis, brevissime obtuse acuminatis, tenuissime parallelis-venosis nitidis glabris. Willd. Sp. pl. IV. p. 1145.

Ittiare alou. Rheed. mal. 3. t. 55.

Die Nester sind unbehaart, aufrecht, ausgebreitet, die untern rund, die obern gestreift-rundlich, eifig. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, elliptisch-verkehrt-eyförmig, ganzrandig, glatt, glänzend; 2 Zoll lang und drüber. Die Früchte an den Spizen der Zweige sind

Kugelförmig, so groß wie Erbsen. Vaterland s. Lexic. B. 4. S. 169.

33. *Ficus obliqua* Vahl. Schiefe Feige. D.

F. foliis lanceolatis glaberrimis margine cartilagineis, pedunculis geminis brevissimis. Vahl, En. p. 195. Forst. Fl. austral. p. 77.

Mit lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, die einen knorpeligen Rand haben, sehr kurzgestielten Früchten, die zu zweien beisammen stehen, und dreitheiligen, abfallenden Kelchen, die so lang als die Früchte sind.

Vaterland: Australien; die Inseln Namoka und Lanna. h

34. *Ficus ovata* Vahl. Euförmige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis, fructibus geminis sessilibus, calyce communi calyptriformi caduco. fructuum lacerato-bifido. Vahl. Enum. pl. p. 185.

Ein hoher Baum, dessen aufrecht-abstehende Äste fast quirlförmig stehen und oft Wurzeln treiben. Die Blätter stehen zerstreut, sind eiförmig-länglich, ganzrandig, langgespißt, an der Basis fast ausgerandet, unbehaart, fast lederartig, mit weißen Punkten besetzt, 5—8 Zoll lang, die Blattstiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte sitzen zu zweien beisammen. In der ersten Periode sitzt der gemeinschaftliche Kelch mügensförmig auf der Frucht, aber zur Zeit der Reife fällt er ab, und die Frucht, welche die Größe einer Pflaume erreicht, erscheint euförmig.

Vaterland: Guinea. h Kalt. 2 Te. oder Gh.

35. *Ficus pallida* Vahl. Bleiche Feige. D.

F. foliis subcuneato-oblongis glabris laevibus obtusis, fructibus geminis axillaribus subpedunculatis. Vahl. Enum. pl.

Die Äste sind rund, unbehaart, mit fast grauer Rinde. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, länglich, fast keilförmig, stumpf, unbehaart, ganzrandig,

2—3 Zoll lang, bleich, fein geadert, die Rippen der Rückseite gelblich. Die Früchte stehen zu zweien beisammen in Blattwinkeln, sind glatt, kugelförmig und sehr klein.

Waterland: St. Martha. H

36. *Ficus parasitica* Willd. Schmarotzer-Feige. D.

F. foliis ellipticis integerrimis obtusiusculis, basi attenuatis, subtus scabriusculis, receptaculis globosis umbilicatis scabris geminatis pedunculatis. Willd. Act. Berol. 1798. p. 102. t. 3.

Die Aeste sind rund, glatt, die Blätter elliptisch, ganzrandig, etwas stumpf, an der Basis verdünnt, leberartig, auf der Oberfläche glatt, glänzend, mit einem Adernetz versehen, unten ein wenig scharf. Die Früchte gestielt, kugelförmig, so groß wie Erbsen; sie stehen zu zweien beisammen in Blattwinkeln, sind scharf und mit dem bleibenden Kelch gekrönt.

Waterland: Ostindien. H

37. *Ficus pedunculata*. Hort. Kew. Gestielte Feige.

F. foliis ovato-oblongis integerrimis acuminatis obtusis, basi obsolete cordatis, receptaculis globosis subgeminatis calyculatis pedunculatis. Willd. Spec. plant. 1138.

F. arborea americ. Pluk. alm. 144. t. 178. f. 4.

Die Aeste sind rund, mit grauer, glatter Rinde. Die Blätter eiförmig-länglich, ganzrandig, langgespitzt, stumpf, an der Basis undeutlich herzförmig, auf beiden Seiten glatt, gerippt, fast geadert. Die Früchte stehen zu zweien beisammen auf verlängerten Stielen, sind kugelförmig und so groß wie Erbsen.

Waterland: Südamerika. H Kunt. Arb.

38. *Ficus populifolia* Vahl. Doppelblättrige Feige.

F. foliis exquisite cordatis acutis, fructibus geminis pedicellatis. Vahl. Symb. 1. p. 82. t. 82.

F. religiosa. Forst. desc. 150.

Dieser Baum hat runde, unbehaarte Aeste, mit runzlich-rissiger Rinde. Die Blätter sind gestielt, tief herzförmig, gespitzt, ganzrandig, durchaus glatt, geadert, 2 Zoll lang und drüber, die Blattstiele so lang als die Blätter. Die Früchte stehen zu zweien in Blattwinkeln, auf glatten, nach der Spitze zu verdickten Stielen, sind kugelförmig und von der Größe der Erbsen.

Waterland: das glückliche Arabien. K Kult. Erbh.

39. *Ficus pertusa*. Linn. Suppl. 442. Lexic. B. 4. C. 170. Nr. 16.

F. foliis oblongis acuminatis integerrimis, basi attenuatis subtrinerviis parallelo-venosis, receptaculis globosis calyculatis sessilibus. Willd. Spec. plant. 1144.

F. arbutifolia. Hort. Paris.

Die Aeste sind glatt, die Blätter gestielt, eiförmig-länglich, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis schmal, fast dreirippig, mit parallelaufenden Adern versehen, oben glatt, glänzend. Die Früchte klein, kugelförmig, festsetzend, gepaart, an der Spitze durchlöchert, die Kelche breittheilig, zuweilen auch zweispaltig.

Waterland: Surinam. K Kult. Erbh.

40. *Ficus polita*, foliis cordato-ovatis acuminatis glabris laevibus integerrimis. Vahl. Enum. plant. 2. p. 182.

Die Blätter sind herz-eiförmig, langgespitzt, glatt, geadert, 2 Zoll lang und drüber. Die Frucht ist gestielt, kugelförmig, glatt, von der Größe einer Haselnuß.

Waterland: Guinea. K Kult. 2 Tr. ober Gh.

41. *Ficus politoria*, foliis oblongis obtuse mucronatis scabris, fructibus globosis pedunculatis axillaribus, Lamarek. encycl. 2. p. 300.

F. radis. Pers. Syn. pl. 2. p. 609.

Die Aeste sind oben mit steifen, stehenden Haaren besetzt. Die Blätter 2—3 Zoll lang, länglich, stumpf,

ganzzrandig, scharf, mit einem Mycerone an der Spitze; sie stehen fast einander gegenüber auf scharfen Stielen. Die Frucht ist gestielt, winkelfständig, kugelförmig, von der Größe einer schwarzen Johannisbeere.

Wächst in Ostindien. h Kult. Erb.

F. politoria Lour. et Lexic. B. 4. S. 170 gehört zu *F. Ampelos*.

42. *Ficus populnea* Willd. Pappelartige Feige.

F. foliis oblongis brevè acuminatis integerrimis glabris. Willd Sp. pl. 1141.

F. populifolia. Desf. catal. hort. parisi. p. 209.

F. glaucophylla. Hort. Paris.

Die Blätter sind langgestielt, länglich, ganzrandig, mit kurzer Spitze, auf beiden Seiten glatt, zwei Zoll lang und darüber.

Vaterland: Südamerika. h

43. *Ficus prinoides* Humboldt, et Bonpland. Winterbeerblättrige Feige.

F. foliis lanceolatis acuminatis integerrimis, basi angustatis, receptaculis globosis pedunculatis calyculatis, calycibus bipartitis. Willd, Sp. pl. 1149.

Die Ähren sind rund und haben eine graubraune Rinne. Die Blätter lanzettförmig, langgestielt, ganzrandig, 2—3 Zoll lang, glatt, mit parallelen Adern versehen, gestielt, an der Basis schmal. Die Frucht ist gestielt, kugelförmig, von der Größe einer kleinen Erbse, der Kelch zweitheilig.

Vaterland: Südamerika. h Kult. Erb.

44. *Ficus prolixa*, foliis lanceolato-oblongis acuminatis subtus punctatis, pedunculis undulatis glabris, fructibus globosis axillaribus subgeminis. V. En. pl. p. 193. Forst. Fl. austral. p. 77.

Mit glatten Ähren, gestielten, länglich-lanzettförmigen, langgestielten, kaum gebogenen Blättern, die 2—3

Zoll lang, über 1 Zoll breit und auf der Rückseite punk-
tirt sind, wellenförmigen, glatten Blumenstielen, und
fast gepaarten, winkelftändigen, kugelförmigen Früchten,
von der Größe der Erbsen.

Waterland: Australien. K. Kult. 2 Tr. oder Glh.

45. *Ficus punctata* Thunb. Punktirte Feige.

F. foliis oblongis emarginatis glabris, subtus
punctatis, caule flexuoso radicante. Vahl, fig. p. 9.

Der strauchartige, lange, Kletternde Stengel ist rund,
knieartig gebogen, runzlich, treibt Wurzeln, und hat
gebogene, glatte, tiefbraune Aeste, deren Nestchen sehr
kurz sind. Die Blätter stehen auf sehr kurzen Stielen,
sind länglich, fast ausgerandet, unbehaart, ganzrandig,
oben glatt, unten mit eingedrücktten Punkten versehen.
Die Frucht verkehrtenförmig, fast so groß wie die Frucht
der gemeinen Feige (*F. Carica* Lexic.)

Waterland: Ostindien. K. Kult. Erbh.

46. *Ficus pyrifolia* Vahl. Birnblättrige Feige.

F. foliis ovatis acuminatis ciliatis. Burm. Flor.
ind. p. 226. Rheed. mal. 1. p. 45. t. 26.

Die Aeste sind undeutlich-gegliedert, mit purpurrother
Rinde, wie die übrigen Theile der Pflanze unbehaart.
Die Blätter sind gestielt, 2 Zoll lang, länglich-eiförmig,
ein wenig langgespitzt, fast geadert, ganzrandig, mehr
oder weniger gefranzt, die Blattstiele 1 Zoll lang. Die
Frucht ist kurzgestielt, kugelförmig, von der Größe einer
großen Erbse, fast scharf punktirt.

Waterland: Ostindien. K.

47. *Ficus Radula* Humboldt. et Bonpl. Raspeblättrige
Feige.

F. foliis oblongis acuminatis integerrimis, basi
attenuatis, supra glabris, subtus scaberrimis. Willd.
Spec. pl. 1144.

Die Aeste sind rund und haben eine braune Rinde.
Die Blätter gestielt, 4 Zoll lang und drüber, länglich,

langgespitzt, ganzrandig, an der Basis schmal, oben
glatt, glänzend, unten scharf, die Blattstiele fast 1 Zoll
lang, runzlich-scharf. Wächst in Wäldern und an Fels-
sen in Südamerika. ♀ Kult. Erb..

48. *Ficus reflexa* Thunb. Zurückgeschlagene Feige.

*F. foliis ellipticis obtusis glabris, ramis recurvis,
fructibus globosis sessilibus.* Thunb. fic. p. 11.

Die Aeste sind gestreift, runzlich, zurückgeschlagen,
mit grauer, unbehaarter Rinde. Die Blätter elliptisch,
verkehrt-eyförmig, stumpf, ganzrandig, unbehaart, 3—
4 Zoll lang, die Blattstiele aschgrau, halb so lang als
die Blätter. Die Früchte stehen zerstreut, gehäuft, sind
ungestielt, kugelförmig, glatt, so groß wie Erbsen.

Waterland: Ostindien. ♀ Kult. Erb.

49. *Ficus retusa*, foliis obovatis loblongis, obtusissimis,
ramis angulatis (cinereo-punctatis) fructibus sessi-
libus. Linn. Mant. 129. Lexic. B. 4. S. 171.

Die Aeste sind rund, unbehaart, mit aschgrauen
Punkten besetzt, die Aestchen gefurcht-edig. Die Blätter
stehen wechselweise, sind gestielt, sehr stumpf, mit ein-
gedrückter Spitze, glatt, fast lederartig, 1—2 Zoll lang,
unten geadert. Die Früchte sitzen zu zweien beisammen,
sind kugelförmig, glatt, an der Basis gefelcht, so groß
wie Erbsen.

Waterland: Indien. ♀ Kult. Erb.

50. *Ficus rubra* Lamarck. Rote Feige. D.

*F. foliis ovalibus glabris, subtus minutissime re-
ticulatis, fructibus globosis, sessilibus.* Lamarck.
encycl. 2. p. 497.

F. pyrifolia Lam. l. c.

Mit gestielten 3 Zoll langen, ovalen, glatten Blättern,
die auf der Unterfläche mit einem sehr feinen Adernetz
versehen sind, und kugelförmigen feststehenden Früchten.
Diese Feige bedarf einer nähern Beobachtung und Be-
stimmung.

51. *Ficus sagittata* Vahl. Pfeilblättrige Feige.

F. foliis cordatis oblongis acutis, utrinque scabris, caule repente. Vahl. Enum. pl. 2. p. 184.

Der Stengel ist strauchartig, kriechend, mit gegenüberstehenden Wurzeln, unten glatt, oben filzig. Die Blätter stehen auf sehr kurzen Stielen, sind länglich-herzförmig, pfeilförmig, spitzig, ganzrandig, die Ohrlappen oder Ecken gerade, rundlich, auf beiden Seiten scharf, unten mit zerstreuten Punkten, 1 — 2 Zoll lang, die Aftblätter lanzettförmig.

Waterland: Ostindien. \mathfrak{H} Kult. Erbh.

52. *Ficus salicifolia*, foliis lanceolatis acuminatis integerrimis, basi acutis, receptaculis globosis calyculatis geminatis pedunculatis. Willd. Spec. pl. 1149. Vahl. Enum. 2. p. 195.

Alle Theile dieser weidenblättrigen Feige sind glatt. Die Blätter gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, mit einem Adernetz versehen, unten punktiert, die Blattstiele 1 — 2 Zoll lang, die Aftblätter lanzettförmig, abfallend. Die Früchte winkelförmig, gepaart, gestielt, kugelförmig, so groß wie Erbsen.

Waterland: s. Lexicon B. 4. S. 171.

53. *Ficus scandens* Vahl. Kletternde Feige.

F. foliis cordatis basi inaequalibus, subtus venoso-reticulatis, stipulis lanceolatis oppositis, caulibus scandentibus. Lam.

Mit Kletterndem, strauchartigem Stengel, dessen Zweige an der Spitze behaart sind, herzförmigen, an der Basis ungleichen, unten netzförmig geaderten Blättern, und lanzettförmigen Aftblättern, die zu zweien einander gegenüberstehen.

Waterland: Amerika. \mathfrak{H}

54. *Ficus septica*. Rumph. amb. 3. p. 153 t. 96. Kletternde Feige. D.

F. foliis ovatis acuminatis, caule erecto, fructu solitario. Burm. fl. ind. p. 226.

Mit runder, unbehaarten Ästen, gestielten, eiförmigen, längespizten, glatten, ganzrandigen Blättern, die 6—7 Zoll lang sind, runden, 2 Zoll langen, an der Basis gefärbten Blattstielen, lanzettförmigen Asterblättern, und einzelnen Früchten.

Waterland: Ostindien. **H**

55. *Ficus stipulata*, foliis oblique cordatis obtusis glabris, caule decumbente squamosa. Thunb. fic. Nr. 7.

Der Stengel ist holzig, niederliegend, gelbroth, unbehaart, mit fadenförmigen, liegenden Zweigen. Die Blätter sind sehr kurzgestielt, eiförmig, stumpf, ganzrandig, auf der Unterfläche netzförmig geadert. Die Asterblätter stehen zerstreut, sind pfriemenförmig, abstehend, gelbroth.

Mit dieser Art verbindet Willdenow in Spec. pl. p. 1139 *Ficus scandens* Lamarck.; aber Vahl hat sie in Enum. pl. als zwei verschiedene Arten aufgestellt und hauptsächlich durch die Stellung der Asterblätter unterschieden. Die Besitzer beider Arten mögen entscheiden, ob sie selbstständig sind, oder nach Willdenow nur eine Art ausmachen.

Waterland: China und Japan. S. Lexic. B. 4. S. 172.

56. *Ficus Taaba*, foliis ovatis petiolatis conjugatis, und *Ficus Toka*, foliis distichis scabris ovato-lanceolatis petiolatis. Forst. desc. p. 219 sind zweifelhafte, wenigstens noch nicht hinreichend bestimmte Arten, die vielleicht einer andern Gattung angehören. Sie finden sich in Arabien.

57. *Ficus terebrata* Willd. Durchbohrte Feige.

F. foliis obovatis acutiusculis integerrimis venosis; receptaculis globosis geminatis sessilibus, Willd. Spec. pl. 1145.

Ficus pertusa: Bory de St. Vincent itin. 1. p. 353 t. 17.

Dieser Feigenbaum trägt verkehrtenförmige, etwas gespizte, ganzrandige, geaderte Blätter, und kugelförmige, gepaarte, festhängende Früchte. Er gleicht der durchlöcher-ten Feige (*F. pertusa* Linn. f. Lex.); ist aber unter-
schieden durch die Blätter, die nicht langgespitzt, an der Basis nicht dreirippig sind, und durch nackte Früchte, die bei jener mit dem bleibenden zweispaltigen Kelche ge-
krönt sind.

Waterland: Ostindien. H Kult: Trbh.

58. *Ficus tinctoria*, foliis oblique ovatis obtusis, receptaculis turbinatis, basi calyculatis. Forst. prodr. n. 405.

Mit schiefen, eiförmigen, stumpfen Blättern, und kreiselförmigen, an der Basis gekelchten Früchten. Wächst in Australien. H Im bot. Garten zu Kew steht sie im Treibhause und blüht im Mai und Juni.

59. *Ficus tomentosa* Roxburgh. Filzige Feige.

F. (*mollis*) foliis oblongis integerrimis subtus villosis, fructibus axillaribus sessilibus tomentosis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 192.

Die Zweige sind rund und filzig. Die Blätter ge-
stielt, 3 Zoll lang, eiförmig, ganzrandig, an der Spitze
verdünnt, fast eingedrückt, an der Basis fast herzförmig,
oben glatt, geadert, unten mit weichen Haaren bekleidet,
die Blattstiele 1 Zoll lang, filzig. Die Früchte klein,
stiellos, kugelförmig und filzig, sie stehen in Blattwinkeln,
einzeln oder zu zweien beisammen.

Waterland: Ostindien. H Kult: Trbh.

60. *Ficus umbellata* Vahl. Doldenartige Feige. D.

F. foliis exacte cordiformibus acuminatis glabris, pedunculis tri-quinque umbellatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 182.

Ein hoher Baum, mit zerstreuten, fast quirlförmigen,
gedehnten, ausgebreiteten Ästen, und runden, glatten
Nestchen. Die Blätter stehen zerstreut, sind vollkommen
herzförmig, ein wenig länger als breit, mit weissen Nerven

pen und einem feinen Adernetz versehen, 4 — 7 Zoll lang, die Blattstiele halb so lang als die Blätter. Die Blumenstiele (Fruchtsiele) stehen doldenartig zu 3 — 5 beisammen. Der Kelch ist zweispaltig. Die Frucht kegelförmig, warzig, genabelt, unbehaart, grün, von der Größe einer Pflaume.

Waterland: Guinea. H Kult. 2 Tr. oder Glh.

61. *Ficus velutina* Humboldt. et Bonpl. Sammetartige Feige.

F. foliis oblongis acutiusculis integerrimis, basi obtusis supra glabris, subtus pubescenti - mollibus. Willd. Sp. pl. 1141.

Die Nestchen sind so dick, wie eine Schwanenfeder, un-
deutlich eckig, filzig. Die Blätter gestielt, 4 — 5 Zoll lang und drüber, länglich, etwas gespitzt, ganzrandig, an der Basis fast herzförmig, oben glatt, unten mit weichem rothfarbenen - purpurrothem Filze dicht bedeckt, die Blattstiele 1 Zoll lang, filzig. Die Früchte hat Herr Willdenow nicht gesehen.

Waterland: Südamerika. H Kult. Erbh.

62. *Ficus venosa* Ait. Kew. Aderige Feige.

F. foliis oblongo-ovatis integerrimis acutis, basi subcordatis, supra impresso-punctatis, receptaculis geminatis pedunculatis pyriformibus punctatis. W. Spec. pl. 1136. Hort. Berol. 1. p. et t. 36.

Der Stamm ist aufrecht, mit tiefbraunen genarbtgeringelten Nesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich-eyförmig, ganzrandig, 6 Zoll bis 1 Fuß lang, glatt, geadert, oben mit weißen eingesenkten Punkten versehen. Die Ackerblätter einzeln ey-lanzettförmig. Die Früchte stehen einzeln oder zu zweien beisammen, sind gestielt, birnförmig, unbehaart, in der Jugend mit scharfen Punkten, zur Zeit der Reife glatt. Sie erreichen die Größe der Kirschen und entwickeln sich im Sommer.

Waterland: Ostindien. H Kult. Erbh.

63. *Ficus verrucosa* Vahl. Warzige Feige. D.

F. foliis oblongo-ovatis obliquis acuminatis, pedunculis apice calyculatis, fructibus verrucosis.
Forsk. fl. austr. p. 76.

Mit schiefen, länglich-eyförmigen, langgespizten, ganzrandigen Blättern, gepaarten Blumenstielen, die an der Spitze gefelcht sind, und warzigen Früchten. Hierher gehört auch *Ficus septica*. Forster. prodr. n. 407.

Waterland: Australien, die Insel Tanna. β

†† *Foliis indivisis serratis,*

Mit ungetheilten, sägezahnigen Blättern.

64. *Ficus aspera* Willd. - Rauchblättrige Feige. D.

F. foliis ovatis inaequalibus sinuato-dentatis, basi cordatis, utrinque asperis, receptaculis geminis sessilibus sericeo-tomentosis obovato-subrotundis subcalyculatis. Willd. Spec. pl. 1150.

F. aspera. Vahl. Enum. pl. 2. p. 200 ?

F. aspera. Forsk. pl. escul. p. 36 nr. 7.

Ejusd. prodr. n. 404.

Die Blätter sind eyförmig, ungleich, buchtig-gezähnt, an der Basis herzförmig, auf beiden Seiten scharf. Die Früchte sitzen zu zweien beisammen, sind verkehrtepförmig-rundlich, fast gefelcht und mit Seidenhaaren besetzt.

Waterland: Australien, die Insel Tanna. β

65. *Ficus auriculata*, foliis cordatis acuminatis subserratis, fructibus auriculatis racemosis terminalibus. Loureiro Fl. Cochinch. 2. p. 666.

Die Blätter sind gestielt, groß, herzförmig, langgespizt, fast gesägt, filzig. Die Früchte kreiselförmig, 2 Zoll lang, glatt, roth, geohrtappt, in gipfelständige Trauben gesammelt. Vielleicht gehört dieser, in Cochinchina einheimische Baum zu einer andern Gattung. Den Nutzen seiner Früchte habe ich im Lexic. B. 4. S. 163 angezeigt.

66. *Ficus capensis* Thunb. Kapische Feige. D.

F. foliis ovatis acutis glabris, fructibus pedunculatis turbinatis glabris. Th. fic. p. 13.

Ein hoher und sehr großer Baum, mit eyrund-länglichen, gespizten, glatten, 3 — 4 Zoll langen Blättern, die buchtig gezähnt sind, und zerstreutstehenden, kreiselförmigen, glatten Früchten.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. \mathfrak{H}
Kult. Ob.

67. *Ficus difformis*, foliis oblongis acutis scabris difformibus subangulatis sinuosis profundeque laciniatis. Lam. encycl. 2. p. 500.

F. indica sylvestris. Raj. hist. pl. 3. App. p. 50. nr. 12.

Die Blätter erscheinen in verschiedenen Gestalten, sind länglich, gespizt, scharf, fast eckig oder tiefbuchtig-eingeschnitten. Wächst auf den Manillischen Inseln.

68. *Ficus exasperata* Vahl. Scharfblättrige Feige. D.

F. foliis oblongo-ovatis scaberrimis, extrorsum dentatis acuminatis, fructibus pedunculatis globosis. V. Enum. pl. 2. p. 197.

F. scabra. Willd. Spec. pl. IV. p. 1152. Act. Acad. Berol. 1798. p. 102 t. 2.

Die Aeste sind rund, gestreift, unbehaart, in der Jugend scharf. Die Blätter gestielt, länglich, eyförmig, langgespizt, gezähnt, an der Basis ganzrandig, dreirispig, wie die Blattstiele scharf. Die Früchte gestielt, sparrig, kugelförmig, scharf, so groß wie Erbsen.

Waterland: Guinea. \mathfrak{H} Kult. 2 Erb. oder Ob.

69. *Ficus Forskälæi* Vahl. Forstälische Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis utrinque scabris petiolo longioribus. Forsk. descr. p. 179.

F. morifolia. Forsk. l. c.

Die Blätter stehen wechselweise, sind 6 — 10 Zoll

lang, herz-eiförmig, auf beiden Seiten scharf, länger als die Blattstiele, die Afttblätter linien-lanzettförmig. Wächst in Arabien und bedarf einer genaueren Untersuchung und Bestimmung, besonders in Hinsicht auf die Gestalt und Beschaffenheit der Früchte.

70. *Ficus grossularioides*, foliis ovatis apice serratis, subtus luteo-albicantibus. Burm. fl. ind. p. 227.

Stachelbeerartige Feige, mit eiförmigen, an der Spitze gezähnten Blättern, die auf der Unterfläche gefärbte Rippen haben. Auch diese Feige scheint nur eine Varietät von einer andern längst bekannten Art zu seyn. Sie wächst in Ostindien. ♪

71. *Ficus lateriflora*: Vahl. Enum. Seitenständige Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis acutis glabris, fructibus globosis pedunculatis. Lam. encycl. 2. p. 499.

Ficus morifolia Lam. Willd. Sp. pl. 1150.

Die Blätter sind gestielt, herz-eiförmig, gespißt, sägezählig, 3 Zoll lang, unbehaart. Die Früchte gestielt, kugelförmig und stehen zerstreut an den Seiten der nächsten Aeste.

Waterland: die Insel Bourbon. ♪

72. *Ficus mauritanica* Lam. Mauritanische Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis; subtus tomentosis asperis, ramis fructiferis nudis dependentibus, fructibus turbinato-globosis. Lam. encycl. 2. p. 499.

Die Aeste sind an der Spitze haarig-filzig, schmutzig-gelb. Die Blätter herz-eiförmig, grobgezähnt, langgespißt, 8 — 10 Zoll lang, oben glatt, unten gelblich, weichhaarig-filzig, auf beiden Seiten geadert, die Blattstiele 3 Zoll lang, haarig, filzig. Die Frucht ist kugelförmig-kugelförmig, von der Größe einer Wallnuß.

Waterland: die Insel Bourbon. ♪

73. *Ficus montana*, foliis oblongis repando-serratis, fructu minimo. Burm. fl. ind. p. 226.

Berg-Feige, mit länglichen, ausgerandet-gesägten Blättern, und kleinen Früchten. Wächst auf Bergen in Ostindien. ♀

74. *Ficus oppositifolia*. Roxburgh. corom. 2. p. 14 t. 124. Paarblättrige Feige.

F. foliis oppositis obovato-oblongis ferratis acutis, supra scabris, subtus hirtis, receptaculis globosis umbilicatis hirtis pedunculatis. Willd. Sp. pl. 1151.

F. scabra. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 36 t. 315.

F. hispida. Thunb. diss. de fic. nr. 24. Linn. suppl. p. 442.

F. mollis. Willd. Act. Acad. Berol. 1798 p. 103 t. 5.

F. Daemonum. Vahl. Enum. pl. 2. p. 198.

Die Blätter stehen alle einander gegenüber, sind gestielt, verkehrtenförmig-länglich, sägezählig, gespißt, oben rauh, unten mit kurzen scharfen Borsten besetzt. Die Früchte gestielt, kugelförmig, genabelt, mit Strichborsten versehen.

Waterland: Ostindien. ♀ Kult. Erb.

75. *Ficus repens* Roxburgh. Kriechende Feige.

F. foliis cordatis ovatis acutis ferratis, basi inaequalibus, supra scabris subtus hirtis, caule repente, receptaculis clavis pedunculatis calyculatis. Willd. Spec. pl. 1149.

Die Aeste des strauchartigen, kriechenden Stengels sind fast eckig. Die Blätter herzförmig, ungleich, 1 — 2 Zoll lang, sägezählig, oben rauh, unten mit scharfen kurzen Borsten besetzt. Die Frucht ist lang gestielt, einzeln, winkelförmig, verkehrtenförmig, an der Basis sehr verdünnt, gekelcht, scharf, von der Größe einer Pferde- oder Sauwilde (*Vicia Faba*).

Waterland: Ostindien. ♀ Kultur: Treibhaus oder
2 Tr.

76. *Ficus reticulata* Thunb. Netzblättrige Feige. D.

F. foliis ellipticis subangulatis cuspidatis glabris, subtus reticulatis, fructibus globosis solitariis pedunculatis. Thunb. sic. p. 12.

Die Aeste sind rund, unbehaart, runzlig, purpurroth. Die Blätter elliptisch, fast eckig, fein gespitzt, unbehaart, auf der Unterfläche mit einem Adernetz versehen; am Rande gezähnt, die Zähne zurückgeschlagen, die Blattstiele halbrund. Die Frucht ist gestielt, kugelförmig, von der Größe einer großen Erbse.

Waterland: Ostindien. 4 Kult. Erbh.

77. *Ficus rhomboidalis* Vahl. Rauteuförmige Feige. D.

F. foliis oblongis subrhomboidibusque venosis, fructibus pedunculatis globosis villosulis. V. Enum. pl. 2. p. 199.

Die Aeste sind rund, dick, mit aschgrauer Rinde und unbehaarten Aestchen. Die Blätter länglich, fast rauteuförmig, geadert, gestielt und stehen zerstreut. Die Früchte gestielt, kugelförmig, genabelt, so groß wie Erbsen; sie stehen einzeln in Blattwinkeln.

Waterland: Ostindien. 5 Kult. Erbh.

78. *Ficus rostrata* Lamarck. Schnabelförmige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis difformiter repandis rostrato-acuminatis glabris, fructibus sessilibus. Lam. encycl. 2. p. 498.

Die dünnen, runden, unbehaarten Aesten und 3—4 Zoll langen Blättern. Diese sind eckig-länglich, ungleichförmig, ausgeschweift, mit einer schnabelförmig verlängerten Spitze, unbehaart, oben glänzend, geadert. Die Früchte stiellos, angehängt, glatt, von der Größe der Pfefferkörner.

Waterland: Java. 5 Kult. Erbh.

79. *Ficus sinuata* Thunb. Buchtige Feige. D.

F. foliis ellipticis sinuato-dentatis cuspidatis glabris. Dietr. Gartenl. 5r Suppl. St. 2 a

bris, fructibus globosis, aggregatis, pedunculatis.
Thunb. fic. p. 12.

Die Aeste sind rund, unbehaart. Die Blätter elliptisch, buchtig-gezähnt, feingespitzt, mit zurückgeschlagenem Rande, 4 — 6 Zoll lang, unten gerippt, netzartig geadert, unbehaart. Die Früchte sitzen gehäuft an den Aestchen, sind kugelförmig, glatt, kaum so groß wie Pflaumenfrüchte.

Waterland: Ostindien. h. Kult. Erbh.

80. *Ficus Sur* Forsk. Arabische Feige. D.

F. foliis lanceolatis repandis glaberrimis, basi subcordatis. Forsk. descr. p. 180.

Die Aeste von diesem Baume sind an der Spitze filzig, die Blätter lanzettförmig, an der Basis herzförmig, ausgeschweift-gezähnt, fast lederartig, glatt, unten mit einem Adernetz versehen, und stehen auf filzigen Stielen. Die Aestblätter weichhaarig. Die Frucht röhrlig, von der Größe eines Taubeneyes. Diese Art gleicht der ägyptischen Feige (*F. Sycomorus* L.), ist aber unterschieden durch die Gestalt der Blätter und der Früchte.

Waterland: Arabien. h. Kult. Erbh. oder 2 Tr.

81. *Ficus symphytifolia* Lamarck. Schwarzwurzelblättrige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis acutis denticulatis, utrinque scabris, fructibus hirsutis pedunculatis subverticillatis racemosis. Lam. encycl. 2. p. 498.

An Perim Teregam. Hort. mal. 3. p. 84 t. 61 ?

Die Aeste sind rund und warzig. Die Blätter gestielt, 9 — 10 Zoll lang, eiförmig-länglich, gespitzt, gezähnt, auf beiden Seiten mit scharfen Punkten besetzt. Die Frucht ist ungestielt, kugelförmig, von der Größe einer Kirsche.

Waterland: Java. h. Kult. Erbh.

82. *Ficus turbida* Willd. Steinfrörmige Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis obliquis integerrimis,

18. Jaq. 2. 17. 1807. 2. 11. 3

Subtus scabris, receptaculis turbinatis ecalyculatis.
Willd. Sp. pl. 1141.

F. scabra. Vahl. Enum. pl. 2. p. 183. nr. 11. Forst.
Fl. austr. p. 76 et prodr. n. 403.

Die Aeste sind unbehaart, nur an der Spitze ein wenig filzig. Die Blätter herz-eiförmig, schief, 5 — 6 Zoll lang, ganzrandig oder mit entferntstehenden Zähnen versehen, auf der Unterfläche scharfborstig. Die Früchte kugelförmig, nicht gefelcht.

Waterland: Australien; Tanna, Namrka. H

83. *Ficus ulmifolia* Lam. Kästerblättrige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis acuminatis dentata, subrepandis, utrinque scabris, fructibus pedunculatis globosis scaberrimis. Diet.

Die Zweige sind rund, scharf. Die Blätter gestielt, 2 — 3 Zoll lang, eiförmig-länglich, langgespitzt, gezähnt, fast ausgeschweift, auf beiden Seiten mit scharfen Punkten besetzt. Die Früchte gestielt, kugelförmig, scharf punktirt, etwas größer wie Erbsen.

Waterland: Java. H Kult. Erbh.

+++ Foliis divisis.

Mit getheilten, lappigen Blättern.

84. *Ficus aquatica* Koenig. Wasserliebende Feige. D.

F. foliis oblongis trilobis sinuatisque integerrimis, utrinque scabris, receptaculis pyriformibus glabris pedunculatis. Willd. Spec. pl. 1133.

F. (heterophylla) caule hispido, foliis oblongis indivisis trilobis sinuatisque scabris, fructu pedunculato glabro. Linn. suppl. 442. Lexic. B. 14. S. 168. Nr. 9.

Valli teregam. Rheed. mal. 3. p. 83 t. 62.

Die Zweige sind scharfborstig, die Blätter 3 — 5 Zoll lang, theils länglich-ungetheilt, theils dreilappig, ober

buchtig gezähnt. Die Früchte birnförmig, gestielt und glatt. Siehe Lex. a. a. D.

Waterland: Ostindien, an Flüssen und wässerigen Orten. h

85. *Ficus cannabina*, foliis caulinis hastatis incis, ramis ovato-lanceolatis subserratis, caule subrecto. Lour. Fl. Coch. 2. p. 668.

Ein 6 Fuß hoher, ästiger Strauch, mit glatten Zweigen, gestielten Blättern, davon die untern spießförmig, die obern ey = lanzettförmig, fast gesägt sind, und gestielten, einzelnstehenden, oval = kreiselförmigen Früchten. Der Kelch ist dreispaltig.

Waterland: s. Lexic. B. 4. S. 166. Nr. 4.

86. *Ficus denticulata* Vahl. Gezähnelte Feige. D.

F. foliis oblongis indivisis trilobis sinuatisque denticulatis scabris, fructibus pedunculatis globosis muricatis. V. Enum. pl. 2. p. 202.

Die Aeste sind oben eckig und haarig. Die Blätter gestielt, theils länglich, ungetheilt, theils dreilappig, auch buchtig, gezähnt, auf beiden Seiten scharf, geadert. Die Früchte gestielt, kugelförmig, etwas größer wie Erbsen und überall mit kurzen, krautartigen, scharfen Stacheln besetzt.

In der zweiten Auflage des Hort. Kew. v. 5. p. 484 ist diese Art mit der Wasser-Feige, *F. aquatica* Willd., vereinigt; aber Vahl unterscheidet sie als ständige Art hauptsächlich dadurch, daß die Früchte mit scharfen zerstreutstehenden Stacheln oder Warzen besetzt sind; jene trägt rundlich-birnförmige, durchaus glatte Früchte. Von der abgestuften Feige (*F. truncata*) unterscheidet sich die gezähnelte Feige durch haarige Aeste und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Frucht.

Waterland: Ostindien. h Kult. Erb.

87. *Ficus hirta* Vahl. Scharfborstige Feige. D.

F. folii cordato-oblongis indivisis trilobisve ser-

ralotis supra laevibus; fructibus sessilibus hispida.
V. Enum. pl. 2. p. 201.

Die Blätter sind gestielt, fast herzförmig, ungetheilt, oben dreispaltig, mit lanzettförmigen, geraden Einschnitten, davon der mittlere Einschnitt schmal, langgespitzt und fein gesägt ist. Die Frucht ist ungestielt, scharfborstig, von der Größe einer Erbse.

Waterland: China. H.

88. *Ficus morifolia* Vahl. Maulbeerblättrige Feige.

F. foliis tripartitis scaberrimis, laciniis lanceolatis subpinnatifidis angulatis. V. Enum. pl. p. 203.

Mit dünnen Ästen, die oben weichhaarig sind. Die Blätter stehen wechselsweise; sind gestielt, dreitheilig, mit lanzettförmigen, fast halbgesiedert-eckigen Einschnitten, scharf punktirt, geadert, oben mit weißlichen krautartigen Stacheln oder Schuppen besetzt.

Waterland: Ostindien. H. Kult. Erbh.

89. *Ficus palmata* Vahl. Handförmige Feige.

F. foliis cordato-ovatis lobatisque serratis, fructibus pyriformibus pedunculatis glabris. V. Enum. pl. p. 200.

Die Äste sind rund und glatt. Die Blätter gestielt, theils herzförmig ungetheilt, theils 2 — 3lappig, handförmig getheilt, sägezählig, auf beiden Seiten scharf, geadert, die Blattstiele doppelt kürzer als die Blätter. Die Frucht ist gestielt, birnförmig, glatt, von der Größe einer großen Erbse.

Waterland: s. Lexic. B. 4. S. 270 Nr. 15.

90. *Ficus rufescens* Lam. Gelbrothe Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis subdenticulatis indivisis lobatisque scabris, ramis petiolis fructibusque subpedunculatis hispida. Lam. encycl. 2. p. 499.

F. heterophylla Lamarck.

Die Äste, Blatt- und Fruchtstiele sind mit scharfen

1. Borsten besetzt. Die Blätter 5 Zoll lang, theils ey-
rund-länglich, ungetheilt, fast gezähnet, theils 3 - 5
lappig, scharf. Die Früchte winkelständig, kurzgestielt,
mit weichen gelbrothen Haaren besetzt.

Waterland: Ostindien. \mathfrak{H} Kult. Erb.

91. *Ficus ferrata* Vahl. Gesägte Feige.

*F. foliis oblongis indivisis palmatisque repando-
dentatis scabris, fructib. pedunculatis globosis vil-
lois scaberrimis.* Vahl. Enum. pt. 2. p. 202.

F. ferrata. Forsk. descr. p. 179.

Die Blätter sind gestielt, theils länglich, ungetheilt,
theils handförmig-gelappt, ausgeschweift-gezähnt, in
der Jugend, wie die obere Theile der Nests mit kleinen,
scharfen Punkten besetzt. Die Früchte sehr kurz gestielt,
kugelförmig, sehr scharf.

Waterland, das glückliche Arabien. \mathfrak{H}

92. *Ficus simplicissima* Lour. Einfachstämmige Feige.

*F. foliis palmatis, caule simplicissimo, fructu
compresso.* Loureir. Fl. Cochinch. 2. p. 667.

Der Stamm ist 5 Fuß hoch, aufrecht, gerade, ohne
Neste. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, groß,
handförmig-gelappt, scharf. Die Früchte kugelförmig, zur
Zeit der Reife safranfarbig und stehen einzeln in Blatt-
winkeln.

Waterland: Cochinchina, in Wäldern. \mathfrak{H}

93. *Ficus sinuata* Thunb. Buchtige Feige. D.

*F. foliis ellipticis sinuato-dentatis cuspidatis gla-
bris, fructibus globosis aggregatis pedunculatis.*
Thunb. fic p. 12.

Die Nests sind rund, unbehaart. Die Blätter ver-
kehrtenförmig, elliptisch, buchtig-gezähnt, mit zurechtes-
stagenem Rande, unten blaß, gerippt, neßförmig ge-
beert, unbehaart. Die Früchte stehen zerstreut und ge-
häuft, sind ungestielt, kugelförmig, glatt, kaum so groß
wie Pfefferkörner.

Vaterland: Ostindien. H

94. *Ficus toxicaria*. Linn. mant. p. 305. f. Lexic. B. 4. S. 172.

F. foliis cordatis incilo-lobatis denticulatis, subtus albis, fructibus pedunculatis tomentosis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 202.

Ficus Padana. Burm. ind. 225.

Die Nester sind rund, unbehaart, rostfarbig. Die Blätter gestielt, 8 — 10 Zoll lang, herzförmig, eingeschnitten, büchtig-edig; oben weichhaarig grün, unten weiß, die Blatt- und Fruchtstiele filzig. Die Frucht ist eiförmig, von der Größe einer Pflaume. Wächst auf Sumatra, im Bezirk Pandano. H Kult. Erbh.

95. *Ficus truncata* Vahl, Abgestufte Feige. D.

F. foliis oblongis indivisis lobatisque integerimis scabris, fructibus pedunculatis oblongo-truncatis. V. Enum. pl. 2. p. 201.

Die Nester sind edig und glatt. Die Blätter gestielt, länglich ungetheilt, oder 3 — flappig, auf beiden Seiten scharf, 2 Zoll lang und drüber, die Seitenlappen stumpf, ganzrandig, die Blattstiele kurz, rinnlich, oben rinnenförmig. Die Frucht ist länglich, mit kleinen scharfen Punkten besetzt und an der Spitze abgestuft.

Vaterland: Ostindien. H Kult. Erbh.

Synonimen:

Ficus alia Plum. f. *Ficus americana* N. 2.

— *arbutifolia* H. P. f. *E. pentula* N. 39.

— *castanaefolia* Plum. ist *F. maculata* Lex.

— *citrifolia* Willd. f. *F. cotoneaefolia* N. 14.

— *Daemonium* Vahl. f. *F. oppositifolia* N. 74.

— *glaucophylla* H. P. f. *F. populnea* N. 42.

— *heterophylla* Lex. f. *F. aquatica* N. 84.

— — Lam. f. *F. rufescens* N. 90.

— *hispida* Linn. f. *F. oppositifolia* N. 74.

- Ficus hispida** Thunb. f. *F. oppositifolia* N. 74.
 — **indica** Lam. f. *F. cotoneaeifolia* N. 14.
 — **martinicensis** Willd. f. *F. laurifolia* N. 26.
 — **microcarpa** Lex. ist *F. benjamina* Lex.
 — **mollis** Vahl. f. *F. tomentosa* N. 59.
 — — Willd. f. *F. oppositifolia* N. 74.
 — **morifolia** Forsk. f. *F. Forskalia* N. 69.
 — — Willd. f. *F. lateriflora* N. 71.
 — **padana** Burm. f. *F. toxicaria* N. 94.
 — **positoria** Lex. f. *F. Ampelos* N. 3.
 — **populifolia** Desf. f. *F. populnea* N. 42.
 — **punctata** Lam. f. *F. aggregata* N. 1.
 — **pyrifolia** Lam. f. *F. rubra* N. 50.
 — **religiosa** Forsk. f. *F. populifolia* N. 38.
 — **rubiginosa** Desf. f. *F. australis* N. 4.
 — **rudis** Pers. f. *F. positoria* N. 41.
 — **scabra** Vahl. f. *F. turbinata* N. 82.
 — — Willd. f. *F. exasperata* N. 18.
 — — Jacq. f. *F. oppositifolia* N. 74.
 — **scandens** Vahl. f. *F. stipulata* N. 55.
 — **septica** Forst. f. *F. verrucosa* N. 63.
 — **Toca** Forst. f. *F. Taaba* N. 56.
 — **Tsjakela** Rheed. f. *F. infectoria* N. 23.
 — **venosa** Ait. f. *F. infectoria* N. 23.
 — **virens** Ait. f. *F. laurifolia* N. 26.

Kultur. Die meisten Feigen sind in warmen Ländern einheimisch und gedeihen daher in unseren Gärten am besten in Treibhäusern. Sie lieben lockere kräftige Erde und wollen im Sommer, besonders in anhaltender warmer und trockener Witterung reichlich begossen seyn. Man vermehrt sie durch Stecklinge, die Sträucher auch durch Ableger und durch Sproßlinge, die bei einigen Arten aus der Wurzel hervorgehen. Die Vermehrung und Fortpflanzung durch Stecklinge gelingt und entspricht dem Zweck der Anpflanzung, wenn man die hierzu bestimmten Zweige zur

rechten Zeit, d. h. ehe die Knospen sich entwickeln und neue Triebe bilden, von der Mutterpflanze abnimmt, in Töpfe steckt und mit diesen in ein warmes Lohbett setzt. Die Zweige müssen an der Basis etwa einen Zoll lang mit jährigem Holze versehen seyn, und die Wunden, welche beim Abschneiden der Zweige entstehen, mit Kohlenpulver, Kreide oder Ziegelmehl bestreut werden.

Filago pygmaea Willd. Spec. pl. f. *Evax umbellata*

Fimbristylis Vahl.

Character genericus.

Squamae paleaceae undique imbricatae. Cor. 0.

Styl. 2 — fidus, basi bulbosus, compressus, margine ciliatus. Set. 0. Vahl. Enum. pl. 2. p. 285.

Linn. Syst. III. N. Triandria Monogynia.

Anmerk. Diese neue, von Vahl gebildete Gattung ist mit der Binse *Scirpus* zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch den zweispaltigen, an der Basis zwiebelartigen, zusammengebrückten Griffel, der am Rande gefranzt ist, und durch runde, nicht dreiseitige Saamen.

1. *Fimbristylis acuminatum*, spica ovata attenuata acuta solitaria, foliis nullis, culmo filiformi. Vahl. Enum. pl. 2. p. 285.

Mit ensformiger, verbünnter, gespitzter, einzelner Aehre, und einem fadenförmigen, blätterlosen Halme, der mit schief abgestuften Scheiden besetzt ist, und wodurch sich diese Art, nebst der Gestalt und Farbe des Saamens von *Fimbristylis* schoenoid. Nr. 19. unterscheidet. Sie wächst in Ostindien.

2. *Fimbristylis aestivalis*, spicis teretibus subsquarrosis, involucrio subhexaphyllo umbella composita longiore, flosculis monandris. Vahl. Enum. pl.

Scirpus aestivalis. Retz. obl. 4. p. 12.

Der Halm ist 2 — 6 — 10 Zoll hoch, fadenförmig, dreiseitig, glatt, mit fadenförmigen Blättern, die, wie die Blattscheiden, haarig sind. Die Hülle ist 6 — 8blät-

stig, borstenförmig, behaart. Die Dolbe 5 — 8strahlig, mit 4 — 6strahligen Theilen, runden, fast spatrigen Aehren, und einmännigen Blümchen.

Waterland: Zeilon an Flüssen. 24.

3. *Fimbristylis argenteum*, spicis cylindricis obtusis glomerato-capitatis sessilibus. Vahl. Enum. pl.

Scirpus argenteus. Rottb. gram. 51. t. 17. f. 6.

Scirp. monander. Rottb. gram. 50. t. 14. f. 3.

Mullen-Pulla. Rheed. mal. 12. p. 101. t. 54.

o Mit borstenförmigen, dreiseitigen Halmen, länger, vierblättriger Hülle, fast silberweißen, cylindrischen, stumpfen Aehren, die in stiellose Köpfschen gesammelt sind, und einfädigen Blümchen.

Waterland: Ostindien, in Wäldern und an grasigen Orten.

4. *Fimbristylis arvensis*, spicis oblongis tortis, squamis medio subtomentoso-canescentibus, involucri submonophyllo umbellam simplicem subaequante. Vahl. Enum. pl.

Scirpus arvensis. Retz. obs. 4. p. 11.

Die Halme sind 1 Fuß hoch, unten zusammengebrückt, an der Spitze unkenntlich dreiseitig, an der Basis mit lanzettförmigen, scheibenartigen Schuppen besetzt. Die Dolben 2 — 5strahlig, mit einblättriger Hülle, und länglichen, meist gedrehten, fast filzig-gewächlichen Aehren.

Waterland: Ostindien. 4. Rust. A. 2 Tr. oder Trbh.

5. *Fimbristylis castaneum*, spicis ovato-oblongis obtusis, involucri diphylo rigido umbellam subcompositam aequante. Vahl. Enum. pl.

Schaenus carolinianus. Lam. ill, 1. p. 142.

Sch. umbellatus. Walt. Fl. carol. 70.

Scirpus castaneus. Michaux. Fl. boreal. amer. 1. p. 31.

Die Halme sind 1 — 2 Fuß hoch, steif, unten mit schmalen, steifen, graugrünen Blättern besetzt. Die Dolben 5 — 6strahlig, zusammengesetzt, mit linienförmigen, geraden Hüllblättern. Die Aehren eyrund-länglich, stumpf, so groß wie die Säamen des schwarzen Pfeffers (*Pip. nigri*), die Schuppen rundlich, in der Jugend rostfarbig, im Alter kastanienbraun, fast begrannt.

Waterland: Florida. 4?

6. *Fimbristylis cylindricum*, spicis cylindricis obtusissimis, involacro submonophyllo rigido umbellam simplicem aequante. Vahl. En. pl.

Scirp. palustris altissimus. Gron. virg. 11.

Der Halm ist 2 Fuß hoch und drüber, dünn, an der Spitze dreiseitig, länger als die zusammengerollt-fadenförmigen, graulichen Blätter, deren Scheiden eine braunschwarze Farbe haben. Die Dolbe fünfstrahlig, mit borstenförmigen, zusammengedrückten Strahlen, und walzenrunden, sehr stumpfen Aehren. Die Hülle hat 1 — 2 gleichbreite, flache Blätter, und ist ein wenig kürzer als die Dolbe.

Waterland: Nordamerika. 4. Kunt. C. Fel. 1. 31

7. *Fimbristylis dichotomum*, spicis ovato-oblongis, involacro subtriphylo umbella decomposita longiore. Vahl. En. pl.

Scirp. dichotomus. Rothb. gr. 57. t. 13. f. 2.

Scirp. annuus. All. Fl. pedem. n. 2371. Plukn. alm. 179. t. 119. f. 5.

Cyperus maderaspatanus. Schreb. gram. 395. t. 9. f. 5.

Der Halm ist 4 Zoll bis 1 Fuß hoch, dreiseitig, mit gleichbreiten, schmalen, graugrünen Blättern besetzt, die rostfarbene Scheiden haben. Die Dolbe doppelt zusammengesetzt, fast achtstrahlig, mit 2 — 3blättriger Hülle, und eyrund-länglichen, zweitheiligen, rostfarbenen Aehren. Die Säamen sind braun und gestreift.

Waterland: Ostindien, auch Italien.

8. *Fimbristylis diphyllum*, spicis ovato-oblongis, involucrio diphylo umbella composita brevior, flosculis monandris. Vahl. En. pl.

Scirp. diphyllus. Retz. obl. 5. p. 7.

Eine graugrüne, durchaus unbehaarte Pflanze, mit einem aufrechten, 2—3 Fuß hohen, oben edigen, fast zusammengedrücktten Halme, der mit 2—3 Blättern besetzt ist, und eine zusammengesetzte Dolbe trägt. Die besondern Theile der Dolbe sind 3—4strahlig. Die Aehren länglich-epförmig, mit einmännigen Blümchen. Die Hülle ist zweiblättrig. Wächst in Ostindien.

9. *Fimbristylis ferruginum*, spicis ovato-oblongis, squamis medio subtomentoso-incanis, involucrio subdiphylo umbellam simplicem aequante. Vahl. Enum. pl.

Gramen hyperoides majus. Sloan. cat. 36. hist. 1. p. 39. t. 77. f. 1.

Hierher gehört: Scirpus ferrugineus. Lexic. 3. 8. S. 650. Nr. 23.

10. *Fimbristylis glaucum*, spicis oblongis obtusis, involucrio subdiphylo umbella decomposita brevior. V. En. pl. 2. p. 288.

Der Halm ist anderthalb Fuß lang, an der Spitze zusammengedrückt, graugrün, wie die gleichbreiten, flachen Blätter, mit denen er besetzt ist. Die Dolbe doppelt zusammengesetzt, fünf- bis sechsstrahlig, mit fast zweiblättriger Hülle. Die Aehren sind länglich, stumpf, so groß wie die Saamen des gemeinen Coriander's (*Seminis Coriandri*), die Saamen schneeweiß und gestreift.

Diese Art gleicht dem *Fimbr. dichotom.*, unterscheidet sich aber durch die Größe und Gestalt der Aehren, durch die Größe und Beschaffenheit der Hülle, und durch weiße Saamen, die bei jener braun sind. Sie ist in Ostindien einheimisch.

11. *Fimbristylis hirtellum*, spicis ovatis geminatis, altera pedunculata, foliis pilosis culmoque setaceis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 286.

Der Halm ist 3—6 Zoll hoch, an der Spitze dreiseitig, und mit zwei haarförmigen, rinnenförmigen, haarig-borstigen Blättern besetzt, davon das Eine länger ist als der Halm; die Blattscheiden sind rostfarbig. Die Dolde ist zweitheilig, mit gepaarten Aehren, die abwechselnd gestielt sind, und eysförmige, rostfarbene Schuppen haben. Die Saamen sind weiß.

Waterland: Südamerika. ☉ Kult. A.

12. *Fimbristylis laxum*, spicis ovatis glabris, involucrio subdiphyllo umbella decomposita brevioris, culmo foliisque filiformibus. Vahl. En. pl.

Die Halme und Blätter sind fadenförmig, schlaff. Die Dolde doppelt zusammengesetzt, kurz, mit fast zweiblättriger Hülle, und eysförmigen, glatten Aehren, die dreimal kleiner sind als bei *Fimb. ferrug.* Die Saamen sind rundlich, gestreift und gelb.

Waterland: Südamerika. ☿ Kult. A. Erb.

13. *Fimbristylis miliaceum*, spicis globosis, involucriis subdiphyllis umbella decomposita brevioribus, culmo basi folioso. Vahl. Enum. pl.

Scirp. miliaceus. Linn. Sp. pl. 57. Burm. ind. t. 9. f. 2. Rottb. gram. 58. t. 5. f. 2.

Aus der perennirenden Wurzel gehen viele dreiseitige, schlaffe, einen Fuß lange Halme hervor, die an der Basis mit schlaffen, glattrandigen Blättern besetzt sind. Die Blattscheiden sind groß, rostfarbig, häutig gerändert. Die Dolde ist doppelt zusammengesetzt, 4—5strahlig, mit 2—3strahligen Theilen und fast zweiblättrigen Hüllen. Die Aehren klein, kugelförmig, von der Größe und Gestalt des Senfesaamens, braun-rostfarbig, mit rundlichen Schuppen.

Waterland: Ostindien. ☿ Kult. A, Erb. oder 2 Er.

14. *Fimbristylis mucronatum*, spicis oblongis, involucrio submonophyllo brevi rigido, umbella simplici. Vahl. En. pl. 2. p. 293.

Der Halm ist dreiseitig, die Dolde einfach, 2—4

strahlig, mit zusammengedrückten, am Rande scharfen Strahlen (Aesten), und fast einblättriger, kurzer, steifer Hülle. Die Aehren sind länglich, die Schuppen länglich, weiß gerändert; sehr stumpf; mit einem Mucrone versehen.

Diese Art gleicht der See- oder Teichbinse (*Scirpus lacustris*.) Sie wächst auf der Insel Mahor und ist 2.

15. *Fimbristylis nutans*, spica ovata-oblonga nutante, squamis ovatis striatis, culmo subcompresso. Vahl. En. pl. p. 285.

Scirpus nutans. Retz. obl. 4. p. 12.

Die Halme stehen gehäuft, sind fadenförmig, blattlos, 1 Fuß lang, fast zusammengedrückt; jeder trägt eine eyrund-längliche, überhängende Endähre, mit grünen, braun geränderten, stehenden Schuppen.

Waterland: Malacca (Halbinsel in Asien) in Sümpfen. 2

16. *Fimbristylis pilosum*, spicis ovatis obtusis glabris, involuero diphylo umbella subdecomposita brevior. Vahl. En. pl.

Die Halme sind oft 2 Fuß hoch, an der Spitze fast dreiseitig, mit 2 — 3 Blättern besetzt. Die Blätter schmal, kürzer als der Halm, gut behaarten, häutig geränderten, rostfarbenen Scheiden. Die Hülle ist zweiblättrig, gefranzt, die Dolbe fast doppelt zusammengesetzt, mit eyförmigen, stumpfen, braunen Aehren, und einmännigen Blümchen.

Waterland: Guinea. 2 Kult. A. Gh.

17. *Fimbristylis puberulum*, spicis ovatis pubescentibus, involuero involucellisque diphyllis umbella composita umbellulisque longioribus. V. En. pl.

Scirpus puberulus. Michaux. Fl. bor. americ. I. p. 31.

Der Halm ist 1 Fuß hoch und drüber, unten mit schmalen Blättern besetzt, oben nackt, gestreift-eckig. Die Dolbe zusammengesetzt, mit eyförmigen, filzigen

Aehren, und zweiblättrigen Hüllen. Die ganze Pflanze ist in der Jugend mit Haaren bekleidet, im Alter fast glatt. Sie wächst in Carolina und Georgien.

18. *Fimbristylis pygmaeum*, *Spica ovata obtusa, involucri submonophyllo, culmo filiformi subaphyllo.* V. En. pl. 2. p. 285.

Eine kleine Pflanze, mit fadenförmigem, fast blattlosem Stiele, eiförmiger, stumpfer Aehre, und fast einblättriger Hülle. Sie gleicht sehr der borstenartigen Winse (*Scirpus tetaceus*), unterscheidet sich aber durch die Beschaffenheit der Hüllen, und durch eiförmige, spitze, häutig geränderte Schuppen der Aehre, die bei jener gekielt und gestreift sind.

Vaterland: Buenos-Ayres.

19. *Fimbristylis schoenoides*, *Spicis ovatis obtusis solitariis tubernisque lateralibus pedunculatis, culmo foliisque filiformibus glabris.* Vahl. Enum. pl. 2. p. 286.

Scirpus schoenoides. Retz. obl. 5. p. 14.

Der Halm ist rund, etwa 6 Zoll hoch, mit einem oder einigen linienförmigen, schmalen, kürzeren Blättern besetzt. Die Dolbe 1—2strahlig, mit kleinen, einzelnen, eiförmigen, stumpfen Aehren.

Vaterland: Ostindien. 2?

20. *Fimbristylis ferrulatum*, *culmo angulato filiformi diphylo, spica ovata, involucri diphylo foliisque lineambus extrorsum ferrulatis.* Vahl. En. pl.

Mit 3—5 Zoll hohen, eckigen Halmen, die mit rostfarbenen Scheiden besetzt und doppelt länger als die Blätter sind; die Halme und Hüllblätter sind linienförmig, an der keilförmigen Rückseite scharf gezähnt. Die Aehre ist eiförmig, stumpf, von der Größe eines Hirsenkorns (*Panic. miliaceum*), mit eprunden, langgespitzten, gestreiften Schuppen.

Vaterland: Südamerika.

21. *Fimbristylis spadiceum*, *Spicis oblongis teretibus*

acutis, involucro diphylo rigido umbellam decompositam aequante. V. En. pl. 2. p. 294.

Scirpus spadiceus. Linn. Syst. veg. 102. Ecl. am. 1. p. 7.

Die Halme sind 2—3 Fuß hoch, steif, scharf. Die Blätter schmal, kürzer als die Halme. Die Dolbe ist doppelt zusammengesetzt, gleich, mit zweiblättriger, steifer Hülle, und länglichen, walzenrunden, gespitzten Aehren.

Waterland: die Caraischen Inseln. 4 Kultur: A. Erbh.

22. *Fimbristylis squarrosus*, spicis teretibus squarrosis, involucro subtetraphyllo umbellam decompositam subaequante, culmo filiformi, foliis setaceis. Vahl. En. pl. 2. p. 289.

Der Halm ist 4—6 Zoll hoch, borstenförmig, schlaff, fast zusammengedrückt, an der Basis mit einem zusammengerollt-haarförmigen Blatte versehen, dessen Scheide braun-rostfarbig ist. Die Dolbe doppelt zusammengesetzt, mit fast vierblättriger Hülle, und walzenrunden, sparrigen Aehren.

Waterland: Südamerika.

23. *Fimbristylis stans*, culmo basi monophyllo teretiusculo polystachio, spicis subumbellatis ovatis involucrato brevioribus, glumis subvillosis. Richard. in Litt.

Der Halm ist rundlich, vielährig, an der Basis mit einem Blatte besetzt. Die Aehren sind oval, fast dolbenartig geordnet, kürzer als die Hülle, die Balge an der Spitze fast weichhaarig.

Diese Art wächst auf St. Domingo, und ist mit *F. arvens.* Vahl. zunächst verwandt.

24. *Fimbristylis tomentosum*, spicis ovatis acutis, involucro subpentaphyllo, umbella composita longiore, basi foliisque pilosissimis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 290.

Alle Theile dieser Pflanze sind mit feinen, grauen Haaren besetzt. Die Halme 2 — 3 Fuß hoch, zusammengedrückt, an der Spitze fast dreieckig, mit zwei kürzeren, linienförmigen Blättern besetzt. Die Dolde ist zusammengesetzt, siebenstrahlig, dann 2 — 4strahlig, mit eiförmigen, gespizten Aehren, deren Schuppen braun und stizig sind. Die Hülle ist fast fünfblättrig, länger als die Dolde.

Waterland: Ostindien. 2, Kult. A. Arb., oder 2, Tr.

25. *Fimbristylis umbellare*, spicis oblongis, involu-
cro brevissimo, umbella simplici. Vahl. Enum. pl.
2. p. 291.

Scirpus umbellaris. Lam. ill. 1. p. 141.

Mit nacktem, fast zusammengedrückttem Halme, sehr kurzer Hülle, und einfacher, gipfelständiger, sechsstrahliger Dolde, mit länglichen Aehren.

Waterland: Amerika?

Diese Gewächse kultivirt man nur in botanischen Gärten, und behandelt sie, wie die, mit ihnen nahe verwandten Binsen und Knopfgräser s. Lexic. B. 8. S. 622 und S. 671. Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Arten, welche in wärmeren Ländern zu Hause gehören, in Treibhäusern stehen müssen.

Fimbristylis speciosa Rohde in Litt. ist *Scirpus domingensis*. Persoon. Syn.

Fischera Sprengel. Fischere.

Character genericus.

Fructus ovatus solidus muriculato-rugulosus dorso
commisuraque planiuscula costatus. Umbella
simpliciuscula. Invol. polyphyllum.

Spr. Plantarum umbelliferarum denuo disponendarum. prodr. p. 27. f. 1.

Diese Gattung haben ältere Botaniker: Cavanilles, Vahl und Lamarck unter dem Namen Azorella aufgestellt. Dietr. Gärtenl. 3r. Suppl. Bd. B 6

führt, die auch Willd. in den Sp. pl. aufnahm, und 2 Arten beschrieb. Mit Azorella vereinigte Pers. in Syn. pl. 1. p. 303 Fragosa (Fragosa) der Flor. Peruv., die sechs Arten zählt. Herr Prof. Sprengel nennt nun diese Gattung Fischera, dem russischen Botaniker zu Ehren bei Moskau Hr. Dr. F. C. L. Fischer zu Ehren. In dem gedachten Werke: Plant. umbell., sind folgende Arten angezeigt:

1. *Fischera caespitosa* Spr.
2. — *linearifolia* —
3. — *lanceolata* —
4. — *ovata* — —
5. — *compressa* —

Sp. dub. *Fragosa* Ruitz. et Pav.

- *corymbosa*
- *spinosa*
- *multifida*
- *crenata*
- *cladorrhiza*
- *reniformis*

Siehe Azorella Lex.
B. 2. S. 122. und
Nachtr. B. 1. S. 430.

Flacourtia. Gen. plant. ed. Schreb. n. 1546. *Flacourtie*. (*Flacurtia* Jussieu.)

Charakter genericus.

Masculi: Cal. 5 — partit. Cor. o. Stam. 50 — 100.

Feminei: Cal. 5 — phyll. Cor. o. Stigma stellatum sessile. Bacca multilocul., loculis dispermis.

Linn. Syst. XXII. 31. Dioecia Icosandria.

Juss. Syst. XIII. 31. Filiceae.

1. *Flacourtia cataphracta* Roxb. Zugespitzte Flacourtie.
Engl. Many-spined Flacourtia.

F. foliis ovato-oblongis acuminatis serratis.
Willd. Spec. pl.

Ein Strauch, mit abwechselnden Zweigen, die eine graue Rinde haben, und mehr oder weniger mit Dornen besetzt sind. Die Blätter stehen wechselweise, sind

gestielt, eiförmig-länglich, langgespitzt, angebrücht-gesägt. Die männlichen und weiblichen Blüthen bilden seitenständige, fast sechsblümige Trauben. Die Blumenkrone fehlt. Die männliche Blume hat einen fünftheiligen Kelch und 50 — 100 Staubfäden; die weibliche einen fünfblättrigen Kelch und einen Fruchtknoten, mit sternförmiger, sitzender Narbe. Die Beere ist vielsäckig; jedes Fach enthält zwei Samen.

Waterland: Ostindien. ♀ Kult. A. Trbh.

2. *Flacourtia flavescens* Willd. Gelbgrüne Flacourtie.

F. foliis oblongis obtusiusculis serratis, basi attenuatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 830.

Ein Baum, ohngefähr 15 Fuß hoch, dessen wechselseitig stehenden, graurindigen Aeste mit Dornen besetzt sind. Die Blätter stehen ebenfalls wechselseitig auf kurzen Stielen, sind eiförmig, zuweilen anderthalb Zoll lang, länglich, etwas stumpf, gesägt, die Serraturen angebrücht. Die männlichen Blumen gestielt, seiten- und gipfelständig. Die weiblichen Blumen und Früchte sah Hr. Willdenow nicht, daher bedarf diese Art einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

Waterland: Guinea. ♀ Kult. 2 Tr. ober Gth.

3. *Flacourtia Ramontchi*. l'Herit. stirp. p. 59. t. 30. Genießbare Flacourtie. Engl. Shing-leav'd Flacourtie.

F. foliis subrotundo-ovatis acutis crenatis. W. Spec. pl.

Dieser Strauch wird 8—9 Fuß hoch und ist dornig. Seine Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, rundlich-eiförmig, ganzrandig oder gekerbt-gesägt. Die Blumen bilden vierblümige, gipfelständige Trauben. Die Frucht ist roth-violett, essbar, und hat die Gestalt und den Geschmack einer Biene.

Waterland: Madagascar. ♀ In dem bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Juni und Juli. Kult. A. Trbh.

4. *Flacourtia sapida*. Roxb. corom. 1. p. 49. t. 69. Wohlgeschmeckende Flacourtie.

F. foliis ellipticis obtusiusculis repando-serratis, basi obtusis. Willd. Spec. pl.

Ist strauchartig, mit abwechselnden, hornigen, aschgrauen Zweigen, elliptischen, etwas stumpfen, kurzgestielten Blättern, die am Rande ausgeschweift-gesägt sind, dreiblümigen Blumenstielen, die in Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige stehen, und wohlriechenden Früchten, von der Größe der Johannisbeere.

Waterland: Ostindien auf Bergen. H Kult. A. Erb.

5. *Flacourtia Sepiaria*. Roxb. corom. 1. p. 46. t. 48. Saun-Flacourtie.

F. foliis obovato oblongis repando-serratis. W. Sp. pl. IV. p. 831.

Sideroxylon spinosum. Burm. ind. 59.

Lycii similis frutex. Comm. hort. 1. p. 161 t. 83.

Lycium maderaspatanum. Pluk. alm. 235. t. 202. f. 2.

Courou-moelli. Rheed. mal. 5. p. 77 t. 39.

Ein sehr ästiger, horniger Strauch, mit aschgrauen Zweigen, und verkehrt eyrund-länglichen, ausgeschweift-gesägten Blättern. Die männlichen Blumen stehen in Blattwinkeln auf dreiblümigen Stielen; die weiblichen Blumen sind gestielt, gepaart, winkel- und gipfelständig. Die Frucht ist rund, von der Größe einer Erbse.

Waterland: Ostindien. H Kult. A. Erb.

Kultur: Diese Gewächse kommen aus warmen Ländern und wollen daher in Treibhäusern stehen. Man giebt ihnen lockere Dammerde und vermehrt sie durch Stecklinge in Treibbeeten. Die Saamen werden in Blumentöpfe gesät und in ein Lohbeet gestellt.

Flaveria Persl. Flaverie.

Character genericus.

Cal. communis imbricatus squamis inaequalibus,

partialis 2—5phyll., 2—5florus. Radius unicus aut nullus, lingulatus integerrimus. Pappus nullus. Receptacul. nudum. Sem. obovata aristata. Perf. Syn. pl. 2. p. 489. Syngenesia necessaria.

1. *Flaveria contrayerva* Perf. f. *Milleria contrayerva* Lexic. B. 6. C. 183. Nr. 3.

Hierher gehört auch: *Vermifuga corymbosa*. Ruitz. et Pav. Syst. veg. Flor. peruv. p. 216.

2. *Flaveria angustifolia* f. *Milleria angustifolia* Lex. a. a. D. Nr. 1.

Flemingia Roxburgh. Flemingie. D.

Character genericus.

Cal. 5—fidus. Vexillum striatum. Legumen sessile ovale turgidum bivalve dispermum. Semina sphaerica. Roxb. corom. 3. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 349.

Linn. Syst. XVII. St. Diadelphia Decandria.

1. *Flemingia congesta* Roxburgh. Gehäuftblümige Flemingie. D.

F. foliis lato-lanceolatis, racemis axillaribus congestis. Roxb.

Ein ästiger, etwas aufrechter Strauch, mit gefieder-ten Blättern, breit-lanzettförmigen Blättchen, und gedrängt-gehäuften, winkelständigen Blumentrauben. Der Kelch ist fünfspaltig. Die Fahne der Schmetterlings-krone gestreift. Die Hülse stiellos, oval, aufgetrieben, zweiflappig, zweisaamig, der Same kugelförmig.

Vaterland: Indien. h. Blühzeit: Juli bis September. Trbh.

2. *Flemingia lineata*, fraticosa erecta ramosa, foliis obovato-cuneatis, racemis axillaribus elongato-pedunculatis dichotomis. Roxb. corom. 3.

Gestreifte Flemingie, mit einem strauchartigen, auf-

rechten, ästigen Stengel, dreizähligen Blättern, verkehrt-
 eiförmig-keilförmigen, geadert-gestreiften Blättchen, und
 überhängenden Blumen, in winkelständigen, zweitheili-
 gen Trauben, die im Juli und August sich entwickeln.

Zu dieser Art zählen die Verfasser der zweiten Ausgabe
 des Hort. Kewens. v. 4. p. 350 *Hedysarum lineatum*. Willd. Spec. pl. 3. p. 1179. f. Lexic. B. 4.
 S. 542 Nr. 51.

Waterland: Zeylon. ♂ Kult. A. Erbh. oder Grf.

3. *Flemingia nana* Roxb. Zwerg-Flemingie. D. Engl. Dwarf-Flemingia.

F. suffruticosa subramosa, foliolis obovatis, pe-
 tiolis alatis, racemis confertis, leguminibus glandu-
 loso-viscosis. Roxb. corom. 3.

Der Stengel ist fast ästig, oben krautartig, unten
 holzig, strauchartig. Die Blättchen sind verkehrt-eiför-
 mig, die Blattstiele geflügelt. Die Blumen bilden dichte
 Trauben, und hinterlassen drüsig-klebrige Hülsen.

Diesen Halbstrauch, der in Indien zu Hause gehört,
 hat der Obristleutnant Thomas Hardwicke im Jahr
 1804 in England eingeführt. Im bot. Garten zu Kew
 steht er im Treibhause und blüht im August.

4. *Flemingia paniculata* Diet. Rispenblüthige Flemingie. Engl. Many-spiked Flemingia.

F. (semialata) fruticosa erectiuscula, foliolis el-
 lipticis glabris, petiolis alatis, racemis paniculatis
 terminalibus axillaribusque. Roxb. corom. 3.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, etwas aufrecht.
 Die Blättchen sind elliptisch, glatt, die Blattstiele geflü-
 gelt. Die Blumen sind in Trauben oder Aehren gesam-
 melt, die reiche winkel- und gipfelständige Rispen bilden.

Waterland: Indien (of Nepaul.) ♀ Im Garten
 zu Kew entwickeln sich die Blumen im Juli und August.
 Kult. A. Erbh.

5. *Flemingia stricta* Roxb. Steife Flemingie. D. Engl. Straight Flemingia.

F. caule subsimplici, stricto, foliis lato-lanceolatis glabris, racemis axillaribus solitariis longitudine petioli. Roxb. corom. 3.

Eine perennirende Pflanze, mit einem aufrechten, steifen, fast einfachen Stengel, breit-lanzettförmigen, glatten Blättchen, und einzelnen, winkelständigen Blumentrauben, die so lang als die Blattstiele sind.

Vaterland: Indien. ♀ Blühzeit: Juli bis Septemb. Kult. A. Trbh. oder Grf.

6. *Flemingia strobilifera*, foliis simplicibus, spicis strobiliformibus: bracteis cucullatis foliaceis reticulatis. Hort. Kewens. edit. s. v. 4. p. 350. Es ist *Hedysarum strobiliferum* Willd. f. Lexic. B. 4. S. 552.

Alle sechs Arten finden sich in dem botanischen Garten zu Kew in Treibhäusern. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gesät wird; die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe gepflanzt und in Sommerkasten gestellt. Nr. 1, 2 und 4 lassen sich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Floerkea Willd. Floerkea.

Character genericus.

Cal. 3—phyllus. Cor. 3—petala. Stylus bifidus. Utriculus dicoccus.

Linn. Syst. VI. N. Hexandria Monogynia.

1. *Floerkea lacustris*. Persl. Syn. pl. 1. p. 393. Fl. proserpinacoides Willd. in Act. loc. Nat. cur. Ber. v. 3. 1801. Siehe Lexic. B. 4. S. 181.

Diese Pflanze wächst in Pensylvanien in Teichen und Sümpfen. Die Blumen haben einen dreiblättrigen Kelch, eine dreiblättrige Krone, sechs Staubfäden und einen zweispaltigen Griffel. Die Hautfrucht ist zwittrig.

Floscopa Loureir. Floscope.

Character genericus.

Cal: 3 — fidus inferus pilosus (cor. petal. 3 — exteriora?) Petala 3 ovata. Caps. 2 — locularis, 1 — sperma. Pers. Syn. pl. 1. p. 374.

Linn. Syst. VI. Cl. Hexandria Monogynia.

1. *Floscopa scandens*, caule scandente, foliis lanceolatis, floribus fasciculatis. Lour. Cochinch. 1. p. 238. (Edit. Willd.)

Ein kletternder Strauch, mit lanzettförmigen Blättern, und kleinen, violetten, gebüschelten Blumen. Diese haben einen dreispaltigen, unteren behaarten Kelch; drei eiförmige Kronenblätter; 6 Staubfäden und einen Fruchtknoten. Die Kapsel ist zweifächrig, jedes Fach enthält einen Saamen.

Vaterland: Cochinchina. — Kult. A. Erb. Fortpflanzung durch Saamen, der in's Mistbeet oder in Blumentöpfe gesät wird, auch durch Ableger und Stecklinge.

*Flüggea Willd. Flügge.**Character genericus.*

Masculi: Cal. pentaphyllus. Cor. o. Rudimentum Pistilli. Stam. 5.

Feminei: Calyx pentaphyllus. Cor. o. Stylus bipartitus. Stigmata recurvata bifida. Bacca 4 — sperma. Sem. arillata. Willd. Spec. pl. Dioecia Pentandria.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Botanikers des Hn. D. Flügge.

1. *Flüggea Leucopyrus* Willd. Weißbeerige Flügge.

F. foliis alternis orbiculato-obovatis integerrimis petiolatis, floribus axillaribus pedunculatis, ramis spinulentibus, caule fruticoso. Diet.

Phyllanthus Leucopyrus Koenig.

Die Aeste dieses Strauches sind rund oder unbedeutlich

edig, unbehaart, sehr dornig, die Dornen 1—3 Zoll lang, sehr aschgrau und stehen mit den Blättern wechselseitig. Die Blätter gestielt, vier Linien lang, rundverkehrtförmig, ganzrandig, gestielt, glatt. Die Blumen klein, gestielt, winkelfständig. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone: die männlichen fünf Staubfäden, welche doppelt länger als die Kelchblätter sind, eprunde, schelfförmige Antheren und einen Ansatz zum Fruchtknoten; die weiblichen Blüthen einen eprförmigen Fruchtknoten, mit einem sehr kurzen, zweitheiligen Griffel, und zwei zurückgekrümmten, zweispaltigen Narben. Die Frucht ist eine kugelfrunde, schneeweisse, vierfaamige Beere, der Saame dreiseitig, auswendig gewölbt und mit einem Umschlage versehen.

Vaterland: Ostindien. h

Dieser Strauch findet sich in den botan. Gärten zu Berlin, in Eisenach und a. D. Er liebt lockeren, kräftigen Boden, und gedeiht am besten im Treibhause. Man erzieht ihn aus Saamen, der in Blumentöpfe gelegt und mit diesen in ein Lohbeet gesetzt wird. Außerdem läßt er sich auch durch Stecklinge in Mistbeeten vermehren und fortpflanzen.

Flüggea japonica. Rich. in Schrad. N. Journ. 2. 1. p. 9. t. 1. f. A. f. *Convallaria japonica* Lexic. B. 3. S. 275.

Fluvialis flexilis Perloon. Syn. 2. p. 530 f. *Caulinia* Nachtr.

— *fragilis* Perf. Syn. f. *Caul.* Nachtr.

— *minor* — — — —

— *indica* — — — —

Forgefia. Jusken gen. pl. *Forgefia*.

Character genericus.

Cal. turbinatus 5 — fidus. Corolla 5 — partita, quasi 5 — petala, petalis basi lata junctis acutis intus furfuraceis. Stam. 5; antherae oblongae filamentis adnatae. Stigma 2 — lobum. Caps. femiinfera 2 — locularis polysperma, apice 2 — valvis et stylo 2 — partito persistente acuminata.

Julien. gener plant. edit. Usteri. p. 183. Campanulae.

Linn. Syst. V. XI. Pentandria Monogynia.

Anmerk. Diese Gattung ist mit Escallonia Lexic. N. 4. S. 27 nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch eine zweilappige Narbe und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Kapsel. Wir kennen nur folgende Art:

1. *Forgefia borbonica* Persl. Bourbonische Forgesie. D.

F. foliis lanceolato-ovatis serratis coriaceis, floribus racemosis. Diet.

Desforgia Lamarck illust. p. 69 t. 125.

Ein Baum, mit lanzett-eyförmigen, lederartigen Blättern, die am Rande gesägt sind. Die Blumen bilden schlaffe, winkel- und gipfelständige Trauben, deren Stiele und Blumenstielchen mit Nebenblättern besetzt sind. Der Kelch ist kreiselförmig, fünfspaltig. Die Krone fünfblättrig, die Blätter an der Basis ausgebreitet, zusammenhängend, inwendig wie mit Klebe bestreut; fünf Staubfäden mit länglichen Antheren; ein Griffel, mit zweilappiger Narbe. Die Kapsel ist zweifächrig, vielsamig, an der Spitze mit zwei langgespizten Klappen aufspringend.

Da dieser Baum auf Bourbon ursprünglich zu Hause gehört, so können wir ihn im Glashause durchwintern und im Frühlinge in's Freie stellen. Wahrscheinlich läßt er sich außer dem Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird, auch durch Stecklinge vermehren.

Forstera. Lexic. N. 4. S. 190.

Character genericus.

Cal. duplex; inferus 2 — l. 3 — phyllus; superus 3 — l. 6 — phyllus. Cor. tubuloso-campanulata 5 — l. 6 — fida. Caps. unilocularis polysperma. Willd Sp. pl. IV. p. 147.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Johann Reinhold und Georg Forster, Vater und Sohn, die auf ihrer Reise auf

den Südsee-Inseln (Australien) viele neue Pflanzen entdeckt und sich um die Wissenschaft sehr verdient gemacht haben. Ihre Schriften sind unfehlbar jedem Botaniker bekannt.

1. *Forstera muscifolia* Willd. Moosblättrige Forstere.

F. caule ramoso caespitoso, flore solitario terminali sessili, calycis inferi foliolis calyce supero longioribus. Willd. Sp. pl.

Phyllachne uliginosa. Linn. suppl. 410. Swartz in Schrad. bot. Journ. 1799 p. 273. t. 1. Forst. in Comment. Goett. 9. p. 24.

Eine kleine moosartige Pflanze, aus deren Wurzel viele aufrechte, dem Haarmoos (Polytrichum commune) gleichende Stengel hervorkommen, die mit dachziegelförmig übereinander liegenden Blättern dicht besetzt sind; jeder trägt auf seinem Gipfel eine aufrechte, weiße, stiellose Blume, mit doppeltem Kelch (Blumendecke); der eine Kelch steht unter, der andere über dem Fruchtknoten. Der untere Kelch besteht aus zwei, selten drei linienförmigen, gespitzten Blättern, die länger als der Fruchtknoten sind; der obere Kelch hat ebenfalls nur zwei, sehr selten 3 Blätter. Die Blumenkrone ist fast glockenförmig, fünfspaltig, doppelt länger als die oberen Kelchblätter. Der Fruchtknoten kreiselförmig, mit einem aufrechten Griffel, der länger als die Blumenkrone ist, und an seiner Spitze, an beiden Seiten der Narbe zwei runde Staubbeutel trägt. Die Kapsel einsährig, viel-saamig.

Die *Forstera sedifolia* Lexic. a. a. D. unterscheidet sich von unserer moosartigen Forstere durch einen gestreckten, aufsteigenden, fast ästigen Stengel, durch gestielte Blumen und durch den untern meist sechsblättrigen Kelch. Beide Arten wachsen auf den Neu-Seeländischen Alpen und höchsten Bergen; die moosartige Forstere auch auf Terra del Fuego. In Deutschlands Gärten sind sie noch nicht, daher kann ich ihre Kultur nicht angeben.

Forlythia suspensa. Vahl. Enum. pl. 1. p. 39 f. Syring. suspensa Lexic. B. 9. S. 592.

Fothergilla mirabilis Aubl. f. *Melastoma Tamonea* Lexic. B. 6. S. 64.

Foveolaria. Ruitz et Pav. ist *Strigilia* Cav. f. *Lexic.* B. 9.

Fragaria. *Lexic.* B. 4. S. 192.

Character genericus.

Cal. 10 — fidus. Petala 5. Receptacul. seminum ovatum baccatum deciduum.

1. *Fragaria indica* Andrew's reposit. 479. Indische Erdbeere. D.

F. calycinis laciniis exterioribus maioribus obovatis tridentatis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 273.

Die äußeren Kelcheinschnitte sind bei dieser Art größer als die inneren, verkehrtenförmig und dreizählig. Sie kommt aus Indien, blüht vom Mai bis Julius und perennirt in dem bot. Garten zu Kew im freien Lande.

2. *Fragaria semperflorens* Hayne. Monats- Erdbeere; immerblühende Erdbeere.

F. laciniis calycis fructiferi pilisque petiolorum divergentibus, pedunculorum patentibus, pedicellorum adpressis. Hayne getreue Darstellung und Beschreib. der Arzneigewächse 5. Lief. Nr. 25.

Frag. vesca γ Linn.

Diese Pflanze ist der *F. vesca* sehr ähnlich, aber Herr Hayne trägt kein Bedenken, sie als eine selbstständige Art aufzustellen. Sie unterscheidet sich von unserer gemeinen Walderdbeere (*F. vesca*) durch eine senkrechte, nicht wagerechte Wurzel, durch etwas längere Serraturen der Blätter, die mit einem Mucrone versehen sind, durch die Einschnitte der Fruchtkelche, die zur Zeit der Fruchtzeit nicht zurückgeschlagen sind, durch die kegelförmige Frucht, die bei jener fast kugelförmig ist, und endlich durch die Entwicklung ihrer Blumen und Früchte, die vom Frühlinge bis im Spätherbst hervorkommen, und deswegen wird sie in Gärten gezogen und wie die *F. vesca* u. a. zur Einfassung der Rabatten und Gartenbeete benutzt.

Francoa Cavanill. Francoe.

Character genericus.

Cal. 4 — partitus persistens. Cor. 4 — petala.
Stylus 0. Stigm. plana. Capsl 4, basi connatae carinatae. Semina numerosa, suturis carinarum affixa. Pers. Syn. pb. 1. p. 445. Class. VIII. Octandria Tetragynia.

1. *Francoa appendiculata*, acaulis foliis cordatis ovatis obtuse angulatis, petal. foliol. appendiculatis. Cav. icon. 6. p. 77 t. 596.

Mit herzförmigen, gerundeten, stumpfen, eckigen Blättern, und traubenständigen Blumen. Diese haben einen viertheiligen, bleibenden Kelch, vier Krönblätter, vier Fruchtknoten mit flachen Narben ohne Griffel; vier an der Basis verbundene, eiförmige, vielsamige Kapseln.

Persoon glaubt, daß Laupanke amplissimo sonchifolio Feuill. peruv. 2. p. 44 t. 31. eine zweite Species dieser Gattung ausmache, so wie Panke tinctoria Molin. zur Gattung Gunnera gezählt werden könne.

Frankenia. Lexic. B. 4. S. 200.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus infundibuliformis. Petala 5. Stigma 2 — 3 partitum. Capsl. 1 —ocularis, 3 — valvis.

1. *Frankenia corymbosa* Desfont. Doldentraubige Fran-
kenie. D.

F. fruticosa, foliis linearibus pulverulentis margine reflexis, floribus corymbosis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 315 t. 93.

Mit einem strauchartigen Stengel und glatten, ausdauernden, linienförmigen Blättern, die einen zurückgeschlagenen Rand haben, und staubig sind. Die Blumen bilden Doldentrauben. Hierher gehört das Synonym *F. corymbosa* Lexic. B. 4. S. 202 Zeile 9.

Vaterland: die Barbarei, bei Arjean am Meerstrand.
de. h. Kult. A. Gth.

2. *Frankenia microphylla* Cavan. Kleinblättrige Frankenie. D.

F. fruticosa laevis, foliis oppositis quadrifariam imbricatis subtectibus, floribus solitariis subterminalibus. Cav. icon. 6. p. 77 t. 597. f. 1.

Mit einem krauchartigen, glatten, sehr ästigen, niederliegenden Stengel; kleinen, fast walzenrunden, gegenüberstehenden Blättern, welche in vier Reihen dachziegelförmig über einander liegen, und einzelnen, fast gipfelständigen weißen Blumen.

Vaterland: Südamerika. h

Franklinia Alatomaha f. *Gordonia Franklini* Lexic. B. 4. S. 443.

Franseria. Cavan. ic. 2. p. 97. Franserie.

Character genericus.

Masculi: Cal. communis monophyllus multidentatus. Cor. monopetalae tubulosae, 5 dentatae. Recept. nudum.

Feminei: Cal. polyphyllus. Cor. o. Styli 4. Drupa sicca quadrilocularis setosa. Willd. Sp. pl. IV. Monoecia Pentandria.

1. *Franseria ambrosioides*. Cavan. ic. 2. p. 79 t. 200. Ambrosienartige Franserie. Engt. Ambrosia-leav'd Franseria.

F. foliis ovato-lanceolatis cordatis dentatis, petiolis appendiculatis. Willd. Sp. pl.

Der krauchartige Stengel ist aufrecht. Die Blätter sind scharf, fast klebrig, gestielt, lanzettförmig, an der Basis herzförmig, fast buchtig = gezähnt, die Blattstiele unter den Blättern mit zwei kleinen Ohrläppchen versehen. Die männlichen Blumen bilden einfache, gipfelständige Ähren; die weiblichen Blumen sind klein und

stehen in Blattwinkeln. Sie haben einen vielblättrigen Kelch, keine Krone, vier Griffel, und liefern eine trockene, vierkätige Steinfrucht, die mit Borsten besetzt ist. Bei der männlichen Blume ist der gemeinschaftliche Kelch einblättrig, vielzählig, die Krone einblättrig, röhrig, fünfzählig, der Blumenboden nackt; fünf Staubfäden ohne Stengel.

Waterland: Mexiko. K. Kult. A. Gh.

2. *Fraseria artemisioides* Willd. Beyfußblättrige Fraserie. Engl. Mugwort-leav'd Fraseria.

F. foliis bipinnatifido-dentatis, petiolis alatis.
Willd. Hort. Berol. 1 p. et t. 2.

Xanthium fruticosum Linn. suppl.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, ästig, 5 — 6 Fuß hoch, mit runden, in der Jugend scharf-behaarten Zweigen. Die Blätter stehen wechselseitig auf 2 — 3 Zoll Längen, geflügelten Stielen, sind doppelt halbgefiert, gezähnt, die Endlappen langgespitzt, an der Spitze ganzrandig, auf der Oberfläche glatt, dunkelgrün, unten weißlich, filzig. Die Blumen bilden einfache, fast übergebogene Endähren; die männlichen stehen oben, die weiblichen unten. Im hiesigen Garten erscheinen sie vom Juli bis im September.

Zu dieser, in Peru einheimischen Pflanze gehört *Ambrosia arborecens*. Lam. encycl. 1. pl. 127 und Lexic. B. I. S. 345 Nr. 6. Sie hält im südlichen Deutschlande im Freien nicht aus, sondern will in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause überwintert seyn. Beide Arten haben für ästhetische Pflanzungen keinen Werth, deswegen kultivirt man sie nur in botanischen Gärten, und erzieht sie aus Saamen, der in's Misbeet gestreut wird. Auch durch Stecklinge können sie vermehrt werden.

Fraseria. Gmelin. Syst. Nat. L. 2. p. 256. *Fraseria.* D.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus. Cor. 4 — fida patens: Petala

medio glandula barbata. Caps. compressa submarginata, 2 — locularis. Sem. pauca imbricata. Persl. Syn. pl. 1. p. 137. Tetrandria Monogynia.

1. *Fraxera carolinensis* Gmel. Carolinische Fraxere. D.

F. foliis oblongo-ovalibus oppositis verticillatisque Persl.

Fraxera Walteri Mich. Fl. amer. 1. p. 96- 97.

Persoon bemerkt, daß es eine hohe Pflanze sey, deren länglich = eiförmige Blätter einander gegenüber und auch wirtelförmig um den Stengel stehen. Die Blumen haben einen vier-spaltigen Kelch, eine vier-spaltigt, ausgebreitete Krone, deren Theile in der Mitte bartig = drüsig sind; vier Staubfäden. Die Kapsel ist zusammengedrückt, fast ausgerandet, zweifächrig, und enthält kleine nachziegelförmig übereinander liegende Saamen.

Diese Pflanze wächst in Carolina in Sümpfen. In Deutschlands Gärten scheint sie noch unbekannt zu seyn.

Fraxinus. Lexic. B. 4. S. 203 — 210.

Character genericus.

Hermaph. Cal. o. l. 4 — partitus. Cor. o. l. 4 — petala. Stam. 2. Pist. 1. Samara 1 — sperma ala lanceolata terminata.

Feminei: Cal. o. l. 4 — part. Cor. o. l. 4 — petala. Pist. 1. Sam. 1 — sperma ala lanceolata terminata. Willd. Spec. pl. IV. p. 1098.

1. *Fraxinus angustifolia*. Vahl. Enum. 1. p. 52. Schmalblättrige Esche.

F. foliis sessilibus angusto-lanceolatis acuminatis glabris a medio ad apicem serratis basi attenuatis, floribus nudis, samaris apice rotundatis mucronatis.

F. teniore et minore folio. Bauh. hist. 1. p. 177.

Die

Die Aeste sind mit weißen Punkten besetzt, die Knospen braun. Die Blätter gefiedert und bestehen aus 3 — 4 Paaren schmal-lanzettförmigen, langgespizten, stiellosen, 4 — 6 Zoll langen Blättchen, die an der Basis verdünnt, von der Mitte nach der Spitze zu sägeartig gezähnt sind. Die Blumen sind nackt. Die Flügel Früchte linien-lanzettförmig, an der Spitze rundlich-stumpf, nicht ausgerandet, aber mit einem Nucrone versehen.

Waterland: Spanien und Portugal. H

2. *Fraxinus aurea* Willd. Goldfarbene Esche. D.

F. foliolis sessilibus lanceolatis inaequaliter serrulatis acuminatis, basi cuneatis, utrinque glabris. Willd. Enum. pl. p. 1059.

Die Aeste sind gelb, die Knospen schwarz, inwendig braun. Die Blätter ungleich gefiedert, fünfpaarig, die Blättchen stiellos, lanzettförmig, langgespizt, ungleichsägeartig gezähnt, an der Basis keilförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten unbehaart, 4 Zoll lang, die gemeinschaftlichen Blattstiele gelb. Herr Dr. Willdenow bemerkt a. a. D., daß er zwar die Blüthen nicht gesehen habe, aber diese Art von allen bekannten Eschen durch die angegebenen Kennzeichen hinreichend zu unterscheiden sey. Auch ihr Waterland war ihm unbekannt. Im bot. Garten zu Berlin dauert sie im Freien.

3. *Fraxinus epiptera*. Mich. fl. bor. amer. 2. p. 256. Stielflügeliche Esche.

F. foliolis lanceolato-ellipticis subserratis, lamina cuneatis, apice obtusis, emarginatis, inferne teretibus. Vahl Enum. pl. 1. p. 50.

Die Blätter sind meist vierpaarig gefiedert, mit länglich-lanzettförmigen, fast gesägten, langgespizten Blättchen. Die Flügel Früchte gestielt, keilförmig, an der stumpfen Spitze ausgerandet.

Waterland: Virginien und Carolina. H Kult. C. Grl.

4. *Fraxinus lentiscifolia* Desfont. cat. hort. parisi. 52. Mastixblättrige Esche.

F. (parvifolia) foliolis ovatis serratis, floribus
Dietr. Gartenl. gr Suppl. Bd. C c

apetalis, capsulis angustis ala sensim latefcente et apice retuso terminatis. Lam. encycl. 2. p. 540.

F. tamariscifolia. Vahl. Enum. 1. p. 52.

F. halapensis. Herm. lugdb. 261. Pluk. phyt. t. 182 f. 4.

Die Aeste sind glatt, schwarz-purpurroth, die Knospen braun. Die Blätter 6 — 7paarig gefiedert, die Blättchen gestielt, länglich, unbehaart, an beiden Seiten gespitzt, einen halben Zoll lang, sägezähmig; die Serraturen mit einem Mucrone versehen, die gemeinschaftlichen Blattstiele purpurroth, rund. Die Blumen nackt, die Flügel Früchte stumpf, eingedrückt.

Waterland: Syrien, bei Aleppo (Haleb) & Im bot. Garten zu Berlin dauert diese Art im freien Lande.

5. *Fraxinus nana* Willd. Zwerg-Esche. D.

F. foliolis sessilibus ovato-oblongis acutis inaequaliter serrulatis, basi rotundato-cuneatis. Willd. Enum. p. 1059.

F. appendiculata. Hort. paris. (nana). Perf. Syn. pl. 2. p. 605.

F. atrovirens. Perf. Syn. pl.

Die Aeste sind perlgrau, die Knospen braun-schwarzlich. Die Blätter ungleich, 5 — 6paarig gefiedert, die Blättchen kaum einen halben Zoll lang, stiellos, eprundlänglich, an der Basis rund-keilförmig, durchaus unbehaart, ungleich entfernt gezähnt. Die Blumen hat Hr. Dr. Willbenow nicht gesehen.

Auch diese Art, deren Waterland noch unbekannt ist, dauert im bot. Garten zu Berlin im Freien aus.

6. *Fraxinus oxycarpa* Marschall de Bieberstein. Spitzfrüchtige Esche.

F. foliolis subsessilibus lanceolatis acuminatis serratis glabris, floribus nudis, samaris lanceolatis, utrinque attenuatis, longe mucronatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 1100.

Die Nestchen sind grün, weiß punktiert, die Knospen braun. Die Blätter 2 — 3paarig gefiedert, die Blättchen stiellos, lanzettförmig, langgespißt, sägezähmig, etwa einen halben Zoll lang, durchaus glatt. Die Blumen nackt. Die Flügel Früchte lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, mit einem langen Mucrone an der Spitze. Diese Art ist mit der schmalblättrigen und mit der gemeinen Esche, *F. angustif.* und *F. excelsior*, zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Zahl, Gestalt und Beschaffenheit der Blättchen und durch die Gestalt der Früchte.

Waterland: Kaukasus. H

7. *Fraxinus platycarpa*. Michaux. fl. bot. amer. 2, p. 256. Breitfrüchtige Esche.

F. foliolis subsessilibus extrorsum ferratis samarisque lanceolato-ellipticis. Vahl. Enum. 1. p. 49.

Die Blätter sind 3 — 4paarig gefiedert, die Blättchen stiellos, oval, gesägt, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, unten blaß und in der Jugend auf den Hauptrippen fast weichhaarig. Die Flügel Früchte breit lanzettförmig = elliptisch, 1 Zoll lang.

Waterland: Carolina. H Kult. C. Fr.

8. *Fraxinus quadrangulata*. Michaux. fl. bor. amer. 2 p. 256 hist. arb. 3. p. 118 t. 11. Viereckige Esche.

F. foliolis subsessilibus lanceolato-ellipticis serratis, subtus pubescentibus, samaris utrinque obtusis. Vahl. 1. p. 50.

Die Nestchen sind viereckig mit vierpaarig gefiederten Blättern besetzt, die Blättchen fast stiellos, lanzettförmig-elliptisch, gesägt, unten filzig. Die Flügel Früchte an beiden Enden stumpf.

Waterland: Nordamerika. H

Zur gemeinen Esche (*Fraxinus excelsior* Lexic.) gehören folgende Ab- und Spielarten: *B. F. pendula* f. Lexic. *γ. F. erosa, foliolis angustissimis, basi valde*

attenuatis eroso-dentatis. Willd. Spec. pl. 8. *F. crispa*, foliis atro-virentibus crispato-plicatis. Willd. Spec. pl. Auch findet sich in deutschen Gärten eine Varietät unter dem Namen Kohlesche, deren obere Blätter näher beisammen stehen, mit ihren Spitzen gegen einander sich neigen, und daher mit dem Kopfkohle einige Aehnlichkeit haben sollen. —

Fraxinus Ornus hat eine Abart mit breiten, *F. pubescens* eine mit langen, und *F. juglandifolia* eine mit fast ganzrandigen Blättchen.

Synonimen.

- Fraxinus acuminata* Lam. f. *Fraxinus americana* Lex.
 — *appendiculata* Pers. f. *F. nana* N. 5.
 — *atrovirens* Pers. f. *F. nana*.
 — *caroliniana* Wangenh. ist *F. juglandifol.* Lex.
 — *halapensis* Herm. f. *F. lentiscifol.* N. 4.
 — *heterophylla* Vahl. ist *F. simplicifol.* Lex.
 — *nigra* Du Roi ist *F. pubescens* Lex.
 — *parvifolia* Lam. f. *F. lentiscifol.* N. 4.
 — *tamariscifolia* Vahl. f. *F. lentiscifol.* N. 4.
 — *tomentosa* Mich. hist. ist *F. pubescens* Lex.
 — *viridis* Mich. hist. ist *F. juglandifol.* Lex.

Freziera. Lexic. 3. 4. S. 211. (*Freziera* Pers. f. *Eroteum*.)

Character genericus reformatus.

Cal. quinquepartitus bibracteatus. Corolla pentapetala, disco hypogino, ad ambitum inserta, petalis basi latis. Stamina disco imposita, circiter triginta, filamentis subulatis, antheris cordatis. Ovarium superum; stylus tri- aut quinquefidus. Bacca exsucca, stylo acuminata, tri- aut quinquelocularis, polysperma; seminibus angulo loculorum interiori affixis. Humboldt, et Bonpl. Plantes equinoxiales Lief. 2. p. 22.

1. *Freziere canescens* Humboldt, et Bonpl. Bläßgraue Freziere. D.

F. foliis ellipticis, subtus tomentosis, incanis, axillis uni- aut bifloris, floribus pedicellatis. Humb. Plant. equin. 2. p. 25. t. 6.

Ein schöner Baum von der dritteln Größe, dessen junge Zweige knieartig gebogen, filzig, und mit weißen warzenartigen Punkten besetzt sind. Die Blätter stehen wechselseitig auf kurzen Stielen, sind 3 — 5 Zoll lang, elliptisch, an beiden Enden verdünnt, am Rande fein gesägt, auf der Unterfläche mit bläßgraulichem Filze besetzt. Die Blumen stehen in Blattwinkeln auf runden Stielen, einzeln, selten gepaart. Die Blumenstiele und Kelche sind filzig aber die zwei Deckblätter, welche nahe am Kelche sitzen, glatt, gespißt und vertieft (hohlt); fünf stumpfe Kronenblätter und viele, im Boden stehende Staubfäden. Die Frucht ist eine trockene, fünfjährige, vielsaamige Beere, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Waterland: Peru, an den Andesgebirgen (Cordilleren), zwischen den Städten Quito und Ybarra. B

2. *Freziere chrysophylla* Humboldt, et Bonpl. Goldblättrige Freziere. D.

F. foliis lanceolato-ellipticis acuminatis, subtus tomentosis aureis, axillis paucifloris, floribus pedicellatis. Humb. Plant. equin. 2. p. 27. t. 7.

Auch dieser Baum, der 24 bis 30 Fuß hoch wird, hat ein schönes Ansehen. Seine Aeste stehen wechselseitig entfernt, sind in der ersten Periode aufrecht, hernach zurückgeschlagen, mit weißen Warzen besetzt und in der Jugend filzig. Die Blätter lanzettförmig-elliptisch, langgespißt, ganzrandig, 4 — 6 Zoll lang, oben glatt, glänzend, unten mit goldgelbem Filze bedeckt und stehen wechselseitig auf kurzen Stielen. Die Blumen in Blattwinkeln auf runden, kurzen, einblümigen Stielen, einzeln, oder zu 2 — 3 beisammen, und sind viel kleiner als bei der vorhergehenden Art. Der Kelch ist filzig; vier Narben. Die Frucht rund, vierjährig, von der Größe einer kleinen Erbse.

Waterland: Peru, in kältern Gegenden der Andes. **H**

3. *Freziera nervosa* Humboldt. et Bonpl. Gerippte Freziere. **D.**

F. foliis alternis petiolatis lanceolatis acuminatis, dentatis nervosis, floribus pedunculatis axillaribus subumbellatis, ramis glabris. Diet.

F. foliis lanceolatis dentatis nervosis, axillis multifloris, floribus pedicellatis. Humb. Plant. equin. 2. p. 31 t. 9.

Ein sehr hoher Baum, dessen Äste rund und glatt sind. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, sägezählig, gerippt, 5—7 Zoll lang, 2 Zoll und drüber breit, leberartig, oben glatt, unten auf den Rippen mehr oder weniger mit Haaren besetzt. Die Blumen stehen in Blattwinkeln auf kurzen, runden Stielen, zu 3—5 oder mehreren, fast doldenartig beisammen, und sind kleiner als bei der vorhergehenden Art. Die Blumenstiele und Kelche sind behaart; drei Narben und eine dreifährige Frucht.

Waterland: Peru in kalten Provinzen. **H**

4. *Freziera reticulata* Humboldt. et Bonpl. Netzförmige Freziere. **D.**

F. foliis petiolatis ovato-lanceolatis, serratis, subtus tomentosis reticulatis; floribus axillaribus pedunculatis, ramis alternis tomentosis. Dietr.

F. foliis ovato-lanceolatis, serratis, inferne tomentosis, reticulatis; axillis bi- aut trifloris, floribus pedicellatis. Humboldt. Plant. equin. 2. p. 22. t. 5.

Ein sehr ästiger Baum von der dritten Größe, mit abwechselnden, filzigen Ästen, und abwechselnden, gestielten Blättern. Diese sind ey-lanzettförmig, 5—6 Zoll lang, gespitzt, sägezählig, oben glatt, unten filzig, mit einem Adernetz versehen, zuweilen gedreht, die Blattstiele filzig, kürzer als die Blätter. Die Blumenstiele einblümig, rund und stehen in Blattwinkeln zu 2—3 beisammen; vier Narben und eine vierfährige, gespitzte Frucht.

Vaterland: Peru, an den Andes, bei Almagner. **B**

5. *Freziera sericea* Humb. et Bonpl. Seidenartige Freziera. **D.**

F. foliis ovato-lanceolatis acuminatis serrulatis, subtus sericeis, floribus axillaribus sessilibus, ramis angulatis verrucosis glabris. Dietr.

F. foliis elliptico-lanceolatis, acuminatis, serrulatis, subtus argentis; axillis bi- aut trifloris; floribus sessilibus. Humboldt. *Plant. equin.* 2. p. 29 t. 8.

Dieser Baum wird sechs Klaftern hoch und hat eckige, warzige, unbehaarte Aeste. Seine Blätter stehen wechselseitig auf sehr kurzen Stielen, sind ey-lanzettförmig, langgespitzt, gezähnt, 4—7 Zoll lang, oben unbehaart, unten mit silberfarbenen Seidenhärchen besetzt. Die Blumen sitzen in Blattwinkeln, zu 2—3 beisammen, sind klein, haben glatte Kelche, die halb so lang als die Kronenblätter sind, und 3—5 Narben. Die Frucht ist 3—5fährig, von der Größe einer Erbse.

Vaterland: Peru, in kältern Gegenden der Andeskette, zwischen den Städten Quito und Popenan. **B**

Freziera theaeoides und *F. undulata* Swartz. habe ich im Lexicon angezeigt. Die vorstehenden neuen Arten sind in Deutschland, so viel ich weiß, noch nicht kultivirt worden, deswegen kann ich die Behandlung derselben nicht genau angeben. Nach meinem Dafürhalten können sie, außer den Saamen in Mistbeeten u., auch durch Stecklinge vermehrt werden. Da sie in Peru einheimisch sind, so stellt man sie in's Treibhaus. Diejenigen, welche in nördlichen Gegenden und in höheren Regionen der Andeskette (Cordilleren) wachsen, nehmen unfehlbar mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. In leichter, lockerer Dammerde oder Walderde werden sie am besten gedeihen.

Fritillaria. Lexic. 3. 4. S. 211.

Character genericus.

Spatha 0. Cor. 6 — petala campanulata, supra

ungue cavitate nectarifera. Stam. longitudine corollae. Capl. supera. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Fritillaria nervosa* Willd. Gerippte Schachblume. D.

F. foliis alternis linearibus nervosis planis, caule unifloro. Willd. Enum. pl. p. 364.

Der Stengel ist ungefähr anderthalb Fuß hoch, einblümig, und mit wechselseitig stehenden Blättern besetzt. Diese sind dunkelgrün, gleichbreit, flach, stark gerippt, dreimal breiter als bei der gemeinen Schachblume (Frit. Meleagris Lexic.) Die Blume einzeln, schwarzroth.

F. serotina atropurpurea d. Bauhin. pinax. p. 64 gehört hierher, und muß in Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 91 ausgestrichen werden.

Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, unterscheidet sich von der folgenden durch dunkelgrüne, nicht blaßgraue, an der Spitze gerade, nicht schiefe, zurückgebogene Blätter, und durch den einblümigen Stengel, der bei jener zwei oder mehrere Blumen trägt. In dem bot. Garten zu Berlin dauert sie im freien Lande.

2. *Fritillaria obliqua*. Curt. bot. mag. t. 857. Schiefblättrige Schachblume. D.

F. foliis alternis lanceolatis planis obliquis glaucis, caule folioso subbifloro. Dietr.

Der Stengel ist aufrecht, zwei- oder mehrblümig, und mit abwechselnden, genäherten Blättern besetzt. Diese sind länglich-lanzettförmig, flach, graugrün, schief, an der Spitze verdünnt, mehr oder weniger zurückgeschlagen. Die Blumenkrone ist fast becher-glockenförmig gebildet, mit länglichen, etwas eingeneigten Kronenblättern.

3. *Fritillaria plantaginea*, foliis radicalibus ovalibus nervosis petiolatis, caulinis lanceolatis, caule unifloro. Lam. encycl. 2. p. 550.

Mit ovalen, gerippten, gestielten Wurzelblättern, lanzettförmigen Stengelblättern, und einem einblümigen Stengel. Wächst im Oriente.

Alle drei Arten betrachten einige Blumisten- und Pflan-

genhabter als Ab- und Spielarten von der gemeinen Schachblume (Fritill. Meleagris.) Man behandelt sie also wie jene (s. Lexic. B. 4. S. 213.), und benutzt sie, wegen ihrer lieblichen Blumen; zur Verschönerung eines dem Vergnügen gewidmeten Gartens.

Froelichia. Lexic. B. 4. S. 215.

Character genericus.

Cor. tubulosa. Cal. superus quadridentatus. Bacca monosperma, exsucca. Semen arillatum. Vahl. Eclogae, Americ. Fas. 1. sub nom. Billardiera.

Anmerk. Diese Gattung widmete Hr. Dr. Willdenow dem Andenken eines deutschen Botanikers Herrn Frölich. Es ist nur folgende Art bekannt:

1. **Froelichia paniculata.** Willd. Spec. pl. 1. p. 607. Lexic. B. 4. S. 215.

Hierzu gehört: Billardiera paniculata s. Lexic. B. 2. S. 230, wo auch die Kennzeichen angegeben sind; also ist hier die im Nachtrage B. 1. S. 502, versprochene vollständige Beschreibung nicht nöthig.

Fuchsia. Lexic. B. 4. S. 218.

Character genericus.

Cal. 4—partitus coloratus corollifer. Cor. 4—petala. Bacca infera 4—ocularis polysperma. Gen. pl. 652.

Anmerk. Der Mönch Plumier nannte diese Gattung Fuchsia dem Andenken des alten deutschen Botanisten Leonard Fuchs zu Ehren, der sich durch einige lehrreiche Schriften um die Wissenschaft verdient gemacht hat, und als einer der ersten Pflanzenforscher seiner Zeit geachtet, besonders von dem Kaiser Carl dem Fünften sehr geschätzt und geehrt wurde. Fuchs ward im Jahre 1501 in Baiern geboren, studierte in Heidelberg u. a. D., und kam als Professor nach Tübingen, wo er den 10.

Mai 1566 starb. Von ihm haben wir eine Geschichte der Pflanzen: „Leonardi Fuchsi de Historia stirpium comment. insignis. Basileae 1542 Fol.“, davon mehrere Ausgaben in verschiedenen Sprachen, z. B. im Deutschen, Franz. und Lateinischen erschienen sind.

1. *Fuchsia apetala*, pedunculis terminalibus corymboso umbellatis, foliis ovatis acuminatis integerrimis. Ruitz. et Pavon. Flor. peruv. 3. p. 89. t. 322. f. 6.

Mit einem aufrechten Stengel, eiförmigen, langgespitzten, ganzrandigen, zerstreut stehenden Blättern, und großen, gestielten, gipfelständigen Blumen, die doldentraubenartig geordnet sind. Sie haben einen kronenartigen Kelch, aber keine Kronenblätter oder Safröhle (Nectarylima.)

Waterland: Peru in Wäldern und Hänen. H & Kult. A. Erb. oder 2 Tr.

2. *Fuchsia corymbiflora*. Ruitz. et Pav. Doldentraubenartige Fuchsie. D.

F. ped. terminalibus ternis corymbosis foliosis, foliis oblongo-lanceolatis. Flor. peruv. 3. 89. t. 325. f. 6.

Mit gipfelständigen, dreifachen, doldentraubigen, blättrigen Blumenstielen, und länglich-lanzettförmigen Stammblättern. Wächst in Peru in schattigen Wäldern.

3. *Fuchsia decussata*. Ruitz. et Pavon. Kreuzblättrige Fuchsie. D.

F. ped. axillaribus unifloris, foliis ternis oppositisque lanceolatis, obsolete denticulatis. Fl. per. 3. t. 323. f. b.

Mit winkelfständigen, einblümigen Blumenstielen, schön hochrosenrothen Kelchen, und lanzettförmigen, un- deutlich gezähnelten Stammblättern. Diese stehen entweder zu dreien um den Stengel oder sie decussiren, d. h. sie stehen zu zweien kreuzweis einander gegenüber.

Waterland: Peru in schattigen Wäldern.

4. *Fuchsia denticulata*. Ruiz. et Pavon. Gezähnelte Fuchsie. D.

F. pedunculis axillaribus unifloris, foliis ternis oblongo-lanceolatis denticulatis. Fl. Peruv. p. 87. t. 325. f. a.

Eine jährige Pflanze, mit einem krautartigen Stengel, länglich-lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, die zu dreien beisammen stehen, und einblümigen, winkelförmigen Blumenstielen. Die Blume hat einen purpurrothen Kelch, und hochrothe, verkehrtey förmige Kronenblätter.

Da diese Art in Peru an Ufern der Flüsse und Bäche auch an steilen, feuchten Felsen sich findet, so fällt man einen Blumentopf mit leichter Wald- oder Heideerde, säet den Saamen aus, und stellt den Topf in's Treibhaus in einen Untersehnapp oder Teller, der, so oft es nöthig ist, mit Flußwasser gefüllt wird.

5. *Fuchsia lycioides*. And. repof. p. et t. 120. Borsdornartige Fuchsie. D. Engl. Box-thorn Fuchsie.

F. pedunc. unifloris axillaribus, calycinis laciniis reflexo-patentibus petalis longioribus, foliis petiolatis oppositis ovalibus integerrimis, caule fruticoso tuberculato. Dietr.

Der strauchartige Stengel ist mit Warzen besetzt. Die Blätter sind gestielt, oval oder ey-lanzettförmig, ganzrandig, am Rande mehr oder weniger wellenförmig erhaben, und stehen einander gegenüber, zuweilen auch zu dreien um den Stengel. Die Blumenstiele in den Blattwinkeln; jeder trägt nur eine Blume mit rothem Kelche, dessen Einschnitte abstehend-zurückgeschlagen, und länger als die Kronenblätter (Safthülle) sind.

Waterland: Nordamerika? In bot. Garten zu Berlin steht sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses von 5 — 10 Grad Wärme Reaum., s. Enum. pl. Willd., aber in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewensl. ist sie als eine Glashauspflanze, die nur vor dem Froste gesichert seyn will, angezeigt, und dieser

Standort ist ihr zuträglicher als im Treibhause. Ihre Blumen entwickeln sich vom Frühlinge bis im Herbst.

6. *Fuchsia macrostema*, pedunc. axillaribus unifloris, foliis ternis ovatis subinuato-dentatis, petalis patentibus. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. p. 88. t. 324. f. 6. Pers. Syn. pl. 1. p. 47.

Mit dreifach stehenden, eiförmigen, fast buchtig-gesägten Blättern, einblümigen, winkelfständigen Blumenstielen, langen (ist 10) Staubfäden, und abstehenden, himmelblauen Kronenblättern, wodurch sich diese Art fast nur allein von unserer bekannten und allgemein beliebten *Fuchsia coccinea*, deren Kronenblätter tutenförmig sammengerollt sind, unterscheiden läßt; denn die Zahl der Staubfäden variiert auch bei jener.

Waterland: Chili in Sümpfen. B

7. *Fuchsia ovalis*. Ruitz. et Pavon. Ovalblättrige Fuchsie. D.

F. peduncul. axillaribus racemosis foliosis, foliis ternis oppositisque ovalibus acutis, utrinque pubescentibus. Fl. Per. t. 324. f. a.

Die Blätter stehen theils zu dreien um den Stengel, theils zu zweien einander gegenüber, sind oval, gespitzt, auf beiden Seiten filzig. Die Blumenstiele blättrig, winkelfständig, traubenartig geordnet, die Blumen hochroth.

Waterland: Peru in Wäldern.

8. *Fuchsia rosea*. Ruitz. et Pavon. Rosenfarbige Fuchsie. D.

F. pedunc. axillaribus unifloris, foliis fasciculatis inaequalibus alternisque lanceolatis integerrimis. Fl. Peruv. p. 88.

Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, und stehen theils in ungleichen Büscheln, oft zu achten beisammen, theils wechseltweise. Die Blumenstiele winkelfständig; jeder trägt eine liebliche, rosenrothe Blume.

Waterland: Chili, an steilen Felsen und Abhängen.

9. *Fuchsia ferratifolia*. Ruitz. et Pav. Sägeblättrige Fuchsie. D.

F. pedunc. axillaribus unifloris, foliis 3—4nis oppositisque oblongis ferratis. Flor. Peruv. 3. p. 86 t. 323.

Die Blätter stehen theils zu 3—4 um den strauchartigen Stengel, theils zu zweien einander gegenüber, sind länglich, sägeartig gezähnt. Die Blumenstiele einblümic, winkelftändig, die Kronenblätter (Safthüllen) hochroth; der Kelch ist rofenroth, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Peru, an etwas feuchten, fhattigen Orten. h

10. *Fuchsia simplicicaulis*. Ruitz. et Pav. Einfachftengliche Fuchsie. D.

F. pedunculis terminalibus quaternis unifloris involuocratis, foliis quaternis lanceolato-linearibus. Fl. Peruv. 3. p. 89. t. 322.

Die Blätter find lanzett-linienförmig, und stehen zu 4 um den einfachen Stengel, die Blumenstiele zu 4 auf dem Gipfel desselben, sind einblümic, eingehüllt. Der Kelch ist rofenroth, wie die Beere filzig. Wächst in Peru in Wäldern.

Diese Gewächse empfehlen sich durch Anstand und eigenthümliche Schönheit ihrer Blumen, sind aber in europäischen Gärten noch nicht bekannt; nur *Fuchsia lycioides* findet sich in einigen Gärten in England und Deutschland. Die in Chili und Peru einheimischen Arten mit strauchartigen Stengeln können, nach meinem Dafürhalten, wie *Fuchsia coccinea* behandelt und durch Stecklinge vermehrt werden. Nr. 6. will reichlich begöfser seyn, oder man behandelt sie wie eine Sumpfpflanze, stellt den Topf, in welchem sie gepflanzt wird, in einen Untersehnappf, und füllt letztern mit Flußwasser.

Fuirena. Lexic. B. 4. S. 336.

Character genericus.

Segetum glabrae undique imbricatae, aristatae.

Cor. glumae tres, petaliformes, unguiculatae.
Vahl. Enum. pl. 2. p. 383.

1. *Fuirena canescens* Vahl. Bläßgrauliche Fuirene. D.

F. spiculis glomerato-capitatis, culmo foliisque villoso-incanis. Vahl. Enum. 2. p. 385.

Die ganze Pflanze ist mit weichen, grauen Haaren bekleidet, der Halm dreiseitig, mit 2 Zoll langen Blättern besetzt. Die Aehrchen bilden rundliche, zusammengesetzte Köpfschen, die länger als die Nebenblätter sind; sie haben längliche, begrante, dreirippige Schuppen, welche dachziegelförmig übereinander liegen.

Waterland: am Senegal. Kult. A. Erb.

2. *Fuirena glomerata* Vahl. Gefnaulte Fuirene. D.

F. umbellis simplicibus axillaribus terminalibusque, spiculis subternis aggregatis ovato-oblongis, culmo vaginisque glabris. Vahl. Enum. 2. p. 386.

Scirpus ciliaris. Linn. mant. 182. Rottb. gram. 53. t. 17. f. 1.

Fuirena scirpoides. Röttler in litt.

Die Halme sind 1 Fuß hoch, dünn, eckig, unten mit Scheiden besetzt, die Blätter 3—6 Zoll lang, flach, gefronzt, unten weichhaarig, mit Zoll langen, glatten Scheiden. Die Blumenstiele stehen mehrentheils auf dem Gipfel des Halms, zuweilen auch in den obern Blättern winkeln einzeln oder gepaart. Die Dolde ist zweistrahlig, mit zweiblättriger, absteigender, weichhaariger Hülle, und gefnault-kopfförmigen, stumpfen Aehrchen; die Kelchschuppen sind braun-grün, so lang als die Grannen, die Kronenblätter rundlich, dreizählig, purpurroth.

Waterland: Ostindien. 4? Kult. A. Erb.

3. *Fuirena hirta* Vahl. Scharfborstige Fuirene. D.

F. capitulis globosis terminalibus, squamis calycinis hirsutis, foliis subtus pilosis, culmo triquetro. Dietr.

Scirpus hottentottus. Linn. mant. 182! Rottb. Gram. 54. t. 16. f. 4.

Der Halm ist 2 — 3 Fuß hoch, dreiseitig, unbehaart. Die Blätter sind 3 Zoll lang, etwas aufrecht, steif, gestielt, wie die Blattscheiden behaart. Die Aehrchen länglich, in gestielte, kugelrunde Endköpfchen gesammelt, die Schuppen länglich, grün-schwärzlich, mit Borstenhaaren dicht besetzt; die Kronenblätter rundlich-eiförmig, unbewehrt gelbroth.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung, in Sümpfen und Flüssen. 2?

4. *Fuirena scirpoides*. Mich. Fl. bor. amer. 1. p. 38. Binsenartige Fuirene. D.

F. Spiculis ovatis terminalibus subternis, culmo aphylo. Dietr.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, schwach, an der Spitze dreiseitig, unbehaart, gegliedert, blattlos, nur mit abwechselnden Scheiden besetzt; er trägt auf seinem Gipfel eine bis drei eiförmige, weichhaarige Aehrchen, deren Schuppen mit einem kurzen, geraden Mucrone besetzt sind. Die Kronenblätter sind länglich, unbewehrt.

Waterland: Florida in Sümpfen, die im Sommer austrocknen, und an überschwemmten Orten. 2?

5. *Fuirena simplex* Vahl. Einfache Fuirene. D.

Furinea umbellis simplicibus compositisque, spiculis ovato-oblongis solitariis. Vahl. Enum. pl. 384.

Der Halm ist vierseitig, unbehaart, mit glatten Blättern besetzt, die oben gefranzt und doppelt länger als die Blattscheiden sind; das Blatthäutchen ist gefranzt. Die Dolde einfach, auch zusammengesetzt, mit 3 — 5 Strahlen, und behaarten, ungleich langen Hüllblättern; jeder Strahl trägt nur ein eiförmig-längliches, behaartes Aehrchen, dessen Schuppen verkehrt-eiförmig sind. Die Platten der Kronenblätter sind länglich, gelbroth-rostfarbig, kürzer als die Staubfäden und haben ein

Mutrone an der Spitze. *Fuirena obtusiflora* ist eine Varietät.

Waterland: Nordamerika. 2 ?

6. *Fuirena squarrosa*. Michaux fl. bor. amer. 1. p. 37. Sparrige Fuirene. D.

F. umbellis simplicibus, spiculis ovatis, culmo glabro, foliis ciliatis, vaginis pilosis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 385.

Der Halm ist eckig, unten mit Scheiden, oben mit flachen, gefranzten Blättern besetzt, deren Scheiden behaart sind. Die Dolbe ist einfach, mit kürzeren, steifen Hüllblättern umgeben. Die Aehrchen sind eiförmig, die Schuppen purpurroth, spärlich, und haben lange Grannen; die Kronenblätter länglich, unbewehrt. Der Fruchtknoten ist dreiseitig, der Griffel filzig.

Diese Art wächst in Sümpfen in Georgien und Carolina. Sie ist mit der geknauten Fuirene (*F. glomerata*) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch ganzrandige Kronenblätter, die bei jener dreizählig sind.

7. *Fuirena umbellata*. Rottb. gram. 70. t. 19. f. 3. Doldenartige Fuirene. D.

F. umbellis axillaribus terminalibusque compositis decompositisque, spiculis glomerato-capitatis, culmo angulato, foliis glabris. Vahl. Enum. pl. 2. p. 383.

Fuirena paniculata. Linn. suppl. 105. Lamarck. illust. 1. p. 150 t. 39.

Der Halm ist viereckig, mit gerippten Blättern besetzt, die 8 — 12 Zoll lang und fast 1 Zoll breit sind. Die Dolben stehen an der Seite und auf der Spitze des Halms und sind viel länger als die Hülle. Die gipfelständige Dolbe ist doppelt zusammengesetzt, mit kleinen, länglichen, weichhaarigen Aehrchen, die zu 4 — 6 beisammen stehen und dichte Köpfe bilden. Die Schuppen sind eiförmig, die Kronenblätter verkehrteiförmig.

Vaterland: Surinam und Cayenne. Kult. A. Arbh.
f. Lexic. B. 4. S. 226.

Diese Gewächse gleichen den Rinsen und Cypergräsern. Sie haben keine besondere Schönheit und werden daher nur in botanischen Gärten unterhalten und aus Saamen gezogen. Nr. 3. will wie eine Sumpfpflanze behandelt seyn.

Fuirena obtusiflora f. *Fuirena* Nr. 5.

— *paniculata* Linn. f. *Fuirena* Nr. 7.

— *scirpoides* Rottb. f. F. Nr. 2.

Funkia Willd. Magaz. der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin 1808.

Diese neue Gattung widmete H. D. Willdenow einem deutschen Botaniker Hr. Funk. Die Blume hat keinen Kelch, sondern eine sechsblättrige Krone, die unter dem Fruchtknoten steht; 6 Staubfäden, in die Basis der Kronenblätter eingefügt. Keine Griffel, nur drei auf dem Fruchtknoten sitzende Narben. Drei viel-saamige, dreifährige Kapseln, mit drei Furchen. Sie unterscheidet sich von der Gattung *Melanthium* Linn., von der sie Willdenow getrennt hat, durch den Bau der Blume, hauptsächlich durch die fehlenden Griffel.

1. *Funkia magellanica* Willd. Hierzu gehört: *Melanthium pumilum* Forst. f. Lexic. B. 16. S. 71.

Furcraea. Vent. in Usteris Annal. der Bot. 19. p. 54. (*Agave* Linn.)

Character genericus.

Cor. supera 6—petala, patula. Filam. corolla breviora, inferne obovata; superne subulata. Stylus triquetus, basi incrassatus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 302.

Zu dieser Gattung, welche ältere Botaniker mit *Agave* vereinigten, zählt Venten. zwei Arten.

1. *Furcraea gigantea* f. *Agave foetida* Lexic. B. 5. S. 164.

Dietr. Gartenl. gr. Suppl. Bb.

α. *Furcroea tuberosa*, caulescens, foliis dentato-spinosis f. *Agave tuberosa* Lexic. a. a. D. Sie hat folgende Abänderungen:

α. Spinis solitariis, mit einfachen Dornen an den Blättern.

β. Spinis duplicibus, mit doppelten Dornen.

Fumaria aurea Mühlenb. f. *Corydalis* Nacht. B. 2.

— *vesicaria*, Lexic. f. *Cisticapnos* Nacht. B. 2.

Fusanus. Cal. superus 4 — fidus. Cor. o. Stylus subnullus. Stigm. 4. Drupa 1 — sperma. Pers. Syn. pl. 1. p. 144.

Fusanus compressus Pers. f. *Thesium* Colpcon. Lexic. B. 9. S. 700.

G.

Gahnia. Lexic. B. 4. S. 248.

Character essentialis.

Cal. gluma 1 — valvis, 2 — 5flora. Cor. gluma 2 — valvis. Stylus dichotomus. Sem. 1. Persoon. Synopl. pl.

1. *Gahnia psittacorum*. Labillard. Nov. Holl.

G. panicula erecta, spiculis oblongis confertis.
Dietr.

Diese Pflanze wächst in Neuhoiland. Sie hat eine aufrechte Rispe, deren längliche Aehrchen dicht beisammen stehen.

2. *Gahnia tripartita* Labillard.

Die Aehrchen bilden kugelförmige Knöpfchen und Blüthen, haben dreispaltige Griffel. Labillardiere fand sie mit der vorhergehenden in Neuhoiland.

Gaillardia pulchella Foug. f. *Galardia*.

Galactites. Cal imbricatus squamis subquarrosis spinosis. Recept. favosum. Pappus plumosus deciduus. Pers. Syn. pl. 2. p. 483.

1. *Galactites tomentosa* Persoon. siehe *Centaurea galactites*.

Galardia. Gen. pl. ed. Schreb. nr. 1323. *Galardie*.

Character genericus.

Recept. paleaceum hemisphaericum. Pappus paleaceus polyphyllus. Cal. imbricatus polyphyllus planus. Cor. radii tripartitae. Willd. Spec. pl. 3. p. 2245. Syngenia frustranea.

1. *Galardia bicolor.* Lam. encycl. 2. p. 585. illust. gen. t. 708. Zweifarbige *Galardie*.

Galardia foliis lanceolatis subsinuato-dentatis pilosis, pedunculis unifloris terminalibus, paleis pappi integerrimis aristatis, caule ramoso erecto. Dietr.

Galardia lanceolata. Michaux. flor. bor. americ. 2. p. 151.

Gaillardia pulchella. Fougereux Act. paris. 1785.

Colonnea pulcherrima. Buchoz. Ic. t. 126.

Virgilia heloides. l'Herit. monog. Smith. exot. bot. t. 37.

Der Stengel ist aufrecht, rund, ästig, purpurothlich, behaart, 2 — 3 Fuß hoch. Die Blätter sind lanzettförmig, stumpf, fast buchtig gezähnt, behaart, 2 — 3 Zoll lang, ungestielt. Die Blumenstiele einblümig, gipfelständig. Die Blumen so groß wie bei der Herbst-Heleenie (*Helenium autumnale*). Sie haben einen vielblättrigen, gemeinschaftlichen Kelch, dessen Blätter nachzweifelndem übereinander liegen; einen halbkuglichen, mit Spreu besetzten Fruchtknoten, dreitheilige, unfruchtbare,

Mai 1566 starb. Von ihm haben wir eine Geschichte der Pflanzen: „Leonardi Fuchsi de Historia stirpium comment. insignis. Basileae 1542 Fol.“, davon mehrere Ausgaben in verschiedenen Sprachen, z. B. im Deutschen, Franz. und Lateinischen erschienen sind.

1. *Fuchsia apetala*, pedunculis terminalibus corymboso umbellatis, foliis ovatis acuminatis integerrimis. Ruitz. et Pavon. Flor. peruv. 3. p. 89. t. 322. f. 6.

Mit einem aufrechten Stengel, eiförmigen, langgespitzten, ganzrandigen, zerstreut stehenden Blättern, und großen, gestielten, gipfelständigen Blumen, die doldentraubenartig geordnet sind. Sie haben einen kronenartigen Kelch, aber keine Kronenblätter oder Gasthülle (Nectarylima.)

Waterland: Peru in Wäldern und Hänen. $\frac{h}{i}$
Kult. A. Erb. oder 2 Tr.

2. *Fuchsia corymbiflora*. Ruitz. et Pav. Doldentraubenartige Fuchsie. D.

F. ped. terminalibus ternis corymbosis foliosis, foliis oblongo-lanceolatis. Flor. peruv. 3. 89. t. 325. f. 6.

Mit gipfelständigen, dreifachen, doldentraubigen, blättrigen Blumenstielen, und länglich-lanzettförmigen Stammblättern. Wächst in Peru in schattigen Wäldern.

3. *Fuchsia decussata*. Ruitz. et Pavon. Kreuzblättrige Fuchsie. D.

F. ped. axillaribus unifloris, foliis ternis oppositisque lanceolatis, obsolete denticulatis. Fl. per. 3. t. 323. f. b.

Mit winkelfständigen, einblümigen Blumenstielen, schön hochrosenrothen Kelchen, und lanzettförmigen, un- deutlich gezähnelten Stammblättern. Diese stehen entweder zu dreien um den Stengel oder sie decussiren, d. h. sie stehen zu zweien kreuzweis einander gegenüber.

Waterland: Peru in schattigen Wäldern.

4. *Fuchsia denticulata*. Ruiz. et Pavon. Gezähnelte Fuchsie. D.

F. pedunculis axillaribus unifloris, foliis ternis oblongo-lanceolatis denticulatis. Fl. Peruv. p. 87. t. 325. f. a.

Eine jährige Pflanze, mit einem krautartigen Stengel, länglich-lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, die zu dreien beisammen stehen, und einblümigen, winkelförmigen Blumenstielen. Die Blume hat einen purpurrothen Kelch, und hochrothe, verkehrteförmige Kronenblätter.

Da diese Art in Peru an Ufern der Flüsse und Bäche auch an steilen, feuchten Felsen sich findet, so fällt man einen Blumentopf mit leichter Wald- oder Heideerde, säet den Samen aus, und stellt den Topf in's Treibhaus in einen Unterseknapp oder Teller, der, so oft es nöthig ist, mit Flußwasser gefüllt wird.

5. *Fuchsia lycioides*. And. repos. p. et t. 120. Bor-
dornartige Fuchsie. D. Engl. Box-thorn Fuchsie.

F. pedunc. unifloris axillaribus, calycinis laciniis reflexo-patentibus petalis longioribus, foliis petiolatis oppositis ovalibus integerrimis, caule fruticoso tuberculato. Dietr.

Der strauchartige Stengel ist mit Warzen besetzt. Die Blätter sind gestielt, oval oder ey-lanzettförmig, ganzrandig, am Rande mehr oder weniger wellenförmig erhaben, und stehen einander gegenüber, zuweilen auch zu dreien um den Stengel. Die Blumenstiele in den Blattwinkeln; jeder trägt nur eine Blume mit rothem Kelche, dessen Einschnitte abstehend-zurückgeschlagen, und länger als die Kronenblätter (Safthülle) sind.

Waterland: Nordamerika? In bot. Garten zu Berlin steht sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses von 5 — 10 Grad Wärme Reaum., s. Enum. pl. Willd., aber in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. ist sie als eine Glashauspflanze, die nur vor dem Froste gesichert seyn will, angezeigt, und dieser

Standort ist ihr zuträglicher als im Treibhause. Ihre Blumen entwickeln sich vom Frühlinge bis im Herbst.

6. *Fuchsia macrostema*, pedunc. axillaribus unifloris, foliis ternis ovatis subobovato-dentatis, petalis patentibus. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. p. 88. t. 324. f. 6. Pers. Syn. pl. 1. p. 47.

Mit dreifach stehenden, eiförmigen, fast buchtig-gesähten Blättern, einblümigen, winkelständigen Blumenstielen, langen (ist 10) Staubfäden, und abstehenden, himmelblauen Kronenblättern, wodurch sich diese Art fast nur allein von unserer bekannten und allgemein beliebten *Fuchsia coccinea*, deren Kronenblätter tutenförmig zusammengerollt sind, unterscheiden läßt; denn die Zahl der Staubfäden variiert auch bei jener.

Waterland: Chili in Sümpfen. H

7. *Fuchsia ovalis*. Ruitz. et Pavon. Ovalblättrige Fuchsie. D.

F. peduncul. axillaribus racemosis foliosis, foliis ternis oppositisque ovalibus acutis, utrinque pubescentibus. Fl. Per. t. 324. f. a.

Die Blätter stehen theils zu dreien um den Stengel, theils zu zweien einander gegenüber, sind oval, gespitzt, auf beiden Seiten filzig. Die Blumenstiele blättrig, winkelständig, traubenartig geordnet, die Blumen hochroth.

Waterland: Peru in Wäldern.

8. *Fuchsia rosea*. Ruitz. et Pavon. Rosenfarbige Fuchsie. D.

F. pedunc. axillaribus unifloris, foliis fasciculatis inaequalibus alternisque lanceolatis integerrimis. Fl. Peruv. p. 88.

Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, und stehen theils in ungleichen Büscheln, oft zu achten beisammen, theils wechseltweise. Die Blumenstiele winkelständig; jeder trägt eine liebliche, rosenrothe Blume.

Waterland: Chili, an steilen Felsen und Abhängen.

9. *Fuchsia ferratifolia*. Ruiz. et Pav. Sägeblättrige Fuchsie. D.

F. pedunc. axillaribus unifloris, foliis 3—4nis oppositisque oblongis ferratis. Flor. Peruv. 3. p. 86 t. 323.

Die Blätter stehen theils zu 3—4 um den strauchartigen Stengel, theils zu zweien einander gegenüber, sind länglich, sägeartig gezähnt. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig, die Kronenblätter (Safthüllen) hochroth; der Kelch ist rosenroth, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet.

Waterland: Peru, an etwas feuchten, schattigen Orten. h

10. *Fuchsia simplicicaulis*. Ruiz. et Pav. Einfachstengliche Fuchsie. D.

F. pedunculis terminalibus quaternis unifloris involucratis, foliis quaternis lanceolato-linearibus. Fl. Peruv. 3. p. 89. t. 322.

Die Blätter sind lanzett-linienförmig, und stehen zu 4 um den einfachen Stengel, die Blumenstiele zu 4 auf dem Gipfel desselben, sind einblümig, eingehüllt. Der Kelch ist rosenroth, wie die Beere sitzig. Wächst in Peru in Wäldern.

Diese Gewächse empfehlen sich durch Anstand und eigenthümliche Schönheit ihrer Blumen, sind aber in europäischen Gärten noch nicht bekannt; nur *Fuchsia lycioides* findet sich in einigen Gärten in England und Deutschland. Die in Chili und Peru einheimischen Arten mit strauchartigen Stengeln können, nach meinem Dafürhalten, wie *Fuchsia coccinea* behandelt und durch Stecklinge vermehrt werden. Nr. 6. will reichlich begossen seyn, oder man behandelt sie wie eine Sumpfpflanze, stellt den Topf, in welchem sie gepflanzt wird, in einen Untersegnapf, und füllt letztern mit Flußwasser,

Fuirena. Lexic. B. 4. S. 336.

Character genericus.

Squamae glumae undique imbricatae, aristatae.

Cor. glumae tres, petaliformes, unguiculatae.
Vahl. Enum. pl. 2. p. 383.

1. *Fuirena canescens* Vahl. Bläßgrauliche Fuirene. D.

F. spiculis glomerato-capitatis, culmo foliisque villoso-incanis. Vahl. Enum. 2. p. 385.

Die ganze Pflanze ist mit weichen, grauen Haaren bekleidet, der Halm dreiseitig, mit 2 Zoll langen Blättern besetzt. Die Aehrchen bilden rundliche, zusammengesetzte Köpfschen, die länger als die Nebenblätter sind; sie haben längliche, begrannete, dreirippige Schuppen, welche dachziegelförmig übereinander liegen.

Waterland: am Senegal. Kult. A. Erbh.

2. *Fuirena glomerata* Vahl. Getnaulte Fuirene. D.

F. umbellis simplicibus axillaribus terminalibusque, spiculis subternis aggregatis ovato-oblongis, culmo vaginisque glabris. Vahl. Enum. 2. p. 386.

Scirpus ciliaris. Linn. mant. 189. Rottb. gram. 53. t. 17. f. 1.

Fuirena scirpoides. Röttler in litt.

Die Halme sind 1 Fuß hoch, dünn, eckig, unten mit Scheiden besetzt, die Blätter 3—6 Zoll lang, flach, gefronzt, unten weichhaarig, mit Zoll langen, glatten Scheiden. Die Blumenstiele stehen mehrentheils auf dem Gipfel des Halms, zuweilen auch in den obern Blätzwinkeln einzeln oder gepaart. Die Dolde ist zweistrahlig, mit zweiblättriger, absteheuder, weichhaariger Hülle, und getnault-kopfförmigen, stumpfen Aehrchen; die Kelchschuppen sind braun-grün, so lang als die Grannen, die Kronenblätter rundlich, dreizählig, purpurroth.

Waterland: Ostindien. 4? Kult. A. Erbh.

3. *Fuirena hirta* Vahl. Scharfborstige Fuirene. D.

F. capitulis globosis terminalibus, squamis calycinis hirsutis, foliis subtus pilosis, culmo triquetro. Dietr.

Scirpus hottentottus. Linn. mant. 182! Rottb. gram. 54. t. 16. f. 4.

Der Halm ist 2—3 Fuß hoch, dreiseitig, unbehaart. Die Blätter sind 3 Zoll lang, etwas aufrecht, steif, gestielt, wie die Blattscheiden behaart. Die Aehrchen länglich, in gestielte, kugelförmige Endköpfchen gesammelt, die Schuppen länglich, grün-schwärzlich, mit Borstenhaaren dicht besetzt; die Kronenblätter rundlich-eiförmig, unbewehrt gelbroth.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung, in Sümpfen und Flüssen. 2?

4. *Fuirena scirpoides*. Mich. Fl. bor. amer. 1. p. 38. Binsenartige Fuirene. D.

F. spiculis ovatis terminalibus subternis, culmo aphylo. Dietr.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, schwach, an der Spitze dreiseitig, unbehaart, gegliedert, blattlos, nur mit abwechselnden Scheiden besetzt; er trägt auf seinem Gipfel eine bis drei eiförmige, weichhaarige Aehrchen, deren Schuppen mit einem kurzen, geraden Mucrone besetzt sind. Die Kronenblätter sind länglich, unbewehrt.

Waterland: Florida in Sümpfen, die im Sommer austrocknen, und an überschwemmten Orten. 2?

5. *Fuirena simplex* Vahl. Einfache Fuirene. D.

Furinea umbellis simplicibus compositisque, spiculis ovato-oblongis solitariis. Vahl. Enum. pl. 384.

Der Halm ist vierseitig, unbehaart, mit glatten Blättern besetzt, die oben gefranzt und doppelt länger als die Blattscheiden sind; das Blatthäutchen ist gefranzt. Die Dolbe einfach, auch zusammengesetzt, mit 3—5 Strahlen, und behaarten, ungleich langen Hüllblättern; jeder Strahl trägt nur ein eiförmig-längliches, behaartes Aehrchen, dessen Schuppen verkehrt-eiförmig sind. Die Platten der Kronenblätter sind länglich, gelbroth-rosfarbig, kürzer als die Staubfäden und haben ein

Mucrone an der Spitze. *Fuirena obtusiflora* ist eine Varietät.

Vaterland: Nordamerika. 2 ?

6. *Fuirena squarrosa*. Michaux fl. bor. amer. 1. p. 37. Sparrige Fuirene. D.

F. umbellis simplicibus, spiculis ovatis, culmo glabro, foliis ciliatis, vaginis pilosis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 385.

Der Halm ist eckig, unten mit Scheiden, oben mit flachen, gefranzten Blättern besetzt, deren Scheiden behaart sind. Die Dolde ist einfach, mit kürzeren, steifen Hüllblättern umgeben. Die Aehrchen sind eiförmig, die Schuppen purpurroth, spärlich, und haben lange Grannen; die Kronenblätter länglich, unbewehrt. Der Fruchtknoten ist dreiseitig, der Griffel fülzig.

Diese Art wächst in Sümpfen in Georgien und Carolina. Sie ist mit der geknaulten Fuirene (*F. glomerata*) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch ganzrandige Kronenblätter, die bei jener dreizählig sind.

7. *Fuirena umbellata*. Rottb. gram. 70. t. 19. f. 3. Doldenartige Fuirene. D.

F. umbellis axillaribus terminalibusque compositis decompositisque, spiculis glomerato-capitatis, culmo angulato, foliis glabris. Vahl. Enum. pl. 2. p. 383.

Fuirena paniculata. Linn. suppl. 105. Lamarck. illust. 1. p. 150 t. 39.

Der Halm ist viereckig, mit gerippten Blättern besetzt, die 8 — 12 Zoll lang und fast 1 Zoll breit sind. Die Dolben stehen an der Seite und auf der Spitze des Halms und sind viel länger als die Hülle. Die gipfelständige Dolde ist doppelt zusammengesetzt, mit kleinen, länglichen, weichhaarigen Aehrchen, die zu 4 — 6 beisammen stehen und dichte Köpfe bilden. Die Schuppen sind eiförmig, die Kronenblätter verkehrteiförmig.

Vaterland: Surinam und Cayenne. Kunt. A. Arbh.
f. Lexic. B. 4. S. 226.

Diese Gewächse gleichen den Binsen und Cypergräsern. Sie haben keine besondere Schönheit und werden daher nur in botanischen Gärten unterhalten und aus Saamen gezogen. Nr. 3. will wie eine Sumpfpflanze behandelt seyn.

Fuirena obtusiflora f. *Fuirena* Nr. 5.

— *paniculata* Linn. f. *Fuirena* Nr. 7.

— *scirpoides* Roth. f. F. Nr. 2.

Funkia Willd. Magaz. der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin 1808.

Diese neue Gattung widmete H. D. Willdenow einem deutschen Botaniker Hr. Funk. Die Blume hat keinen Kelch, sondern eine sechsblättrige Krone, die unter dem Fruchtknoten steht; 6 Staubfäden, in die Basis der Kronenblätter eingefügt. Keine Griffel, nur drei auf dem Fruchtknoten sitzende Narben. Drei vielsaamige, dreifährige Kapseln, mit drei Furchen. Sie unterscheidet sich von der Gattung *Melanthium* Linn., von der sie Willdenow getrennt hat, durch den Bau der Blume, hauptsächlich durch die fehlenden Griffel.

1. *Funkia magellanica* Willd. Hierzu gehört: *Melanthium pumilum* Forst. f. Lexic. B. 16. S. 41.

Furcraea. Vent. in Usteris Annal. der Bot. 19. p. 54. (*Agave* Linn.)

Character genericus.

Cor. supera 6 — petala, patula. Filam. corolla breviora, inferne obovata; superne subulata. Stylus triquetus, basi incrassatus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 302.

Zu dieser Gattung, welche ältere Botaniker mit *Agave* vereinigten, zählt Venten. zwei Arten.

1. *Furcraea gigantea* f. *Agave foetida* Lexic. B. 16. S. 164.

Dietr. Gartenl. gr. Suppl. Bb.

D b

α. *Furcroea tuberosa*, caulescens, foliis dentate-spinosis f. *Agave tuberosa* Lexic. a. a. D. Sie hat folgende Abänderungen:

α. Spinis solitariis, mit einfachen Dornen an den Blättern.

β. Spinis duplicibus, mit doppelten Dornen.

Fumaria aurea Mühlenb. f. *Corydalis* Nacht. B. 2.

— *vesicaria* Lexic. f. *Cisticapnos* Nacht. B. 2.

Fufanus. Cal. superus 4 — fidus. Cor. o. Stylus subnullus. Stigm. 4. Drupa 1 — sperma. Perf. Syn. pl. 1. p. 144.

Fufanus compressus Perf. f. *Thesium Colpeon*. Lexic. B. 9. S. 700.

G.

Gahnia. Lexic. B. 4. S. 248.

Character essentialis.

Cal. gluma 1 — valvis, 2 — 5flora. Cor. gluma 2 — valvis. Stylus dichotomus. Sem. 1. Persoon. Synopl. pl.

1. *Gahnia psittacorum*. Labillard. Nov. Holl.

G. panicula erecta, spiculis oblongis confertis. Dietr.

Diese Pflanze wächst in Neuholland. Sie hat eine aufrechte Rispe, deren längliche Aehrchen dicht beisammen stehen.

α. *Gahnia trifida* Labillard.

Die Aehrchen bilden kugelförmige Knöpfchen und Blümschen, welche dreispaltige Griffel. Labillardiere fand sie mit der vorhergehenden in Neuholland.

Gaillardia pulchella Foug. f. *Galardia*.

Galactites. Cal imbricatus squamis subsquarrosis spinosis. Recept. favosum. Pappus plumosus deciduus. Pers. Syn. pl. 2. p. 483.

1. *Galactites tomentosa* Persoon. siehe *Centaurea galactites*.

Galardia. Gen. pl. ed. Schreb. nr. 1323. Galardie.

Character genericus.

Recept. paleaceum hemisphaericum. Pappus paleaceus polyphyllus. Cal. imbricatus polyphyllus planus. Cor. radii tripartitae. Willd. Spec. pl. 3. p. 2245. Syngenesia frustranea.

2. *Galardia bicolor.* Lam. encycl. 2. p. 585. illust. gen. t. 708. Zweifarbige Galardie.

Galardia foliis lanceolatis subsinuato-dentatis pilosis, pedunculis unifloris terminalibus, paleis pappi integerrimis aristatis, caule ramoso erecto. Dietr.

Galardia lanceolata. Michaux. flor. bor. americ. 2. p. 154.

Gaillardia pulchella. Fougereux Act. paris. 1785.

Colonnea pulcherrima. Buchoz. Ic. t. 126.

Virgilia heloides. l'Herit. monog. Smith. exot. bot. t. 37.

Der Stengel ist aufrecht, rund, ästig, purpurrothlich, behaart, 2 — 3 Fuß hoch. Die Blätter sind lanzettförmig, stumpf, fast buchtig-gezähnt, behaart, 2 — 3 Zoll lang, ungestielt. Die Blumenstiele einblümig, gipfelständig. Die Blumen so groß wie bei der Herbst-Helenie (*Helenium autumnale*). Sie haben einen vielblättrigen, gemeinschaftlichen Kelch, dessen Blätter dachziegelförmig übereinander liegen, einen halbkuglichen, mit Spreu besetzten Fruchtknoten, dreitheilige, unfruchtbare,

pomeranzengelbe, an der Basis blutrothe Strahlblümchen, und schwarze Scheibenblümchen, deren Saamen mit vielen Spreublättchen gekrönt sind.

Vaterland: Carolina und Florida, an trockenen, sonnenreichen Orten. Blüthezeit: Juli und August. ☉ ♂

2. *Galardia fimbriata*. Michaux. fl. amer. 2. p. 152.
Gefranzte Galardie.

G. caule simplicissimo unifloro, foliis radicalibus obovatis, caulinis linearibus, paleis pappis lateris. Willd. Sp. pl. 3. p. 2246.

Der Stengel ist sehr einfach, einblüthig, mit gleichbreiten Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind verkehrteiförmig, oder feil-lanzettförmig. Die Saamen tragen gefranzt-zerrissene Spreublättchen.

Vaterland: Carolina und Florida in Sümpfen, an feuchten Orten.

Nr. 1. ist eine angenehme Zierpflanze, die sich durch die lieblichen Farben ihrer Blumen empfiehlt. Im hiesigen Garten wird der Saame auf den Umschlag eines Mistbeets, oder an Ort und Stelle in's freie Land gesät, wo die Pflanze Blüthen und reifen Saamen trägt, dann ausgehet. Zweijährig ist sie, wenn man sie aus dem Saamenbeet in einen Blumentopf setzt und im Glashaufe überwintert. Nr. 2 habe ich noch nicht kultivirt.

Galarhaeus. Howarth Syn. pl. succul.

Eine neue, von Howarth gebildete Gattung aus der Familie der Wolfsmilcharten (*Euphorbiae*). Im gedachten Werke sind drei Arten angezeigt:

1. *Galarhaeus creticus* (*Euphorbia cretica* Miller.)
2. *Galarhaeus rigidus*, ramulis filiformibus, foliis numerosis, lineari-oblongis subretusis, floribus subsolitariis terminalibus. ♀
3. *Galarhaeus spathulaefolius*, umbella quadrifida, bifida, involucellis obovatis, foliis spathulato-lanceolatis integris reflexis, caule infruticoso subramoso.

Galax. Lexic. B. 4. S. 25.

Character genericus.

Cor. hypocraterif. Cal. 10 — phyllus. Caps. 1 —
 locularis, 2 — valvis, elastica. Gen. plant. edit.
 Schreb. n. 382.

Die Verfasser der zweiten Ausgabe des Hort. Kew. haben Galax cordifolia Curt. bot. mag. 767. mit Galax aphylla Willd. vereinigt, und Solenandria Vent. malm. als Synonym angezeigt. Allein die Pflanze, welche Ventenat und Palisot unter dem Namen Solenandria aufgeführt haben, und die auch Trattinnick in seinem Archiv 3. Theil. sehr schön und der Natur getreu abgebildet hat, entspricht dem Charakter der Gattung Galax Willd. nicht; denn Galax hat einen zehnblättrigen Kelch, und eine einfächrige, zweiflappige Kapsel; bei Solenandria hingegen ist der Kelch fünftheilig, die Kapsel dreifächrig, dreiflappig &c. Hieraus erhellt, daß entweder der Charakter der Gattung Galax in gen. plant. ed. Schreb. nicht richtig angegeben ist, oder man führt zwei verschiedene Pflanzen unter einem Namen? Diese Meinung gewinnt, wenn wir die verschiedene Angabe der Dauer in Betrachtung ziehen; denn in den Sp. pl. ed. Willd. ist Galax aphylla mit h, in dem Hort. Kew. ed. 2. mit 2. bezeichnet. Im Nachtrage werde ich die Kennzeichen der Gattung Solenandria nach Ventenat und Trattinnick genau beschreiben und die ihr angehörigen Synonymen angeben.

Galaxia ciliata, foliis elongatis ciliatis. Persoon.
 Synopl. pl. 1. p. 41. ist Gal. ovata. Andrew's
 repos. t. 94.

Galaxia grandiflora Andr. repos. 164. ist Gal. ovata
 Lexic.

— obscura Cavan. diss. f. Moraea magellanica
 Lexic.

— plicata Jacq. f. Ixia heterophylla Lexic.

Galega. Lexic. B. 4. S. 252 — 261.

Character genericus.

Cal. dentibus subulatis subaequalibus. Legum. striis obliquis, seminibus interjectis.

1. *Galega argentea*, foliis pinnatis, foliolis oblongis obtulis subtus incano-sericeis, leguminibus solitariis glabris suberectis. Lamarck. enc. 2. p. 599.

Tephrosia argentea. Pers. Synopf. pl. 2. p. 329.
Pluck. alm. p. 272. t. 25. f. 3.

Gal. Barba jovis. Burm. ind. p. 175.

Mit gefiederten Blättern, länglichen, stumpfen Blättchen, die auf der Rückseite mit silberfarbenen Seidenhaaren besetzt sind, und einzelnen, glatten, fast aufrechten Hülsen. Sie wächst in Indien, und bedarf einer nähern Beobachtung.

2. *Galega florida* Diet. Amerikanische Geisraute.

Tephrosia (villosa) prostrata villosissima, foliolis cuneato-obovalibus, spic. suboppositifoliis paucifloris, legum. oblongis. Mich. amer. 2. p. 68.

Der Stengel ist auf der Erde hingestreckt und mit weichen Haaren dicht bekleidet; er trägt gefiederte Blätter, deren Blättchen keilförmig-oval sind, und wenigblümige Aehren, die den Blättern gegenüberstehen. Die Hülse ist länglich.

Vaterland: Nordamerika; Carolina und Florida.

3. *Galega hispidula* Diet. Scharfborstige Geisraute.

Tephrosia (hispidula), humifusa pubescens, foliolis ovato-oblongis, pedunc. elongatis subtrifloris, legum. falcatis hispidulis. Pers. Synopf. pl. p. 329. Mich. Fl. amer. 2. p. 68.

Mit einem liegenden, filzigen Stengel, gefiederten Blättern, eckrund-länglichen Blättchen, langen, fast dreiblümigen Blumenstielen, und sichelförmigen Hülsen, die mit kurzen, scharfen Borsten besetzt sind. Sie wächst in Nordamerika, und ist mit der uferliebenden Geisraute (*G. littoralis* Lexic.) zunächst verwandt.

4. *Galaga mucronata*, foliis pinnatis, foliolis ovatis mucronatis villosis, caule erectiusculo, fruticoso, ramis pubescentibus. Thunb. prodr. 134.

Geisraute, mit einem strauchartigen, etwas aufrechten Stengel, filzigen Zweigen, und gefiederten Blättern, deren eiförmige, weichhaarige Blättchen mit einem Musone versehen sind.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. K. Kultur: A. Gb.

5. *Galaga nervosa* Diet. Gerippte Geisraute.

Tephrosia (nervosa) foliis ternatis nervosis, impari maximo, flore subcapitato. Pers. Syn. pl.

Mit dreizähligen, gerippten Blättern, deren jedes Endblättchen größer ist, und rothen, fast kugelförmig geordneten Blumen. Ihr Waterland weiß ich nicht.

6. *Galaga pubescens*, leguminibus patentibus transverse sulcatis, foliis ternatis pinnatisque, foliolis ovalibus subtus pubescentibus: impari majore. Lam. bot. p. 597.

Die Blätter des Stengels sind theils dreizählig, theils gefiedert, die Blättchen oval, unten filzig. Die Blumen gelb, in wenigblümige, winkelförmige Trauben gesammelt. Die Hülsen anfänglich schwarzbraun, abstehend, mit querlaufenden Furchen.

Waterland: St. Domingo? Kult. A. Trbb.

7. *Galaga uniflora* Diet. Einblümige Geisraute.

G. foliis pinnatis, foliolis oblongis mucronatis, floribus solitariis axillaribus, legum. compressis villosis. D.

Tephrosia (uniflora) leguminibus villosis solitariis axillaribusque, foliol. oblongis subretusis, cal. villoso. Pers. Syn.

Mit gefiederten Blättern, länglichen Blättchen, die an der eingebrückten Spitze mit einem Musone versehen sind, einzelnen, winkelförmigen Blumen, weichhaarigen.

Selchen, und fast gebogener, zusammengedrückter Hülse, die mit weichen Haaren bekleidet ist. Sie wächst am Senegal, und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause.

Die Geisrauten mit zusammengedrückter, fast wirtelartiger Hülse hat Persoon zu einer neuen Gattung erhoben, die er Tephrosia nennt s. Persoon. Synops. pl. 2. p. 328.

Galega humilis Thunb. s. Galega pallens Lexic.

— littoralis Forst. s. G. piscatoria Lexic.

— mucronata Thunb. s. G. stricta Lexic.

— pulchella Vahl. s. G. stricta.

Galeobdolon luteum Smith. brit. 2. p. 631 Willd. Enum. pl. p. 614 s. Leonurus Galeobdolon Lexic.

Galeopsis. Lexic. 3. 4. S. 262.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus aristatus. Cor. labium superius creatum fornicatum, labium inferius supra bidentatum.

1. Galeopsis angustifolia Persoon. Schmalblättriger Hohlzahn. D.

G. caule elongato ramosissimo glabriusculo, internodiis aequalibus, foliis lineari-lanceolatis utrinque attenuatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 122.

Der Stengel ist lang, sehr ästig, fast glatt, mit gleichen Gliedern. Die Blätter sind linienslanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, die untern fast filzig. Die Blumen klein, roth. Vielleicht nur eine Abänderung von dem Hohlzahn. (G. Ladanum.)

2. Galeopsis hispida, caule retrorsum aculeato-hispido, foliis cordatis scabris. Thunb. prodr. p. 96.

Mit herzförmigen, scharfen Blättern, und einem krautartigen Stengel, der mit rückwärtsstehenden, Härten,

Scharfen Borsten besetzt ist. Wächst auf dem Kay der guten Hoffnung.

3. *Galeopsis parviflora*, foliis ovatis obtuse ferratis nervosis glabriusculis. Lam. enc. 2. p. 600.

G. intermedia. Villars delph. 2. p. 387 t. 9.

Die Blätter des Stengels sind eiförmig, stumpf, sägezählig, gerippt, glattlich, kurzgestielt. Die Blumen klein, mit purpurrothen Kronen und sehr rauchhaarigen Kelchen. Wächst in Frankreich an gebauten Orten, und ist vielleicht nur eine Abart von Gal. Ladan.

4. *Galeopsis versicolor*. Smith. flor. britan. Bunter Hohlzahn.

G. caule hispido: internodiis superne incrassatis; corolla calyce triplo longiore: galea ventricosa.

Zu dieser Art gehört:

Galeopsis cannabinum Roth. f. Lexic. a. e. D.

5. *Galeopsis villosa* Smith. Zottiger Hohlzahn. D. Engl. Downy Hemp-Nettle.

G. internodiis caulinis aequalibus, foliis ovato-lanceolatis ferratis villosis, corollae galea crenato-incisa.

G. ochroleuca. Persoon. Synops. pl. 2. p. 122.

G. grandiflora. Willd. Sp. pl. 3. p. 91. f. Lexic. B. 4. S. 262 Nr. 2.

G. angustifolia Ehrh.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden durch einen größeren rauchhaarigen Stengel, dessen Glieder alle gleich sind, und durch größere gelbe Blumen. Die Blätter des Stengels sind eiförmig oder eiförmig-lanzettförmig, alle gleich sägeartig gezähnt, unten mit weichen Haaren dicht bekleidet. Die Kelche sehr zottig, mit geraden Zähnen. Die Krone ist viermal größer als der Kelch, der Helm gefaltet-eingeschnitten. Bei *G. versicolor* ist die Krone nur dreimal länger als der Kelch, schön gelb, der Helm bauchig, die Unterklippe purpurroth.

Waterland: England und Deutschland auf Aedern. ☉
Blühzeit: Juli und August.

Die Pflanze hat man als ein heilsames Mittel bei Schwindsuchten und Brustkrankheiten empfohlen.

Galinsoga. Ruitz. et Pav. (Galinsoga Pers. Syn.)
Galinsoga.

Character genericus.

Recept. paleaceum. Pappus polyphyllus paleaceus.
Cal. imbricatus. Fl. Peruv. prodr. 110 t. 24.

Linn. Syst. XIX. St. Syngonaha superflua.

1. *Galinsoga laciniata* Diet. Schließblättrige Galinsoga.

G foliis oppositis lanceolatis trinerviis, dentato-laciniatis ciliatis, pedunculis terminalibus pilosis unifloris, caule erecto ramoso. D.

Galinsoga laciniata. Retz. in Hoffm. phytogr. Blatt. p. 46.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, 3 Fuß hoch, gefurcht, mehr oder weniger behaart. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind lanzettförmig, dreirippig, gezähnt-eingeschnitten, wenig gekranzt. Die Blumenstiele stehen oft zu dreien beisammen am Ende des Stengels und der Zweige, sind lang, rund, einblümig. Die Blätter des gemeinschaftlichen halbkuglichen Ketches stumpf, an der Spitze häutig, zurückgeschlagen, die äußeren kürzer. Die Strahlblümchen breit, eiförmig, dreispaltig, gelb, an der Basis braun, die Scheibenblümchen fünfspaltig. Der Saame trägt eine kurze vielzählige Krone.

11. Vielleicht gehört diese Art einer andern Gattung an. Es ist eine jährige Pflanze, deren Waterland Rehm nicht angezeigt hat.

2. *Galinsoga parviflora* Willd. Kleinblümige Galinsoga.

Galinsoga (parviflora) caule herbaceo, foliis oppositis ovato-lanceolatis subserratis, pedunculis elongatis uni-bifloris. Cavan. ic. 8. p. 41. t. 281.
Wiborgia Acmeia. Roth. catalecta 2. p. 112.

G. quinquaradiata Ruitz. et Pav.

G. quadriradiata Fl. Peruv. p. 198.

Mit einem krautartigen Stengel, gegenüberstehenden, eiförmigen, dreitrippig gefägten Blättern, und verlängerten, 1 — 2blüthigen Blumenstielen; Die Blätter des gemeinschaftlichen Kelches liegen dachziegelförmig übereinander. Der Fruchtboden ist mit Spreu besetzt. Die Saamenkrone besteht aus vielen Spreublättchen. Die Blumen variiren mit 4 — 5 Strahlblüthen.

Waterland: Neu-Spanien. ☉ Kult. A. Fr.

3. *Galinsogea trilobata* Willd. Dreilappige Galinsogea.

Galinsoga (trilobata) caule herbaceo, foliis trilobis, lobo medio productione, floribus subcorymbosis. Cav. ic. 3. p. 49. t. 289.

Galinsoga (trifida) foliis angustioribus trifidis lanceolatis dentatis, femibus glabris, pappo subreflexo laeviusculo. Pers. Synopl. 2. p. 472.

Der Stengel ist krautartig, mit länglich-lanzettförmigen, gezähnten Blättern besetzt, davon die untern spießförmig-dreilappig sind. Die Blumen gelb, fast doldentraubenartig geordnet. Die Saamen schwärzlich, glatt, mit gewimperten, fast zurückgeschlagenen Spreublättchen gekrönt. In Hinsicht auf den Wuchs und die Gestalt der Blumen hat diese Art einige Aehnlichkeit mit der gemeinen Ringelblume (*Calendula offic.*)

Waterland: Mexiko. ☉ Blüthzeit: Aug. bis Octobr

Nr. 2 und 3. finden sich in europäischen Gärten. Den Saamen säet man in's Mistbeet und setzt hernach die Pflänzchen an Ort und Stelle in's freie Land. Im Hiesigen bot. Garten blühen sie im Sommer und Herbst, oft so lange bis der Frost der Flor ein Ende macht.

Galium. Lexic. B. 4. S. 264 bis 279.

Character genericus.

Cal. margo obsoletus superus. Cor. rotata. Semina 2. globosa. Willd. Enum.

1. *Galium articulatum*, foliis ovatis trinerviis scabris, caule adscendente: articulis nodosis. Lam. ill. 1. p. 260. G. fructibus glabris. D.

Begliedertes Labkraut, mit eiförmigen, dreirippigen, scharfen Blättern, die zu vieren um den Stengel stehen, einem aufsteigenden Stengel mit knotigen Gliedern, und glatten Saamen. Wächst im Oriente.

2. *Galium asperellum*, caulibus decumbentibus retro aculeatis, foliis lenis ovato-lanceolatis: acumine flaccido margine nervisque hispidulis. Michaux. Fl. amer.

Die Blätter sind oval-lanzettförmig, am Rande und auf den Rippen scharfborstig und stehen zu 6 — 7 um den niederliegenden, rückwärts stacheligen Stengel. Die Saamen sind glatt. Wächst in Nordamerika.

3. *Galium baldense*, fructibus glabris, caule adscendente, foliis lenis grassiusculis glabris, pedunculis axillaribus subtrifloris. Sprengel. Plant. minus cognit. Pagill. prim. N. 18.

Mit glatten Früchten, einem aufsteigenden Stengel, glatten, etwas dicken Blättern, die zu 6 — 7 um den Stengel stehen, und fast dreiblümigen, winkelförmigen Blumenstielen. Hr. Prof. Sprengel unterscheidet diese Art von Gal. hircynicum, pumilum, pyrenaicum und laxatile, mit denen sie zunächst verwandt ist.

4. *Galium campestre* Schousboe. Feldliebendes Labkraut. D.

G. foliis infimis quaternis reliquis lenis ellipticis acutis margine scabris, caule tetragono erecto. Willd. Enum. pl. p. 152.

Die Früchte sind glatt. Die untern Blätter stehen zu 4, die obern zu 6 um den viereckigen, aufrechten Stengel, sind elliptisch, gespißt und haben einen scharfen Rand.

Waterland: die Barbarei. ☉ Kult. C. Fel.

5. *Galium capillare* Cavan. Haarförmiges Labkraut. D.

G. fructibus villosis, foliis octonis, caule tenui
4 — gono. Diet.

G. fructu minimo albo - tomentoso. Cav. ic. 2.
p. 75 t. 191. f. 1.

Die Blätter stehen zu 8 um den zarten, viereckigen Stengel. Die Blumen sind roth, die Früchte klein, mit weichen, weißen Haaren bekleidet.

Waterland: Spanien auf Bergen, z. B. St. Michael.
⊙ Kult. C. Srl.

6. *Galium carolinianum* Dietr. Carolinisches Labkraut.

G. (hispidulum) pumilum ramosissimum cum fructu hispidum, foliis quaternis subovali-lanceolatis margine revolutis subrugosis. Michaux. Fl. bor. amer.

Mit einem niedrigen sehr ästigen Stengel, der, wie die Frucht scharfborstig ist, und oval-lanzettförmigen, vierfachstehenden Blättern, mit zurückgeschlagenem Rande. Wächst in Carolina.

7. *Galium cixereum* Allion. Aschgraues Labkraut. D.

G. fructibus glabris, pedunculis terminalibus trifloris, foliis 6 — 8nis margine scabris. Diet.

G. foliis inferioribus octonis cuneiformi-linearibus, superioribus senis linearibus margine scabris, pedunculis terminalib. ternis trifloris. Hornem. Hort. hafniens. 1. p. 135.

Die Früchte sind glatt. Die Blumenstiele dreiblühig, gipfelständig und stehen zu dreien beisammen. Die Blätter haben einen scharfen Rand; die untern sind keilförmig und stehen zu 8, die obern zu 6 um den krautartigen Stengel.

Waterland: das südliche Frankreich und Stalien. 2

8. *Galium circæzans*, caule erecto laevi, foliis quaternis ovalibus planis inermibus, margine ciliato, pedunculis divaticatis paucifloris, fructibus ternis lappulaceis. Michaux. fl. bor. amer.

Die Frucht ist mit haakenförmig gekrümmten Borsten besetzt. Die Blätter sind oval, flach, unbewehrt, am Rande gefranzt und stehen zu 4 um den aufrechten, glatten Stengel. Die Blumenstiele ausgebreitet, wenigdünnig. Wächst in Nordamerika, im unteren Carolina. 2?

9. *Galium Claytoni* Michaux. Claytonisches Labkraut. D.

G. fructibus glabris, foliis subquaternis lineari-lanceolatis hispidulis, caule procumbente angulato. Diet.

G. caul. procumbentibus: angulis retro scabris, foliis subquaternis lineari-lanceolatis obtusis, margine nervisque hispidulis. Mich. fl. bor. amer. 1. p. 78.

Die Früchte sind glatt. Die Blätter linien-lanzettförmig, stumpf, am Rande und auf den Rippen mit kurzen Borsten besetzt und stehen fast zu 4 um den niederliegenden Stengel, der beim Rückwärtsstreichen scharf ist. Die Blumen sind sehr klein, weiß und entwickeln sich im Sommer. Wächst in Canada.

10. *Galium elatum* Thuill. Hohes Labkraut. D.

G. fructibus glabris, foliis suboctonis, caule elongato articulato. Diet.

G. caule elongato valido: geniculis tumidis, foliis suboctonis obovalibus breviusculis opacis, panicula densa. Thuill. fl. Paris. p. 76.

Mit glatten Früchten, weißen Blumen in dichten Rispen, und ovalen, etwas kurzen, mattgrünen Blättern, die meist zu 8 um den langen Stengel stehen. Die Glieder des Stengels sind aufgeschwollen. Diese Art wächst in Frankreich an Hecken, wahrscheinlich auch in Deutschland. Sie hält das Mittel zwischen Gal. Mollugo und sylvaticum s. Lexic.

11. *Galium erectum* Smith. Aufrechtes Labkraut. D. Engl. Upright Marsh Bed-straw.

G. fructibus glabris, foliis suboctonis lanceolatis mucronatis. Diet.

G. foliis suboctonis lanceolatis antroorsum aculeato ferrulatis mucronatis, paniculis trichotomis, caule laeviusculo flaccido. Sm. fl. brit. ed. Roem. 1. p. 176.

Der Stengel ist sehr ästig, schlaff, etwas aufrecht, eckig, fast glatt, mit lanzettförmig-elliptischen, stehenden Blättern besetzt, die zu 6 — 8 beisammen stehen und auf der Rückseite flachlich-gezähnelte sind. Die Blumen bilden vielblümige, dreitheilige, seiten- und gipfelständige Rispen, sind weiß, mit gespitzten Kronenlappen und liefern glatte Früchte.

Vaterland: England und Deutschland, auf Wiesen und Tristen an etwas feuchten Orten. 4. Blüzeit: Juni und Juli.

12. *Galium diffusum* Diet. Weitschweifiges Labkraut.

G. fructibus glabris, foliis quaternis lineari-lanceolatis mucronatis. D.

G. (mucronatum) diffusum, foliis quaternis linearibus mucronatis aequalibus, corol. 4-fidis, fructibus glabris lacteis. Ruitz. et Pav. Fl. per. 1. p. 60. Persl. Syn. 1. p. 126.

Mit glatten, milchweißen Früchten, vier-spaltigen Kronen, und linienförmigen, stehenden Blättern, die zu 4 um den ausgebreitet-weitschweifigen Stengel stehen.

Dieses, in Peru einheimische Labkraut hat Person unter dem Namen *Gal. mucronatum* aufgeführt, aber wir haben schon ein *Gal. mucronatum* Thunb. s. Lex.

13. *Galium divaricatum*, foliis subsenis linearibus hispida, ramis divaricato-dichotomis. Lam. enc.

G. fructibus hispida. D.

Mit scharfborstigen Früchten, gleichbreiten, scharfborstigen Blättern, die zu 8 um den Stengel stehen, und ausgesperret, zweitheiligen Nesten. Wächst in Frankreich, an sandigen und steinigen Orten.

14. *Galium hirsutum*. Ruitz. et Pav. Rauchsüßes Labkraut. D.

G. fructibus scabris, pedunculis unifloris, foliis quaternis. Diet.

G. procumbens hirsutum, foliis quaternis lanceolatis, caule ramosissimo, pedunculis 1—floris, fructibus scabris. Fl. Per. 1. p. 59.

Die Blätter sind lanzettförmig, behaart, und stehen zu 4 um den liegenden, sehr ästigen, rauchhaarigen Stengel. Die Blumenstiele einblümig, die Früchte scharf.

Waterland: Peru an schattigen Orten. ☉

15. *Galium hispidum* Willd. Scharfborstiges Labkraut. D.

G. foliis octonis linearibus mucronatis supra scabris, margine cauleque aculeato-ferratis, pedunculis subcorymbosis paucifloris axillaribus, fructibus hispidis. Willd. Enum. pl. p. 154.

G. scaberrimum. Hornem. cat. hort. haf. 1. 18.

Mit scharfborstigen Früchten, fast doldentraubigen, wenigblüumigen, winkelständigen Blumenstielen, und linienförmigen, stehenden Blättern, die zu 3 um den Stengel stehen, oben scharf und am Rande stachelig-gesägt sind. Der Stengel ist einfach, nur 3—6 Zoll hoch, selten höher, und stachelig-sägeartig gezähnt.

Waterland: Aegypten. ☉ Kult. Isl.

16. *Galium horridum*, foliis suboctonis linearibus aculeato-ferratis reflexis, caule tetragono aculeato-infruticoso. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blättern p. 16.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig, vieredig, aufrecht, unbehaart, an den Ecken mit kleinen krautartigen Stacheln besetzt. Die Blätter stehen fast zu 8 quirlförmig um den Stengel, sind gleichbreit, unbehaart, am Rande stachelig-gesägt. Die Blumen und Samen sah Hr. Thunberg nicht, deswegen weiß man noch nicht genau, ob diese Pflanze ein *Galium* ist, oder einer andern Gattung z. B. *Asperula*, *Rubia* etc. angehört. Sie wächst auf-dem Kap der guten Hoffnung. ☉

17. *Galium humifusum* Bieberstein. Gestrecktes Labkraut. D.

G. foliis tenuis linearibus patentissimis cauleque ramosissimo prostrato villoso, ramulis floriferis axillaribus aggregatis, fructibus pubescentibus. Bieberst. fl. caucas.

Mit filzigen, fast scharfborstigen Früchten, blühenden, winkelftändigen, gehäuftten Nestchen, einem sehr ästigen, weichhaarigen, gestreckten Stengel, und linienförmigen, ausgebreiteten Blättern, die zu 6 um den Stengel stehen.

Diese Art wächst am Caucasus und in Taurien, ist zu und findet sich in den botan. Gärten zu Kopenhagen und Eisenach.

18. *Galium insectum*, foliis verticillatis linearibus supra hispida, carina marginibusque recurvato-aculeatis, fructibus hispida. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. 3. p. 224. t. 202.

Mit scharfborstigen Früchten, und quirlförmig gestellten, gleichbreiten Blättern, die oben scharfborstig, auf der erhabenen Rückseite und am Rande mit gekrümmten Stacheln besetzt sind.

Vaterland: Ungarn an grasigen Orten. ☉ Kult. C. Frh.

19. *Galium latifolium* Michaux. Breitblättriges Labkraut. D.

G. fructibus glabris, corollis violaceo-purpureis, foliis quaternis. Diet.

G. caule erecto laevi, foliis quaternis amplioribus oblongo-ovalibus trinerviis: margine nervisque hispida, pedunculis divaricatis multifloris. Mich. Flor. 1. p. 79.

Der Stengel ist aufrecht, glatt. Die Blätter sind groß, länglich-oval, dreirippig, auf den Rippen und am Rande mit scharfen Borsten besetzt. Die Blumenstiele ausgebreitet, vielblümig, die Kronen violett-purpuroth, die Früchte glatt. Wächst in Carolina, Dietr. Gartenl. gr. Suppl. Bd. C.

20. *Galium litigiosum*, foliis quaternis senisve linearibus, pedunculis divaricatis capillaribus subtrichotomis, (fructib. hispidis). Decand. fl. franc.

Mit scharfborstigen Früchten; linienförmigen Blättern, die zu 4 — 6 um den Stengel stehen, und ausgebreiteten, haarförmigen, fast dreitheiligen Blüthenstielen.

Waterland: Frankreich, in der Gegend bei Montpellier. ☉

21. *Galium lucidum*, caespitosum, foliis verticillatis suboctonis breviusculis patulis nitidis rigidis linearibus, canle erecto: cortice basi secedente emarcido. Allion. pedem. t. 77. f. 2.

G. rigidum. Vill. delph. ?

Glänzendes Labkraut, mit glatten Früchten, und linienförmigen, steifen, glänzenden, ausgebreiteten Blättern, die zu 8 um den aufrechten Stengel stehen.

Wächst in Südeuropa an trockenen, steinigten Orten, und ist mit *G. Mollugo* zunächst verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

22. *Galium obliquum* Villars. Schiefes Labkraut. D.

G. fructibus glabris, floribus paniculatis, corollis aristatis, foliis octonis linearibus. Diet.

G. foliis octonis angustis, inferioribus cano-hirtis, superioribus glabris, cor. aristatis. Vill. Delph. 2. p. 320. t. 8.

Die Blätter stehen zu 8 um den krautartigen Stengel, sind schmal, linienförmig, mit einem Nectare an der Spitze; die untern grau-scharfborstig, die obern glatt. Die Blumen stehen auf haarförmigen Stielen, und bilden ausgebreitete Rispen. Die Kroneneinschnitte granenartig gespißt, die Früchte glatt.

Waterland: Frankreich, an sonnigen, trockenen Orten. 4

23. *Galium provinciale*, foliis 6—8 linearibus rigidis,

margine scabris, panicul. parvis terminabilibus. Lam.
enc. 2. p. 584.

Mit scharfbürstigen Früchten, kleinen, gipfelständigen
Rispen, und linienförmigen, steifen Blättern, die zu
6 — 8 um den Stengel stehen. Es wächst im südlichen
Frankreich, auch in Italien, und ist vielleicht nur eine
Varietät von einer der schon beschriebenen Arten.

24. *Galium punctatum* Mich. Punctirtes Labkraut. D.

G. fructibus lappulaceis, caule bisulpero, foliis
quaternis ovalibus obtusis inermibus margine ner-
visque subpubescentibus punctatis. Michaux. Flor.
bor. americ.

25. *Galium purpureum* Walt. Carol. Purpurnes Labkraut. D.

Die Blätter stehen zu 4 um den krautartigen, fast
scharfen Stengel, sind oval, stumpf, wehrlos, punct-
irt, auf den Rippen und am Rande etwas filzig. Die
Blumen purpurne, die Früchte mit gekrümmten Bor-
sten besetzt. Wächst im untern Carolina. ☉?

26. *Galium setaceum* Lam. Borstiges Labkraut. D.

G. fructibus hispida, foliis lenis lineari-subula-
tis glabris denticulatis, caule laevi subtereti. Desf.
Fl. atl. 1. p. 129. Lam. ill. p. 264.

Mit linien-pfriemenförmigen, glatten, gezähnelten
Blättern, die zu 6 um den glatten, fast runden Sten-
gel stehen, und scharfbürstigen Saamen. Wächst in Spa-
nien und in der Barbarei.

27. *Galium triflorum* Michaux. Dreiblümiges Lab-
kraut. D.

G. fructibus hispida, caule procumbente basi
hispidulo, foliis lenis ovali-lanceolatis mucronatis
laevibus. pedunc. lateralibus et terminalibus triflo-
ris. Mich. fl. bor. amer. p. 8.

G. foliis lenis ellipticis cuspidatis, pedunculis
elongatis trifloris, fructibus hispida, pilis uncinatis.
Willd. hort. berol. p. et t. 66.

Die Wurzel ist ästig, fadenförmig, roth-gelblich, der Stengel 2 Fuß lang, niederliegend, oder aufrecht, viereckig, krautartig, ästig, scharfborstig. Die Blätter sind elliptisch oder länglich-lanzettförmig, fast gestielt, feingespitzt, glatt, auf der Mittelrippe und am Rande mit scharfen Borsten besetzt; am Stengel stehen sie zu 6, an den Zweigen zu 5 quirlförmig beisammen. Die Blumenstiele sind dreiblümig, einzeln, winkelförmig, mit einzelnen Nebenblättern, die Kronen gelblich-weiß, die Früchte gepaart, kugelförmig, mit hakenförmig gekrümmten Borsten dicht besetzt.

Waterland: Canada in schattigen Wäldern. 2. Blühzeit: vom Juli bis September. Kult. C. Fr.

27. *Galium tunetatum*; caule tereti canescente, foliis 8 — 12 linearibus pubescentibus, margine revolutis asperis, fem. hispida. Desfont. flor. atl. 1. p. 129. Lam. ill. p. 263.

Die scharfborstigen Früchten, und linienförmigen, filzigen, scharfen Blättern, die am Rande zurückgerollt sind, und zu 8 — 12 um den runden, grauen Stengel stehen. Diese Art wächst in Algier an Säumen, und gleicht unserem gelben Labkraute (*G. verum*.)

28. *Galium tyrolense* Willd. Dopples Labkraut. D.

G. fructibus glabris, pedunculis trifloris, corollis aristatis, foliis obovato-lanceolatis. Diet.

G. foliis octonis lenisque obovato-lanceolatis mucronatis, margine scabris, pedunculis trifloris, corollis aristatis, caule tetragono laevi. Willd. Enum. pl. p. 153.

Der Stengel ist viereckig, glatt, ohngefähr 1 Fuß lang, mit kurzen, abwechselnden Zweigen. Die Blätter sind verkehrt eiförmig-lanzettförmig, mit einem Mucrone an der Spitze, glatt, nur am Rande etwas scharf; am Stengel stehen sie zu 8, an den Zweigen nur zu 6 beisammen. Die Blumenstiele dreiblümig, winkelförmig und gipfelständig, die Kronen weiß, mit grannenartig gespitzten Einschnitten. Die Früchte glatt.

Waterland: Tyrol an Bergen. 2. Blühzeit: Sommer.

29. *Galium uniflorum* Mich. Einblümiges Labkraut.

G. fructibus glabris, foliis quaternis longo-linearibus acutis glabris, caule laevi, pedunc. unifloris cernuis, fructu glabro. Mich. fl. amer.

Mit glatten Früchten, einblümigen, übergebogenen Blumenstielen, und länglich-gleichbreiten, gespitzten, glatten Blättern, die zu 4 um den glatten Stengel stehen. Wächst in Carolina.

30. *Galium valantioides*, foliis quaternis rhomboido-lanceolatis scabris, caule basi ramoso, fructibus glabris. Bieberst. cauc. taur.

Mit glatten Früchten, und rauten-lanzettförmigen, scharfen Blättern, die zu 4 um den Stengel stehen. Wächst am Caucasus. 4

31. *Galium Witheringii* Smith. Witheringisches Labkraut. D.

G. fructibus glabris, foliis quinis reflexis lanceolatis aristatis ciliatis, caule erectiusculo simplici scabro. Fl. brit. ed. Roem. 1. p. 174.

G. montanum. With. 187. t. 28. (nec Linn.)

Der Stengel ist ohngefähr 1 Fuß lang, schwach, fast einfach, scharf; er trägt lanzettförmige, gefranzte, zurückgeschlagene Blätter, die zu 5 quirlförmig beisammen stehen, und gipfelständige, zweitheilige Rispen. Die Blumen sind in der ersten Periode ihrer Entwicklung fast purpuroth, dann weiß.

Wachsthum: England an Bergen und auf Heideplätzen, blüht im Julius.

Diese Gattung zählt gegenwärtig 87 Arten (s. Lexic. a. a. D.), davon aber noch viele (beinahe der dritte Theil) einer nähern Untersuchung und Bestimmung unterworfen zu seyn scheinen; denn aus den kurzen Descriptionen, welche einige Botaniker aufgestellt haben, wird man nicht leicht die neuen Arten bestimmen und gehörig unterscheiden können; zumal da manche Arten nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens variiren,

und die Früchte, nach welchen man sie in Systeme eingetheilt hat, von der Glätte zur Raubheit, dann zur Schärfe und endlich zur Billosität übergehen. Dergleichen Abweichungen finden wir zuweilen auch in der Zahl der quirlförmig geordneten Blätter, und in der Verzästelung und Theilung der Blumenstiele.

Wir können mit dieser Gattung nur dadurch auf's Reine kommen, daß wenn ein gründlicher Botaniker alle Labkräuter sich anschafft, mit einander vergleicht, und die Definitionen mit der Facet, der Kritik beleuchtet. Dann dürften wohl manche Arten ihre Selbstständigkeit verlieren, und nur als Abänderungen und Varietäten, oder als Synonimen längst bekannter Arten zu betrachten seyn. So scheint z. B. *Galium scabrum* Jacq., *G. Bocconi* Jacq., *G. pusillum* Linn., *G. sylvestre* Poll., *G. lupinum* Lam., *G. asperum* Schreb., *G. pallens et nitidulum* nur eine Art zu seyn. Vielleicht gehört auch hieher *G. paschale* Vahl, et Forst., *G. anisophyllum*, *argenteum* und *corrodaefolium* Vill.

Es ist allerdings höchst unangenehm, wenn vollendete Botaniker, wie diese Herren sich zu nennen pflegen, eine Pflanze unter verschiedenen Namen aufführen, oder ihr einen Namen geben, den schon eine andere und früher bestimmte Art ihrer Gattung führt.

Hr. Dr. Sppe bemerkt in seinem bot. Taschenbuche 1805. S. 253: „Hr. Schweigger führt in seiner Flora Erlangensis ein *Galium glabrum* auf, aber es existirt schon eine Pflanze dieses Namens vom Borgebirge der guten Hoffnung.“ (S. Lex. B. 4. S. 269.) Vielleicht bin ich bald so glücklich, die mir noch fehlenden Labkräuter von meinen botanischen Freunden zu erhalten. Dann werde ich die angeblichen neuen Arten, besonders die, welche französische Botaniker aufgestellt haben, sorgfältig beobachten, vergleichen und die Irrungen und Fehler verbessern. Hier also vorläufig nur folgende Synonimen:

- Galium anglicum* Smith. ist *Galium parisiense* Lexic.
- *bericum* Tour. f. *G. aristatum* Lexic.
- *caespitosum* Lamarck, ist *G. Juss.* ? Lexic.
- *campanulatum* Vill. f. *G. glaucum* Lexic.

Galium ciliatum Schrank. f. **G. Bocconi** Lexic.

- **creticum** Tournef. f. — — —
- **decipiens** Ehrh. f. **G. rotundifolium** Lexic.
- **frutescens** Cavan. ist **G. capense** Lexic.
- **glabrum** Host. ist **G. austriacum?** Lexic.
- **helveticum** Wieg. f. **G. saxatile** Lexic.
- **hispidulum** Mich. f. **G. carolinianum** Lexic.
- **hypnoides** Tournef. f. **G. pyrenaicum** Lexic.
- **hylopiifolium** Hoffm. ist **G. rubioides?**
- **laeve** Thuill. Paris. ist **G. austriacum** Lexic.
- **laevigatum** Linn. f. **G. aristatum** Lexic.
- **montanum** With. f. **G. Witheringii** Lexic.
- — Hudf. ist **G. saxatile** Lexic.
- **mucronatum** Pers. f. **G. diffusum** Lexic.
- **purpureum** Walt. f. **G. punctatum** Lexic.
- **rigidum** Vill. f. **G. lucidum** Lexic.
- **scaberrimum** Hornem. f. **G. hispidum** Lexic.

Galium cinereum Allion. hat Willd. in Spec. pl. als Synonym von **G. austriacum** angezeigt, aber nach Hornemann's Beobachtungen ist es eine selbstständige Art. Zu **Galium spurium** Lexic. B. 4. S. 276 gehört **Gal. tricornis** Smith. fl. brit. und **Valantia tricornis** Roth. Beiträg. Die letztere muß im 10. Bande Lexic. S. 336 ausgestrichen, und bei **G. spurium** bemerkt werden, daß die Früchte übergebogen und körnig-scharf sind.

Kultur: die Labkräuter kommen fast in jedem Boden fort, und lassen sich sehr leicht durch die Ausfaat des Saamens und durch Zertheilung der Wurzeln vermehren und fortpflanzen.

Galphimia Cavan. (Lexic. B. 2. S. 280.)

Diese Gattung muß wegfallen, da wir schon eine **Malpighia** haben. Pers. hat sie einstweilen mit **Malpighia** vereinigt f. Syn. pl. 1. p. 506.

Galvesia. Ruitz. et Pav. **Galvesia.**

Character genericus.

Cal. 4 — phyllus. Petala sessilia. Stam. 4 — alternantia breviora. Corpus glandulosum sub germine. Drupae 4.

Linn. Syst. VIII. N. Octandria Tetragynia.

1. *Galvesia punctata*. Ruitz. et Pavon. Punktirte Galvesie. D.

G. foliis lanceolatis oblongisque ferratis punctato-pellucidis. Syst. veg. p. 97.

Die Blätter sind sägeartig-gezähnt, theils lanzettförmig, theils länglich, in beiden Fällen mit durchscheinenden Punkten versehen, und verbreiten einen angenehmen, gewürzhaften Geruch. Die Blume hat einen vierblättrigen Kelch, sitzende Kronenblätter, 8 Staubfäden, davon 4 abwechselnd kürzer sind; einen brüßigen Körper unter dem Fruchtknoten; 4 Steinfrüchte. Wächst in Chili in Hainen und Wäldern, ist aber in europäischen Gärten noch nicht; wenigstens finde ich sie in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichnisse aufgeführt.

- Garcia. Vahl. Act. soc. hist. nat. Haf. 2. p. 217.
Garcie.

Character genericus.

Masculi: Cal. 2 — partitus. Cor. 10 — 11 petala. Nectar. glandulae 2 ad basin singuli filamenti.

Feminei: Cal. 2 — partitus. Cor. 7 — 9 petala. Nect. margo glandulosus ad basin germinis. Capsul. tricocca.

Willd. Spec. pl. XXI. N. Monoecia Polyandria.

1. *Garcia nutans* Vahl. Hängende Garcie.

G. foliis petiolatis alternis oblongis acuminatis glabris integerrimis, floribus terminalibus, subracemosis. Diet.

Ein Baum mit runden Ästen, die an der Spitze grau sind. Die Blätter stehen wechselweise, sind gestielt,

länglich, langgespitzt, unbehaart, sägezählig. Die Blumen entwickeln sich an den Spitzen der Äste, und stehen oft zu 6 fast traubenartig beisammen. Die männliche Blume hat einen zweitheiligen Kelch, 10—11 linienförmige Kronenblätter; viele Staubfäden, mit zwei Nektardrüsen an der Basis. Bei der weiblichen Blume ist der Kelch auch zweitheilig, aber sie hat nur 7—9 Kronenblätter, die unten mit Haaren bedeckt sind, und einen drüsigen Rand an der Basis des Fruchtknotens. Die Kapself ist dreiköpfig.

Vaterland: die Insel St. Martha in Amerika. Ich habe diesen Baum noch nicht kultivirt.

Gardenia. Lexic. B. 4. S. 282.

Character genericus.

Cal. 5—fidus f. 5—partitus. Cor. infundibuliformis. Stigma bilobum. Bacca infera sicca uni—bi—f. quadrilocularis polysperma (Bacca dissepimento in completo semibilocularis. Randia. Perf. Syn. pl.)

1. *Gardenia obovata* Diet. Eysförmige Gardenie.

Randia (obovata) spinis oppositis, foliis obovatis acutis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 2. p. 68 t. 280. Perf. Syn. pl. 1. p. 199.

Dieser Strauch ist mit gegenüberstehenden Dornen besetzt; er trägt verkehrteyförmige, gespitzte Blätter, und einzelne Blumen, unter denen oft 7 Deckblätter sitzen. Wächst in Peru, an der Andeskette, an Felsen und steinreichen Orten.

2. *Gardenia parvifolia*, foliis obovatis fasciculatis, spinis subbrevioribus. Lam. encycl. p. 25. Sloan. l. c. 2. p. 100 t. 207. f. 1.

Mit verkehrteyförmigen, gebüschelten Blättern, die fast kürzer sind als die Dornen, und fünftheiligen Kelchen, deren Linien-lanzettförmigen Einschnitte gedreht, und fast so lang sind als die Röhre der präsentirtellerförmigen Krone.

Wächst in Jamaica und St. Domingo. H Kult.
A. Erbh.

3. *Gardenia rotundifolia* Diet. Rundblättrige Gardenie.

Randia (*rotundifolia*) spinis ramisque subverticillatis, foliis subrotundis ovatisque rugosis. Flor. Peruv. 2. p. 68.

Die Aeste und Dornen stehen fast quirlförmig. Die Blätter sind rundlich, fast eiförmig, runzlig, die Aestblätter häutig, feuergelb.

Waterland: Peru in Hainen. H Kult. A. Erbh.

Die übrigen Arten, welche dieser schönen Gattung angehören, habe ich im Lexic. a. a. D. beschrieben und ihre Kultur angegeben. Auf gleiche Weise können auch die drei vorstehenden neuen Arten behandelt, und wie jene durch Stecklinge vermehrt werden.

Synonimen:

Gardenia aculeata Ait. f. *Gardenia Randia* Lexic.

— *crassicaulis* Salisb. parad. ist *G. Thunbergii* Lexic.

— *jasminoides* Retz. f. *G. scandens* Lexic.

— *inermis* Thunb. f. *G. gummifera* Lexic.

— *spinosa* Linn. f. *G. dumetorum* Lexic.

— — Thunb. f. *G. micrantha* Lexic.

— *tubiflora* And. f. *Oxyanthus speciosus*.

Gardoquia. Ruitz. et Pav. Syst. veg. Fl. Peruv. p. 148.

Character genericus.

Cal. cylindricus, curvus, bilabiatus: dentibus inaequalibus. Cor. tubo longo, recurvo. Labium superius rectum, emarginatum; inferius trifidum: lacinia intermedia concava. Anth. paria approximatae. Semina trigona.

Linn. Syst. XIV, 81, Didynamia Gymnospermia.

Anmerk. Die Kelche dieser hierzu gehörenden Arten sind wie bei den Thymis, die Krönen fast wie bei den Salviis gebildet, aber die Oberlippe ist aufrecht, gerade; die Staubfäden sind wie bei jenen in der Mitte der Krone eingefügt und mit herzförmigen, zweiknöpfigen Antheren gekrönt. Es sind sehr ästige Halbsträucher, mit viereckigen Zweigen. Die meisten haben einen starken Geruch.

1. *Gardoquia elliptica* Ruitz. et Pav. Elliptische Gardoquie. D.

F. foliis elliptico-ovatis serratis, pedunc. subternis. Syst. veg. p. 149.

Mit elliptisch-eyförmigen, sägezahnigen Blättern, und Blumenstielen, die fast zu dreien beisammen stehen. Der Kelch ist walzenrund, mit ungleichen Zähnen versehen. Die Krone hat eine lange, gekrümmte Röhre; die Oberlippe ist gerade, ausgerandet; die Unterlippe dreispaltig. Wächst in Peru an Bergen.

2. *Gardoquia incana*, foliis ovatis subtus incanis, pedunc. 3 — floris. Fl. Peruv. p. 148.

Mit eyförmigen Blättern, die unten bestäubt (weißgrau) sind, und dreiblümigen Blumenstielen. Wächst in Peru auf Hügel.

3. *Gardoquia multiflora*, foliis ovatis serratis, pedunc. multifloris. Syst. veg.

Mit eyförmigen, sägezahnigen Blättern, und vielblümigen Blumenstielen. Wächst in Chili auf Aekern und riecht wie Poley-Münze (*Mentha Pulegium* Linn.)

4. *Gardoquia obovata*, foliis ovatis integerrimis, pedunc. ternis. Syst. veg. p. 150.

Mit verkehrteyförmigen, ganzrandigen Blättern, und dreifachen Blumenstielen. Wächst in Peru auf Bergen.

5. *Gardoquia revoluta*, foliis ovato-cordatis minimis, margine revolutis, pedunculis 1 — floris. Syst. veg.

Ein 2 Fuß hoher Halbstrauch, mit kleinen, eckrund-

herzförmigen Blättern, die am Rande zurückgerollt sind und einblümigen Blumenstielen. In Peru auf Hügeln

6. *Gardoquia striata*, foliis ovatis striatis, pedunc. 1 — floris. Syst. veg.

Mit eiförmigen, gestreiften Blättern, und einblümigen Blumenstielen. Wächst mit der vorhergehenden Art in Peru auf sonnenreichen, trocknen Hügeln.

Diese Gewächse müssen wir, ihrem Vaterlande und ihren natürlichen Standörtern gemäß, in Treib- oder Glashäusern überwintern. In Deutschlands Gärten scheinen sie noch unbekannt zu seyn.

Garuga. Roxburgh. corom. 3. p. 5. *Garuge*.

Character genericus.

Calyx campanulatus 5 — fidus, staminifer. Petala 5, aequalia, calyci inserta. Stigma 5 — lobum. Drupa nucibus 2 — 5, monospermis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 87. Decandria Monogynia.

1. *Garuga pinnata*. Roxb. corom. t. 208. *Gefiederte Garuge*.

Ein Baum oder Strauch, der gefiederte Blätter trägt. Die Blume hat einen glockenförmigen, fünfspaltigen Kelch, fünf gleiche Kronenblätter, die im Kelch eingefügt sind; eine fünfklappige Narbe. Die Steinfrucht enthält 2 — 5 einsamige Nüsse.

Vaterland: die Küste Coromandel H. Im bot. Garten zu Kiu steht diese Art im Treibhause.

Gasteria obliqua, Duval pl. succul. in h. Alencon ist *Aloe obliqua*, Haworth. Synopl. pl. succul. VII. 14. *Aloe lingua* a Bot. magaz. 979.

Gasteria glabra Haworth. Syn. pl. succul. ist *Aloe carinata*.

Gasteria latifolia Haw. ist *Aloe lingua latifolia*.

Gasteria angulata Duval. ist *Aloe lingua angulata*.
Haw. l. c. VII. 13.

Gasteria angustif. Duv. ist *Aloe lingua angustifolia*.
Haworth. l. c. VII. 13.

Gasteria longifolia Duval. ist *Aloe lingua longifolia*.
Haw. l. c. VII. 13.

Gasteria brevifolia, foliis exacte distichis parabolico-
linguaeformibus brevibus obtusis, marginibus su-
perne laevibus. Haw. C. B. Sp. 24

Gasteria intermedia ist *Aloe intermedia*. Haw. l. c.
VII. 12.

Gasteria verrucosa ist *Aloe verrucos.* Haworth. l. c.
VII. 12.

Gastonia Commerl. *Gastonia.*

Character genericus.

Cal. margine elevato integro, Petala 6 basi lata,
rarius 5. Stamina 2, rarius 10, ad petalum
quodlibet binata breviora. Styli 10 — 12, mi-
nimi basi juncti; Stigmata 10 — 12. Capsula
10 — 12ocularis. Jussieu gen. pl. ed. Usteri.
p. 242 Class. XII. Araliae.

Linn. Syst. XI. XI. Dodecandria dodecagynia.

1. *Gastonia spinosa*. Pers. Syn. pl. 2. p. 20. Dornige
Gastonia. D.

G. foliis impari-pinnatis 2 — 3jugis, foliolis
crassiusculis, floribus racemoso-umbellatis, caule ar-
boreo spinoso. Diet.

Der Stamm ist mit Dornen besetzt. Die Blätter
sind ungleich gesiedert, 2 — 3paarig, etwas dick. Die
Blumen trauben-doldenartig geordnet. Sie haben einen
ungetheilten Kelch, 5 — 6 Kronenblätter, die an der
Basis breiter sind, 12, selten 10 Staubfäden; 10 — 12
kleine, am Grunde verbundene Griffel. Die Kapsel ist
10 — 12fährig.

Waterland: Bourbon. ♀ In Deutschlands Gärten ist dieser Baum noch nicht.

Gastrolobium Brown. Gastrolobium.

Character genericus.

Calyx 5 — fidus, bilabiatus, ebracteatus. **Cor.** papilionacea, petalis longitudine subaequalibus, Germen dispermum, pedicellatum, Stylus subulatus, ascendens. Stigma simplex. Legumen ventricosum. Semina strophialata. Brown. in Hort. Kewensl. ed. 2. v. 3. p. 16.

Lin. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. **Gastrolobium bitobum** Brown. Zweilappiges Gastrolobium. D. Engl. Two-lobed Gastrolobium.

G. foliis uncialibus subtus subsericeis retusis; lobulis rotundatis mucronulo longioribus, leguminis pedicello tubum calycis aequante. Hort. Kew. a. a. D.

Die Blätter sind zweilappig, stumpf, unten mit Seidenhärtchen bedeckt; sie haben gerundete Lappen, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Schmetterlingsblume hat einen fünfspaltigen Kelch, der fast so lang als die Krone ist; 10 freistehende Staubfäden; einen gestielten Fruchtknoten, mit einem pfriemenförmigen, aufsteigenden Griffel und einfacher Narbe. Die Hülse ist zweisaamig, bauchig.

Waterland: die südwestliche Küste von Neuholland. ♀ Im botan. Garten zu Kew blüht dieser Strauch vom März bis Junius, und wird daselbst im Glashause überwintert. Man erzieht ihn aus Saamen, der in Blumentöpfe oder in's Mistbeet gesät wird; auch durch Stecklinge und Wurzelsprossen läßt er sich vermehren und fortpflanzen.

Gaultheria. Lexic. B. 4. S. 291.

Character genericus.

Cal. exterior 2 — phyllus, interior 3 — fidus. **Cor.**

ovata. Nect. mucronibus 10. Caps. 5 — locularis vestita calyce interiore, baccata.

1. *Gaultheria buxifolia* Willd. Buschaublättrige Gaultherie. D.

G. foliis subrotundo-ovatis dentatis, subtus punctato-scabris, pedunculis solitariis axillaribus, ramis hirtis erectis. Willd. in N. act. Soc. Berol. 4.

Ein Strauch, mit rundlich = eiförmigen, gezähnten Blättern, die auf der Rückseite mit scharfen Punkten besetzt sind, einzelnen Blumenstielen, und scharfborstigen, aufrechten Ästen.

Waterland: Caracas; auf hohen Bergen. K

2. *Gaultheria erecta*. Venten. Hort. Cell. p. et t. 5. Aufrechte Gaultherie. D.

G. foliis ovatis mucronatis, margine revolutis subdenticulatis, floribus racemosis, caule fruticoso erecto. Diet.

Dieser Strauch ist aufrecht und mit klebrigen Drüsen besetzt. Seine Blätter sind eiförmig, mit einem Mucrone an der Spitze, am Rande zurückgerollt, fast gezähnt, die Blumen in Trauben gesammelt.

Waterland: Peru. K Kult. A. 2 Tr. Er findet sich in den Gärten in Frankreich.

3. *Gaultheria odorata* Willd. Wohlriechende Gaultherie. D.

G. foliis obovatis obtusis serrulatis, subtus punctato-scabris, racemis terminalibus bracteatis. Willd. l. c.

Die Blätter sind verkehrtenförmig, stumpf, sägeartig-gezähnt, unten scharf punktirt. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben, deren Stiele mit Deckblättern besetzt sind.

Dieser immergrüne Strauch, der in Caracas einheimisch ist, unterscheidet sich von den vorhergehenden Arten hauptsächlich durch seinen Wohlgeruch.

4. *Gaultheria scabra* Willd. Scharfblättrige Gaultherie. D.

G. foliis ovato - cordatis acutis dentatis scabris, racem. axillaribus bracteatis. Willd. l. c.

Mit eckrund-herzförmigen, spitzigen, gezähnten, scharfen, ausdauernden Blättern, winkelftändigen Blumen- trauben, und schwarzen Früchten.

Waterland: Caracas auf hohen Bergen. H

5. *Gaultheria Schallon.* Pursh. Fl. bor. amer.

Ein schöner Strauch, der sich besonders dadurch empfiehlt, daß er essbare Beeren trägt. Er wächst in Lannenwäldern, an den Fällen des Columbiusflusses.

Da ich diese Sträucher noch nicht kultivirt habe, so kann ich ihre Behandlung in unseren Gärten nicht genau angeben. Höchstwahrscheinlich können sie außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Gaura. Lexic. B. 4. S. 409.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus tubulosus. Petala 4 ascendente versus latus superius. Nux 1 — sperma quadrangularis. Willd. Enum.

1. *Gaura angustifolia* Michaux. Schmalblättrige Prachtferze. C.

G. foliis linearibus confertis, repando-undulatis, spicae fructibus distitis oblongo — 4 gonis, utrinque acutis subcandicantibus. Mich. Fl. bor. amer.

Mit schmalen linienförmigen, dichtstehenden Blättern, die am Rande ausgeschweift-wellenförmig sind, kleinen Blumen, und länglichen, viereckigen, an beiden Enden gespizten, fast weißen Früchten. Wächst im untern Carolina.

Gazania. Gaert. Semin. pl. 2. p. 451. Diese Gattung

zung vereinigte Willdenow in Spec. pl. mit *Gorteria*, aber die Verfasser der zweiten Ausgabe des Hort. Kew. haben sie wieder hergestellt und den Charact. essential. so angegeben: Receptac. epaleatum (nudum; v. alveolatum germinibus exsertis,) semina villosissima. Pappus piloso-paleaceus. Cal. monophyllus: tubo foliolis imbricatis tecto vel nudo.

1. *Gazania Pavonia* Andrew's repol. 523. Pfauen-schweifige Gazanie. D. Engl. Peacock Gazania.

G. foliis pinnatifidis supra pilosis subtus tomentosis: laciniis ovali-lanceolatis, scapo unifloro, caule decumbente. Brown. mss.

Mit einem niederliegenden Stengel und halbgefiederten Blättern, die oben behaart, unten filzig sind, und oval-lanzettförmige Einschnitte haben. Der Blumenschaft ist aufrecht und trägt nur eine Blume mit einblättrigem gemeinschaftlichem Kelche. Der Fruchtboden ist ohne Spreublätter (nackt?), der Saame sehr zottig, die Haarkrone haarig-spreuig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♂ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Gh.

2. *Gazania rigens*, foliis spathulato-lanceolatis indivisis passim pinnatifidis, subtus tomentosis, scapo unifloro calycibusque glabris, caule decumbente. Brown. f. *Gorteria rigens* Lexicon B. 4. S. 446.

3. *Gazania subulata* Brown. Pfriemenförmige Gazanie. D. Engl. Awl-leav'd Gazania.

G. caule folioso decumbente unifloro, foliis subulato-linearibus margine revolutis, subtus tomentosis. Brown. mss.

Mit einem beblätterten, niederliegenden, einblümigen Stengel, und pfriemen-linienförmigen Blättern, die auf der Rückseite filzig und am Rande zurückgerollt sind.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Blühzeit: Juli und August. Kult. A. Gh.

Geissorhiza. Ker in annals of bot. 1. p. 223.
Geissorhize.

Spatha 2 — valvis. Cor. tubulosa: limbus 6 —
partitus patens, regularis, Stylus inclinatus.
Caps. ovalis, trigona. Hort. Kewens. ed. 2. v.
1. p. 83.

Linn. Syst. III. Kl. Triandria Monogynia.

1. *Geissorhiza obtusata*, foliis radicalibus ensiformi-
linearibus obtusis. Ker in bot. magaz. p. 672.

Mit Schwerdtförmig = gleichbreiten, stumpfen Wurzel-
blättern, einem aufrechten Schafte, und gelben Blumen.
Diese haben eine zweiflappige Scheibe, eine röhrlige Aro-
ne, mit sechstheiligem Rande und abstehenden regelmässi-
gen Einschnitten. Der Griffel ist niedergebogen, die
Kapsel oval, dreiseitig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 2. Blüh-
zeit: Mai. Kult. A. Glh.

2. *Geissorhiza rochenis*, foliis radicalibus linearibus
acutis, caule glabro, fovea nectarifera baseos laci-
niarum corollae. Hort. Kew. a. a. D.

Ixia rochenis. Botan. mag. 598.

Mit gleichbreiten, gespitzten Wurzelblättern, einem
glatten, aufrechten Schafte, und sechstheiligen Blumen,
deren Theile an der Basis mit Nectargruben verse-
hen sind.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 2. Blüh-
zeit: Mai. Kult. A. Glh.

Zu dieser Gattung zählt Aiton in Hort. Kewens.
noch folgende zwei Arten:

Geissorhiza excisa f. *Ixia excisa* Lexic. Band 5.
S. 220.

— *secunda* f. *Ixia secunda* Lexic. Band 5.
S. 226.

Gelonium Roxburgh. *Gelonium*,

Character essentialis.

Masculi: Calyx pentaphyllus. Cor. o. Stam. 12.

Feminei: Cal. 5 — phyll. Cor. o. Styli o. Stigmata 3 lacera. Caps. trilocul. trival. trisperma. Willd. Spec. pl. Dioecia Icosandria.

1. *Gelonium bifarium* Roxb. Elliptisches Gelonium.
Engl. Oval - leav'd Gelonium.

G. foliis petiolatis alternis ellipticis acutiusculis, floribus axillaribus umbellatis. Diet.

Die Aeste sind rund und haben eine graue Rinde. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, elliptisch, an der Basis verdünnt, an der Spitze stumpf, langgespitzt, ganzrandig, 3 — 5 Zoll lang, oben glänzend, unten blaßgelblich, unbehaart, geadert. Die Blumen bilden winkelfständige, stiellose, fast sechsblümige Dolden. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone. Die männliche Blume hat 12 Staubfäden mit länglichen, zweifächrigen Antheren gekrönt; die weibliche einen eiförmigen, oberen Fruchtknoten mit drei sitzenden, zerschließbaren Narben. Die Kapsel ist dreifächrig, dreiflappig; jedes Fach enthält einen eiförmigen Samen.

Vaterland: Ostindien. ♀ Blühzeit: Juni bis Aug.

2. *Gelonium lanceolatum* Willd. Lanzettförmiges Gelonium.

G. foliis oblongo - lanceolatis obtusis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste sind rund, haben eine graue Rinde und stehen wechselseitig, wie die Blätter. Diese sind kurzgestielt, länglich-lanzettförmig, 2 — 3 Zoll lang, an der Basis verdünnt, an der Spitze stumpf, ganzrandig, lederartig, geadert, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß. Die Blumen wie bei der vorhergehenden Art gebildet, aber die männliche Blume hat mehrere Staubfäden (ungefähr 35) mit eiförmigen, aufrechten Antheren; die weibliche einen eiförmigen, sechseckigen Fruchtknoten mit drei feststehenden, zweitheiligen Narben.

Waterland: Ostindien. h

Beide Arten wachsen in Ostindien und verlangen also in unseren Gärten eine Stelle im Treibhause. Nr. 1. findet sich gegenwärtig in den bot. Gärten in England, z. B. in Kew. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet oder in Blumentöpfe gesät wird, und vermehrt sie auch durch Stecklinge, die auf gleiche Weise in's Mistbeet oder an einen andern warmen, ihrem Waterlande angemessenen Ort in die Erde gesteckt werden.

Gelseminum. Cal. 5 — dentatus. Cor. infundibuliformis: limbo patente 5 — lobo subaequali. Caps. compresso-plana, 2 — partibilis, 2 — locularis. Sem. plana, valvularum marginibus adnexa. Juss. Perfoon. Synopf. pl. 1. p. 297. Pentandria Monogynia.

1. *Gelseminum nitidum*, scandens glaberrimum, foliis lanceolatis, flor. fasciculis axillaribus paucifloris, flor. luteis suaveolentibus. Michaux. fl. amer. 1. p. 120. *Gelseminum sempervirens* Pers. f. *Bignonia sempervirens* Lexic. B. 2. S. 211.

Geniostoma rupestris Forst. f. Plant. minus cognit. auct. C. Sprengel. 1813. N. 33.

Genipa. Cal. tubulosus aut turbinatus subinteger. Cor. hypocrateriformis, limbo magno 5 — partito. Anth. in fauce sessiles exsertae. Stigma clavatum, integrum f. simplex. Bacca (magna) carnosa, apice attenuato-truncata, 2 — locularis, polysperma. Perfoon. Syn. pl. 1. p. 198.

1. *Genipa edulis*, glaberrima, foliis oblongis, flor. in summitate congestis plerumque 4 — fidis, fructu globoso laevi. Richard. in Act. Nat. Paris p. 107.

Ist durchaus glatt, mit länglichen Blättern, gehäuf-ten Blumen, deren Kronen meist vierspaltig sind, und kugelförmigen, glatten, genießbaren Früchten.

Waterland: Cayenne. h Kult. A. Erbh.

2. *Genipa Merianae*, tota hirsuta, foliis oblongo-obovatis, florib. in summitate congestis, fructu depresso-globofo. Richard. l. c.

Alle Theile sind rauchhaarig, die Blätter länglich-verkehrtenförmig, die Blumen gehäuft, die Früchte zusammengedrückt-kugelförmig.

Waterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

Zu dieser Gattung zählt Perfoon noch zwei Arten, nämlich: *Genipa oblongifolia* und *G. americana*, die ich unter *Gardenia* aufgeführt habe. *G. Gard. oblongifolia* und *Gard. Genipa* Lexic. B. 4. S. 285 und 287.

Genista. Lexic. B. 4. S. 296 — 303.

Character essentialis.

Cal. bilabiatus 3 dentibus binis superioribus brevissimis. Vexillum oblongum a pistillo staminibusque deorsum reflexum. Willd. Enum. pl. p. 745.

1. *Genista exaltata* Link.? Hoher Ginster.

Hierzu gehört als Synonym *Genista polygalaephylla*, welche Hr. Brotero in der *Fl. lusitanica* als eine neue Art aufgeführt und genau beschrieben hat. Ihre Größe und Höhe des Stammes scheint vom Standort und Boden abzuhängen; denn Brotero sah sie nur als einen 4 — 6 Fuß hohen Strauch, aber die Herren Link und Hoffmannsegge fanden sie an manchen Orten 20 Fuß hoch und drüber.

2. *Genista falcata* Brot. Sichelförmiger Ginster. D.

G. foliis simplicibus alternis sublanceolatis ad oras villosis subrotundis, spinis laepius tricuspibus, legum. sigmoideo-falcatis. Broter. *Fl. lusit.*

Dieser Strauch ist mit Dornen besetzt, die fast dreispizig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind einfach, fast lanzettförmig, an der Mündung weichhaarig, fast rund. Die Hülsen sichelförmig.

Waterland: Portugal, an schattigen Orten. h

3. *Genista genuensis* Viviani. Genuesischer Ginster. D.

G. inermis, ramis triquetris, foliis simplicibus margine scariosis: ramis lanceolatis; caulibus obovatis, leguminibus glabris subfalcatis. Perf. Syn. pl. 2. p. 286. Viviani Fl. ital. fragm. ined. t. 11.

Genista scariosa. Viviani fl. ital.

Ist unbewehrt, mit dreiseitigen Ästen und einfachen Blättern, die einen trockenen Rand haben. Die Blätter des Stengels sind verkehrteypförmig; die Astblätter lanzettförmig. Die Hülsen glatt.

Waterland: Italien, besonders Genua. h

4. *Genista micrantha* Ortega. Kleinblümiger Ginster. D.

G. caulibus procumbentibus laevibus, foliis lineari-lanceolatis, flor. parvis spicatis. Decand. p. 68 t. 60. f. 1.

Die Stengel sind glatt, ohne Dornen, und auf der Erde hingestreckt. Die Blätter linien-lanzettförmig. Die Blumen klein, in Ähren gesammelt. Das Schiffchen ist auswendig behaart, die Hülse kurz, 2 — 3saamig.

Waterland: Spanien an niedern, feuchten Orten.

5. *Genista parviflora* Brot. Kleinblümiger Ginster. D.

G. inermis, foliis simplicibus lineari-lanceolatis utrinque glabris, ramis angulatis, racemis brevibus, bract. glabris, cor. alis vexillo carinaque multo brevioribus, legum. glaberrimis. Brotero Fl. lusit. 2. p. 87.

Der strauchartige Stengel ist aufrecht, ohne Dornen, 4 — 10 Fuß hoch, mit ruthenförmigen, eckigen Zweigen. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, auf beiden Seiten unbehaart. Die Blumentrauben kurz mit unbehaarten Deckblättern versehen. Die Flügel der Schmetterlingsblume viel kürzer als das Fähnchen und Schiffchen. Die Hülse ist glatt.

Waterland: das nördliche Portugal, auf Bergen. **H**
Kult. A. Glh. oder Fr.

6. *Genista Pollini*, caule prostrato inermi, ramis striato-angulatis, foliis lineari-lanceolatis, pubescentibus villoso-sericeis. Sprengel.

G. mantica. Pollin. in litt. **F**

Ist ohne Dornen, mit gestrecktem Stengel, gestreift-schiffigen Zweigen, linien-lanzettförmigen Blättern, die mit Seidenhaaren bekleidet sind, winkelförmigen Blumenstielen, glatten Kronen, und behaarten Hülsen. Wächst bei Verona.

Ich habe diese Art nicht gesehen, und weiß also nicht, ob *G. mantica* Poll. hierher gehört.

7. *Genista triacanthos* Brotero. Dreidorniger Ginster. **D**

G. foliis glabris: aliis simplicibus lanceolatis; aliis ternatis fessilibus, foliol. lineari-lanceolatis, spinis simplicibus compositisque, ramis tomentosis. Brot. Fl. lusit. 2. p. 89.

Die Dornen des strauchartigen Stengels sind theils einfach, theils zusammengesetzt. Die Blätter einfach lanzettförmig, oder dreizählig, feststehend, die Blättchen linien-lanzettförmig.

Waterland: Portugal, in Wäldern und Hainen. **H**
Kult. A. Glh.

Genista algarbiensis Brot. A. lusit. et Perf. Syn. pl. ist von *Genista hirsuta* Vahl. nicht verschieden. Wahrscheinlich gehört hierzu als Abänderung *Genista tricuspidata* Desfont., und in diesem Falle muß sie in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 4. S. 302 als ständige Art ausgestrichen, und bei *Genista hirsuta* angezeigt werden.

Genista aculeata Lob. f. *Genista anglica* Lexic.

— *aspalathoides* f. *Spartium aspalathoides* Lexic.

— *linifolia* f. *Spartium linifol.* Lex.

— *pedunculata* L'Herit. f. *Genista decumbens* Lex.

- polygalaephylla Brot. f. *G. exaltata* N. 1.
- prostrata Lam. f. *G. decumb.*
- scariofa Brot. f. *G. genuensis.*
- triquetra Waldst. f. *G. triangularis* Lex.

Genoria americana Persl. f. *Ginoria* Lexic. B. 4.
S. 357.

Genofiris. Labillard. Nov. Holland. plant. Specim.

Diese neue Gattung grenzt zunächst an die Gattung *Ixia*, unterscheidet sich aber durch eine dreitheilige Krone, deren obere Einschnitte gleichweit von einander entfernt stehen. Es ist nur eine Art, *Genofiris fragilis*, angezeigt, die in Neuholland zu Hause gehört. Ich habe sie nicht gesehen, noch weniger kultivirt.

Gentiana. Lexic. B. 4. S. 303 — 322.

Character genericus.

Cal. 4 — 5partitus. Cor. 1 — petala. Capf. 2 —
valvis unilocularis. Receptaculis 2 longitudina-
libus. Willd.

1. *Gentiana amarelloides* Perfoon. Kentudischer En-
gian. D.

G. (kentuckensis) caule 4 — gono, foliis semi-
amplexicaulib. ovalibus, florib. subternis pedicella-
tis, cor. (sublutea) 5 — fida, laciniis lanceolatis se-
taceo-acuminatis. Michaux. fl. bor. amer. 1. p. 175.

Mit einem vierseitigen Stengel, halbumfassenden, ovalen Blättern, gestielten Blumen, die fast zu dreien beisammen stehen, und fast gelben, fünfspaltigen, nackten Kronen, deren lanzettförmige Einschnitte borstenartige Spitzen haben. Sie unterscheidet sich von *G. amarella* am meisten dadurch, daß ihre Blumenkronen im Schlunde nackt, bei jener aber bartig sind.

Waterland: Kentucky (Landschaft in Nordamerika hinter Virginien) auf Bergen. ☉ ? Kult. C. Fr.

2. *Gentiana angustifolia* Michaux. Schmalblättriger Enzian. D.

G. caule simplici gracili 2 — floro, foliis angustolinearibus patulis. Cor. quinquefida, lacin. in denticulum lacerum desinentibus. Fl. bor. amer. P. 177.

Der Stengel ist einfach, dünn, 2blümig, mit schmalen, linienförmigen, abstehenden Blättern besetzt. Die Blumenkronen sind groß, fünfspaltig, die Zähne mehr oder weniger zerrissen - gezähnt.

Waterland: das untere Carolina auf Wiesen. ☉ ?

3. *Gentiana Catesbaei* And. Catesbaischer Enzian. D.

G. corollis verticillatis ventricosis 10 — fidis: laciniis alternis inaequaliter bifidis lacerisque, foliis remotis oppositis ternatisque. And. repol. 418.

G. fimbriata. Vahl. Symb. 3. p. 47.?

G. Catesbaei. Walt. carol.?

Mit entfernten Blättern, die theils einander gegenüber, theils zu dreien um den Stengel stehen. Die Blumen sind quersförmig geordnet; sie haben eine bauchige, zehnspaltige Krone mit Einschnitten, die abwechselnd zweispaltig, zerrissen sind.

Waterland: Nordamerika. 4 Im bot. Garten zu Aix dauert diese Art im freien Lande, blüht im Juni und Juli. Sie unterscheidet sich von dem seifenkrautblättrigen Enzian (*G. Saponaria* Lexic.) durch entfernte, oft dreifach stehende Blätter, und durch zehnspaltige Blumenkronen, die bei jener nur fünfspaltig sind, und vom August bis September sich entwickeln.

4. *Gentiana caucasica*. Sims in bot. mag. 1038. Kaukasischer Enzian. Engl. Caucasian gentian.

G. corollis quinquefidis hypocrateriformibus faucibus barbatis, foliis ovatis acutis, caule tetragono ascendente, pedunculis axillaribus calyce longioribus. Sims. Hort. Kewensl. ed. 2.

Der Stengel ist vieredig, aufsteigend, mit eiförmig-

- Gentiana grandiflora* Laxm. f. *G. altaica* —
 — — Perf. ist *G. acaulis* —
 — *involutrata* Roth. f. *G. aurea* —
 — *lancifolia* Perf. ist *G. Amarella* —
 — *minima* Barrel. f. *G. Pneumon.* —
 — *punctata* Vill. f. *G. purpurea* —
 — — Jacq. f. *G. pannonica* —
 — *purpurea* Schrank. f. — —
 — — Vill. f. *G. punctata* —
 — *quinquefolia* Linn. f. *G. quinqueflora* =
 — *saponaria* Walt. f. *G. ochroleuca* —
 — *serpyllifolia* f. *G. longifolia* —
 — *tenella* Towson. f. *G. gracialis* —
 — *tetragona* Lam. ist *G. tenella* —
 — *uniflora* Georg. f. *G. verna* —

Geodorum. Jackson in Andr. repol. 626.

Character genericus.

Labellum cucullato-ventricosum (nunc basi calcaratum) sessile, cum columna non articulatum. Petala conformia subsecunda. Massae pollinis 2, postice lobulo auctae. Hort. Kewens. ed. 2. v. 6. p. 207.

Linn. Syst. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juss. Syst. IV. Kl. Orchideae.

1. *Geodorum citrinum* Brown. Citronenfarbenes *Geodorum*. D. Engl. Lemon-colour'd *Geodorum*.

G. scapo foliis brevior, spica pendula: floribus congestis, labello basis subcalcarato; apice obtuso integerrimo. Brown. mss. And. rep. 626.

Der Blumenschaft ist kürzer als die Blätter; er trägt citronenfarbene, dichtstehende Blumen, die eine überhängende Aehre bilden. Die Lippe der Blumenkrone ist an

der Basis fast geschnitten, an der Spitze ganzrandig, stumpf.

Diese Art fand Roxburgh in Ostindien. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich ihre Blumen vom Oct. bis December. Sie ist \mathcal{A} und steht im Treibhause.

2. *Geodorum dilatatum*, scapo foliis breviori, spica pendula: floribus congestis, labello subcalcarato; apice dilatato crenulato. Brown. mss.

Hierher gehört: *Limodorum recurvum*. Roxb. et Willd. Sp. pl. f. Lexic. B. 5. S. 478.

3. *Geodorum purpureum* Brown. Purpurrothes *Geodorum*. D. Engl. Purple sharp-lip'd *Geodorum*.

G. scapo foliis longiore, racemo pendulo: floribus alternis, labello ovato acuto picto. Brown. mss.

Malaxis nutans. Willd. Sp. pl. 4. p. 93.

Limodorum nutans Roxb.

An der Wurzel stehen eysförmige, gespizte, fünfrippige Blätter, die kürzer sind als der runde, mit Scheiden besetzte Blumenschaft. Die Blumen stehen wechselseitig, sind purpurroth, und bilden eine überhängende Traube. Die Lippe ist eysförmig, gespizt und zierlich gesteckt.

Waterland: Ostindien. \mathcal{A} Im botan. Garten zu Kew steht sie im Treibhause, blüht vom Jun. bis August.

Vielleicht gehören zu dieser Gattung noch folgende Arten: *Malaxis caudata* und *M. cernua*. Willd. Sp. pl. 4. p. 93.

Geoffraea Perloon. f. folgende Gattung.

Geoffroya. Lexic. B. 4. S. 322.

Character genericus.

Cal. campanulatus semiquinquefidus subbilabiatus. Alae et carina subaequales; vexillum majus. Drupa ovata, utrinque sulco notata. Nucleus compressus.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines bekannten Naturforschers, des Hn. Geoffroy's.

1. *Geoffroya pubescens*. Rich. in Act. Soc. Paris. p. 121. Filzige Geoffroye. D.

Geoffroya foliis impari-pinnatis, foliolis ovato-oblongis, subtus albido-pubescentibus nervosis, floribus paniculato-fasciculatis. Persoen. Synops. pl. 2. p. 278.

Mit ungepaart = gefiederten Blättern, länglich = eiförmigen Blättchen, die auf der Rückseite mit weißem Filze bekleidet sind; und rissenförmig = gebüschelten Blumen. Wächst in Cajenne und verlangt Treibhauswärme.

2. *Geoffroya violacea* Pers. Violette Geoffroye. D.

Geoffroya, foliis impari-pinnatis, foliolis ovato-oblongis acutis glabris alternis, floribus paniculatis violaceis. Pers.

Acourea violacea. Aubl. guj. 3. p. 753 t. 301.

Die Blätter sind ungleich gefiedert, die Blättchen länglich = eiförmig, gespitzt, glatt, abwechselnd. Die Blumen violett, in Rispen gesammelt.

Waterland: Gujana.

Beide Arten wollen im Treibhause stehen. Die übrigen Arten finden sich im Lexic. a. a. D.

Geonoma Willd. Erbpalme.

Character genericus.

Spatha universalis bivalvis duplex.

Masculi: Cal. tripartitus. Cor. tripetala. Filam. 6 cylindrum comata.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styl. 1 lateralis. Stigma bilobum. Drupa sicca monosperma. Willd. Sp. pl.

Linn. Syst. XXI. 21. Monoecia Monadelphia.

1. *Geonoma pinnatiformis* Willd. Gefiederte Erbpalme.

G. frondibus pinnatis, pinnis praemorsis. Willd.

Der Stamm ist einfach, etwa 1 Zoll dick, glatt, 15 Fuß hoch und drüber. Das Laub (Wedel) gefiedert, mit irregulären, gefalteten, ausgebissenen Fiedern. Der Kolben ist etwa 1 Zoll lang, an der Spitze ästig, die gemeinschaftliche Scheide zweiflappig, doppelt. Die Blumen haben einen dreitheiligen Kelch und eine dreiblättrige Krone. Die männliche Blume hat 6 Staubfäden, die an der Basis verwachsen sind; die weibliche einen Fruchtknoten, mit einem seitenständigen Griffel und zweiflappiger Narbe. Die Steinfrucht ist trocken, einsamig, von der Größe einer Erbse, die Nuß kugelförmig, schwarz. Wächst in Caracas in schattigen Wäldern auf hohen Bergen.

2. *Geonoma simplicifrons* Willd. Einfachblättrige Erbpalme.

G. frondibus simplicibus cuneatis bifidis. Willd.

Der Stamm ist immer aufrecht, 10 Fuß hoch, 1 Zoll dick. Das Laub 1 Fuß lang, einfach, keilförmig, an der Basis langgespitzt, an der Spitze gespalten, ausgebreitet. Der Kolben an der Spitze ährenförmig. Vaterland: wie vorhergehende.

Diese beiden Palmen habe ich noch nicht kultivirt, und kann daher ihre Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben.

Georgia Sprengel. (Georgina Willd. Sp. pl.)

Character genericus.

Recept. paleaceum. Pappus nullus. Cal. duplex; exterior polyphyllus; interior monophyllus 8-partitus. Willd. Spec. pl. 3. p. 899.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia superflua.

Anmerk. Diese Gattung hat Cavanilles zuerst beschrieben, und sie dem schwedischen Botaniker H. A. Dahl zu Ehren, *Dahlia* genannt. Da wir

aber schon eine von Thunberg gebildete Gattung *Dahlia* haben, die in der 22sten Linneischen Pflanzenklasse aufgestellt ist: so fand sich Willdenow be-
wogen, diese schöne Gattung *Georgia* zu nennen. Sie führt also ihren Namen zu Ehren des Herrn Joh. Gottlieb Georgi, Professor zu Petersburg, der auf seiner Reise im russischen Reiche viele Pflanzen beobachtet, auch einige neue entdeckt, und sich dadurch um die Wissenschaft verdient gemacht hat.

1. *Georgia variabilis* D. Veränderliche Georgie.

*G. foliis oppositis impari-pinnatis glabris, foli-
olis ovatis acuminatis serratis, pedunculis uniflo-
ris, caule nudo (non prunioso). Diet.*

G. superflua. Decandoll. in *Annal. du Mus.*
15. p. 310.

Dahlia superflua. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 87.

Dahlia sambucifolia. Salisb. parad. 16.

Die Wurzel besteht aus länglichen, gebüschelten Knol-
len. Der Stengel ist aufrecht, ästig, rund, glatt, nicht
mit Keif bedeckt, 4—6 Fuß hoch und drüber.

Die Wurzelblätter sind groß, mehr oder weniger zu-
sammengesetzt-gefiedert, die Blätter des Stengels gegen-
überstehend, ungleich gefiedert, mit eiförmigen, langge-
spizten, gesägten, glatten Blättchen, die am Blattstiele
herablaufen. An den obersten Theilen des Stengels und
der Zweige sitzen oft einfache Blätter. Die Blumenstiele
einblüthig, winkel- und gipfelständig, einzeln oder gepaart.
Der Kelch ist doppelt: der äußere 5—10blättrig; der
innere einblättrig, achttheilig, mit länglichen Einschnit-
ten, die nach geendigter Flor gegen einander sich neigen.
Die Scheibenblümchen röhrig, fünfzählig, die Strahl-
blümchen länglich-eiförmig, gespizt oder stumpf, gerippt;
sie stehen auf einem länglichen Fruchtknoten, und haben
einen fadenförmigen Griffel, mit zweispaltiger, abstehen-
der Narbe. Der Fruchtboden ist flach, nackt, der Saa-
men länglich, an der Basis schmal, eckig; die Haar-
krone fehlt.

Waterland: Mexico. 2. Blüzeit: Juli bis September und October.

2. *Georgia coccinea* Spreng. Scharlachfarbige Georgie.

G. foliis radicalibus supradecompositis, caulinis oppositis pinnatis bi-ternatisve, foliolis ovato-oblongis acuminatis serratis petiolatis, subtus scabriusculis pallidis, pedunculis nullis, caule erecto ramoso pruniolo. Dietr.

Georgina coccinea. Willd. Sp. pl. et Hort. Berol.

Georgina frustranea. Decand. in Annal. du Mus. 15. p. 310.

Dahlia frustranea. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 88.

Dahlia coccinea. Thouin in Annal. du Mus.

Dahlia bidentifolia. Salisb. parad. 19.

Die Wurzel ist knollig, gebüschelt, wie bei vorhergehender Art. Der Stengel aufrecht, ästig, 4 Fuß hoch und drüber, rund, bereift, d. h. mit einem äußerst feinen, violetten oder bleifarbenen Staube bedeckt. Die Wurzelblätter sind vielfach zusammengesetzt, die untern Blätter des Stengels gefiedert, die Blättchen gestielt, nicht am Blattstiele herablaufend; die untern Blättchenpaare oft dreizählig oder doppelt dreizählig, alle eyrundlänglich, gesägt, etwas scharf, auf der Unterfläche blaßweißlich. Die obersten Stengelblätter einfach gefiedert, oder dreizählig, niemals einfach, wie bei *G. variabilis*. Die Blumenstiele lang, einblümig, gipfel- und winkelfständig. Der äußere Kelch hat gewöhnlich nur fünf länglich-lanzettförmige, abstehende und zurückgeschlagene Blättchen; der innere ist tief achttheilig, so lang als der äußere. Die Scheibenblümchen sind gelb, röhrig, fünfzählig, die zungenförmigen Strahlblümchen länglich, abstehend; inwendig schön scharlachroth, auswendig gelb, meist unfruchtbar.

Waterland: Mexico. 2

Diese Art unterscheidet sich demnach von der vorhergehenden am meisten durch den bereiften Stengel, durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter, deren Spindeln nicht geflügelt sind, und durch kleinere, abstehende, Dietr. Gartenl. 2r. Suppl. Bd.

scharlachrothe Blumen. In den *Annales du Mus. etc.* bestimmte Decandolle die zwei von Willd. (*Enum. pl.* p. 899) aufgestellten Arten dadurch, daß *G. variabilis* fruchtbare, und *G. coccinea* unfruchtbare Strahlblümchen hat; deswegen nannte er die erstere *Georgina superflua*, und die zweite *G. frustranea*. Allein meine wiederholten Beobachtungen haben mich überzeugt, daß auch diese Unterscheidungsmerkmale nicht zuverlässig sind. Indessen ist diese Bemerkung keinesweges als Widerlegung der von Decand. angegebenen Diagnose zu betrachten, zumal da er seine Beobachtungen in einem wärmeren, den Georginen günstigeren Klima gemacht hat.

Die Georgien sind überaus schöne Gewächse, die zur herbstlichen Zierde der Gärten dienen; ihre lieblichen Strahlblumen erscheinen fast in allen Farben, und bieten den Blumisten sehr angenehme Unterhaltungen dar.

Von der ersten Art (*G. variabilis*) kennen wir schon viele Varietäten, deren Strahlblümchen vom tiefsten Purpur- oder Schwarzroth durch alle Grade bis zum Blafrosenroth, und von der perlgrauen zur reinen weißen Farbe sich erheben. Ferner von der schmutziggelben allmählig zur hochgelben oder Citronenfarbe übergehen. Sogar die dunkle und reine himmelblaue Farbe, die manchen Varietäten, z. B. denen von der Gartennelke (*Dianthus Caryophyllus*) abgeht, finden wir bei den Georgien, die sich noch überdies durch das mehr oder weniger Gefülltseyn ihrer Blumen empfehlen. Auch die zweite Art (*G. coccinea*) hat einige Varietäten.

Der reiche Garten des Herrn Breiter in Leipzig enthält gegenwärtig 103 Ab- und Spielarten von Georgien, die Herr Breiter in seinem neuen Pflanzen-Verzeichnisse unter eben so vielen Nummern aufgeführt, und ihre Namen, welche sich größtentheils auf die Farben der Blumen beziehen, angegeben hat. Man erlaube mir daher nur noch einige Bemerkungen über die Eintheilung und Anordnung derselben in den Pflanzenverzeichnissen der Blumisten.

Außer den mannigfaltigen Farben variiren die Georgien mit hohen und niedern Stengeln, besonders mit großen und kleinen Blumen. Die erstern haben länglich-

lanzettförmige oder länglich-eiförmige, mehr oder weniger gespitzte Strahlblümchen; bei den letztern hingegen sind die Strahlblümchen nicht allein doppelt kürzer als bei jenen, sondern auch mehr gerundet und vertieft. Sie nähern sich, in Hinsicht ihrer Größe, denen von der *G. coccinea*, haben aber einen glatten, nicht bereiften Stengel, dessen oberste Blätter meist einfach sind, und gehören also zur *G. variabilis*.

Demnach können die Ab- und Spielarten der Georgien süglich in zwei Klassen aufgestellt, und die Unterabtheilungen nach der Zahl und Stellung der äusseren Kelchblätter bestimmt werden.

Erste Klasse. Großblumige.

- a. Mit abstehenden Kelchblättern. Dann folgen sie nach ihren Farben, z. B. roth, gelb, blau, weiß, gefüllt u. s. w.
- b. Mit zurückgeschlagenen Kelchblättern. Dann wie oben.

Zweite Klasse. Kleinblumige.

- a. Mit abstehenden Kelchblättern. Dann nach den Farben und Füllungen der Blumen wie oben.
- b. Mit zurückgeschlagenen Kelchblättern.

Kultur: die Georgien erzieht man aus Saamen, und vermehrt sie durch Wurzelknollen. Den Saamen sät man im Frühlinge, z. B. im März in ein mäßig warmes Mistbeet; die Pflanzen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden sodann behutsam ausgehoben und an einer sonnenreichen Stelle in leichte, doch kräftige Erde in's freie Land gepflanzt. Es versteht sich übrigens von selbst, daß das Versetzen aus dem Saamenbeete in's Land nicht eher geschehen darf, bis man keinen Frost mehr zu fürchten hat, und sollten nach dem Versetzen noch unerwartete Nachfröste sich einstellen, so muß die junge Pflanze durch irgend eine Bedeckung, z. B. einen Blumentopf, den man über sie stellt, geschützt und vor dem Froste gesichert werden.

In der Gartenzeitung B. 2. S. 29 sagt Hr. Prof.

Sprengel: „die aus Saamen gezogenen Pflanzen blühen im ersten Jahre gar nicht, und im zweiten nur kümmerlich.“ Dieß ist nur bei einigen Abarten der Fall, besonders dann, wenn man den Saamen spät im Frühlinge aussetzt, und die Pflanzen nicht gut behandelt. Der Herr Hofapotheker Heerlein in Eisenach, dessen Garten viele ausländische Gewächse enthält, hat seit mehreren Jahren die Georgien aus Saamen gezogen, davon die meisten Pflanzen im ersten Jahre nach der Aussaat des Saamens mit lieblichen Blumen sich schmückten. Frühlich blühen sie nicht so reichlich als nach Verlauf von 3 — 4 Jahren, wenn ihre Wurzeln mit mehreren und größeren Knollen versehen sind.

Im botanischen Garten zu Eisenach dauern die Georgien im freien Lande nicht aus; nur ein Exemplar von der Abänderung *G. variab. purpurea*, hat unter einer Laubdecke zwei gelinde Winter ausgehalten, blühte aber spät und erfror in dem darauf folgenden kältern Winter. Aus diesem Grunde werden jetzt alle Georgien im Herbst, z. B. im October mit Ballen ausgehoben, von der nassen Erde befreit, und im Glashause unter einer Stel Lage in Sand oder trockene Erde eingegraben. Wer kein Gewächshaus hat, kann sie eben sowohl in einem Keller oder in einem ähnlichen frostfreien Behälter überwintern; nur muß man die Wurzeln trocken halten, d. h. in den Winterbehältern nicht begießen, und die Mäuse und andere schädliche Thiere davon abhalten.

Im Frühlinge werden die Wurzeln wieder in's freie Land, z. B. auf Rabatten oder an solche Orte gepflanzt, wo sie Zierde machen sollen. Das Einsetzen und Ausheben der Wurzeln muß immer mit Vorsicht geschehen, damit die Knollen nicht verletzt oder aus ihrer Lage gebracht werden.

Die Georgien gedeihen fast in jedem Mittelboden, am besten in einem lockeren, kräftigen Erdreiche, das mit etwas Sand gemischt ist. Giebt man ihnen einen günstigen Standort und guten Boden, und erzieht man sie aus Saamen, der in Deutschland gebaut wird: so ist Hoffnung vorhanden, daß wir diese Gewächse, die allerdings gerechten Anspruch auf Schönheit haben, allmählig an unser Klima gewöhnen und im Freien überwintern

Können: Doch wird manchen Abarten in kalten Wintern immer eine Bedeckung nöthig seyn.

G. coccinea ist zärtlicher als *G. variab.*, und verlangt also zur völligen Ausbildung ihrer Blumen und Saamen einen wärmeren Standort.

Was nun die Vermehrung und Fortpflanzung durch Wurzelknollen betrifft: so werden im Frühlinge, ehe die jungen Triebe hervorkommen, von jedem Wurzelbüschel einige der stärksten Knollen, da, wo sie nahe an- und übereinander liegen, abgenommen, doch so, daß der Kranz oder Wurzelstock, in welchem die Knollen sich vereinigen, nicht beschädigt wird. Nachdem man die Knollen von der Mutterpflanze abgelöst hat, wird die dadurch entstandene Wunde an einem mäßig warmen und schattigen Orte getrocknet, oder mit Holzkohlenstaube, geriebener Kreide, Ziegelmehl u. dgl. bestreut und in leichte Erde gelegt. In einem Mistbeete, welches man früher im Jahre zur Gemüstreiberei benutzt hat, und von dem im Sommer die Fenster abgenommen werden, haben diese Knollen einen kräftigern Wuchs, treiben höhere Stengel, und setzen mehrere Nebenkollen an, als im freien Lande. Im Herbst hebt man diese jungen Pflanzen aus dem Beete, und überwintert sie, wie oben gedacht, in frosta freien Behältern.

Auch durch Stecklinge lassen sich die Georgien vermehren, womit Thouin im bot. Garten zu Paris wahrscheinlich den ersten Versuch gemacht hat. Hierzu benutzte er die jungen 5—8 Zoll langen Seitenäste, die am untern Theile des Stengels sich bilden, und an der Basis holzig sind. Diese riß er ab, entblätterte sie und steckte sie in's Mistbeet.

Ob die Wurzelknollen von Georgien in der Oekonomie den gepriesenen Nutzen gewähren, und wie Kartoffeln gebraucht werden können, davon habe ich mich, wegen meiner häufigen Geschäfte, durch eigene Versuche und Erfahrungen noch nicht überzeugen können.

Geranium. Lexic. B. 4. S. 323 — 340.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala regularis. Nect.

glandulae 5 melliferae, basi longiorum filamentorum adnatae. Arilli 5 monospermi, aristati, ad basin receptaculi rostrati: aristis nudis simplicibus (nec spiralibus nec barbatis.) Willd. Enum. pl.

1. *Geranium cristatum* Steven. Kammsförmiger Storchschnabel. D.

G. pedunculis bifloris, foliis reniformibus septemlobis, lobis trifidis, laciniis tridentatis, caule flaccido simplici, arillis cristatis. Stev. in Act. Soc. Nat. Moscov. 4.

Die Blätter des einfachen, schlaffen Stengels sind nierenförmig, siebenlappig, die Lappen dreispaltig, mit dreizähligen Einschnitten. Die Blumenstiele zweiblümig, die Saamengrannen kammsförmig. Wächst in Alpengegenden und an Bächen am Kaukasus, blüht im Juni und ist 4.

2. *Geranium lanuginosum* Jacq. Wolliger Storchschnabel. D.

G. pedunculis bifloris, calycib. aristatis, foliis quinquepartitis incis, caule erecto hirsuto. Jacq. hort. Schoenb. 2. p. 8 t. 140.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, rauchhaarig-wollig, mit eingeschnitten-fünflappigen Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind zweiblümig, die Kronenblätter ausgerandet, so lang als die grannenartig gespitzten Kelchblätter, die Saamengrannen weichhaarig. Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin wird sie im Freien gezogen und ist jährlich.

Da sie nach Willdenow's Beobachtung (Enum. pl.) eine selbstständige Art ausmacht: so muß das Synonym *G. lanuginosum* bei *G. carolinianum* in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. gestrichen werden.

3. *Geranium parviflorum* Willd. Kleinblumiger Storchschnabel.

G. pedunculis bifloris, foliis quinquelobis, lobis

trifidis, petalis indivisis calyceem subaequantibus, caule divaricato. Willd. Enum. pl. p. 716.

Mit einem krautartigen, ausgebreiteten Stengel, fünfstappigen Blättern, deren Lappen dreispaltig sind, zweiblümigen Blumenstielen, und ganzen Kronenblättern, die mit den Kelchblättern fast gleiche Länge haben.

Das Vaterland von diesem Storchschnabel ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Berlin ist er 4., und wird im Glashause überwintert.

4. *Geranium sylvaticum* Linn. Waldliebender Storchschnabel.

G. pedunculis bifloris, petalis subemarginatis, foliis subpeltatis 5 — 7lobis inciso-ferratis, caule erecto ramoso corymboso. Diet.

Die Wurzel ist fast holzig, ästig, der Stengel 2 — 3 Fuß hoch, aufrecht, rund, doldentrauben- oder rispenartig getheilt, mit zurückgeschlagenen Haaren besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, fast schildförmig, 5 — 7lappig, mit weichen Haaren bekleidet, geadert, die Lappen eingeschnitten-gesägt. Die Blumenstiele aufrecht, zweiblümig, mit lanzettförmigen Nebenblättern. Die Kelchblätter grannenartig gespitzt. Die Kronenblätter purpurroth, zuweilen blau-violett, in beiden Fällen fast ausgerandet, mit blutrothen Adern durchwebt und an der Basis behaart; die Staubfäden pfriemenförmig, an beiden Seiten häutig-geflügelt, und bis zur Mitte gefranzt. Die Kapsel ist behaart.

Diese Art wächst im nördlichen Europa, besonders in Deutschland im Wäldern und Gebüsch, ist 2., blüht im Juni und Juli, und hat eine Abänderung (*G. batrachoides*), mit einem zweitheiligen Stengel, und größeren, himmelblauen, ganzen Kronenblättern.

5. *Geranium umbrosum* Waldstein. Schattenliebender Storchschnabel. D.

G. pedunculis bifloris, caule subcompresso, foliis subseptemlobis, petalis bilobis, unguibus barbatis, staminibus villosis, arillis subnuda. Waldst. et Kit. pl. hung. 2. p. 131 t. 124.

Der Stengel ist krautartig, fast zusammengedrückt, oben ausgebreitet-ästig. Die Blätter sind fast siebenlappig. Die Blumenstiele zweiblütig, die Kronenblätter zweilappig, mit bartigen Nägeln. Die Staubfäden mit weichen Haaren bekleidet, die Saamengrannen fast nackt.

Vaterland: Ungarn, an schattigen Orten, blüht im Juli, und hat einen angenehmen Geruch. 4 Kultur: C. Srl.

Die vorstehenden Storchschnäbel kommen fast in jedem Mittelboden gut fort. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt die perennirenden Arten durch Zertheilung der Wurzeln.

Geranium angulatum Curt. mag. 203. Lexic. B. 4. S. 325 und *G. venosum* hat Pers. in Syn. pl. mit *G. aconitifolium* vereinigt. Auf gleiche Weise *G. lividum* Lexic. B. 4. S. 330 mit *G. phaeum* nebst *G. patulum* Villars. und *G. subcaeruleum* Schleich. Diese Vereinigung scheint mir um deswillen nöthig zu seyn, weil *G. lividum*, wenn es in Gärten gezogen wird, einen aufrechten Stengel hat, und mit weniger geforbt-gewellten Kronenblättern variiert, die noch überdies in verschiedenen Farben erscheinen.

Die Blumen von dem silberblättrigen Storchschnäbel (*G. argenteum* Lexic.) gleichen an Farbe und Zeichnung denen von *G. striat.*, sind aber größer.

G. striatum Lexic. verlangt in unsern Gegenden eine Bedeckung oder Durchwinterung in frostoffreien Behältern.

Synonimen:

Geranium acaule Cav. f. *Pelargonium longifolium* Lexic.

— *acerifolium* Cav. f. *P. angulosum* Lexic.

— *acetosum* Linn. f. *P. acetos.* —

— *aethiopicum* Lam. f. *Erodium bipinnatum* Lexic.

— *alchemilloides* Linn. f. *Pelarg. alchemill.*

— *alpinum* Cav. f. *Erodium alpin.* Lex.

- Geranium** *althaeoides* Linn. f. Pel. *althaeoid.* Lexic.
 — *appendiculatum* L. f. P. *append.* —
 — *arborefcens* Desf. f. *Erodium arborefc.* —
 — *arduinum* L. f. *Erod. arduinum* —
 — *articulatum* L. f. Pelarg. *articul.* —
 — *asplenoides* Cav. f. *Erod. asplen.* —
 — *auritum* L. f. Pelarg. *aurit.* —
 — *barbatum* And. f. P. *barbat.* —
 — *betonicum* Cav. f. P. *myrrhifol.* —
 — *bicolor* Jacq. f. P. *bicol.* —
 — *bipinnatum* Cav. f. *Erod. bipinn.* —
 — *botrys* Cav. f. E. *gruinum* —
 — *bulbosum* Lob. f. *Geranium tuberosum* —
 — *capitatum* L. f. Pelarg. *capit.* —
 — *chaerophyllum* Cav. f. *Erod. cicutarium* —
 — *chamaedryoides* Cav. f. E. *chamaed.* —
 — *chelidonium* Houd. f. Pelarg. *Ficaria* —
 — *chium* L. f. *Erod. chium.* —
 — *ciconium* L. f. E. *cicon.* —
 — *cicutarium* Cav. f. E. *bipinnat.* —
 — *cicutarium* L. f. E. *cicut.* —
 — *ciliatum* Cav. f. Pelarg. *ciliat.* —
 — *cinereum* Cav. f. *Geranium varium* —
 — *citriodorum* f. Pelarg. *acerifol.* —
 — *cordifol.* Cav. f. P. *conduplicatum* Roth.
 — *coriandrifolium* Cav. f. P. *coriand.* Lexic.
 — *cortusaefol.* And. f. P. *cortusaefol.* —
 — *cotyledonis* L. f. P. *cotyled.* —
 — *erataegifolium* Roth. f. P. *glutinof.* —
 — *crispum* L. f. P. *crisp.* —
 — *cucullatum* L. f. P. *cucull.* —
 — *daucifolium* Murr. f. P. *flavum* —
 — *elongatum* Cav. f. P. *tabulare* —

- Geranium** exstipul. Cav. f. P. exstipul. Lexic.
 — flavum L. f. P. flav. —
 — fragile And. f. P. fragile —
 — fruticosum Cav. f. P. frutic. —
 — fulgidum L. f. P. fulgid. —
 — geifolium Desf. f. Erod. hymenodes —
 — gibbosum L. f. Pelarg. gibbos. —
 — glandulosum Cav. f. Erod. glandul. —
 — glaucophyllum L. f. E. glaucophyll. —
 — glaucum Cav. f. P. glauc. —
 — glutinosum Jacq. f. P. glutin. —
 — grossularioides L. f. P. grossul. —
 — gruinum L. f. Erod. gruinum —
 — guttatum Desf. f. E. guttat. —
 — heliotropioides f. E. heliot. —
 — hirsutum Cav. f. Pelarg. hirsut. —
 — hispidum L. f. P. hispid. —
 — hybridum L. f. P. hybrid. —
 — incarnatum Cav. f. Erod. incarn. —
 — incrassatum And. f. Pelarg. incrass. —
 — inquinans L. f. P. inquin. —
 — laevigatum L. f. P. laevig. —
 — laciniatum Desf. f. Erod. lacin. —
 — lancasteriense Wither. ist Geranium. sanguin. β .
 — lanceolatum Cav. f. Pelarg. glaucum Lex.
 — lineare And. f. P. lineare —
 — lobatum Cav. f. P. lobatum —
 — malapoides Desf. f. Erod. malap. —
 — marginatum Cav. f. P. zonale —
 — maritimum L. f. Erod. marit. —
 — minimum Cav. f. Pelarg. minim. —
 — moschatum L. f. Erod. moschat. —

- Geranium murcicum** Cav. f. E. murcio. Lonic.
 — myrrhifol. L. f. Pelarg. myrrhif. —
 — odoratissimum L. f. P. odoratiss. —
 — oenotherae L. f. P. oenotherae —
 — ovale Burm. f. P. ovale —
 — ovatum Jacq. f. P. oenotherae —
 — palmatum Cav. f. Geran. anemonifol. —
 — papilionaceum L. f. Pelarg. papil. —
 — parvulum Scop. f. Erod. chamaedryoid. —
 — peltatum L. f. Pelarg. pelt.
 — petraeum Goua. f. Erod. petraeum —
 — pictum And. f. Pelarg. pictum —
 — pilosum Cav. f. P. pilos. —
 — pinnatum L. f. P. pinnat. —
 — praecox Cav. f. Erod. praecox —
 — praemorsum And. f. Pelarg. praemors. —
 — procum Cav. f. Erod. moschat.
 — prolificum L. f. Pelarg. longifol. —
 — prostratum Pers. f. Geran. sanguin. β . —
 — pulverulent. Scop. f. Erod. chamaed.
 — punctatum And. f. Pelarg. punct. —
 — pyrenaicum Tourn. f. Geran. varium —
 — quinquevulnerum And. f. Pelarg. quinque-
 vulner. —
 — quercifol. L. f. Pelarg. quercif. —
 — radiatum And. f. P. radiat. —
 — Radula Cav. f. P. Radula —
 — ramosissimum Cav. f. P. ramosiss. —
 — Reichardi Curt. f. Erod. chamaedryoid. —
 — reniforme And. f. Pelarg. reniforme —
 — revolutum Jacq. f. P. Radula —
 — rigidum Cours. f. P. strictum —
 — romanum L. f. Erod. roman. —

- Geranium rupestre** Cav. f. **E. supraeanum** Lexic.
 — **selinum** And. f. **Pelarg. selinum** —
 — **spathulatum** And. f. **P. spathul.** —
 — **tabulare** L. f. **P. tabul.** —
 — **ternatum** L. f. **P. ternat.** —
 — **therebintinaceum** Cav. f. **P. graveolens** —
 — — — **Murr. f. P. quercif.** —
 — **trifidum** Jacq. f. **P. trifit.** —
 — **trifolium** Cav. f. **Erod. hymenodes** —
 — **triste** L. f. **Pelarg. triste** —
 — **uniflorum** Hortul. ist **Erod. chamaedry.** —
 — **variegatum** L. f. **Pelarg. varieg.** —
 — **vitifolium** L. f. **P. vitifol.** —
 — **Winterli** Roth. f. **Geran. divaricat.** —

Gerardia. Lexic. B. 4. S. 340.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus. **Cor. 2** — labiata: labio inferiore 3 — partito: lobis emarginatis: medio bipartito. **Capf. 3** — locularis dehiscens.

1. *Gerardia auriculata* Michaux. Geohrlappte Gerardie. D.

G. tota aspera, caule erecto subsimplici, foliis ovato-lanceolatis, floribus purpureis. Flor. boreal. americ.

Die ganze Pflanze ist scharf, der Stengel aufrecht, fast einfach, mit ey-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen sind purpurroth, zweilappig. Wächst in Nordamerika auf Wiesen.

2. *Gerardia cassioides* Pers. Cassienartige Gerardie. D.

G. caule virgato paniculato, foliis setaceo-pinnatifidis. Pers. Syn. pl. 2. p. 154.

Gerardia Afzelia. Mich. Fl. hor. amer.

Azelia castoides Gmel.

Der Stengel ist ruthenförmig, rispenartig getheilt; er trägt borstenförmig-halbgefiederte Blätter, und kleine gelbe Blumen. Auch diese Art wächst in Nordamerika, z. B. in Carolina, an sonnenreichen trockenen Orten.

Beide Arten gedeihen im freien Lande und werden aus Saamen erzogen, der an der bestimmten Stelle in lockeres Erdreich gesät wird. Wenn es perennirende Pflanzen sind, so können sie unfehlbar auch durch Zersplitterung vermehrt werden.

Gerardia erecta Michaux ist **G. tenuifolia Lexic.**

Gesneria. Lexic. B. 4. S. 344.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus, germiini infidens. Corolla incurva recurvaque. Caps. infera, 2 — locularis.

Anmerk. Der Mönch Plumier nannte diese Gattung **Gesneria**, dem alten berühmten Naturforscher **Conrad Gesner** zu Ehren. **Gesner** wurde im Jahre 1516 in Zürich geboren und starb daselbst 1565. Er war der größte Naturforscher, ja der größte Polyhistor seiner Zeit. Die Botanik verdankt ihm mancherlei wichtige Entdeckungen; er hat nicht allein die neuen Pflanzen, die er auf seinen Reisen sammelte und sie in seinem Garten aufnahm, genau bestimmt und die Beschreibung derselben durch Abbildungen anschaulicher gemacht, sondern auch die nahen Verwandtschaften mancher Gewächse deutlicher hervorgehoben und näher an's Licht gestellt, also vielmehr geleistet als seine Vorgänger. In seinen Schriften, die aber jetzt selten zu haben sind, finden wir die ersten Spuren von einer botanischen Methode, die nachher **Andreas Casalpini** weiter ausführte und das erste System entwarf.

1. **Gesneria tubiflora Cavan.** Röhrenblümige Gesnerie. D.

G. foliis oppositis ovatis crenulatis tomentosis,

flor. axillaribus geminis ternisque tomentosis. Cav. ic. 6. p. 61 t. 584.

Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind eiförmig, fein gekerbt und filzig. Die Blumen in Blattwinkeln gepaart oder zu dreien beisammen stehend. Die Blumenkrone ist scharlachroth, über 1 Zoll lang, bauchig und mit feinem Filze bekleidet.

Vaterland: Terra firma?

2. *Gesneria verticillata* Cavan. Wirtelförmige Gesnerie. D.

G. caule herbaceo, foliis ovatis crenulatis subsessilibus, superne hispidis, verticill. multifloris. Cav. ic. 6. p. 61 t. 585. f. 1.

Der Stengel ist krautartig. Die Blätter sind eiförmig, gekerbt, fast stiellos, oben mit scharfen Borsten besetzt. Die Blumen bilden vielblümige Kränze. Die Krone ist scharlachroth, krugförmig und mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Erbh. oder Grl.

Beide Arten empfehlen sich durch die liebliche Gestalt ihrer scharlachfarbenen Blumen, sind aber, so viel ich weiß, in Deutschland noch nicht gezogen worden. Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, finden sich im Lexic. a. a. D.

Getonia Roxburgh. Getonie.

Character genericus.

Cal. superus, 5 — phyllus, persistens. Filam. alternatim latiora, 5 in calycis ore. Sem. crustatum, oblongum 5 — striatum, cal. coronatum. Roxb. corom. p. 64. Pers. Syn. pl. 1. p. 477.

Linn. Syst. X. XI. Decandria Monogynia.

1. *Getonia floribunda*, foliis oppositis ovatis, floribus paniculatis, bract. lanceolatis. Roxb. corom. p. 6 t. 87.

Getonie, mit einem strauchartigen, kletternden Stengel, vielblümigen Zweigen, gegenüberstehenden, eiförmigen Blättern, rispenständigen Blumen, und lanzettförmigen Nebenblättern. Die Blume hat einen oberen, fünfblättrigen, bleibenden Kelch und 10 Staubfäden, davon 5 breiter sind als die übrigen.

Waterland: die Küste von Coromandel in Bälbern.
 ♀ Kult. A. Erbh.

Da dieser Strauch einen kletternden Stengel hat, und seine Blätter gegenüberstehen: so ist zu vermuthen, daß er, außer dem Saamen im Mistbeete, auch durch Stecklinge und Ableger vermehrt werden kann. In Deutschland ist er noch nicht.

Geum. Lexic. B. 4. S. 349.

Character genericus,

Cal. 10 — fidus, laciniæ inaequales. Petala 5. Sem. barbata s. aristata: arista plerumque geniculata. Persoon. Synopl.

1. *Geum album* Gmel. Weißes Geum. D.

G. floribus erectis, aristis uncinatis nudis apice pilosis, petalis calycem aequantibus, foliis radicalibus pinnatis, caulinis ternatis, summis simplicibus subtrifidis. Willd. Enum. pl. p. 556.

G. canadense. Jacq. hort. 2. p. 861.

Die Wurzelblätter sind gefiedert, die untern Blätter des Stengels dreizählig, die obersten einfach, fast dreispaltig. Die Blumen aufrecht, mit weißen Kronenblättern, die so lang als die Kelcheinschnitte sind. Die Saamengrannen hakenförmig gekrümmt, nackt, nur an der Spitze behaart.

Diese Art kommt aus Canada und Pensilvanien, ist 24 und dauert im Freien. Sie unterscheidet sich von dem virginischen Geum (G. virgin. Lexic.) durch längere Kronenblätter, durch gefiederte Wurzelblätter und durch größere Afterblätter u. s. w.

2. *Geum biflorum* Brot. Species, cujus tantum femina novi, maxima, semipollicaria, glabriuscula. Fischer Revis. du gen. Geum N. 7. Ich habe diese Art noch nicht gesehen.

3. *Geum geniculatum* Michaux. Knotiges Geum. D.

G. florib. subpaniculatis, fol. caul. subsestilib. tripartitis, petal. obcordatis, aristis subpubescentibus. Mich. fl. bor. amer. 1. p. 300.

Der Stengel ist knotig, oben ästig und mit fast stiellosen, dreitheiligen Blättern besetzt. Die Asterblätter sind fast ungetheilt. Die Blumen stehen fast rispenartig und haben verkehrt-herzförmige Kronenblätter. Die Saamengranne ist filzig. Wächst in Canada.

4. *Geum glaciale* Adams. Zottiges Geum. D.

G. foliis profunde pinnatifidis villosissimis; foliatis ovato-oblongis subbifidis, terminali minimo, caulibus (subbinis) unifloris. Fischer Rev. d. gen. Geum N. 15.

Die Stengel sind einblümig; die Blätter tiefhalbgesiedert, mit weichen Haaren dicht bekleidet, die Blättchen eyrund-länglich, fast zweispaltig, an der Spitze schwielig.

Vaterland: Sibirien?

5. *Geum intermedium* Willd. Mittleres Geum. D.

G. floribus nutantibus, petalis longitudine calycis, aristis uncinatis nudis, seminibus pilosis. Willd. hort. berol. p. et t. 69.

Die Wurzel ist braun, ästig, der Stengel 1 bis anderthalb Fuß hoch, rund, braun, aufrecht, einfach, mit kurzen, zerstreutstehenden Haaren besetzt. Die Wurzelblätter sind $1\frac{1}{2}$ Fuß lang und drüber, unterbrochen gesiedert; die untern Blättchen eysförmig, gezähnt, die obern größer, eingeschnitten-gezähnt, das Endblättchen fast dreilappig. Die Blätter des Stengels dreizählig, stiellos, gezähnt, die Asterblätter rundlich, eingeschnitten-gezähnt. Die Blumenstiele gipfelständig, übergebogen. Die Blumen überhängend, ungefähr so groß wie bei *G. rivale*.

Sie

Sie haben einen purpurrothen, zehnteiligen Kelch, dessen Einschnitte lanzettförmig und langgespitzt sind; fünf sind viermal kleiner als die übrigen. Die Kronenblätter rundlich-verkehrtenförmig, in der ersten Periode ihrer Entwicklung so lang als die Kelcheinschnitte, gelb, nach geendigter Flor länger als der Kelch, pomeranzenfarbig. Die Saamenbehälter länglich, zusammengedrückt, behaart; jeder trägt einen bleibenden, hakenförmigen, glatten Griffel (Granne.)

Das Vaterland von dieser Art ist mir unbekannt. Im hiesigen Garten perennirt sie im Freien, und blüht vom Mai und Juni bis Juli. Von *G. intermedium* Ehrh. scheint sie verschieden zu seyn, besonders in Hinsicht der überhängenden Blumen, die bei jenem fast aufrecht angezeigt werden: Fischer hat die Diagnose so angegeben: *G. intermedium* Ehrh., foliis lyrato-pinnatis, inciso-ferratis, breviter acuminatis, foliulis cuneiformibus oblongo-subrotundis, caulinis subternatis, stipulis oblongo-subrotundis laciniato-incisis, floribus suberectis. Fischer Rev. du gen. Geum Nr. 4.

6. *Geum involucreatum* Pers. Eingehülltes Geum. D.

G. foliis pinnatis: extimo rotundo crenato, floribus, fol. involucreatis. Persoon. Synops. 2. p. 57. (Herbar. Jussieu.)

Die Blätter sind gefiedert, mit runden, gefiederten Endblättchen. Die Blumenstiele unten nackt, oben, unter den fast kopfförmig beisammensiehenden Blumen mit Blättern versehen, welche die Blumen gleich einer Hülle umgeben. Die Kronenblätter weiß, kürzer als die Einschnitte des Kelches.

Vaterland: Magelhaens Land. 2^e Aut. C. 3^e

7. *Geum macrophyllum* Willd. Großblättriges Geum. D.

G. floribus erectis, aristis uncinatis rudis, apice pilosis, foliis radicalibus lyrato-pinnatis, pinna terminali cordata, caulinis superioribus subrotundo-subtrilobis obtusis. Willd. Enum. pl. p. 557.

Die ganze Pflanze ist mit kurzen, scharfen Haaren besetzt. Die Wurzelblätter sind groß, oft 1 Fuß lang, Dietr. Gartenl. 2^e Suppl. Bd. 56

unterbrochen fächerförmig = gefiedert, die Seitenblättchen verkehrtenförmig, ungleich gezähnt; das Endblättchen größer, 4 Zoll lang und eben so breit; sehr stumpf tief herzförmig, ungleich gezähnt. Die untersten Blätter des aufrechten Stengels gefiedert, mit kleinen Seitenblättchen; die obersten Stengelblätter einfach, rundlich eben so breit als lang, fast dreilappig, an der Basis keilförmig. Die Blumen aufrecht, gelb, die Saamengrannen hakenförmig, nackt, an der Spitze behaart.

Vaterland: Kamtschatka. \mathcal{N} Kult. C. Fr. Im hiesigen Garten entwickeln sich die Blumen im Sommer bis im Herbst.

8. *Geum magellanicum* Pers. Magellanisches Geum. D.

G. foliis pinnatis: extimo maximo lobato, inferioribus minimis, scapo elongato. Pers. Syn. pl. 2. p. 57.

Mit gefiederten Blättern, deren Seitenblättchen viel kleiner sind als das gelappte Endblättchen. Wächst auf Magelhaens-Land. \mathcal{N} ? Kult. C. Fr.

9. *Geum nutans* Lamarck. Ueberhängendes Geum. D.

*G. floribus nutantibus, aristis versus apicem nudis. Petala in hac specie calyce majora cui in *G. rivale* minora.* Fisch. Rev. d. gen. Geum.

Da ich diese Art nicht gesehen habe, so kann ich sie von dem mittlern Geum (*G. intermedium* Willd.) und *G. rivale*, mit denen sie zunächst verwandt ist, nicht genau unterscheiden.

10. *Geum radiatum* Mich. Gestrahltes Geum. D.

G. hirsutissimum, caule simplici, foliis radicalibus pinnatis: impari amplissimo reniformi: caulinis, inciso-laceris, aristis nudis. Mich. fl. amer.

Die ganze Pflanze ist sehr rauchhaarig, der Stengel einfach. Die Wurzelblätter sind gefiedert, mit einem großen, niereenförmigen Endblättchen, die Blätter des Stengels eingeschnitten-zerrissen; die Saamengrannen nackt.

Vaterland: Nordamerika. \mathcal{N} ? Kult. C. Fr.

1. *Geum rotundifolium* Langsdorf. Rundblättriges Geum. D.

G. foliis subpinnatis pilosis, foliolis, extimo amplissimo cordato, subrotundo, subseptemlobo, dentato, reliquis 2 ad 3 minutissimis distantibus vel nullis, caule trifloro. Fisch. Rev. d. gen. Geum.

Die Blätter sind fast gefiedert; behaart; das Endblättchen ist groß, herzförmig, fast rund, fast siebenlappig, gezähnt. Der Stengel ist dreiblümig.

Dieses schöne Geum fand Langsdorf auf der Insel Analaska.

Geum hybridum Jacq. ic. rar. 1. t. 94. ist eine Varietät von dem Wasser-Geum (*G. rivale*), die, wenn sie in Gärten gezogen wird, gefüllte Blumen trägt.

Geum aleppicum Jacq. f. *Geum strictum* Lexic.

— *canadense* Murr. f.

— — Jacq. f. *G. album* Lexic.

Gigalobium scandens Brown. f. *Acacia scandens* Nachtr. B. 1. S. 11.

Gilibertia Ruiz. et Pav. f. *Ginannia*.

Gimbernata obovata Sp. pl. ed. Willd. f. *Chunchoa* Nachtr.

— *oblonga* Sp. pl. ed. Willd. f. *Chunchoa diptera* Nachtr.

Ginannia Dietz. *Ginannie*.

Character genericus.

Cal. 7 — dentatus. Cor. 7 — petal. Stigm. patentia ovata. Caps. loculamenta 1 — sperma, in stellae formam disposita. Sem. oblonga (Numerus partium interdum 3 — gnarius). Pers. Syn. pl. 1. p. 404 sub *Gilibertia*.

Linn. Syst. VII. Cl. Heptandria Heptagynia.

1. *Ginannia umbellata* Dietz. Deltgartige *Ginannie*.

G. foliis oblongis obsolete denticulatis, caule arboreo. D.

Gilibertia umbellata. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 75 t. 312.

Ein 20—30 Fuß hoher Baum, dessen Rinde etwas gewürzhaltig ist. Die Blätter sind länglich, undeutlich gezähnt, die Blumen doldenartig geordnet. Sie haben einen siebenzähligen Kelch, eine siebenblättrige Krone, 7 Staubfäden, und abstehende, eiförmige Narben.

Vaterland: Peru in Wäldern. H. Kult. A. Erbh. oder 2 Tr.

Ginannia Schreb. gen. pl. f. *Brownea pauciflora* Lexic. B. 2. S. 317.

Githago f. *Agrostemma*.

Glabraria Linn. f. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1433 und Lexic. B. 4. S. 359; hat Persl. in Syn. pl. 2. p. 4 mit *Litlaea* vereinigt f. *Litlaea* im Nachtr.

Gladiolus. Lexic. B. 4. S. 360—371.

Character genericus.

Spatha bivalvis. *Cor.* tubulosa: limbus 6—partitus irregularis. *Stam.* adscendentia. *Stigmata* 3. *Sem.* alata. Ker in annals of bot. 1. p. 130.

Anmerk. Die von Linné, Thunberg, Bahl und andern Botanikern aufgestellten Gladiolen hat Herr Ker in annals of bot. 1. p. 297—230 in sechs Gattungen: *Anomatheca*, *Tritonia*, *Watsonia*, *Gladiolus*, *Melaspheerula* und *Babiana* getheilt, deren Kennzeichen freilich nur gering sind, und zuweilen dem Charakter der Gattung nicht vollkommen entsprechen, besonders in Hinsicht der Gestalt und Beschaffenheit der Blumen, die bekanntlich bei manchen kultivirten Pflanzen variiren. Da indessen die Verfasser der neuen Ausgabe des Hort. Kew. die Kersche Eintheilung der Gladiolen und Syn. angenommen haben, und die Gattung *Gla-*

Gladiolus an Arten schon sehr reich ist: so will ich die neuen Gattungen beibehalten, und die ihnen zugezählten Arten gehörigen Orts anzeigen.

+ Scapo monostachyo.

Siegwurzarten mit einährigem Schafte.

1. *Gladiolus biflorus* Lexic. B. 4. S. 360.

2. *Gladiolus brevifolius*, corolla subringente, foliis ultra vaginas omnium brevissimis, spica secunda erecta. Jacq. collect. 4. Lexic. B. 4. S. 361 Nr. 8. Hierzu gehört: Glad. tristis Thunb. glad. n. 8. i et k. Ferner Gl. carneus And. repos. 240. und Gl. hirsutus α . et β . Ker in bot. mag. 727 et 992.

3. *Gladiolus byzantinus* Ker. Türkische Siegwurz. D.

G. spica disticha, corollae lacinia suprema lateralibus tecta; tribus inferioribus macula alba marginata lineari lanceolata notatis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 102.

Mit Schwerdtförmigen Blättern, einem aufrechten Schafte, und einer zweireihigen Endähre. Die Blume ist lilienartig gebildet, schönroth; die drei untern Theile haben in der Mitte einen blaßgelben oder weißen Streif, und sind mehr oder weniger abwärts gebogen.

Einige Botaniker halten diese Art für eine Abänderung von der gemeinen Siegwurz (*G. communis*), aber sie unterscheidet sich durch breitere Blätter und durch größere Blumen, die zwei Reihen bilden; bei jener sind sie alle nach einer Seite gerichtet. Sie kommt aus der Türkei, perennirt in dem Garten zu Kew (Kiu) im Freien, und blüht im Juni und Juli.

4. *Gladiolus cardinalis*. Curt. mag. 4. t. 135. Cardinals Siegwurz. D. Engl. Super-Corn-flag.

G. corollis campanulatis secundis, tubo spathis brevioribus, laciniis lanceolatis, foliis ensiformibus marginatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 92.

Der Stengel ist aufrecht, 2 — 3 Fuß hoch, walzen-

rund, unbehaart, graugrün. Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, unbehaart, blaulich oder meergrün, vielstreifig, mit erhabener Mittelrippe; die untern 8 — 12 Zoll lang und drüber, schlaff, mit einer trocknen Spitze, am Grunde mit einer langen, den Stengel umfassenden Scheide versehen; die obern 3 — 4 Zoll lang, scheidenartig, am Rande häutig.

Die Blumenähren einzeln oder gepaart, fast einseitig, 6 — 8 oder mehrblümig. Die Blumenscheide ist zweiflappig, länger als die Kronenröhre, glatt, grün, die innere Klappe $1\frac{1}{2}$, die äußere 2 Zoll lang, gespißt, fast zusammengebrückt, mit keilförmiger Rückseite, wie die innere am Rande häutig, eingerollt.

Die Blumenkrone aufrecht, sechs-spaltig, fast glockenförmig ausgebreitet, 3 Zoll und drüber lang, oben 3 Zoll im Durchmesser breit, schön scharlachroth, die drei obern Lappen eckrund, ganzrandig, flach, einfarbig, der mittlere aufrecht, aber die beiden Seitenlappen etwas zurückgebogen; die drei untern Kronenlappen sind etwas kleiner als die obern, und jeder ist in der Mitte mit einem rautenförmigen, schneeweißen Flecken versehen, der eine zarte, roth-violette Einfassung hat, und von dem an der Basis, nach dem Nagel zu, eine weiße Linie ausgehet. Die Staubfäden scharlachroth, glatt, kürzer als die Krone, mit länglichen, leberfarbenen Antheren gekrönt, die weißen Blumenstaub enthalten. Der Griffel ist länger als die Staubfäden, blaß-scharlachroth, mit dreitheiliger Narbe, deren Theile mehr oder weniger zurückgeschlagen, an der Seite behaart und an der Spitze abermals fast dreispaltig sind.

Diese prächtige Kappflanze habe ich deswegen genau und ausführlich beschrieben, weil sie einige Gärtner noch mit andern, nicht minder schönen Arten verwechseln. Im hiesigen Garten blüht sie im Juli und August, und wird im Glashause überwintert. Abgebildet finden wir sie in Curtis Magazin, in Schneevogt. ic. 27. und in Redoute Liliac. 112.

5. *Gladiolus carneus*. Lexic. a. a. D. Hierher gehört: *G. ventricosus* Lam. dict. bot. 2. p. 727. und *Gl. cuspidatus* And. rep. 147. Redout. liliac. 36.

6. *Gladiolus communis*. Lexic. B. 4.
 7. *Gladiolus cuspidatus*. Lexic. B. 4. S. 363. Hier zu gehört: *G. undulatus* Linn. mant. 27.
 8. *Gladiolus elongatus*. Thunb. prodr. Verlängerte Siegwurz. D.

G. corollae ringentis tubo longitudine spathae laevi, laciniis lanceolatis obtusiusculis. Vahl. En. pl. 2. p. 81.

G. tristis. Thunb. Glad. n. 8. e.

Aus der Wurzel kommen gewöhnlich vier gleichbreite, gefurchte Blätter, die mit dem Stengel gleiche Länge haben. Der Stengel ist aufrecht, oben knieartig gebogen, 2 Fuß hoch und drüber; er trägt 6 — 8 grüne oder schmutzig-weiße Blumen, die etwa 1/2 Zoll lang sind, und stumpfe Einschnitte haben. Die Scheibe ist glatt, so lang als die Kronenröhre.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. 4 Kult. Glh.

9. *Gladiolus equitans*. Thunb. Act. loc. n. hafn. Rinnenblättrige Siegwurz. D.

G. corollae campanulatae tubo brevissimo, laciniis ovatis, scapo compresso, foliis ensiformibus multinerviis marginatis. Vahl. En. pl. 2. p. 91.

Die untern Blätter stehen oft zu vieren beisammen, sind linien-schwerdtförmig, vielrippig, fast sichelförmig gebogen, gelblich gerändert, an der Basis tief rinnenförmig, scheibenartig sich umfassend, reitend. Der Stengel ist zusammengedrückt, knieartig gebogen, 2 Fuß hoch, mit glockenförmigen, purpurrothen, sehr kurzröhrigen Blumen gekrönt, deren Einschnitte entund sind. Die Scheibe ist länger als die Krone; sie hat längliche, gespitzte, zusammengerollte Klappen, die am Stande und auf der keilsförmigen Rückseite purpurroth sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. 4 Kult. Glh.

10. *Gladiolus falcatus*, caule simplici, foliis falcatis, floribus alternis, coroll. coerulea, stylo trifido. Linn. f. Lexic. B. 4. S. 364.

rund, unbehaart, grügrün. Die Blätter sind liniert-schwerdtförmig, unbehaart, blaulich- oder meergrün, viellstreifig, mit erhabener Mittelrippe; die untern 8—12 Zoll lang und drüber, schlaff, mit einer trocknen Spitze, am Grunde mit einer langen, den Stengel umfassenden Scheide versehen; die obern 3—4 Zoll lang, scheidenartig, am Rande häutig.

Die Blumenähren einzeln oder gepaart, fast einseitig, 6—8 oder mehrblümlig. Die Blumenscheide ist zweiflappig, länger als die Kronenröhre, glatt, grün, die innere Klappe $1\frac{1}{2}$, die äußere 2 Zoll lang, gespitzt, fast zusammengebrückt, mit keilförmiger Rückseite, wie die innere am Rande häutig, eingerollt.

Die Blumenkrone aufrecht, sechs-spaltig, fast glockenförmig ausgebreitet, 3 Zoll und drüber lang, oben 3 Zoll im Durchmesser breit, schön scharlachroth, die drei obern Lappen erund, ganzrandig, flach, einfarbig, der mittlere aufrecht, aber die beiden Seitenlappen etwas zurückgebogen; die drei untern Kronenlappen sind etwas kleiner als die obern, und jeder ist in der Mitte mit einem rautenförmigen, schneeweißen Flecken versehen, der eine zarte, roth-violette Einfassung hat, und von dem an der Basis, nach dem Nagel zu, eine weiße Linie ausgehet. Die Staubfäden scharlachroth, glatt, kürzer als die Krone, mit länglichen, leberfarbenen Antheren gekrönt, die weißen Blumenstaub enthalten. Der Griffel ist länger als die Staubfäden, blaß-scharlachroth, mit dreitheiliger Narbe, deren Theile mehr oder weniger zurückgeschlagen, an der Seite behaart und an der Spitze abermals fast dreispaltig sind.

Diese prächtige Kappflanze habe ich deswegen genau und ausführlich beschrieben, weil sie einige Gärtner noch mit andern, nicht minder schönen Arten verwechseln. Im hiesigen Garten blüht sie im Juli und August, und wird im Glashause überwintert. Abgebildet finden wir sie in Curtis Magazin, in Schneevogt. ic. 27. und in Redoute Liliac. 112.

5. *Gladiolus carneus*. Lexic. a. a. D. Hierher gehört: *G. ventricosus* Lam. dict. bot. 2. p. 727. und *Gl. cuspidatus* And. rep. 147. Redout. liliac. 36.

6. *Gladiolus communis*. Lexic. B. 4.
 7. *Gladiolus cuspidatus*. Lexic. B. 4. S. 363. Hier zu gehört: *G. undulatus* Linn. mant. 27.
 8. *Gladiolus elongatus*. Thunb. prodr. Verlängerte Siegwurz. D.

G. corollae ringentis tubo longitudine spathae laevi, laciniis lanceolatis obtusiusculis. Vahl. En. pl. 2. p. 81.

G. tristis. Thunb. Glad. n. 8. e.

Aus der Wurzel kommen gewöhnlich vier gleichbreite, gefurchte Blätter, die mit dem Stengel gleiche Länge haben. Der Stengel ist aufrecht, oben knieartig gebogen, 2 Fuß hoch und drüber; er trägt 6 — 8 grüne oder schmutzig-weiße Blumen, die etwa 1/2 Zoll lang sind, und stumpfe Einschnitte haben. Die Scheide ist glatt, so lang als die Kronenröhre.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. 4 Kult. Glb.

9. *Gladiolus equitans*. Thunb. Act. Soc. n. hafn. Binnenblättrige Siegwurz. D.

G. corollae campanulatae tubo brevissimo, laciniis ovatis, scapo compresso, foliis ensiformibus multinerviis marginatis. Vahl. En. pl. 2. p. 91.

Die untern Blätter stehen oft zu vieren beisammen, sind linien-schwerdtförmig, vielrippig, fast sichelförmig gebogen, gelblich gerändert, an der Basis tief rinnenförmig, scheibenartig sich umfassend, reitend. Der Stengel ist zusammengedrückt, knieartig gebogen, 2 Fuß hoch, mit glockenförmigen, purpurrothen, sehr kurzröhrigen Blumen gekrönt, deren Einschnitte entund sind. Die Scheide ist länger als die Krone; sie hat längliche, gespitzte, zusammengerollte Klappen, die am Rande und auf der kielförmigen Rückseite purpurroth sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. 4 Kult. Glb.

10. *Gladiolus falcatus*, caule simplici, foliis falcatis, floribus alternis, coroll. coerulea, stylo trifido. Linn. f. Lexic. B. 4. S. 364.

11. *Gladiolus fluctuosus*. Lexic. a. a. D.

12. *Gladiolus galeatus*. Lexic. a. a. D.

G. corolla ringente, laciniis tribus interioribus angustis cohaerentibus, spathis tubo longioribus, fol. ensiformib. obtusis. Willd.

Wahrscheinlich gehört hierzu: *Gl. altatus* Hort. Kew. ed. 2. p. 97.

13. *Gladiolus galliciensis*, corolla subringente, (laciniis lateralibus superioribus patentibus), tribus inferioribus inaequalibus, duabus lateralibus exterioribus obtusissimis mucronatis brevioribus, spathis tubo longioribus, floribus secundis, foliis ensiformibus nervosis. Besser. Fl. galliciae austriac.

Mit schwertförmigen, gerippten Blättern und einem aufrechten Schafte, der eine einseitige Blumenähre trägt. Die Scheide ist länger als die Kronenröhre, die Krone fast rachenförmig, mit ungleichen Einschnitten, davon die untern sehr stumpf und mit einem Mucrone versehen sind. Diese Art unterscheidet sich von der gemeinen Siegwurz durch die Gestalt der Blumen, und auch dadurch, daß sie drei Wochen später blüht als jene.

14. *Gladiolus gracilis*, corollae subringentis tubo spatham aequante, laciniis lanceolatis. Vahl. f. Lex. 8. 4. Hierzu gehört *G. tristis punctatus*. Thunb. Glad. nr. 8. g.

15. *Gladiolus grandis* Thunb. Großblumige Siegwurz. D.

G. folio ensiformi-attenuato multistriato, corolla curva purpureo-striata, tubo simplici ampliato. Thunb. prodr. 185.

G. (versicolor) foliis lineari-cruciatis, floribus maximis versicoloribus. Andrew. Repos. t. 192. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 98.

G. versicolor α. Ker in bot. mag. 1042.

Aus der Wurzel erhebt sich oft nur ein schwertförmiger

niges, sehr gespaltes, vielrippiges Blatt, das eben so lang, als der Schaft ist, und aufrecht steht. Der Schaft ist 1 Fuß hoch und drüber, knieartig gebogen, mit zwei oder mehreren, großen, glockenförmigen Blumen gekrönt. Diese sind weiß-gelblich, haben eine gekrümmte Röhre und abstehende Einschnitte, davon die obere purpuroth gestreift, die innere in der Mitte gelb und mit rothen Spitzen versehen sind.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 4. Blühzeit: Mai und Juni. Kult. Gh.

16. *Gladiolus hastatus* Thunb. Spießförmige Siegwurz. D.

G. corollae campanulatae tubo spathis brevior, laciniis ovatis obtusis, tribus inferioribus macula hastata. Vahl. Enum. pl. 2. p. 86.

G. tristis hastatus. Thunb. Glad. nr. 8. o.

G. angustus. Jacq. Collect. 4. p. 154. Icon. rar. 2. t. 252.

Die Wurzelblätter sind gleichbreit, gestreift, an der Spitze mit zwei Furchen versehen, ein wenig kürzer als der Schaft. Dieser ist 1 Fuß hoch, an der Spitze knieartig gebogen, und trägt drei oder mehrere glockenförmige Blumen. Die Klappen der Scheide sind eckrund, stumpf, gerippt, zusammengerollt, länger als die Kronenröhre. Die Krone ist weiß-incarnatroth, mit eckförmigen, stumpfen Einschnitten, davon die drei untern mit einem spießförmigen Flecken gezeichnet sind.

Waterland: das Kap der gut. Hoffnung. 4 Kult. Gh.

17. *Gladiolus hirsutus*. Lexic. B. 4. S. 365. Hieher gehört Glad. roseus. Andrew's repos. t. 11.

18. *Gladiolus hyalinus*. Lexic. a. a. D.

19. *Gladiolus imbricatus*, spica imbricata secunda, scapo glabro, foliis ensiformibus. Vahl. Enum. f. Lexic. a. a. D.

20. *Gladiolus inflatus*. Thunb. prodr. Aufgeblasene Siegwurz. D.

G. corollae inflato - campanulatae tubo spathis ovatis nervosis aequante, foliis bifurcis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 87.

Die Blätter sind gleichbreit und haben zwei Furchen. Der Schaft ist kurz und trägt 2 — 4 glockenförmig aufgeblasene rothe Blumen. Die Klappen der Scheide sind eiförmig, breit, gespitzt, zusammengerollt, so lang als die Kronenröhre.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 3 Kult. Gh.

21. *Gladiolus laevis* Thunb. Glatte Siegwurz. D.

G. corollis secundis cernuis, spathis tubo longioribus, foliis bifurcis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 83.

G. tristis inodorus. Thunb. Glad. n. 8. d.

Die Blätter sind linienförmig, glatt, glänzend, an der Spitze verdünnt, mit zwei Furchen versehen. Der Schaft ist einfach, an der Spitze knieartig gebogen, ungefähr 1 Fuß hoch; er trägt 2 — 3 Blumen, die nach einer Seite sich richten. Die Blumenscheide ist zweiklapzig, länger als die Kronenröhre; die Klappen sind gleichlang, lanzettförmig, glatt, zusammengerollt. Die Krone ist gelblich-weiß mit purpurrothen Streifen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 4 Kultur: Gh.

22. *Gladiolus Milleri.* Ker in bot. Magaz. 632. Millersche Siegwurz. D.

G. corollis rectis: limbo campanulato: laciniis longitudine aequalibus: suprema lateralibus angustiore. Hort. Kewens. ed. 2. p. 101.

Antholyza spicata Mill. dict.

Mit schwerdtförmigen Blättern, aufrechten, glockenförmigen Kronen, und gleichlangen Einschnitten, davon die oberen seitenständigen schmaler sind.

Diese zierliche Rappflanze ist schon seit 1751 in den Gärten in England, blüht im April und Mai.

23. *Gladiolus montanus.* Linn. suppl.

G. corollae ringentis tubo spathis obtusis aequali, laciniis spathulatis, foliis ensiformibus nervosis. Vahl. Enum. pl. p. 77.

G. parviflorus. Jacq. obl. 4. p. 2 t. 78.

Die Wurzelblätter sind linienförmig, schmal, dreirispig, fast 1 Fuß lang, ein wenig kürzer als der Schaft. Die Blumen klein, stehen entfernt und bilden eine längliche Endähre. Die Scheide ist länglich, sehr stumpf, purpurröthlich, so lang oder etwas länger als die Kronenröhre, die Krone rachenförmig, purpurroth, und gefleckt.

Das Vaterland von dieser Art habe ich im Lexic. N. 4. S. 367 richtig angegeben, aber die Beschreibung ist fehlerhaft und muß daselbst ausgestrichen werden, desgleichen *G. parvifl.* N. 35., die von unserer Bergliebenden Siegwurz nicht verschieden ist.

24. *Gladiolus namaquensis*. Ker in bot. mag. Africanae Siegwurz. D.

G. corollae lacinia suprema fornicata; laterali-bus rhombeo-ovatis patentibus; inferioribus dependentibus spathulatis obtusis cum acumine. Hort. Kew. ed. 2.

G. galeatus. Andrew's repol. 122.

Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, oft mit einem rothen Rande versehen, wie der Schaft ungefähr 1 Fuß lang. Die Blumen in eine einfache Endähre gesammelt. Die Krone ist fast rachenförmig, scharlachroth, der obere Einschnitt gewölbt, aber die zur Seite stehenden sind rautenförmig, ausgebreitet; die Einschnitte der Unterlippe herabhängend, spatelförmig.

Vaterland: Afrika, in Namayna-Lande. 2. Blüht im botanischen Garten zu Kew im Mai und Juni. Kult. Glh.

25. *Gladiolus parviflorus* Lamarck. Kleinblumige Siegwurz. D.

G. spica imbricata, scape villosa. Vahl. Enum.

G. caule simplici villosa, floribus imbricato-spicatis. Lam. illustr. 1. p. 120.

Diese Art gehört vielleicht zur Gattung *Ixia*. Sie ist mit der ährentragenden *Irie* (*Ixia spicata* Lexic. *Glad. spicatus* Linn.) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch einen weichhaarigen Schaft, der bei jener glatt ist, und durch kleinere Blumen, die eine längliche Aehre bilden und alle nachziegelförmig über einander stehen; bei jener ist die Aehre zweireihig.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

26. *Gladiolus recurvus.* Lexic. B. 4. S. 367.

G. foliis ensiformibus, petalis subaequalibus lanceolatis recurvatis. Linn. mant. 28.

Hierzu zählen die Verfasser des Hort. Kew. ed. 2. *Glad. carinatus* Lexic. B. 4. S. 361. *Glad. ringens.* Andrew's repos. 27. *Redoute liliac.* 123. *Gl. alatus* Schneevogt. und *Gl. punctatus* Vahl. ?

27. *Gladiolus roseo-albus* Jacq. Roth-weiße Siegwurz. D.

G. corollis infundibuliformibus; limbi laciniis aequalibus: fauce tereti; foliis anguste ensiformibus obliquis; spathae valvula interiori bifida. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 7. t. 13.

Die Blätter sind schmal, schwertförmig, 1 Fuß lang. Die Blumen bilden eine zweireihige Endähre. Die Klappen der Blumenscheide sind lanzettförmig, langgespitzt, braun, ein wenig länger als die Kronenröhre; die innere Klappe ist zweispaltig. Die Krone rosenroth-weiß, trichterförmig, mit rundem Schlunde und gleichen, elliptischen, abstehenden Einschnitten.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 4

28. *Gladiolus rubens* Vahl. Rother Siegwurz. D.

G. corollae tubo spathis acutis nervosis longiore, laciniis oblongis subaequalibus, foliis linearibus nervosis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 98.

Die Blätter sind lineenförmig, gerippt, fast so lang als der Schaft, der oben an der Spindel braun-purpuroth ist. Die Scheide hat spitze, gerippte, braun-purpurothliche Klappen und ist länger, als die Kronenröhre. Die Kroneneinschnitte sind länglich, fast gleich.

Diese Pflanze kommt vom Kap, ist perennirend und gleicht der bunten Frie (*Ixia rubro-cyanea* Lexic.), unterscheidet sich aber durch flache, gerippte, nicht pfriemenförmige einrippige Blätter, und durch spitze Scheidenklappen. Wahrscheinlich gehört sie mit *Ixia rubro-cyanea* zur Gattung *Babiana*. Ker in annals of bot. 1. p. 233.

29. *Gladiolus segetum* Ker. Ackerlebende Siegwurz. D.

G. spica secunda, corollae laciniis suprema divaricata; tribus inferioribus subaequalibus macula alba marginata lineari-lanceolata notatis. Ker in bot. mag. 719. Hort. Kew. ed. 2.

Gl. communis. Fl. graeca 1. p. 27. t. 37.

Diese Siegwurz wächst in Südeuropa auf Aedern, blüht im Juni und Julius. Ich habe sie noch nicht gesehen und kann daher keine genaue Beschreibung liefern. Vielleicht ist sie nur eine Varietät von der gemeinen Siegwurz, oder vom *Gl. gallic* Nr. 13.

30. *Gladiolus striatus*, corolla divaricata, ringente; laciniis tribus alternis crispis, foliis lanceolato-ensiformibus, crispis, glabris, ciliatis. Jacq. Icon. rar. 2. t. 260. f. Lexic. B. 2. S. 369.

31. *Gladiolus subulatus* Lamarck. Pfriemenförmige Siegwurz. D.

G. corollae tubo spathis obtusis nervosis longiore, laciniis oblongis subaequalibus, foliis subulatis teretiusculis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 97.

Der Stengel ist rund, mit 3 — 4 faden-pfriemenförmigen, zusammengerollten, sehr gespitzten Blättern besetzt, deren Scheiden den Stengel bedecken. Die Blumen bilden eine zweireihige, 1 — 2 Zoll lange Endähre. Die Scheidenklappen sind stumpf, vielrippig, rothfarbig, läng-

Vaterland: das Land der guten Hoffnung. 2 Kult.
St. oder 2 Z. Diese Art findet sich im botan. Garten
zu Berlin.

37. *Gladiolus Watsonius*. Lexic. B. 4. S. 370.

G. corollis rubris subcampanulatis, cernuis, laciniis oblongo-lanceolatis subaequalibus margine revolutis, foliis lineari-ensiformibus. D.

Hierzu gehört G. praecox. Andrew's repof. t. 38
und eine Varietät mit größerer gelb-bunter Blume.

†† Ramosi, scapo polystachyo.

Siegmurzarten, mit ästigem, vielährigem Schaft.

38. *Gladiolus alatus*. Lexic. B. 4. S. 360.

G. polystachyos, corollis ringentibus, laciniis tribus interioribus dependentibus, spathis tubo longioribus, foliis lineari-ensiformibus. Willd. Spec. pl.

Hierzu gehört: Glad. viperatus. Ker in bot. mag.
688. Hort. Kew. ed. 2. p. 97. Ferner: Gl. orchidiflorus.
Andrew's repof. 241.

39. *Gladiolus anceps*. Lexic. B. 4. S. 360.

Hierher gehört: Gl. denticulatus. Lamarck. illustr.
t. p. 118 und Lapeyrousa compressa. Poret in act.
tolos. 3. p. 79 t. 6.

40. *Gladiolus angustus*. Lexic. B. 4. S. 360.

41. *Gladiolus blandus*. Lexic. a. a. D.

G. corollis campanulatis subringentibus, laciniis tribus inferioribus angustioribus maculatis, spathis tubo brevioribus. D.

Hierzu zählen die Verf. der zweiten Ausgabe des Hort.
Kewens. Gl. albidus Jacq. f. Lexic. B. 4. S. 360.
Nr. 2. Ferner: Gl. campanulatus. Andrew's repof.
188 und Gl. carneus. Redout. lilac. 65.

42. *Gladiolus bracteatus*. Thunb. prod. 186. Blättrige Siegmurz. D.

G. flori-

G. floribus imbricatis, corollae laciniis ovatis, spathis rhombicis, scapo compresso, foliis ensiformibus obtusis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 107.

Der Schaft ist ästig, ungefähr 1 Fuß hoch, zusammengedrückt. Die Blätter sind schwertförmig, stumpf, vielrippig, abstehend oder fast sichelförmig gekrümmt. Die Blumen bilden vielblümige Endähren, und sind vor der Blüthezeit mit lanzettförmigen, gespitzten, zusammengerollten Nebenblättern (Scheiden) bedeckt. Die Krone ist weiß, die Röhre fadenförmig, aufrecht, oben knötig, mit großem, sechsblättrigem, übergebogenem Rande.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 24. Kalt. Glt.

43. *Gladiolus dichotomus.* Lexic. B. 4. S. 363.

44. *Gladiolus Fabricii* Thunb. Fabricische Siegmurz.

G. corollae tubo laciniisque filiformibus, scapo ancipiti, foliis spathisque carina integerrimis. Vahl. Enum. pl.

Der Schaft ist unten rund, oben zweischneidig, ästig, mit zusammengedrückten, ausgebreitet-aufrechten, ruthenförmigen Zweigen. Die Wurzelblätter sind schwertförmig, vielrippig. Die Blumen bilden reiche, gipfelständige Ähren. Die Krone ist weiß, mit fadenförmiger Röhre. Sie unterscheidet sich von der zweischneidigen Siegmurz (*G. anceps* Lexic.) durch glatte und glatte Blätter und Scheiden, die bei jener gezähnt sind, und durch den unten runden Schaft, der bei jener durchaus zweischneidig und an den Ecken gezähnt ist.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 24.

45. *Gladiolus fissifolius.* Jacq. coll. 4. p. 164 ic. rar. t. 268. Spaltblättrige Siegmurz. D.

G. corollae tubo filiformi, laciniis lanceolatis, scapo ancipiti, foliis ovatis undulatis subtus subhirsutis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 107.

Der Schaft (Stengel) ist knieartig gebogen, zweischneidig, mit eiförmigen, gewellten, umfassenden Blättern besetzt, die oben am Rande mehr oder weniger ge-
Dietr. Gartenl. gr Suppl. Bd. 3 i

spalten, und auf der Rückseite fest behaart sind; es trägt einzelne, winkelförmige, festsitzende Blumen, mit weißen, häutigen, zweiflappigen, sehr kurzen Scheiden. Die Kronenröhre ist unten weiß, oben violett, der Rand sechsspaltig, mit lanzettförmigen Einschnitten, die unten violett, oben purpuroth, an der Basis weiß, und in der Mitte mit einer schwarzen Linie gezeichnet sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

46. *Gladiolus floribundus*, corollae subcampanulatis tubo longitudine, spathae, laciniis limba lanceolatis, foliis lanceolato-ensiformibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 112. (Spathis tubo longioribus Willd.) f. Lexic. B. 4. S. 364. Zu dieser Art gehört: *G. grandiflorus* Andr. repol. 118.

47. *Gladiolus fragrans* Jacq. Wohlriechende Siegwurz. D.

G. corollis subcampanulatis secundis; foliis ensiformibus plicatis, hirsutis; spathae tribus valvulis integerrimis omnibus. Jacq. hort. Schoenb. 1. P. 7. t. 14.

Mit Schwerdtförmigen, gefalteten, behaarten Blättern, einseitigen, glockenförmigen, wohlriechenden Blumen, und dreiflappigen, ranzrandigen Scheiden. Es ist wahrscheinlich, daß diese Art einer andern, vom Ker in Anstalts of bot. gebildeten Gattung angehört. Sie kommt vom Kap, ist 2 $\frac{1}{2}$ und findet sich in dem botan. Garten, zu Schönbrunn.

48. *Gladiolus glumaceus*. Thunb. prodr. 186. Vielährige Siegwurz. D.

G. spicis pluribus erectis, corollae tubo filiformi spathis brevioribus, foliis ensiformibus margine incrassato. Vahl. Enum. pl. 2. p. 105.

Die Blätter sind schwerdtförmig, gerippt, am Rande schwielig, unbehaart. Der Schaft ist 2 Fuß hoch, oben ästig. Die Blumen bilden 8 — 12 Zoll lange Aehren; die Seitenähren sind kürzer als die Hauptähre, die Scheiden langgespitzt, häutig, zusammengerollt, länger als die fadenförmigen Kronenröhren.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 4

49. *Gladiolus involutus*. De la Roch. diss. n. 2. t. 3.
Eingerollte Siegwurz. D.

G. corollis ringentibus remotis distichis, tubo spathis brevioribus, laciniis lanceolatis lateralibus margine involutis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 102.

G. bimaculatus. Lam. ill. 2. p. 116.

Der Stengel ist 1—2 Fuß hoch, ein wenig knieartig gebogen, mit 2—3 blümigen Zweigen, und schmalen, linienförmigen, flachen Blättern. Die Blumen stehen entfernt, sind rachenförmig, rosenroth, über 1 Zoll lang, die Scheiden zweiflappig, länger als die Kronenröhre. Die Krone hat sechs Einschnitte, davon die drei untern abstehen; der mittlere Einschnitt ist lanzettförmig, breiter als die übrigen, mit zwei Linien gezeichnet, und unten purpurroth gefleckt.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 4

50. *Gladiolus latifolius* Lamarck. Breitblättrige Siegwurz. D.

G. hirsutus, foliis lato-lanceolatis plicatis nervosis racemo longioribus, tubo spathis brevioribus. Lam. ill. 1. p. 119.

Die Blätter sind breit-lanzettförmig, rauchhaarig, länger als der Schaft. Die Blumen in Trauben gesammelt; die Kronenröhre ist kürzer als die Scheide. Diese Art bedarf einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

51. *Gladiolus luteus* Lam. Gelbe Siegwurz. D.

G. foliis linearibus angustis longissimis, floribus spicatis subsecundis luteis, tubo curvo spatha brevioribus. Lam. ill. 1. p. 117.

Der Schaft ist 1 Fuß hoch, aufsteigend, unten einfach, oben getheilt. Die Blätter sind schmal, linsenschwertförmig, länger als der Schaft. Die Blumen bilden dichte, fast einseitige Aehren, sind gelb, sechs-spaltig, mit gekrümmter Röhre, die kürzer als die Scheide ist.

Vaterland: Madagascar. 2. Kult. Erb. oder 2 Tr.

52. *Gladiolus mollis*. Vahl. Enum. Weiche Siegwurz. D.

G. (sulcatus), hirsutus, foliis lineari-ensiformibus, floribus ringentibus adscendentibus in spicas secundas dispositis, staminibus exsertis. Lam. ill. 1. p. 119. (spathis tubum aequantibus.)

Antholyza hirsuta. Lam. dict. bot. 2. p. 201.

Die ganze Pflanze ist mit weichen Haaren bekleidet, der Schaft 1 — 2 Fuß hoch, gestreift-ertig, oben knieartig gebogen. Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, schmal, gerippt. Die Blumen in stiellose, aufsteigende Aehren gesammelt. Die Scheide ist dreiflappig, grau-zottig, so lang als die Kronenröhre, die Krone ungefähr 2 Zoll lang, rachenförmig, mit schmalen Einschnitten.

Diese Art ist mit *G. stricto* und *G. spathaceo* zunächst verwandt, doch verschieden, und von *Antholyza plicata* ist sie durch flache, nicht gefaltete Blätter, und durch linien-lanzettförmige, nicht eysförmige Scheidenklappen zu unterscheiden. Nach Kers neueren Bestimmung der Gladiolen gehört sie wahrscheinlich zu einer andern Gattung, vielleicht zur *Babiana*.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 2

53. *Gladiolus micronatus*. Lexic. B. 4: S. 367. Mit dieser Art verbindet Vahl. *G. ringens* Thunb. Vielleicht gehören beide zu *G. recurvus*.

54. *Gladiolus paleaceus* Vahl. Spreuartige Siegwurz. D.

G. spicis imbricatis, corollae tubo filiformi spathis membranaceis hyalinis longiore, foliis linguari-bus. V. Enum. pl. 2. p. 118.

Die Blätter sind linienförmig, gerippt, länger als der Schaft; die Blattscheiden mehr oder weniger mit angedrückten Haaren besetzt. Die Blumen bilden 3-Zoll lange Aehren. Die Scheiden sind spreuartig, lanzettförmig, mit rothfarbenen Flecken und Streifen versehen, kürzer als die fadenförmige Kronenröhre,

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 2.

55. *Gladiolus permeabilis*, corollis ringentibus, laciniis spathulatis longe unguiculatis; duabus lateralibus latioribus, scapo tereti. Vahl. Enum. pl. 2. p. 101. la Roche diss. n. 1. t. 2.

(Coroll. limbi faux inflata ventricosa, inter laciniarum ungues hians, paulo-permeabilis.)

Der Stengel ist 2—3 Fuß hoch, einfach oder ästig, mit schmalen, scheidenartigen Blättern besetzt. An der Wurzel stehen 2—3 schmale, pfriemenförmig-viereckige Blätter. Die Blumen bilden reiche, einseitige Aehren. Die Scheiden sind zweiflappig, lanzettförmig, häutig, kürzer als die Kronenröhre. Die Krone ist im Schlunde bauchig, aufgeblasen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 2.

56. *Gladiolus refractus*, spicis refractis secundis, corollis infundibuliformibus, spathis brevissimis, foliis lineari-ensiformibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 109. Lexic. B. 4. S. 365 Seite 1 lese man Jacq. statt L.

57. *Gladiolus sambucinus*, corollis campanulatis, foliis ensiformibus, subplicatis, villosis, scapo rampo glabro, spatha bivalvi, laciniis corollae alternis undulatis. Jacq hort. Schoenb. 1. p. 7 t. 15.

Die Wurzelblätter sind schwerdtförmig, fast gefaltet, weichhaartig, mehrentheils so lang als der aufrechte, fast zusammengedrückte, ästige, glatte Blumenschaft. Die Scheibe ist zweiflappig, die Krone blau, an der Basis gelb gefleckt, mit länglichen, stumpfen Einschnitten.

Ich weiß nicht
cina Kerl (in Lō
den ist. Die Ber
p. 105: haben sie
nonim beigefügt.

vom Kap der gute
Garten zu Kew i

direkt auch G. nanns And. repof.?

die Art von Babiana sambu-
p. 1019.) wesentlich verschied.
Hort. Kewens: ed. 2. v. 1.
kurz beschrieben und kein Sp
selbe Pflanze, so kommt sie
19, ist 2 und blüht im bot.
und Mai. Vielleicht gehört

58. *Gladiolus secundus* Thunb. Einseitige Siegwurz. D.

G. polystachyus, foliis plicatis hirsutis, corolla ringente, spathis glabris: Thunb. Act. Soc. h. n. hafn. v. 6. cum fig.

Die Blumen sind blau und bilden einseitige, vielblü-
mige Endähren. Die Scheiben glatt, häutig, an der
Spitze zerrissen, kürzer als die Röhre der rachenförmigen
Krone. Die Blätter gefaltet, vielrippig, rauchhaarig,
viel kürzer als der Schaft. Wächst auf dem Kap der
guten Hoffnung. 2

59. *Gladiolus setifolius*. Lexic. B. 4. S. 368.

60. *Gladiolus silenoides*, corollae tubo filiformi elongato, floribus sessilibus axillaribus, foliis ensiformi-linearibus glabris, genitalibus longitudine corollae. Jacq. f. Lexic. B. 4. S. 365.

61. *Gladiolus undulatus*, corollis secundis subringentibus, tubo spathis longiore, laciniis subaequalibus undulatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 102.

Hierzu gehört: *G. striatus* And. rep. 111. Lexic. B. 4. S. 370 Zeile 8 lese man: Jacq. statt L.: denn *G. undulatus* Linn. mant. 27. ist *G. cuspidatus*.

Die Schwerdtlilien- oder Irisartigen Gewächse (*Irides* f. *Enlatae*) bedurften längst einer Revision, besonders wegen der gränzenlosen Verwirrung der Arten, Ab- und Spielarten; auch in der Aufstellung der Synonimen und Definitionen kommen oft Widersprüche vor, die wir in den meisten botanischen Schriften wahrnehmen. Man vergleiche nur die Schriften von Dr. Willdenow, Vahl, Perfoon mit der zweiten Auflage des Hort. Kew., und man wird sich von der Wahrheit des Gesagten vollkommen überzeugen. In England und Holland, wo diese schöne Pflanzen-Familie vollständiger zu finden ist, und alljährlich neuen Zuwachs erhält, war es leichter, die ihr angehörenden Gattungen und Arten neben einander in der Blühzeit zu beobachten und zu bestimmen. Herr Ker hat sich zwar in dieser Hinsicht um die Wissenschaft verdient gemacht, aber es bleiben noch manche von Vahl u. A. aufgestellte Arten, die er nicht gesehen hat, den

künftigen Josephen zu bestimmen übrig, zumal da einige Arten dem Gattungscharakter nicht entsprechen. So enthält z. B. die Gattung Antholyza nur eine Art, nämlich: *A. aethiopica* (f. Hort. Kew.); die übrigen von Linn., Thunb., Willd. und Vahl aufgestellten Arten gehören theils zur Gattung *Gladiolus*, theils zur *Bahiana* Ker.

Demnach müssen auch die im Nachtrag Band I. S. 260 nach Vahl und Perfoon abgehandelten Arten: *Anthol. abbreviata*, *quadrangularis* und *caryophyllacea* in die Gattungen, welchen sie angehören, versetzt werden; die beiden ersten machen nur eine Art aus, und gehören zu *G. quadrangularis*. Ker in bot. mag. 567.

Den Gattungsnamen *Tritonia* Ker in *Annals of bot.* habe ich deswegen mit *Tapinia* vertauschet, weil wir schon eine Thiergattung unter dem Namen *Tritonia* kennen, die Boie aus einigen linneischen *Doriden* gebildet hat, und die zu der, von älteren Naturforschern aufgestellten Gattung *Vermes Mollusca* gehört.

Synonimen.

- Gladiolus alatus* Ait. f. *Glad. galeatus*
 — Schneev. f. *G. recurvus* nr. 96.
 — *albidus* Lexic. f. *G. blandus*
 — *aletroides* Vahl f. *Watsonia aletroid.* Nacht.
 — *alopecuroides* Linn. f. *Ixia plantaginea*
 Lexic.
 — *amoena* Ehrh. f. *Tapinia rosea* Nachtr.
 — *angustifolius* Lam. ist *Bahiana* Ker.
 — *angustus* Jacq. f. *G. hastatus*
 — *bicolor* Lexic. ist *Sparaxis bicol.* Ker.
 — *bimaculatus* Lam. f. *Gläd. involutus*.
 — *campanulatus* And. f. *G. blandus*.
 — *capitatus* Linn. f. *Moraea coerul.* Lexic.
Ailtea capit. Ker.
 — *carinatus* Lexic. f. *G. recurvus*.
 — *carneus* And. f. *G. brevifol.* Nr. 2.

- Gladiolus carneus** Redout. f. **G. blandus** *
 — **concolor** Salisb. f. **G. pallis** Nr. 35.
 — **cordatus** Thunb. f. **G. timacul.** Nr. 34.
 — **crispus** Lexic. ist **Tapeinia crispa** Ker.
 — **Gunonia** Ker ist **Antholyza Chin.** Lexic.
 — **excisa** Jacq. ist **Ixia excisa** Lexic. **Geisso-**
rhiza Ker?
 — **excipus** Thunb. f. **Glad.** Thunb. Nr. 33.
 — **flavus** Lexic. ist **Tapeinia flava** Ker.
 — **fistulosus** Jacq. ist **Watsonia spicata** Ker.
 — **galeatus** And. f. **Gl. nomaquensis** Nr. 24.
 — **gramineus** Lexic. et And. ist **Melasphae-**
rula Ker.
 — **grandiflorus** Andrew's. f. **Glad. floribundus**
 Nr. 46.
 — **hirsutus** α . et β . Ker f. **G. brevifol.** N. 2.
 — **inclinatus** Redout. ist **Babiana tubifl.** Ker.
 — **iridifolius** Lexic. ist **Watsonia iridifol.** —
 — **juncus** — ist **Anomatheca juncea** —
 — **laccatus** — ist **Watsonia humilis** —
 — **lineatus** Salisb. f. **Tapeinia lineata** Nachtr.
 — **longiflorus** Red. ist **Babiana tubiflora** Ker.
 — — — Jacq. f. **Ixia longiflor.** Lexic. et
Tritonia Ker.
 — **marginatus** Lexic. ist **Watsonia marg.** Ker.
 — **Merianus** Lexic. ist **Wats. Meriana** —
 — **mucronatus** Redout. ist **Babiana villosa** —
 — **nanus** And. f. **Glad. sambucinus** Nr. 35.
 — **neriifolius** Lam. ist **Babiana stricta** Ker.
 — **orbiculatus** And. f. **Gl. alatus** Nr. 38.
 — **parviflorus** Lexic. f. **Gl. montanus** Nr. 23.
 — **plicatus** Lexic. ist **Babiana plicata** Ker.
 — — — And. ist — **sulphurea** —
 — **polytachyus** And. ist **Anomatheca juncea** —

- Gladiolus praecox** And. f. *Gl. Watsonius* Nr. 37.
 — **punctatus** Vahl. f. *G. recurvus* Nr. 26.
 — **puniceus** Vahl. f. *Ixia punicea* Lexic. **Babiana** Ker.
 — **purpureus** Vahl. f. *Ixia purpurea* Lexic.
 — **pyramidalis** Lam. f. *Watsonia rosea* Nacht.
 — **pyramidatus** And. f. — —
 — **ringens** Thunb. f. *Gl. mucronat.* Nr. 53.
 — — **And.** f. *Gl. recurvus* Nr. 26.
 — **roseus** Lexic. ist *Tapeinia rosea* Ker.
 — **rubro-cyanus** Vahl. f. *Ixia rubro-cyan.* Lexic. **Babiana** Ker.
 — **securiger** Lexic. ist *Tapeinia securig.* Ker.
 — **spathaceus** Lexic. ist *Babiana tubifl.* Ker.
 — **spicatus** Linn. f. *Ixia spicata* Lexic.
 — **striatus** And. f. *Gl. undulatus* N. 61.
 — **strictus** Jacq. f. *G. hyalinus* Lexic.
 — — Lexic. ist *Babiana* Ker.
 — **sulphureus** Jacq. ist — —
 — **testaceus** Vahl. f. *Watsonia brevifol.* Nacht.
 — **tristis** Thunb. f. *Gl. brevifol.* Nr. 2.
 — **tubatus** Lexic. et Red. liliac. ist *Babiana tubifl.* Ker.
 — **tubiflorus** Lexic. et Red. liliac. ist *Babiana tubifl.* Ker.
 — **tubulosus** Jacq. f. *Watsonia aletroid.* Nacht.
 — **undulatus** Linn. f. *Gl. cuspidatus* Nr. 7.
 — **versicolor** Ait. f. *Gl. grandis* Nr. 15.
 — **ventricosus** Lam. f. *G. carneus* Nr. 5.
 — **viperatus** Ker f. *G. alatus* Nr. 38.
 — **viridis** Ait. f. *Tapeinia viridis* Nacht.

Kultur f. Lexic. B. 4. S. 371. In der Gartenzeitung B. 3. S. 278 bemerkt ein Blumenfreund, daß hier seine Gladiolen-Zwiebeln im Herbst aus der Erde

nehme, jede Art in eine mit Sand gefüllte Schachtel lege und diese den Winter über an einen frostfreien temperirten Ort stelle. Diese Methode ist zwar gut, wer Gebrauch davon machen und sich nebst den Töpfen auch zu jeder Art ? eine Schachtel anschaffen will; aber sein Rath, die Zwiebeln erst im März in frische Erde zu legen, gefällt mir nicht. Im hiesigen Garten werden die Gladiolen nach geendigter Flor, wenn Stengel und Blätter welken, trocken gehalten, d. h. nicht mehr begossen. Im Decemb. oder Januar werden die Zwiebeln aus der trockenen Erde genommen, in andere Töpfe, die mit frischer Erde gefüllt sind, eingesetzt und im Glashause auf eine Fensterbank gestellt. Auf diese Art behandelt blühen die meisten vom April bis Mai und Juni, manche im Juli und August, und so ist auch die Blühzeit in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewensl. angegeben. Auch in dem Behälter für Zwiebel- und Knollengewächse, welchen ich im ersten Bande Lexic. beschrieben habe, gedeihen die Gladiolen gut und bedürfen weniger Pflege, als diejenigen, welche man in Töpfen zieht. —

Glaucium Tournef. t. 130. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 261. Gärtn. sem. t. 115. Smith. brit. edit. Roem. p. 563.

Character genericus.

Cal. diphyllus. Petala 4. Stigma capitatum bifidum lateribus protensum. Siliqua supera, bilocularis, linearis, bi-vel tri-valvis. Semina plurima punctata.

Linn. Syst. XIII. 21. Polyandria Monogynia.

Juss. Syst. XIII. 21. Papaveraceae.

Diese Gattung unterscheidet sich von dem Schöllkraute (Chelidonium Linn.) durch die kopfförmige, zweifurchige Narbe, durch die zweifächrige Schote und durch punktirte Saamen; bei Chelidonium ist die Narbe fast zweispaltig, die Schote einfächrig, und der Saamen kammförmig gezähnt.

1. *Glaucium fulvum* Smith. Braunschwer. Hornmohn, D.

*G. caule glabro, foliis caulinis rotundato-sin-
natis, siliquis scabris, floribus subsessilibus. Smith.
exot. bot. 1. p. 11. t. 7.*

Chelidonium glaucium rubrum Hortulan.

Die Wurzel ist ästig, der Stengel glatt, mit ründ-
lich = buchtigen Blättern besetzt. Die Blumen sind fast
ungestielt. Sie haben einen zweiblättrigen Kelch, vier
braunrothe Kronenblätter, und eine kopfförmige Narbe,
die mit zwei Furchen versehen ist. Der Saamenbehälter
(Schote) ist mit sehr kurzen scharfen Borsten besetzt,
zweifächrig, linienförmig, 2 — 3klappig, viel-saamig, der
Saame punktirt.

Waterland: Südeuropa. ♀ 4 Im bot. Garten zu
Berlin dauert diese Art im Freien. Sie variirt zuweilen
mit lieblichen gefüllten Blumen.

Zu dieser Gattung gehören noch folgende Arten, die
ich nach Linn. und Willd. unter *Chelidonium* aufge-
führt habe:

- Glaucium luteum* Smith. f. *Chelidonium glaucium* Lex.
— *phoeniceum* Smith. f. *Chelid. corniculat.* —
— *violaceum* Smith. f. *Ch. hybridum* —

Glechoma f. folgende Gattung.

Glecoma Lexic. Band 4. S. 373 (*Glechoma* Willd.
Enum. pl.).

Character genericus.

Cal. 5 — fidus. Cor. ringens. Antherarum singu-
lum par in forma crucis connivens. Willd.

1. *Glecoma hirsuta* Waldst. Rauchhaatiger Gunder-
mann. D.

Glechoma hirsuta, calycinis lanceolatis cuspidatis.
Willd. Enum. pl. p. 613.

*G. incana, foliis cordatis, pedunculis subtriflo-
ris, calycis dentibus subulatis, filamentis sub apice*

antherifetis. Waldst. et Kitaib. pl. 1. hung. 2. P. 124 t. 110.

Die ganze Pflanze ist mit Haaren besetzt und alle ihre Theile sind größer als bei *Gled. hederac.* Die Blätter des viereckigen Stengels herzförmig, gezähnt, etwas runzlicht, gestielt, gegenüberstehend, die Blumen in sechsblümige Kränze gesammelt. Der Kelch ist gestreift, mit lanzett - pfriemenförmigen, gespitzten Einschnitten (Zähnen), davon die drei obern größer als die untern sind. Die Krone rosen - oder blaßroth, die Röhre dünn, länger als der Kelch, oben erweitert, der Schlund aufgeblasen, die Oberlippe gerade, ausgerandet, an beiden Seiten zurückgeschlagen; die Unterlippe größer, dreilappig, im Schlunde mit grauen Barthaaren besetzt.

Diese Pflanze wächst in Wäldern im südlichen Ungarn, ist perennirend und blüht im Frühlinge und Sommer. Im hiesigen Garten steht sie an der Südseite eines Lustwäldchens, dauert im Freien aus und vermehrt sich durch Wurzelprossen und Saamenausfall.

In der Flora des österreichischen Kaiserthums S. 63 bemerkt Herr Trattinnick, daß er diese Art durch nichts als durch die Willosität von dem gemeinen Gundermann (*Gl. hederacea*) zu unterscheiden wisse, und da manchmal auch die Blumenkrone der letztern mit Haaren besetzt sey: so scheine es fast unmöglich, eine Grenzlinie zu bezeichnen und beide Arten von einander zu trennen.

Gleditschia. Lexicon. B. 4. S. 374.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. 4 — fidus. Cor. 4 — petala. Stam. 6. Pist. 1. Legumen.

Mascul.: Cal. 3 — phyllus. Cor. 3 — petala. Stam. 6.

Feminej: Cal. 5 — phyllus. Cor. 5 petala. Pist. 1. Legumen.

Anmerk. Diese Gattung ehretete Sinn dem Andenken des Herrn Prof. Gleditsch, ver: sich durch einige

schätzbare Schriften um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Joh. Gottl. Gleditsch wurde den 5ten Februar 1714 in Leipzig geboren, wo er auch studirte und hernach verschiedene Reisen in Sachsen und Preußen unternahm. Auf dem Gute des Herrn von Zietzen in Trebitz legte er einen botanischen Garten an, wurde als Professor nach Berlin berufen und starb daselbst am 5ten October 1786. Von ihm haben wir ein kleines, aber für die damaligen Zeiten sehr lehrreiches Werk über die Schwämme (*Gleditschii Methodus fungorum*. Berol. 1753 8vo), in welchem er die darin vorkommenden Arten getau- beschriebenen und manche abgebildet hat. Im Jahr 1769 lieferte er sein *Systema plantarum a staminum litu*, und gab gegen Siegesbeck einige kleine Schriften heraus, in welchen er Linné's Methode in Schuznahm und die Geschlechter der Pflanzen zu beweisen suchte. Auch hat Gleditsch das erste Lehrbuch über Forstwissenschaft geschrieben und die ersten Vorlesungen darüber gehalten.

1. *Gleditschia horrida*. Willd. *Spec. pl.* Langdornige Gleditschie.

G. (sinensis) *spicis robustis alternis ramolis, inferioribus compositis subfasciculatis maximis, foliolis ellipticis laevibus.* Lamarck. *encycl.* 2. p. 461.

Gleditschia macrocantha. Hort. Paris. ?

Der Stamm und die Aeste sind mit ästig gebüschelten Dornen besetzt. Die Blätter gefiedert, mit oval-länglichen, glatten Blättchen. Diese Art unterscheidet sich von der dreidornigen Gleditschie (*G. triacanthos* Lexic.) am meisten dadurch, daß die am Stamme stehenden Dornen gebüschelt, sehr lang und ästig sind. Sie kommt aus China, dauert aber auch in Deutschland an beschützten Orten im Freien und blüht im Juni und Juli.

2. *Gleditschia indica* Pers. Indische Gleditschie. D.

G. *spinis ramis divisis lutescentibus, foliolis ovalibus.* Persoon. *Syn. pl.* 2. p. 623.

Die Dornen an den Aesten sind ungetheilt, die Blätt-

chen oval. Sie findet sich im bot. Garten zu Paris und ist wahrscheinlich nur eine Varietät von der vorhergehenden Art.

Gleditschia triacanthos und *monosperma* habe ich im Lexic. a. a. D. beschrieben und ihre Kultur angegeben, aber die daselbst aufgeführte *Gleditschia inermis* gehört zur Gattung *Acacia* f. *A. Houstoni*. Willd. Spec. pl. IV. p. 1062.

Gleditschia aquatica Marsh. amer. f. *Gledits. monosperma* Lexic.

- *carolinensis* Lam. f. *Gl. monosp.* —
- *meliloba* Walt. f. *Gl. triacanthos* —
- *sinensis* Lam. f. *Gl. horrida*.
- *spinosa* Duham. f. *Gl. triacanthos* —

Globba. Lexic. B. 4. S. 381 Zeile 20 lese man i. Kl. Monandria i. Ordn. Monogynia.

Globba lacemosa und *G. sessiliflora*, die Trattinnick im 11. Hefte seiner Auswahl der Gartenpflanzen sehr schön abgebildet hat, werde ich an einem andern Orte beschreiben.

Globularia. Lexic. B. 4. S. 382.

Character genericus.

Cal. communis imbricatus; proprius tubulosus quinquedentatus inferus. Cor. labium superius 2-partitum, inferius tripartitum. Sem. 1 calyce inclusum. Recept. paleaceum. Willd. Enum.

1. *Globularia incanescens* Viviani. Grauliche Kugelblume. B.

G. caule herbaceo; foliis canescentibus, radicalibus spathulatis, integerrimis, caulinis ovato-lanceolatis. Viviani Fl. ital.

Der krautartige Stengel ist mit ey-lanzettförmigen, grauen Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind spatelförmig, ungetheilt. Wächst in Italien, besonders im Fürstenthum Carrara an Bergen und ist perennirend.

Glochidion ramiflorum f. **Bradleja** **Glochidion**
Nacht.

Gloriosa superba, foliis cirrhiferis, peduncul.
unifloris, petalis lanceolato-oblongis undulatis.
Dietr.

Methonica superba. Redoute lilac. v. L. t. 26.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel rund, glatt, dünn, 6 — 10 Fuß lang und drüber, unten einfach, oben getheilt. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, glatt, ganzrandig und haben an ihrer Spitze eine einfache, spiralförmig zurückgerollte Ranke; sie stehen wechselseitig, oben an den Theilungswinkeln des Stengels meist zu 3 beisammen. Die Blumenstiele winkelförmig, nackt, 6 — 10 Zoll lang, einblümig. Die Blume überhängend, sechsblättrig, 3 — 4 Zoll lang. Sobald sie ihrer völligen Ausbildung sich nähert, sind die Blumenblätter zurückgeschlagen, aufricht, ihre Spitzen gegen einander geneigt; jedes Kronenblatt ist linien-lanzettförmig, an beiden Seiten wellenförmig gebogen, gekräuselt, anfänglich grünlich, dann gelb und zuletzt hochroth, oder die eine Hälfte ist gelb, die andere scharlachroth, das Ganze prächtig. Die Staubfäden breiten sich horizontal aus, haben längliche, ausliegende Antheren und der aufsteigende Griffel eine dreispaltige Narbe.

Diese herrliche Zierpflanze, die wegen ihrer prachtvollen und wunderbar gebildeten Blumen gewiß jeden Blumenfreund liebevoll anspricht, habe ich hier deswegen ausführlicher als im Lexic. abgehandelt, weil sie im System sehr kurz und in einigen Gartenschriften fehlerhaft beschrieben ist.

Ihre Kultur habe ich im vierten Bande Lexic. S. 387 genau und richtig angegeben. Will man dem schlanken Stengel keine Unterstützung geben, so läßt man ihn liegen; er breitet sich dann im Lohbett aus und trägt Blumen, aber die rankenden Blätter umfassen mehrere nebenstehende Gewächse, und deswegen ist es besser, wenn die Pflanze an einem Pfahle u. dergl. hinauf geleitet wird.

Im Blumen-Lexicon, herausgegeben von Theodor Theußl, I. B. S. 574 heißt es: „die Mutter gibt den

Winter hindurch unthätig; sie darf also auch in dieser Zeit nur nothdürftig begossen werden." Nach dieser Behandlung geht die Wurzel in Fäulniß und die Pflanze ohne Rettung verloren. Die Wurzel darf im Winter gar nicht begossen werden, sondern man muß sie im Treibhause in trockener Erde oder Sandt aufbewahren. Dergleichen fehlerhafte Belehrungen finden sich häufig, wenn Männer wie L'heuß, Pflanzen beschreiben und ihre Behandlung angeben, die sie im lebenden Zustande nicht gesehen, noch weniger kultivirt haben.

Glossodia. Brown. prodr. 325.

Character genericus.

Appendix inter labellum eglandulosum et columnatum. Petala 5 patula aequalia. Pollen farinaceum. Hort. Kewens. ed. 2. v. 5. p. 203.

Linn. Syst. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juss. Syst. IV. Kl. Orchideae.

1. *Glossodia maior*, appendice semibifida: lobis patentibus acutis. Brown. prodr. p. 326.

Eine perennirende, zur Familie der Orchiden gehörende Pflanze, aus Neu-Südwaless, die im bot. Garten zu Kew im Glashause überwintert wird. Ich habe sie noch nicht gesehen.

Glycine. Lexic. 8. 4. S. 391 — 405.

Charaöter genericus.

Cal. bilabiatus. Cor. carina apice vexillum reflectens. Willd. Enum. pl. p. 755.

1. *Glycine humifusa* Willd. Gestreckte Glycine. D.

G. foliis ternatis oblongis obtusis, subtus strigosa-pilosis, pedunculis unifloris axillaribus, leguminibus linearibus, caule prostrato. Enum. pl. p. 756.

Die Wurzel ist fäknig, treibt aber mehrere krautartige, 3 — 4 Zoll lange, runde behaarte Stengel, die auf der Erde

Erde sich ausbreiten. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen länglich, stumpf, unten mit Strichborsten besetzt. Die Blumenstiele einblümig, selten gepaart, winkelfständig. Der Kelch ist fünfspaltig, die Krone geschlossen, blaßgelb-weiß, das Fähnchen schmutzig weiß, an der Basis violett, die Hülse strieglich-borstig. Ihr Vaterland weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin wird der Saame in's Mistbeet gesät.

2. *Glycine lignosa* Persl. Holzige Glycine. D.

G. foliis ternatis obovatis emarginatis subcoriaceis glabris, flor. bracteatis, racemo fol. longiore, caule volubili lignoso. Persl. Syn. pl. 2. p. 301.

Der Stengel ist holzig, gewunden; er trägt dreizählige Blätter, mit verkehrtenförmigen, ausgerandeten, fast lederartigen, glatten Blättchen, und Blumentrauben, die mit Nebenblättchen versehen und länger als die Blätter sind. Der Kelch hat lauter gespitzte, abstehende Zähne. Die Krone ist violett, das Fähnchen sehr breit, an der Basis grün. Die Hülse länglich, fast sichelförmig, zusammengedrückt. Persoon bemerkt: „*A Glycin. paulo differt.* —

Vaterland: St. Domingo. *H. A. Trbh.*

3. *Glycine minima* Willd. Kleine Glycine. D.

G. foliis ternis ellipticis utrinque acutiusculis, florib. axillarib. subsessilibus geminis, leguminibus linearibus polyspermis. Enum. pl. 756.

Der Stengel windet sich, ist krautartig, und mit rückwärts stehenden Haaren besetzt. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen elliptisch, an beiden Enden etwas gespitzt, in der Jugend am Rande behaart. Die Blumen klein, winkelfständig, sehr kurz gestielt, fast sitzend, gepaart. Die Hülse ist ohngefähr 1 Zoll lang, gleichbreit, glatt, vielsamig, an der Spitze hakenförmig.

Vaterland: Neuholland. *N. Kult. A. 2 Tr.*

4. *Glycine precatória*. Humb. et Bonpl.

G. foliis ternatis rhombico-ovatis acuminatis pu-
Dietr. Gartenl. gr. Suppl Bb *RI*

bescenti-mollibus, racemis axillaribus foliis tubaequantibus, leguminibus dispermis oblongis. Willd. Enum.

Indigofera volubilis. Wendl. obl. 55.

Die ganze Pflanze ist mit weichem Filze bekleidet. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen rauten-eiförmig, langgespitzt, weich-filzig. Die Blumen bilden winckelständige Trauben, die so lang als die Blätter sind. Die Hülse ist länglich, und enthält gewöhnlich nur zwei scharlachrothe Saamen, die einen schwarzen Nabel (Hilum) haben, und denen der Paternostererbse (*Abrus precatorius*) gleichen, aber nicht so groß sind.

Waterland: Südamerika. H. Kult. A. Erb.

5. *Glycine repanda* Spreng. Ausgeschweifte Glycine. D.

G. foliis ternatis subrhombicis punctatis, apice serratis, floribus verticillato-racemosis. Sprengel. Mant. prima Fl. halens. 1807 p. 47.

Der Stengel ist krautartig, ästig, niederliegend, eine Spanne lang. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen fast rautenförmig, an der Spitze gesägt-punktirt, fast grau. Die Blumen bilden nackte Endtrauben, die aus etwas entfernten Wirteln zusammengesetzt sind. Die Krone ist blaß und der Kelch punktirt. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Halle.

6. *Glycine sagittata*. Humb. et Bonpl. Pfeilförmige Glycine. D.

G. foliis simplicibus sagittatis acuminatis integerrimis, petiolis alatis, stipulis ovato-lanceolatis, caule volubili fruticoso.

Der Stengel ist strauchartig, und windet sich. Die Blätter sind einfach, pfeilförmig, langgespitzt, ganzrandig, 2—3 Zoll lang. Der Blattstiel geflügelt, unter dem Blatte mit zwei Brannen versehen, kürzer als das Blatt. Die Ackerblätter eif-lanzettförmig, abstehend, eine Linie lang.

Waterland: Havana. H. Kult. A. Erb.

Diese Glycinen erzieht man aus Saamen in Mistbeeten, setzt hernach die Pflanzen in Töpfe, und stellt sie an einen, dem Vaterland der Pflanzen angemessenen Ort.

Glycine monoica Schk. ist *Glycine sarmentosa* Lexic.
— *triloba* Pers. f. *Dolichos trilob.* Lexic.

Gmelina. Lexic. B. 4. S. 408.

Character genericus.

Cal. sub 4 — dentatus. Cor. 4 — fida, campanulata.
Anth. 2 — partitae; 2 — simplices. Drupa baccata. (Putamen osseum 4 — locale: local. 1 — spermis, inferiore sterili Gaert.)

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Joh. Gottlieb Gmelin. Er wurde im Jahr 1710 in Tübingen geboren, ging 1727 nach Petersburg, machte eine Reise nach Sibirien und starb 1751. Von ihm haben wir folgendes Werk: J. G. Gmelini Flora sibirica I — IV. Petropol. 1748 — 1769. 4to. mit 299 schwarzen Kupfern. Die beiden letztern Theile hat sein Brudersohn Samuel Gottl. Gmelin herausgegeben.

1. *Gmelina parviflora* Roxb. Kleinblümige Gmeline. D.

G. foliis obovatis subtrifidis simplicibusque, acul. suberectis, caulinis alternis. Roxburgh. corom. p. 162. t. 32.

G. indica. Fl. ind. 3. p. 332.

Der Stengel ist mit abwechselnden, fast geraden Stacheln besetzt; er trägt verkehrtenförmige, einfache oder fast dreispaltige Blätter, und kleine Blumen. Diese haben einen fast vierzähligen Kelch, eine vier-spaltige, glockenförmige Krone, 4 Staubfäden, davon 2 getheilte und 2 einfache Antheren tragen. Die Steinfrucht ist beerartig, zweifächrig.

Vaterland: die Küste Coromandel. K? Kult. A. Trbh.

Gnaphalium. Lexic. B. 4. S. 409 — 430.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus pilosus s. plumosus. Cal. imbricatus, squamis marginalibus rotundatis scariosis coloratis.

† Fruticosa *Argyrocoma.*

Strauchartige Ruhrkräuter mit weißen Kelchen.

1. *Gnaphalium asperum* Thunb. Schafes Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis lineari-subulatis mucronatis nudis scabris, flore solitario terminali sessili. Willd. Sp. pl. 3. p. 1856.

Der Stengel ist strauchartig und hat nackte Zweige. Die Blätter sind linien-pfriemenförmig, steif, stachelspitzig, nackt, scharf, mit einem Mucrone versehen. Die Blumen sitzen einzeln am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige, sind ungefähr so groß, wie die Beere des schwarzen Nachtschattens (*Solan. nigrum*), und haben filzige, stumpfe, purpurrothe Kelchschuppen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Kultur: A. Erbh.

2. *Gnaphalium caespitosum* Lamarck. Nasenbildendes Ruhrkraut.

G. fruticulosum, foliis linearibus acutis tomentosis, in apicibus ramorum confertis, floribus corymbosis, calyce radiato acuto. Willd. Sp. pl.

Eine kleine Pflanze, die dem *G. yuccaefolio* gleicht, aber die Zweige sind unten nicht nackt, nicht genarbt. Der Stengel ist fast strauchartig, mit linienförmigen, spitzigen, filzigen Blättern besetzt, die an den Spitzen der Zweige gehäuft stehen. Die Blumen bilden Doldentrauben, und die Kelche haben strahlenförmige, spitzige Schuppen.

Waterland: Afrika, die mauritanische Insel, an Felsen. ♀ Kult. A. leichte Erde. Glh.

3. *Gnaphalium cephalotes* Thunberg. Kopfförmiges Ruhrkraut.

G. fruticosum; foliis linearilanceolatis mucronatis margine revolutis subtus tomentosis, floribus sessilibus capitatis terminalibus. Willd. Sp. pl.

Frutex aethiopicus cineraceus. Pluk. phyt. t. 410. f. 2.

Die Blätter des krauthartigen Stengels sind linienlanzettförmig, steif, mit einem Mucrone an der Spitze, am Rande zurückgerollt und auf der Unterfläche filzig. Die Blumen in stiellose Endköpfchen gesammelt. Sie haben stumpfe, weiße Kelchschuppen, die an der Spitze roth sind.

Waterland: das Kap der guten Hoffn. N. Kult. Gth.

4. *Gnaphalium congestum* Lamarck. Gedrängtblühen des Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis lanceolatis sessilibus trinerviis, supra nudis, subtus lanuginoso-tomentosis, corymbo coarctato capitato. Willd. Sp. pl.

G. tricostratum. Thunb. prodr. 151?

Der krauthartige, aufrechte Stengel hat filzige Zweige. Die Blätter sind fast anderthalb Zoll lang, linienlanzettförmig, dreirippig, stiellos, oben grün, runztichscharf, unten mit langen, weißen Haaren dicht bedeckt. Die Blumen bilden eine gedrängte Doldentraube, von der Größe einer Wallnuß. Die Kelche sind an der Basis filzig, die Schuppen eiförmig, weiß, an der Spitze purpurroth.

Waterland: das Kap der guten Hoffn. N. Kult. Gth.

5. *Gnaphalium divaricatum* Willd. Weltstädtiges Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis amplexicaulibus panduriformi-spathulatis obtusis tomentosis, corymbo divaricato, ramis divaricatis. Willd. Spec. pl.

G. spathulatum. Barm. prodr. cap. 25.

Der Stengel ist krauthartig, ästig, filzig, mit ausgespreizten Zweigen. Die Blätter sind geigen-spatelför-

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden durch etwas längere ungleiche Blätter, die bei jener gleiche Länge haben, durch größere Doldentrauben, durch gespitzte, innere Kelchschuppen, die bei jener 3—4 Zähne haben, und endlich durch ausgebreitet-abstehende Zweige.

Waterland: das Kap der guten Hoffn. h Kult. Gth.

10. *Gnaphalium heliotropifolium* Lamarck. Scorpion-
schwanzblättriges Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis lanceolatis quinquenerviis sericeis rufescentibus, corymbo denso sessili. Lam. enc. 2. p. 734.

Die Zweige sind holzig, etwas dick, filzig, oben mit vielen sehr gedrängt stehenden, stiellosen Blättern besetzt. Diese sind lanzettförmig, fünfrippig, mit rostfarbenem Filze oder Seidenhärchen dicht bekleidet. Die Blumen in dichten, feststehenden Enddoldentrauben gesammelt. Der Kelch ist halbkugelförmig, breiter als lang, mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen, die auswendig filzig sind.

Waterland: Borbonia (Insel auf dem äthiopischen Meere). h Kult. A. Gth. oder 2 Tr.

11. *Gnaphalium hirsutum* Thunb. Rauches Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis lanceolatis mucronatis hirsutis, floribus capitatis sessilibus. Willd. Sp. pl.

Die Zweige des strauchartigen Stengels sind fast gebelastigt, filzig; die Blätter schmal-lanzettförmig, rauchhaurig, mit einem Mucrone an der Spitze, im Alter zurückgeschlagen; sie stehen wechselweise, aber nicht gebüschelt. Die Blumen in dichten, eingehüllten, fast stiellosen, gehäuften Endköpfchen.

Waterland: das Kap der guten Hoffn. h Kult. Gth.

12. *Gnaphalium milleflorum* Linn. Tausendblumiges
Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis oblongis obtusis tomentosis, corymbis fastigiatis, florib. cylindraceis. Willd.

Der Stengel ist krautartig, filzig, 1 Fuß hoch, mit länglichen, stumpfen, filzigen Blättern bekleidet. Die Doldentrauben gleichhoch, vielblümig, gipfelständig; die Blumenstiele verlängert, fast gabelästig getheilt, mit trocken-raschelnden Nebenblättern besetzt. Die Kelche cylindrisch, glatt, die unteren Schuppen purpurschlich, die Kronen gelb.

Die kurze Diagnose im Lexic. B. 4. S. 420 Nr. 34. ist nicht richtig und muß gestrichen werden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. h Kult. A. Gh.

23. *Gnaphalium multicaule* Lamarck. Vielstammiges Ruhrkraut.

G. suffruticosum, foliis spathulato-lanceolatis tomentosis mollibus, corymbis glomerato-capitatis, calycum squamis acutis patentibus. Lamarck. enc. 2. p. 734.

Die Stengel sind holzig, ästig, an der Basis niederliegend, filzig, 3—5 Zoll lang, mit spatel-lanzettförmigen, halbumfassenden, weichfilzigen Blättern dicht besetzt. Die Blumen weiß, geknaut-kopfförmig, in Doldentrauben gesammelt, die äußeren Kelchschuppen lanzettförmig, weiß, mehr oder weniger zurückgeschlagen.

Vaterland: die Insel Mauritanien. h Kult. Gh.

24. *Gnaphalium polyanthos* Thunb. Vielblumiges Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis fasciculatis lineari-subulatis mucronatis, margine revolutis, subtus tomentosis, corymbo multifloro composito, calycinis squamis interioribus acutis.

Der Stengel ist krautartig, mit gebüschelten, ungleich-langen Blättern besetzt. Diese sind linien-pfriemenförmig, unten filzig, am Rande zurückgerollt, und haben ein Wirtel an der Spitze. Die Doldentraube zusammengesetzt, vielblümig, gedrängt, gipfelständig. Die Kelche lang, walzenrund, dunkelroth, die Schuppen eiförmig, gespitzt, die innern etwas länger als die äußern.

20. *Gnaphalium desyanthum* Willd. Rauchfelsen-
Ruhkraut. D.

G. fruticosum, foliis lanceolatis acutis; basi nerviis undulatis pilosis, subtus tomentosis, corybo coarctato terminali. Willd. Enum. pl. p. 86.

Gnaph. expansum. Thunb. prodr. 149?

Dieser Strauch ist sehr ästig, ungefähr 4 Fuß hoch und hat filzige Aeste. Seine Blätter sind einen halben Zoll lang, lanzettförmig, gespitzt, an der Basis dreieckig, wellenförmig, behaart. Die Blumen in reiche, gedrängte, gestielte Enddoldentrauben gesammelt, deren Stiele mit lanzettförmig, verdünnten Nebenblättern bekleidet sind. Die Kelchschuppen sind mit grauem Haare besetzt, an der Spitze und am Rande gelb, die inneren bleichgelb.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 3. Aufl. A. 2 Tr. oder Glh.

21. *Gnaphalium excisum* Thunb. Ausgeschnittenes
Ruhkraut.

G. fruticosum, foliis cuneiformibus obovatis tomentosis, apice recurvato-emarginatis, floribus terminalibus corymbosis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste des strauchartigen Stengels sind filzig, die Blätter keilförmig, verkehrteiförmig, auf beiden Seiten mit grauem Filze bekleidet, an der Spitze gekrümmt ausgerandet. Die Doldentrauben wenigblümig, gipfelständig. Die Kelchschuppen breit, gelb, mit abstehender Spitze.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 3. Aufl. Glh. ober 2 Tr.

22. *Gnaphalium microphyllum* Willd. Kleinblättriges
Stuhrkraut.

G. fruticosum ascendens, foliis linearibus obtusis pubescentibus, margine revolutis, floribus umbellatis. Willd. Sp. pl.

Elichrysum creticum. Tournes. cor. 35.

solcheise, sind spatel-lanzettförmig, halbkreisförmig, die Blumen in blattlose Doldentrauben gesammelt, die Kelchschuppen weiß, nackt, sehr stumpf, gefaltet-wellenförmig, nicht wie beim *G. patulo*: es = lanzettförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

39. *Gnaphalium nodiflorum* Lamarck. Knotenblüthiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caulibus virgatis longis simplicibus, foliis linearibus tomentosis, floribus axillaribus et terminalibus, calycibus niveis laxiusculis. Lam. enc. 2. p. 744.

G. hustanicum, Pluk. alm. 171. t. 31. f. 5.

Mit krautartigen, rutenförmigen, langen, einfachen Stengeln, linienförmigen, filzigen Blättern, winkeln- und gabelständigen Blumen, und weißen Kelchen, deren Schuppen etwas schiffart sind. Diese Art gleicht dem *G. obtusifolia*, aber die Blätter sind auf beiden Seiten filzig. Sie findet sich in Portugal.

40. *Gnaphalium notatum* Thunb. Bezeichnetes Ruhrkraut.

G. (paniculatum), herbaceum, foliis lineari-cuneiformibus subtomentosis, caule ramoso, floribus parvisculis corymboso-glomeratis, corymbis paniculatis. Berg. cap. 256. Burm. afr. 227. t. 80. f. 3.

Der krautartige Stengel ist aufrecht, ästig, mit lineilen-keilförmigen, filzigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden geknauelte Doldentrauben, die rispenartig getheilt sind, und haben filzige Kelche, mit inneren nackten Schuppen. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnungen.

41. *Gnaphalium prostratum* Thunb. Gestrecktes Ruhrkraut.

G. herbaceum procumbens, foliis ovatis obtusis tomentosis, floribus sessilibus glomeratis, calycinis squamis interioribus membranaceis. Willd. Sp. pl.

Die Stengel sind krautartig, ästig, filzig, auf des

+++ **Herbacea Chrylocoma.**

Krautartige mit gelben Kelchen.

25. *Gnaphalium albescens* Swartz. Weißliches Ruhrkraut.

G. herbaceum niveo-tomentosum, foliis linearilanceolatis, caule erecto, inferne indiviso, ramis terminalibus fastigiatis, floribus confertis conicis. Sw. prodr. 112.

Der Stengel ist holzig, schneeweiß-filzig, aufrecht, am Grunde ungetheilt, oben mit gleichhohen, krautartigen Zweigen. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, die Blumen kegelförmig, gehäuft. Wächst in Jamaica und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause. H Swartz.

26. *Gnaphalium apiculatum* Labillard. Neuholländisches Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis subspathulatis tomentosis, apice nudis membranaceis subulatisve, floribus paniculatis, calycinis squamis ciliatis. Labill. Nov. Holl. Sp. pl. 2. p. 43. t. 188.

Ist krautartig, mit fast spatelförmigen, filzigen, an der Spitze nackten, häutigen, auch pfriemenförmig gespitzten Blättern, rispenständigen Blumen und gefranzten Kelchschuppen.

Diese Art kommt aus Neuholland, und blüht im bot. Garten zu Kew den größeren Theil des Jahres. Sie wird daselbst im Glashause überwintert.

27. *Gnaphalium cauliflorum*. Desf. fl. atl. 2. p. 261. Stengelblüthiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis alternis subulatis tomentosis, floribus sessilibus axillaribus et terminalibus, calycinis squamis acutis, caule basi ramoso. Diet.

Die Wurzel ist fadenförmig, lang, senkrecht, der Stengel krautartig, an der Basis mit einfachen, graufilzigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselseitig, sind pfriemenförmig, filzig. Die Blumen klein, stiellos, win-

Fel- und gipfelständig, die Kelchschuppen gespitzt, glänzendgelbroth.

Waterland: die Barbarei, in Tunis in Sandboden. ☉
Kult. A. oder C. Fr.

28. *Gnaphalium lanatum* Forst. Wolliges Ruhrkraut.

G. herbaceum lanatum, foliis linearibus oblongis, apice calloso-mucronatis, corymbo coarctato, caule simplicissimo. Forst. prodr. n. 290.

Ist krautartig, wollig, mit linienförmigen, länglichen Blättern, die an der Spitze schwielig und mit einem Mucrone versehen sind, gedrängter Doldentraube und einem sehr einfachen Stengel. Wächst in Neu-Seeland.

29. *Gnaphalium lavandulaefolium* Willd. Lavendelblättriges Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis niveis lanuginoso-tomentosis obtusis, radicalibus spathulatis, caulinis linearilanceolatis, corymbo terminali. Willd. Spec. pl.

Elichrysum orientale glutinosum lavandulae folio.
Tournef. cor. 35.

Der Stengel ist krautartig, einfach, aufrecht, wolligfilzig, 6 — 10 Zoll hoch, mit linien-lanzettförmigen gehäuftten Blättern besetzt, die, wie die verkehrte rundspatelförmigen Wurzelblätter mit weiß-grauem Filze dicht bedeckt sind. Die Blumen schön glänzendgelb, in gedrängte Enddoldentrauben gesammelt. Diese Art gleicht dem *G. arenario*, unterscheidet sich aber durch die Willosität und durch die Gestalt der Wurzelblätter, die bei jener spatellanzettförmig, und wie die ganze Pflanze filzig, nicht rauchhaarig sind.

Waterland: Armenien. ☿ Kult. Gh. oder Fr.

30. *Gnaphalium leyseroide* Desfont. Keyserenartiges Ruhrkraut.

G. caule filiformi ramoso, foliis lanatis subulato-filiformibus, pedunculis axillaribus nudis unifloris folio longioribus. Desf. fl. atl. 2. p. 267.

Die Wurzel ist gedreht, dünn, senkrecht, der Stengel krautartig, fadenförmig, ästig, aufrecht, nur 2 — 4 Zoll hoch, wie die Blätter mit grauer Wolle bekleidet. Die Blätter stehen gehäuft, sind pfriemen-fadenförmig, mit kurzen klebrigen Haaren besetzt. Die Blumenstiele haarförmig, winkelförmig, blattlos, abstehend, einblütmig, dreimal länger als die Blätter. Der Kelch ist eiförmig, mit blaßgelben, niemals braun-violetten Schuppen. Diese Pflanze scheint einer nähern Beobachtung zu bedürfen.

Waterland: Tunis, im Sandboden. ☉

31. *Gnaphalium luteo - album*, herbaceum, foliis semi amplexicaulibus lineari - lanceolatis subrepandis utrinque pubescentibus, inferioribus obtusis, superioribus acutis, corymbo glomerato. Willd. Sp. pl.

Die ganze Pflanze ist sehr wollig-filzig, mit linien-lanzettförmigen, fast ausgeschweiften Blättern, geknauter Doldentraube, und gelb-weißlichen Kelchschuppen. Uebrigens s. Lexic. B. 4. S. 419 Nr. 31.

32. *Gnaphalium muscoides* Desf. Moosartiges Kraut.

G. lanatum caespitosum, caulibus prostratis filiformibus, foliis spathulatis, calycibus radicalibus. Desf. fl. atl. 2. p. 267 t. 231.

Die Stengel sind krautartig, ästig, fadenförmig, gestreckt, 2 — 3 Zoll lang, mit spatelförmigen, gedrängstehenden, wolligen Blättern besetzt. Die Blumen gehäuft, gipfelständig, die Kelche mit Wolle dicht bekleidet; die inneren Schuppen sind gespißt, nackt, blaßgelb, länger als die äußeren.

Waterland: Tunis, bei Sibiam. ☉ Den Saamen von dieser Art streut man in's Mistbeet und setzt hernach eine junge Pflanze in einem mit leichter Erde gefüllten Blumentopf, um reifen Saamen zu ernten; die übrigen bleiben im Saamenbeet, davon im Sommer die Fenster abgenommen werden, stehen, oder man setzt sie in's freie Land in leichten Boden. Auf gleiche Weise kann auch die vorhergehende Art behandelt werden.

33. *Gnaphalium pallidum* Lam. Bleiches Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule superne ramoso, foliis lineari-lanceolatis tomentosis molliissimis, floribus conglomeratis. Lam. enc. 2. p. 74.

Der Stengel ist krautartig, oben ästig, mit linienslanzettförmigen, weich-sitzigen Blättern besetzt. Die Blumen geknaut, gipfelständig, mit bleichen, gelbrothlichen Kelchschuppen, davon die innern lanzettförmig sind.

Diese Art wächst in Mauritien und Bourbonia, und ist mit unserm einheimischen, gelblichweißen Ruhrkraute (*G. luteo-album*) zunächst verwandt.

+++ Herbacea Argyrocoma.

Krautartige mit weißen Kelchen.

34. *Gnaphalium auriculatum* Thunberg. Gehörtes Ruhrkraut.

G. herbaceum erectum, foliis lineari-spathulatis, basi cordatis amplexicaulibus tomentosis, floribus corymbosis. Willd. Sp. pl.

G. incanum. Burm. afr. 220. t. 78. f. 3.

Mit einem krautartigen, aufrechten Stengel, linienspatelförmigen, umfassenden, sitzigen Blättern, die an der Basis herzförmig, geöhrt sind, und doldentraubigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. 2. Kult. Gth.

35. *Gnaphalium bellidiflorum* Viviani. Masliebenblumiges Ruhrkraut. D.

G. herbaceum, caulibus proeumbentibus diffusis, foliis linearibus obtusis incanis imbricatis, squamis calycinis interioribus in radium elongatis integerrimis. Viv. Fl. ital. Fragm.

Die Stengel sind krautartig, weißschweißig, auf der Erde hingestreckt, die Blätter liniensförmig, stumpf, grau, und liegen dachziegelförmig übereinander. Die inneren Kelchschuppen sind länger als die äußern, strahlartig verlängert und gänzlichrandig.

Waterland: das südliche Italien. 4. Kult. A. 51.

36. *Gnaphalium cheiranthifolium* Lam. Leucojenblät-
tiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule simplici, foliis linear-
lanceolatis acutis, strictis tomentosis undulato-cris-
pis, calycibus globosis congestis. Lamarck. encycl.
n. p. 743.

Der Stengel ist krautartig, einfach, ungefähr 1 Fuß
hoch, wie die Blätter mit grauem Filze bedeckt. Die
Blätter stehen zerstreut, gehäuft, sind aufrecht, linea-
lanzettförmig, gespißt, am Rande wellenförmig = gekräu-
felt, 2 Zoll lang. Die Blumen geknaut. Sie haben
Kugelförmige, gedrängt stehende, goldfarbene glänzende
Kelche, deren filzige Schuppen dachziegelförmig überein-
ander liegen; die äußeren sind tyförmig, die inneren lan-
zettförmig.

Waterland: Monte-Video. 2?

37. *Gnaphalium dealbatum* Thunberg. Weißwolliges
Stuhrkraut.

G. herbaceum procumbens, foliis oblongo-ob-
ovatis lanatis, floribus sessilibus glomeratis, calyci-
bus lanatis radiatis. Willd. Sp. pl.

Die ganze Pflanze ist mit schneeweißem Filze beklei-
det, der Stengel krautartig, ästig, auf der Erde hinged-
streckt. Die Blätter sind verkehrteyrund, stumpf. Die
Blumen geknaut, festhängend; die äußeren Kelchschuppen
filzig, die innern nackt, häutig, stumpf.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. © Kult. A.

38. *Gnaphalium felinum* Thunb. Roter-Ruhrkraut.

G. (crispum) herbaceum, foliis amplexicaulibus
spathulatis tomentosis, calycibus obtusissimis plica-
to-undulatis, basi tomentosis. Linn. Sp. pl. 1297.
Berg. cap. 253. Pluk. phyt. 171. t. 298. f. 3.

Aus der perennirenden Wurzel kommen einfache, etwas
harte Stengel, die, wie alle Theile der Pflanze, mit
weißem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wech-

Blüthe: die Kelchblätter lanzettförmig, halbunfassend, die
 Lumen in blattlose Doldentrauben gesammelt, die Kelch-
 schuppen weiß, nackt, sehr stumpf, gefaltet-wellenförmig,
 wie beim *G. patulo*: es = lanzettförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 2. Sul-
 ur: A. Gth.

Gnaphalium nodiflorum Lamarck. Knotenblüthi-
 ges Rührkraut.

G. herbaceum, caulibus virgatis longis simplicibus,
 foliis linearibus tomentosis, floribus axillari-
 bus et terminalibus, calycibus niveis laxiusculis.
 Lam. enc. 2. p. 744.

G. lusitanicum, Pluk. alm. 171. t. 31. f. 5.

Mit krautartigen, rüthenförmigen, langen, einfachen
 Stengeln, linienförmigen, filzigen Blättern, winkels-
 und gipfelständigen Blumen, und weißen Kelchen, deren
 Schuppen etwas schiff sind. Diese Art gleicht dem *G.*
obtusifolia, aber die Blätter sind auf beiden Seiten
 filzig. Sie findet sich in Portugal.

G. Gnaphalium notatum Thunb. Bezeichnetes Rühr-
 kraut.

G. (paniculatum), herbaceum, foliis lineari-cu-
 neiformibus subtomentosis, caule ramoso, floribus
 parvisculis corymboso-glomeratis, corymbis pani-
 culatis. Berg. cap. 256. Burm. afr. 227. t. 80. f. 3.

Der krautartige Stengel ist aufrecht, ästig, mit lini-
 en-keilförmigen, filzigen Blättern besetzt. Die Blumen
 bilden geknauelte Doldentrauben, die rispenartig getheilt
 sind, und haben filzige Kelche, mit inneren nackten Schup-
 pen. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

41. *Gnaphalium prostratum* Thunb. Gestrecktes Rühr-
 kraut.

G. herbaceum procumbens, foliis ovatis obtusis
 tomentosis, floribus sessilibus glomeratis, calycinis
 squamis interioribus membranaceis. Willd. Sp. pl.

Die Stengel sind krautartig, ästig, filzig, auf des
 212

Erde hingestreckt. Die Blätter umgekehrteiförmig, stumpf filzig. Die Blumen stiellos, geknaut, winkelförmig und gipfelständig; sie haben weiße Kelchschuppen, davon die inneren filzig, die äußeren nackt, häutig und stumpf sind.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ☉ Kult. A

42. *Gnaphalium pygmaeum* Thunb. Zwerg-Ruhkraut.

G. herbaceum erectum, foliis lineari-lanceolatis tomentosis, floribus corymbosis, calycinis squamis interioribus longioribus erectis. Willd. Sp. pl.

Die Stengel sind krautartig, eine Spanne lang, aufrecht, mit weichen Haaren besetzt, an der Spitze ästig. Die Blätter stehen wechselweise, sind schmal, lineal-lanzettförmig, filzig. Die Blumen in gipfelständige Doldentrauben geordnet, die Kelchschuppen weiß, die inneren aufrecht, länger als die äußeren.

Hierher gehört das Synonym, welches ich im Lexic. bei *G. coronat.* angezeigt habe, nämlich: *G. herbaceum, fol. lanceolatis, calycib. radio multiplici subrotundo.* Linn. suppl. 365. Dieses Synonym hätte ich im Lexic. B. 4. S. 412 letzte Zeile auszustreichen. Auch das Zeichen 4, welches gleichfalls nur dieser Art angehört; denn *G. coronatum* Linn. und Lexic. a. a. D. ist 3.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 2. Kultur: A. Gth.

43. *Gnaphalium rubellum* Thunb. Rößliches Ruhkraut.

G. herbaceum, foliis oblongo-obovatis, obtusis tomentosis, floribus corymbosis terminalibus, calycinis squamis ovatis acutis patulis, caule erecto ramoso. Dietr.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, ästig, mit schneeweißem Filze umkleidet. Die Blätter sind länglich-umgekehrteiförmig, stumpf, filzig. Die Blumen in gipfelständige Doldentrauben gesammelt. Die Kelchschuppen rößlich, eiförmig, gespitzt, abstehend.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. 2?

Der Stengel ist krautartig, einfach, 4 — 10 Zoll hoch, filzig. Die Blätter stehen wechselweise, sind lanzettförmig, gespißt, auf beiden Seiten wollig. Die Blumen bilden eine dichte, zuweilen etwas ästige Endähre. Sie haben walzenrunde Kelche, die lauter fruchtbare Blümchen einschließen, und glänzende, an der Spitze schwarze Kelchschuppen. Zu dieser Art zählt Herr Dr. Smith in H. Brit. *Gnaphal. norvegicum*. Retz. prodr. 193. und *Gnaphal. Flor. danic.* Siehe die Bemerkung im Lexic. B. 4. S. 424.

Waterland: Lappland, Norwegen; desgleichen die Alpen in Schottland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Böhmen und Schlesien.

64. *Gnaphalium uliginosum* Linn. Sumpf-Ruhrkraut.

G. caule herbaceo ramoso diffuso, foliis linearilanceolatis, tomentosis, floribus confertis terminalibus. Linn.

Mit einem krautartigen, ästigen, weitschweifigen, kobligen Stengel, linien-lanzettförmigen filzigen Blättern, und gehäuftem gipfständigen Blumen.

Gnaphal. nudum und *G. tomentosum*, Hoffm. fl. germ. p. 292, die ich im Lexic. B. 4. S. 420 und 427 als zwei verschiedene Arten aufgestellt habe, gehören hierher und müssen daselbst gestrichen werden.

Waterland: Europa und Nordamerika in Sümpfen. ☉

65. *Gnaphalium Willdenovii* Diet. Willdenowisches Ruhrkraut.

G. (cephaloideum), caule herbaceo simplici, foliis linearibus trinerviis acuminatis, subtus canalicatis, floribus terminalibus glomeratis. Willd. Enum. pl. p. 368.

Der Stengel ist krautartig, einfach, 4 — 10 Zoll lang, filzig. Die Blätter sind 2 Zoll lang, gleichbreit, an der Basis verdünnt, oben glatt, dreirippig, unten mit grauen Seidenhaaren bekleidet. Die Blumen geknaut, stiellos, in rundliche Endköpfchen gesammelt; die ge-

Vaterland: Peru. 4 Kult. A. 2 Tr.

++++ Filagineidea.

Diese Abtheilung enthält die Arten, welche ich nach Linné unter Filago aufgeführt habe s. Lexic. B. 4. S. 173. Auch Persoon hat in Syn. pl. die Gattung Filago beibehalten, dagegen Filago pygmaea Willd. Sp. pl. 3. p. 2387. wieder mit Erax vereinigt. Da indessen in den Sp. pl. ed. Willd. mehrere neue Arten vorkommen, die im Lexic. nicht angezeigt sind, so will ich diese hier genau beschreiben und die Synonymen berichtigen.

47. *Gnaphalium americanum* Willd. Amerikanisches
Ruhkraut.

G. caule herbaceo ascendente simplicissimo, foliis lineari-spathulatis incanis obtusis, subtus albomentosis, floribus spicatis axillaribus glomeratis. Willd. Enum. plant. p. 867. Swartz. prodr. 112. Sloan. cat. jam. 125. Brown. jam. 318.

Mit einem krautartigen, aufsteigenden, sehr einfachen Stengel, linien-spatelförmigen, grauen, stumpfen Blättern, die unten weiß-silzig sind, und geknaulten, winkelförmigen, ährenförmig geordneten Blumen. Diese Art unterscheidet sich von *G. pensylvan.* durch einen sehr einfachen Stengel.

Vaterland: Jamaica. 2

48. *Gnaphalium arnicoides* Lamarck. Wolvenkrautartiges
Ruhkraut.

G. herbaceum, caule subnudo erecto, foliis radicalibus lanceolatis trinerviis tomentosis, floribus in capitulum foliosum collectis. Lamarck. encycl. 3. p. 752.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, fast nackt, sehr einfach, 5 — 8 auch 12 Zoll hoch, selten mit einigen kurzen Zweigen versehen. Die Wurzelblätter sind lanzettförmig, dreilappig, 2 Zoll lang, auf beiden Seiten mit schneeweißem Filze umkleidet, gedrängt stehend. An der Spitze des Stengels entwickeln sich 10 — 15 Blumen,

die in ein rundliches Köpfchen gesammelt, und mit vielen ey-lanzettförmigen, ungleichen Deckblättern gleich einer Hülle umkränzt sind. Die eyförmigen Kelche haben trockne, glänzende, weiß-gelbrothliche Schuppen, welche dachziegelförmig übereinander liegen. Wächst auf der Insel Bourbonia.

Gnaphalium coarctatum Willd. Gedrängtes Rührkraut.

G. (spicatum), caule simplici, foliis oblongo-spathulatis obtusis, supra glabris et viridibus, subtus incanis, spica pyramidata terminali. Lam. enc. 2. p. 748.

Der Stengel ist sehr einfach, krautartig, fast ästig, mit abwechselnden Blättern besetzt. Die Blätter sind länglich-spateelförmig, stumpf, oben grün; unbehaart, unten mit weißem Filze bekleidet, die untern 2 Zoll lang, im Rande fast herablaufend. Die Blumen klein, sehr ehäuft, geknault, in eine 2 Zoll lange Endähre gesammelt; sie haben ey-segelförmige Kelche, mit glänzenden, elbrothen Schuppen.

Waterland: Monte-Video (Buenos-Ayres.)

Gnaphalium falcatum Lamarck. Sichel förmiges Rührkraut.

G. herbaceum tomentoso-candidum, caule raso, foliis linearibus obtusis, falcatis tomentosis, icis brevibus paucifloris. Lam. enc. 3. p. 749.

Der Stengel ist krautartig, ästig. Die Blätter zahlreich, linienförmig, stumpf, sichel förmig, mit weißgrünem Filze dicht bekleidet. Die Blumen sitzen an den Spitzen der Zweige in kurzen Ähren. Sie haben einen ey-segelförmigen Kelch, dessen Schuppen glänzend, trocken an der Spitze weiß-gelbrothlich sind; die inneren aber aufrecht, linienförmig und gespitzt.

Waterland: Monte-Video.

Gnaphalium fuscum. Scop. carn. n. 1048. t. 57. dieses Rührkraut.

G. caule herbaceo erecto simplicissimo, foliis linearibus acutis tomentosis, floribus axillaribus solitariis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, sehr einfach, nur 2—4 Zoll hoch, wie die linienförmigen, gespitzten Blätter filzig. Die Blumen einzeln, winkelförmig, gestielt, die untern Stiele doppelt länger als die Blumen. Die Kelche an der Basis fast filzig, die Schuppen lanzettförmig, durchaus braun. Diese Art unterscheidet sich von dem kurzen Ruckkraute (*G. pusillum*) am meisten durch lauter einzelne, gestielte, nicht festsitzende Blumen. S. die Bemerkung im Lexic. B. 4. S. 417 Nr. 22. und S. 423 Nr. 49.

Vaterland: Kärnten. 2.

52. *Gnaphalium hemisphaericum* Hornem. Halb-
kugeliges Ruckkraut. D.

G. caule ramoso erecto, foliis obovato-lanceolatis acutis undulatis, supra nitidis, subtus niveo-tomentosis, capitulis pedunculatis foliosis hemisphaericis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 802. Nr. 16.

Mit einem krautartigen, ästigen, aufrechten Stengel, verkehrtenrund-lanzettförmigen, gespitzten, wellenförmigen Blättern, die oben glänzend, unten mit schneeweißem Filze bekleidet sind, und gestielten, blättrigen, halbkugelförmigen Blumentöpfchen.

Den Samen von dieser jährigen Pflanze erhielt Hr. Hornemann unter dem Namen *G. capitatum*.

53. *Gnaphalium involucratum* Willd. Eingehülltes
Ruckkraut.

*G. herbaceum, caule erecto subramoso lanato, foliis linearibus, subtus tomentosis mucronatis, floribus sessilibus globoso-capitatis terminalibus involu-
cratis.* Willd. Spec. pl. 3. p. 1891. Forst. prodr. n. 291.

G. collinum. Labillard. Nov. Holl.

Der Stengel ist krautartig, rund, aufrecht, fast ästig,

1 Fuß hoch, wollig. Die Blätter sind gleich breit, unten filzig, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Blumen stiellos; sie bilden ein kugelförmiges Endköpfchen, von der Größe einer kleinen Kirsche, welches am Grunde eine vielblättrige Hülle umschließt. Die Hüllblätter sind linienförmig, gespitzt, unten filzig, so lang als das Blumenköpfchen, die Kelchschuppen rauchend, rothgelb-braun.

Waterland: Neu-Seeland. 2.

Gnaphalium Lagopus Stephan. in litt. Hasenfuß-Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule erecto ramoso, foliis lanceolatis, basi cordatis amplexicaulibus lanatis, floribus congestis lateralibus terminalibusque tomentosis. Willd. Spec. pl.

Filago Lagopus. Perf. Syn. pl. 2. p. 429.

Mit einem krautartigen, aufrechten, ästigen Stengel, lanzettförmigen, an der Basis herzförmigen, umfassenden Blättern, und gehäuften Blumen, die sowohl an den Seiten, als an der Spitze des Stengels sich entwickeln. Diese jährige, in Sibirien einheimische Pflanze, gehört zur Gattung *Filago* Linn. und ist mit *Fil. arvensis* Linn. zunächst verwandt; aber unterschieden durch weitere, an der Basis herzförmige, umfassende Blätter.

Gnaphalium leontopodioides Willd. Löwenfußartiges Ruhrkraut.

Filago (leontopodioides), caule simplicissimo, foliis lineari-lanceolatis tomentosis, floribus aggregatis terminalibus sessilibus. Willd. phytog. 12. n. 43.

Mit einem krautartigen, sehr einfachen Stengel, gleichbreit-lanzettförmigen, filzigen Blättern, und gipfelständigen, stiellosen Blumen, die fast zu dreien beisammen sitzen und mit drei linien-lanzettförmigen, abtuhenden Deckblättern gleich einer Hülle umgeben sind; sie Kelche sind mit weißem Filze dicht bedeckt, die Staubkrone größer, als der Kelch, haartig und scharf.

Waterland: Sibirien am Baikal. 2.

Vaterland: Neu-Holland. α Im botan. Garten zu Berlin wird diese Art in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

61. *Gnaphalium spicatum* Vahl. Aehrenblümiges Ruhrkraut.

G. caulibus herbaceis simplicissimis, floribus verticillatis, foliis fasciculatis linearibus revolutis. Vahl. Symb. 1, p. 70.

Filago capensis minor spicata. Petiv. gazoph. n. 451. t. 8. f. 12.

Die Stengel sind krautartig, sehr einfach, aufsteigend, glatt, 3 — 5 Zoll lang, mit gebüschelten, linienförmigen, zurückgerollten Blättern besetzt. Die Blumen sehr klein, quirlförmig geordnet, und bilden Endähren; sie haben rauschende, rostfarbene, glänzende Schuppen.

Vaterland: Aegypten. \odot ?

62. *Gnaphalium stachydisfolium* Lamarck. Zistblättriges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caulibus simplicibus incanis, foliis lanceolatis, utrinque tomentosis, spica terminali, basi laxa. Lam. encycl. 2. p. 748.

Alle Theile dieser Pflanze, die Blumen ausgenommen, sind mit weißer Wolle dicht bekleidet, fast eben so, wie *Stachys germanica*, die Stengel krautartig, einfach, die Blätter lanzettförmig, flach, die Blumen genau quirlförmig, in schlaffe Aehren geordnet; die unteren Quirle der Aehre stehen entfernt.

Vaterland: Monte-Video \odot ? Kult. A.

63. *Gnaphalium sylvaticum* Smith. Waldliebendes Ruhrkraut.

G. caule herbaceo simplicissimo erecto, foliis lanceolatis, utrinque attenuatis et lanatis, floribus terminalibus axillaribusque sessilibus spicatis. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist krautartig, einfach, 4 — 10 Zoll hoch, filzig. Die Blätter stehen wechselweise, sind lanzettförmig, gespitzt, auf beiden Seiten wollig. Die Blumen bilden eine dichte, zuweilen etwas ästige Endähre. Sie haben walzenrunde Kelche, die lauter fruchtbare Blümchen einschließen, und glänzende, an der Spitze schwarze Kelchschuppen. Zu dieser Art zählt Herr Dr. Rich in H. Brit. *Gnaphal. norvegicum*. Retz. prodr. 93. und *Gnaphal. Flör. danic.* Siehe die Bemerkung im Lexic. B. 4. S. 424.

Waterland: Lappland, Norwegen; desgleichen die Alpen in Schottland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Böhmen und Schlesen.

Gnaphalium uliginosum Linn. Sumpf-Ruhrkraut.

G. caule herbaceo ramoso diffuso, foliis linearincoelatis, tomentosiss, floribus confertis terminalibus. Linn.

Mit einem krautartigen, ästigen, weitschweifigen, wolgigen Stengel, linien-lanzettförmigen filzigen Blättern, und gehäuftem gipfelförmigen Blumen.

Gnaphal. nudum und *G. tomentosum*, Hoffm. germ. p. 292, die ich im Lexic. B. 4. S. 420 und 427 als zwei verschiedene Arten aufgestellt habe, gehören hierher und müssen daselbst ausgestrichen werden.

Waterland: Europa und Nordamerika in Sümpfen. ○

Gnaphalium Willdenovii Diet. Willdenowisches Ruhrkraut.

G. (cephaloideum), caule herbaceo simplici, foliis linearibus trinerviis acuminatis, subtus canalicatis, floribus terminalibus glomeratis. Willd. num. pl. p. 368.

Der Stengel ist krautartig, einfach, 4 — 10 Zoll lang, filzig. Die Blätter sind 2 Zoll lang, gleichbreit, an der Basis verdünnt, oben glatt, dreirippig, unten mit weichen Seidenhaaren bekleidet. Die Blumen geknaut,ellos, in ründliche Endköpfchen gesammelt; die ge-

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

74. *Gnaphalium humile*, foliis lanceolatis, floribus sessilibus, caule erecto frutescente. Th. prodr. 151.

Mit einem strauchartigen Stengel, lanzettförmigen, wolligen Blättern, und sesseligen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. h

75. *Gnaphalium latifolium* Thunb. Breitblättriges Ruhrkraut.

G. foliis oblongis reticulatis, supra scabris, floribus sessilibus, caule herbaceo decumbente. Th. prodr. 152.

Mit einem krautartigen, niederkriechenden Stengel, länglichen, netzförmig geäderten Blättern, und sesseligen Blumen. Wächst auf dem Kap.

76. *Gnaphalium maculatum* Thunb. Gefecktes Ruhrkraut.

G. foliis elliptico-lanceolatis obtusis lanatis, floribus sessilibus, calycibus purpureo-maculatis. Th. prodr. 149.

Mit elliptisch-lanzettförmigen, stumpfen, wolligen Blättern, und sesseligen Blumen, deren Kelche purpurroth gefleckt sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

77. *Gnaphalium micranthum*, foliis elliptico-lanceolatis lanatis, floribus sessilibus, caule erecto herbaceo. Thunb. prodr. 149.

Der krautartige, aufrechte Stengel trägt elliptisch-lanzettförmige, wollige Blätter, und kleine sitzende Blumen.

Vaterland: wie bei den vorhergehenden Arten.

78. *Gnaphalium molle*, foliis lanceolatis hirsutis, subtus tomentosis, floribus paniculatis, caule erecto. Thunb. prodr. 150.

Wirdes Rührkraut, mit einem aufrechten Stengel, nagelförmigen, behaarten Blättern, die unten sitzig sind, und rispenständigen Blumen.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

Gnaphalium multiflorum Willd. Vielblühendes Rührkraut.

G. (polyanthos), foliis oblongis obtusis lanatis, nicula composita, caule lanato frutescente. Th. odr. 151.

Mit einem krauchartigen, wolligen Stengel, länglichen, stumpfen, wolligen Blättern, und zusammengesetzten Blumenrispen. Von dem vielblumigen Rührkraute (*G. polyanthos*) unterscheidet sich diese Art am meisten durch stumpfe, nicht pfriemenförmige Blätter.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

Gnaphalium nanum Willd. Niedriges Rührkraut.

G. (pusillum), foliis elliptico-lanceolatis tomentosis, floribus sessilibus, caulibus diffusis. Thunb. odr. 149.

Diese kleine Kapflanze unterscheidet sich von dem andern Rührkraute (*G. pusillum* Haenke f. Lex.) durch ihren weitschweifigen, nicht einfachen Stengel, und durch elliptisch-lanzettförmige Blätter, die bei jenem liniensförmig und gespitzt sind.

Gnaphalium nivum, foliis linearilanceolatis tomentosis, floribus paniculatis, caule erecto fruticoso. Thunb. prodr. 150.

Schneeweißes Rührkraut, mit linear-lanzettförmigen, tomentösen Blättern, rispenständigen Blumen, und einem aufrechten, krauchartigen Stengel. Höchstwahrscheinlich gehört dieser Kapstrauch zu einer Art in der ersten oder zweiten Abtheilung.

Gnaphalium orbiculare, foliis ovatis, subtus tomentosis reflexis, caule decumbente. Thunb. odr. 152.

manscheinliche Blumen, und variiren noch überdieß, in Hinsicht ihrer Größe und Gestalt, nach der Verschiedenheit der Standörter und des Bodens, und daher scheinen manche angebliche neue Arten, besonders solche, die man in Gärten kultivirt, einer nähern Beobachtung und Bestimmung zu bedürfen.

Auf gleiche Weise verdienen auch die zweifelhaften, in der sechsten Abtheilung aufgestellten Arten, die ich eben so wenig als Willdenow im lebenden Zustande gesehen habe, beobachtet und mit andern verglichen zu werden; denn die von Thunberg angegebenen sehr kurzen Diagnosen sind keineswegs dazu geeignet, diese Gewächse genau zu bestimmen. Höchstwahrscheinlich sind einige der Synonimen, längst bekannter Arten in den vier ersten Abtheilungen.

Die übrigen Arten und ihre Behandlung in Gärten habe ich im Lexic. B. 4. S. 429. angezeigt.

Gnaphalium aureum Lexic. B. 4. S. 411 ist keine selbstständige Art, sondern eine schöne Abart von dem stinkenden Ruhrkraute (*G. foetidum*), mit goldgelben Kelchen. Auch in Hinsicht der Dauer sind bei einigen, im Lexic. beschriebenen Ruhrkräutern folgende Bestimmungen nöthig: *Gnaphalium cymosum* ist ♀; *G. foetidum* o. ♂; *G. glomeratum* ♀; *G. helianthemifol.* ♀; *G. squarrosum* und *stellatum* ♀.

Synonimen:

Gnaphalium americanum Swartz. f. *Gnaphalium pennsylvanicum* Nr. 57.

— *arvense* Willd. f. *Filago arvens.* Lexic.

— *asterisciflorum* Willd. f. *Evax.*

— *aureum* Lexic. f. *Elichrysum fulgidum*

Nachtr.

— *bracteatum* Willd. f. *Evax spathulata.*

— *cephaloideum* — f. *Gnaphalium Willdenowii* Nr. 64.

— *collinum* Labillard. f. *Gnaphal. involucreatum* Nr. 53.

- Gnaphalium crispum** Linn. f. **Gnaph. felinum** N. 38.
 — **dentatum** Lexic. f. **Pentzia flabelliformis**
 Lexic.
 — **expansum** Thunb. f. **Gnaph. dasyanthum**
 N. 20.
 — **ferrugineum** Lexic. ist **Elichryf. vestitum** a.
fruticans Thunb. ist **Gnaph. grandiflorum**
 Lexic.
 — **gallicum** f. **Filago gall.** Lexic.
 — **germanicum** Willd. f. **Fil. german.** Lexic.
 — **involutatum** Lam. f. **Evax spathul.**
 — **italicum** Roth. f. **Gnaph. Stoechas** Nr. 24.
 — **Leontopodium** Lam. f. **Filago Leontopod.**
 Lexic.
 — **lusitanica** Pluk. f. **G. nodiflorum** N. 39.
 — **montanum** Willd. f. **Fil. montana** Lexic.
 — **multicaule** — f. **G. polycaulon** N. 58.
 — **nudum** Lexic. f. **G. uliginosum** N. 63.
 — **paniculatum** Lexic. f. **Gnaphal. notatum**
 N. 40.
 — **polyanthos** Thunb. f. **Gnaph. multiflorum**
 Nr. 79.
 — **puberulum** Thunb. f. **G. nanum** N. 80.
 — **pyramidale** Berg. f. **G. discolor** Lexic.
 — **pyramidatum** Willd. f. **Filago pyramidat.**
 Lexic.
 — **quintunerve** Thunb. ist **Gnaph. pilosel-**
ium Lexic.
 — **redolens** Forst. f. **Conyza redol.** Radtr.
 B. 2. S. 407.
 — **sordidum** Linn. f. **Conyza sordida** Radtr.
 — **spathulatum** Burm. f. **Gnaph. divaricatum**
 Nr. 5.
 — — — — — **Lam. f. G. pensylvanic.** N. 57.
 — **spicatum** Lam. f. **G. coarctatum** Nr. 49.

Gnaphalium tomentosum Lex. f. *G. uliginosum* N. 63.

— *tricoctatum* Thunb. f. *G. congestum* N. 4.

— *undulatum* Thunb. ist *G. crispum* Lexic.

— — Walt: f. *Conyza spicata* Nachtr.

Nr. 63.

— *vestitum* Thunb. f. *Eilchrysum vestitum*
Lexic.

Gnidia. Lexic. B. 4. S. 430.

Character genericus.

Cal. infundibuliformis 4 — fida. Petala 4, calyci inserta. Nux subdrupacea. Lion. Cal. 6. Cor. 4 — fida: squamulae 4 v. 8 supra faucem. Nux subdrupacea. Hort. Kewensl. edit. 2. v. 2. p. 419.

1. *Gnidia imberbis* Aiton. Ungebartetes Gnidium. D. Engl. Smooth Scaled Gnidia.

G. foliis sparsis triquetro-linearibus acutis; floralibus lineari-lanceolatis, capitulo brevioribus squamulis octo imberbibus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 412.

G. pinifolia. Wendl. obs. 15. t. 2. f. 11.

G. simplex: Antl. repof. 70.

Die Blätter des sträucherartigen Stengels stehen zerstreut, sind dreiseitig-liniensförmig, gespitzt, die oberen neben den Blumen liniens-lanzettförmig. Die Blumen bilden Erdköpfchen, haben einen vier-spaltigen Kelch und acht ungebartete Kronenblätter (Schüppchen Ait.)

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. H.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. angezeigt.

Gnidia radia Wendl. obs. 15. t. 2. f. 12. ist nach der neuern Ausgabe des Hort. Kew. von *G. pinifolia* nicht beschrieben, und muß demnach in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgestrichen werden.

Godovia oppositifolia Ait. *Gnidia laevigata* Lexic.

— — — — — And. ist *G. sericea* Lexic.

— *pinifolia* Wendl. f. *G. imberbis* Lexic.

— *pubescens* Berg. f. *G. tomentosa* Lexic.

— *simplex* And. f. *G. imberbis* Lexic.

Godovia. Ruitz. et Pavon. *Gobovie*.

Character genericus.

Cal. 5 — phyllus coloratus. Nectar. cilia in 5 — series. Anth. poris geminis dehiscentes. Caps. 5 — angularis. Semina imbricata, distans. Syft. veg. Flor. peruv. p. 101.

Linn. Syft. X. Kl. Decandria Monogynia.

Godovia obovata. Pers. Syn. 1. p. 467. *Gyfordmige Gobovie*. D.

Godoya foliis obovatis crenatis. Fl. Peruv.

Ein schöner Baum von der dritten Größe (2 Klaftern hoch), dessen Holz sehr hart ist. Seine Blätter sind herzförmig, gefleht. Die Blumen haben einen fünfblättrigen, gefärbten Kelch, eine haarige Nectarhülle, 10 Staubbeutel, die, wenn sie zerpringen, zwei Löcher haben, und fünfeckige Kapseln, mit geflügelten, nachziefelförmig gelagerten Samen.

Waterland: Peru in Hainen und Wäldern.

Godovia spathulata Pers. *Spatelblättrige Gobovie*. D.

Godoya, foliis spathulatis crenatis, floribus polyandris. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. p. 102.

Die Blätter sind spatelförmig, gefleht, die Blumen haben viele (ungefähr 40) Staubfäden. Das Holz von diesem Baume gewährt in seinem Waterlande mancherlei Nutzen in der Haus- und Landwirthschaft.

Welche *Gobovie* wachsen in Peru in Wäldern, sind aber in Deutschland, wahrscheinlich in ganz Europa noch nicht, daher kann ich ihre Behandlung in Gärten nicht angeben.

Gomortega f. *Adenostemma*

Gomphocarpus Brown. (*Asclepias* Linn.)

Asclepiadea. Massae pollinis laeves, 10, pendulae.
Corona staminea simplex, 5 — phylla: foliis
cucullatis, utriusque usidentatis. Cor. reflexa.
Folliculi echinati spinis innocuis. Hort. Kew.
ed. 2. v. 12. p. 79.

Zu dieser neuen Gattung zählen die Verfasser des Hort. Kew. die Linneischen *Asclepien* mit stacheligen Blütkapseln.

1. *Gomphocarpus arborescens* f. *Asclepias arborescens*.

2. *Gomphocarpus crispus* f. *Asclep. crispus*.

3. *Gomphocarpus frutescens* f. *Asclep. frutic.*

Gompholobium Smith. *Gompholobium*, Lexic.
B. 4. S. 439.

Character genericus.

Cal. 5-4-partitus, subaequalis. Cor. papilionacea
vexillo explanato. Stigmata simplex. Legumen
polypermum, subsphaericum obtusissimum (Linn.
Smith. in Linn. Soc. trans. 4. p. 250.

Linn. Syst. X. XI. Decandria Monogynia.

1. *Gompholobium grandiflorum*. Smith exot. bot. 1.
n. 5. Großblütiges *Gompholobium*. Engl. Great-flowered *Gompholobium*.

G. foliis pinnatis, foliolis lineari-subulatis, peduncul. subtrifloris axillaribus, ramis angulatis glabris, caule fruticoso. Diet.

G. mit linienförmigen, steifen, gespitzten Blättchen, edigen, glatten Zweigen und bartlosen Schiffehen. Kutschinnig's Auswahl der Gartenpflanzen 10tes Heft S. 100 mit Abbild.

Ein aufrechter, 3 — 4 Fuß hoher Fierstrauch, mit glatten, euzigen Zweigen, gefiederten Blättern, drei

linien- pfriemensförmige, steife, aufrechte Blättchen zu dreien beisammen stehen, winkelförmigen, 1 — 3blüthigen Blumenstielen, und großen, gelben Schmetterlingsblumen. Diese haben einen fünftheiligen, glockenförmigen Kelch, eine große, breite, an der Spitze ausgeschnittene Fahne, ein glattes Schiffchen, zehn freie Staubfäden und einen länglichen Fruchtknoten, mit pfriemensförmigem Griffel. Die Hülse ist fast kugelförmig, vielsaamig.

Waterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen.
 ♀ Blüthzeit: Sept. — October. Kult. A., leichter, sandiger Boden. Glh.

Gompholobium latifolium Smith. Breitblättriges Gompholobium. D. Engl. Broad-leav'd Gompholobium.

G. foliis ternatis, foliolis linearibus, oblongo-linearibusque (uncialibus et ultra), caule erecto, carina fimbriata, calyce fructus reflexo. Brown. mss.

Gomphol. fimbriatum. Smith. exot. bot. 1. p. 113. t. 58.

G. pterisaeifolium. Salisb. parad. 6.

G. latifolium. Labillard. Nov. Holl. ?

Ein aufrechter Zierstrauch mit dreizähligen Blättern, liniensförmigen, auch länglich- oder spatel-liniensförmigen Blättchen, die 1 Zoll und darüber lang sind, und großen, gelben Blumen. Diese haben einen fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte zur Zeit der Fruchtreife zurückgeschlagen sind, eine Schmetterlingskrone, mit ausgebreiteter Fahne und gefranztem Schiffchen. Die Krone ist einfach, die Hülse vielsaamig.

Waterland: Neu-Holland. ♀ Blüthzeit: Frühling und Sommer. Kult. A. Glh.

Gompholobium marginatum Brown. Gerändertes Gompholobium. D. Engl. Small-flower'd Gompholobium.

G. foliis ternatis; foliolis obovatis marginatis planis, stipulis petiolum aequantibus, corolla longitudine calycis. Brown. mss.

G. foliis oppositis ovato-ellipticis integerrimis ciliatis, capitulis ellipticis axillisibus terminabuntur, caule herbaceo, ramoso decumbente. Det

G. bicolor Hortulan.

Der Stengel ist krautartig, ästig, fadenförmig, behaart, niederliegend oder aufsteigend. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eiförmig, ganzrandig, an der Basis verdünnt, am Rande gefranzt; in der Jugend behaart. Die Blumen bilden kleine, elliptisch-eiförmige, stiellose Köpfchen (Ähren), die sowohl in Teilungswinkeln als an den Spitzen der Zweige sich entwickeln; sie sitzen einzeln oder zu 2—3 beisammen. Die Kelchblätter sind weiß, trocken, am Rande und an der Spitze mit

Watersland: Mexico. ☉ Im hiesigen Garten wird der Same von dieser Art in's Mistbeet gestreut; die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe gesetzt und ins Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt. Sie blühen fast den ganzen Sommer, oft bis im November und December.

Gongora. Ruiz, et Pav. Gongore.

Character genericus.

Cal. irregularis patens, resupinatus. Labellum erectum, lamina convexa apice cornuta, dorso gibboso. (Labium inferius sacciforme Ruiz. et Pav.) Anther. opercularis, decidua. Pers. Syn. pl. 2. p. 522. Gynandria Diandria.

1. *Gongora quinquenervis*, bulbis oblongis angulatis foliis lanceolatis quinquenerviis, scapo flexuosa Syst. veg. (Fl. Per.) p. 227.

Diese Pflanze ist mit den Epidendris zunächst verwandt. Sie hat runde längliche, eckige Zwiebel, lanzettförmige, fünfrippige Blätter, einen knieartig gebogenen Schaft, eine umgewandte (verkehrte) Krone, deren ungleiche Blätter absehen, eine sackförmige Unterlippe, an der Staubbeutel hat einen abfallenden Deckel, wie bei Epidendrum.

Vaterland: Peru in Bildern, auf alten und hohen
Bäumen, blüht im Herbst. In europäischen Gärten
kann sie nicht.

Gonolobium f. die zweite Abtheilung der Hundswur-
er (Cynanchia) in Pers. Syn. pl. 1. p. 274.

Gonolobus: Brown. Aclep. 247

Aclepiadea. Massae Pollinis laeves, 10 transversae.
Cor. subrotata. Sem. comosa. Brown.

Zu dieser Gattung zählen die Verfasser des Hort.
Kew ed. 2. v. 2. p. 82.: Cynanchum suberosum
und Cynanchum crispiflorum f. Lexic. B. 3. S.
477 und 481.

Gonostemon (Gorostemon?) divaricatum. Haw.
Syn. pl. succul. ist Stapelia divaricata Masson. Stap.
17. t. 22.

Gonzalagunea. Lexic. B. 4. S. 440. f. folgende
Gattung.

Gonzalea. Pers. Syn. 2. p. 131.

Character genericus.

Cal. campanulatus, 4—dentatus. Cor. infundibu-
liformis. Drupa nucleae 4 polyspermas includens.
Pers. Syn.

Linn. Syst. IV. N. Tetrandria Monogynia.

1. **Gonzalea panamensis** Pers. Panamasche Gonzalea, D.

G. foliis ovato-lanceolatis integerrimis, figm.
4—fido. Pers.

Buena. Cavan. ic. 6. p. 50 — 51 t. 571.

Die Blätter sind eilanzettförmig, ganzrandig. Die
Blumen haben einen glockenförmigen, vierzähligen Kelch,
eine trichterförmige Krone; 4 Staubfäden und eine vier-
spaltige Narbe. Die Steinfrucht enthält vier vielfaa-
mige Nüsse.

Vaterland: Panama (Terra firma.)

2. *Gonzalea pendula* Pers. Hängende Gonzalea. D.

Gonzalagunia dependens, foliis ovatis subcrenatis, ramis pendulis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 56. t. 86.

Mit eiförmigen, fast gekerbten Blättern, und hängenden Zweigen. Die Blumenkrone fast filzig, röthlich, wie die der vorhergehenden Art.

In deutschen Gärten sind diese beiden Holzarten noch nicht gezogen worden.

Goodenia. Lexic. B. 4. S. 441.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus superus. Cor. supra longitudinaliter fissa, genitalia exserens, limbo bilabiato, supra bipartito, infra trifido majore. Stigma uncoelatum ciliatum. Caps. 2 — locul., 2 — valvis polysperma, seminibus affixis, dissepimento parallelo. Willd. Enum. pl. p. 218.

Cal. superus: limbo 5 — partito: laciniis aequalibus. Antherae distinctae. Stylus simplex. Caps. 2 — locularis, dissepimento parallelo. Sem. imbricata, compressa. Brown. prodr. 574. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 363.

Diese beiden Diagnosen habe ich deswegen neben einander gestellt, um sie zu vergleichen. Der von Willd. angegebene Char. generic. ist deutlicher, wie aus folgender, sehr genauen Beschreibung der Good. grandifl. anschaulich hervorgeht. Demnach müssen auch die Kennzeichen der Gattung im Lexic. a. a. S. abgeändert und nach vorstehender Diagnose verbessert werden.

Diese Gattung nannte Dr. Smith dem englischen Botaniker Dr. Goodenough zu Ehren *Goodenia*.

1. *Goodenia grandiflora*. Sims in bot. magaz. 890. Großblumige Goodenie. D. Engl. Large-flower'd Goodenia.

G. foliis alternis cordatis, acuminatis, dentato-ferratis, pubescentibus, inferioribus ternatis (quaternis) pinuatisve, pedunculis axillaribus 2-3-fidis simplicibusve, coroll. undulatis, caps. pentagonis, caule erecto angulato. Diet.

G. appendiculata Jacq.

Der Stengel ist aufrecht, eckig, gefurcht, behaart, oben mit einigen steifen Zweigen. Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, filzig, die untern dreizählig oder leyerförmig-gefiedert, die obern einfach, herz-förmig, langgespitzt, sägezählig, die Blattstiele wie der Stengel drüsig-filzig. Die Blumenstiele winkelförmig, kürzer als die Blätter, die untern 2-3spaltig, die obern einblüthig, eckig, filzig, oft mit zwei kleinen, lanzettförmigen Nebenblättern besetzt.

Die Blume steht auf dem Fruchtknoten. Eigentlich ist der Kelch mit dem Fruchtknoten so zu sagen verwachsen; denn seine Einschnitte gehen von den Ecken des Fruchtknotens aus und bleiben auch auf der Kapsel sitzend. Die Krone ist zweilippig, die Röhre sehr kurz, die Oberlippe bis auf den Grund der Länge nach in zwei Theile gespalten, an der Basis roth-brann, inwendig weichhaarig, der Nagel eines jeden Theiles dunkel- oder schwammiggelb, die Platte hellgelb, fast schildförmig-rundlich, fein gekerbt; die Unterlippe tief dreispaltig, größer als die Oberlippe. Alle fünf Einschnitte oder Theile der Blumenkrone sind, von der Außenseite betrachtet, unten braunroth, oben dunkel- oder grülichgelb, lanzettförmig, und haben an beiden Seiten eine blaßgelbe, flügelartige Einfassung (Platte), die am Rande fein gekerbt-gezähnt ist.

Die Staubfäden sind kürzer als die Krone, die Staubbeutel länglich, gelb, an der Spitze mit einem feinen Mucrone versehen. Der Griffel ist braun, rund, länger als die Staubfäden, durchaus rauchhaarig, oben gekrümmt. Die Narbe fast schildförmig gekrümmt, an der Spitze abgestutzt, braun, an der abgestutzt-ausgeschweiften Stelle weiß; sehr fein gefranzt.

Die Kapsel fast keilförmig, fünfeckig, filzig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, zweifächrig, zweiflappig,

vielfaamig, die Samen oval-länglich, zusammengebrückt, gelb, an der Scheidewand angeheftet, dachziegel-förmig übereinander liegend.

Vaterland: Neu-Holland. Blüthezeit: Juli, August bis September.

Die Dauer dieser Pflanze scheint von der Behandlung, besonders vom Standorte und Boden abzuhängen; denn in der neuen Ausgabe des Hort. Kewensl. ist sie mit \mathcal{J} , und in Willd. Enum. pl. mit \mathcal{Z} bezeichnet. Im hiesigen Garten wird sie im Glashause überwintert; der Stengel ist am Grunde oft holzig, ausdauernd, und treibt im Frühlinge einige krautartige Zweige, die im Sommer Blüthen und reifen Samen tragen.

2. *Goodenia ovata*, suffruticosa erecta glabra, pedunculis trifidis trichotomisve, foliis ovatis acutis dentato-ferratis: axillis barbatis, calycis laciniis subulato-filiformibus capsula lineari parum brevioribus, seminibus uniferratis. Brown. prodr. 576.

Ein aufrechter, glatter Halbstrauch, mit eiförmigen, gespitzten, gezähnt-gesägten Blättern, bartigen Winkeln, und dreispaltigen, auch dreitheiligen Blumenstielen. Die Einschnitte des Kelches sind pfriemen-fadenförmig, ein wenig kürzer als die gleichbreite Kapsel. Die Blumenkrone ist gelb und eben so gestaltet wie bei vorhergehender Art, aber kleiner, der Griffel und die Narbe mehr oder weniger behaart.

Vaterland: Neu Süd-Wales. \mathcal{H} S. Lexic. B. 4. S. 442 G. *ovata* Smith. Im hiesigen Garten blüht diese strauchartige Pflanze den größeren Theil des Sommers und nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

In einigen Gärten kultivirt man zwei Pflanzen unter dem Namen *Goodenia ovata*, die aber in Hinsicht auf die Größe und Gestalt ihrer Blätter verschieden sind. Herr Schmalz in Lübeck übersandte mir zwar von jeder einen kleinen getrockneten Zweig aber ohne Früchte, wodurch die Gattung *Goodenia* am meisten von *Scaevola* zu unterscheiden ist. Eben so wenig lassen sich die Arten nach den kurzen Definitionen in den Spec. pl. ed. Willd.

Willd. genau unterscheiden und bestimmen. *Goodenia* albida Smith. und *G. laevigata* Curt. machen nach Brown's Beobachtung nur eine Art aus, die der Gattung *Scaevola* angehört. Demnach muß *G. albida* und *laevig.* in den *Spec. pl.* sowohl, als im *Lexic.* gestrichen werden.

Goodenia albida Lexic. f. *Scaevola microcarpa* Nachtr.

— *calendulacea* Andrew's f. *Scaev. suaveolens* Nachtr.

— *laevigata* Lexic. f. *Scaev. microcarpa* Nachtr.

— *tenella* Andrew's f. *Euthales trinervis*.

Goodia. Salisb. paradis. 4. Brown. mss.

Character genericus.

Cal. bilabiatus, labiis longitudine subaequalibus; superiore semibifido acuto. Vexillum explanatum maius. Stam. omnia connexa. Legumen pedicellatum, compressum, subdispermum. Semina strophiolata. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 269.

Linn. Syst. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Goodia lotifolia* Salisb. Schotenkleblättrige Goodie. D. Engl. Smooth Goodia.

G. foliolis obovatis calycibusque glaberrimis, legumine varicoso. Brown. mss.

Ein Strauch, mit dreizähligen Blättern, und verkehrtenförmigen Blättchen, die wie die Kelche glatt sind. Die Blumen stehen einzeln zerstreut und bilden eine längliche Endtraube. Sie haben einen zweilippigen Kelch, mit halbweispaltiger, gespitzter Oberlippe, und eine Schmetterlingstrone, deren Fahne groß und ausgebreitet ist. Die Staubfäden sind am Grunde alle in einem Körper verwachsen. Die Hülse ist gestielt, zusammengedrückt, meist zweisaamig. Eine schöne Abbildung von dieser Art finden wir in Trattinnick's Auswahl der Gartenpflanzen 9tes Heft.

Waterland: Neu-Holland; das Kap van Diemen. H

Dietr. Gartenl. 3r Suppl. Bb.

N n

2. *Goodia pubescens*. Sims in bot. magaz. 1310.
Filzige Goodie. D. Engl. Downy Goodia.

G. foliolis obovato - cuneatis calycibusque pubescentibus, legumine laevi. Brown. mss..

Mit einem strauchartigen Stengel, dreizähligen Blüthen, verkehrteyrund-keilförmigen Blättchen, die, wie die Kelche filzig sind, und glatten Hülsen.

Waterland: wie vorhergehende Art. Blühzeit: Mai und Jul.

Beide Arten finden sich gegenwärtig in England, z. B. in dem bot. Garten zu Kew, wo man sie im Glashause überwintert. Die erstere blühet vom April bis Juli; die zweite vom Mai bis Juli und August. Der Saame wird in's Mistbeet oder in Blumentöpfe gesät.

Goodyera. Cor. ringens: petalis exterioribus anticis labello inferne gibboso superne indiviso suppositis. Columna libera. Pollen angulatum. Brown. mss.

Linn. Syst. XX. XI. Gynandria Monandria.

1. *Goodyera pubescens* Brown. Filzige Goodyere. D. Engl. Downy Goodyera.

Neottia (pubescens), foliis radicalibus ovatis petiolatis reticulatis, scapo vaginato floribusque pubescentibus, labello ovato acuminato, petalis ovatis. Willd. Spec. pl. 4. p. 76.

Satyrium repens. Michaux. amer. 2. p. 137. ?

Die Wurzelblätter sind eysförmig, gestielt, nehsförmig-gedert. Der Schaft ist blattlos, aber mit Scheiden besetzt, die, wie die Blumen filzig sind. Die Lippe und Kronenblätter sind eysförmig, aber die Lippe ist langgespitzt, der Blumenstaub eckig.

Waterland: Nordamerika. 2 Im bot. Garten zu Kew dauert diese Art im Freien aus und blüht im Julius.

2. *Goodyera repens* Brown. f. *Neottia repens* Lexic. B. 6. S. 345.

Gordonia. Lexic. B. 4. S. 443.

Cal. simplex. Stylus 5 — gonus, stigmatate 5 — fido. Caps. 5 — locularis. Sem. bina, ala foliacea. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 234.

Diese Gattung habe ich bloß deswegen hier angezeigt, weil die zwei in Europa bekannten Arten *Gordonia Lasianthus* und *pubescens* in einigen Gärten mit andern Pflanzen verwechselt und daher unter falschen Namen geführt werden.

Gordonia Lasianthus hat 5 — 6 Zoll lange, glatte, sägezahnige, kurzgestielte Blätter, die wechselseitig stehen, und einzelne, winkelförmige, langgestielte Blumen. Der Kelch ist filzig, viel kleiner als die Krone; die Kronenblätter sind weiß, rundlich-eiförmig, ausgehöhlt, vertieft, etwa anderthalb Zoll lang, gegen einander gebogen. Uebrigens s. Lexic. B. 4. S. 444.

Gordonia pubescens ist ein Baum mit abwechselnden, verkehrtenförmigen, gesägten, 4 — 5 Zoll langen Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, und gipfelförmigen Blumen. Diese sind ungefähr 3 Zoll im Durchmesser breit, die Kronenblätter verkehrtenförmig, fast keilförmig ausgebreitet, die Staubgefäße zahlreich, kurz, gelb, um den Fruchtknoten gesammelt. Die Kapsel kugelförmig.

Beide Arten, die in Michaux. hist. arbr. 3. t. 1 und 2 trefflich abgebildet sind, dienen zur Zierde der Gärten. Sie finden sich in dem bot. Garten zu Kew, auch in einigen Gärten in Deutschland.

Gorteria. Lexic. B. 4. S. 444.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus lanatus. Cor. radii lingulatae. Cal. monophyllus squamis imbricatis tectus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 2265.

Die Verfasser des Hort. Kewens. haben nur eine Art: *Gort. personata* aufgestellt und den Gattungscharakter so angegeben: „Recept. scrobiculatum. Pap-

pus: margo ciliatus. Cal. monophyllus: foliis imbricatis tectus; fructus induratus connivens deciduus.“

1. *Gorteria cernua*. Linn. suppl. Hängende Gorterie. Lexic. B. 4. S. 444.

G. foliis lanceolatis amplexicaulibus spinosodentatis glabriusculis, pedunculis unifloris terminalibus, floribus cernuis, caulibus fruticosis ramosis adscendentibus. Willd. Spec. pl.

Gort. araneosa. Meerb. Ic. t. t. 4.

Berckheya cernua. Hort. Kewens. ed. 2. v.

3. p. 139.

Die Stengel sind strauchartig, ästig, aufsteigend, mit umfassenden, lanzettförmigen, dornig-gezähnten, etwas glatten Blättern besetzt, die in der Jugend mit sehr feinen Fäden, gleichsam wie mit Spinnewebe bekleidet sind. Die Blumenstiele einblümig, gipfelständig, die Blumen überhängend, die Kelchschuppen an der Spitze dornig-gezähnt. Die Haarkrone ist borstig-gefranzt.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Blühzeit: Mai bis Julius.

2. *Gorteria ciliata* Thunb. Gefranzte Gorterie.

G. foliis lineari-lanceolatis ciliato-spinosis, caule ramoso tomentoso erecto. Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 9 t. 6.

Der Stengel ist strauchartig, rund, aufrecht, ästig, durchaus mit schneeweißem Filze bekleidet, eine Spanne lang und drüber; seine Aeste sind einfach, gleichhoch, gehäuft, fast quirlförmig geordnet. Die Blätter stehen zerstreut, sind stiellos, linien-lanzettförmig, oben glatt, grün, unten weiß-filzig, mit zurückgeschlagener Spitze, am Rande mit gelben Dornen gefranzt. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Sie haben gelbe Strahlblümchen und einen einblättrigen, weiß-filzigen, gemeinschaftlichen Kelch, dessen lanzettförmige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen, und mit gelben Dornen versehen sind. *Gorteria ciliaris* Lexic. B. 4. S. 445 gehört zur Gattung *Berkheya*.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. H

3. *Gorteria diffusa* Thunb. Ausgebreitete Gorterie.

G. herbacea, foliis obovatis pilosis subtus tomentosis, ramis divaricatis. Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 2. t. 2. f. 1.

Der Stengel ist krautartig, rund, weichhaarig, 6 — 12 Zoll hoch, mit zerstreuten, ausgebreiteten Zweigen. Die Blätter stehen wechselseitig, sind stiellos, lanzettspatelförmig, stumpf, ganzrandig, oben grün, mit Borstenhaaren besetzt, unten weiß-silzig. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Kelchschuppen, Strahlblümchen und Haarkrone wie bei *Gort. integrifol.*

Waterland: das Kap der guten Hoffnung.

4. *Gorteria heterophylla* Willd. Verschiedenblättrige Gorterie. D.

G. foliis lanceolato-spathulatis pinnatifidisque, subtus niveo-tomentosis, margine ciliatis, scapis unifloris adscendentibus. Willd. Hort. Berol. Fasc. IX. p. et t. 98.

An der ästigen, oben holzigen Wurzel stehen viele langgestielte Blätter. Diese sind theils einfach, lanzettspatelförmig, ganzrandig, theils halbgefiedert, mit einem doppelt größeren Endblättchen, oben glatt, dunkelgrün, unten schneeweiß-silzig, am Rande fast zurückgerollt und mit Borstenhaaren gefranzt. Die Blattstiele an der Basis ausgebreitet, fast scheidenartig. Die Blumenschäfte kommen zwischen den Blättern unmittelbar aus der Wurzel hervor, sind rund, aufsteigend, behaart-silzig, so lang als die Blätter oder etwas länger; jeder trägt nur eine, aber ziemlich große, prächtige Blume. Der gemeinschaftliche Kelch ist einblättrig, glockenförmig, mit lanzettförmigen, angebrückten Einschnitten und schmalen lanzettförmigen abstehenden Schuppen, die am Rande gefranzt sind. Die zungenförmigen Strahlblümchen sind länglich-verkehrteyrund, lanzettförmig, pomeranzengelb, inwendig an der Basis schwarz, mit einem kleinen weißen Flecken und zwei weißen Linien geziert, die Scheibenblümchen röhrig, fünfzählig, gelb, mit fünf haar-

förmigen Staubfäden, verwachsenen Antheeren und weitauslangen fadenförmigen Narben.

Die schöne Pflanze kommt vom Kap der guten Hoffnung, ist \mathcal{N} und blüht im hiesigen Garten vom Mai bis Julius, hat aber noch keinen reifen Saamen getragen. Die Blumen öffnen sich des Morgens, so bald sie die Sonne erwärmt; die Strahlblümchen breiten sich horizontal aus, und die Blume zeigt sich am hohen Mittag in ihrer ganzen Pracht. In trüber und regenhafter Witterung bleiben die Strahlblümchen geschlossen, wie bei Gort. rigens, mit der unsere Pflanze sehr nahe verwandt ist, und sich nur durch den fehlenden Stengel und durch kleinere gefranzte Blätter unterscheidet.

5. *Gorteria integrifolia*. Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 9 t. 2. f. 2. Ganzblättrige Gorterie.

G. foliis lineari-lanceolatis hirtis integerrimis, subtus tomentosis, floribus terminalibus solitariis sessilibus, caule fruticoso erecto ramoso. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist krautartig, rund, knieartig: aufrecht, graubraun, unbehaart, sehr ästig, mit abwechselnden Ästen, und zerstreutstehenden, purpurrothlichen, behaarten Ästchen, die mit zerstreuten stiellosen, nach einer Seite gerichteten Blättern besetzt sind. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, ganzrandig, oben grün, 1gefurcht mit kurzen Borsten besetzt, unten weiß-filzig. Die Blumen einzeln, gipfelständig, die Strahlblümchen innen gelb, auswendig purpurroth, die Saamenkrone haarig. Der gemeinschaftliche Kelch hat viele lanzett-borstenförmige, an der Basis verbundene Schuppen, die mit langen weißen Haaren besetzt sind.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. \mathcal{H}

6. *Gorteria pectinata*. Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 7 t. 1. f. 1. Kamtförmige Gorterie.

G. acaulis, foliis pinnatis, pinnis linearibus distantibus, subtus tomentosis, Icapo unifloro foliis longiore. Willd. Sp. pl.

Ist ohne Stengel, mit gefiederten Wurzelblättern, be-

ren gleichbreite, ganzrandige Blättchen meist einander gegenüber stehen; sie sind oben glatt, grün, unten schneeweiß = filzig. Der Blumenschaft ist einblümig, aufrecht, dreimal höher als die Blätter, wodurch sich diese Art von der verschiedenblättrigen Gorterie Nr. 4. unterscheidet, deren Schäfte aufwärts steigen, und nur so lang als die Blätter sind. Sodann stehen bei *G. pectin.* die Blättchen mehr entfernt und meist gegenüber, bei jener oft wechselsweise.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. 2. Blühzeit: Mai bis Juli und August.

Kultur: Nr. 3. erzieht man aus Saamen in Mistbeeten. Nr. 4. und 6. lassen sich durch Sproßlinge vermehren und fortpflanzen. Uebrigens s. Lexic. B. 4. S. 447.

Synonimen.

Gorteria araneosa Meerb. s. *Gorteria cernua*.

— — — s. *Berckheya cernua* Hort.
Kew.

— *asteroides* Lexic. s. *Berckh. incana* Nachtr.

— *barbata* Lexic. ist *Berckh. carolinoides* Willd.

— *ciliaris* Lexic. ist *Berckh. ciliaris* W.

— *ciliar.* Lexic. ist *Culluma ciliar.* Hort. Kew.

— *cruciata* Houtt. s. *Berckh. cruciata* Nachtr.

— *fruticosa* Linn. ist *Berckh. incana* Nachtr.

— *frutic. Berg* ist *Berckh. grandifl.* —

— *herbacea* Lexic. ist *Berckh. cynaroid.* —

— *hispida* Lexic. ist *Berckh. hispida* Willd.

— *incisa* Thunb. s. *Mullinia incisa* Lexic.

— *linearis* Thunb. s. *Mullin. linearis* —

— *othonnites* Thunb. s. *Mullin. othonna* —

— *pinnata* Th. s. *Mullin. pinnata.*

— *rigens* β . Th. s. *Mullin. speciosa.*

— *setosa* Lexic. s. *Berckh. setosa* Nachtr.

— *setosa* Lexic. ist *Collumia setosa* Hort. Kew.

— *spinosa* Lexic. ist *Berckh. obovata* Willd.

Gorteria squarrosa Lexic. ist Berckh. *squarr.* Willd.
— *uniflora* Lexic. ist *Mussinia* unifl. —

Gouania. Lexic. B. 4. S. 454. Die daselbst angegebenen Kennzeichen müssen a. geändert und nach folgenden verbessert werden.

Character genericus.

Hermaph. Cal. 5 — fidus. Cor. o. Antherae 5
sub calyptra tecta. Styl. 3 — fidus.
Fructus inferus, tripartibilis.

Masculi similes, absque germine stigmatique.

Linn. Syst. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines französischen Botanikers, des Herrn Ant. Gouan, der sich durch die Herausgabe einiger Schriften um die Wissenschaft verdient gemacht hat, nämlich: Gouan Ant. Flora Monspeliaca Lugduni 1765. Ejusdem Hortus Monspel. 1762. Ejusdem Illustrationes et observationes botanicae etc. Tiguri 1773 u. a. m.

1. *Gouania crenata*, foliis ovatis crenatis subvillosis, breviter petiolatis. Lamarck. encycl. 3. p. 5.

Geferbte Gouanie, mit eysförmigen, geferbten, fast weichhaarigen Blättern, die auf kurzen Stielen stehen. Die Zwitterblumen haben einen fünfspaltigen Kelch, keine Krone; fünf Staubbeutel, die fast mit einer Mütze oder einem Deckel versehen sind; einem Fruchtknoten mit dreispaltigem Griffel. Die Frucht steht unter der Blume und ist dreitheilig. Die männliche Blume ist wie die weibliche gebildet, aber ohne Fruchtknoten und Narbe.

2. *Gouania domingensis* Lexic. a. a. D.

G. foliis alternis ovatis acuminatis serratis glabris, floribus racemosis, ramis cirrhiferis scandentibus. Diet.

Banisteria. Linn. Sp. pl. 1. p. 427.

Paullinia. Hort. upl. 47.

Rhamnus inermis. Jacq. enum. p. 17.

Lupulus sylvestris. Pluk. alm. 229. t. 201. f. 4.
et t. 63. f. 3.

Mit abwechselnden, eysförmigen, langgespizten, stumpfen, glatten Blättern, die sägeartig gezähnt sind, traubenständigen Blumen, und kletternden Zweigen.

Waterland: s. Lexic.

3. *Gouania incisa*. Vahl. Symb. 3. p. 101. Eingeschnittene Gouanie.

G. foliis subcordatis inciso - serratis, petiolatis villosis, stipulis lanceolatis, ramis cirrhiferis scandentibus. Diet.

Die Nester sind rund, an der Spitze mit einer Kante versehen, also kletternd und mit rostfarbenen Härchen besetzt. Die Blätter fast herzförmig, eyrund, sägezähneingeschnitten, in der Jugend rostfarbig - filzig. Die Astblätter lanzettförmig.

Waterland: Guave, französ. Colonie auf St. Domingo. h

4. *Gouania integrifolia*, foliis ovalibus integerrimis, utrinque glabris. Lamarck. encycl. 3. p. 5.

Ganzblättrige Gouanie, mit ovalen, ganzrandigen Blättern, die auf beiden Seiten glatt sind. Vielleicht nur eine Abart von Nr. 2. oder 3. ?

5. *Gouania striata*, ramis rachibusque striatis, foliis ovatis glabris nervosis crenatis emarginatis. Richard. Act. Soc. Hist. Nat. Paris. 1. p. 113.

Gestreifte Gouanie, mit gestreiften Nesten, und eysförmigen, glatten, gerippten, geferbten, ausgeränderten Blättern.

Waterland: wie Nr. 3. h

6. *Gouania tiliaefolia*. Roxburgh. corom. 1. p. 67 t. 98. Lindenblättrige Gouanie.

G. foliis cordato-ovatis glandulose ferratis scabriusculis, racemis terminalibus pubescentibus. V. Symb. 3. p. 101.

Mit herz-² eiförmigen, langgespizten, drüßigen, gesägten, fast scharfen Blättern, und gipfelständigen, filzigen Stumentrauben. Wächst in Bourbon und auf Bergen in Ostindien. h

7. *Gouania tomentosa* Jacq. Filzige Gouanie.

G. foliis subrotundo-ovatis acuminatis obtuse ferratis, subtus tomentosis. Willd. Spec. pl.

Mit rundlich-² eiförmigen, langgespizten, stumpfen, gesägten Blättern, die auf der Unterfläche mit weichem Filze bekleidet sind, wodurch sich diese Art von Nr. 2. unterscheidet.

Vaterland: die Insel Cuba, St. Domingo und Portorico. h

Alle Gouanien wachsen in warmen Ländern und verlangen Treibhauswärme. Nr. 2. und 6. finden sich in England, z. B. in Kew, auch in einigen Gärten in Deutschland; die übrigen sind vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden.

Grammitis f. Nachtr. Kryptogamie.

Grangea f. *Ootula* Nachtr. B. 2.

Gratiola. Lexic. B. 4. S. 456 — 461.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. irregularis, resupinata.

Stam. 4: 2 sterilia. Stigma 2 — labiatum.

Capf. 2 locularis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 88.

1. *Gratiola acuminata.* Walt. carol. 61. Langgespiztes Purgierkraut. D.

G. foliis sessilibus lanceolato-ovatis obsolete remote ferratis, pedunculis unifloris solitariis axilla-

ribus, laciniis calycis acuminatis, caule subramoso erecto glabro. Diet.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel aufrecht, fast ästig. Die Blätter sind stiellos, lanzett-förmig, undeutlich gesägt. Die Blumenstiele einblümig, einzeln, winkelfständig, die Blumen klein, die Kelcheinschnitte längespitzt; die Krone ist weiß, die Kapsel kugelförmig, von der Größe eines schwarzen Pfeffersaamens.

Waterland: Carolina. 24?

2. *Gratiola magallidea* Michaux. Gauchheilartiges Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis subdentatis, floribus axillaribus pedunculatis, pedunculis folio brevioribus, caule quadrangulo erecto. Diet.

G. inaequalis. Walt. fl. carol. 61.

Die Stengel sind aufrecht, fadenförmig, viereckig, einfach, glatt, wie alle Theile der Pflanze. Die Blätter stiellos, länglich-lanzettförmig, an beiden Seiten mit drei entferntstehenden Zähnen versehen, oder ganzrandig. Die Blumenstiele winkelfständig, kürzer als die Blätter, die Blumen klein mit pfriemenförmigen Kelcheinschnitten und fast blauer, inwendig glatter Krone. Die Kapsel ist länglich, so lang als der Kelch.

Diese Art wächst in Wässern in Carolina und hat mit *G. hyslopioides* viel Aehnlichkeit, aber ihre Stengel sind doppelt, und die Blume dreimal kleiner als bei jener Art.

3. *Gratiola aromatica, foliis lanceolatis serratis sessilibus, pedunculis unifloris, caulibus fistulosis subrectis. Lamarck. encycl.*

Gewürzhaftes Purgierkraut, mit röhrigen, fast aufrechten Stengeln, lanzettförmigen, gesägten, feststehenden Blättern, und einblümmigen Blumenstielen. Wächst in Malabar. 24?

4. *Gratiola ciliata. Collm. grat. 14. Gefranztes Purgierkraut. D.*

G. foliis lanceolato-oblongis serratis, serraturis aristatis, floribus racemosis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 97.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel dünn, oben mit einigen einfachen Zweigen. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, stiellos, nicht gerippt, sägezählig, die Serraturen an der Spitze mit einer Borste versehen. Die Blumen gestielt, in 5 — 7blümige Trauben gesammelt. Die Deckblätter borstenförmig, doppelt kürzer als die Blumenstiele. Die Kapsel schmal, linienförmig. Wächst in Java. 4?

5. *Gratiola cordifolia* Vahl. Herzblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis subcordato-ovatis petiolatis crenatis, pedunculis axillaribus, caulibus prostratis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 97.

Die Stengel sind 1 — 2 Fuß hoch, sehr einfach, gestreckt, wie die übrigen Theile der Pflanze unbehaart. Die Blätter fast herzförmig, gestielt, gekerbt, entfernt, die untersten kleiner als die obern. Die Blumenstiele winkelförmig, länger als die Blätter, in der Blüthezeit aufrecht, zur Zeit der Fruchtreife zurückgeschlagen. Die Blumenkrone ist schneeweiß, im Schlunde gelb, die Kapsel sehr schmal, pfriemenförmig, länger als der Kelch.

Waterland: Ostindien, an grasigen Orten. 4? Kult. A. Trbh.

6. *Gratiola hispidula* Vahl. Scharfborstiges Purgierkraut. D.

G. foliis ovatis sessilibus crenatis cauleque pilosis, pedunculis axillaribus oppositis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 94.

Der Stengel ist fadenförmig, oben zweispaltig, vieredig, wie die Blätter und Kelche mit kurzen, weißen, angedrückten Härchen besetzt. Die Blätter sind eiförmig, ungestielt, gekerbt, unten fünfrippig. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln einander gegenüber, sind länger als die Blätter, unbehaart, die Kelcheinschnitte liniens-

lanzettförmig. Die Kapsel ist kugelförmig von der Größe eines Coriandersaamens, unbehaart.

Waterland: Java. ☉ ? Kult. A. Erbh.

7. *Gratiola inundata*, foliis oblongis obtusis, trinerviis sub integerrimis, pedunculis axillaribus folia superantibus, caule radicante. Waldst. et Kitaib. in Litt.

Mit wurzelndem Stengel, länglichen, stumpfen, dreirippigen, fast ganzrandigen Blättern, und winkelfständigen Blumenstielen, die länger als die Blätter sind.

Diese Art findet sich in Pannonien und kommt der *G. anagallidea* Michaux. sehr nahe, ist aber unterschieden durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter und durch längere Blumenstiele.

8. *Gratiola marginata*. Collm. grat. n. Gerändertes Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis oblongisque margine incrassatis argute serratis, caulibus repentibus, floribus racemosis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 98.

Die ganze Pflanze ist unbehaart. Die Stengel sind 4 — 8 Zoll lang, an der Spitze in 2 — 3 viereckige Zweige getheilt. Die Blätter ungestielt, lanzettförmig, auch länglich, am Rande verdickt, schwielig, scharf gesägt, steif, die untern größer als die obern. Die Blumentrauben gipfelständig, so lang als die kriechenden Stengel, 7 — 9blüthig, die Blumenstielchen nach der Blüthezeit abstehend, am Grunde mit zwei eiförmigen, langgespitzten Deckblättern besetzt. Die Kapsel ist pfriemensförmig, doppelt länger als der Kelch.

Waterland: Ostindien. ☉ ? Kult. A. Erbh.

9. *Gratiola ocymifolia* Vahl. Basilienkrautblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis oblongis integerrimis; infimis petiolatis, floribus racemosis. Vahl. Enum. pl. p. 96.

Der Stengel ist 4 — 6 Zoll lang, aufrecht, vier-

- edig, unten mit gegenüberstehenden Zweigen, wie alle Theile der Pflanze unbehaart. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, ganzrandig, die untern gestielt, die obern sehr entfernt, feststehend, alle gespitzt, auf der Rückseite undeutlich gerippt = geadert, einen halben Zoll lang. Die Blumen in aufrechte, gipfelständige Trauben gesammelt. Die Kapsel ist kugelförmig.

Waterland: Ostindien. ☉ Kult. A. Erbh. oder Gart.

10. *Gratiola origanifolia* Vahl. Majoranblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis subrotundo-ovatis petiolatis crenatis, floribus axillaribus subsessilibus. Vahl. Enum. pl. p. 99.

Die Stengel sind 4 — 6 Zoll lang, einfach, vieredig, auf der Erde hingestreckt, an den Ecken mit feinen Haaren besetzt. Die Blätter kaum einen halben Zoll lang, rundlich, eiförmig, gestielt, gekerbt. Die Kapsel ist sehr kurz gestielt, pfriemenförmig, länger als der Kelch.

Waterland: Ostindien, Guinea. ☉ Kult. A. Gart.

11. *Gratiola pilosa*. Michaux. fl. amer. 1. p. 7. Haarriges Purgierkraut. D.

G. foliis cordato-ovatis pilosis, sessilibus, subserratis, floribus axillaribus subsessilibus folio brevioribus, caule erecto piloso. Diet.

Der Stengel ist einfach, rund, aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, mit weißen Haaren bekleidet. Die Blätter sind fast stiellos, herz-eiförmig, behaart, ganzrandig, oder mit einigen entfernten Sägezähnen versehen. Die Blumen sehr kurzgestielt, kürzer als die Blätter. Sie haben linien-lanzettförmige, behaarte Kelcheinschnitte und eine weiße Krone, die inwendig mit weichen Haaren besetzt ist. Wächst in Carolina.

12. *Gratiola pulegiifolia* Vahl. Poleyblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis oblongis serratis, pedunculis axillaribus oppositis. Vahl. Enum. pl. p. 98.

Mit einem fadenförmigen, fast ästigen, unbehaarten Stengel, länglichen, gesägten, feststehenden Blättern, und winkelfständigen, gestielten Blumen, deren Stiele so lang, als die Blätter sind. Die Kapseln sind pfriemensförmig. Wächst in Ostindien.

13. *Gratiola punctata*. Collm. grat. Punktirtes Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis serratis enerviis subtus punctatis; floribus sessilibus. Coll.

Der Stengel ist 6 — 10 Zoll lang, einfach, vieredig, an der Basis kriechend, dann aufrecht, glatt, wie die übrigen Theile der Pflanze. Die Blätter sind lanzettförmig, sägezählig, stiellos, auf der Unterfläche punktirt, die Blumen sitzen in Blattwinkeln. Die Kapsel ist rund, etwas zusammengedrückt, so lang als der Kelch. Wächst in Java.

14. *Gratiola ramosa*. Walt. amer. Nestiges Purgierkraut. D.

G. foliis oppositis ternisque subdentatis. Vahl. Enum. p. 91.

Mit breit-pfriemensförmigen Blättern, die einander gegenüber, auch zu dreien um den krautartigen, fast ästigen Stengel stehen. Die Blumenstiele wechselsweise. Die Blume hat gleiche Kelcheinschnitte und eine perlgrau-weiße Krone. Wächst in Carolina und bedarf einer genauern Untersuchung und Bestimmung.

15. *Gratiola ruelloides*. Collm. grat. 12. Ruellienartiges Purgierkraut. D.

G. foliis petiolatis oblongis argute serratis, floribus racemosis terminalibus inque dichotomiis, calycis laciniis lanceolatis, caule herbaceo angulato decumbente. Diet.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel krautartig, edig, niederliegend, oben dreispaltig. Die Blätter sind gestielt, länglich, ein wenig am Blattstiele herablaufend, sägezählig, die äußeren Serraturen tief eingeschnitten. Die Blumentrauben stehen in Theilungswinkeln des Sten-

gels und an den Spitzen der Zweige, sind sind etwa 2 Zoll lang, 7 — 9blüthig; die Blumenstielchen stehen anfänglich aufrecht, aber zur Zeit der Fruchtreife horizontal, und sind an der Basis mit eben so langen Deckblättern besetzt. Die Einschnitte des Kelches lanzettförmig, dreimal kürzer als die pfriemenförmige Kapsel.

Waterland: Java. ☉ Kult. A. Grf.

16. *Gratiola rugosa*. Lour. fl. cochinch. 23. Rumpliches Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis rugosis, spicis ramosis, caule suffruticoso. Lour.

Der Stengel ist fast strauchartig, einfach, rund, aufrecht, ungefähr 3 Fuß hoch. Die Blätter sind lanzettförmig, dick, runzlig, fast gekerbt, an der Spitze zurückgeschlagen. Die Blumen purpurrothlich, in sehr lange Endtrauben gesammelt. Diese in Cochinchina einheimische Pflanze ist vielleicht nur ein Synonym einer längst bekanten Art, oder gehört einer andern Gattung an? Denn Loureiro's Definitionen darf man nicht immer trauen, besonders wenn von nahe verwandten Pflanzen die Rede ist.

17. *Gratiola stricta*. Lour. fl. 23. Steifes Purgierkraut. D.

G. foliis ovatis, spicis terminalibus elongatis simplicibus, caule suffruticoso. Vahl Enum. pl. 96.

Der Stengel ist fast strauchartig, sehr einfach, aufrecht, anderthalb Fuß hoch; er trägt eyförmige, langgespitzte, fast gesägte, flache, unbehaarte Blätter, und lange, gefselständige Aehren. Die Blumenkrone ist weiß, und rothpunktirt, die Kapsel länglich. Loureiro fand es in Cochinchina.

18. *Gratiola tenuifolia* Collm. Dünablättriges Purgierkraut. D.

G. foliis linearibus extrorsum bidentatis integerrimisque sessilibus, pedunculis alternis axillaribus reflexis, caule erecto articulato. Diet.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel aufrecht,
fadens

fadenförmig, gegliedert, 4 — 8 Zoll lang, oben mit 2 — 3 abwechselnden Zweigen. Die Blätter sind linienförmig, stiellos, oft mit zwei Zähnen versehen. Die Blumenstiele abwechselnd, winkelförmig, zurückgeschlagen, die Kapseln pfriemenförmig.

Waterland: Zeylon an grasigen Orten. ☉ Kultur: A. Grf.

19. *Gratiola verbenaefolia*. Collm. grat. 9. Eisenkrautblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis sessilibus lanceolatis integerrimis, floribus racemosis pedunculatis, caule herbaceo ramoso subdichotomo. Diet.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel krautartig, aufrecht, undeutlich viereckig, oben fast gabelförmig getheilt, mit abstehenden Zweigen, ohngefähr 1 Fuß hoch. Die Blätter ungestielt, lanzettförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang und darüber, kaum gerippt. Die Blumen gestielt, in winkelförmige und gipfelständige Trauben gesammelt. Die Deckblätter borstenförmig, fast viermal kürzer als die Blumenstielchen, die Kelcheinschnitte linienförmig, die Kapseln pfriemenförmig, an beiden Enden gespitzt, so lang als die Blumenstielchen.

Waterland: Ostindien. ☉ Kult. A. Grf.

Kultur s. Lexic. B. 4. S. 461.

Gratiola chamaedryfolia Lamarck. s. *G. trifida*.

— *goodenifolia* Hornem. s. *Hornemannia bicolor* Nachtr.

— *inaequalis* Walt. s. *G. anagallidea*.

— *peruviana* — s. *G. pilosa*.

— *quadridentata* Mich. s. *G. virginica* Lexic.

— *viscosa* Hornem. s. *Hornemannia viscosa*.

Greggia aromatica Gärtner. Sem. 1. p. 168. t. 33. f. 3. s. *Myrtus Gregii* Lexic. B. 6. S. 308.

Grevillea. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 167. *Grevillea*.

Dietr. Gartenl. 2r. Suppl. Bd.

D 0

Character genericus.

Cor. irregularis. Antherae apicibus concavis corollae immerse. Glandula hypogyna dimidiata. Folliculus superus, 1—locul., 2—spermus: loculo centrali. Brown. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 204.

Linn. Syst. IV. Kl. Tetrandria Monogynia.

1. *Grevillea acuminata* Brown. Langgespizte Grevillea. D.

G. foliis lanceolatis subacuminatis mucronatis, supra punctato-scabris; subtus cinereo-tomentosis. racemis paucifloris porrectis recurvisve, pistillis hirsutis, corollis demum glabriusculis, ramulis pubescentibus. Brown. in Linn. Soc. transact. 1. p. 173.

Die Blätter sind lanzettförmig, fast langgespizt, mit einem Mucrone versehen, oben scharf punktirt, unten grau-filzig. Die Blumentrauben wenigblümig, ausgestreckt oder abwärtsgebogen. Die Blumentrone ist unregelmäßig, fast glatt, aber der Stempel rauchhaarig, die Staubbeutel an der Spitze vertieft (hohl.) Eine obere zweifächrige, zweisaamige Balgkapsel.

Dieser Strauch hat filzige Nestchen. Er kommt aus Neu-Süd-Wales, blüht in dem bot. Garten zu Kew den größeren Theil des Jahres, und wird im Glashause überwintert.

2. *Grevillea arenaria* Brown. Sandliebende Grevillea. D. Engl. Sand Grevillea.

G. foliis oblongis obtusis mucronulatis, racemis recurvis paucifloris, pistillis tomentosis. Brown. l. c. 10. p. 172.

Mit länglichen, stumpfen Blättern, die mit einem Mucrone versehen sind, wenigblümigen, abwärts gebogenen Trauben und filzigen Stempeln.

Vaterland, Blühzeit und Kultur wie bei vorhergehender Art. Boden: leicht, sandig.

3. *Grevillea buxifolia*, foliis ellipticis supra punctatis scabris; subtus tomento adpresso cinereis, stigmatibus orbiculatis appendicem recurvam vix aequantibus. Brown.

Embothrium genianthum. Cavan. icon. 4. p. 60. t. 387.

Embothrium buxifol. f. Lexic. B. 3. S. 752.

4. *Grevillea linearis* Brown. Linienblättrige Grevillea. D. Engl. Linear-leav'd Grevillea.

G. foliis lineari-lanceolatis acutis mucronatis marginibus refractis, racemis abbreviatis erectis, stylis apice glaberrimis. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 170.

Embothrium lineare. Andr. reposit. 272.

Emb. linearifolium. Cavan. icon. 4. p. 59. t. 386. f. 1.

Emb. sericeum. Smith. new holl. 2. t. 9. f. 6.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, gespißt, mit zurückgebogenem Rande und einem Mucrone an der Spitze. Die Blumen bilden abgekürzte Trauben, und ihre Griffel sind an der Spitze unbehaart.

Waterland: Neu-Süd-Wales. H. Im hot Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Juni und Jul.

5. *Grevillea sericea*, foliis ellipticis oblongisve obtusis mucronatis marginibus refractis, ramulis floriferis erectis, racemis abbreviatis recurvis, pistillis semiuncialibus. Brown. in L. S. transact. 10. p. 170.

Embothrium cytifoides. Cavan. icon. 3. p. 60. t. 386. f. 2.

Emb. sericeum f. Lexic. B. 3. S. 753.

Diese Sträucher gehören zur natürlichen Familie der Silberfichten (Proteae); und wollen auch in unsern Gärten auf dieselbe Art und Weise behandelt seyn. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mißbeet oder in Blumentöpfe gesät, und mit diesen in ein Kohbeet gestellt

wird. Außerdem können diese Sträucher, die wegen ihres zierlichen Anstandes, der Bekleidung und der lieblichen Blumen eine Stelle neben den ausländischen Zierpflanzen einnehmen, durch Stecklinge vermehrt und fortgepflanzt werden. Siehe die Kulturmethoden im Lexic. Band 7. S. 559.

Grimaldia. Eine neue von Schrank gebildete Gattung. Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, fünf keilförmige Kronenblätter; fünf ungleiche Staubfäden, mit länglichen, oben klaffenden Staubbeuteln, und einen eiförmigen Fruchtknoten, an dessen Rücken der Griffel angewachsen ist. Der Samenbehälter ist zusammengedrückt, linienförmig, an beiden Enden schief, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

I. *Grimaldia opifera* Schrank. f. allgem. bot. Bibliothek 4ter Jahrgang 1805.

Grindelia Willd. Grindelie D.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus bifidus. Antherae basi in setas duas desinentes. Cal. squarrosus. Willd. in Mag. d. Ges. naturf. Fr. zu Berl. 1807 p. 261.

Lin. Syst. XIX. 21. Syngenesia superflua.

Anmerk. Diese Gattung nannte Willdenow Grindelia zu Ehren des Hn. Dr. Grindels.

I. *Grindelia inuloides* Willd. Mantartige Grindelie.

G. foliis alternis oblongo-lanceolatis, inferioribus petiolatis, superioribus sessilibus, basi subcordatis, apice serratis, pedunculis terminalibus solitariis unifloris, caule erecto basi suffruticoso, D.

Aster spathularis Broussonet.

Der Stengel ist aufrecht; 1 — 2 Fuß hoch; unten holzig, oben krautartig, fast rauhhaartig, mehr oder weniger ästig, mit runden, röthlichen Zweigen. Die Blätter stehen wechselweise, sind längliche-lanzettförmig,

etwas schief, an der Basis ganzrandig, dann finge-
 nig; die untern gestielt, am Blattstiele herablaufend, der
 Blattstiel am Grunde fast geflügelt, scheibenartig; die
 obern sessig, gestielt, an der Basis fast herzförmig.
 Die Blumen einzeln, gipfelständig, gelb, die zungen-
 förmigen Strahlblümchen linienförmig, abstehend, die
 Scheibenblümchen röhrig, die Staubbeutel an der Basis
 mit zwei borstenartigen Spitzen versehen; die Haarkrone
 ist weißborstig, der Fruchtboden nackt.

Vaterland: Mexico. ♀ Blüthezeit: Juni bis Au-
 gust. Im hiesigen Garten wird diese Pflanze im Glas-
 hause überwintert, und sowohl durch Zertheilung oder
 Sproßlinge, als durch die Aussaat des Saamens ver-
 mehrt. Der Stengel ist zwar ausdauernd, aber nicht
 sehr ästig, wie Willdenow in Enum. plant. p. 894.
 bemerkt.

Grifelinia. Gen. pl. ed. Schreb. nr. 1607.

Character genericus.

Hermaph.: 5 — dentatus. Cor. 5 — petala. Stam.
 5. Styli 3. Sem. 1. inferum?

Masculi: Cal. 5 — dentat. Cor. 5 — petala. Stam. 5.

Linn. Syst. XXIII. XI. Polygamia Dioecia.

1. *Grifelinia lucida*. Forst. prodr. nr. 401. Glän-
 zende Grifelinie.

Scopolia lucida. Forst. char. gen. 80.

Die Zwitterblume hat einen fünfzähligen Kelch, fünf
 Kronenblätter, fünf Staubfäden und einen Fruchtknoten
 mit drei Griffeln. Die männliche Blume ist wie die
 weibliche gebildet, aber sie hat keinen Stempel.

Vaterland: Neu-Seeland. ♀ Diese Art ist in
 Deutschland noch nicht gezogen worden.

Grona, cal. 4 — fidus lacinia superiore emarginata.
 Cor. carina inflexo-concava, alis utrinque co-
 lita, subtus in cavernam hians: Legumen com-

pressum, lineare. Persoon. Syn. pl. 2. p. 295.
XVII. St. Diadelphia Decandria.

1. *Grona repens* Lour. Kriechende Grona. D.

G. foliis ovatis alternis, spicis axillaribus, caule repente. Lour. fl. cochinch. 2. p. 561.

Mit einem kriechenden Stengel, abwechselnden, eiförmigen Blättern, und purpurrothen Blumen, in winkelständige Aehren gesammelt. Diese haben einen vier-spaltigen Kelch, dessen obere Einschnitte ausgerandet sind, und eine Schmetterlingskrone, deren Flügel an beiden Seiten mit dem zurückgeschlagen, ausgehöhlten Schiffchen verbunden sind. Die Hülse ist zusammengedrückt.

Wächst in Cochinchina auf gebauten Hügelu, und scheint noch einer genauern Bestimmung zu bedürfen.

Grossostylis Pers. Synops. 2. p. 260. f. *Crossostylis* Lexic. B. 3. S. 411; daselbst lese man Zeile 12 von unten: Forstern, und Zeile 11 ihrer statt seiner.

Guaiacum. Lexic. B. 4. S. 471.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus inaequalis. Petala 5 calyci inserta.
Capf. angulata, 2 — 3 — 5locularis.

1. *Guaiacum verticale*, foliis subquinquejugis ovali-oblongis breviteracuminatis, petal. verticalibus. Orteg. Dec. p. 93.

Ein sehr ästiger Strauch oder kleiner Baum, mit fast fünfsparrigen, oval-länglichen, kurzgespizten Blättern, und blauen, senkrecht stehenden Kronenblättern, deren Nägel gedreht sind. Die Frucht ist kreibelförmig, gestielt, der Saame an einem Faden (Nabelschnur) hängend.

Waterland: Mexico? H Kult. A. 2 Tr. oder Gh.

Guatteria Ruiz, et Pav. Guatterie. D.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 6—petala. Antherae cuneiformes. Drupae plurimae pedunculatae 1—spermae, receptac. subconvexo insertae. Persoon. Synopl. plant. 2. p. 94. XIII. Kl. Polyandria Polygynia.

1. *Guatteria glauca*. Ruiz. et Pav. Graugrüne Guatterie. D.

G. foliis oblongis ovatisque acuminatis. Flor. Peruv. p. 145.

Ein Baum, ohngefähr drei Klaftern hoch, mit länglichen, auch eiförmigen, langgespizten, graugrünen Blättern. Die Blumen haben einen dreiblättrigen Kelch, sechs Kronenblätter, viele keilförmige Staubbeutel, und liefern viele gestielte, einsamige Früchte.

Waterland: Peru in Wäldern und Hainen. H

2. *Guatteria hirsuta*, foliis lanceolatis acuminatis, florib. hirsutis, Fl. Peruv.

Rauchblumige Guatterie, mit lanzettförmigen, langgespizten Blättern und behaarten Blümen. Wächst in Peru und blüht vom Juni bis September.

3. *Guatteria ovalis*, foliis oblongis ovalibusque. Flor. Peruv.

Dieser Baum, der ohngefähr 4 Klaftern hoch wird, trägt längliche, auch ovale Blätter, und wächst mit den vorhergehenden in Peru in Wäldern.

4. *Guatteria pendula*, foliis lanceolatis, peduncul. longissimis pendulis. Fl. Peruv.

Mit lanzettförmigen Blättern, und sehr langen, hängenden Blumenstielen.

Alle vier Arten finden sich in Peru in Hainen und Wäldern und blühen im Sommer. In deutschen Gärten sind sie noch nicht.

Guettarda. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1437. Guettarde.

Character genericus.

Masculi: Cal. cylindricus. Cor. 4—7fida, infundibuliformis. Stam. 4—6—7.

Feminei: Cal. cylindricus. Cor. 4—7fida. Pist.
1. Drupa sicca. Spec. pl. ed. Willd. 14.
p. 398. XXI. Kl. Monoecia Hexandria.

1. *Guettarda argentea* Willd. Silberfarbene Guettarde.

G. foliis subrotundo-ovatis acutis, subtus tomentosis, floribus pentandris quinquefidis. Willd. Spec. pl.

Halesia arborescens: Brown. jam. 205. t. 20. f. 1.

Mit rundlich-eiförmigen, gespitzten Blättern, die unten silberweiß-filzig sind, und fünffädigen, männlichen Blüten; diese haben einen walzenrunden Kelch, eine fünfspaltige, trichterförmige Krone. Die weibliche Blume ist wie die männliche gebildet, aber sie hat einen Stempel und liefert eine trockene Steinfrucht.

Waterland: Jamaica. h Kult. A. Erbh.

2. *Guettarda crispiflora* Vahl. Gefräufelte Guettarde. D.

G. foliis ovatis acuminatis nervosis, subtus villosis, floribus pentandris: laciniis corollae crispatis. Vahl. eclog. amer. 2. t. 6.

Die Blätter sind eiförmig, langgespitzt, gerippt, unten weichhaarig. Die Blumen haben fünf Staubfäden und gekräufelte Kronenblätter. Von *Laugeria dependens* Ruitz. verschieden?

Waterland: die Insel Montserrat auf den höchsten Bergen. h

3. *Guettarda elliptica* Swartz. Elliptische Guettarde.

G. foliis ellipticis pubescentibus, floribus tetrandris. Sw. prodr. 59.

Die Blätter elliptisch, stumpf, oben fast glatt, unten filzig, oder mit kurzen Borstenhaaren besetzt. Die männlichen Blumen haben 4 Staubfäden.

Vaterland: Jamaika, an sonnenreichen, trockenen Orten. H. Kult. A. Trbh.

Guettarda membranacea Swartz. Häutige Guettarde.

G. foliis ovatis acuminatis membranaceis subhispido-scabris, floribus tetrandris. Sw. prodr. 59.

Mit eiförmigen, langgespizten, häutigen Blättern, die fast scharfborstig sind, und vierfädigen Blumen. Wächst in St. Domingo an Bergen im Gesträuche.

Guettarda parviflora Vahl. Kleinblüthige Guettarde.

G. foliis oblongis glabris laevibus, pedunculis trifloris, floribus subpentandris. Vahl. eclog. am. 2. p. 26.

Edechi. Loeffl. itin. 259. t. 271.

Die Blätter sind klein, länglich, glatt, die Blumenstiele dreiblümig, die Blumen klein, fast fünfädig. Wächst auf der Insel St. Crucis und Montserrat. H. Kult. A. Trbh.

Guettarda rugosa Swartz. Runzliche Guettarde.

G. foliis subcordatis ovatis acutis scabris, subtus tomentosis, floribus hexandris. Sw. prodr. 59.

Die Blätter fast herzförmig, eiförmig, gespitzt, runzlich, scharf, unten filzig, die Blumen sechsädig. Wächst auf den Inseln St. Crucis und Domingo. H.

Guettarda speciosa Linn. Prachtige Guettarde. Engl. Great-flower'd Guettarda.

G. foliis subrotundo-obovatis acutis integerrimis, subtus pubescentibus, floribus subcorymbosis heptandris septemfidis. Diet.

Dieser Baum trägt große, rundlich-umgekehrteiförmige, gespitzte Blätter, die unten filzig sind, und wohlriechende Blumen, in Doldentrauben oder Asterdolden gesammelt. Die männlichen Blüthen sitzen wechselsweise; sie haben einen fast filzigen, walzenrunden, ganzrandigen oder kaum zweilappigen Kelch, eine trichterförmige Krone, mit langer, filziger, walzenrunder Röhre; sieben oval-

gels und an den Spitzen der Zweige, und sind etwa 2 Zoll lang, 7 — 9blüthig; die Blumenstielchen stehen anfänglich aufrecht, aber zur Zeit der Fruchtreife horizontal, und sind an der Basis mit eben so langen Deckblättern besetzt. Die Einschnitte des Kelches lanzettförmig, dreimal kürzer als die pfriemenförmige Kapsel.

Waterland: Java. ☉ Kult. A. Grt.

16. *Gratiola rugosa*. Lour. fl. cochinch. 93. Runzliches Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis rugosis, spicis ramosis, caule suffruticoso. Lour.

Der Stengel ist fast strauhartig, einfach, rund, aufrecht, ungefähr 3 Fuß hoch. Die Blätter sind lanzettförmig, dick, runzlich, fast gekerbt, an der Spitze zurückgeschlagen. Die Blumen purpurrothlich, in sehr lange Endtrauben gesammelt. Diese in Cochinchina einheimische Pflanze ist vielleicht nur ein Synonym einer längst bekannten Art, oder gehört einer andern Gattung an? Denn Loureiro's Definitionen darf man nicht immer trauen, besonders wenn von nahe verwandten Pflanzen die Rede ist.

17. *Gratiola stricta*. Lour. fl. 23. Steifes Purgierkraut. D.

G. foliis ovatis, spicis terminalibus elongatis simplicibus, caule suffruticoso. Vahl Enum. pl. 96.

Der Stengel ist fast strauhartig, sehr einfach, aufrecht, anderthalb Fuß hoch; er trägt eyförmige, langgespitzte, fast gesägte, flache, unbehaarte Blätter, und lange, gipfelständige Aehren. Die Blumenkrone ist weiß, und rothpunktirt, die Kapsel länglich. Loureiro fand es in Cochinchina.

18. *Gratiola tenuifolia* Collm. Dünablättriges Purgierkraut. D.

G. foliis linearibus extrorsum bidentatis integerrimisque sessilibus, pedunculis alternis axillaribus reflexis, caule erecto articulato. Diet.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel aufrecht,
fadens

fadenförmig, gegliedert, 4 — 8 Zoll lang, oben mit 2 — 3 abwechselnden Zweigen. Die Blätter sind linienförmig, stiellos, oft mit zwei Zähnen versehen. Die Blumenstiele abwechselnd, winkelförmig, zurückgeschlagen, die Kapseln pfriemenförmig.

Waterland: Zeylon an grasigen Orten. ☉ Kultur: A. Grf.

19. *Gratiola verbenaeifolia*. Collm. grat. 9. Eisenkrautblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis sessilibus lanceolatis integerrimis, floribus racemosis pedunculatis, caule herbaceo ramoso subdichotomo. Diet.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel krautartig, aufrecht, undeutlich viereckig, oben fast gabelförmig getheilt, mit abstehenden Zweigen, ohngefähr 1 Fuß hoch. Die Blätter ungestielt, lanzettförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang und darüber, kaum gerippt. Die Blumen gestielt, in winkelförmigen und gipfelständige Trauben gesammelt. Die Deckblätter borstenförmig, fast viermal kürzer als die Blumenstielchen, die Kelcheinschnitte linienförmig, die Kapseln pfriemenförmig, an beiden Enden gespißt, so lang als die Blumenstielchen.

Waterland: Ostindien. ☉ Kult. A. Grf.

Kultur f. Lexic. B. 4. S. 461.

Gratiola chamaedryfolia Lamarck. f. *G. trifida*.

— *goodenifolia* Hornem. f. *Hornemannia bicolor* Nachtr.

— *inaequalis* Walt. f. *G. anagallidea*.

— *peruviana* — f. *G. pilosa*.

— *quadridentata* Mich. f. *G. virginica* Lexic.

— *viscosa* Hornem. f. *Hornemannia viscosa*.

Greggia aromatica Gärtner. Sem. 1. p. 168. t. 33. f. 5. f. *Myrtus Gregii* Lexic. B. 6. S. 308.

Grevillea. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 167. *Grevillea*.

Dietr. Gartentl. 3r. Suppl. Bb.

D 0

gels und an den Spitzen der Zweige, und sind etwa 2 Zoll lang, 7 — 9blüthig; die Blumenstielchen stehen anfänglich aufrecht, aber zur Zeit der Fruchtreife horizontal, und sind an der Basis mit eben so langen Deckblättern besetzt. Die Einschnitte des Kelches lanzettförmig, dreimal kürzer als die pfriemenförmige Kapsel.

Waterland: Java. ☉ Kult. A. Erf.

16. *Gratiola rugosa*. Lour. fl. cochinch. 23. Runzliches Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis rugosis, spicis ramosis, caule suffruticoso. Lour.

Der Stengel ist fast strauchartig, einfach, rund, aufrecht, ungefähr 3 Fuß hoch. Die Blätter sind lanzettförmig, dick, runzlich, fast gekerbt, an der Spitze zurückgeschlagen. Die Blumen purpurrothlich, in sehr lange Endtrauben gesammelt. Diese in Cochinchina einheimische Pflanze ist vielleicht nur ein Synonym einer längst bekannten Art, oder gehört einer andern Gattung an? Denn Loureiro's Definitionen darf man nicht immer trauen, besonders wenn von nahe verwandten Pflanzen die Rede ist.

17. *Gratiola stricta*. Lour. fl. 23. Steifes Purgierkraut. D.

G. foliis ovatis, spicis terminalibus elongatis simplicibus, caule suffruticoso. Vahl Enum. pl. 96.

Der Stengel ist fast strauchartig, sehr einfach, aufrecht, anderthalb Fuß hoch; er trägt eyförmige, langgespitzte, fast gesägte, flache, unbehaarte Blätter, und lange, gipfelständige Aehren. Die Blumentrone ist weiß, und roth punktirt, die Kapsel länglich. Loureiro fand es in Cochinchina.

18. *Gratiola tenuifolia* Collm. Dünablättriges Purgierkraut. D.

G. foliis linearibus extrorsum bidentatis integerrimisque sessilibus, pedunculis alternis axillaribus reflexis, caule erecto articulato. Diet.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel aufrecht,
faden-

fadenförmig, gegliedert, 4 — 8 Zoll lang, oben mit 2—3 abwechselnden Zweigen. Die Blätter sind liniensförmig, stiellos, oft mit zwei Zähnen versehen. Die Blumenstiele abwechselnd, winkelförmig, zurückgeschlagen, die Kapseln pfriemensförmig.

Waterland: Zeylon an grasigen Orten. ☉ Kultur: A. Ort.

9. *Gratiola verbenaefolia*. Collm. grat. 9. Eisenkrautblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis sessilibus lanceolatis integerrimis, floribus racemosis pedunculatis, caule herbaceo ramoso subdichotomo. Diet.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel krautartig, aufrecht, undeutlich viereckig, oben fast gabelförmig getheilt, mit abstehenden Zweigen, ohngefähr 1 Fuß hoch. Die Blätter ungestielt, lanzettförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang und drüber, kaum gerippt. Die Blumen gestielt, in winkelförmige und gipfelständige Trauben gesammelt. Die Deckblätter borstenförmig, fast viermal kürzer als die Blumenstielchen, die Kelcheinschnitte liniensförmig, die Kapseln pfriemensförmig, an beiden Enden gespitzt, so lang als die Blumenstielchen.

Waterland: Ostindien. ☉ Kult. A. Ort.

Kultur s. Lexic. B. 4. S. 461.

Gratiola chamaedryfolia Lamarck. s. *G. trifida*.

— *goodenifolia* Hornem. s. *Hornemannia bicolor* Nachtr.

— *inaequalis* Walt. s. *G. anagallidea*.

— *peruviana* — s. *G. pilosa*.

— *quadridentata* Mich. s. *G. virginica* Lexic.

— *viscosa* Hornem. s. *Hornemannia viscosa*.

Gratiola aromatica Gärtner. Sem. 1. p. 168. t. 33. f. 3.

s. *Myrtus Gregii* Lexic. B. 6. S. 308.

Grevillea. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 167. *Grevillea*.

Dietr. Gartenl. 2r. Suppl. Bd.

D o

Character genericus.

Cor. irregularis. Antherae apicibus concavis corollae immerlae. Glandula hypogyna dimidiata. Folliculus superus, 1—locul., 2—spermus: loculo centrali. Brown. Hort. Kewensl. ed. 2. v. 1. p. 204.

Linn. Syst. IV. XI. Tetrandria Monogynia.

1. *Grevillea acuminata* Brown. Langgespizte Grevillea. D.

G. foliis lanceolatis subacuminatis mucronatis, supra punctato-scabris; subtus cinereo-tomentosis, racemis paucifloris porrectis recurvisve, pistillis hirsutis, corollis demum glabriusculis, ramulis pubescentibus. Brown. in Linn. Soc. transact. 1. p. 173.

Die Blätter sind lanzettförmig, fast langgespizt, mit einem Mucrone versehen, oben scharf punktirt, unten grau-filzig. Die Blumentrauben wenigblümig, ausgebreitet oder abwärtsgebogen. Die Blumenkrone ist unregelmäßig, fast glatt, aber der Stempel rauchhaartig, die Staubbeutel an der Spitze vertieft (hohl.) Eine obere zweifächrige, zweisaamige Balgkapsel.

Dieser Strauch hat filzige Nestchen. Er kommt aus Neu-Süd-Wales, blüht in dem bot. Garten zu Kew den größeren Theil des Jahres, und wird im Glashause überwintert.

2. *Grevillea arenaria* Brown. Sandliebende Grevillea. D. Engl. Sand Grevillea.

G. foliis oblongis obtusis mucronulatis, racemis recurvis paucifloris, pistillis tomentosis. Brown. l. c. 10. p. 172.

Mit länglichen, stumpfen Blättern, die mit einem Mucrone versehen sind, wenigblümigen, abwärts gebogenen Trauben und filzigen Stempeln.

Vaterland, Blühzeit und Kultur wie bei vorhergehender Art. Boden: leicht, sandig.

Grevillea buxifolia; foliis ellipticis supra punctatis scabris; subtus tomento adpresso cinereis, stigmatibus orbiculatis appendicem recurvam vix aequantibus. Brown.

Embothrium genianthum. Cavan. icon. 4. p. o. t. 387.

Embothrium buxifol. f. Lexic. B. 3. S. 752.

Grevillea linearis Brown. Linsenblättrige Grevillea.
l. Engl. Linear-leav'd Grevillea.

G. foliis lineari-lanceolatis acutis mucronatis marginibus refractis, racemis abbreviatis erectis, stylis apice glaberrimis. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 170.

Embothrium lineare. Andr. reposit. 272.

Emb. linearifolium. Cavan. icon. 4. p. 59. t. 86. f. 1.

Emb. sericeum. Smith. new holl. 2. t. 9. f. 6.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, gespißt, mit zurückgebogenem Rande und einem Mucrone an der Spitze. Die Blumen bilden abgekürzte Trauben, und ihre Griffel sind an der Spitze unbehaart.

Waterland: Neu-Süd-Wales. B. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Juni und Jul.

Grevillea sericea, foliis ellipticis oblongisve obtusis mucronatis marginibus refractis, ramulis floriferis erectis, racemis abbreviatis recurvis, pistillis semibinomialibus. Brown. in L. S. transact. 10. p. 170.

Embothrium cytisoides. Cavan. icon. 3. p. 66. 386. f. 2.

Emb. sericeum f. Lexic. B. 3. S. 753.

Diese Sträucher gehören zur natürlichen Familie der Silberfichten (Proteae); und wollen auch in unsern Gärten auf dieselbe Art und Weise behandelt seyn. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mißbeet oder in Blumentöpfe gesät, und mit diesen in ein Bohbeet gestellt

wird. Außerdem können diese Sträucher, die wegen ihres zierlichen Anstandes, der Bekleidung und der lieblichen Blumen eine Stelle neben den ausländischen Zierpflanzen einnehmen, durch Stecklinge vermehrt und fortgepflanzt werden. Siehe die Kulturmethoden im Lexic. Band 7. S. 559.

Grimaldia. Eine neue von Schrank gebildete Gattung. Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, fünf keilförmige Kronenblätter; fünf ungleiche Staubfäden, mit länglichen, oben klaffenden Staubbeuteln, und einen eiförmigen Fruchtknoten, an dessen Rücken der Griffel angewachsen ist. Der Saamenbehälter ist zusammengedrückt, linienförmig, an beiden Enden schief, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

I. *Grimaldia opifera* Schrank. f. allgem. bot. Bibliothek 4ter Jahrgang 1805.

Grindelia Willd. Grindelie D.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus bifetosus. Antherae basi in fetas duas desinentes. Cal. squarrosus. Willd. in Mag. d. Ges. naturf. Fr. zu Berl. 1807 p. 261.

Lin. Syst. XIX. 21. Syngenesia superflua.

Anmerk. Diese Gattung nannte Willdenow Grindelia zu Ehren des H. Dr. Grindels.

I. *Grindelia inuloides* Willd. Mantartige Grindelie.

Ca. foliis alternis oblongo-lanceolatis, inferioribus petiolatis, superioribus sessilibus, basi subcordatis, apice serratis, pedunculis terminalibus solitariis unifloris, caule erecto basi suffruticoso, D.

Aster spathularis Broussonet.

Der Stengel ist aufrecht, 1-2 Fuß hoch, unten hölzlig, oben krautartig, fast rauhhautig, mehr oder weniger ästig, mit runden, röthlichen Zweigen. Die Blätter stehen wechselweise, sind länglich-lanzettförmig,

stwas schief, an der Basis ganzrandig, dann finge-
 zig; die untern gestielt, am Blattstiele herablaufend, der
 Blattstiel am Grunde fast geflügelt, scheidenartig; die
 obern sessigend, gestielt, an der Basis fast herzförmig.
 Die Blumen einzeln, gipfelständig, gelb, die zungen-
 förmigen Strahlblümchen linienförmig, abstehend, die
 Scheibenblümchen röhrig, die Staubbeutel an der Basis
 mit zwei horssenartigen Spitzen versehen; die Haarkrone
 ist weißborstig, der Fruchtboden nackt.

Vaterland: Meriko. ♀ Blüthezeit: Juni bis Au-
 gust. Im hiesigen Garten wird diese Pflanze im Glas-
 hause überwintert, und sowohl durch Zertheilung oder
 Sprößlinge, als durch die Aussaat des Saamens ver-
 mehrt. Der Stengel ist zwar ausdauernd, aber nicht
 sehr ästig, wie Willdenow in Enum. plant. p. 894.
 bemerkt.

Grifelinia. Gen. pl. ed. Schreb. nr. 1607.

Character genericus.

Hermaph.: 5 — dentatus. Cor. 5 — petala. Stam.
 5. Styli 3. Sem. 1. inferum?

Masculi: Cal. 5 — dentat. Cor. 5 — petala. Stam. 5.

Linn. Syst. XXIII. XI. Polygamia Dioecia.

Grifelinia lucida. Forst. prodr. nr. 401. Glän-
 zende Grifelinie.

Scopolia lucida. Forst. char. gen. 80.

Die Zwitterblume hat einen fünfzähligen Kelch, fünf
 Kronenblätter, fünf Staubfäden und einen Fruchtknoten
 mit drei Griffeln. Die männliche Blume ist wie die
 weibliche gebildet, aber sie hat keinen Stempel.

Vaterland: Neu-Seeland. ♀ Diese Art ist in
 Deutschland noch nicht gezogen worden.

ona, cal. 4 — fidus lacinia superiore emarginata.

Cor. carina inflexo-concava, alis utrinque coe-
 lita, subtus in cavernam hians. Legumen com-

pressum, lineare. Perfoon. Syn. pl. 2. p. 295.
XVII. fl. Diadelphia Decandria.

1. *Grona repens* Lour. Kriechende Grona. D.

G. foliis ovatis alternis, spicis axillaribus, caule repente. Lour. fl. cochinch. 2. p. 561.

Mit einem kriechenden Stengel, abwechselnden, eiförmigen Blättern, und purpurrothen Blumen, in winkelförmige Aehren gesammelt. Diese haben einen vier-spaltigen Kelch, dessen obere Einschnitte ausgerandet sind, und eine Schmetterlingskrone, deren Flügel an beiden Seiten mit dem zurückgeschlagen, ausgehöhlten Schiffchen verbunden sind. Die Hülse ist zusammengedrückt.

Wächst in Cochinchina auf gebauten Hügelu, und scheint noch einer genauern Bestimmung zu bedürfen.

Grossostylis Perf. Synops. 2. p. 260. f. Grossostylis Lexic. B. 3. S. 411; daselbst lese man Zeile 12 von unten: Forstern, und Zeile 11 ihrer statt seiner.

Guaiacum. Lexic. B. 4. S. 471.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus inaequalis. Petala 5 calyci inserta.
Caps. angulata, 2 — 3 — 5locularis.

1. *Guaiacum verticale*, foliis subquinquejugis ovali-oblongis breviterminatis, petal. verticalibus. Orteg. Dec. p. 93.

Ein sehr ästiger Strauch oder kleiner Baum, mit fast fünfsparrigen, oval-länglichen, kurzgespizten Blättern, und blauen, senkrecht stehenden Kronenblättern, deren Nadel gedreht sind. Die Frucht ist kreiselförmig, gestielt, der Saame an einem Faden (Nabelschnur) hängend.

Waterland: Mexico? H. Kult. A. 2 Tr. ober Gb.

Guatteria Ruiz. et Pav. Guatterie. D.

Character genericus.

Cal. 5 — phyllis. Cor. 6 — petala. ; Antherae cuneiformes. Drupae plurimae pedunculatae 1 — spermatae, receptac. subconvexo insertae. Perfoon. Synopf. plant. s. p. 94. XIII. Kl. Polyandria Polygynia.

Guatteria glauca. Ruiz. et Pav. Graugrüne Guatterie. D.

G. foliis oblongis ovatisque acuminatis. Flor. Peruv. p. 145.

Ein Baum, ohngefähr drei Klaftern hoch, mit länglichen, auch eiförmigen, langgespizten, graugrünen Blättern. Die Blumen haben einen dreiblättrigen Kelch, sechs Kronenblätter, viele keilförmige Staubbeutel, und esfern viele gestielte, einsaamige Früchte.

Waterland: Peru in Wäldern und Hainen. H

Guatteria hirsuta, foliis lanceolatis acuminatis, orb. hirsutis, Fl. Peruv.

Rauchblumige Guatterie, mit lanzettförmigen, langgespizten Blättern und behaarten Blumen. Wächst in Peru und blüht vom Juni bis September.

Guatteria ovalis, foliis oblongis ovalibusque. Flor. Peruv.

Dieser Baum, der ohngefähr 4 Klaftern hoch wird, trägt längliche, auch ovale Blätter, und wächst mit den vorhergehenden in Peru in Wäldern.

Guatteria pendula, foliis lanceolatis, peduncul. longissimis pendulis. Fl. Peruv.

Mit lanzettförmigen Blättern, und sehr langen, hängenden Blumenstielen.

Alle vier Arten finden sich in Peru in Hainen und Wäldern und blühen im Sommer. In deutschen Gärten sind sie noch nicht.

Guettarda. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1437. Guettarda.

Character genericus.

Masculi: Cal. cylindricus. Cor. 4—7fida, infundibuliformis. Stam. 4—6—7.

Feminei: Cal. cylindricus. Cor. 4—7fida. Pist.
1. Drupa sicca. Spec. pl. ed. Willd. 14.
p. 398. XXI. Kl. Monoecia Hexandria.

1. *Guettarda argentea* Willd. Silberfarbene Guettarde.

G. foliis subrotundo-ovatis acutis, subtus tomentosis, floribus pentandris quinquefidis. Willd. Spec. pl.

Halesia arborescens: Brown. jam. 205. t. 20. f. 1.

Mit rundlich-eiförmigen, gespitzten Blättern, die unten silberweiß-filzig sind, und fünffädigen, männlichen Blüten; diese haben einen walzenrunden Kelch, eine fünfspaltige, trichterförmige Krone. Die weibliche Blume ist wie die männliche gebildet, aber sie hat einen Stempel und liefert eine trockene Steinfrucht.

Waterland: Jamaica. h Kult. A. Erb.

2. *Guettarda crispiflora* Vahl. Gefräufelte Guettarde. D.

G. foliis ovatis acuminatis nervosis, subtus villosis, floribus pentandris: laciniis corollae crispatis. Vahl. eclog. amer. 2. t. 6.

Die Blätter sind eiförmig, langgespitzt, gerippt, unten weichhaarig. Die Blumen haben fünf Staubfäden und gefräufelte Kronenblätter. Von *Lageria dependens* Ruiz. verschieden?

Waterland: die Insel Montserrat auf den höchsten Bergen. h

3. *Guettarda elliptica* Swartz. Elliptische Guettarde.

G. foliis ellipticis pubescentibus, floribus tetrandris. Sw. prodr. 59.

Die Blätter elliptisch, stumpf, oben fast glatt, unten filzig, oder mit kurzen Borstenhaaren besetzt. Die männlichen Blumen haben 4 Staubfäden.

Vaterland: Jamaika, an sonnenreichen, trockenen Orten. H Kult. A. Erbh.

Guettarda membranacea Swartz. Häutige Guettarde.

G. foliis ovatis acuminatis membranaceis subhispido-scabris, floribus tetrandris. Sw. prodr. 59.

Mit eiförmigen, langgespizten, häutigen Blättern, die fast scharfborstig sind, und vierfädigen Blumen. Wächst in St. Domingo an Bergen im Gesträuche.

Guettarda parviflora Vahl. Kleinblüthige Guettarde.

G. foliis oblongis glabris laevibus, pedunculis trifloris, floribus subpentandris. Vahl. eclog. am. 2. p. 26.

Edechi. Loeffl. itin. 259. t. 271.

Die Blätter sind klein, länglich, glatt, die Blumenstiele dreiblümig, die Blumen klein, fast fünfädig. Wächst auf der Insel St. Crucis und Montserrat. H Kult. A. Erbh.

Guettarda rugosa Swartz. Runzliche Guettarde.

G. foliis subcordatis ovatis acutis scabris, subtus tomentosis, floribus hexandris. Sw. prodr. 59.

Die Blätter fast herzförmig, eiförmig, gespitzt, runzlich, scharf, unten filzig, die Blumen sechsfädig. Wächst auf den Inseln St. Crucis und Domingo. H

Guettarda speciosa Linn. Prächtige Guettarde. Engl. Great-flower'd Guettarda.

G. foliis subrotundo-obovatis acutis integerrimis, subtus pubescentibus, floribus subcorymbois heptandris septemfidis. Diet.

Dieser Baum trägt große, rundlich-umgekehrteiförmige, gespitzte Blätter, die unten filzig sind, und wohlriechende Blumen, in Dolbentrauben oder Afterdolden gesammelt. Die männlichen Blüthen sitzen wechselsweise; sie haben einen fast filzigen, walzenrunden, ganzrandigen oder kaum zweilappigen Kelch, eine trichterförmige Krone, mit langer, filziger, walzenrunder Röhre; sieben oval-

Character genericus.

Cal. bidentatus superus. Cor. 6. Stylus 2-partitus. Drupa monosperma dentibus calycis coronata.

Linn. Syst. XX. Kl. Gynandria Diandria.

Vahl. Enum. pl. II. Kl. Diandria Digynia.

1. *Gunnera perperna* Linn. Kapische Gunnera. Engl. Marsh Marygold. leav'd Gunnera.

G. foliis reniformibus dentato scapo fructifero brevioribus, scapo petiolisque laevibus. Vahl. En. pl. p. 308.

Perpensum blitisperrum. Burm. prodr. 26.

Petasites africanus. Herm. lugdb. 488.

Blitum africanum. Plukn. alm. 68. t. 18. f. 2.

Die Blätter niereförmig, gezähnt, gerippt, in der Jugend auf den Rippen und Adern mit einzelnen Haaren besetzt, im Alter glatt, die Zähne schwielig, die Blattstiele gestreift, oben filzig. Der Schaft ohngefähr 2 Fuß hoch, gestreift, unbehaart. Die Blumen in lang, etwas schlaffe Endtrauben oder Köpfchen gesammelt; sie haben einen zweizähligen Kelch, keine Krone. Die Steinfrucht ist fast fleischig, eiförmig, mit den bleibenden Kelchzähnen gekrönt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 2. Kultur: A. Glb.

2. *Gunnera plicata* Vahl. Faltige Gunnera.

G. (magellanica) scapis fructiferis foliis brevioribus, racemo ovato, foliis reniformibus. Lam. enc. 3. p. 59. Illust. gen. t. 801. f. 2.

Misandra. Juss. gen. ed. Ust. p. 444.

Die Wurzel ist walzenrund, so dick wie eine Gänsefeder. An dieser stehen 2 — 3 langgestielte, rundlich-nierenförmige, ungleich-gekerbte, gefaltete Blätter, die 2 — 3 Zoll breit, auf beiden Seiten unbehaart, gerippt-geadert sind; die Blattstiele eine Spanne lang und brü-

ber, rund, aufrecht, im Alter glatt, an der Basis häufig schuppig. Der Schaft rund, aufrecht, dicker und kürzer als die Blattstiele. Die männlichen Blumenköpfe anfänglich länglich, dann walzenrund, schlaff, anderthalb Zoll lang, zusammengesetzt, und enthalten viele kleine Blümchen. Die weiblichen Blumen bilden ein eiförmiges Köpchen, und haben zwei Griffel.

Waterland: Magelhaens-Land. 4. Kult. Fr.

3. *Gunnera scabra* Vahl. Scharfstenglige Gunnera.

G. (chilensis) scapis fructiferis foliis brevioribus, racemo crasso, foliis palmato-angulosis. Lamarck. enc. 3. p. 58.

Panke acaulis. Molin. chil. ed. germ. 121.

Panke anapodophylli folio. Feuille. Peruv. 2. p. 742. t. 30.

Die Wurzelblätter sind groß, 5—7spaltig, geripptgedert, runzlig, scharf, oben scharfborstig, mit ungleich gezähnten Lappen, die Blattstiele purpurroth, körnerig. Der Schaft ist 2—6 Fuß hoch, und trägt viele dichte Köpchen (Trauben), die einen langen, zusammengesetzten Strauß bilden. Der Kelch grau, der Griffel zweitheilig, mit spitzigen Narben. Die Steinfrucht rundlich, fast fleischig, mit den Kelchzähnen gekrönt, und enthält einen kugelförmigen Samen.

Waterland: Chili, in Teichen und Sümpfen. 4. Kult. Erb. 2 Erb.

Kultur: Nr. 1 verlangt Durchwinterung im Glashause, und zur Zeit der Vegetation, besonders im Sommer viel Wasser. Nr. 2 dauert im Freien, und Nr. 3 will wie eine Sumpf-Pflanze behandelt seyn. Man pflanzt sie in einen ihrer Größe angemessenen Blumentopf, in Moor-Erde, und stellt diesen in einen 3—4 Zoll tiefen Unterschnapf, der mit Flußwasser gefüllt wird.

Guzmannia. Ruitz, et Pav. Guzmannie.

Character genericus.

Cal. inferus tripartitus: laciniis convolutis. Petala

3, in tubum convoluta. Antherae in cylindrum coalitae. Caps. 3 — locularis, — trivalvis. Semen numerosa, oblonga, nuda. Pers. Syn. pl. 1. p. 344. Hexandria Monogynia.

Anmerk. Diese Gattung haben die Verfasser der Flor. Peruv. unter dem Namen: *Pourretia* aufgeführt und ihr 4 Arten zugezählt. Siehe die Bemerkung im Lexic. B. 7. S. 493. Von diesen 4 Arten hat Persoon a. a. D. 3 zur Gattung *Pitcairnia* gezogen.

1. *Guzmannia tricolor* Ruitz, Dreifarbiges Guzmannie. D.

G. scapo tricolore, foliis inermibus. Flor. Per. 3. p. 39. t. 261.

Pourretia sympnentera. Syst. veg.

Die Blätter sind unbewehrt. Der Schaft ist dreifarbig, mit weißen, nur einen Tag dauernden Blumen gekrönt. Diese haben einen untern, dreitheiligen Kelch, dessen Einschnitte zutenförmig zusammengewachsen sind, drei Kronenblätter, sechs Staubfäden, mit länglichen, in einem Cylinder zusammengewachsenen Staubbeuteln. Die Kapsel dreifächrig, dreiklappig, vielkammig, der Same länglich, nackt.

Waterland: Chili, in Waldbergen auf Baumstämmen. In europäischen Gärten ist sie noch nicht kultivirt worden.

Gymnadenia. Cor. ringens. Labellum basi subtus calcaratum. Glandulae pedicellorum pollinis nudaae approximatae. Brown. mss. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 191.

1. *Gymnadenia conopsea* f. *Orchis conopsea* Lexic. B. 4. S. 484.

Gymnanthes elliptica Swartz. f. *Excoecaria elliptica*
— *lucida* Sw. f. *Exc. lucida*.

Gymnocarpon fruticosum Pers. f. *Trianthema fruticosum* Lexic. B. 10. S. 99.

Gymnostyles. Juss. in Ann. du Mus. Gymnostyles.

Character genericus.

Cal. polyphyllus ordine simplice. (Recept. nudum).
Flosc. feminei apetal. Semina compressa. apice
subdentata, stylo persistente aristata. (Herbulae
subcaules; ramulis diffusis. Flor. solitarii sessi-
les.) Pers. Synops. pl. 2. p. 497.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia necessaria.

Gymnostyles anthemifolia Juss. Kamillenblättriges
Gymnostyles. D.

G. foliis pinnatis, foliolis linearibus pluries lo-
batis acutis, seminibus cuneiformibus pilosis. Juss.
Annal. du Mus. p. 262. t. 61. f. 1.

Mit gefiederten, behaarten Blättern, halbgefiedert-
eingeschnittenen Blättchen, deren Lappchen gespitzt sind,
und stiellosen, halbkuglichen Blumentöpfchen. Der ge-
meinschaftliche Kelch ist vielblättrig; die weiblichen Blü-
then haben einen Stempel, aber keine Krone. Der
Saame ist zusammengedrückt, keilförmig, behaart, mit
dem bleibenden Griffel und vielen Grannen gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland. Im bot. Garten zu Ber-
lin wird sie im Freien gezogen und ist jährig. Persoon
hat sie mit ♀ bezeichnet s. Syn. pl. 2. p. 497.

Gymnostyles nasturtiifolia, foliis bipinnatifidis,
obovatis oblongis obtusis antrosum unidentatis, semi-
nibus apice subdentatis et pilosis. Jussieu Annal. p.
262. t. 61. f. 2. Trattinnick Archiv d. Gewächsk-
unde 2. Nr. 77.

Der Stengel gabelästig, ausgebreitet, behaart, nie-
derlegend. Die Blätter halbgefiedert, mit länglichen,
kumpfen Lappchen, mehr oder weniger behaart. Die
weiblichen, halbkuglichen Blumentöpfchen sitzen in Thei-
lungswinkeln des Stengels. Der Saame keilförmig, an
der Spitze zweizählig, gegrannt, der bleibende Griffel
auch länger als die Grannen.

Zu dieser Art, die in Buenos-Ayres wild wächst, zählt

Person *Hippia minuta* Linn. suppl. p. 389., da aber nach Linné's und Willdenow's Beschreibung hauptsächlich durch gestielte Blumen, und durch die fehlenden Stämmen sich unterscheidet; denn bei *Gymnostyles* sind die Blumen alle ungestielt, und der Saame trägt eine grannige Haartrone. Da ich sie im lebenden Zustande noch nicht gesehen habe, so muß ich die Beobachtung, Vergleichung und die nöthigen Falls zu verbessernde Diagnose andern Botanikern überlassen.

3. *Gymnostyles pterosperma* Jussieu. Flügelsaamiges *Gymnostyles*. D.

G. foliis subbipinnatis linearibus, foliolis oblongis acutis, seminibus basi et margine membranaceo-alatis apice 1 — dentato — aristatis. Jussieu. l. c. f. 3.

Der Stengel vielfach getheilt, behaart, mit Gabelästen, und fast doppelt gefiederten, behaarten Blättern, länglichen, gespitzten Blättchen und Blattstielen, die an der Basis fast scheidenartig ausgehöhlt sind. Die Blumenköpfchen in Theilungswinkeln sitzend. Der Saame an der Basis und am Rande häutig-geflügelt, und an der Spitze einzähmig gegrannt; die Randflügel sind groß, bleibende, gespitzte Griffel ist behaart.

Waterland: Brasilien. 4? Kult. A. Erf.

Alle drei Arten finden wir in Annal. du Mus. noch schöner in Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 2. Theil. abgebildet, und in den Observat. botanic., welche das Archiv begleiten, hat Hr. Trattinnick die Gattungen angezeigt, mit denen die Gattung *Gymnostyles* zunächst verwandt ist. Die *Gymnostyles*arten haben krautartige, sprossende, liegende Stengel, in deren Theilungswinkeln die Blumenköpfchen sitzen, wie z. B. bei der arabischen Chamille, *Anthemis arabica*. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird; die Pflänzchen werden alsdann einzeln in Töpfe gesetzt, und an einen Ort gestellt, der ihrem Waterlande angemessen ist. Nr. 1 gedeiht im freien Lande.

Gypsophila. Lexic. B. 4. S. 484.

Cha-

Character genericus.

Cal. 1 — phyllus campanulatus angulatus. Petala
5 ovata sessilia. Caps. globosa unilocularis po-
lyisperma. Linn.

1. *Gypsophila dichotoma* Besser. Zweitheiliges Gyps-
kraut. D.

G. foliis linearibus subcarnosis triquetris acutis,
caule recto dichotomo, ramis compressis glabris,
petalis oblongis patentibus, stylis stamina aequanti-
bus. Bess. Primitiae Florae gallic. austr.

Der Stengel zweitheilig, mit zusammengedrückten,
glatten Zweigen, fühlensförmigen dreiseitigen, gespitzten,
fast fleischigen Blättern, länglichen, abstehenden Kronen-
blättern, und gleichlangen Staubfäden und Griffeln.

Waterland: das südliche Frankreich. 2. Kult. C. Srl.

2. *Gypsophila elegans* Jacq. Schönes Gypskraut.

G. foliis lineari-lanceolatis glabris glaucis, caule
erecto subramoso dichotomo, floribus paniculatis,
pistillis et staminibus corolla duplo brevioribus, pe-
talis emarginatis. Diet.

Der Stengel aufrecht, mehr oder weniger gabelästig,
ohngefähr 1 Fuß hoch, wie die Blätter glatt und meers-
grün. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind lini-
en-lanzettförmig, flach, ganzrandig. Die Blumen in
zweitheilige Rispen gesammelt; in jedem Theilungswinkel
steht eine einzelne, langgestielte Blume. Der Kelch ist
glockenförmig, glatt, eckig, fünfspaltig, mit lanzettförmigen,
häutig geränderten Einschnitten. Die Krone
fünfblättrig, doppelt, fast dreimal größer als der Kelch.
Die Kronenblätter abstehend, keilförmig, ausgerandet,
weiß oder röthlich, am Grunde mit drei rothen Strichen
versehen. Die Staubfäden ungleich lang, mit kleinen
Antheren gekrönt, wie die faden-pfriemensförmigen Griffel
doppelt kürzer als die Krone.

Waterland: Schweiz? ☉ 2. Blühzeit: Jul. Au-
gust. Kult. Srl.

3. *Gypsophila glomerata* Bieberst. **Schnautes Gyps**
kraut. D.

G. foliis linearibus carinato - triquetris scabris
floribus capitato glomeratis. **Bieb. Fl. caucas.**

Mit einem krautartigen Stengel, liniensförmigen, ge-
kielt-dreieitigen, scharfen Blättern, und kopfförmig ge-
schnauten Blumen.

Vaterland: Laurien, Kaukasus. **Kult. C. Exl.**

4. *Gypsophila serotina* Willd. **Spätblühendes Gyps-**
kraut. D.

G. foliis linearibus planis internodiis longioribus
calycibus aphyllis, caule dichotomo, petalis emar-
ginatis. **Willd. Enum. pl. p. 464.**

Die Blätter sind liniensförmig, flach, länger als der
Knoten des krautartigen, zweitheiligen Stengels. Die
Reihe einblättrig, die Kronenblätter ausgerandet.

Vaterland: Deutschland, auf Aedern bei Magdeburg.
O - Kultur: s. **Lexic. B. 4. S. 488.**

Gyrocarpus. Roxburgh. **corom. 1. p. 1. Kreiselfrucht.**

Character genericus.

Hermaph. Cal. 4 — phyllis inaequal. Cor. o. Nectar. 4 —
partit., glandulosum. Stam. 4.
Pist. i. Styl. o. Samara monosperma
apice bialata.

Masculi: Cal. 5 — phyllis. Cor. o. Nectar. 4 —
partitum glandulosum. Stamin. 4.

Spec. pl. ed. Willd. XXIII. Cl. Polygamia Monoeca

1. *Gyrocarpus americanus.* Jacq. **amer. 282. t. 178.**
f. 80. **Amerikanische Kreiselfrucht.**

G. foliis cordatis trilobis indivisisque. **Willd.**

Die Blätter sind theils herzförmig, ungetheilt, theils
3 — 5lappig. Die Zwitterblüthen haben einen vierblät-

rigen, ungleichen Kelch; keine Krone; einen viertheiligen, drüfigen Honigbehälter; 4 Staubfäden und einen Stempel ohne Griffel. Die Kapsel ist einsamig, an der Spitze mit zwei Flügeln versehen. Die männliche Blüthe hat einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone, keinen Stempel; Staubfäden und Honigbehälter wie bei der Zwitterblüthe.

Waterland: Südamerika, Cartagena in Wäldern. β
Kult. A. Erbh.

2. *Gyrocarpus asiaticus* Willd. Asiatische Kreiselfrucht.

G. foliis ovatis trilobis indivisisque, calis fructus basi minus attenuatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 482.

G. Jacquini. Roxb. corom. 1. p. et t. 1.

Ein großer und schöner Baum, dessen eiförmige Blätter theils dreilappig, theils ungetheilt sind. Er unterscheidet sich von Nr. 1. hauptsächlich durch die Blätter, die an der Basis gerundet, nicht herzförmig sind, und durch die am Grunde mehr verdünnten Fruchtflügel.

Waterland: Ostindien. β Kult. A. Erbh.

Den Saamen von diesen Bäumen sät man in Blumentöpfe und stellt diese in's Lobbeet; die Pflanzen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, pflanzt man einzeln in Gefäße und bringt sie in's Treibhaus. Höchstwahrscheinlich können sie auch durch Stecklinge im Mistbeete &c. vermehrt werden.

H.

Habenaria. Brown. prodr. 312. Zügelblume.

Character genericus.

Corolla pentapetala ringens, petalo superiore fornicatio. Labellum basi subtus calcaratum. Anthera terminalis adnata. Cornua 2 staminiformia recta ad basin antherae. Willd. Sp. pl. IV. p. 44. Gynandria Monandria.

1. *Habenaria brachyceratitidis* Willd. Kurzhörnige Zügelblume.

Satyrium erectum simplex, foliis sessilibus ab altero latere recurrentibus, spica terminali, nectariis longissimis, Brown. jam. 324. Hierher gehört *Orchis monorhiza* Lexic. B. 6. S. 495.

2. *Habenaria bracteata*. Brown. mss. Seblättrige Zügelblume. D. Engl. Long-bracted Habenaria.

Orchis (bracteata) labello lineari apice bifido, petalis subconniventibus, lateralibus, ovatis latioribus, cornu obtuso scrotiformi, bracteis flore duplo longioribus patentibus. Willd. Spec. pl.

Die Wurzel ist handförmig, der Stengel ohngefähr eine Spanne lang. Die Blätter sind eiförmig, nehartiggeadert, fast so groß wie bei der breitblättrigen Sumpfwurz (*Epipactis latifol.*). Die Blumen grün, rachenförmig, die drei obern Kronenblätter fast gegeneinander geneigt, die zwei seitenständigen doppelt breiter, eiförmig, gerade. Die Lippe linienförmig, an der Spitze 2 — 3 zählig. Das Horn sehr kurz, stumpf, sackförmig. Die Deckblätter abstehend, länglich-lanzettförmig, 2 — 3mal länger als die Blumen.

Vaterland: Pensylvanien. 2. Im botanischen Garten zu Kew perennirt sie im Freien und blüht im Mai und Juni.

Habenaria herbiola Brown. Nordsamerikanische Zügelblume. D.

H. cornu filiformi gemine brevior, labello oblongo obtuso, basi utrinque dentato, palato undentato, bracteis flore longioribus. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 193.

Mit einem fadenförmigen Horne, das kürzer ist als der Fruchtknoten, und länglicher, stumpfer Lippe, die an der Basis an beiden Seiten gezähnt ist. Die Deckblätter sind länger als die Blumen.

Vaterland: Nordamerika. Blühzeit: Juni und Juli. Kult. Fr.

4. *Habenaria macroceratis*, cornu subulato gemine triplo longiore, foliis ovatis. Willd. Sp. pl.

Satyrium erectum. Brown. Jam. 324.

Hierher gehört *Orchis habenaria*. Lexic. B. 6. S. 489.

Zu dieser Gattung zählt der Hort. Kewens. ed. 2. noch folgende Arten:

- Habenaria albida* Brown. f. *Orchis albida* Lexic.
- *bifolia* Br. f. *O. bifolia* Lexic.
- *ciliaris* Br. f. *O. ciliaris* —
- *cristata* Br. f. *O. cristata* —
- *fimbriata* Br. f. *O. fimbriata* —
- *hyperborea* Br. f. *O. hyperborea* —
- *nigra* Br. f. *O. nigra* —
- *viridis* Br. f. *O. viridis* —

Haenkea. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. Char. gener. f. Lex. B. 4. S. 495. Cal. 2 — phyllis, pars altera biloba. Cor. urceolata. Stigma 3 — gonum. Drupa 1 — sperma. Nux trilocularis. Persoon. Syn. 1. p. 241.

1. *Haenkea flexuosa*, ramis flexuosis, foliis ovato-

lancoolata, racemis axillaribus. FLA. Boruv. 3. p. 8
t. 231.

Hagea, mit knorpelig gebogenen, Meisten, in lanzett-
förmigen Blättern, und winkelförmigen Trauben. Die
Blumen haben einen zweiblättrigen Kelch, davon ein
Blatt zweilappig ist, eine napfförmige Krone, fünf Staub-
fäden und einen Fruchtknoten mit dreiseitiger Narbe.
Die Steinfrucht ist einfach, die Hülse dreifächig.
Vaterland: Peru, an Bergen. In Süd-Deutschland
ist diese Art noch nicht.

Hagea Cal. 3 — phyllis. Petala 5 emarginati.
Stylus simplex. Cap. 3 — gonis, 1 — locularis,
3 — valvis, polysperma, Pers. Syn. 1. p. 262. Pe-
tantia Monogynia.

1. *Hagea Teneriffae*, caule herbaceo prostrato, foliis
spathulatis subacuminatis. Pers. Polycarpea, Lam.
in Journ. d'Hist. nat. 2. p. 3. t. 25.

Mit einem krautartig gestreckten Stengel, und spa-
thuliförmigen, fast langgespizten Blättern. Wächst auf
Teneriffa.

Hagea gnaphalodes, Persoon. f. *Macebrum gnaphalod.*
Lexic. 3. 5. S. 87.

Hakea Cavan. *Hakea*.

— *Character genericus*.

Cor. 4 — petala irregularis. Antherae apicibus
concavis corollae immerse. Glandula hypogy-
na dimidiata (raro biloba). Folliculus superus
ligneus, 1 — locular., loculo excentrico. Semi-
num ala apicis longior nucleo. Brown. in Linn.

Soc. transact. 10. p. 178. Hort. Kewens. ed. 4.
p. 206.

Linn. Syst. IV. Cl. Tetrandria Monogynia.

† Folia teretia. Capsulae juxta apicem ecalcaratae.

1. *Hakea obliqua*, foliis teretibus indivisis, ramis to-

mentosis, glandula hypogyna adnata, apice obliquo pedunculi, corollis sericeis, capsulis gibbosis subnodosis. Brown.

Mit filzigen Aesten, walzenrunden, ungetheilten Blättern, fein behaarten Kronen, und höckerigen, fast trichterförmigen Kapseln.

Waterland: Neu-Holland. H. Kull. A. G. H.

Hakea pugioniformis Cavan. Degenfrüchtige Hakea. D. Engl. Dagger-frühted Hakea.

H. foliis filiformibus indivisis glabris, corollis sericeis, capsulis lanceolatis acuminatis rectis utriusque infra medium transversim cristatis. Brown.

Hakea glabra. Schrad. Sert. hannov. 3. p. 27. t. 17.

Conchium pugioniforme. Smith. in Linn. soc. transact. 10. p. 178.

Conchium corniculatum. Willd. Enum. pl. p. 141.

Mit fadenförmigen, ungetheilten, glatten Blättern, fein behaarten Kronen, und lanzett-degenförmigen, langgespizten, geraden Kapseln, die unter der Mitte an beiden Seiten kammförmig gezähnt sind.

Waterland: Neu-Süd-Wales. H. Kull. A. G. H. Im bot. Garten zu Kew. entwickeln sich die Blumen im Mai und Juni.

† Folia teretia. Capsulae juxta apicem bicaratae.

3. *Hakea acicularis* Brown. Nadelblättrige Hakea. D. Engl. Needle-leav'd Hakea.

H. foliis filiformibus indivisis glabris, subtus infra medium obsolete sulcatis longitudine fructus, ramulis ultimis subsericeis, pedunculis hirsutis corollas glaberrimas subaequantibus, capsulis gibbosis subrugosis intus lacunosis. Hort. Kewens. ed. 2.

H. sericea. Schrad. Sert. hannov. 3. p. 27.

Conchium aciculare. Venten. malm. 3. Smith. in L. S. transact. 9. p. 121.

Mit fadenförmigen, ungetheilten, glatten, nabelartigen Blättern, die auf der Rückseite, unter der Mitte un- deutlich gefurcht und so lang als die Früchte sind, rauch- haarigen Blumenstielen, glatten, fast gleichen Kronen- blättern, und höckerigen, fast ruzlichen Kapseln, die in- wendig wollig sind.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♀ Blühzeit: Juni bis August. Kult. A. Glh.

4. *Hakea clavata* Labillard. Keulenblättrige Hakea. D.

Conchium (clavatum), foliis clavatis compressis mucronatis glabris, capsulis ovato-oblongis bicar- ratis. Willd. Enum. pl. p. 148. Labill. Nov. Hol- land. 1. p. 31 t. 41.

Mit Keulenförmigen, zusammengedrückten, glatten, ha- chelspizigen Blättern, die wechselweise stehen, und sp- rund-länglichen; zweifach gespornten Kapseln.

Vaterland: Neu-Holland. ♀ Kult. A. Glh.

5. *Hakea epiglottis* Labillard. Hakenförmige Hakea. D.

Conchium (epiglottis) foliis teretibus mucronatis curvatis glabris, junioribus fulvo-pubescentibus, capsulis ovatis apice uncinato-curvatis sabrugosis. Willd. Enum. pl. p. 141. Labill. Nov. Holland. 1. p. 30. t. 40.

Mit walzenrunden, stachelspizigen, gekrümmten, glat- ten Blättern, die in der Jugend rothgelb-filzig sind, und spförmigen, fast ruzlichen Kapseln, mit hakenfö- mig gekrümmter Spitze.

Vaterland: Neu-Holland. Kult. A. Glh.

6. *Hakea gibbosa* Cavan. Höckerige Hakea. D.

H. foliis filiformibus indivisis, subtus basi obso- letissime sulcatis ramisque subpubescentibus, rami- lis pedunculisque hirsutis, corollis glabriusculis,

capsulis gibbosis intus lanuginosis; feminis ala semi-elliptica; nucleo lacunoso basi marginato. Brown.

H. pubescens. Schrad. Sert. hannov. 3. p. 27.

Conchium gibbosum. Smith. in L. loc. transact. 9. p. 119.

Conchium pubescens. Willd. Enum. pl. p. 141.
Nota ?

Hierzu gehört: *Bankia gibbosa.* Lexic. B. 2. S. 149.

7. *Hakea suaveolens* Brown. Wohlriechende Hakea. D. Engl. Sweet - smelling Hakea.

H. foliis filiformibus pinnatifidis passimque indivisis supra sulcatis, floribus racemosis glabris: rachi tomentosa, capsulis gibbosis. Brown. in L. S. transact. 10. p. 188.

Mit fadenförmigen, halbgefiederten, auch ungetheilten, oben gefurchten Blättern, glatten, traubenständigen Blumen, mit filziger Spindel, und höckerigen Kapseln.

Waterland: Neu-Holland. \mathfrak{H} Kult. A. Gth.

+++ Folia plana. Mit flachen Blättern.

8. *Hakea amplexicaulis* Brown. Stengelumfassende Hakea. D. Engl. Stem-clasping Hakea.

H. foliis sinuato-dentatis nitidis subvenosis: basi dilatata cordata amplexicauli, caule prostrato, ramis glabris, capsulis ecalcaratis. Hort. Kewens, ed. 2.

Mit einem gestreckten, strauchartigen Stengel, glatten Zweigen, und buchtig-gezähnten, glänzenden, fast aderlosen Blättern, die an der Basis ausgebreitet herzförmig sind und den Stengel umfassen. Die Kapsel ist nicht gespornt.

Waterland: Neu-Holland. \mathfrak{H} Kultur: A. Gth.

9. *Hakea ceratophylla* Brown. Hornblättrige Hakea. D. Engl. Horn-leav'd Hakea.

H. foliis pinnatifidis bipinnatifidive lineibus planis corollis ferruginea-tomentosis, capsulis ecalcaratis. Hort. Kewens. ed. 2.

Conchium ceratophyllum. Smith. in L. S. transact. 9. p. 124.

Mit flachen, halbgefiederten, auch doppelt halbgefiederten Blättern, linienförmigen Einschnitten, rostfarbigfilzigen Kronen, und eiförmigen, nicht gespornten Kapseln.

Waterland: Neu-Holland. \bar{h} Kult. A. Glh.

10. *Hakea cinerea* Brown. *Alphagrace Hakea.* D. Engl. Hoary-leav'd Hakea.

H. foliis lineari lanceolatis elongatis integerrimis trinerviis obsolete venosis scabrisculis apiculo sphaacelato, ramulis squamisque involucri tomentosis, capsulis lanceolatis acuminatis subcompressis ecalcaratis. Hort. Kewens. ed. 2.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig; lang, ganzrandig, dreirippig; undeutlich geadert, an der Spitze bräunlich. Die Nestchen und Hülsen filzig. Die Kapseln lanzettförmig, längespitzt, fast zusammengedrückt, nicht gespornt.

Waterland: Neu-Holland. \bar{h} Kult. A. Glh.

11. *Hakea dactyloides* Cavan. ic. 6. p. 25 t. 535. Fingerförmige Hakea. D. Engl. Nervous-leav'd Hakea.

H. foliis integerrimis triplinerviis venosis ovato-oblongis averis, ramulis angulatis, pedicellis pilosis, corollis glabris, capsulis ecalcaratis; cortice verrucoso. Brown. in L. S. transact. 1. p. 186.

Conchium dactyloides. Venten. malm. 110.

Conchium nervosum. Smith. in L. S. transact. 10. p. 123. Willd. Enum. pl. p. 141.

Banksia dactyloides. Gaertn. sem. p. 221 t. 47.

Mit ganzrandigen, dreirippigen, geaperten, verkehrt-eiförmig-länglichen Blättern, eiförmigen Nestchen; behaarten

Blumenstielen, glatten Kronen, untrindigen, warzigen
 Kapseln, ohne Sporn.

Waterland: Neu-Süd-Wales. H. Kult. A. Gth.

Hakea elliptica Brown. Elliptische Hakea. D. Engl.
 wal-leav'd Hakea.

H. foliis integerrimis quinquenervibus reticula-
 to-venosis ellipticis ovalibusve muticis, pedicellis
 corollisque glabris, capsulis ecalcaratis acutis gibbo-
 sis: cortice nitido. Hort. Kewensl. ed. 2.

Conchium ellipticum. Smith, in L. S. transact.
 9. p. 123.

Mit elliptisch-ovalen, ganzrandigen, fünfrippigen
 Blättern, die mit einem Adernetz versehen sind, glatten
 Blumenstielen und glatten Kronen. Die Kapseln sind
 höckerig, gespitzt, ohne Sporn und haben eine glänzende
 Rinde.

Waterland: Neu-Holland. H. Kult. A. Gth.

Hakea florida Brown. Vielblümige Hakea. D.
 Engl. Mony-flower'd Hakea.

H. foliis angusta-lanceolatis spinuloso-dentatis,
 minutissime punctatis: marginibus scabriusculis,
 ramulis pedunculoque communi brevissimo pubes-
 centibus, capsulis bicalcaratis convexiusculis. Hort.
 Kewensl. ed. 2.

Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, dornig-ge-
 zähnt, sehr fein punktiert. Die Nesselchen und die sehr
 kurzen, gemeinschaftlichen Blumenstiele filzig. Die Kaps-
 feln gewölbt, ohne Sporn.

Waterland: Neu-Holland. H. Blühzeit: Mai und
 Juni. Kult. A. Gth.

14. *Hakea illiifolia* Brown. Hülfsenblättrige Hakea. D.
 Engl. Holly-leav'd Hakea.

H. foliis circumscriptione ovalibus opacis sinua-
 to-dentatis spinulosis subpetiolatis, ramis tomento-
 sis, capsulis bicalcaratis ovatis gibbosis, apice

compressis, intus scrobiculatis. Hort. Kewenl. ed. 2.

Die Blätter sind fast gestielt, oval, bürchtig-gezähnt, mit scharfen Dornen besetzt. Die Nester filzig. Die Kapseln eiförmig, höckerig, an der Spitze zusammengebrückt, zweimal gespornt, inwendig grubig.

Waterland: Neu-Holland. ♀ Blühzeit: Juni bis September. Kult. A. Gh.

15. *Hakea nitida* Brown. Glänzende Hakea. Engl. Shining-leav'd Hakea.

H. foliis lanceolatis oblongisve, basi attenuatis spinuloso-paucidentatis integrisque nitidis subvenosis ramulisque glaberrimis, capsulis bicalcaratis gibbosiusculis, intus laeviusculis. Hort. Kewenl. ed. 2.

Die Blätter sind lanzettförmig, auch länglich, an der Basis verdünnt, hornig gezähnt, oder ganzrandig, glänzend, fast geadert, wie die Nester unbehaart. Die Kapseln zweimal gespornt, etwas höckerig, inwendig fast glatt.

Waterland: Neu-Holland. ♀ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Gh.

16. *Hakea oleifolia* Brown. Delbaumbblätterige Hakea. D. Engl. Olive-leav'd Hakea.

H. foliis lanceolatis integerrimis uninerviis obsolete venosis mucronulo spinoso: superioribus pubescentibus, ramulis tomentosis, capsulis terminalibus bicalcaratis gibbosis. Hort. Kewenl. ed. 2.

Conchium oleifol. Smith. in L. S. transact. 9. p. 124.

Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, einrippig, undeutlich geadert, mit einem dornenartigen Mucrone versehen, die oberen Blätter und die Nester filzig. Die Kapseln zweimal gespornt, höckerig.

Waterland: Neu-Holland. ♀ Kult. A. Gh.

Hakea prostrata Brown. Liegende Hakea. D. Engl.
Kling Hakea.

H. foliis angulato-dentatis, apice dilatatis cuneo-
basi cordata amplexicauli, caule prostrato, ra-
pubescentibus, capsulis ecalcaratis. Hort. Ke-
l. ed. 2.

Der krauchartige Stengel ist auf der Erde hingestreckt
hat filzige Nester. Die Blätter sind eckig-gezähnt,
der Spitze keilsförmig, an der Basis herzförmig, um-
randet. Die Kapseln ohne Sporn.

Vaterland: Neu-Holland. H. Kult. A. Glh.

Hakea ruscifolia Labillard. Mäusedornblättrige Ha-
ke. D. Engl. Butcher's-Broom-leav'd Hakea.

Lonchium (ruscifolium) foliis ovato-ellipticis,
apice acutis mucronatis, caps. obovatis obtusis.
D. Enum. pl. p. 141.

Mit zerstreutstehenden, eckrund-elliptischen, an beiden
Enden gespitzten Blättern, die mit einem Mucrone ver-
sehen sind, und verkehrtenförmigen, stumpfen Kapseln.

Vaterland: Neu-Holland. H. Kult. A. Glh.

Hakea saligna Brown. Weidenblättrige Hakea. D.
Willow-leav'd Hakea.

H. foliis lanceolatis integerrimis acutis ramulis-
glabris, capsulis axillaribus gibbosis: apice
presso, utrinque carinato, caule fruticoso. Dietr.

Lonchium salignum. Smith. in L. S. transact.
184.

Lonchium salignum. Andrew's reposit. 215.

Lonchium salicifolium. Venten. cell. 8.

Der Stengel ist krauchartig. Die Blätter sind lan-
zettförmig, ganzrandig, gespitzt, einrippig, an der Spitze
abgerundet, wie die Nester unbehaart. Die Kapseln win-
delständig, höckerig, an der Spitze zusammengedrückt, an
den Seiten keilsförmig.

Waterland: Neu-Holland. H. März bis Julius.
Kult. A. Gth.

20 *Hakea undulata* Brown. Wellenblättrige Hakea. D.
Engl. Wave-leav'd Hakea.

H. foliis obovatis trinerviis reticulato-venosis
undulatis spinoso-dentatis, capsulis ecalcaratis to-
midis. Hort. Kewensl. ed. 2. v. 1. p. 209.

Mit verkehrteypförmigen, dreirippigen, netzförmig-ge-
aderten Blättern, die am Rande wellenförmig gekrümmt
und dornig gezähnt sind, und aufgeschwollenen Kapfeln
ohne Sporn.

Waterland: Neu-Holland. H. Kult. A. Gth.

Diese Gewächse gehören zur natürlichen Familie der
Silberfichten (Proteae). Wegen ihres zierlichen Ausse-
hes und der Gestalt ihrer niedlichen Blumen werden sie
mit Recht von den Blumenfreunden geachtet und zur
Verschönerung der Gärten benutzt. Sie finden sich ge-
wöhnlich in den Gärten in England, z. B. zu Kew
(Kin), einige auch in Deutschland. Man behandelt sie
wie die Banksien und Proteen; s. Lexic. B. 7.

Halesia parviflora Michaux. ist *Halesia tetrapeta*
Lexic.

— *arborescens* Brown. s. *Guettarda argentea*.

Hallia. Thunb. gener. nov. plant. capens. Hallia.

Cal. perianthium 5 — partitum: lacinae aequales
lanceolatae erectae. Cor. papilionacea. Vexil-
lum ovatum obtusum. Alae oblongae. Carina
compressa, navicularis, obovata. Filamenta des-
cem, quorum novem connata in cylindrum. An-
therae subrotundae. Germ. superum ovatum
glabrum. Stylus subulatus. Stigma simplex.
Legumen ovatum monospermum. Thunb.

Wesentlicher Charakter.

Ein fünftheiliger, regelmäßiger Kelch, eine einschrägig
einsaamige Hülse.

Hallia alata Thunb. Geflügelte Hallie. D.

H. foliis alternis oblongis glabris, stipulis de-
currentibus, floribus terminalibus racemosis, caule
lato. Dietr.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel kraut-
artig, zusammengedrückt-geflügelt, schlaff, gebümmelt,
aufrecht, ästig, 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter stehen
wechselweise auf sehr kurzen Stielen, sind länglich,
elliptisch-lanzettförmig, ganzrandig. Die Ackerblätter her-
zblaufend, an der Spitze zweispaltig, ein wenig kürzer
als die Blätter. Die Blumenstiele kürzer als die Blu-
men. Sie stehen einzeln an den Spitzen der Zweige und
bilden längliche Endtrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 2. 3. Kult.
1. Sib.

Hallia asarina Thunb. Haselwurzelblättrige Hallie. D.

H. foliis cordatis, subobovatis, mucronatis villo-
sis, pedunculis longitudinalibus. Thunb.

Crotalaria asarina. Berg. capens. p. 194.

Der Stengel ist krautartig, fadenförmig, ästig, nie-
derliegend, gestreift, behaart. Die Blätter stehen wech-
selweise auf sehr kurzen Stielen, sind herzförmig, rund-
lich, mit einem Mucrone an der Spitze, ganzrandig,
netzartig geädert, weichhaarig, die Ackerblätter eiförmig,
gespitzt, zurückgeschlagen. Die Blumenstiele haarförmig,
winkelständig, einblümig, so lang als die Blätter, mit
zwei sehr kleinen Deckblättern versehen, die unter der
Blume einander gegenüber stehen. Der Kelch kreiselför-
mig, behaart, fünfspaltig, mit linien-lanzettförmigen
Einschnitten, davon der untere etwas größer als die übr-
igen ist. Die Fahne eiförmig, oben violett, zierlich ge-
ädert, Flügel und Schiffchen einfarbig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur:
1. Sib.

Hallia cordata Thunb. Herzblättrige Hallie. D.
Engl. Heart-leav'd Hallia.

H. foliis cordatis oblongis acutis glabris, pedunculis longitudine foliorum. Thunb. prodr. 31.

Hedyarum cordatum. Thunb. Nov. Act. upl. 6. p. 41 t. 1. Jacq. hort. Schoenb. p. 25 t. 296.

Glycine monophylla. Mant. 101.

Der Stengel ist krautartig, 2 Fuß lang, dreiseitig, ästig, niederliegend, behaart. Die Blätter sind einfach, herzförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten fast filzig, gestielt, 3 Zoll lang. Die Blumenstiele einzeln, winkeltandig, einblümig, länger als die Blattstiele. Die Krone violett. Der Fruchtknoten länglich, weichhaarig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, besonders Swellendam in Feldern und an grassigen Orten. ♀ Blüh. August.

4. *Hallia flaccida* Thunb. Weiße Hallie. Engl. Long-leav'd Hallia.

H. foliis lanceolatis mucronatis glabris, pedunculis unifloris longitudine foliorum. Th. prod. 131.

Mit lanzettförmigen, glatten, stachelspizigen Blättern, und einblümigen Blumenstielen, die so lang als die Blätter sind. Im botan. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im August und September.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♂ Kult. A. Glh.

5. *Hallia hirta* Willd. Behaarte Hallie.

H. foliis cordatis subrotundis ciliatis, floribus subsessilibus, caule extipulato. Spec. pl. p. 1169.

Der Stengel ist ästig, weitschweifig, rundlich, mit Borstenhaaren besetzt. Die Blätter klein, 2 — 3 Linien lang, herzförmig, sehr kurz gestielt, am Rande mit langen Haaren gefranzt. Keine Ackerblätter. Die Blumen gelb, kurzgestielt, fast sitzend. Die Hülse eiförmig, einsamig, glatt, zweiflappig.

Vaterland: Trankebar. ♀ Kult. A. Erb.

6. *Hallia imbricata* Thunb. Vielblättrige Hallie.

Hedy-

Hedysarum (imbricatum) foliis simplicibus cor-
is sessilibus stipulatis, superioribus imbricatis
inferis. Linn. suppl. 330. Thunb. Nov. Act. upf.
p. 24. t. 1. f. 2.

Der Stengel krautartig, fadenförmig, weitschweifig,
1. Die Blätter stiellos, herzförmig, ganzrandig, ge-
t, glatt, zusammengerollt, dachziegelförmig überein-
er liegend. Die Asterblätter halbherzförmig, rauschend.
Blumen winkelfständig, feststehend.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung. H. Kul-
A. Gbh.

Hallia sororia. Willd. Spec. pl. Nierenblättrige
lie.

H. foliis simplicibus subrotundo - reniformibus
arginatis glabris, floribus racemosis axillaribus,
le herbaceo triquetro. Diet.

Hedysarum sororium. Mant. 270.

Glycine monophyllos. Burm. ind. 161. t. 50. f. 2.

Der Stengel ist krautartig, dreiseitig, glatt, ran-
d, ungefähr 1 Fuß lang. Die Blätter einfach, ge-
t, ründlich-nierenförmig, ausgerandet, glatt, gefleckt,
Blattstiele fast so lang als die Blätter. Die Aster-
ter oval, klein. Die Blumen bilden seiten- und
telfständige Trauben. Die Hülse elliptisch, glatt, ge-
t, zweigliederig.

Vaterland: Ostindien. 2 Kult. A. Erb. oder Grf.

Hallia virgata Thunb. Stuthenförmige Hallie.

H. foliis lanceolatis mucronatis glabris, pedun-
is unifloris foliis brevioribus. Th. prodr. 131.

Hallie mit lanzettförmigen, glatten Blättern, die ein-
acrone an der Spitze haben, und einblümigen Blw-
nstielen, die kürzer als die Blätter sind. Wächst auf
1 Kap der guten Hoffnung.

Diese Gewächse gehören zur Familie der Hülsenfrüchte
(eguminosae.) Man behandelt sie wie die Glycinen
Gartenl. 2r. Suppl. Bb. 29

und Sabuentöpfe (*Hedysara*), mit denen sie zunächst verwandt sind. S. Lexic. B. 4. S. 558. Außer dem Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird, lassen sich die Sträucher durch Stecklinge, die perennirenden durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen.

Hamadryas. Lexic. B. 4. S. 502. Hamadryade.

Character genericus.

Masculi: Cal. 5 — l. 6 — phyllus. Cor. 10 — l. 12 — petala. Stam. 50.

Feminei: Cal. 5 — l. 6 — phyllus. Cor. 10 — l. 12 — petala. Germina numerosa. Semina numerosa. Willd. Sp. pl. XXII. Kl. Di-
oecia Polyandria.

1. *Hamadryas magellanica.* Lamarck. enc. 3. p. 64. Magellanische Hamadryade.

H. foliis radicalibus cordatis trilobis, lobis inciso-pinnatifidis lanuginosis, floribus sessilibus, caule nudo lanuginoso. Dietr.

Eine kleine, 3 — 5 Zoll lange Pflanze, mit gestielten, herzförmigen, dreilappigen, wolligen Blättern, deren Lappen eingeschnitten-halbgefiedert und etwa 1 Zoll breit sind. Der Stengel ist blattlos, wollig, aufrecht, ein wenig länger als die Wurzelblätter, und trägt abwechselnde, feststehende, gelbe Blumen. Der Stengel von der männlichen Pflanze ist 2 — 3, von der weiblichen 2 — 5 blümlig.

Vaterland: Magelhaens-Land. 2

In unseren Gärten ist diese Pflanze noch nicht. Höchstwahrscheinlich perennirt sie im Freien, und läßt sich durch die Aussaat des Saamens und durch Zertheilung vermehren.

Haloragis. Lexic. B. 4. S. 501.

1. *Haloragis digyna.* Labillard. Nov. Holl. Zweigriffliges Meerträublein. D.

Mit abwechselnden, linienförmigen, ungetheilten Blättern, und gehäuftten, winkelftändigen Blumen. Wächst in Neu-Holland.

Haloragis racemosa Labillard. Traubenblüthiges Extrakt. D.

Mit lanzettförmigen, gesägten, feststehenden Blättern, traubenständigen Blumen.

Waterland: Neu-Holland.

Hamelia Lexic. B. 4. S. 504.

Hamelia. Cor. 5 — fida. Bacca 5 — locularis, infera, polysperma. (Racemi partiti: flor. secundis.) Pers. Syn. pl. 1. p. 203.

Hamelia glabra Lam. Glatte Hamelle. D.

Duhamelia (glabra) foliis utrinque glabris, fructibus congestis sessilibus. Persoon. Synopl. plant. p. 203.

Amajoua gujanensis. Aubl. guj. 2. sup. 13. t. 375.

Die Blätter sind auf beiden Seiten glatt, die Früchte hinf, stiellos. Wächst in Gujanen in Wäldern, ist h, verlangt eine Stelle im Treibhause.

Callianthus repens Juss. f. *Callisia repens*. Lexic. 2. S. 452.

Hamiltonia Mühlenberg. Hamiltonia.

Character genericus.

Hamph.: Cal. 5 — fidus. Cor. 0. Nect. discus 5 — dentatus. Stam. 5. Pist. 1. Drupa infera.

Hamuli.: Cal. 5 — fidus. Cor. 0. Nect. discus 5 — dentatus. Stam. 5.

Willd. Spec. pl. XXIII. 81. Polygamia.

Mühlenberg nannte diese Gattung dem amerikanischen

Botaniker Hr. Hamilton zu Ehren *Hamiltonia*.
Es ist nur folgende Art bekannt:

1. *Hamiltonia oleifera* Mühlenb. Delgebende Hamiltonia.
Engl. Olive-bring Hamiltonia.

Pyralia (pubera) ramulis, foliis calycibusque pubentibus, foliis ovali-oblongis acuminatis integerrimis. Mich. amer. 2. p. 433.

Ein 3 — 6 Fuß hoher Strauch, mit abwechselnden, gestielten, oval-länglichen, langgespitzten, ganzrandigen, 4 Zoll langen Blättern, deren Adern filzig sind; auch die Blattstiele, Aestchen und Kelche sind mit feinem Filz bekleidet. Die Blumen bilden ährenförmige, 1 — 2 Zoll lange Endtrauben. Der Kelch ist fünfspaltig. Keine Krone; ein scheibenförmiges, fünfzähniges Nectarium. Die Zwitterblüthen haben fünf Staubfäden und einen Stempel; eine untere Steinfrucht.

Dieser Strauch wächst im westlichen Virginien und Carolina an Bergen. Im bot. Garten zu Kew wird er im Glashause überwintert und durch Stecklinge vermehrt.

Harrachia speciosa. Jacq. fil.? Prächtige Harrachie.

Unter diesem Namen erhielt ich im vorigen Jahre eine strauchartige, 2 Fuß hohe Pflanze, mit einem runden, aufrechten Stengel, grünen, glatten Zweigen und glatten Blättern. Diese sind länglich-eyförmig, an beiden Enden verdünnt, 2 — 4 Zoll lang, ganzrandig, auf der untern Fläche mit erhabenen Rippen versehen, und stehen zu zweien einander gegenüber, auf glatten, halbrunden, fast geflügelten Stielen. Da diese Pflanze im hiesigen Garten noch nicht geblüht hat, so kann ich sie nicht genau beschreiben.

Hastigia toccinea. Smith, exot. botan. t. 80. unterscheidet sich von der Gattung *Moluccella* Linn. bloß durch den wehrlosen Kelch. Die Blätter des strauchartigen Stengels stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, etwas gekerbt-gezähnt. Die Blumen in den Blattwinkeln und am Ende des Stengels und der Zweige, in Trauben gesammelt. Der Kelch

ß, trichter- oder glockenförmig, fast fünfklappig, schat-
roth. Die Krone röhrig, zweilippig, scharlachroth,
ger als der Kelch, am Rande lappig, ein Lappen grö-
ßer als die übrigen; vier ungleich lange Staubfäden, mit
kurzen, vorragenden Antheren; ein Griffel mit gespalte-
ner Narbe. Die Samen länglich = eiförmig, schwarz,
glatt oder warzig, im bleibenden, ausgebreiteten Kelche.

Dieser prächtige Fierstrauch ist in unseren Gärten noch
selten; auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens.
nicht unter diesem Namen nicht angezeigt. Er wächst
in Bengalen, wo er an den nördlichen Bergen im Fe-
bruar und März Blüthen trägt. Nach meinem Dafür-
halten muß er in lockeres, kräftiges Erdreich gepflanzt,
entweder in's Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt werden.

Haynea Willd. Haynea.

Character genericus.

Receptaculum paleaceum carnosum. Pappus pilosus. Cal.
lobatus imbricatus. Willd. Spec. pl. XIX. Kl.
Syngenesia aequalis.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hr. F.
H. Hayne, jetzt Professor der Botanik zu Rostock.
Von ihm haben wir ein sehr schätzbares Werk: Ter-
mini botanici oder botanische Kunstsprache etc. 4.
Auch hat er mit Friedrich Dreves ein botanisches
Werk: Getreue Abbildung und Zergliederung deut-
scher Gewächse etc. herausgegeben.

Haynea edulis Willd. Genießbare Haynea.

H. foliis alternis oblongis acuminatis serratis
obtusis, floribus sessilibus, caule herbaceo subra-
pido. Dietr.

Pacourina edulis. Aubl. guj. 2. p. 300. t. 316.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel krautartig,
aufrecht, ungefähr 3 Fuß hoch. Die Blätter stehen
wechselweise, sind länglich = eiförmig, langgespitzt, säge-
zahnig, glatt, meergrün, die Blattstiele geflügelt, den
Stengel umfassend. Die Blumen sitzen den Blättern

gegenüber. Der gemeinschaftliche Kelch hat eckrunde, dachziegelförmig gelagerte Schuppen. Die Blümchen sind fast himmelblau. Die Saamenkrone ist haarig, der Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt, fleischig, genießbar, wie die ganze Pflanze.

Vaterland: Sujanac in feuchtem, nassem Boden. 2

Den Saamen von dieser Pflanze sät man in's Mistbeet, setzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe, und stellt diese in's Treibhaus oder in Sommerkasten. Zur Zeit der Vegetation will diese Pflanze reichlich begossen seyn, oder man stellt den Topf, in welchem sie steht, in einen Unterseknapp, und füllt diesen, so oft es nöthig ist, mit Flußwasser.

Haworthia. Duv. pl. succul. in hort. Alenc. p. 7.

Diese Gattung hat Duval aus Linné's Aloe gebildet, und sie dem englischen Botaniker Haworth zu Ehren *Haworthia* genannt. Die ihr zugezählten Arten finden wir in einem Werke: *Synopsis plantarum succulentarum, cum descriptionib. lynn. locis observat. angl. culturaque, auct. A. H. Haworth. 1812. London b. Taylor.* Auch Willdenow hat die Aloeart nach der Bildung und Gestalt ihrer Blumentronen getrennt, und zu einigen neuen Gattungen erhoben, s. Nachtr. 2. Lexic. B. I. S. 173. Ob Haworth's Methode der Wissenschaft wesentlichen Nutzen gewährt, will ich nicht entscheiden, sondern nur die von ihm aufgestellten Arten und Synonymen hier anzeigen.

1. *Haworthia albicans*, mit glatten, weißgeränderten Blättern, deren Rückseite keilförmig erhaben und knopflig ist.

Aloe albicans. Haworth. l. c. VII. p. 8.

2. *Haworthia aspera*, mit dreireihigen, freisrund-eckigen, langgespizten, grünen Blättern, die oben fast ausgehöhlt, unten aber sehr warzig-scharf sind, und einem strauchartig steifen Stengel.

Aloe aspera. Haw. l. c. VII. p. 6.

Haworthia attenuata, mit aufrecht = gekrümmten, riemensförmig = verdünnten Blättern, die unten warzig sind.

Aloe attenuata. Haw. l. c. VII. p. 11.

Haworthia cymbiformis, mit nachenförmigen, stumpfen, meergrünen Blättern, die oben sehr ausgehöhlt, an der Spitze gekielt und undeutlich netzförmig geadert sind.

Aloe cymbiformis. Haw. l. c. VII. p. 8.

Haworthia expansa, ist fast ohne Stengel, mit grünen, nicht gefleckten Blättern, die in der Jugend absteilen, im Alter horizontal = ausgebreitet und runzelig sind.

Aloe expansa Haw.

Haworthia foliosa, mit sehr kurzen, gehäuftten, eiförmigen, glatten Blättern, die horizontal ausbreiten und viele Reihen bilden.

Aloe foliosa. Haw. l. c.

Waterland: das Kap. B

Haworthia mirabilis, mit deltaförmigen, stumpfen, dreieckig = gefranzten Blättern, die oben glattlich, unten runzelig sind, und fünf Reihen bilden.

Aloe mirabilis. Haw. l. c.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. A

Haworthia pellucens, mit lanzettförmig = ründlichen, dreieckig gefranzten Blättern, die an der Spitze länglich, ohne Flecken haben.

Aloe pellucens. Haw. l. c.

Waterland: das Kap der guten Hoffn. A

Haworthia recurva, mit pfriemensförmigen, bogenförmig = gekrümmten Blättern, die oben ausgehöhlt, auf der Rückseite und am Rande warzig sind.

Aloe recurva. Haw. l. c.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 2

10. *Haworthia reticulata*, mit dreiseitigen, etwas stumpfen, graugrünen, netzförmig-geaderten Blättern, die oben fast ausgehöhlt sind.

Aloe reticulata. Haw. l. c.

Aloe arachnoides reticulata. Bot. magaz. 1314.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 2

11. *Haworthia spiralis*, mit abstehenden, eiförmig-lanzgespizten Blättern, die fünf gedrehte Reihen bilden.

Aloe spiralis Haw.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. 2

12. *Haworthia spirella* unterscheidet sich von der vorhergehenden Art am meisten durch lanzettförmige, warzig, keilförmige, undeutlich gefleckte Blätter. 2

13. *Haworthia tortuosa*, mit abstehenden, schwärzlichen, außerhalb ein wenig warzigen Blättern, die drei spiralförmig gedrehte Reihen bilden, und einem sehr dornigen Stamme.

Aloe tortuosa. Haw. l. c.

Aloe rigida. Bot. magaz.

14. *Haworthia viscosa*, mit dreireihigen, eiförmigen, gespizten, grünen Blättern, die ein wenig warzig sind, und einem steifen, sehr einfachen Stamme.

Aloe viscosa. Haw. l. c.

Hebea, eine Abtheilung der Gattung *Gladiolus* in Perf. Synopf. pl. 1. p. 44.

Hebenstreitia. Lexic. B. 4. S. 510.

Character genericus.

Cal: 2 — emarginatus, subtus fissus. Cor. 2 — labiata: lab. ascendente, 4 — fido. Caps. dispersa. Stamina margini limbi corollae inserta.

Diese Gattung widmete Linnée dem Andenken eines alten berühmten Botanikers, H. J. E. Hebenstreit, der Rivins Methode eifrig vertheidigte, und selbst ein Pflanzensystem, das auf die Gestalt und Beschaffenheit der Früchte und Saamen sich gründet, geliefert hat.

Hebenstreitia capitata, foliis linearibus, apice dentatis glabris, spicis ovatis, bracteis ciliatis, caule herbaceo. Persl. Syn. 2. p. 147.

H. mit linienförmigen, glatten, an der Spitze gezähnten Blättern, eiförmigen Aehren, und einem krautartigen Stengel.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung?

Hebenstreitia scabra, foliis linearibus integris ciliato - scabris, bracteis integris glabris. Persoon. Synops. pl.

H. mit linienförmigen, ungetheilten Blättern, die mit scharfen Borstenhaaren gefranzt sind, und ganzen, glatten Deckblättern. Vielleicht nur eine Abart von Hebenst. dentata Lexic.

Hebenstreitia aurea Andrew's gehört zu Hebenstreitia dentata.

ecatea. Aub. hist. inf. afr. 27.

Character genericus.

Masculi: Cal. 5 — partitus. Cor. o. Anth. 3.

Feminei: Cal. 5 — partitus. Cor. o. Styl. 1. Stigmata 3. Baccae 3 spermae.

Willd. Spec. pl. XXI. 81. Monoecia Monadelphia.

Hecatea alternifolia Willd. Wechselblättrige Hecatea.

H. foliis alternis, floribus racemosis. W. Sp. pl.

H. mit abwechselnden Blättern und traubenständigen Blumen: Diese haben einen fünftheiligen Kelch, keine Krone; die männliche Blume hat 3 Antheren; die weib-

liche einen Stempel mit 3 Narben. Die Frucht ist eine dreifährige Beere.

Waterland: Madagascar. H Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch abwechselnde, viel größere Blätter, und durch traubenständige Blumen. Sie will im Treibhause stehen.

2. *Hecatea oppositifolia* Willd. Dreiblättrige Hecatea.

H. foliis rameis oppositis ternisve floralibus alternis, floribus corymboso - paniculatis. Willd. Spec. pl.

H. biglandulosa. Pers. Syn. pl. 2. p. 588.

Ein Baum, ohngefähr 20 Fuß hoch, mit ausgebreiteten Ästen, und 2 Zoll langen, ganzrandigen, gedrehten, stumpf-eingedrückten Blättern, die unten mit zwei Drüsen besetzt sind; an den Ästen stehen die Blätter theils zu dreien, theils zu zweien einander gegenüber; unter den Blumen wechselseitig. Die Blumen bilden beblätterte, doldentraubenartige, breittheilige Rispen. Eine Abbildung finden wir in Aubert. hist. inf. afr. 28. t. 5.

Waterland: Madagascar. H

Beide Arten sind in Madagascar einheimisch, aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht. Nach meinem Dafürhalten müssen sie in's Treibhaus gestellt, und durch Saamen in Treibbeeten vermehrt werden. Höchstwahrscheinlich lassen sie sich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Hedeoma. Persoon. Syn. pl. 2. p. 131. Die Art, welche Persoon hierher zählt, habe ich unter *Cunila* aufgeführt. Siehe die Bemerkungen im Lexicon Band 3. S. 455.

Hedera. Lexic. 3. 4. S. 513.

Character genericus.

Cal. 5—dentatus. Petala 5 oblonga. Bacca 5—sperma calyce-cincta.

Hedera canariensis. Willd. in Act. Soc. n. Berol. naz. etc. Canarischer Epheu. D.

H. foliis floralibus subrotundo - cordatis acuminatis integris, glabris venosis; umbellis erectis, peduncul. unifloris. Diet.

Mit runden, unbehaarten Nerven, und wechselweise stehenden Blättern. Diese sind glatt, glänzend, unbehaart, gerippt-gedert, die untern fast eckig, die obern unendlich-herzförmig, langgespitzt, wodurch sich diese Art im meisten von unserem gemeinen Epheu (*Hedera Helix*) unterscheidet. Die Blumenstiele einblüthig, in reiche einfache, gipfelständige, aufrechte Dolben gesammelt.

Waterland: Teneriffa. D. Kult. A. Arbh.

Hedyosmum. Gen. plant. edit. Schreb. Nr. 1453.
Hedyosmum.

Character genericus.

Masculi: Amentum nudum. Cal. 9. Cor. 0. Antherae imbricatae.

Feminei: Cal. tridentatus. Cor. 0. Bacca trigona monosperma. Spec. pl. ed. Willd. XXI. Kl. Monoecia Polyandria.

Hedyosmum arborescens Swartz. Baumartiges *Hedyosmum*.

H. caule arborecente, ramis strictis erectis, foliis ovato-lanceolatis. Sw. prodr. 84.

H. mit einem baumartigen Stengel, steifen, aufrechten Zweigen, und ey-lanzettförmigen Blättern. Die männlichen Blüthen bilden nackte Köpchen. Kelch und Krone fehlen. Die Staubbeutel liegen dachziegelförmig übereinander; die weiblichen Blüthen haben einen dreizähligen Kelch ohne Krone. Die Frucht ist eine dreiseitige, vielsaamige Beere.

Diese Art wächst im südlichen Jamaica auf hohen Bergen, und verbreitet einen angenehmen, gewürzhaften Geruch.

2. *Hedyosmum nutans* Swartz. Hängendes Hedysmum.

H. caule fruticoso, ramis laxis, foliis lanceolatis acuminatis. Sw. prodr. 84.

Ein ästiger, 5 Fuß hoher Strauch, mit viereckigen, glatten, schlaffen Zweigen. Die Blätter stehen einander gegenüber auf sehr kurzen Stielen, sind anderthalb Zoll lang, lanzettförmig, langgespitzt, sägezählig, unbehaart. Die männlichen Köpchen und die weiblichen Trauben sind fast zusammengesezt, herabhängend; sie stehen an den Spizen der Zweige und in Blattwinkeln.

Vaterland: Jamaica, in Wäldern auf den höchsten Bergen. h Beide Arten sind bis daher in unsern Gärten noch nicht gezogen worden.

Hedyotis. Lexic. B. 4. S. 519 — 523.

Character genericus.

Cal. 4 — dentatus superus. Cor. infundibuliformis. Capf. bilocularis apice dehiscens polysperma; dillepimentum contrarium. W. En. pl. p. 149.

1. *Hedyotis lactea* Willd. Ostindischer Ohrling. D.

H. foliis lineari-lanceolatis, utrinque acutis integerrimis planis, caule pubescente, pedunculis multifloris subcorymbosis. Willd.

Die Wurzel ist jährig, und treibt runde, aufsteigende, filzige Stengel, die Zweige stehen wechselseitig, die Blätter zu zweien einander gegenüber, sind linear-lanzettförmig, an beiden Enden verbünnt, unbehaart, am Rande und auf dem Rücken scharf, die Akerblätter häutig, verbunden, zweizählig. Die Blumen in gestielte, dreispaltige Dolbentrauben gesammelt.

Den Samen von dieser in Ostindien einheimischen Pflanze säet man in's Mistbeet. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Berlin.

Hedyopsis. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1243.

Character genericus.

Recept. nudum. Cal. calyculatus. Pappus disci duplex: exteriore obsolete multifido; interiore paleaceo 5—phyllo; radii margo membranaceus denticulatus. Spec. pl. ed. Willd. XIX. 81. Syngenesia aequalis.

Hedypnois aculeata Diet. Stacheliges Röhrlintraut.

Hyoseria (*aculeata*) caule ramoso folioso, foliis radicalibus lanceolato-oblongis sinuatis subciliatis, caul. amplexicaulibus, peduncul. aequalibus, cal. squamis aculeato-hispidis. Pers. Syn. pl. 2. p. 369.

Leontodon protheiforme Balbis.

Der Stengel ist ungefähr 2 Fuß hoch, zweitheilig, blättrig. Die Wurzelblätter sind länglich-lanzettförmig, buchtig, fast gefranzt, die Stengelblätter umfassend. Die Blumenstiele gleichlang. Die Kelchschuppen mit krautartigen Stacheln besetzt.

Waterland: die Pyrenäen?

Hedypnois cretica, caule diffuso ramoso, foliis oblongis dentatis subcordatis amplexicaulibus, squamis calycis fructiferi glabris, apice muricato setosis. Willd. Spec. pl.

Hierher gehört: *Hyoseris cretica*. Lex. B. 4. S. 719.

Hedypnois mauritanica Willd. Mauritanisches Röhrlintraut.

H. caule erecto ramoso, foliis oblongis subdentatis subcordatis amplexicaulibus, squamis calycis fructiferi alternis, apice subsetosis. Willd. Sp. pl.

Hyoseris mauritanica. Persoon. Synops. pl. 2. p. 369.

Der Stengel ist glatt, an der Wurzel fast scharfborstig, aufrecht, ästig, ungefähr einen halben Fuß hoch. Die Wurzelblätter sind lanzettförmig, an der Basis verbünnt, weitläufig gezähnt, die Blätter des Stengels lanzett-herzförmig, fast gezähnt, umfassend, am Rande

mit kurzen Borstenhaaren besetzt. Die Blumenstiele fadenförmig, verdickt, einblümig. Die Blumen gelb, mit glatten, grünen, eckigen, gemeinschaftlichen Kelchen; in der Mitte einer jeden Blume stehen 10 — 12 blattlose Blümchen, die 6 — 10 zungenförmige Blümchen umgeben. Die Antheren sind an der Spitze violett, die Haarkrone am Rande gezähnt.

Waterland: Afrika? ☉ Kult. A. oder C. Fr.

4. *Hedypnois monspeliensis* Willd. Französisches Röhreintraut.

H. caule diffuso ramoso, foliis oblongis dentatis, basi attenuatis sessilibus, squamis calycis fructigeri glabris. Willd.

Hierher gehört: *Hyoseris Hedypnois*. Lexic. B. 4. S. 719.

5. *Hedypnois pendula* Willd. Hängendes Röhreintraut.

H. caule erecto paniculato, foliis oblongis hispida profunde dentatis, squamis calycis fructigeri glabris, apice muricato-setosis. Willd. Sp. pl.

Hyoseris pendula Balbis.

Der Stengel ist aufrecht, anderthalb Fuß hoch, wie die übrigen Theile der Pflanze mit Gabelborsten besetzt, an der Spitze rispenartig getheilt. Die untern Blätter verkehrtenförmig, schrotsägeförmig gezähnt, die obern länglich, umfassend, tiefgezähnt. Die Blumenstiele an der Spitze verdickt und mit Borsten bedeckt. Die Fruchtkelche glatt, mit borstiger Spitze.

Das Waterland von dieser Art ist noch unbekannt. ☉

6. *Hedypnois rhagadioloides*, caule diffuso ramoso, foliis oblongis dentatis, basi attenuatis sessilibus, squamis calycis fructigeris hirtis. Willd.

Hierher gehört: *Hyoseris rhagadioloides*. Lexic. B. 4. S. 720.

Hedypnois autumnalis Smith. ist *Apargia autumnale* Lexic.

Hedypnois pyrenaica Villars. ist *Apargia pyrenaica*
Lexic.

— *taraxaci* Vill. ist *Ap. taraxaci* Lexic.

Hedysarum. Lexic. 8. 4. S. 523 — 559.

Character genericus.

Cor. 5 — fidus. Cor. carina transverse obtusa.
Lomentum articulis 1 — spermis compressis. 4
Willd. Sp. pl.

1. *Hedysarum asperum*. Poir. enc. Scharfer Hah-
nenkopf. D.

H. foliis ternis: foliolis amphissimis, subtus inca-
nis mollibus, supra asperis, flor. paniculatis, lo-
mentis articulis subglobosis. Persoon. Synopf. pl.
2. p. 321.

Mit dreizähligen Blättern, großen Blättchen, die
unten grau, weich, oben scharf sind, einer reichen Blu-
menrispe, und klebrig-silziger Hülse, deren Glieder fast
kugelförmig sind. Das Vaterland von dieser Art weiß
ich nicht.

2. *Hedysarum bergerianum* Sprengel. Bergischer Hah-
nenkopf. D.

H. caule diffuso glabriusculo, foliolis obovatis
subretusis pilosiusculis, stipulis scariosis, corollis
calyce brevioribus, lomentis monospermis aculea-
tis: dentibus subulatis subuncinatis. Spr. Plant.
minus cognit.

Mit einem weitschweifigen, etwas glatten Stengel,
verkehrtförmigen, eingedrückt, fast behaarten Blätt-
chen, und trocknen Asterblättern. Die Krone ist kürzer
als der Kelch, die Gliederhülse einsamig, stachelig; mit
pfeifenförmigen, fast hakenförmigen Zähnen.

3. *Hedysarum bicolorum* Poir. Zweifarbiges Hah-
nenkopf. D.

H. foliis pinnatis: foliolis numerosis lanceolatis

pubescentibus, stipul. filiformibus, legum. subglabris, antice subrotundis, caulib. prostratis. Poir. enc. p. 448.

Mit gestreckten Stengeln, gefiederten Blättern, kleinen, zahlreichen, lanzettförmigen, sitzigen Blättchen, kleinen Afttblättern, zweifarbigen Blumen, in reiche Trauben gesammelt, und fast kugelförmigen Hülsen. Die Blumenkrone ist auswendig roth, inwendig gelb.

Waterland: Monte-Video.

4. *Hedysarum bracteatum*, foliis ternatis oblongo-ovatis acuminatis, racemo terminali sparsifloro, loment. articularibus subovalibus. Mich. amer.

Mit dreizähligen Blättern, länglich-eyförmigen, langgespizten Blättchen, und zerstreutstehenden Blumen, in gipfelständigen Trauben. Die Hülse hat fast ovale Glieder.

Waterland: Virginien und Carolina an Bergen.

5. *Hedysarum brasiliense* Poir. Brasiliischer Hahnenkopf. D.

H. glutinosum, foliis pinnatis, foliolis ovato-ellipticis, spicis axillaribus, legum. articularibus subinflatis. Poir. l. c.

Die ganze Pflanze ist klebrig, der Stengel aufrecht, mit gefiederten Blättern, oval-elliptischen Blättchen, und winkelfständigen, schlaffen Blumenähren. Die Glieder der Hülse sind fast aufgeblasen.

Waterland: Brasilien. Kult. A. Erb. ober Ort.

6. *Hedysarum caespitosum* Poir. Rasenbildender Hahnenkopf. D.

H. caule repente caespitoso, foliis ternatis ovato-subrotundis glaberrimis, racem. laxo, pedunc. capillaribus, loment. hispidis viscosis: articularibus subovatis. Poir. enc. 6, p. 421.

Aus der Wurzel kommen kriechende, rasenbildende Stengel, mit dreizähligen Blättern, deren Blättchen fast rund-

rundlich = eiförmig und ganzrandig sind. Die Blumen stehen auf haarförmigen Stielen, und bilden schlaffe Trauben. Die Hülse ist scharfborstig, klebrig, mit fast eiförmigen Gliedern.

Waterland: Frankreich in Wäldern. 4 ?

7. *Hedysarum carpaticum*, caule ascendente, foliis pinnatis lanceolatis, alis longitudine vexilli, lomentis glabris monospermis aculeo - dentatis. Waldst. et Kitaib. pl. rar.

Mit einem aufsteigenden Stengel, gefiederten Blättern, und lanzettförmigen Blättchen. Die Flügel der Schmetterlingskone sind so lang als das Fährchen, die Hülsen unbehaart, stachelig - gezähnt.

Waterland: die Carpatischen Gebirge. 2. Kult. C. Fr.

8. *Hedysarum cylindricum* Poir. Walzenfrüchtiger Hahnenkopf. D.

H. foliis simplicibus ovato - subrotundis longe petiolatis, leguminibus cylindricis, artic. sessilibus striatis, stipulis vaginalibus. Poir. in enc. bot. 6. p. 400. Gazoph. t. 26. f. 2.

Mit einfachen, rundlich = eiförmigen, langgestielten Blättern, scheidenartigen Akerblättern, ährenförmigen Blumen, und walzenrunden, gegliederten, gestreiften Hülsen.

Waterland: Indien. 3 ?

9. *Hedysarum diversifolium*, foliis simplicibus ovatis sublobatisque (paucim ternatis) racemis subterminalibus, leguminibus linearibus pubescentibus subintegris. Poir. l. c.

Die Blätter des Stengels sind theils einfach, eiförmig, theils gelappt, fast dreizählig, die Blumen in fast gipfelständige Trauben gesammelt. Die Hülsen gleichbreit, filzig, fast ganz.

Waterland: Madagascar. Kult. A. Erbh. oder Erb.

10. *Hedysarum erythrinaefolium* Poir. Corallenbaumblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis: foliolis lato - ovatis acuminatis, racem. subpaniculatis, loment. articulis dolabriformibus glabris. Poir. in enc. bot. 408.

Dietr. Sartori, 3r Suppl. Bd.

Ar

Mit dreizähligen Blättern, breit-eyförmigen, langgespitzten Blättchen, und fast rispenartigen Blumentrauben. Die Hülse ist gegliedert und glatt.

Waterland: Südamerika.

11. *Hedysarum falcatum* Poir. Sichelrüchtiger Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis cauleque villosis, foliolis ovato-cuneatis minimis, peduncul. axillarib. subunifloris, legum. falcatis pubescentibus. Poir. enc. bot. 448.

Mit gefiederten Blättern, die wie der Stengel filzig sind, ey-keilförmigen, kleinen Blättchen, winkelständigen, fast einblümigen Blumenstielen, und sichelrüchtiger, filziger Hülse.

Waterland: Brasilien. Kult. A. Erbh.

12. *Hedysarum glumaceum* Vahl. Spreuartiger Hahnenkopf.

H. foliis simplicibus lanceolatis, stipulis calycibusque scariosis. Vahl. Symb. 1. p. 54.

H. violaceum. Forsk. descript. 136.

Der Stengel ist holzig, rund, ästig, ruthenförmig, unbehaart, auf der Erde hingestreckt, mit einfachen Blättern besetzt. Diese sind kurzgestielt, lanzettförmig, langgespitzt, glatt, ungefähr 1 Zoll lang. Die Afterblätter trocken, ey-lanzettförmig, so lang als die Blattstiele. Die Blumen stehen meist zu zweien beisammen, und bilden lange gipfelständige Trauben. Sie haben einen fünftheiligen, trockenen, gestreiften Kelch, der am Rande und an der Spitze behaart ist. Die Hülse ist etwa 1 Zoll lang, runzlich, mit 4 — 6 zusammengebrückten rundlichen Gliedern.

Waterland: das glückliche Arabien. 2 Kult. A. Erbh.

13. *Hedysarum Gmelini* Ledebour. Gmelinischer Hahnenkopf. D.

H. caulescens erectum, foliis pinnatis, foliolis oblongo-ovatis, subtus pilosis; bracteis pedunculis brevioribus, calycinis laciniis setaceis tubo longioribus, lomenti articulis rugoso-asperis. Ledeb. observat. botanic. in Floram Rossicam.

Mit einem aufrechten Stengel, gefiederten Blättern, und länglich-eyförmigen, unten behaarten Blättchen.

Die Nebenblätter sind kürzer als die Blütenstiele; die Kelcheinschnitte borstig, länger als die Röhre. Die Gliederhülse rundlich = scharf. Zu dieser Art, nicht zum Hedys. obscurum Willd. gehört das Synonym Hedys. foliis pinnatis, leguminib. articul. u. s. w. Gmelin Sibir. 10. p. 29. N. 37. t. 12.

Vaterland: Sibirien, an Bergen. 4. Kult. C. Fr.

14. *Hedysarum granuliferum* Spreng. Körneriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis subrotundia retusis, subtus sericeis, pedunculis axillaribus unifloris, leguminibus monospermis. Sprengel. Mant. Prima Flor. Halens. 1807 p. 48.

Mit weichhaarigen, fast holzigen, abstehenden Zweigen, dreizähligen Blättern, rundlichen, eingedrückten, oben netzförmiggeaderten, unten fein behaarten Blättchen, die ungefähr eine Linie lang und eben so breit sind, weichhaarig = filzigen Blumenstielen und Kelchen, purpurrothen Kronen, und rundlichen, einsamigen Hülsen, die mit Seidenhärchen besetzt sind.

Vaterland: Guinea.

15. *Hedysarum incurvatum* Hornemann. Einwärtsgebogener Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis, foliolis oblongis, subtus sericeis, alis carina triplo brevioribus, loment. 1 — Spermis hirsutis cristato-aculeatis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 702.

Mit gefiederten Blättern, und länglichen Blättchen, die unten mit Seidenhärchen bekleidet sind. Die Flügel der Schmetterlingskrone sind dreimal kürzer als das Schiffchen. Die Blümenöhre ist einwärts gebogen. Die Gliederhülse einsamig, rauchhaarig, kammförmig = stachelig.

Diese Art perennirt im Freien. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Kopenhagen.

16. *Hedysarum laburnifolium* Poir. Bohnenbaumblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis ovatis lucidis, stipulis sublu-

natis, racem. terminalibus laxis, lomentis longissimis; articulis longis hispidis. Poir. l. c.

Mit dreizähligen Blättern, eckrunden, glänzenden Blättchen, fast mondförmigen Asterblättern, und gipfelständigen, schuppen Blumentrauben. Die Hülse ist sehr lang, mit länglichen, scharfborstigen Gliedern.

Waterland: Java. Kult. A. Erb. ober Ort.

17. *Hedysarum lutescens* Poir. Gelblicher Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis: foliolis obovato-subrotundis, spicis terminalibus, loment. brevibus, hirsutis, caulib. tomento lutescente indutis. Poir. encycl. 6. p. 417.

Mit stützen, gelblichen Stengeln, dreizähligen Blättern, rundlich-verkehrtesförmigen Blättchen, gipfelständigen Aehren, und kurzen, rauchhaarigen Hülsen, die an der Spitze mit einem gekrümmten Faden (der bleibende Griffel) versehen sind.

Waterland: China.

18. *Hedysarum micranthos* Poir. Kleiner Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis pinnatisque: foliolis minimis subrotundis, legum. articulis semiorbiculatis glabris, caule procumbente. Poir. enc. bot. 6. p. 446.

Mit gestrecktem Stengel, dreizähligen und gefiederten Blättern, kleinen, rundlichen Blättchen, und gegliederter, glatter Hülse.

Waterland: Madagascar. Kult. Erb.

19. *Hedysarum moniliferum* Linn. Perlschnurartiger Hahnenkopf.

H. foliis elliptico-subrotundis, subtus pubescentibus, stipulis scariosis petiolo longioribus, articulari lomenti globosis pubescentibus. Willd. Spec. pl. 3. p. 1173. Burma. ind. t. 52. f. 3.

Mit gestreckten Stengeln, einfachen, elliptisch-rundlich-

chen, gestreiften Blättern, die unten filzig sind, trocknen Asterblättern, die länger als die Blattstiele sind, winkelförmigen Blumenköpfchen, und fast gebüschelten, gestielten, filzigen Hülsen, die kugelförmige Glieder haben.

Waterland: Ostindien. \mathcal{N} Kult. A. Arbh.

20. *Hedysarum montanum* Pers. Berg-Hahnenkopf. D.

H. caule decumbente, foliis pinnatis: foliolis ovato-oblongis, subtus pilosis, carina vexillo longiore, alis dentibus calycinis brevioribus. Pers. Syn. 2. p. 324. Decand. Syn. pl. p. 363.

Mit liegenden Stengeln, gefiederten Blättern, eiförmig-länglichen, unten filzigen Blättchen, und dunkel-purpurrothen Blumen, in länglichen Endähren. Das Schiffchen ist länger als die Fahne; die Flügel sind kürzer als die Kelchzähne. Diese Art findet sich auf Bergen in Frankreich?, ist \mathcal{N} und mit dem Futter-Hahnenkopfe (*H. onobrychis*) zunächst verwandt.

21. *Hedysarum obcordatum*, foliis ternatis obcordatis, flor. pendulis, ramis filiformibus pubescentibus. Poir. enc. 6. p. 425.

Mit dreizähligen Blättern, verkehrt-herzförmigen Blättchen, herabhängenden Blumen, und fadenförmigen, filzigen Zweigen. Die Hülse hat Poiret nicht gesehen, daher bedarf diese in Java einheimische Pflanze einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

22. *Hedysarum pendulum* Poir. Hängender Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis pubescentibus: foliolis ovatis minutis, cal. viridibus subscabris, racem. apice confertis, legum. pendulis subhispidis. Poir. enc. p. 449.

Mit gefiederten, filzigen Blättern, sehr kleinen eiförmigen Blättchen, gehäuften Blumen, in gipfelständigen Trauben, grünen, fast scharfen Kelchen, und herabhängenden, fast scharfborstigen Hülsen.

Waterland: Monte-Video. \mathcal{N} ?

23. *Hedysarum polycarpon* Poir. Vielfrüchtiger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis ovatis obtusis, stipulis subulatis, racem. spicatis, legum. numerosissimis hispida recticulatis: articulis suborbiculatis, Poir. enc. 6. p. 413. Lamarck. ill. t. 628. f. 4.

Mit dreizähligen Blättern, eiförmigen, stumpfen Blättchen, reichen, ährenförmigen Blumentrauben, und sehr vielen aufrechten, fast scharfborstigen Hülsen, deren Glieder fast kreisrund sind.

Waterland: Ostindien. Kult. A. Erbh.

24. *Hedysarum punctatum* Poir. Punktirter Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis, flor. spicatis, legum. polyspermis punctato-hirtis, caulib. procumbentibus. Commerl. Poir. enc. 6. p. 447.

Mit gestreckten Stengeln, gefiederten Blättern, ährenständigen Blumen, und vielsamiger, weichhaariger, scharf punktirter Hülse, deren Glieder fast kreisrund sind.

Waterland: Madagascar. Kult. A. Erbh.

25. *Hedysarum rotundifolium*. Michaux. Flor. amer. 2. p. 72. Rundblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis, foliolis orbiculatis pilosis, petiol. hirsutis, racem. paucifloris, loment. articulis subrhomboides, caule prostrato hirsuto. Diet.

Mit einem gestreckten Stengel, der, wie die Blattstiele, rauchhaarig ist, gefiederten Blättern, kreisrunden, auf beiden Seiten weichhaarigen Blättchen, und wenigblüthigen Trauben. Die Glieder der Hülse sind fast rautenförmig.

Waterland: Carolina. Kult. C. Frh.

26. *Hedysarum sagittatum* Poir. Pfeilförmiger Hahnenkopf. D.

H. foliis simplicibus cordatis lanceolato-sagitta-

tip, flor. solitariis, peduncul. capillaribus longissimis. Poir. enc. bot. 6. p. 403.

Mit einfach = herzförmigen, lanzett = pfeilförmigen Blättern; und einzelnen Blumen, die auf sehr langen, haarförmigen Stielen stehen. Die Krone ist kaum länger als der Kelch. Vielleicht gehört diese, in Ostindien einheimische, Pflanze einer andern Gattung an, denn Hr. Poirer sah ihre Frucht nicht. —

27. *Hedysarum salicifolium* Poir. Weidenblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis lanceolato - oblongis glabris, pan. diffusa, flor. numerosissimis, lomentis arcuatis hispidis, caule fruticoso. Poir. enc.

Mit einem strauchartigen Stengel, dreizähligen Blättern, länglich - lanzettförmigen, langgespizten, glatten Blättchen, die netzförmig geadert sind, sehr reichen, ausgebreiteten Blumentrispen, und bogenförmigen, scharfborstigen Hülsen.

Vaterland: Indien. H. Kult. A. Erb.

28. *Hedysarum serotinum* Willd. Spätblühender Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis ellipticis obtusis, subtus petiolisque hirsuto - pubescentibus, racemo terminali simplici. Willd. Enum. pl. p. 777.

Mit dreizähligen Blättern, elliptischen, stumpfen Blättchen, die oben glatt, unten aber, wie die Blattstiele rauchhaarig = filzig sind, und dunkel = violetten Blumen, in langen, einfachen Endähren. Die Frucht sah Herr Dr. Willdenow nicht. Den Saamen erhielt er unter dem Namen *H. hirtum*. Es ist eine perennirende Pflanze, die im botan. Garten zu Berlin im Glashause überwintert wird.

29. *Hedysarum stolonifarium* Poir. Sprossentreibender Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis longe petiolatis: foliol. ovato-acuminatis reticulatis, racem. longissimis laxis, lo-

ment. artical. sublanatis subhispidis, caule repente stolónifero. Poir. enc.

Mit einem kriechenden, sprossenden Stengel, dreizähligen Blättern, eckrund- = langgespizten, nebartig = geader- ten Blättchen, die auf der Unterfläche weißlich sind, sehr langen, schlaffen Blumentrauben, und fast scharfborstiger Hülse, deren Glieder fast mondförmig sind.

Waterland: die Antillen (Inseln an dem mittleren Theile von Amerika) (Westindien). Kult. A. Erb.

30. *Hedysarum terminale*, caule elato, basi frutescente, foliis amplis subtomentosis, panicula laxa, leguminibus articulo extremo solo sterili dilatato. Richard. in Act. Soc. Paris. p. 105.

Mit einem hohen, an der Basis krauchartigen Stengel, großen, einfachen, fast filzigen Blättern, schlaffen Rispen, und gegliederter Hülse, deren äußeres Glied unfruchtbar und ausgebreitet ist.

Waterland: Cajenna. Kult. A. Erb.

Die übrigen Arten (115), welche dieser Gattung angehören, habe ich im 4ten Bande Lexic. beschrieben und S. 558 ihre Kultur angegeben. Auf dieselbe Art und Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden.

Synonimen:

Hedysarum adhaerens Vahl. f. *Hedysarum trigonum* Lexic.

— *buxbaumianum* Pall. f. *H. Pallasi* Lexic.

— *canescens* Mill. f. *H. incanum* —

— *capitatum* Willd. Sp. pl. n. 97. f. *H. glomeratum* Lexic.

— *ciliatum* Thunb. f. *H. capense* Lexic.

— *cordatum* — f. *Hallia cordata* Nachtr.

— *grandiflorum* Pall. f. *Hedys. argenteum*.

— *hamatum* f. *Stylosanthes procumbens* Lex.

— *imbricatum* Thunberg. f. *Hallia imbricata*

Nachtr.

Hedysarum incaum Thunb. f. **Hedysar. incarnatum**
Lexic.

- **linifolium** f. **Indigofera linifol.** Lexic.
- **procumbens** Mill. f. **Hedys. spirale** —
- **sericeum** Vahl. f. **Anthyllis sericea** Natht.
- **sororium** Mill. f. **Hallia sororia** —
- **stipulaceum** Burm. f. **Hedys. trifol.** Lexic.
- **umbellatum** Forsk. f. **H. australe** —
- **violaceum** — f. **H. glumaceum.**

Helenium quadridentatum. Lexic. B. 4. S. 561.

H. foliis inferioribus pinnatifidis, superioribus integerrimis, corollis disci quadridentatis. Sp. pl. ed. Willd.

Rudbeckia alata. Jacq. ic. rar. 3. t. 593.

Die untern Blätter des Stengels sind halbgefiedert, die obern ganzrandig, die Stönchen auf der Scheibe vierspaltig.

Waterland und Kultur: wie im Lexic. Die Pflanze perennirt, wenn sie aus dem Saamenbeete in Töpfe gepflanzt und im Glashause überwintert wird.

Helianthemum Persoon. (Cistus Linn.) Sonnenrose. D.

Character genericus.

Cal. laciniis saepius inaequalibus: 2 — extimis minoribus. Capf. 1 — locularis, 3 — valvis, medio septifera, (Divisio Cisti apud auctores). Pers. Synopl. pl. 2. p. 75. Cal. 5 — phyllus, foliolis 2 minoribus. Cor. 5 — petala. Capf. 3 — valvis. Sem. dissepimentis affixa. Willd. Enum. pl. p. 569. Polyandria Monogynia.

† **Fruticosa v. suffruticosa.**

Sträucher oder Halbsträucher ohne Asterblätter

1. *Helianthemum blyssoides* Lamarck. Steinfrüchtartige Sonnenrose. D.

H. suffruticosum exstipulatum, fol. oblongo-ovatis breviter hirsutis: junioribus subincanis, pedunculis calycibus hirtis. Lamarck. encycl. 2. p. 4.

Ein Halbstrauch, ohne Asterblätter, mit länglich-eyförmigen, scharfborstigen Blättern, die in der Jugend fast bestäubt sind. Die Blumenstiele und Kelche sind mit kurzen Borsten besetzt.

Waterland: Frankreich und Spanien. h Kult. C. Stl. oder Fr.

2. *Helianthemum atriplicifolium* Lamarck. Meldeblättrige Sonnenrose. D.

H. fruticosum exstipulatum, fol. (magnis) petiolatis ovatis versus basin undulatis incanis (glabris), flor. racemosis, pedunculis calycibusque hispidis. Lamarck. enc.

Mit einem strauchartigen Stengel, ohne Asterblätter, großen, gestielten, eyförmigen, bestäubten Blättern, die an der Basis wellenförmig gebogen sind, und traubensländigen Blumen; die Blumenstiele und Kelche sind mit sehr kurzen Borsten besetzt. Es ist eine Varietät von der meldeartigen Cistenrose (*Cistus halimifolius* Linn.)

Waterland: Spanien. h Kult. A. Stl. oder Fr.

3. *Helianthemum brasiliense*, suffruticosum exstipulatum, foliis alternis ovato-oblongis villosis sessilibus, peduncul. unifloris. Lamarck. Perf. Syn. pl. 2. p. 77. Hierzu gehört *Cistus alternifolius*. Lexic. B. 2. S. 121.

4. *Helianthemum cheiranthoides* Lamarck. Leutojenartige Sonnenrose. D.

H. fruticosum exstipulatum, foliis tomentosis oblongo-lanceolatis, basi angustioribus, pedunculis brevibus subbifloris. Lamarck.

Mit einem strauchartigen Stengel, sitzigen, länglich-

lanzettförmigen, an der Basis schmalen Blättern, und kurzen, fast zweiblümigen Blumenstielen.

Waterland: Portugal. H. Kult. A. Gth.

5. *Helianthemum cinereum*, suffruticos. exstipulatum, foliis oppositis ovatis acutis canis, calycib. obtusis, racemis paniculatis. Persl. Hierzu gehört *Cistus cinereus*. Lexic. B. 2. S. 124.

6. *Helianthemum coriaceum* Persl. Lederblättrige Sonnenrose. D.

H. frutesc. exstipulatum, foliis coriaceis subovatis nitidis, subtus niveis venosis, racem. terminalibus paucifloris. Persl. Syn. pl.

Mit einem strauchartigen Stengel, ohne Asterblätter, lederartigen, fast eiförmigen, glänzenden Blättern, die unten schneeweiß geädert sind, gipfelständigen, wenigblümigen Trauben, und doppelten Kapseln. Man weiß noch nicht genau, ob diese Art zu dieser oder einer andern Gattung, z. B. *Cistus* gehört, daher hat sie Persoon mit ? bezeichnet. Sie wächst auf Madagascar und variiert mit lanzettförmigen Blättern.

7. *Helianthemum corymbosum* Michaux. Doldentraubige Sonnenrose. D.

H. frutesc. exstipulatum pumilum pubescens, foliis alternis lanceolatis, corymb. subfastigiato. Mich. Fl. amer. p. 307.

Mit einem niedrigen, strauchartigen, filzigen Stengel, ohne Asterblätter, abwechselnden, lanzettförmigen Blättern, die unten mit sehr feinem Filze bekleidet sind, und fast gleichhohen Doldentrauben.

Waterland: Carolina und Georgien. H. Kult. C. Fel.

8. *Helianthemum dichotomum*, suffrutic. exstipulatum dichotomum, foliis ovatis acutis glabris margine revolutis oppositis, petiolatis, flor. racemosis. Persl. Hierher gehört *Cistus dichotomus*. Lexic. 2. S. 125.

9. *Helianthemum echioides* Lamarck. Scharfblättrige Sonnenrose. D.

H. suffruticosum exstipulatum, foliis linearilanceolatis, utrinque pilosis subasperis sessilibus, racem. parvis hirtis, apice recurvis. Lamarck. enc. 2. p. 21.

Ein Halbstrauch, ohne Asterblätter, mit linien-lanzettförmigen, feststehenden Blättern, die auf beiden Seiten behaart, fast scharf sind, und kleinen, scharfen Trauben, mit gekrümmter Spitze.

Waterland: Spanien. \mathfrak{H} Kultur: A. Gbh. oder Fr.

10. *Helianthemum elongatum*, arborescens exstipulatum, foliis lanceolatis incanis, subtus pilosis, peduncul. elongato diphylo. Hierzu gehört *Cistus elongatus*. Lexic. B. 2. S. 126 und *Cistus maritimus* Persoon.

11. *Helianthemum fumana*, suffrutic. procumbens exstipulatum, foliis alternis linearibus margine scabris, pedunculis unifloris, Jacq. Es ist *Cistus fumana*. Lexic. B. 2. S. 127. Auch gehört nach Persoon *Cistus calycinus* Linn. und *Cistus ericoides* Cav. hierher. Höchstwahrscheinlich auch *Helianthemum Barellianii* Sprengel. Plant. minus cognit. etc.

12. *Helianthemum halimifolium*, frutic. exstipulatum, foliis oblongis subacutis in petiolum attenuatis, utrinque incanis (glaucis), peduncul. longis subpaniculatis. Lam. f. *Cistus halimifolius*. Lexic. B. 2. S. 129.

13. *Helianthemum involucratum* Lamarck. Eingehüllte Sonnenrose. D.

H. suffruticosum exstipulatum, foliis parvis subovatis tomentosis sessilibus, peduncul. brevissimis lateralibus, flor. fol. circumvallatis. Lamarck. enc. 2. p. 19.

Ein sehr ästiger, rispenartiger Halbstrauch, ohne Asterblätter, mit kleinen fast eiförmigen, filzigen, feststehenden Blättern, und kleinen, gelben, seitenständigen, sehr kurzgestielten Blumen, die mit Blättern gleich einer Hülle umgeben sind.

Waterland: Portugal. **B** Kult. A. **G**h, oder **J**r.

14. *Helianthemum italicum*, suffrutic. exstipulatum, foliis oppositis hispida: inferiorib. ovatis; superioribus lanceolatis, ramis patentibus. **S**. Cistus italicus. Lexic. **B**. 2. **S**. 131.

15. *Helianthemum laevipes*, suffruticosum exstipulatum ascendens, foliis alternis fasciculatis filiformibus glabris, pedunc. racemosis. Jacq. hort. Schoenb. t. 158. Cav. ic. 2. p. 56 t. 173. **S**. Cistus laevipes. Lexic. **B**. 2. **S**. 133.

16. *Helianthemum lasianthum* Persl. Portugisische Sonnenrose. **D**.

H. suffruticosum exstipulatum, foliis oblongo-ovatis carinatis tomentosis, pedunc. brevib. subunifloris, cal. hirsutissimis. Lamarck enc. 2. p. 19 sub Cisto.

Ein Halbstrauch, ohne Asterblätter, mit länglich-eiförmigen, keilförmigen, filzigen Blättern, kurzen, fast einblümigen Blumenstielen, gelben Blumen, und sehr rauchhaarigen Kelchen.

Waterland: Spanien und Portugal. **B** Kult. A. **G**h, oder **J**r.

17. *Helianthemum libanotis*, frutescens exstipulatum, foliis linearibus revolutis, floribus umbellatis. **S**. Cistus libanotis. Lexic. **B**. 2. **S**. 135.

18. *Helianthemum marifolium*, suffrut. exstipulatum divaricatum, foliis ovatis acutis oppositis petiolatis planis, subtus tomentosis, flor. racemosis. Willd. Spec. pl. **S**. Cistus marifol. Lexic. **B**. 2. **S**. 136.

19. *Helianthemum molle*, suffrut. exstipulatum, foliis subrotundo-ovatis obtusis petiolatis planis, utrinque tomentosis mollibus. Cav. ic. 3. p. 32. **S**. Cistus mollis. Lexic. **B**. 2. **S**. 136.

20. *Helianthemum ocymoides*, foliis obovatis trinerviis, ramulorum utrinque incanis apice reflexis, ca-

lycibus racemosis pedunculisque glaberrimis. Vahl.
 C. Cistus ocymoides. Lexic. B. 2. S. 138.

21. *Helianthemum oelandicum*, suffrut. exstipul. pro-
 cumbens, foliis oppositis oblongis, utrinque gla-
 bris, petiolis ciliatis, petalis emarginatis. Jacq.
 austr. t. 399. C. Cistus oelandicus. Lexic. B. 2.
 S. 138. Auch Cistus lunulatus All. Pedem. gehört
 hierher, und eine Varietät mit weichhaarigem Stengel.

22. *Helianthemum organifolium* f. Cistus organifol.
 Lexic. B. 2. S. 138.

23. *Helianthemum scabrosum* f. Cistus scabrosus. Le-
 xic. B. 2. S. 141.

24. *Helianthemum umbellatum* f. Cistus umbellatus.
 Lexic. B. 2. S. 143.

25. *Helianthemum vinale* f. Cistus vinalis. Lexic.
 B. 2. S. 145.

†† Herbacea exstipulata.

Krautartige ohne Asterblätter.

26. *Helianthemum canadense*, exstipulat. erectum, fo-
 liis alternis erectis lanceolatis, inferne subtomento-
 sis, pedunc. solitariis. Michaux. f. Cistus canadensis.
 Lexic. B. 2. S. 122.

27. *Helianthemum carolinianum* Michaux. Carolinische
 Sonnenrose. D.

H. exstipulatum, hirsutum erectum, foliis alter-
 nis oblongis denticulatis: infimis obovatis, pedun-
 cul. calycibusque villosissimis. Mich. amer.

Mit einem krautartigen, rauchhaarigen, aufrechten
 Stengel, ohne Asterblätter, abwechselnden, länglichen, ge-
 zähnelten Blättern, davon die untersten verkehrteiförmig
 sind, und etwas großen Blumen. Die Blumenstiele und
 Kelche sind mit weichen Haaren dicht bekleidet. Wächst
 in Carolina.

28. *Helianthemum globularifolium*, exstipulat. peren-

ne, caule simplici subnudo, foliis radicalibus petiolatis spatulatis obtusis. f. *Cistus globularifolius*. Lexic. B. 2. S. 128.

29. *Helianthemum guttatum* f. *Cistus guttatus*. Lexic. B. 2. S. 128.

30. *Helianthemum petiolatum* Thibaud. Spanische Sonnenrose. D.

H. exstipul. herbaceum, foliis lanceolato-linearibus longe petiolatis, ramis sterilibus elongatis: floriferis brevioribus paucifloris pubescentibus. Pers. Syn. pl. 2. p. 77.

Mit einem krautartigen, ästigen Stengel, ohne Asterblätter, und langgestielten, linien-lanzettförmigen Blättern. Die unfruchtbaren Zweige sind lang, die fruchttragenden kurz, wenigblüthig, filzig.

Vaterland: Spanien. 2 Kult. A. Gh. ober Fr.

31. *Helianthemum plantagineum* f. *Cistus plantagineus*. Lexic. B. 2. S. 139.

32. *Helianthemum ramuliflorum* Michaux. Ästblühende Sonnenrose. D.

H. exstipulatum erectiusculum subpubescens, foliis alternis oblongis, subtus tomentosis, ramulis brevibus apice subtrifloris, cal. fructus globosis. Mich. Fl. americ. 1. p. 307.

Mit einem krautartigen, etwas aufrechten, fast filzigen Stengel, ohne Asterblätter, abwechselnden, länglichen, unten filzigen Blättern, kurzen, an der Spitze fast dreiblüthigen Ästchen, und kugelrunden Früchten. Der Kelch ist mit einem pulverartigen Staube bedeckt.

Vaterland: Georgien und Carolina.

33. *Helianthemum tuberaria* f. *Cistus tuberaria*. Lex. B. 2. S. 143.

+++ Herbacea stipulata.

Krautartige mit Asterblättern.

34. *Helianthemum aegyptiacum*, herbac. stipulatum, fol. lineari-lanceolatis petiolatis, calycibus inflatis, cor. maiorib. Jacq. 3. p. 17 t. 68. f. *Cistus aegyptiacus*. Lexic. B. 2. S. 120.

Waterland: Aegypten, auch in Spanien und Portugal. Die Blume hat 10 Staubfäden; eingeschlossene Kronenblätter und gefranzte Kelchblätter.

35. *Helianthemum denticulatum* Thibaud. Gezähnelte Sonnenrose. D.

H. herbac. stipulatum, procumbens, foliis ovatis denticulatis, pedunculis subhorizontalib. racemosis, bracteis subincisis. Pers. Syn.

Mit einem krautartigen, gestreckten Stengel, der mit Asterblättern besetzt ist, enförmigen, gezähnelten Blättern, fast horizontalen, traubenständigen Blumenstielen, und fast eingeschnittenen Deckblättern.

Waterland: Frankreich bei Montpellier. 2 ?

36. *Helianthemum inconspicuum* Thibaud. Unansehnliche Sonnenrose. D.

H. herbac. stipulatum: stipulis deciduis, ramis paniculato-racemosis, cor. inclusis, pedalinearibus altero margine pilosis. Pers. Syn.

Der krautartige Stengel ist mit Asterblättern besetzt, die aber bald abfallen. Die Zweige sind rispen-traubenartig getheilt, die Kronenblätter eingeschlossen, abwechselnd am Rande behaart. Diese Art gleicht der getüpfelten Sonnenrose (*Hel. guttatum*), unterscheidet sich aber durch die Asterblätter, die bei jener gänzlich fehlen.

Waterland: Spanien, bei Aranguez.

37. *Helianthemum ledifolium* f. *Cistus ledifolius*. Lexic. B. 2. S. 135.

38. *Helianthemum niloticum* Pers. f. *Cistus niloticus* Lexic. B. 2. S. 137.

39. *Helianthemum punctatum* Pers. f. *Cistus punctatus*. Lexic. B. 2. S. 140.

40. He

40. *Helianthemum retrofractum* Persl. Zurückgeschlagene Sonnenrose. D.

H. herbac. stipulatum, pumilum, fol. obovato-sublanceolatis, peduncul. axillaribus reflexis. Persl. Syn. pl. 2. p. 78.

Ein niedriger, krautartiger Stengel, mit Akerblättern, fast lanzettförmigen Blättern, und etwas langen, winkelständigen, zurückgeschlagenen Blumenstielen.

Vaterland: Spanien bei Chammartin.

41. *Helianthemum salicifolium* f. *Cistus salicifolius* Lexic. B. 2. S. 140.

Hierzu gehört: *Hel. intermedium*, herbac. stipulatum erectum pubescens, foliis ovatis venosis, pedunc. racemosis assurgentibus, bract. linearibus. Thibaud.

42. *Helianthemum villosum* Persl. f. Lex. B. 2. S. 144.

+++ Suffruticosa stipulata.

Halbsträucher mit Akerblättern.

43. *Helianthemum acuminatum* Persoon. Langgespizte Sonnenrose. D.

H. suffrutic. stipulatum glabrum, foliis lanceolato-linearibus acuminatis, stipul. subconformibus, flor. racemosis remotis pendulis, cal. hyalinis. Persl. Syn. pl. 2. p. 79.

Ein glatter Halbstrauch, mit Akerblättern, liniens lanzettförmigen, langgespizten Blättern, traubenständig, entfernten, hängenden Blumen und durchsichtigen Kelchen. Hierher gehört: *Cistus serpillifolius* Balbis.

Vaterland: Italien?

44. *Helianthemum angustifolium* f. *Cistus angustifolius* Lexic. B. 2. S. 121.

45. *Helianthemum apenninum* f. *Cistus apenninus* Lexic. B. 2. S. 122.

Dietr. Gartenl. 3r Suppl. Bd.

Es

46. *Helianthemum arabicum* f. *Cistus arabicus* Lexic. B. 2. C. 122.

47. *Helianthemum aureum* Pers. Goldfarbene Sonnenrose. D.

H. suffrutic. stipulatum patulum, foliis ovato-linearibus incanis, flor. 10 — 11 racemosis tomentosis aureis. Pers. Syn. pl. 2. p. 79.

Ein ästiger, ausgebreiteter Halbstrauch, mit Asterblättern; ey-förmigen, grauen Blättern, und goldgelben, silzigen Blumen, in 10 — 11blümige Trauben gesammelt. Hierher gehört: β. *Cistus stipulis quaternis* etc. Willd. Spec. pl. 2. p. 1206. Ferner: β. *H. teretifolium* Thibaud., die mit 5 — 7blumigen Trauben varirt.

48. *Helianthemum barbatum* Lamarck. Bartige Sonnenrose. D.

H. suffrutic. stipulatum erectum, foliis ovatis pilosis, utrinque viridibus; racemis hirsuto-barbatis. Lam. enc. 2. p. 24.

Mit einem aufrechten, staudigen Stengel, eyförmigen Blättern, die auf beiden Seiten behaart sind, und rauchhaarig-bartigen Blumentrauben. Wächst im südlichen Frankreich, auch in Portugal, und ist vielleicht nur eine Varietät von einer längst bekannten Art.

49. *Helianthemum canariense*, suffrutic. stipulatum, procumbens, foliis oppositis alternisque pubescentibus glaucis, oblongo-obovatis acutis, racemosis secundis f. *Cistus canariensis* Lexic. B. 2. C. 122.

50. *Helianthemum ciliatum* f. *Cistus ciliatus* Lexic. B. 2. C. 123.

51. *Helianthemum crassifolium* Desfont. Dickblättrige Sonnenrose. D.

H. fruticosum glabrum stipulatum, foliis oppositis subcarnosis. Es ist *Cistus glaucus* Desf. Fl. atl.

Mit einem strauchartigen, glatten Stengel, gegen-

überstehenden, fast fleischigen Blättern und Asterblättern. Da Persoon ihre Blume und Frucht nicht gesehen hat: so ist es noch nicht entschieden, ob sie eine selbstständige Art ausmacht, und zu dieser oder zur Gattung Cistus gehört. Von Cistus glaucus Cavan. scheint sie verschieden zu seyn. Sie findet sich in der Barbarei, bei Cassam an Felsen.

52. *Helianthemum croceum* Persoon. f. Cistus croceus
Lexic. B. 2. S. 125.

53. *Helianthemum ellipticum* Pers. f. Cistus ellipticus
Lexic. B. 2. S. 125.

54. *Helianthemum foetidum* Pers. f. Cistus foetidus
Lexic. B. 2. S. 125.

55. *Helianthemum glaucum* Pers. f. Cistus glaucus
Lexic. B. 2. S. 125.

56. *Helianthemum glutinosum* Pers. f. Cist. glutinosus
Lexic. B. 2. S. 125.

57. *Helianthemum hirtum* Pers. f. Cist. hirtus Lexic.
B. 2. S. 125.

58. *Helianthemum laeve* Pers. f. Cistus laevis Lexic.
B. 2. S. 125.

59. *Helianthemum lavandulaefolium* Pers. f. Cistus
lavandulaefolius Lexic.

60. *Helianthemum lineare* Persoon. f. Cistus linearis
Lexic. B. 2.

61. *Helianthemum Lippii* Persoon. f. Cistus Lippii
Lexic. B. 2.

62. *Helianthemum mutabile* Pers. f. Cistus mutabilis
Lexic. B. 2.

63. *Helianthemum nummularium* Pers. f. Cist. num-
mularius Lexic. B. 2.

64. *Helianthemum obscurum* Persoon. Dänkele Syn-
nentose. D.

H. suffrutic. stipulatum, foliis ellipticis petiola-

tis subscabris pilosis, utrinque viridibus. Persoon.
Syn. pl. 2. p. 79.

Cistus hirsutus. Thouill. Fl. Fr. p. 266.

C. serpyllifolius. Krock. Fl. Silés.

β. *C. grandiflorus* Krock.

Ein Halbstrauch mit Asterblättern, gestielten, elliptisch-lanzettförmigen, fast scharfen, behaarten Blättern, die auf beiden Seiten dunkelgrün sind, und dunkelgelben Blumen. Wächst in Frankreich und Deutschland in Wäldern, variiert mit weißen Blumen und ist vielleicht nur eine Abänderung von unserer gemeinen Sonnenrose *Hel. vulgare* (*Cistus Helianthemum* Lexic.)

65. *Helianthemum pilosum* Persoon. f. *Cistus pilosus* Lexic. B. 2. S. 139.

66. *Helianthemum polifolium* Pers. f. *Cist. polifolius* Lexic. B. 2. S. 139.

67. *Helianthemum polyanthos* Pers. f. *Cistus polyanthos* Lexic. B. 2. S. 139.

68. *Helianthemum pulverulentum* Thouill. Staubige Sonnenrose. D.

H. suffrutic. stipulatum ramosissimum cano-pubesces, foliis linearibus margine subrevolutis, subtus tomentosis, florib. racemosis. Thuill. Flor. Paris. p. 267.

Mit einem sehr ästigen, strauchartigen, grau-silzigen Stengel, der mit Asterblättern versehen ist, linienförmigen, am Rande fast zurückgerollten, unten silzigen, bestäubten Blättern, und weißen, traubenständigen Blumen. Sie gleicht der bartigen Sonnenrose (*H. barbatum*), hat aber etwas größere Kelche.

Waterland: Frankreich, an sonnigen, trockenen Orten. B.

69. *Helianthemum racemosum* Persoon. f. *Cistus racemosus* Lexic.

70. *Helianthemum roseum* Persoon. Rosenrothe Sonnenrose. D.

H. suffrutic. stipulatum procumbens, foliis oppositis revolutis, utrinque subincanis. Jacq. hort. Schoenb. 3.

Mit einem krautigen, gestreckten Stengel, der mit Asterblättern besetzt ist, gegenüberstehenden, zurückgerollten, auf beiden Seiten grauen Blättern und rosenrothen Blumen.

71. *Helianthemum serpillifolium* Pers. f. Cistus serpillifol. Lexic.

72. *Helianthemum sessiliflorum* Pers. f. Cistus sessiliflor. Lexic.

73. *Helianthemum squamatum* Pers. f. Cistus squamatus Lexic.

74. *Helianthemum stoechadifolium* Pers. Portugiesische Sonnenrose. D.

H. (suffruticosum stipulatum) caule erecto, foliis oblongis sublinearibus, margine revolutis, subtus incanis, breviter petiolatis, racemis ante florescentiam revolutis. Brotero Fl. Lusit. 2. p. 270.

Der Stengel ist aufrecht, mit Asterblättern besetzt. Die Blätter sind länglich, fast gleichbreit, am Rande zurückgerollt, unten grau, kurzgestielt. Die Blumentrauben vor der Blühzeit zurückgerollt. Sie wächst in Portugal.

75. *Helianthemum strictum* Persoon. f. Cistus strictus Lexic.

76. *Helianthemum surrejanum* Persoon. f. Cistus surrejanus Lexic.

77. *Helianthemum Thibaudii* Persoon. Thibaudische Sonnenrose. D.

H. suffruticosum stipulatum tomentosum, foliis linearibus, margine revolutis, flor. racemosis cernuis ciliato glanduliferis, cal. lacin. obliquis sub-

friquetris: exteriorib. lanceolatis reflexis. Persoon.
Syn. 2. p. 79.

Ein filziger Halbstrauch, mit Asterblättern, gleichbreiten, am Rande zurückgerollten Blättern, und gefranzbrüßigen Blumen in übergebogenen Trauben. Die Kelchblätter sind schief, fast dreiseitig; die äußern lanzettförmig, zurückgeschlagen.

Vaterland: Korsika. K. Kult. A. Gth. ober Fr.

78. *Helianthemum thymifolium*, suffruticosum stipulatum, foliis linearibus petiolatis asperis, margine revolutis, racemis secundis calycibusque pubescentibus. Spreng. Pl. minus. cognit. etc. C. Cistus thymifolius Lexic. B. 2. S. 143.

79. *Helianthemum violaceum* Persoon. f. Cistus violaceus Lexic.

80. *Helianthemum virgatum* Pers. f. Cistus virgatus Lexic.

81. *Helianthemum vulgare* Pers. f. Cistus Helianthemum Lexic.

Die Behandlung der Sonnenrosen, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich im vierten Bande Lexic. S. 146 angezeigt.

Helianthera f. *Helicia*.

Helianthus. Lexic. B. 4. S. 562 — 569.

Character genericus.

Recept. paleaceum, planum. Pappus diphyllus.
Cal. imbricatus subsquarrosus. Willd. Sp. pl.

1. *Helianthus cochinchinensis* Pers. Cochinchinesische Sonnenblume. D.

H. foliis alternis lanceolatis integerrimis nerviis scabris, caule crasso scabro, cal. squamis oblongis subsquarrosis. Persoon. Synops. plant. 2. p. 476.

Hel. giganteus. Lour. cochinch. s. p. 623.

Mit einem dicken, scharfen Stengel, abwechselnden, lanzettförmigen, ganzrandigen, scharfen, rippenlosen Blättern, und einzelnen, großen Blumen, mit länglichen, fast sparrigen Kelchschuppen, und sehr langen Strahlblümchen.

Waterland: Cochinchina. 2?

2. *Helianthus dentatus.* Cavan. ic. 3. p. 10. t. 220.
Gezähnte Sonnenblume.

H. foliis ovatis acuminatis, basi attenuatis, inaequaliter serratis scabris, pedunculis filiformibus, corollis radii obovatis. Willd.

Der Stengel ist 5 — 6 Fuß hoch; unbehaart, und mit langgestielten, gegenüberstehenden Blättern besetzt. Diese sind eiförmig, langgespitzt, scharf, an der Basis verdünnt, ungleich sägeartig gezähnt. Die Blumenstiele rund, fadenförmig, einblümig, winkelständig. Die Blumen gelb, mehrentheils mit 12 verkehrtenförmigen, an der Spitze fünfzähligen Strahlblümchen versehen.

Waterland: Mexico. 4? Kult. A. Gh.

3. *Helianthus excelsus* Willd. Erhabene Sonnenblume.

H. foliis alternis lanceolatis serratis scabris triplinerviis, utrinque attenuatis subsessilibus, basi lanatis, calycinis oblongo-ovatis, caule bifariam villosa. Willd. Spec. pl.

Helianthus giganteus. Cav. ic. 3. p. 10 t. 219.

Der Stengel ist eine Klafter hoch und darüber, scharf, gestreift, an beiden Seiten mit weichen Haaren bekleidet, die zwei Reihen bilden. Die Blätter stehen, wechselseitig, sind lanzettförmig, scharf, dreifach gerippt, fast ungestielt, an der Basis wollig, an der Spitze hinaufwärts gesägt. Die Blumenstiele weichhaarig. Der Kelch hat länglich-eiförmige, gefranzte Schuppen. Die Strahlblümchen sind doppelt größer und dreimal breiter als bei der Riesen-Sonnenblume (*H. giganteus* Lexic.)

Waterland: Mexico. 2 Kult. A. Gh. oder Fr.

4. *Helianthus incanus* Persoon. Bestäubte Sonnenblume. D.

H. incano-tomentosus, foliis ovato-integerrimis trinerviis, cal. villoso. Pers. Syn. pl. 2. p. 475.

H. canescens. Herbar. Juss.

Mit einem aufrechten Stengel, der wie die Blätter grau-filzig ist, eckrund-ganzrandigen, dreirippigen Blättern und weichhaarigen Kelchen.

Vaterland: Peru?

5. *Helianthus laetiflorus*, foliis oppositis ovato-oblongis triplinerviis serratis, asperis, peduncul. elongatis, calycin. squamis lanceolatis erectis ciliatis, radio multifloro longissimo. Persoon. Synops. pl. 2. p. 476.

Hel. atrorubens. Lam. enc. 3. p. 86.

Mit gegenüberstehenden, eckrund-länglichen, scharfen Blättern, die dreifach gerippt und sägeartig gezähnt sind, langen Blumenstielen, lanzettförmigen, aufrechten, gefranzten Kelchblättern, und vielen, sehr langen Strahlblümchen.

Vaterland: Nordamerika. K. Kult. C. Scl.

6. *Helianthus linearis*. Cavan. icon. 3. p. 9. t. 218. Liniensblättrige Sonnenblume.

H. foliis alternis lineari-lanceolatis scabris subsessilibus integerrimis venosis, calycibus squarrosis, caule fruticoso. Willd. Sp. pl.

Mit einem strauchartigen Stengel, linien-lanzettförmigen, scharfen, fast stiellosen, ganzrandigen Blättern, die mit Adern versehen sind, und spärlichen Kelchschuppen.

Vaterland: Mexico. K. Kult. A. Scl.

7. *Helianthus macrophyllus* Willd. Großblättrige Sonnenblume. D.

H. foliis ovatis acuminatis triplinerviis serratis, supra scabris, subtus cano-pubescentibus, calyci-

nis squamis linearibus squarrosis. Willd. Hort. Ber. 1. p. et t. 70.

Die Wurzel ist perennirend, ästig. Der Stengel aufrecht, 6—10 Fuß hoch, ästig, gestreift, scharf. Die untern Blätter sind 1 Fuß lang und drüber, eiförmig, langgespitzt, dreifach gerippt, an der Basis verdünnt, gestielt, grob sägezählig, oben sehr scharf, unten mit weichem, grauem Filze bekleidet. Die Blumen stehen in Theilungswinkeln und an den Spizen der Zweige auf kurzen Stielen, (fast festsetzend), sind gelb; und haben 10—12 geschlechtslose Strahlblümchen. Die Kelchschuppen linienförmig, sehr langgespitzt, zurückgeschlagen, am Rande mit weißen Haaren gefranzt. Der Saame ist mit 2—3 Spreublättchen gekrönt, der Fruchtboden flach, mit lanzettförmigen Spreublättchen bedeckt.

Waterland: Nordamerika. 4 Kult. C. Fr.

8. *Helianthus mollis* Willd. Weichblättrige Sonnenblume.

H. foliis ovatis acuminatis triplinerviis adpresso-lerratis, supra scabris, subtus cano-pubescentibus mollissimis. Willd. Sp. pl. 3. p. 2240.

H. tomentosus. Mich. fl. amer. 2. p. 141.

Der Stengel ist mit weichem Filze dicht bedeckt. Die Blätter stehen meist wechselsweise, sind eiförmig, langgespitzt, dreifach gerippt, am Rande mit angebrückten Sägezähnen, oben scharf, unten grau-filzig, sehr weich, wodurch sich diese Sonnenblume von den übrigen Arten ihrer Gattung unterscheidet.

Hierher gehört: *Helianthus mollissimus* Lexic. B. 4. S. 567.

Waterland: Nordamerika. 4 Kult. C. Fr.

9. *Helianthus pubescens* Vahl. Behaarte Sonnenblume.

H. foliis subsessilibus cordato-ovatis triplinerviis amplexicaulibus adpresso-lerratis pubescentibus, calycis squamis lanceolatis villosis. Willd. Spec. pl.

H. canescens. Mich. Fl. am. 2. p. 140.

H. mollis. Lamarck. enc. 3. p. 81.

Mit einem behaarten Stengel, fast sitzenden, gegenüberstehenden, umfassenden, ey-herzförmigen, dreifach gerippten, füzigen Blättern; die untern sind mit sehr kleinen, angedrückten Sägezähnen versehen; die obern ganzrandig. Die Kelchschuppen lanzettförmig, weichhaarig.

Vaterland: Nordamerika. ♂ Kult. C. Fr.

10. *Helianthus quinquerradiatus*. Cav. ic. 3. p. 38. t. 272. Fünfstrahlige Sonnenblume.

H. foliis cordatis, basi cuneatis canescentibus triplinerviis, peduncul. bifloris, floribus quinquerradiatis, caule fruticoso. Willd. Sp. pl.

Mit einem strauchartigen Stengel, herzförmigen, an der Basis keilförmigen, dreifach gerippten, graulichen Blättern, die mit sehr kleinen und entferntstehenden Sägezähnen versehen sind, und gelben, gestielten, fünfstrahligen Blumen. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln und am Ende des Stengels und der Zweige, sind 1—2—3blümlig und bilden eine Doldentraube.

Vaterland: Mexico. ♂ Kult. A. Glt.

11. *Helianthus sarmentosus*, caule sarmentoso aspero, foliis subcordato-ovatis asperrimis. Rich. in Act. Soc. Paris p. 105.

Mit einem scharfen Stengel, der Ranken oder Sprossen treibt, und fast herzförmigen, sehr scharfen Blättern. Wächst in Cajenna und gehört vielleicht einer andern Gattung an.

12. *Helianthus trachelifolius* Hortul. Halskrautblättrige Sonnenblume.

H. foliis ovato-lanceolatis acuminatis serratis triplinerviis, utrinque scaberrimis, calycinis squamis lineari-lanceolatis ciliatis, exterioribus longioribus. Willd. Sp. pl.

Mit ey-lanzettförmigen, langgespizten, gesägten, dreifach gerippten Blättern, die auf beiden Seiten sehr scharf sind, und linien-lanzettförmigen Kelchschuppen, davon die äußeren sehr lang sind. Diese Art ist mit der

zehnstrahligen Sonnenblume (Hel. decapetalis Lexic.)
sehr nahe verwandt.

Waterland: Nordamerika. 2. Kult. G. Fr.

13. *Helianthus tubaeformis*. Jacq. hort. Schoenb. 3.
p. 65. t. 375. Röhrenstielige Sonnenblume.

H. foliis cordatis, basi cuneatis villosis tripliner-
viis, pedunculis incrassatis fistulosis. W. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, 2—6 Fuß hoch und brü-
ber. Die Blätter sind herzförmig, an der Basis keil-
förmig, dreifach gerippt, auf beiden Seiten mit weichen
Haaren bekleidet. Die Blumenstiele einzeln, gipfel- und
winkelständig, sehr verdickt, röhrenförmig, weiß-weich-
haarig. Wahrscheinlich gehört hierher: Hel. tubiflorus
Lexic. B. 4. S. 568?

Waterland: Mexico. ☉ Kult. A.

Den Nutzen und die Kultur der Sonnenblumen habe
ich im Lexic. B. 4. S. 568. angezeigt. Auf gleiche
Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behan-
delt werden.

Synonimen.

- Helianthus atrorubens* Lam. f. *Helianthus lactiflorus*.
- *canescens* Juss. f. — *incanus*.
- — Mich. f. — *pubescens*.
- *giganteus* Lour. f. — *cochinchinensis*.
- — Cav. f. — *excelsus*.
- *mollis* Lam. f. — *pubescens*.
- *tomentosus* Michaux. f. — *mollis*.

Helichrysum Pers. f. *Elichrysum*.

Helicia Lour. *Helicie*.

Character genericus.

Cal. oblongus truncatus suffultus, bractea carnosa.
Cor. 5—partita. Anthera spiralis. Bacca caly-

cina 1 — sperma, Pers. Syn. pl. 1. p. 214. Pentandria Monogynia.

1. *Helicia parasitica*, foliis lanceolatis, spicae axillares, flor. coccinei. Pers.

Helianthera parasitica. Lour. Fl. cochinch. ed. Willd. 1. p. 176.

Mit lanzettförmigen Blättern, winkelständigen Aehren und scharlachrothen Blumen. Diese haben einen länglichen, abgestuften Kelch, eine fünftheilige Krone und fünf spiralförmige Antheren. Die Beere ist einsamig. Es ist eine Schmarozerpflanze, die in Cochinchina an Baumstämmen hinaufkriecht. Ich habe sie noch nicht kultivirt.

Heliconia. Lexic. B. 4. S. 569.

Character genericus.

Spatha universalis partialisque. Cal. o. Cor. 3 — petala: nectario 2 — phyllo. Caps. trilocularis: loculis monospermis. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Heliconia lingulata* Ruitz. Zungenförmige Heliconie. D.

H. spicis luteo - puniceis, spathis inflexis linguiformibus longis. Ruitz. et Pavon. Fl. Peruv. 3. t. 304.

Mit gelb-hochrother Blumenähre, und langen, eingebogenen, zungenförmigen Scheiden. Die Blume hat eine dreiblättrige Krone, mit einer zweiblättrigen Gastschülle. Wächst in Peru in Wäldern.

2. *Heliconia rostrata*, spicis 3 — coloribus, spathis retroflexis rostratis brevibus. Ruitz. Fl. Per. t. 305.

Mit dreifarbigen Aehren, und kurzen, schnabelförmigen, zurückgeschlagenen Scheiden. Wächst in Sainen und Wäldern in Peru.

3. *Heliconia subulata*, spicis rubris, spathis horizontalibus lanceolato - subulatis longissimis. Flor. Peruv. t. 303. b.

Mit rothen Aehren, und sehr langen, lanzett-pfriesmenförmigen Scheiden.

Alle drei Arten wachsen in Peru in Wäldern der Andeskette, sind aber in europäischen Gärten noch nicht, daher läßt sich auch ihre Kultur nicht mit Bestimmtheit angeben. Unfehlbar können sie, wie die längst bekann-ten, im Lexicon beschriebenen Arten behandelt und vermehrt werden.

Heliophila. Lexic. B. 4. S. 574.

Character genericus.

Petala sessilia. Nectar. o. Siliqua compressa, valvulis rectiusculis margine subrepandis. Willd. Enumerat.

1. *Heliophila crithmifolia* Willd. Bacillenblättriger Sonnenfreund. D.

H. foliis pinnatis subcarnosis, foliolis semiteretibus, supra canaliculatis, siliquis linearibus nutantibus. Willd. Enum. pl. p. 682.

Eine jährige Pflanze, mit gefiederten, fast fleischigen Blättern, halbrunden, oben rinnenförmigen Blättchen, und incarnatrothen Kronenblättern, und gleichbreiten, überhängenden Schoten.

Waterland: Das Kap der guten Hoffnung. ? Kultur: A. Fr.

2. *Heliophila dissecta*, foliis filiformibus integris tripartitis pinnatisque, caule erecto. Thunb.

Mit einem aufrechten Stengel, und fadenförmigen ganzen und dreitheiligen, auch gefiederten Blättern.

Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. ☉?

3. *Heliophila foeniculacea* Ait. Fenchelblättriger Sonnenfreund. D.

H. pilosuscula, foliis pinnatis bipinnatisque filiformibus, siliquis linearibus, caule erecto angulato. Hort. Kewens. ed. 2.

Mit einem aufrechten, eßigen Stengel, der wie die Blätter etwas behaart ist, gefiederten, auch doppeltgefiederten, fadenförmigen Blättern, und gleichbreiten Schoten.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. ☉ Blühzeit: Juni und Juli.

4. *Heliophila heterophylla* Pers. Verschiedenblättriger Sonnenfreund. D.

H. foliis filiformibus: infimis tripartitis; superioribus integris; caule ramoso. Th. pr. p. 108.

Mit einem ästigen Stengel, und fadenförmigen Blättern, davon die untersten dreitheilig, die obern ungetheilt sind. Waterland: wie bei vorhergehender Art.

5. *Heliophila lyrata*, foliis lyratis, siliquis teretibus. Thunb. prodr. p. 108.

Mit leyerförmigen Blättern und walzenrunden Schoten. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

5. *Heliophila pilosa* Lam. Haariger Sonnenfreund. D.

H. hirsuta: pilis patulis, foliis planis, nunc linearibus integerrimis; nunc divisis subcuneiformibus, siliquis teretiulculis glabris integerrimis. Lam. enc. 3. p. 90. Hort. Kewens. ed. 2. p. 100.

Ist rauchhaarig, mit abstehenden Haaren, flachen Blättern, und fast walzenrunden, glatten, ganzrandigen Schoten.

Hierzu gehören als Abarten: α. H. integrifolia Lexic. und β. H. incisa (H. araboides) Bot. magaz. 496. Hort. Kewens. ed. 2.

Waterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Mai — Juli.

7. *Heliophila platysiliqua* Aiton. Breitschotiger Sonnenfreund. D.

H. glabra, foliis carnosis semiteretibus integerrimis, siliquis plano compressis pendulis, caule suffruticoso. Hort. Kewens. ed. 2.

Ist unbehaart, mit fleischigen, halbwalzenrunden, ganzrandigen Blättern, und flach zusammengedrückt, hängenden Schoten. Der Stengel ist unten halbs, oben krautartig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♀ Blühzeit: Juli — August. Kult. A. Gh.

8. *Heliophila tripartita*, foliis lineari-filiformibus, apice trifidis, caule subaphyllo erecto. Thunberg. prodr.

Mit einem fast nackten, aufrechten Stengel, und linien-fadenförmigen Blättern, die an der Spitze dreispaltig sind.

Den Saamen von diesen Kappflanzen säet man in's Mistbeet, und setzt hernach die Pflänzchen in's freie Land. In milden Klimaten können die Saamen sogleich an Ort und Stelle in's Land gesäet werden. Für Blumenfreunde haben sie keinen Werth, und daher werden sie blos in botanischen Gärten kultivirt.

Heliopsis. Cal. imbricatus, squamis ovatis lineatis. Coroll. radii lineares, magnae. Receptac. paleaceum; conicum, paleis lanceolatis. Sem. 4 — gona. Pappus u. Person. Synops. plant. i. s. p. 473.

1. *Heliopsis laevis*, foliis oppositis ovatis serratis triplinerviis. Pers. a. a. D.

Hierzu gehört: *Buphthalmum helianthoides*. Ferner als Synonym: *Helianthus laevis* L., *Rudbeckia oppositifolia* und *Silphium solidaginoides*, die nicht verschieden sind, sondern nur eine Art ausmachen, daher bitte ich die Bemerkungen im Lexic. B. 2. S. 373. Zeile 25 auszustreichen. Auf gleiche Weise müssen da selbst Zeile 13 die unverständlichen Worte: „die auf Ball langen Stielen“ ausgestrichen werden.

Heliotropium. Lexic. B. 4. S. 577—584. Sonnenwende; Scorpionschwanz.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus. Cor. hypocrateriformis, 5 — fida, interjectis dentibus, fauce nuda. Sem. 4.

1. *Heliotropium chenopodioides*. Humb. et Bonpl. Gänsefußartiger Scorpionschwanz. D.

H. foliis lanceolatis glaucis glabris obsolete venosis oppositis alternisque, spicis conjugatis. Willd. Enum. pl. p. 174.

In Gärten hat diese jährige Pflanze einen höheren Wuchs und doppelt längere Blätter als in ihrer Wildnis. Die Blätter an der kultivirten Pflanze sind nämlich länglich-lanzettförmig, stumpf, an der Basis sehr verdünnt, fast 1 Zoll lang, glatt, grau- oder meergrün, unbedeutlich geadert, und stehen theils wechselseitig, theils einander gegenüber. Die Blumenähren anfänglich einzeln, dann gepaart. Sie gleicht sehr dem curassavischen Scorpionschwanz (*H. curassavicum*), unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blätter, und durch kürzere Ähren.

Waterland: Südamerika, am Meeresufer und an feuchten Orten. ☉ Kult. A. Erbh. oder Grt.

2. *Heliotropium fruticosum* Lamarck. Strauchartiger Scorpionschwanz. D.

H. foliis lineari-lanceolatis pilosis, margine revolutis, spicis solitariis sessilibus, caule fruticoso. Lam. ill. p. 394. Sloan. hist. 1. t. 132. f. 4.

Mit einem strauchartigen Stengel, linien-lanzettförmigen, behaarten Blättern, die am Stande zurückgerollt sind, und einzelnen Ähren. Wächst auf den caraischen Inseln. ☿ Kult. A. Erbh.

3. *Heliotropium oppositifolium* Ruitz. et Pav. Paarblättriger Scorpionschwanz. D.

H. foliis ovatis acutis latis integerrimis, caule fruticoso, spicis dichotomo-corymbosis. Flor. Peruv. t. 108.

Mit einem strauchartigen Stengel, breiten, eiförmigen,

gen, gespitzten, ganzrandigen Blättern, die einander gegenüber stehen, und zweitheilig- oder traubigen Aehren. Die Blumenkrone ist auswendig etwas scharf. Wächst in Peru, an sonnigen, trockenen Orten. 2. Kult. leichter Boden. Erb.

Helleborus. Lexic. B. 4. S. 585.

Character genericus.

Cal. o. Petala 5. f. plura. Nectaria cuculli bilabiatum. Capsulae polyspermae, erectiusculae.

1. *Helleborus dumetorum*, caule bifido, ramis foliosis uni- triflorisque, foliis pedatis glabris. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung.

Christwurz, mit einem zweispaltigen Stengel, beblätterten, 1 — 3blümigen Zweigen, und fußförmigen, glatten Blättern.

Waterland: Ungarn. 2. Kult. Fr.

2. *Helleborus odorus* Waldst. Wohlriechende Christwurz. D.

H. caule bi- trifido, ramis foliosis bifloris, foliis digitatis, subtus pubescentibus, foliolis indivisis, basi integerrimis.

Mit einem 2 — 3spaltigen Stengel, beblätterten, zweiblümigen Zweigen, gefingerten Blättern, und ungetheilten, an der Basis ganzrandigen Blättchen. Wächst in Ungarn. 4. Kult. Fr.

3. *Helleborus purpurascens* Waldst. Purpurrothliche Christwurz. D.

H. caule subbifido, ramis foliosis, unifloris biflorisque, foliis digitatis, subtus pubescentibus, foliolis partitis. Waldst. pl. rar. hung. 21. p. 105 t. 101.

Mit einem fast zweispaltigen Stengel, beblätterten, 1 auch 2blümigen Zweigen, gefingerten Blättern, die unten flüchtig sind, und getheilten Blättchen.

Waterland und Kultur: wie vorhergehende Art.

Alle drei Arten sind in Ungarn einheimisch und finden sich gegenwärtig auch in einigen deutschen Gärten, z. B. in Berlin u. a. D. Sie häßern im Freien aus und lassen sich durch Wurzeltheilung und Spößlinge vermehren.

Helminthia. Juss. gen. pl. ed. Uster. 190. Wurmsalat.

Charakter genericus.

Recept. nudum: Cal. duplex; interior 8 — phyllus, aequalis; exterior 5 — phyllus longitudine interioris. Sem. transversim striata. Pappus stipitatus plumosus. Spec. pl. ed. Willd.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia aequalis.

Juss. Syst. X. Kl. Cichoraceae.

1. **Helminthia echioides** Willd. Scharfblättriger Wurmsalat.

H. foliis amplexicaulibus lanceolatis indivisis hispida, floribus subpaniculatis, cal. exter. pentaphyll., foliol. subcordatis spinosis, caule ramoso. Diet.

Picris (echioides) perianthiis exterioribus pentaphyllis, interiore aristato, majoribus. Linn. Sp. pl. 1114. Smith. fl. brit. ed. Koern. 2. p. 814.

Der Stengel ist rund, ästig, wie alle Theile der Pflanze mit kurzen scharfen Borsten besetzt. Die Blätter umfassen den Stengel, sind lanzettförmig, ungetheilt, die untern fast bündig. Die Blumen gelb. Der äußere Kelch besteht aus fünf spitz-dornigen Blättern; der innere ist achtblättrig. Der Fruchtboden nackt, der Saame mit querlaufenden Streifen versehen, und trägt eine gestielte federige Haarkrone.

Waterland: England, Frankreich, Italien, in Wäldern, auch auf Aedern und Häusern. ☉ Blühzeit: Juni, Juli. Kult: C. Fr.

2. **Helminthia spinosa.** Decand. Syn. p. 265. Dorniger Wurmsalat. D.

Helminthia, cal. exterioris foliolis lanceolatis, margine apicisque spinosis. Parson. Synops. pl. 2. p. 370.

Mit einem aufrechten, ästigen Stengel, gelben Blumen und lanzettförmigen Kelchblättern, die an der Spitze und am Rande dornig sind. Der Saame ist fast filzig, weiß. Wächst auf den Pyrenäen.

Beide Arten werden nur in botanischen Gärten kultivirt und aus Saamen gezogen, den man an der bestimmten Stelle in's Land streut. Sie blühen im Sommer.

Helonias. Lexic. B. 4. S. 590.

Character genericus.

Cal. 0. Cor. 6 — partita, infera. Styli 3. Caps. 3 — locat., 3 — cornis, polysperma. Willd. En. pl. p. 402. Hexandria Trigynia.

1. *Helonias angustifolia* Michaux. Schmalblättrige Schwindblume. D.

H. foliis angustissimis, scapo inferae folioso, spica laxiuscula, sem. linearibus. Flor. americ. bor. 1. p. 212.

Der Blumenschaft ist unten mit sehr schmalen, langen Blättern besetzt und trägt an seiner Spitze sechsblättrige, auswendig weißliche Blumen in einer etwas schlaffen Aehre. Die Kapsel ist länglich, der Saame linienförmig. Wächst im untern Carolina im Gesträuche.

2. *Helonias dubia* Michaux. Zweifelhafte Schwindblume. D.

H. foliis angustissimis gramineis, scapo nudo, spica gracili, flor. parvis sessilibus. Mich. Fl. amer. 1. p. 213.

Mit sehr schmalen, grasartigen Blättern, einem nackten Schaft, und kleinen feststehenden Blumen in einer dünnen Aehre. Wächst in Georgien und Florida.

3. *Helonias erythrosperma*, foliis lineari - longissimis, scapo folioso, capsula abbreviata, seminibus ovatis (arillatis?). Mich. Flor. amer.

Der Stengel ist mit gleichbreiten, sehr langen Blät-

tern besetzt, die Kapsel abgekürzt, der Saame eiförmig.
Wächst im untern Carolina an schattigen Orten, an Bächen.

3. *Helonias tenax*: Mich. Flor. amer. Zähne Schwind-
blume. D.

Ich weiß nicht, ob sie eine selbstständige Art ausmacht,
oder zu N. 2. *Hel. dubia* gehört. In der Flor. americ.
ist sie als eine sehr nützliche Pflanze angezeigt, aus deren
Blätter die Nordamerikaner ein Garn bereiten und sie auf
dieselbe Art benutzen, wie die Bewohner der Südsee-In-
seln das *Phormium tenax*.

Helonias latifolia Pers. Syn. ist *Hel. bullata* Lexic.

— *sphadeloides* Lexic. ist *Xerophyllum setifo-*
lium Perfoon.

— *borealis* Lexic. ist *Tofieldia palustris* Perfoon.
Synopf.

Helwingia.

Mascul.: Cal. tripartitus. Cor. o. Stam. calyci in-
serta. Willd. Spec. pl. 4. p. 716.

1. *Helwingia japonica* Willd. f. *Olyria japonica* Le-
xic. B. 6. S. 576.

Hemerocallis. Lexic. B. 4. S. 593.

1. *Hemerocallis graminea* Andrew's. Grasblättrige
Tagblume. D.

H. foliis linearibus carinatis, petalis tribus inte-
rioribus undulatis nervisque petalorum indivisis.
Hort. Kewensf. ed. 2. p. 304.

Hemerocallis flava β. Willd. Sp. pl.

Die Blätter sind gleichbreit, keilförmig, die drei in-
nern Kronenblätter wellenförmig, gerippt. Willd. hat sie
als eine Varietät von der gelben Tagblume (*H. flava*) an-
gezeigt. β. *Lilio-Alphodelus luteus minor*. Tournef.
inst. 334.

Hemerocallis coerulea und *alba*. Willd. Enum. pl.

(*H. japonica* Lexic.) hat Herr Trattinnick in dem Archiv der Gewächskunde zu einer eigenen Gattung erhoben, die er dem berühmten Botaniker Host zu Ehren Hosta nennt. Hierzu gehört auch *Lilium cordifolium*. Sp. pl. ed. W.

Hemidesmus indicus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 75 ist *Periploca indica*. Lexic. B. 7.

Hemimeris. Lexic. B. 4. S. 595.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. rotata, resupinata, lacinia una maiore obcordata. Fossula laciniarum nectarifera. Filam. glabra, declinata. Capf. 4 — locularis: loculo altero gibbosiore. Sem. angulata. (Stam. passim 2.) Pers. Syn. pl. 2. p. 161.

1. *Hemimeris acutifolia* Pers. Spitzblättrige Halbblume. D.

Alonsoa, foliis ovato-lanceolatis, profunde serratis. Ruitz. et Pav. Syst. veg. p. 153.

Aus der perennirenden Wurzel kommen 2 — 3 Fuß hohe, krautartige Stengel, mit ey-lanzettförmigen, gespitzten, tiefgesägten Blättern. Wächst in Peru auf Hügeln.

2. *Hemimeris cauliplata* Pers. Gestengelte Halbblume. D.

Alonsoa, foliis ovatis acutis serratis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. p. 152.

Wächst in Peru auf Schutthäufen und an sumpfigen Orten, hat eyrunde, gespitzte, sägezahnige Blätter und ist jährlich.

3. *Hemimeris incisifolia*, foliis ovatis acutis incisoferratis. Fl. Peruv. p. 154.

Mit einem krautartigen, 1 — 2 Fuß hohen Stengel, und eyförmigen, gespitzten, eingeschnitten-gesägten Blättern. Wächst in Chili auf Schutthäufen und ist jährlich, wodurch sich diese Art am meisten von der nesselblättrigen Halbblume (*H. urticifolia*) unterscheidet.

4. *Hemimeris procumbens* Persl. Gestreckte Halbblume. D.

Alonsoa, foliis ovatis serratis, caulibus procumbentibus. Ruitz. Syst. veg.

Mit jähriger Wurzel, gestreckten Stengeln, und eiförmigen fugezähnten Blättern.

Waterland und Standort, wie bei vorhergehender Art.

5. *Hemimeris unilabiata*, foliis oppositis pinnatifidis, caule paniculato. Thunb. prodr. p. 105. Persl. Syn. ist wahrscheinlich nur eine Abart von der ausgebreiteten Halbblume (*H. diffusa* Lexic.).

Die hier angezeigten Halbblumen scheinen in europäischen Gärten noch unbekannt zu seyn. Meines Erachtens erzieht man sie aus Saamen, in Mistbeeten, setzt hernach die Pflänzchen einzeln in Blumentöpfe und stellt sie in's Treibhaus oder in Sommerkasten. Nr. 1. ist perennirend, und will daher in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause überwintert seyn.

Hemitomus fruticosus ist *Hemimeris coccinea* Lexic. B. 4. S. 595.

Hemionitis s. Nachtrag *Spytogamia*.

Hepatica triloba Decand. s. *Anemone Hepatic.* Lex.

Heracleum. Lexic. B. 2. S. 593.

Character genericus.

Involucr. caducum. Cor. difformis, inflexo-emarginata. Fructus ellipticus, emarginatus, compressus, striatus, marginatus. Willd. Enum. pl. p. 311.

Heracleum. Fructus subrotundo-ovalis, apice emarginatus, plano-compressus marginatus, jugis tribus obsolete, vallecujis ad dimidiam longitudinis maculatis, maculis basi incrassatis, commissura plana bimaculata. Involucr. univ. o. Sprengel. Plant. umbellifer. p. 12.

1. *Heracleum absinthifolium* Bieberst. Belfussblättriges Heilkraut. D.

H. foliis supradecompositis: pinnatis pinnatifidis, laciniis linearibus brevissimis, umbellis aequalibus, fructibus villosis. Hierbst. caucas.

Mit vielfach zusammengesetzten Blättern, deren Fiedern halbgesiedert, die Einschnitte linienförmig und sehr kurz sind, gleichen Dolden, und weichhaarigen Saamen.

Vaterland: Kaukasus, Sibirien. \mathcal{M} Kult. C. Fr.

2. *Heracleum gummiferum* Willd. Gummigebendes Heilkraut. D.

H. foliis simplicibus cordatis trilobis dentatis, subrus pubescentibus. Willd. hort. Berol. 1. p. et t. 53 and 54.

Die Wurzel ist spindelförmig, fleischig, weiß, an der Spitze getheilt, zweifächig. Der Stengel 3 Fuß hoch, ästig, aufrecht, an der Basis ungesähr 1 Zoll dick, tiefgefurcht, mit zerstreutstehenden Haaren besetzt; die Zweige ausgebreitet, gegenüberstehend. Die Wurzelblätter sind eine Spanne lang, herzförmig, dreilappig, gezähnt, unten filzig, die Blattstiele rund, rinnenförmig ausgehöhlt, gefurcht; die Blätter des Stengels fast herzförmig, 3 — 4 Zoll lang, gezähnt, und stehen einander gegenüber auf Stielen, die an der Basis bauchig-scheidenartig und am Rande blattartig geflügelt sind.

Die Dolde ist sehr groß, gipfständig, vielstrählig, mit vielstrahligen, gewölbten Doldchen. Die gemeinschaftliche Hülse besteht aus 6 — 7 oder mehreren linienlancettförmigen, abfallenden Blättchen; die besondere vielblättrig, fast bleibend. Die Blümchen weiß, die Randblümchen fünfblättrig, ungleich. Der Saamen ist länglich, und liefert ein Gummi ammoniac., daher der Speciesname.

Vaterland: Afrika. \mathcal{M} Im bot. Garten zu Berlin wird diese Art im Glashause überwintert. Die Blumen entwickeln sich im Juni und Juli.

3. *Heracleum laciniatum*, foliis trifidis, subtus tomentosis: lobis duplicato-trilobis acutis dentatis, dentibus mucronatis, involucro universalis polyphyllo, reflexo. Hornemann. hort. hafn. 1. p. 279.

3. Schüsselblättriges Heilkraut; mit dreispaltigen, unten flügeligen Blättern, deren Lappen doppelt-dreilappig, gespitzt und gezähnt sind, und einer vielblättrigen, zurückgeschlagenen Hülle. Wächst in Sibirien. 2.

4. *Heracleum lanatum* Michaux. Wolliges Heilkraut. D.

H. foliis ternis petiolo nervisque subtus lanato-villosis: foliolis amplis subrotundo-cordatis, subpalmato-lobatis, fruct. orbiculatis. Mich. Fl. amer. 1. p. 166.

Mit dreizähligen Blättern, deren Stiele und die Rippen der Rückseite wollig-weichhaarig sind, großen, fast rundlich-herzförmigen, fast handförmig-gelappten Blättchen, und kreisrunden Saamen. Wächst in Canada.

5. *Heracleum pyrenaicum* Bieberst. Pyrenäisches Heilkraut. D.

H. foliis simplicibus lobatis denticulatis, subtus tomentosis, umbellis aequalibus, feminibus margine ciliato-scabris. Bieb. taurico-caucas. 1. p. 224.

Heracleum speciosum Hortulan.

Mit einfachen, lappigen, gezähnelten Blättern, die unten flügelig sind, gleichen Dolden, und Saamen mit gefranzt-scharfem Rande. Wächst in grobsandigem Boden am Kaukasus und im südlichen Daurien. Es unterscheidet sich von dem *Heracleum gummiferum* durch eine verrenkende Wurzel, durch eine etwas kleinere Gestalt, und durch die Villosität der untern Blattfläche.

Heracleum pyrenaicum Lamarck. ist nach Persoon (Syn. pl.) nur eine Varietät von dem Alpen-Heilkraute (*H. alpinum* Lexic.)

Zu dieser Gattung zählt Sprengel (Plantar. umbellif.) folgende Arten:

1. *Heracleum vescens* Willd.

2. *Heracleum Tordylium* Spr. (*Tordylium maximum* Lexic. B. 10.)

3. *Heracleum graveolens* Spr. (*Pasinaca* Bieberst.)

4. *Heracle. pimpinellifolium* Spr. (*Pastinaca* Bieberst.)
 5. *Heracle. ligustrifol.* Bieberst. ist noch zweifelhaft, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehört.

Heritiera. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1766.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. 5 — dentat. Cor. 0. Anth. 10 sessiles 2 inter singula germina. Germina 5. Styli conici. Drupae siccae coriaceae carinatae alatae monospermae

Masculi.: Cal. 5 — dentatus. Cor. 0. Filament. columnare. Anth. 5 — 10 minutae in cylindrum connatae. Spec. pl. ed. Willd. Polygamia Monopetala.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Carl Ludwig l'Heritier de Brutelle, der sich durch die Bekanntmachung vieler neuer Gewächse um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Seine vorzüglichsten Werke sind: 1) *Corpus*, Paris. 1788 fol. mit 6 Kupfern. 2) *Sortum anglicum*, Paris. 1788 fol. Ein schönes und kostbares Werk, mit vielen Kupfern. 3) *Stirpes novae*, fasc. I — V fol. 1784 — 1789, ebenfalls mit vielen Kupfern. Er lebte in Paris und starb daselbst zur Zeit der Revolution. —

1. *Heritiera fomes*. Symes itin. ed. gall. 3. p. 100 t. 28. Netzblättrige Heritiere.

H. foliis subtus reticulato-venosis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter sind auf der Unterfläche netzförmig = geädert. Die Zwitterblüthen haben einen fünfzähligen Kelch, keine Krone; 10 feststehende Anthoden; fünf Fruchtknoten, mit kegelförmigen Griffeln. Die Steinfrüchte sind trocken, lederartig, kielförmig = geflügelt, einsamig. Die männliche Blüthe hat gleichfalls einen fünfzähligen Kelch ohne Krone, aber keinen Stempel; die Staubfäden sind in ein Bündel verwachsen und mit 5 — 10 kleinen, verbundenen Anthoden gekrönt. Sie gleicht der folgenden Art sehr, unterscheidet sich aber am meisten durch die

neuförmig, geaderen Blätter, die bei jener nur einfach ge-
adert sind.

Waterland: Ostindien, im Reich Acae in Bächen,
und an überschwemmten Orten. H

2. *Heritiera littoralis*. Ait. Kew. ed. 2. v. 5. p. 332.
Ufer-Heritiere. Engl. Looking-glass Plant.

H. foliis basi rotundatis simplicibus venosis.

Samandura. Fl. Zeyl. 433.

Balanopteris minor. Gaertn. sem. 2. p. 95 t. 98.

Nagam. Rheed. mal. 6. p. 37 t. 21.

Die Blätter stehen wechselseitig, sind gestielt, läng-
lich, stumpf, an der Basis gerundet, oben glatt, grün,
unten weißlich, einfach, geadert. Die Rispen stehen in
Blattwinkeln; sie enthalten männliche, weibliche und
Zwitterblüthen.

Waterland: Zeylon, am sandigen Meerufer. H

Mr. 1. will wie eine Sumpf- oder Wasserpflanze be-
handelt sein. - Mr. 2. liebt leichten, sandigen Boden, und
zur Zeit der Vegetation, besonders im Sommer, viel Feuch-
tigkeit. Sie findet sich gegenwärtig im botan. Garten zu
Kew (Aiu), wo sie außer der Aussaat des Saamens
auch durch Stecklinge vermehrt wird.

Heritiera Gmelini Michaux. f. *Dilatris* Heretiera.

Hermannia. Lexic. B. 4. S. 602.

Character genericus.

Cal. simplex 5 — fidus. Petala 5 spiraliter cucul-
lata. Filamenta lanceolata. Styli 5. Caps. 5 —
locular. polysperm.

Anmerk. Diese Gattung widmete Linne dem Andenken
eines alten deutschen Botanikers Herrn Paul Her-
mann, der auf der Insel Zeylon und dem Kap der
guten Hoffnung viele neue Pflanzen sammelte und
diese nach Europa mitbrachte. Hermann wurde

zu **Huller** an der Saale den 30. Juli 1640 geboren, unternahm, nachdem er seine Studien vollendet hatte, eine Reise in die eben erwähnten Länder, und wurde nachher Professor zu Leyden, wo er den dasigen botanischen Garten mit vielen ausländischen Gewächsen bereicherte. Er starb den 25ten Januar 1695. Von ihm haben wir folgende Werke:

1) *Horti academic. Lugduno-Batavi catalogus.* Leyd. 1687 in 8.

2) *Paradisus batavus*, welches nach seinem Tode **Therard** im Jahr 1698 herausgab.

3) *Museum zeylanicum u. s. w.* Auch hat er sich durch eine systematische Anordnung der Pflanzen, nach der Gestalt und Beschaffenheit der Blume und Frucht um die Wissenschaft verdient gemacht. Sein Pflanzen-System enthält 25 Klassen.

1. *Hermannia grandiflora* Ait. Großblüthige Hermannie. D. Engl. Great-flower'd Hermannia.

H. foliis lanceolatis glabris: superioribus integerrimis; inferioribus superne serratis (caule fruticoso). Hort. kewenf. ed. 2. v. 4. p. 241.

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, lanzettförmigen, unbehaarten Blättern, davon die obern ganzrandig, die untern oben sägezählig sind, und großen, ziemlich gebildeten Blumen, die in dem bot. Garten zu Kew den größern Theil des Sommers sich entwickeln.

Vaterland: das Kay. der guten Hoffnung. B. Kult. A. Glh.

2. *Hermannia mollis* Willd. Weiche Hermannie. D.

H. foliis oblongis obtusis dentatis, basi cuneatis integerrimis, utrinque tomentosis mollibus. Pedunculis axillaribus bifloris. Willd. Enum. pl. p. 692.

Mit einem strauchartigen Stengel, länglichen, stumpfen, gezähnten, an der Basis keilförmigen Blättern, die auf beiden Seiten weich, filzig sind, und windelständigen, zweiblühigen Blumenstielen. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin.

Wasserland: das Kap der guten Hoffnung. 5 Kult.
 1817. oder: 2. Ex.

3. *Hermannia pulverata* Andrew's. Pulverige Hermannie. D.

H. foliis bipinnatifidis scabriusculis albicantibus, pedunculis bifloris longissimis, coroll. lordide luteis. And. Repos. t. 6r.

Mit doppelt halbgeseiberten, etwas scharfen, weißlichen, bestäubten Blättern, sehr langen, zweiblümigen Blumenstielen, und schmutzig gelben Blumen. Sie ist mit den Mahernien verwandt, hat aber lanzettförmige, an der Basis nicht herzformige Staubfäden.

Wasserland: das Kap der guten Hoffnung. ?

Hermannia althaeifolia Jacq. f. *Hermannia plicata* Lex.

— *aspera* Wendl. f. *H. scabra* —

— *latifolia* Jacq. f. *H. micans* —

— *praemorsa* Wendl. f. *H. candicans* —

— *rotundifolia* Jacq. f. *H. disticha* —

Die übrigen hieher gehörigen Synonymen f. Lexic.
 B. 4. S. 610.

Hermesia Humboldt, et Bonpl. Hermesie.

Character genericus.

Masculi: Cal. 2 — f. 3 — phyllus. Cor. 0. Filamenta brevissima.

Feminei: Cal. 4 — f. 5 — phyllus. Cor. 0. Styli 2. Caps. bilocularis, disperma. Willd. Sp. pl. XXII. N. Monoecia Enneandria.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berlin. Botanisten Herrn Christ. Aug. Hermes.

1. *Hermesia castaneifolia* Humboldt. Kastanienblättrige Hermesie.

H. foliis alternis lanceolatis, basi rotundatis, apice acutis serratis subcoriaceis glabris, floribus terminalibus paniculatis et racemosis, caule fruticoso. Diet.

Ein Strauch, mit abwechselnden, runden, braunen Aesten, und abwechselnden Blättern. Diese sind kurzgestielt, 3 Zoll lang, lanzettförmig, fast lederartig, auf beiden Seiten glatt, an der Basis gerundet, am Ende gespitzt, entfernt gesägt, die Serraturen mit einem Mucrone versehen. Die Blumen stehen am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige; die männlichen bilden Rispen, die weiblichen einfache Trauben. Die männliche Blume hat einen 2 — 3blättrigen Kelch, keine Krone, 9 kurze Staubfäden; bei der weiblichen Blüthe ist der Kelch 4 — 5blättrig, ohne Krone; 2 Stempel. Die Kapsel ist zweifächrig, zweisaamig. Vielleicht gehört hierher *Croton castaneifolium* s. Lexic. B. 2. S. 425.

Dieser Strauch wächst am sandigen Meerufer in Südamerika, am Orinoque-Flusse und in der Landschaft dieses Namens. Ich habe ihn noch nicht kultivirt, glaube aber, daß er sich, außer den Saamen in Treibbeeten, auch durch Stecklinge vermehren läßt.

Herminium. Cor. subpatens. Labellum ecalearatum. Glandulae massarum pollinis nudae distinctae. Brown. mss.

1. *Herminium monorchis*. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 191. s. *Ophrys monorchis* Lexic.

Herminium nennt Persoon die zweite Abtheilung der Gattung *Serapias* s. Persoon. Syn. pl. 2. p. 513.

Herniaria. Lexic. B. 4. S. 612.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. 0. Stam. 5 sterilia. Caps. monosperma.

1. *Herniaria maritima* Link. Meer-Bruchkraut. D.

H. foliis alternis approximatis ovatis obtusis integerrimis, stipulis ovatis acutis ciliatis membranaceis, floribus axillaribus, caule suffruticoso ramoso procumbente. Diet.

Diese Pflanze hat Herr Prof. Link in Schraders neuen Journal für die Botanik 1806 I. p. 136 sehr genau beschrie-

ben und von andern Arten ihrer Gattung; mit denen sie zunächst verwandt ist, unterscheiden. Man erlaube mir daher folgenden kurzen Auszug:

Der Wurzelstock ist holzig, ästig, der Stengel fast rund, ästig, gestreckt, an der Basis holzig, filzig, oben krautartig, glatt. Die Blätter stehen wechselweise auf kurzen Stielen sehr nahe an einander, sind oval 12 Linien lang, über eine Linie breit, stumpf, ganzrandig, mit einzelnen Haaren besetzt oder glatt. Die Afterblätter oval-eiförmig, gespitzt, gefranzt, häutig. Die Blumen zu fünfen in Blattwinkeln. Sie haben fünf ovale, stumpfe, rauchhaarige Kelchblätter, fünf Staubfäden und zwei Griffel. Die Kapsel ist häutig, einfächerig, der Saame linsenförmig, schwarz, glänzend, geringelt. Diese neue Art unterscheidet sich bemerksamer von *Herniar. hirsuta* durch den holzigen Stengel; von *H. fruticosa*, der sie sehr gleicht, durch größere Blätter.

Bahl und Pank bemerkten im gedachten Journal, daß Liané bei der Bestimmung seiner *Herniar. lenticulata* eine ganz andere Pflanze, nämlich *Cressa cretica*, vor sich gehabt habe. Vielmehr gehört auch *Herniaria incana* Lam. zur *Cressa cretica*?

Herreria. Ruitz. et Pav. Herterie. D.

Character genericus.

Cor. infera, 6 — partita. Stigm. 3 — gonum. Capl. triquetro-alata, 3 — locularis, 3 — valvis: valvulae septiferae. Sem. margine membranaceo cincta. Pers. Syn. pl. 1. p. 374.

Linn. Syst. VI. Cl. Hexandria Monogynia.

1. *Herreria stellata* Ruitz. Sternförmige Herterie. D.

H. caule volubili aculeato, foliis radiatis lineariformibus. Fl. Peruv. 3. p. 69. t. 303. f. a.

Salla Few. 2. p. 716 pl. 7.

Mit einem strauchartigen, gewundenen, stacheligen Stengel, strahligen, linien-schwerdtförmigen Blättern, und gelben, wohlriechenden Blumen. Diese haben eine sechsseitige, unten stehende Krone, sechs Staubfäden und eine dreiseitige Narbe. Die Kapsel ist dreiseitig-geflügelt, dreifächerig, dreiflappig, der Saame mit einem häutigen Rande umgeben.

Dieser Schlingstrauch wächst in Chili in Wilden, ist aber in unseren Gärten noch nicht, daher läßt sich seine Behandlung, in Hinsicht auf Standort, Erbreich und Vermehrung nicht genau angeben.

Hesperantha. Spatha 9 — valvis. Cor. tubulosa; limbus 6 — partitus, regularis. Stigmata 3, ad tubum usque distincta. Capf. oblonga trigona. Ker in *Annals of bot.* 1. p. 224.

Zu dieser Gattung zählen die Verfasser des Hort. Kew. ed. 2. folgende Arten, die ich nach Willd. unter *Ixia* aufgeführt habe.

1. *Hesperantha cinnamomea* Ker. f. *Ixia cinnam.* Lex.
2. *Hesperantha falcata* Ker. f. *Ixia falcata* —
3. *Hesperantha radiata* Ker. f. *Ixia radiata* —

Hesperis. Lexic. B. 3. S. 614 — 619.

Character genericus.

Cal. clausus. Petala oblique flexa. Glandula inter stamina breviora. Stigma basi bifurca apice connivente. Siliqua stricta.

1. *Hesperis alyssoides* Pers. Steintrautartige Nachtwale, D.
H. foliis imbricatis cuneatis tomentosis integerrimis, flor. terminalibus sparsis breviter pedicellatis. Pers. Syn. 2. p. 203.

• *Hesp. lusitana purpurascens* Barr. ic. 804.

Mit keilförmigen, filzigen, ganzrandigen Blättern, die dachziegelförmig übereinander liegen, und zerstreuten, gipfelständigen, kurzgestielten, purpurrothlichen Blumen. Wächst in Portugal.

2. *Hesperis chairanthus* Pers. Kuckuckartenartige Nachtwale, D.
H. inblanceolatis ciliatis radicibus congestis, cal. glandulosis. Pers. Syn.

Mit fast lanzettförmigen, gefranzten Blättern, davon die untern gehäuft stehen, und großen violetten Blumen. Wächst in Daurien. ♂ ?

2. *Hesperis glandulosa* Pers. Drüsige Nachtwale, D.

H. cal. foliis petiolisque glandulis stipitatae *Obstitis*,
foliis linearibus integerrimis. Persl. Syn. p. 203.

Der Stengel ist 5 — 8 Zoll hoch und mit kistenförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt, die, wie die Blattstiele und Kelche mit Stieldrüsen bedeckt sind. Die Blumen sind weiß. Wächst in Sibirien und Daurien in Sandböden.

4. *Hesperis parvula* Retz. in Hoffm. phytog. Blättern 1. p. 43. Kleine Nachviole. D.

H. foliis petiolatis piloso-glandulosis, inferioribus linuatis, superioribus oblongo-lanceolatis dentatis, floribus terminalibus pedicellatis, petalis linearibus obliquis integerrimis. Diet.

Der Stengel ist fast rund, wie die Blätter mit Drüsenhaaren besetzt. Die Blätter sind gestielt, die untern buchtig, die obern länglich-lanzettförmig, gezähnt. Die Blumen gipfelständig, gestielt. Sie haben einen fast walzenrunden, borstigen Kelch, linienförmige, röthliche, schiefe, ganzrandige Kronenblätter, und hinterlassen sehr abstehende, fast cylindrische, angeschwollene Schoten.

Es ist eine kleine jährige Pflanze, die 5 Zoll bis 1 Fuß hoch wird. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

5. *Hesperis pinnata, parva caespitosa, foliis pinnatis pilosis longis, floribus subsessilibus*. Persl. Syn. pl. 2. p. 203.

Eine kleine Pflanze, deren Stengel und Blätter einen dichten Rasen bilden, mit gefiederten, behaarten Blättern, und fast stiellosen Blumen. Wächst in Sibirien am Ufer des Baikal.

6. *Hesperis pinnatifida* Michaux. Halbgefiederte Nachviole. D.

H. foliis argute serratis, superioribus lanceolatis, inferioribus pinnatifidis, siliquis subpedunculatis breviusculis. Mich. Fl. amer. 2. p. 31.

Mit scharfgesägten Blättern, davon die obern lanzettförmig, die untern halbgefiedert sind, und fast gestielten, etwas kurzen Schoten.

Vaterland: Nordamerika, in Wäldern an feuchten und nassen Orten.

7. Hef-

7. *Hesperis runcinata*. Waldst. et Kitaib. Schrotsäge-
blättrige Nachviole. D.

*H. caule erecto, apice paniculato, foliis hispida
inferioribus runcinatis hirsutis viscidis.* Waldst. pl.
rar. hung. 2. p. et t. 200.

Der Stengel ist aufrecht, rund, filzig, unten ein-
fach, oben ästig-rispenartig, 2 — 4 Fuß hoch. Die
untern Blätter sind länglich-lanzettförmig, 6 — 8 — 12
Zoll lang, schrotsägeförmig gezähnt, fast leperförmig,
mehr oder weniger rauchhaarig-klebrig, die obern festsit-
zend, umfassend, herz-lanzettförmig, langgespißt, ge-
zähnt, an der Spitze ganzrandig, 1 — 2 — 3 Zoll lang,
filzig. Die Blumen stehen wechselsweise am Ende des
Stengels und an den Spizen der Zweige, auf einblümi-
gen, filzigen, ausgebreiteten Stielen, die länger als die
Blumen sind. Die Kelchblätter röthlich, filzig, die Kro-
nenblätter violett, ganzrandig, die Narbe und Schote filzig.

Vaterland: Ungarn im Gesträuche. Auch in Oester-
reich s. Trattinnick's Flora des österr. Kaiserthums p. 72.
Im hiesigen Garten kommt diese Art fast in jedem Bo-
den fort, am besten an einem etwas schattigen Stand-
orte, blüht zu Ende Mai bis Juli, und vermehrt sich
durch den ausfallenden Saamen.

Hesperis Chius Pers. f. *Cheiranthus Chius* Lex. B. 3.

— *dentata* Linn. f. *Sisymbrium buxifolium*
Lexic. B. 9.

— *hispida* Roth. f. *Hesperis africana* Lexic.

— *hortensis* Bauh. f. — *matronalis* —

— *laxa* Lam. f. *Cheiranthus taraxacifol.* —

— *linifol.* Hort. Paris. f. — *linifol.* Nachtr.

— *maritima* Pers. f. — *maritimus* Lexic.

— *sylvestris* Cranz. f. *Hesperis inodora* —

Heteranthera. Lexic. B. 4. S. 619.

Character genericus.

Cor. 4 — partita: laciniis tubo aequalibus. Stigma
simplex. Vahl. Enum. pl. 2. p. 42.

Dietr. Gartenl. 35. Suppl. Bd.

Uu

1. *Heteranthera acuta* Willd. Epiblätrige Heteranthere. D.

H. foliis subrotundo-reniformibus acutis, spathis subtrifloris glabris, staminibus duobus tertio multo minoribus. (*Leptanthus reniformis*.) Mich. Fl. amer. 1. p. 25.

Mit glatter, fast dreiblümiger Scheibe, zweitheiliger Krone, deren Einschnitte dreispaltig sind, und ungleichen Staubfäden. G. Lexic. 3. 4. S. 620.

2. *Heteranthera cordata* Vahl. Herzblättrige Heteranthere. D.

H. foliis cordato-ovalibus obtusissimis, spathis subtrifloris oblongis obtusissimis. Vahl. Enum.

Der Stengel ist eine Spanne lang. Die Blätter sind oval-herzförmig, sehr stumpf, die Blattstiele gestreift. Die Scheibe ist kurz, schmal, dreiblümig. Die Blumenkrone sechsheilig, mit fast gleichen Einschnitten. Die Narbe ist einfach.

Vaterland: Südamerika. 2? Kult. A. Erb.

3. *Heteranthera diversifolia* Vahl. Verschiedenblättrige Heteranthere. D.

H. foliis cordato-ovatis, petiolatis linearibusque sessilibus. V. En. pl. 2. p. 44.

Diese Pflanze gleicht dem verschiedenblättrigen Saa-menkraut (*Potamogeton heterophyllum*). Der Stengel ist dünn, unten wurzelnd, ästig, unbehaart, wie alle Theile der Pflanze. Die Blätter stehen zerstreut; die untern sind linienförmig, gespitzt, pfriemenförmig, ohne Rippen und Adern, anderthalb Zoll lang, ungestielt; die obern herz-eiförmig, gestielt. Die Blumenscheibe hat zwei linienförmige Klappen.

Vaterland: Gujana.

4. *Heteranthera graminea* Vahl. Grasartige Heteranthere. D.

Leptanthus (gramineus) caule gracili, fluitante,

dichotomo: foliis impetiolatis angusto-linearibus.
Mich. Fl. am. 1. p. 25. t. 5. f. 2.

In Hinsicht auf Wuchs und Gestalt der Blätter gleicht diese Pflanze dem grasartigen Samentraute (Potamogeton gramineum). Sie hat dünne, sehr kurze oder verlängerte, fadenförmige, zweitheilige Stengel, mit lauter linienförmigen, 2 Zoll langen Blättern besetzt, die an der Basis scheidenförmig sind, und einzelne, winkelförmige Blumen. Die Scheide ist länglich, einblümtig, die Blumenkrone einblättrig, mit dünner Röhre und sechstheiligem Rande, dessen Einschnitte ungleich sind. Die Kapsel länglich, fast dreiseitig, dreifächrig, dreiflappig, viel-samig, in die Scheide gehüllt.

Waterland: Nordamerika, im Fluße Ohio. 2?

5. *Heteranthera pubescens*, foliis cordatis acutis, spathis linearibus multifloris. V. En. pl. p. 43.

Pontederia. Loefl. it. 178.

Der Stengel ist ungefähr einer Spanne lang. Die Blätter sind herzförmig, gespitzt, glatt, wie die Wurzelblätter. Die Blumenscheiden gleichbreit, vielblümtig. Die Blumenkronen purpurblau, mit fadenförmiger Röhre, und sechstheiligem Rande, dessen Einschnitte fast gleich sind. Sie haben rundliche Antheren, einen gleichbreiten Fruchtknoten, mit fadenförmigem Griffel und kopfförmiger Narbe. Die Kapsel ist gleichbreit, fast walzenförmig.

Waterland: Südamerika in Sümpfen, auch in Catalognen bei Barcelona. ? H

6. *Heteranthera reniformis*. Ruiz. et Pav. Prodr. Fl. Peruv. 9. t. 2. f. Peruv. 1. 43. t. 71. f. 2. S. Lexic. B. 4. S. 620.

H. foliis subrotundo-reniformibus, spathis oblongis acuminatis multifloris. V. En. pl. 2. p. 43.

Der Stengel ist ästig, gegliedert, rund, gestreift, wurzelnd, und mit rundlich-nierenförmigen Blättern besetzt, die auf langen, halbumfassenden, am Rande häufig geflügelten Stielen stehen. Die Blumenscheiden sind länglich, in der ersten Periode ihrer Entwicklung eingerollt, dann zurückgeschlagen, 3—4blümtig, die Blüthen kurzgestielt, die Kronen weiß-grün.

676 Heteropogon. Heterospermum.

Vaterland: Peru in Flüssen, auch in stehenden Wässern und überschwemmten Orten. 4?

Diese Pflanzen haben keinen Anspruch auf Schönheit, deswegen werden sie nur in botanischen Gärten kultivirt, und wie andere ausländische Sumpf- und Wasserpflanzen behandelt. Nr. 1 und 4 gedeihen unfehlbar in unseren Gärten im Freien, wenn der Samen in den Sumpfgräben oder Wasserbehältern ausgesäet wird. Die übrigen Arten sind in warmen Ländern einheimisch, und müssen demnach in wasserhaltenden Gefäßen ausgesäet und in's Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt werden. Nr. 6 findet sich in Peru im Lima-Flusse und in Teichen.

Heteropogon. Spica simplex, monoica: flor. hinc masculi, inde foeminei. Masc.: Cal. 2 — valvis, Cor. 2 — valvis, mutica, valvula interiore fetacea. Nectarium 2 — lobum, turgidum. Fem.: Cal. 2 — valvis. Cor. 2 — valvis altera crassiusculo- aristata. Aristae longissimae hirsutae. Perfoon. Synopl. 2. p. 533.

1. *Heteropogon glaber* Pers. f. *Andropogon Allionii* Nachtr. B. I.
2. *Heteropogon hirtus* Pers. f. *Andropog. contortus* Lexic. B. I. S. 452.

Heterospermum. Cav. ic. 3. p. 34. Doppelsaame.

Character genericus.

Recept. nudum. Sem. exteriora compressa, margine membranacea, interiora oblonga biaristata. Cal. duplex: exterior quadripartitus, interior polyphyllus. Willd. Spec. pl. 3. p. 2129. XIX. A. Syngenesia superflua.

1. *Heterospermum ovatum* Willd. Euförmiger Doppelsaame.

H. (ovatifolia) foliis oppositis ovatis, superne dentatis, caule dichotomo villosa. Cavanill. demont. bot. 294.

Mit einem zweitheiligen Stengel, der mit weichen Haaren besetzt ist, und gegenüberstehenden, euförmigen, an der Spitze gezähnten Blättern, Wächst in Peru,

2. *Heterospermum pinnatum* Willd. Gefiederter Doppelsaame.

Heterosperma pinnata, caule herbaceo, foliis pinnatis, foliolis linearibus. Cavan. icon. 3. p. 34. t. 267.

Mit einem krautartigen, ebenen Stengel, gegenüberstehenden, gefiederten Blättern, und linien-pfriemensförmigen, ganzrandigen Blättchen. Die Blumen haben einen doppelten Kelch, davon der äußere viertheilig, der innere vielblättrig ist, und einen nackten Fruchtboden. Der äußere Saame ist zusammengedrückt, am Rande häutig; der innere länglich, zweigrannig.

Waterland: Spanien. ☉

Den Saamen von Nr. 1 säet man in's Mistbeet, und setzt hernach die Pflänzchen in Blumentöpfe, oder an eine sonnenreiche Stelle in's Land. Nr. 2 findet sich im bot. Garten zu Berlin. Der Saame wird an Ort und Stelle in's Land gesät.

Heuchera. Lexic. B. 4. S. 620.

Cal. 5—fidus. Petala 5, calyci inserta. Caps. bistris, bilocularis, polysperma. Willd. Enum.

1. *Heuchera villosa* Mich. Weichhaarige Heuchere. D.

H. minor villosissima, foliis acute lobatis, panicul. capillarib. laxifloris. Mich. Fl. am. 1. p. 172.

Eine kleine Pflanze, die mit weichen Haaren dicht besetzt ist. Die Blätter sind gespitzt, lappig, die Blumen klein, weiß; sie stehen auf haarförmigen Stielen, und bilden eine schlaffe Rispe.

Wächst im untern Carolina auf Bergen, und gedeiht in unsern Gärten im freien Lande.

Hevea gajanensis Aubl. f. *Siphonia* Cahuchu.

Hexanthus umbellatus Lour. f. *Litsea* Nacht.

Hibbertia volubilis Andr. Rep. t. 126. ist eine Varietät von der kletternden Dillenie (*Dillenia scandens*) f. Lexic. B. 3. S. 618.

Hibiscus. Lexic. B. 4. S. 621 — 642.

Character genericus.

Cal. duplex: exterior polyphyllus. Stigmat. 5.
 Caps. 5 — locularis, polysperma.

1. *Hibiscus abutiloides* Willd. Sammetpappelartiger
 Hibiscus. D.

H. foliis subrotundo - cordatis acuminatis crenatis, utrinque viridibus glabris, caule arboreo, calyce exteriori decumbente. Willd. En. pl. p. 736.

Mit einem baumartigen Stengel, und rundlich - herzförmigen, langgespizten, gekerbten Blättern, die auf beiden Seiten unbehaart, aber auf der Unterfläche niemals weißlich - filzig sind. Der äußere Kelch ist zehnbältrig.

Waterland: Südamerika. H. Im bot. Garten zu Berlin steht diese Art im Treibhause.

2. *Hibiscus aculeatus* Dietr. Stacheliger Hibiscus.

H. (heterophyllus) foliis lineari - lanceolatis acuminatis plerumque lobatis aculeato - ferratis, calyce exteriori decaphyllo, caule fruticoso aculeatissimo. Venten. malmail. 103.

Hibiscus grandiflorus. Salisb. parad. 22.

Der Stengel ist strauchartig, mit Stacheln dicht besetzt. Die Blätter sind linien - lanzettförmig, langgespizt, mehrentheils lappig, stachelig - gesägt. Die Blumen groß, mit äußerem zehnbältrigen Kelche.

Waterland: Neu Süd - Wales. H. In dem botan. Garten zu Kew wird diese Art im Glashause überwintert. Die Blumen entwickeln sich im August und September. Den Speciesnamen heterophyll. habe ich deswegen nicht beibehalten, weil wir schon einen H. diversifolius haben s. Lexic.

3. *Hibiscus circinatus* Willd. Aufgerollter Hibiscus. D.

H. foliis orbiculato - cordatis acuminatis crenatis, caule arboreo, calyce exteriori decumbente. W. Enum. pl. p. 735.

Mit einem baumartigen Stengel, rundlich - herzförmigen, langgespizten, ganzrandigen, unten grau filzigen Blättern, und äußerem, zehnzähligen Kelche. Diese Art unterscheidet sich von dem lindenblättrigen Hibiscus

(*H. tiliaceus* Lex.) durch die auf der Unterfläche grau-
filzigen Blätter, die bei jenem weiß-filzig sind.

Waterland: Caracas. H Kult. A. Erb.

4. *Hibiscus furcatus* Willd. Gabelförmiger Hibiscus. D.

H. foliis ovato-cuneatis trilobis serratis, calycis exterioris enneaphylli foliolis apice bifidis, caule herbaceo, petiolis calycibusque muricatis. Willd. En. pl. p. 736.

Der Stengel ist krautartig, mit kleinen, rothen, krautartigen Stacheln besetzt. Die Blätter sind ey-förmig, an der Spitze in drei ungleiche Lappen getheilt, sägezählig, behaart. Die Blattstiele so lang als die Blätter, oder etwas länger, behaart, wie der Stengel und die Blumenstiele weichstachlig. Die Blumenstiele einzeln, einblümig, winkelfständig; der äußere Kelch besteht aus neun linien-spatelförmigen, weichstachligen Blättern, die an der Spitze gabelförmig getheilt sind. Die Krone ist groß, gelb, am Grunde schwarzroth.

Waterland: Ostindien. O Kult. A. Erb. oder Erb.

Auch diese Art findet sich in dem bot. Garten zu Berlin.

Sie unterscheidet sich von dem gabelförmigen Hibiscus (*H. bifurcatus* Lexic.) durch einen krautartigen, nicht strauchartigen Stengel, durch die Gestalt der Blätter, durch gelbe Kronenblätter und durch mehrere Kelchblätter.

5. *Hibiscus grandiflorus* Michaux. Großblumiger Hibiscus. D.

H. foliis cordatis angulatis trilobis subcoriaceis tomentosis, caps. sabtruncata hirsutissima. Mich. Fl. amer. 2. p. 46.

Mit herzförmigen, eckigen, dreilappigen, fast lederartigen, filzigen Blättern, sehr großen, bloßrothen Kronen, und fast abgestufter, sehr rauhhäutiger Kapsel. Wächst in Georgien und Florida in der Nähe des Meeres.

6. *Hibiscus hispidulus* Sprengel. Schattborstiger Hibiscus. D.

H. foliis cordatis trilobis orenatis cauleque hispido, pedunculis unifloris petiolo brevioribus, calycis exterioris heptaphylli foliolis subulatis, co-

rolla connivente. Spreng. Plantar. minus cognit. Pugill. secund.

Mit herzförmigen, dreilappigen, geferbten Blättern, die wie der Stengel scharfborstig sind, einblümigen Blumenstielen, die kürzer als die Blattstiele sind, neunblättrigen, äußeren Kelchen, mit pfriemenförmigen Blättchen, und kleinen, gelben Krönen, deren Blätter gegen einander gebogen sind. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Sie findet sich im botan. Garten zu Halle.

7. *Hibiscus Patersonii*, foliis ellipticis integerrimis squamulosis, calyce exteriori monophyllo caduco; interiore quinquedentato, caule fruticoso. Hort. Kew. ed. 2. Hierher gehört: *Lagunaea Patersonia* Lexic. B. 5. S. 294.

Es ist ein Strauch, der im bot. Garten zu Kew vom Juni bis August Blüten trägt, und im Glashause überwintert wird.

8. *Hibiscus prunifolius* Diet. Pfäumenblättriger Hibiscus.

H. foliis oblongo-lanceolatis, integris glabris, floribus solitariis axillaribus, calyce exteriori subdecaphyllo, interiore colorato, caule herbaceo. D.

Der Stengel ist krautartig, glatt, aufrecht, fast knieartig gebogen, 1 Fuß hoch und darüber. Die Blätter stehen wechselweise, sind länglich-eyförmig oder lanzettförmig, ungetheilt. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln auf kurzen Stielen. Der äußere Kelch besteht aus 8—10 linien-lanzettförmigen, unbehaarten Blättern; der innere ist dunkelscharlachroth, nach der Blühzeit größer, fast aufgeblasen, bleibend. Die Kronenblätter gelb, geädert, an der Basis schwarzroth, doppelt länger als der Kelch. Die Kapsel ist rundlich, eyförmig, von der Größe einer Haselnuß, fünfzählig, der Saame fast nierenförmig, braun, unbehaart.

Den Saamen von dieser Art habe ich vom Herrn v. Bannß aus Surinam erhalten. Im hiesigen Garten steht sie im Sommerkasten und blüht im Sommer.

9. *Hibiscus riparius*, foliis hastatis ferrulatis, caps. ovata acuminata glabra. Pers. Syn. pl. 2. p. 254.

H. hastatus. Mich. Fl. amer. 2. p. 54.

H. virginicus Walt.

Mit spießförmigen, gezähnelten Blättern, etwas großen, fleischrothen Blumen, röhrenförmigen, langgespitzten, unbehaarten Kapseln und sammetartigen Saamen.

Wächst in Flüssen und Bächen in Carolina. Kult. Frh.

10. *Hibiscus scaber* Mich. Scharfer Hibiscus. D.

H. foliis asperis, basi truncatis subrotundis superioribus palmatis crenatis, calycibus aculeatis: exteriore furcellato. Mich. Fl. am. 2. p. 45.

H. aculeatus, Walt. carol.?

Mit einem aufrechten Stengel, der wie die Blätter scharf ist. Die untern Blätter sind rundlich, an der Basis keilförmig, die obern handförmig gelappt, gekerbt. Der Kelch ist mit kurzen Stacheln besetzt, der äußere weiß, fleckig, die Krone groß, schwefelgelb.

Waterland: Carolina und Florida am Meere. O? Kult. Frh.

11. *Hibiscus tetraphyllus* Roxburgh. Vierblättriger Hibiscus. D.

H. foliis 5 — lobis serratis, calycibus exterioribus 4 — 5phyllis, interioribus longitudinahter rumpentibus. Roxburgh. corom.

Mit einem krautartigen Stengel, und fünflobigen, gesägten Blättern. Der äußere Kelch ist 4 — 5blättrig, der innere in die Länge zerrissen. Diese jährige Pflanze kommt aus Ostindien. Wir finden sie in dem botan. Garten zu Kopenhagen, wahrscheinlich auch in deutschen Gärten.

Wegen der schönen Blumen dienen die meisten Arten dieser Gattung zur Verschönerung unserer Gärten. Man erzieht sie aus Saamen in Mistbeeten, setzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe, und stellt sie in's Treibhaus oder in Sommerkasten. Die in Nordamerika einheimischen Arten gedeihen im freien Lande. Nr. 9 will wie eine Wasserpflanze behandelt seyn.

Hibiscus roseus Thore in Loisel. Fl. gallica habe ich noch nicht gesehen.

Synonymen:

- Hibiscus** arboreus Brown. f. **Hibiscus elatus** Lexic.
 — calyphyllus Cav. f. — calycinus —
 — coccineus Walt. f. — speciosus —
 — ficifolius Mill. f. — esculentus —
 — ficulneus Cav. f. — diversifolius —
 — flavus Forsk. f. — microphyllus —
 — grandiflorus Salisb. f. — aculeatus
 — hastatus Mich. f. — riparius
 + heterophyllus Vent. f. — aculeatus.
 — hirsutus β . Linn. f. — phoeniceus Lexic.
 — laevis Scop. f. — militaris —
 — panduraeformis Burm. f. — tubulosus —
 — sinensis Mill. f. — mutabilis —
 — sinuatus Cav. f. — ficulneus —
 — surinamensis Hortul. f. — fraternus —
 — virginicus Walt. f. — riparius —
 — vitifolius Mill. f. — cannabinus —

Die übrigen hierher gehörenden Synonymen f. Lex.

B. 4. S. 642.

Hieracium. Lexic. B. 4. S. 643 — 654.*Character genericus.*

Recept. nudum. Cal. imbricatus, ovatus. Pappus
 simplex, sessilis. Gen. pl. ed. Schreb.

+ Scapo unifloro.

Mit einem einblümigen Schafte.

I. *Hieracium aureum.* Villars. delph. 3. p. 96 t. 33.
 Goldfarbiges Habichtskraut.

H. scapo unifloro subnudo, calycibus hispidis,
 foliis lanceolato-spathulatis runcinato-dentatis gla-
 briusculis. Willd. Spec. pl.

Leontodon aureum. Jacq. austr.

Die Blätter sind lanzett-spatelförmig, schwach-
 gezähnt, wie bei *Leontod. Taraxac.* gebildet, aber
 kleiner und stumpf. Der Schaft ist einblümig, gestreift,
 fast nackt, der Kelch an der Basis scharfborstig, braun;

die Schuppen keilförmig, gefranzt, die Blümchen gelb, auswendig roth.

Waterland: die Schweiz, Oesterreich, Italien, Frankreich auf Alpen. 2. Blühzeit: Sommer.

2. *Hieracium bulbosum* Willd. Knolliges Habichtskraut.

Leontodon (bulbosum) foliis oblongo-ovatis subdentatis glabris, calyce laevi, scapo superne hirsuto. Spec. pl. 1122.

Mit knollig-zwiebelartiger Wurzel, länglich-lanzettförmigen, fast gezähnten, unbehaarten Blättern, einem nackten, einblümigen Schafte, der oben verdickt und scharf ist, unbehaartem Kelche, gelber Blume, und haarförmiger, sitzender, einseitiger Haarkrone.

Waterland: Frankreich, auch Italien und die Barbarei. 2. Kult. C. Fr.

3. *Hieracium flosculosum*: scapo subfolioso, foliis lanceolatis subdentatis villosis, calyce villosissimo, floribus flosculosis, pistillis longissimis. Hornem. in hort. hafn. 2. p. 760.

Diese Pflanze erhielt Hr. Hornemann aus dem Wiener bot. Garten, unter dem Namen *H. flosculosum*. Sie hat einen fast blättrigen (einblümigen?) Schaft, lanzettförmige, fast gezähnte, weichhaarige Blätter, sehr weichhaarige Kelchblätter, röhrige Blümchen und sehr lange Griffel. Ihr Waterland weiß ich nicht.

4. *Hieracium glabratum* Hoppe. Glattes Habichtskraut.

H. scapo subunifloro folioso, superne piloso, calyce villoso, foliis lanceolatis acutis integerrimis glaberrimis. Willd. Spec. pl.

An der perennirenden, ästigen Wurzel stehen andert- halb Zoll lange, lanzettförmige, gespizte, ganzrandige Blätter, die auf beiden Seiten unbehaart sind. Der Blumenschaft ist 3—4 Zoll hoch, unbehaart, oben filzig, ein oder zweiblümig, meist mit drei linien-lanzettförmigen Blättern besetzt. Der Kelch mit weißen Haaren dicht bedeckt. Diese Art unterscheidet sich von dem Alpen-Habichtskraute *H. alpinum* und *H. pumilum* am meisten durch glatte Blätter.

Waterland: Salzburg auf Alpen. 2

5. *Hieracium hyoseridifolium* Villars. Schweinsalatblättriges Habichtskraut.

H. scapo folioso brevi unifloro, foliis runcinatis: laciniis reflexis, basi calyceque pilosis nigrescentibus. Vill. (ined.) Pers. Syn. pl. 2. p. 370.

Die Wurzel ist fast spindelförmig, abgestutzt, faserig, der Schaft kurz, einblümig, mit 4—6 stumpfen Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig, mit zurückgeschlagenen Einschnitten; die Kelchschuppen mit schwärzlichen Haaren besetzt.

Waterland: Frankreich, auf dem Berge Mesmer?

6. *Hieracium pinnatifidum* Willd. Halbgefiedertes Habichtskraut. D.

H. scapo unifloro nudo, foliis runcinato-pinnatifidis, utrinque villosis dentatis. Willd.

Die Wurzelblätter sind 2 Zoll lang, gestielt, schrotsägeförmig-halbgefiedert, an beiden Seiten mit weißen, weichen, angebrückten Haaren bekleidet. Der Schaft ist 2—3 Zoll hoch, rund, grau, nackt, einblümig, die Blume gelb, so groß wie bei *Leontod. Taraxac.* Die Kelchschuppen lanzettförmig, weiß-behaart.

Waterland: Armenien. 2. Kult. C. Frl.

7. *Hieracium purpureum* Willd. Purpurblumiges Habichtskraut.

H. scapo unifloro, foliis pinnatifidis, subtus villosis, laciniis lineari-lanceolatis acutis dentatis. Willd. Spec. pl.

Die Wurzelblätter sind kaum $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, lanzettförmig, halbgefiedert, unten weiß-zottig, mit linien-lanzettförmigen, gespitzten, gezähnten Einschnitten. Die Blumenschäfte 2 Zoll lang, fadenförmig, nackt, rund, grau; jeder trägt nur eine kleine, purpurrothe Blume, mit lanzettförmigen Kelchschuppen, die am Rande häusig sind.

Waterland: Laurien an Felsen. 2. Kult. C. Frl.

8. *Hieracium rupestre* Allion. Felsen-Habichtskraut.

H. scapo unifloro unifolio, calyce hirto, foliis

lanceolatis runcinato - dentatis, subpubescentibus, dentibus recurvis. Willd. Sp. pl.

Der Wuchs und Anstand ist bei dieser Art wie bei den *Apargien* (*Apargiae*), aber Blume, Kelch und Haarkrone entspricht dem Charakter der Gattung *Hieracium*. Die Wurzelblätter sind 2—3 Zoll lang, mit sehr kleinen Haaren bedeckt, gezähnt oder schrotsägeförmig eingeschnitten, die Zähne lanzettförmig, gekrümmt. Der Schaft aufsteigend, einblütig, ohngefähr $\frac{1}{2}$ Fuß lang, am Grunde mit einem schrotsägeförmigen Blatte versehen; er trägt eine große, gelbe Blume, mit lanzettförmigen, scharfen Kelchschuppen, und fast sitzender Haarkrone.

Vaterland: Piemont, die Schweiz und Salzburg auf Bergen. 24

†† Scapo multifloro.

Mit vielblümigem Schafte.

9. *Hieracium angustifolium*. Hoppe bot. Taschenbuch 1799 S. 130. Schmalblättriges Habichtskraut.

H. scapo subtrifloro unifolio hirsuto, foliis linearilanceolatis acutis pilosis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, einen bis anderthalb Zoll lang, mit zerstreutstehenden Haaren bedeckt. Der Schaft ist 3—4 Zoll hoch, behaart, unter der Mitte mit einem Blatte versehen; er trägt an seiner Spitze 2—3, selten 4 gelbe Blumen, mit scharfborstigen Kelchen.

10. *Hieracium bifidum* Hornemann. Zweispaltiges Habichtskraut. D.

H. scapo nudo ramoso, floribus corymboso-paniculatis, foliis lanceolato-ovatis, basi profunde dentatis. Hort. hafn. 2. p. 761.

Mit einem nackten, ästigen Schafte, lanzett-eiförmigen, an der Basis tiefgezähnten Blättern, und gelben Blumen in doldentraubigen Rispen. Hornemann erhielt es von Kitabel unter dem Namen: *H. bifidum*. Es gleicht sehr dem Mauer-Habichtskraute (*H. murorum*), unterscheidet sich aber durch einen nackten Blumenschaft. Im bot. Garten zu Kopenhagen perennirt es im Freien.

11. *Hieracium croceum* Lamarck. Safranfarbiges Habichtskraut.

H. scapo nudo ramoso, calycibus nigro-pilosis, foliis lanceolatis pinnatifido-runcinatis dentatis glabris. Willd. Sp. pl.

Mit lanzettförmigen, halbgefiedert-schrotsägeförmig gezähnten, unbehaarten Blättern, und einem nackten Schaft, der in 5—6 lange, einblümige Zweige getheilt ist. Die Blumen sind pomeranzen- oder safrangelb, die Kelche mit schwärzlichen Haaren bedeckt. Von dem goldfarbenen Habichtskraute (*H. aureum*) unterscheidet es sich am meisten durch einen doppelt höheren Schaft.

Waterland: Sibirien. 4 Kult. C. Fr.

12. *Hieracium fallax*, scapo folioso, basi piloso, floribus corymbosis, pedunculis tomentosis, foliis lanceolatis acutis subintegerrimis pilosis. Willd. En. pl. p. 822.

Mit einem beblätterten Schaft, der an der Basis behaart ist, lanzettförmigen, gespitzten, fast ganzrandigen, behaarten Blättern, und doldentraubigen, filzigen Blumenstielen. Diese Art gleicht dem Tristen-Habichtskraute (*H. Auricula*), hat aber keine Ranken, und die Wurzelblätter sind länger als bei jenem und wie die Blumenstiele filzig. Im bot. Garten zu Berlin perennirt es im Freien.

13. *Hieracium florentinum* Allion. Florentinisches Habichtskraut.

H. (piloselloides) foliis oblongo-linearibus pilosis, caule nudo, floribus spicato-proliferis. Vill. delph. 3. p. 100 t. 27. mala.

Die Blätter sind grügelblich, schmal, lanzettförmig, meist glatt oder an der Basis mit langen Haaren besetzt, übrigens ganzrandig, gespitzt. Der Schaft ist 1—2 Fuß hoch, aufrecht, glatt oder mit zerstreut stehenden Haaren und zwei stiellosen, lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Laumen bilden gedrängte Doldentrauben, sind gelb und ihre Stiele wie die Kelche wenig behaart.

Waterland: Deutschland, Frankreich und Italien. 4

14. *Hieracium integrifolium* Höpfe. Ganzblättriges Habichtskraut.

H. scapo folioso scabriusculo, floribus corymbosis, foliis scapi lanceolatis integerrimis decurrentibus radicalibus petiolatis oblongis obtusis subintegerrimis scabris. Willd. Sp. pl.

H. succisaefolium. Allion. ped. n. 786.

An der perennirenden, abgebißenen Wurzel stehen gestielte, längliche, stumpfe, fast ganzrandige Blätter; die Blätter des aufrechten, ungefähr 1 Fuß hohen Schaftes sind lanzettförmig, ganzrandig, herablaufend. Der Schaft trägt 6—10 große, gelbe, gipfelständige Blumen, mit scharfborstigen Kelchen.

Waterland: Baiern, Salzburg, die Schweiz und Piemont auf Wiesen der Boralpen. 4

15. *Hieracium laniferum*. Cavan. ic. 3. p. 18. t. 254. Wolletragendes Habichtskraut.

H. scapo subnudo ramoso, pedunculis incrassatis squamosis, foliis oblongo-lanceolatis integerrimis, basi lanatis. W. Sp. pl.

Mit einem fast nackten, ästigen Schaft, verdickten, schuppigen, einblümigen Blumenstielen, und länglich-lanzettförmigen, an der Basis verdünnten Blättern, deren Stiele mit Wolle dicht bedeckt sind.

Waterland: Spanien, besonders das nördliche Batavia an Bergen. 4 Kult. C. Fr. oder Fr.

16. *Hieracium Lawsonii*. Vill. delph. 3. p. 118 t. 29. Lawsonisches Habichtskraut.

H. scapo subnudo ramoso, calycibus glandulohirtis, foliis oblongis acutis integerrimis lanatis. Willd. Sp. pl.

H. pictum Schleicher.

Die Blätter sind anderthalb bis 2 Zoll lang, länglich-gespitzt, ganzrandig, an der Basis verdünnt, wöllig. Der Schaft ist 4 Zoll lang, an seiner Spitze ästig, mit scharf-

borstigen Blumenstielen; gelben Blumen und drüsig-scharfborstigen Kelchen.

Waterland: Frankreich. 24

27. *Hieracium repens* Willd. Kriechendes Habichtskraut.

H: scapo ramoso multifloro nudo piloso, foliis oblongis obtusiusculis integerrimis, stolonibus repentibus. W. Sp. pl.

Die Blätter sind 2 Zoll lang, lanzettförmig-länglich, an der Basis verdünnt, ganzrandig, mit langen, weißen Haaren bedeckt. Aus der Wurzel entspringen kriechende Sprossen (Ranken), die mit Blättern besetzt sind. Der Schaft ist 4 Zoll hoch, mit langen, zurückgeschlagenen Haaren bedeckt, oben in 3—4 kurze Zweige getheilt; jeder Zweig trägt ohngefähr drei gipfelständige, dunkelgelbe Blumen mit behaarten Kelchen. Das Waterland von dieser Art ist noch unbekannt. Willdenow hat sie mit 24 bezeichnet.

28. *Hieracium staticifolium*. All. ped. t. 81. f. 2.

H. scapo subnudo ramoso subtrifloro, pedunculis squamosis, foliis lineari-lanceolatis denticulatis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Wurzelblätter sind linien-lanzettförmig, gezähnt, unbehaart. Der Schaft ist meist dreitheilig, an den Verzweigungen mit einem kleinen, schmalen Blatte versehen. Die Blumen stehen auf verdickten, schuppigen Stielen, und sind blaßgelb.

Waterland: die Schweiz, Salzburg, Frankreich und Italien auf Alpen. 24. Kult. s. Lexic. B. 4. S. 652.

+++ Caule folioso.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt.

29. *Hieracium andryaloides* Lamarck. Wolldistelartiges Habichtskraut.

H. foliis dense tomentosis, basi crispis sinuatisve, caule patente. Vill. delph. 3. p. 121. t. 29.

H. Liottardi, Vill. l. c.

Mit

Mit einem ausgebreiteten, wolligen Stengel, und lanzettförmigen, buchtig-gezähnten Blättern, die mit Filze dicht bedeckt und an der Spitze ganzrandig sind. Die Wurzelblätter sind gestielt. Wächst in Frankreich und Italien. 4

20. *Hieracium calcareum*, caule erecto glabro, apice paniculato, foliis lanceolatis glaucis medio-sinuato-dentatis, inferioribus subtus lanatis, pedunculis apice incrassatis, calycibus conicis. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 762.

Mit einem aufrechten, glatten, an der Spitze rispenartig getheilten Stengel, lanzettförmigen, grauen, in der Mitte buchtig-gezähnten Blättern, davon die untern auf der Rückseite wollig sind, filzigen, an der Spitze verdickten Blumenstielen und kegelförmigen Kelchen. Es ist eine perennirende Pflanze, die im bot. Garten zu Kopenhagen im Freien ausdauert.

21. *Hieracium calyculatum*, caule erectiusculo simplici hispido, foliis lanceolatis dentatis, utrinque attenuatis, calycinis foliolis laxis flore longioribus. Horn. hort. hafn. 2. p. 765.

Gefelchtes Habichtskraut, mit einem etwas aufrechten, einfachen, scharfborstigen Stengel, lanzettförmigen, gezähnten Blättern und schlaffen Kelchschuppen, die länger als die Blumen sind. Vielleicht nur eine Abänderung vom *H. intibac.* Hornemann erhielt es unter dem Namen *H. Liotardi.* *S. H. andryaloïdes.*

22. *Hieracium canadense* Michaux. Canadisches Habichtskraut. D.

H. caule erecto simplici folioso, foliis lanceolatis acutissimis semiamplexicaulibus profunde serratis hirsutis, corymbo paucifloro hispidulo. Mich. Flor. amer. 2. p. 66.

Mit einem aufrechten, einfachen Stengel, lanzettförmigen, halbumfassenden, sehr spitzigen, tiefgesägten, rauchhaarigen Blättern, und wenigblümigen, scharfen Doldentrauben. Diese Art wächst in Canada, und ist mit *H. Kalmii* zunächst verwandt.

23. *Hieracium ciliatum* Willd. Gefranztes Habichtskraut. Dietr. Gartenl. 3r. Suppl. Bd. 2r.

H. caule erecto ramoso, foliis radicalibus dentatis, caulinis subdentatis lanceolatis amplexicaulibus sagittatis, calycibus patulis ciliatis. Willd. Sp. pl.

H. creticum altissimum. Tourn. cor. 25.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, gestreift, behaart, mit lanzettförmigen, spießförmigen, umfassenden, gezähnten Blättern bekleidet, die auf den Rippen behaart und am Rande gefranzt sind; die Wurzelblätter sind länglich-verkehrteyförmig, gezähnt. Die Blumenstiele verdickt, die Blumen blaßgelb oder weißlich, mit abstehenden, scharfborstigen, gefranzten Kelchschuppen. Wächst in Creta.

24. *Hieracium collinum*, foliis obovato-lanceolatis, subtus subtomentosis, stolonibus repentibus, scapo ramoso nudo, floribus concoloribus. Besser. Prim. Flor. gallic.

Diese Art ist mit *H. Pilosella* zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch einen ästigen Schaft, durch kleinere, gleichfarbige, auswendig nicht rothe Blumen, und endlich durch die auf der Unterfläche weniger filzige Blumen.

25. *Hieracium croaticum.* Waldst. et Kitaib. Croatisches Habichtskraut.

H. caule erecto, superne glabro scabriusculo, foliis hirsutis subdenticulatis, radicalibus oblongis, caulinis oblongo-lanceolatis semiamplexicaulibus, calycibus pubescentibus. Willd. Sp. pl.

Die Wurzel ist perennirend, wie abgebrochen, der Stengel aufrecht, 1 Fuß hoch, unten behaart, oben glatt, mit länglich-lanzettförmigen, gespitzten, halbumfassenden Blättern besetzt, die auf beiden Seiten behaart und gezähnt sind; die Wurzelblätter sind langgestielt, länglich, gespitzt, gezähnt, rauhaarig. Die Blumenstiele unbehaart, unter der Blume fast filzig, die Blumen gelb, mit filzigen Kelchschuppen. Es ist mit *H. cerinthoid.* zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt der Blätter und durch kleinere Blumen.

Wäterland: Croatien. 24 Kult. C. Srl.

26. *Hieracium echioides.* Waldst. et Kitaib. Natterkopffartiges Habichtskraut.

H. canescens, caule folioso subflexuoso, foliis lanceolatis subintegerrimis hispidis, floribus cymosis. Pl. rar. hung. 1. p. 87. t. 85.

Die ganze Pflanze ist mit Strichborsten besetzt, wie *Echium vulgare*, der Stengel aufrecht, krautartig. Die Blätter sind lanzettförmig, fast ganzrandig, steif, an der Basis verdünnt, die Blumen in Doldentrauben gesammelt. Im Lexic. B. 4. S. 646 habe ich von dieser Art nur den Namen und Standort angezeigt.

Waterland: Ungarn, auch Deutschland, z. B. die Neumark und Südpreußen? 2

27. *Hieracium eriophorum* Decand. Wollkelchiges Hasenbichtskraut. D.

H. caule erecto ramoso lanato, foliis inferioribus lanceolatis subdentatis, superioribus ovatis integris, cal. lanato. Decand. l. c. Bull. Philom. n. 52. p. 26. t. 2. f. 1.

Die Wurzel ist perennirend, wie abgebissen, der Stengel aufrecht, ästig, wollig. Die untern Blätter sind lanzettförmig, fast gezähnt, die obern eiförmig, ungetheilt, die Kelche wollig.

Waterland: Frankreich bei Bourdeaur. 2 Kult. C. Fr.

28. *Hieracium flexuosum*. Waldst. et Kitaib. Hasenohrleinblättriges Hasenbichtskraut.

H. caule erecto, inferne glabro, foliis subvillosis lanceolatis acutis, radicalibus denticulatis, caulinis sessilibus subamplexicaulibus, calycibus villosis. Willd. Spec. pl.

H. bupleuroides. Bellardi in litt.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, mehr oder weniger knieartig gebogen, über 1 Fuß hoch, fast glatt, mit lanzettförmigen, fast sitzenden, halbumfassenden, ganzrandigen, fast zottigen Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind gestielt, an beiden Enden verdünnt, gezähnt. Die Blumenstiele 2 — 3blümig, gipfelständig, die Blumen gelb, so groß wie bei *H. muror.* Die Kelche sehr weichhaarig. Diese Art ist mit *H. cerinthoid.* zunächst verwandt.

Waterland: Croatien und Piemont auf Alpen. 2

29. *Hieracium foliosum*. Waldst. et Kitaib. Vielblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto simplici, foliis ovatis cordatis amplexicaulibus denticulatis ciliatis, floribus pauculatis, calycibus glabris. W. Sp. pl.

H. corymbosum. Hort. Paris.

Eine schöne Art, mit einem runden, an der Basis zottigen, oben glatten Stengel, der mit umfassenden, eyrunden, tief herzförmigen, gezähnelten, gefranzten Blättern dicht besetzt ist, und auf seinem Gipfel liebliche, gelbe, in doldentraubengartige Rispen gesammelte Blumen trägt. Sie haben glatte Kelche.

Waterland: Ungarn f. Lexic. B. 4. S. 646.

30. *Hieracium foetidum* W. Stinkendes Habichtskraut.

H. caule ramoso erecto paucifloro, pedunculis calycibusque pubescentibus, foliis lyrato-runcinatis petiolatis. W. Sp. pl.

Der Stengel ist nur 2—3 Zoll hoch, aufrecht, mit 1—2 blümigen Zweigen, und lauter gestielten, schrotsägeförmig-halbgefiederten, gezähnten Blättern. Die Blumen sind gelb, so groß wie bei *Leontod. Taraxac.*, die Blumenstiele und Kelche grau-filzig.

Waterland: Armenien. 2

31. *Hieracium fruticosum* Willd. Strauchartiges Habichtskraut.

H. caule ramoso fruticoso, foliis oblongis dentatis petiolatis, pedunculis subcorymbosis, calycibus tomentosis. W. Sp. pl.

Ein kleiner, sehr ästiger, ausgebreiteter, aufrechter Strauch, ohngefähr 1 Fuß hoch, mit lauter gestielten, länglichen, gezähnten, gespikten, unbehaarten Blättern, die fast 1 Zoll lang sind. Die Blumen stehen zu 3—5 an den Spitzen der Zweige auf verlängerten Stielen, und haben filzige Kelche.

Waterland: Madera? 2 Kult. A. Gth.

32. *Hieracium glaucum*. All. ped. n. 781. t. 28. f. 1. Graugrünes Habichtskraut.

H. (scorzonerifolium), foliis lineari-lanceolatis glaucis et pilosis, caule obliquo et incano paucifloro. Vill. delph. 3. p. 111.

Mit einem aufrechten, ästigen Stengel, linienlanzettförmigen, stiellosen, fast gezähnten Blättern, die an beiden Enden verdünnt und grau- oder meergrün sind, Diese Art gleicht dem *H. laxatil.*, *H. porrifol.* und *H. staticifol.*, unterscheidet sich aber durch die Farbe der Blätter, durch geränderte Kelchschuppen, und durch fast gekrümmte Saamen.

Waterland: Italien und Frankreich auf Alpen.

33. *Hieracium grandiflorum.* Waldst. et Kitaib. Großblumiges Habichtskraut.

H. piloso-viscidum, caule subdeclinato paucifloro, foliis caulinis hastato-lanceolatis, inferioribus recurvato-dentatis, pappo substipitato. Plant. rar. hung. 1. p. 102. t. 99.

H. pappoleucon. Vill. delph. 3. p. 134. r. 31.

H. conyzaefolium. Roth. germ. t. 341.

Eine ansehnliche Pflanze, mit aufsteigendem, einfachem, gefurchtem, behaart-klebrigem Stengel, der mit lanzettförmigen, pfeilspießförmigen, fast gezähnten, umfassenden Blättern besetzt ist; die Wurzelblätter sind länglich-lanzettförmig, gekrümmt-gezähnt. Die Blumen groß, gelb, mit weichhaarigen, schlaffen Kelchschuppen, und fast gestielten Haarkronen.

Waterland: Frankreich, die Schweiz, Piemont, Ungarn und Schlesien auf Alpen-Wiesen. 2

34. *Hieracium Halleri.* Vill. delph. 3. p. 104. t. 26
Hallersches Habichtskraut.

H. caule erecto subbifloro, foliis pilosis dentatis, radicalibus oblongis, caulinis lanceolatis sessilibus, calyce villoso. W. Sp. pl.

Der Stengel ist $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, aufrecht, rund, 2-zblümig, mit lanzettförmigen, stiellosen Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind gestielt, 2 Zoll lang, elliptisch,

entfernt gezähnt, auf beiden Seiten mit kurzen Haaren bedeckt. Die Blumen haben sehr zottige Kelche.

Vaterland: Frankreich, die Schweiz und Schlesien, auf Alpen, auf dem Jura- und auf dem Riesengebirge. 4

35. *Hieracium intybaceum*. Jacq. austr. app. t. 43. Eichorienartiges Habichtskraut.

H. caule erecto ramoso hispido, foliis lanceolatis dentatis sessilibus, utrinque attenuatis, pedunculis incrassatis, calycibus laxis hispidis. W. Sp. pl.

H. albidum. Vill. delph. 3. p. 133 t. 31.

Mit einem aufrechten, ästigen, scharfborstigen Stengel, lanzettförmigen, gezähnten, feststehenden Blättern, die an beiden Enden verdünnt sind, verdickten Blumenstielen, und schlaffen, scharfborstigen Kelchen.

Vaterland: Frankreich, die Schweiz, Tyrol, Steiermark, Kärnthen. 4 G. Lexic. B. 4. S. 647.

36. *Hieracium laevigatum* Willd. Haarloses Habichtskraut.

H. caule erecto ramoso, foliis oblongo-lanceolatis glabris petiolatis medio profunde dentatis, floribus paniculatis, basi calycis pedunculisque pubescentibus. Sp. pl. ed. Willd. hort. berol. t. 16.

Die Wurzel ist ästig und perennirend, der Stengel 2 Fuß hoch, aufrecht, oft aufsteigend, rund, gestreift, unbehaart. Die Wurzelblätter sind gestielt, 5—6 Zoll lang, länglich-lanzettförmig, unbehaart, in der Mitte an jeder Seite mit 3—4 großen Zähnen versehen; die Blätter des Stengels stiellos, lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis verdünnt, über der Basis mit 1—2 Zähnen; die obersten lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig. Die Blumen gelb, rispenartig vertheilt, die Blumenstiele wie die Kelchschuppen filzig. Es ist eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin und blüht im Julius.

37. *Hieracium lanatum*. Waldst. et Kitaib. Wolliges Habichtskraut.

H. caulibus paucifloris, foliis inferioribus oblongis remote dentatis hirsutissimis, superioribus linearibus integerrimis subnudis. Pl. rar hung. 2. p. 135. t. 127.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, an der Basis wie die untern Blätter und die Wurzelblätter mit Wolle dicht bekleidet. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gezähnt, die obern feststehend, nackt. Die Kelche ausgebreitet, scharfborstig.

Waterland: Croatien, in Alpengegenden. 2

38. *Hieracium lanceolatum* Villars. Lanzettblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto rigido, foliis lanceolatis dentatis, floribus corymbosis. Vill. delph. 3. p. 126. t. 3.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch und drüber, aufrecht, steif, behaart. Die Blätter sind ungestielt, länglich-lanzettförmig, gezähnt, rauchhaarig, die obersten fast ganzrandig. Die Blumen bilden 10—12blümige, gipfelständige Doldentrauben. Wächst in Wäldern in Piemont, und variirt mit wenigblümigem, manchmal nur einblümigem Stengel.

39. *Hieracium lapsanoides* Gouan. Rainkohlblättriges Habichtskraut.

H. caule folioso hirsuto multifloro, foliis radicalibus lyrato-runcinatis, extimo cordato, caulinis cordato-amplexicaulibus pedunculisque hirsutis. Gouan. illust. 57. t. 21. f. 3.

Die obern Blätter des einfachen, aufrechten Stengels sind herzförmig-umfassend, die untern und die Wurzelblätter leyer = schrot = sägeförmig, wie die Blumenstiele, und Kelche mit scharfen Borsten besetzt. Die Blumen in Rispen gesammelt. Wächst auf den Pyrenäen. 2

40. *Hieracium marianum* Willd. Marianisches Habichtskraut.

H. caule erecto villoso, foliis elliptico-obovatis strigosis carina villosis, inferioribus subdentatis, pedunculis calycibusque tomentosis, W. Spec. pl.

Der Stengel ist 1 — 2 Fuß hoch, aufrecht, mit langen Haaren dicht bekleidet. Die Blätter sind ungestielt, elliptisch-verkehrteiförmig, mit Strichborsten besetzt, die erhabene Mittelrippe sehr zottig, die untern gezähnt. Die Blumen bilden wenigblümige Rispen, und die Blumenstiele sind wie die Kelchschuppen filzig.

Waterland: Nordamerika. 2. Kult. C. Fr.

41. *Hieracium nigrescens* Willd. Schwärzliches Habichtskraut.

H. caule nudo paucifloro, pedunculis calycibusque glanduloso-pubescentibus nigrescentibus, foliis oblongis petiolatis, basi dentatis. Willd. hort. t. 10.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel aufsteigend, rispenartig getheilt. Die untern Blätter sind gestielt, eiförmig-länglich, gezähnt, auf den Rippen der Rückseite und am Rande mit weißen Haaren bekleidet; die obersten, unter den Blumenstielen, schmal, ganzrandig oder fast gezähnt, feststehend. Die Blumenstiele weiß-filzig, die Blumen gelb, die Kelche mit schwarzen, an der Spitze Drüsen tragenden Haaren dicht besetzt. Diese Art gleicht sehr dem kleinen Habichtskraute (*H. humile*), unterscheidet sich aber durch lauter gestielte, an der Basis gezähnte, nicht halbgefiederte Blätter, durch größere Blumen, und durch schwärzliche Kelche, die mit Drüsenhaaren besetzt sind. Ihr Vaterland weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin dauert sie im Freien.

42. *Hieracium pallescens*. Waldst. et Kitah. Bleiches Habichtskraut.

H. caule erecto subdiphylo piloso subtrifloro, foliis glaucis ovatis mucronato-dentatis, supra glabris. Plant. rar. hung. 3. p. 241 t. 217.

Mit einem aufrechten, fast zweiblättrigen, behaarten, fast dreiblümigen Stengel, grau- oder meergrünen, eiförmigen, oben glatten Blättern, die mit einem Mucrone versehen sind, und blaßgelben Blumen, wächst in Croacien an Felsen auf Boralpen, ist perennirend und dauert in unsern Gärten im Freien.

43. *Hieracium prenanthoides* Lamarck. Hasenlattig-
artiges Habichtskraut.

H. caule erecto simplici, foliis lanceolatis cordatis amplexicaulibus denticulatis pubescentibus, floribus racemoso-corymbosis. Willd. Sp. pl.

H. spicatum. All. ped. t. 27. f. 1—3.

Mit einem aufrechten, einfachen, an der Spitze rispenartig getheilten Stengel, der mit lanzettförmigen, herzförmigen, umfassenden, gezähnten, filzigen Blättern besetzt ist. Die Blumen sind gelb und bilden Doldentrauben. Zu dieser Art zählt Persoon in Syn. pl. 2. 374.

Hieracium cotoneifolium. Lam. enc. 2. p. 367.

Hier. macrophyllum Schleicher.

Hier. eydoniaefolium. Villars. delph. 2. p. 107.

Demnach muß die letztere in Willd. Enum pl. p. 824 Nr. 16 ausgestrichen und daselbst mit Nr. 31. vereinigt werden.

Vaterland: Schottland, die Schweiz, Italien und Frankreich. 4 Kult. C. Fr.

44. *Hieracium racemosum* Waldst. Traubenartiges Habichtskraut.

H. caule erecto subsimplici, foliis oblongis acuminatis dentatis inferioribus elongatis, racemo terminali. Willd. Sp. pl.

Mit einem aufrechten, fast einfachen Stengel, eiförmig länglichen, langgespizten, gezähnten Blättern, deren untere Zähne verlängert sind, und gelben Blumen in gipfelständigen Trauben. Wächst in Ungarn und perennirt in unseren Gärten im Freien.

45. *Hieracium ramosum*. Waldst. et Kitaib. Nestiges Habichtskraut.

H. caule erecto paniculato-ramoso, foliis ovatis petiolatis, basi profunde dentatis, floribus paniculatis. Willd. Sp. pl.

Mit einem aufrechten, rispenartig-ästigen Stengel, eyförmigen, gestielten, an der Basis tief gezähnten Blättern, und rispenständigen, gelben Blumen. Diese Art unterscheidet sich von dem Mauer-Habichtskraute (*H. murorum*) nur dadurch, daß der Stengel von der Wurzel an rispenartig getheilt ist, und die Blätter gestielt und mit anliegenden Haaren bekleidet sind.

Vaterland, Dauer und Kultur: wie bei vorhergehender Art.

46. *Hieracium rotundatum* Hornemann. Rundblättriges Habichtskraut. D.

H. caule erecto ramoso subfolioso, foliis ovato-cordatis caulinis acutis, basi incis, radicalibus obtusissimis, basi rotundatis subdentatis. Horn. hort. hafn. 2. p. 763.

Auch diese Art hat Hr. Hornemann von Kitabel erhalten und zwar unter dem vorstehenden Namen *H. rotundifol.* Sie hat einen aufrechten, ästigen, fast blättrigen Stengel, mit ey-herzförmigen Blättern besetzt, davon die obern gespitzt, an der Basis eingeschnitten, die untern (Wurzelblätter) sehr stumpf und an der Basis gerundet, fast gezähnt sind. Im bot. Garten zu Kopenhagen perennirt sie im freien Lande.

47. *Hieracium Schraderi* Decand. Schradersches Habichtskraut. D.

H. scapo unifloto subnudo calyceque villoso, foliis petiolatis oblongis integerrimis subvillosis. Decand. Syn. pl. p. 258.

Mit einem einblümigen, fast nackten Stengel, der, wie der Kelch, weichhaarig ist, und gestielten, länglichen, ganzrändigen, fast zottigen Blättern. Vielleicht nur eine Varietät von dem zottigen Habichtskraute (*H. villosum* Lex.)

48. *Hieracium sibiricum*, caule erecto paniculato sulcato pubescente, foliis rugosis radicalibus oblongis dentatis, caulinis amplexicaulibus, basi inaequaliter profunde dentatis, summis lanceolatis, calycibus laxis hispida. Willd Sp. pl. Hierzu gehört *Crepis sibirica*. Lexic. B. 3. S. 399.

49. *Hieracium speciosum* Hornemann. Schönes Habichtskraut. D.

H. caule erecto ramoso pubescenti - tomentoso, foliis glaucis, subtus pilosis, radicalibus lanceolatis denticulatis, caulinis ovatis sessilibus, calycibus villosis. Horn. hort. hafn. 2. p. 746.

Mit einem aufrechten, ästigen, fast filzigen Stengel, grau- oder meergrünen, unten behaarten Blättern, lanzettförmigen, gezähnelten Wurzelblättern, ensförmigen, feststehenden Stengelblättern, und zottigen Kelchen. Es ist eine perennirende Pflanze, die Hr. Hornemann aus dem bot. Garten zu Berlin erhalten hat. Sie dauert im Freien.

50. *Hieracium undulatum* Ait. Kew. Wellenblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto ramoso cano, foliis obovato-oblongis basin versus dentatis cano - pubescentibus, pilis plumosis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, ästig. Die Blätter sind verkehrteyrund - länglich, an beiden Enden verdünnt, in der Mitte nach der Basis zu mit fast wellenförmigen Zähnen versehen, wie der Stengel mit grauen gefiederten Haaren besetzt.

Waterland: Spanien. 2

Die Gattung *Hieracium* bedarf vor allen andern, zur Familie der Semiflosculosen gehörenden Gattungen, einer Revision, besonders in Hinsicht der neuen, theils noch zweifelhaften Arten, und der Synonimen. Dieses Geschäft muß ein Mann übernehmen, der sein großes Verdienst um die Wissenschaft nicht in der Aufstellung neuer Gattungen und Arten zu gründen sucht, wie manche Botaniker zu thun pflegen, sondern die Habichtskräuter neben einander stellt, die Diagnosen vergleicht und die Irrungen in den Synonimen berichtigt. Dann werden vielleicht manche Habichtskräuter, die Schleicher und einige andere Botaniker zu wirklichen Arten erhoben haben, nur als Varietäten oder als Synonime schon bekannter Arten zu betrachten seyn. Z. B. *Hieracium ambiguum* Schleicher., *H. Bauhini*, *H. glaucoscens* und *carpathicum* Besser. Primit. Fl. gallic. Ferner *H. thuringiacum*

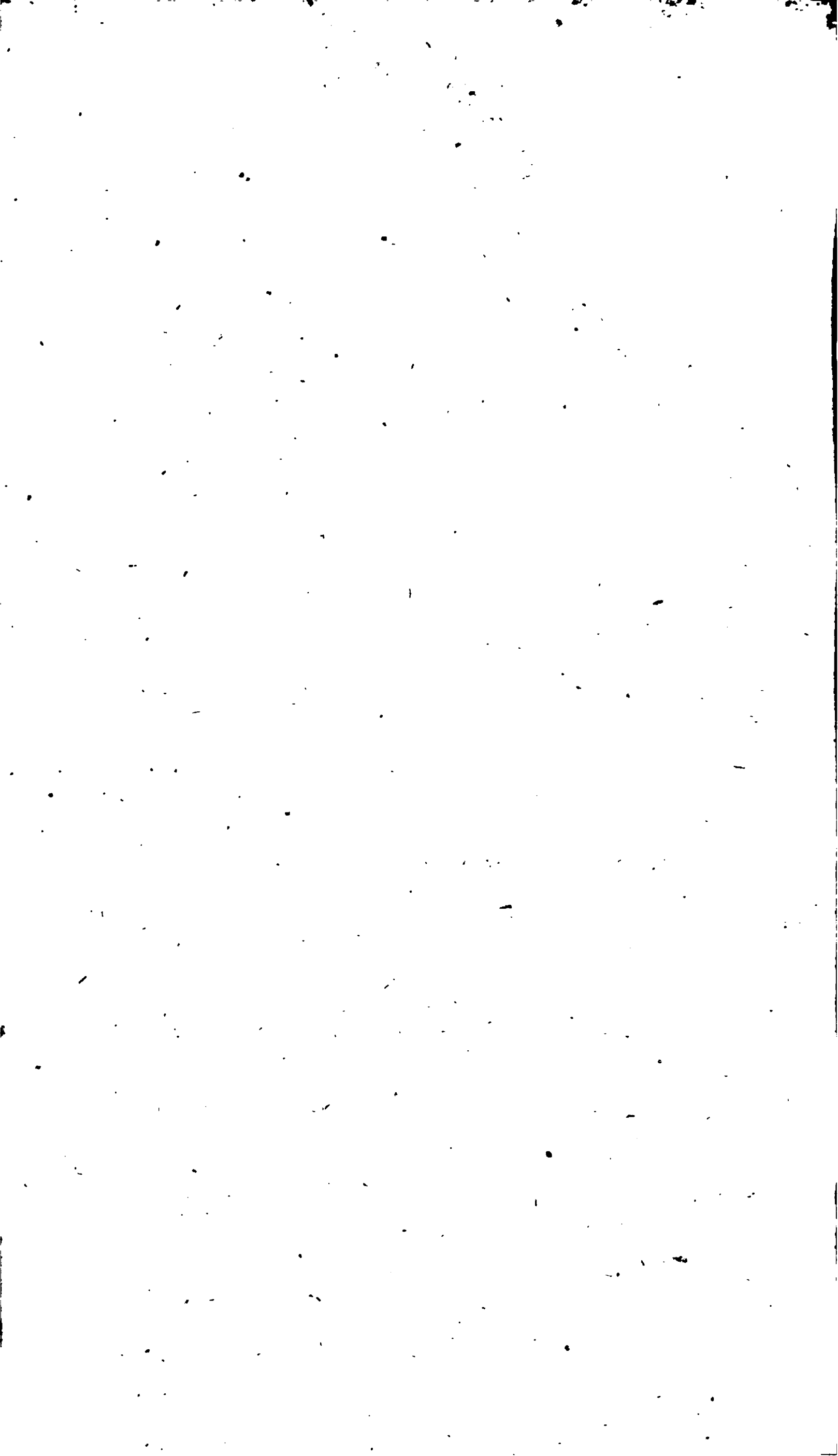
Lexic. n. a. m. Hier. sprengerianum und stipitatum
Lexic. hat Willdenow in den Sp. pl. zur Gattung Cre-
pis gebracht.

Synonimen.

- Hieracium albidum** Villars. f. **Hieracium intybacium.**
 — **aconyzaefol.** Roth. f. **H. grandiflorum.**
 — **coronopifolium** B. ist β . **H. umbellatum**
 Lexic.
 — **corymbosum** H. P. f. **H. foliosum.**
 — **cotoneifolium** Lam. f. **H. prenanthoides.**
 — **cydonifolium** Vill. f. **H.** —
 — **Jacquini** Vill. f. ist **H. humile** Lexic.
 — **lanatum** Vill. ist **Andryala lanata** —
 — **Liotardi** Vill. f. **Hierac. andryaloïdes.**
 — **macrophyllum** Schleich. f. **H. prenanthoid.**
 — **mucronatum** All. ist **H. sylvaticum.**
 — **pappoleucon** Vill. f. **H. grandiflorum.**
 — **pictum** Schleich. f. **H. Lawsonia.**
 — **piloselloïdes** Vill. f. **H. florentinum.**
 — **prunellaefol.** Gouan. ist **H. pumilum** Lexic.
 — **pumilum** Jacq. ist **H. humile** —
 — **sanctum** Linn. f. **Crepis nemaucensis.**
 — **scorzonerifol.** Vill. f. **Hierac. glaucum.**
 — **spicatum** Allion. f. **H. prenanthoides.**
 — **succisaefolium** All. f. **H. integrifol.**
 — **valde pilosum** Vill. ist **H. villosum.**
 — **variegatum** Lam. f. **Apargia variegata.**
 — **verbascifol.** Perf. ist **Andryala lanata** Lexic.

Ende des dritten Bandes.







3 2044 103 114 476

RA

D56N

